Kanton Basel-Stadt

# Budget 2009

**Kanton Basel-Stadt**

# Bericht zum Budget 2009

**an den Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt**

# Inhaltsverzeichnis


**1 Die Einleitung** **5**
1.1 Vorwort des Regierungsrates . . . 6
1.2 Budgetierungsgrundlagen . . . 6
1.2.1 Budgetannahmen . . . 6
1.2.2 Regierungs- und Verwaltungsreorganisation (RV09) . . . 7
1.2.3 Budgetverschiebungen zwischen den Departementen . . . 11
1.3 Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen . . . 12
1.3.1 Zusammenfassung . . . 12
1.3.2 Betrachtung im Detail . . . 12

**2 Der Kanton und die Departemente** **15**
2.1 Finanzielle Eckwerte . . . 16
2.1.1 Laufende Rechnung . . . 17
2.1.2 Investitionsrechnung . . . 18
2.1.3 Finanzierungsrechnung . . . 18
2.1.4 Nettoschulden und Schuldenquote . . . 19
2.1.5 Strukturelle Kennzahlen . . . 19
2.2 Inhaltliche Akzente und Finanzen der Gesamtdepartemente . . . 21
2.2.1 Präsidialdepartement . . . 22
2.2.2 Bau- und Verkehrsdepartement . . . 24
2.2.3 Erziehungsdepartement . . . 27
2.2.4 Finanzdepartement . . . 30
2.2.5 Gesundheitsdepartement . . . 32
2.2.6 Justiz- und Sicherheitsdepartement . . . 34
2.2.7 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt . . . 36
2.3 Vorgezogene Budgetpostulate . . . 39
2.3.1 Gesundheitsdepartement . . . 40
2.3.2 Bau- und Verkehrsdepartement . . . 42
2.3.3 Justiz- und Sicherheitsdepartement . . . 44
2.3.4 Erziehungsdepartement . . . 46
2.3.5 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt . . . 48

**3 Die Laufende Rechnung** **49**
3.1 Finanzielle Übersicht . . . 50
3.2 Erläuterungen zur Laufenden Rechnung Budget 2009 . . . 51
3.2.1 Aufwand . . . 51
3.2.2 Ertrag . . . 57
3.3 Beitragsübersichtslisten . . . 62
3.3.1 Beiträge an eigene Anstalten . . . 62
3.3.2 Beiträge an private Institutionen . . . 63

**4 Die Investitionen** **71**
4.1 Übersicht Investitionsrechnung . . . 72
4.2 Kommentar zu den Investitionsbereichen und den grössten darin enthaltenen Investitionsvorhaben . . . 73
4.2.1 Investitionsplafonds . . . 73
4.2.2 Die grössten Vorhaben . . . 74
4.2.3 Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur . . . 74
4.2.4 Öffentlicher Verkehr . . . 75

4.2.5 Gesundheit . . . 75
4.2.6 Bildung . . . 76
4.2.7 Übrige . . . 76
4.3 Investitionsübersichtsliste . . . 77
4.3.1 Ausschöpfung der Plafonds . . . 77
4.3.2 Investitionsübersichtsliste . . . 77

**5 Das Personal 93**
5.1 Inhaltliche Akzente . . . 94
5.1.1 Verbesserung der Anstellungsbedingungen . . . 94
5.1.2 Case Management . . . 94
5.1.3 Chancengleichheit . . . 95
5.1.4 Programm Laufbahn bei BASEL-STADT . . . 95
5.1.5 Berufsbildung . . . 96
5.2 Personalkennzahlen . . . 97

**6 Die Regierung und die Verwaltung 101**
6.1 Die Regierung . . . 103
6.2 Verwaltung - Dienststellen ohne Globalbudget . . . 107
6.2.1 Präsidialdepartement . . . 107
6.2.2 Bau- und Verkehrsdepartement . . . 127
6.2.3 Erziehungsdepartement . . . 145
6.2.4 Finanzdepartement . . . 169
6.2.5 Gesundheitsdepartement . . . 183
6.2.6 Justiz- und Sicherheitsdepartement . . . 205
6.2.7 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt . . . 223
6.3 Verwaltung - Dienststellen mit Globalbudget . . . 241
6.3.1 Museen . . . 241
6.3.2 Öffentlicher Verkehr . . . 253
6.4 Übrige Dienststellen . . . 262
6.4.1 Dienststellen im ordentlichen Nettoaufwand/Investitionsrechnung . . . 262
6.4.2 Dienststellen im Allgemeinen Nettoertrag . . . 266

**7 Das Parlament 269**

**8 Die Gerichte 279**

**9 Die Funktionale Gliederung 289**
9.1 Allgemeines zum Datenmaterial der Funktionalen Gliederung . . . 290
9.2 Ergebnis Budget 2009 . . . 290

**10 Die Erläuterungen 293**
10.1 Glossar der finanziellen Fachbegriffe . . . 294

**11 Anhang zum Budget 2009 309**

# 1 Die Einleitung

## 1.1 Vorwort des Regierungsrates

Der vorliegende Budgetbericht ist geprägt von den Auswirkungen der Regierungs- und Verwaltungsreorganistion 2009 (RV09). Nach einer langen Vorbereitungszeit folgt nun die entscheidende Umsetzungsphase mit der Inbetriebnahme der neuen Organisation ab 1. Januar 2009.

Die neue Struktur aufgrund der RV09 zeigt sich im vorliegenden Budget nun auch in den detaillierten Beschrieben der neugeordneten Aufgaben mit den dazugehörenden Finanzzahlen. Nicht ganz einfach ist dabei der Vergleich der Situation vor RV09. Zum einen interessiert, welche Aufgaben und Mittel nun wo zusammengefasst sind, auf der anderen Seite sollte sichtbar werden, welche Veränderungen unabhängig von RV09 im Budget 2009 zu berücksichtigen sind.

Das vorliegende regierungsrätliche Budget 2009 weist einen Überschuss von 130.7 Mio. Franken aus, und dies, obwohl sich 2009 die per 1. Januar 2008 beschlossene Steuersenkung mit einem Einnahmenausfall von gegen 125 Mio. Franken auswirken wird. Die nachlassende konjunkturelle Dynamik und die volle Wirkung des Steuerpakets führen im Finanzplan des Regierungsrates im Jahr 2010 zu einem nur noch knapp positiven Ergebnis und ab 2011 zu Defiziten in der laufenden Rechnung.

Im Budget 2009 wird ein rekordhoher Saldo der Investitionsrechnung erwartet und auch in den nachfolgenden Planjahren wird mit einem überdurchschnittlich hohen Investitionsniveau gerechnet. Dank dem erwarteten Überschuss der laufenden Rechnung für 2009 können die Investitionen in diesem Jahr voraussichtlich vollständig eigenfinanziert werden, in den Folgejahren ist dann allerdings der Selbstfinanzierungsgrad wieder tiefer als 100%, so dass ein Anstieg der Schulden des Kantons erfolgt.

## 1.2 Budgetierungsgrundlagen

### 1.2.1 Budgetannahmen

Dem Budget 2009 des Regierungsrates liegen im Wesentlichen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Konjunkturell wird ab 2009 mit einer abgeschwächten Dynamik gerechnet, aber mit keiner Rezession. Die Steuereinnahmen 2009 sind dabei noch hauptsächlich von der Entwicklung im laufenden Jahr 2008 abhängig. Bei den Sozialausgaben wird sich die Abschwächung aufgrund des nach wie vor stabilen Arbeitsmarktes für 2009 ebenfalls noch nicht sehr stark auswirken.
- Zum Zeitpunkt des regierungsrätlichen Budgets wird für 2008 von einer Novemberteuerung von 2% ausgegangen. Dementsprechend entwickelt sich der Personalaufwand 2009. Diese Teuerungsprognose birgt allerdings in beide Richtungen ein gewisses Risiko, denn je nach Entwicklung der Ölpreise kann die Novemberteuerung höher oder tiefer als 2% ausfallen.
- Bei den Passivzinsen wird per 2009 mit 3.9% mit leicht höheren langfristigen Zinsen gerechnet. Diese wirken sich allerdings nur bei der Neuaufnahme von Mitteln aus. Dank den 2008 noch weiter sinkenden Schulden wird der Zinsaufwand 2009 voraussichtlich tiefer ausfallen als 2008.
- Der Regierungsrat hat sich auch für das Buget 2009 zum Ziel gesetzt, den Ordentlichen Nettoaufwand (ONA) real nicht stärker als 1.5% ansteigen zu lassen. Zusammen mit der erwarteten Teuerung von 2.0% ergibt dies ein maximales Wachstum des ONA von 3.5%. Zu berücksichtigen sind allerdings einmalige Anpassungen des ONA (z.B. NOKE, NFA, etc.), die für das maximale Wachstum des ONA nicht berücksichtigt werden.
- Auf der Einnahmenseite mussten die Auswirkungen der vom Grossen Rat Ende 2007 beschlossenen Steuergesetzrevision berücksichtigt werden. Gut zwei Drittel des gesamten Steuerausfalls werden sich im Jahr 2009 auf die Steuereinnahmen auswirken, der Rest im Jahr 2010.

- Ebenfalls auf der Einnahmenseite wirkt sich die mit dem neuen Finanzausgleich mit den Gemeinden wirksam werdende neue Aufteilung der Kantonssteuern aus, insbesondere bei der Einkommens- und bei der Vermögenssteuer. Der Einnahmenausfall von gut 30 Mio. Franken wird durch die Übertragung von Aufgaben an die Gemeinden und einen neuen Ressourcenausgleich zwischen den Gemeinden teilweise kompensiert.
- Im vorliegenden regierungsrätlichen Budget ist die Integration der Sozialhilfe in die kantonale Verwaltung berücksichtigt. Eine allfällige Ablehnung dieser Integration durch den Basler Souverän anlässlich der Abstimmung vom 28. September 2008 hätte eine Anpassung des Budgets zur Folge.

### 1.2.2 Regierungs- und Verwaltungsreorganisation (RV09)

Den entscheidenden Anstoss für die laufende Regierungs- und Verwaltungsreorganisation gab die neue Kantonsverfassung vom 23. März 2005. Sie legte fest, dass sich die kantonale Verwaltung neu in ein Präsidial- und in sechs Fachdepartemente gliedert.

Der Regierungsrat hatte diese Vorgaben der neuen Kantonsverfassung zum Anlass genommen, die gesamte Verwaltungsstruktur auf ihre Zweckmässigkeit hin zu überprüfen. Ziel dieser Verwaltungsreorganisation war es, die Effizienz staatlichen Handelns zu steigern und die Kundennähe zu optimieren.

In einer ersten Phase nahmen alle Departemente ihre bestehenden Strukturen und Aufgaben unter die Lupe. Schnittstellen wurden überprüft und Doppelspurigkeiten kamen ans Licht. Aus den Erkenntnissen wurden Themen gruppiert und Lösungsvorschläge erarbeitet. Das Resultat dieser Arbeiten wurde im Januar 2007 in einem Bericht festgehalten. In diesem Bericht wurde auch die neue Organisation der Departemente in den Grundzügen festgelegt.

In einem weiteren Schritt erfolgte die Detailplanung, welche die Strukturen und Aufgaben der einzelnen Organisationseinheiten umfasste. Die Departemente überprüften, wie die neu übertragenen Aufgaben sinnvoll in Bestehendes integriert werden könnten. Wo liess sich etwas ganz Neues schaffen und wo sollte Bewährtes bestehen bleiben? Viele Arbeiten erfolgten in Zusammenarbeit mehrerer Departemente. Und die Projektleitung des Gesamtprojekts koordinierte die Planungsarbeiten. Im März 2008 schloss der Regierungsrat die Detailplanung mit einem Bericht ab.

In den Teilprojekten erfolgt nun die konkrete Umsetzung. Die organisatorischen Neuerungen werden aus budgetrechtlichen Gründen bereits am 1. Januar 2009 wirksam, das heisst einen Monat vor Beginn der neuen Legislaturperiode.

Einige der Departemente bekommen nicht nur neue Aufgaben, sondern auch neue Namen:

- Präsidialdepartement (PD)
- Bau- und Verkehrsdepartement (BVD)
- Erziehungsdepartement (ED)
- Finanzdepartement (FD)
- Gesundheitsdepartement (GD)
- Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)
- Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU)

Zu den wichtigsten Neuerungen gehört die Bildung eines Sozialversicherungsverbundes zwischen dem kantonalen Amt für Sozialbeiträge (ASB) und den beiden öffentlich-rechtlich selbstständigen Institutionen Ausgleichskasse (AK) und IV-Stelle Basel-Stadt (IV-Stelle) und ein Massnahmenpaket zur Optimierung des Bewilligungswesens, das per 1. Januar 2009 zur Anwendung kommt; diese Massnahmen zielen primär darauf ab, verwaltungsinterne Abläufe zu straffen und den Kundinnen und Kunden verbesserte Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Dank der Abschaffung nicht mehr zeitgemässer Bewilligungen sowie der Vereinfachung einzelner Verfahren wird sowohl die Verwaltung als auch die Bevölkerung entlastet werden. Zu nennen sind auch die Eingliederung der Kultur in das Präsidialdepartement sowie eine neue Organisationsstruktur für das Erziehungsdepartement. Neu ist das Präsidialdepartement für die Kantons- und Stadtentwicklung zuständig.

| Präsidial-departement | Bau- und Verkehrs-departement | Erziehungs-departement | Finanz-departement | Gesundheits-departement | Justiz- und Sicherheits-departement | Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Generalsekretariat | Generalsekretariat | Generalsekretariat | Generalsekretariat | Generalsekretariat | Generalsekretariat | Generalsekretariat |
| Staatskanzlei | Personal | Zentrale Dienste | Finanzverwaltung | Gesundheitsversorgung | Services | Amt für Wirtschaft und Arbeit |
| Kultur | Recht | Bildung (Schulen, Hochschulen, Berufsbildung) | Immobilien Basel-Stadt | Gesundheitsdienste | Recht | Amt für Umwelt und Energie |
| Aussenbeziehungen und Standort-Marketing | Kommunikation | Jugend, Familie und Sport | Steuerverwaltung | Gesundheitsschutz | Bevölkerungsdienste und Migration | Vormundschafts-behörde |
| Kantons- und Stadtentwicklung | Submissionsbüro | | Zentrale Informatikdienste | Öffentliche Zahnkliniken | Kantonspolizei | Sozialhilfe (noch nicht definitiv) |
| Statistisches Amt | Bauinspektorat | | Zentraler Personaldienst | Universitäre Psychiatrische Kliniken | Rettung | Sozialversicherungsverbund (Amt für Sozialbeiträge, IV-Stelle BS*, kant. Ausgleichskasse*) * selbstständige Anstalten |
| Gleichstellung und Chancengleichheit | Hochbau- und Planungsamt | | | Universitätsspital | Staatsanwaltschaft (adm. zugeordnet) | Industrielle Werke (eigene Verwaltung) |
| | Tiefbauamt | | | Felix Platter-Spital | | Forstamt beider Basel |
| | Mobilität | | | | | Lufthygieneamt beider Basel |
| | Grundbuch- und Vermessungsamt | | | | | |
| | Denkmalpflege | | | | | |
| | Stadtgärtnerei | | | | | |
| | Basler Verkehrsbetriebe (eigene Verwaltung) | | | | | |

**Auswirkungen RV09 auf Budget 2009**

Die Finanzzahlen der Dienststellen- und Departementsberichte sind nicht mehr mit den vorhergehend publizierten Budget- und Jahresberichten vergleichbar. Im vorliegenden Budgetbuch werden die Finanzzahlen der vergangenen Jahre nach Möglichkeit analog zur Struktur nach RV09 gezeigt. Aus technischen Gründen war es aber nicht möglich, die neue Struktur nach RV09 in jedem Detail und automatisiert auf die vorangegangenen Jahre zu übertragen.

Für die Darstellung der Departements- und Dienststellenberichte wurde wie folgt vorgegangen: Weitergeführte Dienststellen werden rückwirkend im neuen Departement gezeigt. Abgegebene oder neue Aufgabenbereiche dieser Dienststellen werden in der Regel erst ab Budget 2009 im neuen Departement gezeigt. Dort wo Dienststellen vollständig aufgeteilt bzw. mit anderen fusioniert werden, werden ihre Aufgabenbereiche nach Möglichkeit rückwirkend ebenfalls im neuen Departement gezeigt. Die Zahlen auf Departementsebene sind damit gleich der Summe der jeweiligen Dienststellenberichte des entsprechenden Departementes.

Diese „technische“ Umstrukturierung der Vergangenheitswerte erlaubt allerdings vor allem auf Departementsebene nur einen beschränkten Vergleich mit den Vorjahreswerten. Das Budget 2008 wurde deshalb zusätzlich noch detaillierter angepasst und RV09-kompatibler gemacht, um einen aussagekräftigen Vergleichswert und Ausgangspunkt für das Budget 2009 zu erhalten.

In der nachfolgenden Tabelle sind pro Departement das Jahr 2009, das Jahr 2008 nach detaillierter Neustrukturierung RV09 sowie das Jahr 2008 nach der oben beschriebenen technischen Umstrukturierung dargestellt. In den jeweiligen Abweichungsbegründungen werden einerseits die Abweichungen des Jahres 2009 zu 2008 nach Neustrukturierung begründet, als auch die Abweichung des Jahres 2008 nach Umstrukturierung im Vergleich zur technischen Sicht für das Jahr 2008.

### Ordentlicher Nettoaufwand und RV09

| Departemente / Betriebe in 1000 Franken | Budget 2009 | Budget 2008 nach RV09 | Abweichung B09/B08 | % | Budget 2008 vor RV09 | Verschieb. RV09 | Budget 2008 technisch | Abweichung zu B08 nach RV09 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Behörden | 11'326 | 10'745 | 581 | 5.4% | 10'745 | 0 | 11'012 | 267 |
| Gerichte | 20'445 | 19'276 | 1'169 | 6.1% | 19'276 | 0 | 19'277 | 1 |
| Präsidialdepartement | 138'394 | 133'742 | 4'652 | 3.5% | 0 | 133'742 | 140'082 | 6'340 |
| Justizdepartement | 0 | 0 | 0 | 0.0% | 78'717 | -78'717 | 0 | 0 |
| Bau- und Verkehrsdepartement | 153'770 | 134'376 | 19'395 | 14.4% | 45'492 | 88'884 | 145'489 | 11'114 |
| Erziehungsdepartement | 836'275 | 838'758 | -2'483 | -0.3% | 1'026'073 | -187'315 | 915'804 | 77'046 |
| Finanzdepartement | -42'551 | -46'788 | 4'237 | -9.1% | -47'857 | 1'069 | -47'857 | -1'069 |
| Gesundheitsdepartement | 479'537 | 461'393 | 18'144 | 3.9% | 461'393 | 0 | 461'393 | 0 |
| Justiz- und Sicherheitsdepartement | 167'224 | 158'802 | 8'422 | 5.3% | 119'648 | 39'154 | 162'279 | 3'477 |
| Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt | 417'686 | 405'792 | 11'894 | 2.9% | 402'610 | 3'182 | 308'619 | -97'173 |
| Allgemeine Verwaltung | 44'285 | 35'397 | 8'888 | 25.1% | 35'397 | 0 | 35'397 | 0 |
| Konsolidierung | -766 | 10'825 | -11'591 | -107.1% | 10'825 | 0 | 10'825 | 0 |
| **Total** | **2'225'625** | **2'162'318** | **63'308** | **2.9%** | **2'162'319** | **0** | **2'162'319** | **0** |

### Abweichungen Budget 2009 zu Budget 2008

Zusätzlich zu den Verschiebungen aufgrund von RV09 (siehe nachfolgender Abschnitt) ergeben sich bei den Departementen Erhöhungen bei den Ordentlichen Nettoausgaben in Höhe von insgesamt TCHF 63'308. Diese Steigerung wird hauptsächlich durch die Gewährung des Teuerungsausgleiches sowie durch die neue Ferienregelung verursacht. Das übrige Wachstum ergibt sich aus diversen höheren und neuen Ausgaben (u.a. Schwerpunkte, Sozialkosten). Siehe dazu auch Kapitel 2.1.1 Laufende Rechnung sowie die Kommentare zu den Departements- und Dienststellenberichten (Kapitel 2 und 6).

### Verschiebungen RV09

**Präsidialdepartement** Das Generalsekretariat (TCHF 4'673), die Abteilung Gleichstellung (TCHF 1'380), die Staatskanzlei (TCHF 7'448), Aussenbeziehungen und Standort-Marketing (TCHF 4'184), das Statistische Amt (TCHF 3'056), das Staatsarchiv (TCHF 3'295), die Archäologische Bodenforschung (TCHF 3'596), Kantons- und Stadtentwicklung (TCHF 1'278) und die Abteilung Kultur (TCHF 61'988) sowie die Museen (TCHF 42'845) werden neu in das Präsidialdepartement integriert.

**Bau- und Verkehrsdepartement** Die Dienststelle Öffentlicher Verkehr (TCHF 1'118) sowie das Globalbudget Öffentlicher Verkehr (TCHF 69'834) aus dem WSD werden neu im BVD geführt. Das Bewilligungsbüro und Teile der Verkehrsabteilung der Kantonspolizei (TCHF 4'564) des SiD werden neu in das BVD integriert. Die Denkmalpflege (TCHF 3'722), das Grundbuch- und Vermessungsamt (TCHF 429) sowie Overhead-Leistungen für die übernommenen Dientsstellen (TCHF 419) sind ebenfalls neu integrierender Bestandteil des BVD.

**Erziehungsdepartement** Die Abteilung Kindes- und Jugenschutz der Vormundschaftsbehörde (TCHF 8'022), die Abteilung Jugend, Familie und Prävention (TCHF 7'401) des Justizdepartements sowie Overhead-Leistungen für die übernommenen Dienststellen (TCHF 145) werden neu im Erziehungsdepartement geführt.

**Finanzdepartement** Die Telefonzentrale der kantonalen Verwaltung (TCHF 1'069) wird neu im Finanzdepartement in der Zentralen Informatik-Dienststelle geführt.

**Gesundheitsdepartement** Das Gesundheitsdepartement ist von der RV09 nicht betroffen.

**Justiz- und Sicherheitsdepartement** Das Zivilstandsamt (TCHF 1'691), das Handelsregisteramt (TCHF -421), die Abteilung Freiheitsentzug und Soziale Dienste (TCHF 2'407), die Strafvollzugskosten (TCHF 19'289), Teile der Rechtsabteilung JD (TCHF 511), die Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht (TCHF -87), die Fachstelle „Halt Gewalt" (TCHF 184), diverse Subventionsverhältnisse (TCHF 1'534) sowie Overheadleistungen für die übernommenen Bereiche (TCHF 532) sind neue Bestandteile des Justiz- und Sicherheitsdepartements. Die Staatsanwaltschaft ist als eigener Bereich direkt der Vorsteherin / dem Vorsteher administrativ unterstellt (TCHF 19'665).

**Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt** Die Vormundschaftsbehörde des Justizdepartement (ohne Abteilung Kindes- und Jugenschutz und Schulsozialarbeit) wird neu im WSU integriert (TCHF 9'464). Das Amt für Umwelt und Energie (ohne Stadtentwässerung) (TCHF -10'651), der Anteil der Kosten des Lufthygieneamtes beider Basel (TCHF 1'240), die Fischereiaufsicht (TCHF 182) und Gewerbepol. Aufgaben / Eichmeister (TCHF 130) und die Overhead-Leistungen (TCHF 1'730) für die transferierten Dienststellen sind ebenfalls Bestandteil des neuen WSU. Die Bereiche Erwachsene Behinderte (TCHF 85'703) und Wohnheime und Förderstätten (TCHF 2'481) des Ressort Dienste Erziehungsdepartement werden neu ebenfalls im WSU geführt.

**Abweichungen Budget 08 „technisch" zu Budget 08 nach RV09**

**Behörden** In den Behörden wird rückwirkend die Datenschutzaufsichtsstelle integriert, welche bisher dem WSD zugeordnet war.

**Präsidialdepartement** Die Abweichung resultiert aus den für die vergangenen Jahre noch im Präsidialdepartement gezeigten Dienststelle Departementssekretariat und Subventionen des Justizdepartements. Die staatliche Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten, Messen und Märkte, Wahlen und Abstimmungen, Quartierarbeit und die Overheadleistungen für die transferierten Dienststellen wurden für die Jahre 08 und 07 noch im alten Departement gezeigt.

**Bau- und Verkehrsdepartement** Die Abweichung resultiert aus den für die Jahre 08 und 07 noch im BVD dargestellten Leistungen des Lufthygieneamts (neu im WSU) und den noch im alten Departement dargestellten Leistungen des Bewilligungsbüros, Teile des technischen Dienstes der Verkehrsabteilung der Kantonspolizei, Overheadleistungen der transferierten Dienststellen, sowie der Abteilung Stadtentwässerung, welche für die vergangenen Jahre im Amt für Umwelt und Energie im WSU dargestellt ist.

**Erziehungsdepartement** Hier resultiert die Abweichung aus den noch für die alten Jahre im Erziehungsdepartement dargestellten Bereiche Erwachsene Behinderte, Wohnheime und Förderstätten, Quartierarbeit, der bereits dem ED neu zugeordeten Abteilung Jugend, Familie und Prävention sowie die für die alten Jahre noch in anderen Departementen gezeigten Abteilungen Schulsozialarbeit, Abteilung Kindes- und Jugendschutz und den Overhead-Leistungen.

**Finanzdepartement** Die Abweichung resultiert in der für die Jahre 08 und 07 noch nicht dargestellten kantonalen Telefonzentrale, welche noch im Präsidialdepartement (Teil aus ehemaligem Justizdepartement) enthalten ist.

**Gesundheitsdepartement** Das Gesundheitsdepartement ist von der RV09 nicht betroffen.

**Justiz- und Sicherheitsdepartement** Teile des technischen Dienstes der Verkehrsabteilung der Kantonspolizei, Messen und Märkte, Wahlen und Abstimmungen, Gewerbepolizeiliche Aufgaben und Eichmeister, Fischereiaufsicht, Bewilligungsbüro sowie die an das BVD und PD transferierten Overheadleistungen sind für die alten Jahre noch nicht in den neuen Departementen dargestellt. Im Weiteren sind in den Zahlen folgende Transfers vom Justizdepartement noch nicht enthalten: Rechtsabteilung, Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht, Fachstelle „Halt Gewalt", diverse Subventionen sowie die übernommenen Overheadleistungen vom JD.

**Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt** Die Abweichung resultiert aus den noch im alten Departement ED gezeigten Bereich Erwachsene Behinderte und Wohnheime und Förderstätten, Leistungen des Lufthygieneamtes, der Fischereiaufsicht, Gewerbepol. Aufgaben / Eichmeister

sowie den Dienststellen Amt für Umwelt und Energie und der Vormundschaftsbehörde, welche rückwirkend als Ganzes im WSU gezeigt werden. In den Jahren 08 und 07 sind die staatliche Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten, der Bereich Entwicklungszusammenarbeit, sowie der Bereich Stadtentwässerung Amt für Umwelt und Energie (ab 09 im BVD) und Teile der Vormundschaftsbehörde (ab 09 ED) noch im WSU dargestellt.

### 1.2.3 Budgetverschiebungen zwischen den Departementen

Das vorliegende regierungsrätliche Budget ist geprägt durch die RV09 und den damit verbundenen Verschiebungen. Daneben sind keine wesentlichen Verschiebungen zwischen den Departementen zu verzeichnen.

## 1.3 Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

### 1.3.1 Zusammenfassung

Die Rahmenbedingungen für die Schweizer Konjunktur sind angesichts der steigenden Rohstoffpreise, der anhaltenden Finanzmarktturbulenzen, der Abkühlung der US-Konjunktur und der Dollarschwäche ungünstiger geworden. Das Wachstum der Schweizer Wirtschaft erweist sich aber trotz der weltwirtschaftlichen Abkühlung bisher als erstaunlich robust. Im Jahr 2008 wird für die Schweizer Wirtschaft noch mit einem Wirtschaftswachstum von 2.0% gerechnet. Die aussergewöhnlich hohe Dynamik zum Jahreswechsel 2007/2008 ist nicht zuletzt für dieses gute Ergebnis verantwortlich. Der langsameren Wirtschaftsentwicklung weltweit kann sich aber auch die Schweizer Wirtschaft mittelfristig nicht entziehen: Im Jahre 2009 dürfte sich das Schweizer Wirtschaftswachstum auf 1.6% abschwächen.

Trotz der Wachstumsabschwächung wird die Region Basel auch im Jahre 2008 und 2009 Wachstumsleader unter den Schweizer Regionen sein. Für das laufende Jahr wird im Kanton Basel-Stadt ein Wachstum der Wirtschaft von 2.3% und im nächsten Jahr von 2.2% erwartet.

Die Wachstumsperspektiven der Weltwirtschaft haben sich in jüngster Zeit weiter verschlechtert. Die anhaltende Zunahme der Ölpreise ist für diese pessimistischere Einschätzung mitverantwortlich. Die Preissteigerungen schmälern die Kaufkraft der erdölimportierenden Länder und belasten sowohl die Konsumenten als auch die Unternehmen. Des Weiteren wirken sich die US-Immobilienkrise und die Anspannungen an den Finanz- und Kreditmärkten negativ auf die Konjunktur aus.

Die markante Zunahme der Erdölpreise spiegelt sich weltweit auch in der deutlichen Zunahme der Inflationsraten wider. Im Euro Raum dürften die Verbraucherpreise für das laufende Jahr 3.6% höher liegen als im Vorjahr. Auch in der Schweiz ist die Zunahme der Inflation deutlich kräftiger als in den vergangenen Jahren. Zurzeit wird für 2008 mit einem Anstieg der durchschnittlichen Konsumentenpreise von 2.4% und im 2009 von 1.6% gerechnet.

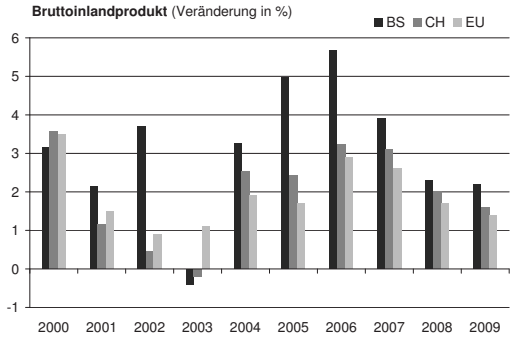
Die Beschäftigten werden angesichts der erhöhten Inflation vorübergehend niedrigere Reallöhne in Kauf nehmen müssen. Der Konsum wird aber weiterhin als wichtige Stütze der Schweizer Wirtschaft dienen. So zeigt die Eintrübung der Wachstumsaussichten nur geringe Wirkungen auf den Arbeitsmarkt.

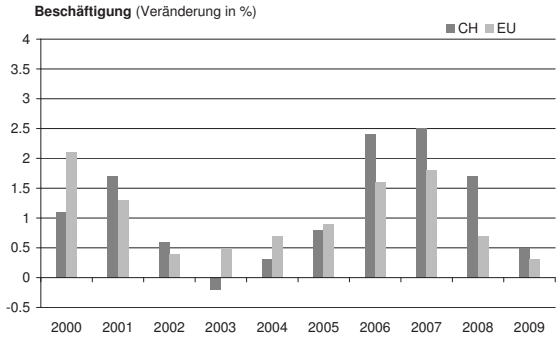
Aufgrund der im Vergleich zu früheren Jahren doch höher erwarteten Inflationsraten ist mit einem moderaten Anstieg der Zinsen zu rechnen. Vorübergehend könnte dieser Anstieg durch die abgeschwächte Konjunktur etwas gebremst werden, in einer wiedererstarkten Konjunktur ist aber aufgrund der weltweit gesehen knappen Rohstoffsituation von einem ansteigenden Preis- und damit auch Zinsniveau auszugehen.

### 1.3.2 Betrachtung im Detail

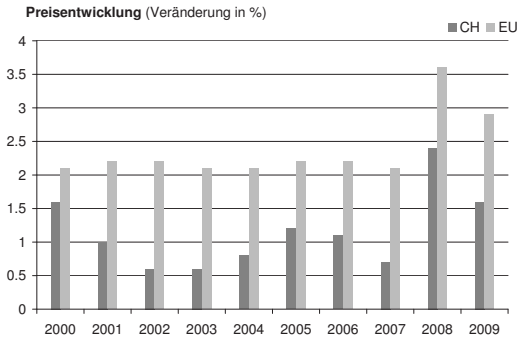
Die **Schweiz** wird sich den verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht entziehen können. Für 2008 wird aber immer noch ein Wachstum von 2% erwartet, dass sich dann für 2009 auf 1.6% abschwächen dürfte.

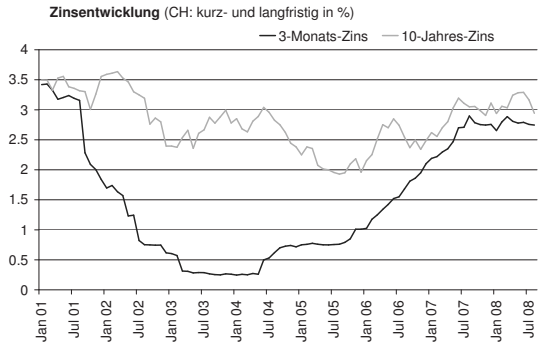
Die Eintrübung der Wachstumsaussichten zeigt zurzeit nur geringe Wirkungen auf den Arbeitsmarkt. Der Schweizer **Arbeitsmarkt** entwickelt sich im ersten Halbjahr 2008 aussergewöhnlich positiv. Im 2008 ist mit einem weiteren Anstieg der Erwerbstätigenzahl in der Schweiz um rund 1.7% zu rechnen. Die insgesamt nachlassende Investitionsbereitschaft hat aber zur Folge, dass in naher Zukunft der Schweizer Arbeitsmarkt an Dynamik einbüssen wird. So wird im nächsten Jahr mit 0.5% von einer schwächeren Zunahme ausgegangen. Obwohl sich die Beschäftigung relativ erfreulich entwickelt, ist die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zur kontinuierlichen Abnahme in den vergangenen Jahren relativ stabil geblieben. Für das laufende und kommende Jahr wird mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 2.4% gerechnet.



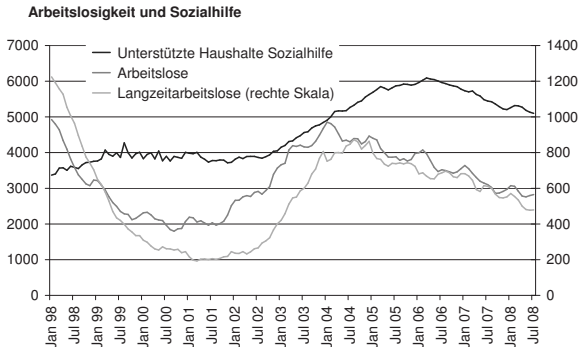




Die markante Zunahme des Erdölpreises zusammen mit generell anziehenden Preisen für Waren und Dienstleistungen (vor allem auch für Mieten) werden die **Inflation** beschleunigen und damit auch zu einem Anstieg der **Zinsen** führen. Für das Jahr 2008 wird mit einer Konsumteuerung von 2.4% in der Schweiz gerechnet. Auch im nächsten Jahr dürfte sich die Entwicklung der Konsumentenpreise mit rund 1.6% deutlich stärker entwickeln als in den vergangenen Jahren. Der mit der hohen Teuerung verbundene Verlust der Kaufkraft dürfte zusammen mit psychologischen Faktoren den privaten Konsum dämpfen. Es ist davon auszugehen, dass der private Konsum das gesamtwirtschaftliche Wachstum nicht mehr gleich stark tragen können wird wie in jüngster Vergangenheit.




Die **Region Basel** wird dieses Jahr einmal mehr die wachstumsstärkste Region der Schweiz sein. Allerdings kann die sehr gute Entwicklung der Vorjahre aufgrund einer leichten Abschwächung der Dynamik der chemisch-pharmazeutischen Industrie nicht gehalten werden. Das ist vor allem auf eine schwächere Auslandnachfrage nach in der Schweiz produzierten chemisch-pharmazeutischen Gütern zurückzuführen. Trotz dieser schwächeren Dynamik wird die Region auch im nächsten Jahr Wachstumsleader der Schweizer Regionen sein. Für den Kanton Basel-Stadt wird im Jahre 2008 ein Wirtschaftswachstum von 2.3% und im Jahre 2009 von 2.2% erwartet.




Der Arbeitsmarkt hat sich in Basel-Stadt seit Anfang 2004 kontinuierlich verbessert und die Zahl der Arbeitslosen und vor allem auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen hat sich dadurch deutlich reduziert. Mit einer Verzögerung von mehr als zwei Jahren hat auch die Zahl der Haushalte, die durch die Sozilahilfe unterstützt werden, abgenommen. Sie liegt per Mitte 2008 auf einem Stand von 5'000 Fällen. Sollte die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt zu einem Wiederanstieg der Arbeitslosigkeit führen, ist mit einer gewissen Verzögerung wieder mit einem Anstieg der Sozialhilfezahlen zu rechnen.

# 2 Der Kanton und die Departemente

# 2.1 Finanzielle Eckwerte

Das regierungsrätliche Budget für den Kanton Basel-Stadt im Jahr 2009 zeigt in der Laufenden Rechnung einen Überschuss von CHF 130.7 Mio. Dieser liegt rund CHF 76.6 Mio. unter dem Vorjahr. Bei einem um CHF 91.8 Mio. über dem Vorjahresbudget liegenden Saldo der Investitionsrechnung (CHF 336.4 Mio.) und einem Selbstfinanzierungsgrad von 107.3% beträgt der Finanzierungssaldo CHF 24.7 Mio. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme von CHF 160.1 Mio. Die Nettoschuldenquote erreicht einen Wert von 4.9‰ und liegt somit um 0.1‰ unter dem Budgetwert von 2008.

Die nachfolgende Tabelle 1 zeigt die wichtigsten Kennzahlen für das Budget 2009 im Vergleich zum Budget 2008 und zur Rechnung 2007.

**Tab. 1: Gesamtstaatliche Kennzahlen**

| in Mio. Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aufwand (o. int. Verrechnungen) | 4'027.3 | 3'897.1 | 3'866.6 | 130.1 | 3.3 | 160.7 | 4.2 | |
| Ertrag (o. int. Verrechnungen) | 4'158.0 | 4'104.5 | 4'245.2 | 53.5 | 1.3 | -87.2 | -2.1 | |
| **Saldo Laufende Rechnung** | **130.7** | **207.4** | **378.6** | **-76.6** | **-36.9** | **-247.8** | **-65.5** | 1 |
| Ausgaben | 334.6 | 268.6 | 263.3 | 66.0 | 24.6 | 71.2 | 27.0 | |
| Einnahmen | 32.5 | 37.4 | 52.9 | -4.9 | -13.2 | -20.5 | -38.7 | |
| **Nettoinvestitionen** | **302.1** | **231.2** | **210.4** | **70.9** | **30.7** | **91.7** | **43.6** | |
| Veränderung Dar./Bet. Verw.Verm. | 34.3 | 13.4 | -42.3 | 20.9 | 156.0 | 76.6 | -181.1 | |
| **Saldo Investitionsrechnung** | **336.4** | **244.6** | **168.1** | **91.8** | **37.5** | **168.3** | **100.2** | |
| Selbstfinanzierung | 361.1 | 429.4 | -328.6 | -68.3 | -15.9 | 689.7 | -209.9 | |
| Selbstfinanzierungsgrad (in %) | 107.3 | 175.6 | -195.5 | | | | | |
| **Finanzierungssaldo** | **24.7** | **184.8** | **-496.5** | **-160.1** | **-86.6** | **521.2** | **-105.0** | |
| **Nettoschulden** | **2'592.1** | **2'616.7** | **2'801.5** | | | | | |
| Nettoschuldenquote (in ‰) | 4.9 | 5.0 | 5.6 | | | | | 2 |

**Kommentar**

1 Für eine bessere Vergleichbarkeit zum Budget 2008 und 2009 wird in der Laufenden Rechnung 2007 die Ausfinanzierung der PK nicht berücksichtigt.

2 Nettoschulden im Verhältnis zum CHF-Brutto-Inlandprodukt. BIP-Prognose gemäss BAK.

## 2.1.1 Laufende Rechnung

In der Laufenden Rechnung wird ein Überschuss von CHF 130.7 Mio. budgetiert. Gegenüber dem Vorjahresbudget bedeutet dies eine Verschlechterung von CHF 76.6 Mio. und gegenüber der Rechnung eine solche von CHF 247.8 Mio.

Die Verschlechterung zum Budget 2008 ist das Ergebnis einer Reihe von ungünstigen und günstigen Faktoren, welche in der nachfolgenden Tabelle 2 kurz dargestellt werden.

**Tab. 2: Wichtigste Veränderungen zwischen Budget 2009 und Budget 2008**

| in Mio. CHF + günstig / - ungünstig | Abweichung Budget 09/08 | |
|---|---|---|
| **Belastungen:** | | |
| Steuerertrag | -40.9 | 1 |
| Lohn Teuerungsausgleich | -31.7 | |
| Sozialkosten | -9.4 | |
| Schwerpunkte | -8.4 | |
| Lohn Neue Ferienregelung | -7.4 | |
| Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen | -7.1 | |
| NOKE | -5.3 | |
| Tagesbetreuung | -4.0 | |
| Beitrag Spitex | -3.0 | |
| Erhöhter Globalbeitrag Universität | -2.9 | |
| Unterhalt Liegenschaften Verwaltungsvermögen | -2.5 | |
| Kantons- und Stadtentwicklung | -2.0 | |
| Erhöhter Globalbeitrag FHNW | -1.8 | |
| **Entlastungen:** | | |
| BKB Gewinnablieferung | 20.9 | |
| Schuldzinsen | 17.1 | |
| Diverse Vermögenserträge (Lg FV, IWB) | 14.3 | |
| Saldo übrige Positionen | -2.5 | |
| **Total Veränderung Saldo Laufende Rechnung gegenüber Budget 2008** | **-76.6** | |

**Kommentar**

1 Die Abschreibungen auf den Forderungen der Steuerverwaltung werden - dem Bruttoprinzip folgend - nicht mehr als Ertragminus, sondern als Aufwand unter den Debitorenverlusten verbucht. Ohne Berücksichtigung dieser veränderten Verbuchungspraxis ergibt sich bei den Steuererträgen ein Rückgang in Höhe von netto CHF 40.9 Mio.

Bereinigt um die veränderte Verbuchungspraxis bei den Debitorenverlusten auf Steuerforderungen resultiert bei den Steuererträgen ein Rückgang in Höhe von netto CHF 40.9 Mio. Dabei verursacht die Steuergesetzrevision im Jahr 2009 einen Rückgang von CHF 126 Mio. Das bedeutet, dass ohne Berücksichtigung der Revision die Steuererträge gesamthaft um CHF 85.1 Mio. höher ausfallen würden, als für das Jahr 2009 budgetiert.

Im Bereich der Lohnkosten führen der Teuerungsausgleich und die neue Ferienregelung zu einer Belastung von insgesamt CHF 39.1 Mio. Bei den Sozialkosten wird gegenüber dem Vorjahresbudget mit einem Zuwachs in Höhe von CHF 9.4 Mio. gerechnet. Hauptsächlich dafür verantwortlich sind die geplanten Mehrausgaben bei der Behindertenhilfe (CHF 6.4 Mio.), wobei ein Teil davon noch auf die Einführung der NFA zurückzuführen ist.

Im Rahmen der Schwerpunktsetzung hat der Regierungsrat insbesondere in den Bereichen Bildung, Öffentlicher Verkehr und Förderung von Kindern im Vorschulalter rund CHF 8.4 Mio. zusätzlich zur

Verfügung gestellt. Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen nehmen gegenüber 2008 um CHF 7.1 Mio. zu. Die Neuordnung des Verhältnisses zwischen Kanton und Einwohnergemeinden (NOKE) führt im 2009 per Saldo zu Mindereinnahmen in Höhe von voraussichtlich rund CHF 5.3 Mio. Hauptsächlich dafür verantwortlich ist der höher als ursprünglich angenommene Anstieg derjenigen Steuererträge, welche gemäss angepasstem Steuergesetz den Gemeinden Riehen und Bettingen zustehen (u.a. Anteil an der Vermögenssteuer).

Insbesondere die unvermindert anhaltende Nachfrage nach Tagesbetreuungsplätzen führt dazu, dass in diesem Bereich Mehrausgaben von rund CHF 4.0 Mio. budgetiert werden. Ebenfalls aufgrund steigender Nachfrage wird bei den Spitex-Leistungen mit höheren Kosten von voraussichtlich CHF 3.0 Mio. gerechnet.

Gemäss Staatsvertrag zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft über die gemeinsame Trägerschaft der Universität ist der Kanton verpflichtet, im Jahr 2009 seinen Globalbeitrag an die Universität um CHF 2.9 Mio. zu erhöhen. Um den gestiegenen Bedarf (u.a. höhere Heizkosten) beim Unterhalt von Liegenschaften im Verwaltungsvermögen abdecken zu können, hat der Regierungsrat für diesen Bereich CHF 2.5 Mio. mehr an Mittel bereitgestellt. Für die im Präsidialdepartement neu geschaffene Dienststelle Kantons- und Stadtentwicklung sind CHF 2 Mio. der zur Verfügung stehenden Mittel zugeteilt worden. Im Rahmen der neuen Finanzierungsperiode überweist der Kanton Basel-Stadt im 2009 CHF 1.8 Mio. mehr an die FHNW.

Den Belastungen stehen auch einige Entlastungen gegenüber. Dazu gehört sicher die erhöhte Gewinnablieferung der BKB in Höhe von CHF 20.9 Mio., die aufgrund weiter sinkenden Schulden verminderten Ausgaben von CHF 17.1 Mio. für Schuldzinsen sowie diverse Positionen (Liegenschaften Finanzvermögen, Ertragsanteil und Kapitalzinsen IWB) im Bereich der Vermögenserträge von insgesamt CHF 14.3 Mio.

### 2.1.2 Investitionsrechnung

Der Saldo der Investitionsrechnung liegt mit CHF 336.4 Mio. um CHF 91.8 Mio. über dem Vorjahresbudget. Dieser höhere Investitionsbedarf ist insbesondere auf die im Rahmen der Finanzierungsbeiträge zu Gunsten des Projektes „Messezentrum Basel 2012", für das Jahr 2009 vorgesehenen Investitionsbeiträge und Darlehen von insgesamt CHF 25 Mio., auf die Gewährung des Darlehens (Rate 2009) an die BVB zur Erstellung des Tramdepots Wiesenplatz (CHF 19.3 Mio.), auf einen höheren Investitionsbedarf im Hochbaubereich (CHF 35.7 Mio.; v.a. im Spital- und Bildungsbereich) sowie auf den für die Restfinanzierung des Ersatzstandortes für den Hafen St. Johann im Rahmen des Projektes „Neunutzung Hafen St. Johann - Campus Plus“ für das Jahr 2009 vorgesehenen Investitionsbeitrag von CHF 10 Mio. zurückzuführen.

### 2.1.3 Finanzierungsrechnung

Basierend auf dem Konzept der Schuldenbremse zeigt der Finanzierungssaldo exakt die Veränderung der Nettoschulden.

Im vorliegenden Budget 2009 beträgt der Mittelzufluss (Selbstfinanzierung) aus der Laufenden Rechnung CHF 361.1 Mio. Das Budget des Vorjahres weist eine um CHF 68.3 Mio. höhere Selbstfinanzierung aus. Der Mittelzufluss reicht aus, um die Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen vollständig aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt im Budget 2009 107.3%. Der verbleibende Finanzierungsüberschuss von CHF 24.7 Mio. bewirkt eine entsprechende Reduktion der Nettoschulden.

**Tab. 3: Herleitung Finanzierungssaldo**

| | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Saldo Laufende Rechnung | 130.7 | 207.4 | 378.6 | -76.6 | -36.9 | -247.8 | -65.5 | |
| + Abschreibung Verwaltungsvermögen | 191.1 | 184.0 | 224.8 | 7.1 | 3.9 | -33.7 | -15.0 | |
| +/- Veränd. zweckgeb. Eigenkapital | 39.2 | 38.0 | -931.9 | 1.2 | 3.2 | 971.1 | -104.2 | 1 |
| **Selbstfinanzierung** | **361.1** | **429.4** | **-328.6** | **-68.3** | **-15.9** | **689.7** | **-209.9** | |
| ./. Saldo Investitionsrechnung | -336.4 | -244.6 | -168.1 | -91.8 | 37.5 | -168.3 | -100.2 | |
| **Finanzierungssaldo** | **24.7** | **184.8** | **-496.7** | **-160.1** | **-86.6** | **521.3** | **-105.0** | |

**Kommentar**

1 Budget 2009 und 2008: Einlage Spezialfinanzierung PK; Rechnung 2007: Entnahme Spezialfinanzierung PK im Rahmen der PK-Ausfinanzierung Deckungslücke Staat

## 2.1.4 Nettoschulden und Schuldenquote

Mit der Einführung der Schuldenbremse im 2006 wurde die Schuldenquote (Nettoschulden des Kantons im Verhältnis zum gesamtschweizerischen Brutto-Inlandprodukt) als wichtige Kenngrösse zur Beurteilung des Finanzhaushalts eingeführt. Gemäss der gesetzlichen Vorgabe, darf die Netto-Schuldenquote maximal 7.5 ‰ betragen. Bei einer höheren Schuldenquote darf der Ordentliche Nettoaufwand nur noch maximal mit der Teuerung wachsen. Mit der für das Jahr 2009 erwarteten Schuldenquote von 4.9 ‰ wird diese Vorgabe eingehalten. Damit besteht eine Reserve bis zur maximalen Netto-Schuldenquote, die dazu dienen soll, konjunkturelle Schwankungen abzufedern.

## 2.1.5 Strukturelle Kennzahlen

In Anlehnung an die im 2006 offiziell eingeführte Schuldenbremse wird die Laufende Rechnung des Kantons vom Regierungsrat seit einigen Jahren über den Ordentlichen Nettoaufwand und den Allgemeinen Nettoertrag gesteuert. Der Ordentliche Nettoaufwand stellt den Saldo zwischen dem departementsspezifischen Aufwand und Ertrag dar und zeigt damit die strukturelle Ausgabenentwicklung des Kantons. Der Allgemeine Nettoertrag beinhaltet die nicht zweckgebundenen Einnahmen (primär Steuerertrag und Anteile an Bundeseinnahmen), den Schuldendienst, den Aufwand und Ertrag aus dem Finanzvermögen und - bezüglich Darlehen, Beteiligungen und Renditeliegenschaften - dem Verwaltungsvermögen. Diese Grösse ist stark von konjunkturellen Einflüssen abhängig. Die nachfolgende Tabelle 4 zeigt die Entwicklung dieser Kenngrössen und die Überleitung zum Saldo der Laufenden Rechnung.

**Tab. 4: Strukturelle Kennzahlen**

| in Mio. Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | | Abweichung B09/R07 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| + Ertrag / - Aufwand | Saldo | Saldo | Saldo | | % | | % |
| Allgemeiner Nettoertrag | 2'547.5 | 2'542.1 | 2'685.0 | 5.4 | 0.2 | -137.4 | -5.1 |
| Ordentlicher Nettoaufwand (ohne interne Verrechnungen) | -2'225.6 | -2'162.3 | -2'092.2 | -63.3 | 2.9 | -133.4 | 6.4 |
| Abschreibungen | -191.1 | -184.0 | -224.8 | -7.1 | 3.9 | 33.7 | -15.0 |
| Eliminationen | 0.0 | 11.7 | 10.7 | | | | |
| **Laufende Rechnung** | **130.7** | **207.4** | **378.6** | **-76.6** | | **-247.8** | |

Der Allgemeine Nettoertrag (ANE) steigt leicht an (0.2%) und erreicht in etwa das Niveau des Vorjahresbudgets, dies trotz der berücksichtigten Steuersenkung. Der ordentliche Nettoaufwand (ONA) steigt um 2.9%. In einem bereinigten Vergleich, bei dem die hauptsächlich im Budget 2008 enthaltenen einmaligen Positionen (u.a. EURO08) und die einmaligen Anpassungen im Budget 2009 (NOKE, NFA etc.) berücksichtigt werden, liegt das Wachstum des ONA im Rahmen des vom Regierungsrat maximal zugelassenen Wachstums von 3.5%.

# 2.2 Inhaltliche Akzente und Finanzen der Gesamtdepartemente

### 2.2.1 Präsidialdepartement

Das Präsidialdepartement unterstützt die Regierungspräsidentin oder den Regierungspräsidenten bei der Leitung, Planung und Koordination der Amtstätigkeit des Regierungsrates und der Vertretung nach innen und aussen. Dieses Tätigkeitsfeld umfasst die Kommunikation, die mittel- und langfristige Planung und die Durchführung komplexer Querschnittsprojekte. Im Präsidialdepartement müssen 2009 einige Abteilungen neu gebildet oder neu zusammengezogen werden. Die Abteilungen organisieren ihre teilweise neuen Aufgaben und definieren ihre Kontakte und die Formen der Zusammenarbeit mit den Departementen. Neu organisiert wird die Wahrnehmung der Repräsentationsaufgaben.

#### Inhaltliche Akzente

**Aufbau des Präsidialdepartements** Mit dem Abschluss der Verwaltungsreorganisation (RV09) steht im neu geschaffenen Präsidialdepartement der Aufbau einer internen Strukturierung an. Der Bezug der neuen Büroräume und die Einrichtung der Arbeitsumgebung erstrecken sich bis ins zweite Quartal. Die Rekrutierung neuer Fachmitarbeiterinnen und Fachmitarbeiter erfolgt im Jahresverlauf.

**Ausgestaltung des strategischen Planungsprozesses** In den ersten drei Quartalen wird eine aktuelle Lagebeurteilung für Kanton und Stadt im trinationalen Metropolraum erarbeitet. Die neuen Planungsinstrumente des Regierungsrates für die Festlegung der strategischen Entwicklungsziele des Kantons werden vorbereitet und bereitgestellt. Zur Koordination der mittel- und langfristigen Planungen mit den kurzfristig laufenden Projekten wird geprüft, je ein neues interdepartementales Organ auf Regierungs- und Verwaltungsebene einzurichten.

**Kommunikation** Die Kommunikation von Regierung und Verwaltung muss sich in einer stetig veränderten Medienlandschaft bewähren. Die Schaffung des Präsidialdepartements gibt Gelegenheit, die Abläufe und das Instrumentarium der Kommunikation weiter zu entwickeln.

**Kulturleitbild 2009 – 2012** Für die Legislaturperiode 2009 – 2012 wird ein Kulturleitbild erarbeitet, welches im neuen Kulturfördergesetz vorgesehen ist. Die langfristige Raumentwicklung für das Kunst- und das Naturhistorische Museum sowie das Staatsarchiv erfordert umfangreiche Abklärungen. Die Führungs- und Organisationsstruktur grosser Kulturinstitutionen muss immer wieder optimiert werden. Grosse Bedeutung haben die Partnerschaftsverhandlungen mit Basel-Landschaft im Bereich Kultur für die langfristige Sicherung einiger Kulturträger-Institutionen.

**Positionierung des trinationalen Stadtraums Basel im Standortwettbewerb** Die Aussenbeziehungen von Basel-Stadt werden organisatorisch und in ihrer inhaltlichen Orientierung strategisch neu ausgerichtet. Die Aussenbeziehungen bilden mit dem Lobbying und dem Standort-Marketing eine neue Verwaltungsabteilung, welche gemeinsam mit strategischen Partnern eine sowohl kooperative wie auch kompetitive Aussenpolitik betreibt.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Plafonds) | Anz | 373.0 | | | | |
| Vollzeitstellen (Headcount) | Anz | | | | | |
| Anzahl bearbeitete parlamentarische Geschäfte | Anz | 22 | | | | |
| Anzahl Lehrstellen im Präsidialdepartement | Anz | 11 | | | | [1] |

**Kommentar**

1 ohne Berufsmatur Praktikas

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 50'287.3 | 47'303.7 | 46'755.1 | 2'983.6 | 6.3 |
| 31 Sachaufwand | 35'673.6 | 35'790.7 | 31'081.6 | -117.0 | -0.3 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 6.4 | 2.5 | 4.4 | 3.9 | 156.0 |
| 36 Eigene Beiträge | 65'141.8 | 59'455.8 | 58'844.4 | 5'686.0 | 9.6 |
| 38 Einlagen in Spez.Finanzierungen | 0.0 | 0.0 | 30.0 | 0.0 | ... |
| **Total Aufwand** | **151'109.1** | **142'552.6** | **136'715.5** | **8'556.5** | **6.0** |
| 41 Regalien und Konzessionen | -10.0 | 0.0 | 0.0 | -10.0 | ... |
| 42 Vermögenserträge | -267.9 | -508.9 | -307.6 | 241.0 | 47.4 |
| 43 Entgelte | -10'582.0 | -9'630.4 | -11'153.9 | -951.5 | -9.9 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -1'855.1 | -3'413.4 | -4'586.7 | 1'558.4 | 45.7 |
| 48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen | 0.0 | 0.0 | -340.8 | 0.0 | ... |
| **Total Ertrag** | **-12'714.9** | **-13'552.8** | **-16'389.1** | **837.8** | **6.2** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand Departement** | **138'394.1** | **128'999.8** | **120'326.4** | **9'394.3** | **7.3** |
| davon Aufgabenfelder: | | | | | |
| 1.1 Kulturförderung und -pflege | 114'480.7 | 111'763.8 | 104'693.2 | 2'716.8 | 2.4 |
| 1.2 Kantonsentwicklung | 6'517.9 | 3'056.5 | 2'711.6 | 3'461.4 | 113.2 |
| 1.3 Aussenbeziehungen und Standort-Marketing | 4'677.0 | 3'514.5 | 2'925.5 | 1'162.5 | 33.1 |
| 1.4 Gleichstellung und Chancengleichheit | 1'514.7 | 1'142.6 | 1'114.7 | 372.2 | 32.6 |
| 6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integration | | 2'612.1 | 2'224.3 | -2'612.1 | -100.0 |
| 9.3 Zentrale Informatik- und Telefondienste | | 975.7 | 799.9 | -975.7 | -100.0 |
| 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation | 11'203.9 | 8'714.6 | 7'976.4 | 2'489.3 | 28.6 |
| 9.7 Behörden | | | 247.9 | | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 6'648.5 | 0.0 | ... |
| 6 Einnahmen Investitionen | 0.0 | 0.0 | -1'558.8 | 0.0 | ... |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **5'089.6** | **0.0** | **...** |

**Kommentar**

Die Finanzzahlen der Jahre 2008 und 2007 werden nach Möglichkeit analog zur Struktur nach RV09 gezeigt und sind damit nicht mehr mit jenen in früheren Budget- und Jahresberichten vergleichbar. Dabei werden weitergeführte Dienststellen rückwirkend im neuen Departement gezeigt. Abgegebene oder neue Aufgabenbereiche dieser Dienststellen werden in der Regel erst ab Budget 2009 im neuen Departement gezeigt. Dort wo Dienststellen vollständig aufgeteilt bzw. mit anderen fusioniert werden, werden ihre Aufgabenbereiche nach Möglichkeit rückwirkend ebenfalls im neuen Departement gezeigt. Die Zahlen auf Departementsebene sind damit gleich der Summe der jeweiligen Dienststellenberichte des entsprechenden Departementes.

## 2.2.2 Bau- und Verkehrsdepartement

Das Bau- und Verkehrsdepartement ist verantwortlich für die Aufgabenfelder Raumplanung; Öffentlicher Raum; Mobilität; Bausicherheit, Grundbuch und Geoinformation; Stadtbild und Baukultur. Ausserdem liegt das Ressourcenfeld Bau und Unterhalt in seinem Verantwortungsbereich. Folgende Tätigkeiten stehen dienststellenübergreifend im Jahr 2009 im Vordergrund:

### Inhaltliche Akzente

**Integration neuer Dienststellen** Das Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) wird im Budgetjahr ein grosses Gewicht auf die erfolgreiche Integration der neuen Dienststellen legen: Mit der Denkmalpflege wollen wir Planung und Schutz noch besser in Einklang bringen. Mit der Integration des Grundbuch- und Vermessungsamtes sollen wertvolle Synergien in der Raumentwicklung für unseren Kanton gewonnen werden. Im Bereich Mobilität werden Mitarbeitende aus ursprünglich drei Departementen neu gemeinsam unter einem Dach für die integrale Planung und Definition von Mobilitätsleistungen auf Strasse und Schiene zuständig sein. Bei der Gestaltung, dem Bau und Unterhalt von Verkehrsbauten im Bereich Strasse und Eisenbahn werden Mitarbeitende aus ursprünglich zwei Departementen neu gemeinsam unter einem Dach an der koordinierten Erhaltungsplanung arbeiten. Dies soll mit Hilfe des neuen „Geschäftsmodell Infrastruktur“ geschehen. Die Eckwerte des Modells sind: Integrierte und zentral gesteuerte Erhaltungsplanung aller Teilsysteme (Werkleitungen, Strassen, Schiene, Kunstbauten); integrierte und zentral gesteuerte Planung aller Anspruchsteller an die Infrastruktur (Aufenthaltsqualität, Mobilität, Ver- und Entsorgung); durchgehend erhöhte Verbindlichkeiten und erhöhtes Wirkungscontrolling. Im Berichtsjahr werden die neuen Prozesse implementiert und laufend optimiert.

**Vereinfachung von Bewilligungsverfahren** Das BVD leistet einen aktiven Beitrag an die Reduktion und Vereinfachung von Bewilligungsverfahren im Kanton Basel-Stadt. Dabei geht es in erster Linie um die Reduktion der Zahl der Kontakt-und Bewilligungsstellen, die Verkürzung der Verfahren, die Einführung eines Dokumenten- und Workflowmanagementsystems, die Konzentration der Bewilligungen auf wenige Departemente sowie die Abschaffung nicht mehr benötigter Bewilligungen. Im Budgetjahr sollen die neuen Prozesse implementiert und laufend optimiert werden.

**Aufbau zentraler Anlaufstelle** Ab dem Jahr 2009 bedient das BVD seine Kundinnen und Kunden zentral mit einer Anlaufstelle. Die Anliegen im Bereich Bauen und Veranstalten werden dort entgegen genommen und falls möglich bearbeitet. Dazu wird umfassend geprüft, welche Tätigkeiten in einer neuen Anlaufstelle des BVD zentral erbracht werden können. Die Anlaufstelle wird im Budgetjahr ihren Betrieb aufnehmen. Die Verantwortlichen werden laufend die Tätigkeiten des BVD mit Kundenkontakt auf ihre Implementierung hin überprüfen.

**Neuorganisation Abfallbewirtschaftung** Im Rahmen der RV09 wird die Dienststelle Abfallbewirtschaftung aufgehoben und die Budgetmittel bei den Dienststellen eingestellt, welche die Leistungen erbringen. Beim Tiefbauamt sind das Einsammeln und Entsorgen sowie die Gebühreneinnahmen der Abfälle budgetiert. Das Budget für die Kehrichtverwertungsanlage ist bei den Industriellen Werken Basel eingestellt. Für die gesamte Abfallrechnung ist das Amt für Umwelt und Energie im Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt zuständig.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Plafond) | Anz | 906.9 | | | | | 1 |
| Vollzeitstellen (Headcount) | Anz | | | | | | |
| Parlamentarische Geschäfte | Anz | 100 | 95 | 119 | 86 | 77 | |
| Lehrstellen im Departement (inkl. Vor- und Anlehren) | Anz | 58 | 56 | 55 | 44 | 44 | |

**Kommentar**

1 Aufgrund der Veränderungen durch RV09 sind die Plafonds- und Headcount-Werte vor 2009 nicht darstellbar.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 113'529.5 | 94'884.6 | 98'426.8 | 18'644.9 | 19.7 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 72'762.2 | 52'782.7 | 50'213.4 | 19'979.6 | 37.9 | 2 |
| 32 Passivzinsen | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | ... | |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 96.5 | 80.8 | 147.6 | 15.7 | 19.4 | |
| 36 Eigene Beiträge | 77'780.5 | 76'715.9 | 74'316.6 | 1'064.6 | 1.4 | 3 |
| 38 Einlagen in Spez.Finanzierungen | 20.0 | 0.0 | 9'150.9 | 20.0 | ... | |
| **Total Aufwand** | **264'188.7** | **224'464.0** | **232'255.4** | **39'724.7** | **17.7** | |
| 42 Vermögenserträge | -2'308.5 | -2'110.3 | -2'491.4 | -198.2 | -9.4 | |
| 43 Entgelte | -100'098.8 | -54'883.2 | -65'242.2 | -45'215.6 | -82.4 | 4 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -8'011.0 | -10'328.0 | -12'902.0 | 2'317.0 | 22.4 | 5 |
| 48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen | 0.0 | 0.0 | -923.7 | 0.0 | ... | |
| **Total Ertrag** | **-110'418.3** | **-67'321.5** | **-81'559.3** | **-43'096.8** | **-64.0** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand Departement** | **153'770.4** | **157'142.5** | **150'696.0** | **-3'372.1** | **-2.1** | |
| davon Aufgabenfelder: | | | | | | |
| 2.1 Raumplanung | 3'364.2 | 5'940.7 | 6'183.1 | -2'576.5 | -43.4 | |
| 2.2 Bausicherheit, Grundbuch und Geoinformation | 1'063.1 | 1'514.0 | 390.4 | -450.9 | -29.8 | |
| 2.3 Öffentlicher Raum | 40'498.3 | 45'237.8 | 43'121.8 | -4'739.5 | -10.5 | |
| 2.4 Mobilität | 78'560.0 | 70'952.3 | 68'080.3 | 7'607.7 | 10.7 | |
| 2.5 Stadtbild und Baukultur | 3'999.6 | 3'679.8 | 3'413.9 | 319.9 | 8.7 | |
| 7.3 Umwelt und Energie | | 1'240.0 | 1'208.8 | -1'240.0 | -100.0 | |
| 8.2 Rechtsprechung (verwaltungsunabh.RK) | 257.4 | 265.6 | 234.0 | -8.2 | -3.1 | |
| 9.4 Bau und Unterhalt | 14'627.4 | 17'673.3 | 17'878.1 | -3'045.9 | -17.2 | |
| 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation | 11'400.3 | 10'639.0 | 10'185.6 | 761.3 | 7.2 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 93'100.0 | 96'560.0 | 88'885.7 | -3'460.0 | -3.6 | |
| 6 Einnahmen Investitionen | -18'800.0 | -24'260.0 | -41'763.4 | 5'460.0 | 22.5 | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **74'300.0** | **72'300.0** | **47'122.3** | **2'000.0** | **2.8** | |

**Kommentar**

Die Finanzzahlen der Jahre 2008 und 2007 werden nach Möglichkeit analog zur Struktur nach RV09 gezeigt und sind damit nicht mehr mit jenen in früheren Budget- und Jahresberichten vergleichbar. Dabei werden weitergeführte Dienststellen rückwirkend im neuen Departement gezeigt. Abgegebene oder neue Aufgabenbereiche dieser Dienststellen werden in der Regel erst ab Budget 2009 im neuen Departement gezeigt. Dort wo Dienststellen vollständig aufgeteilt, bzw. mit anderen fusioniert werden, werden ihre Aufgabenbereiche nach Möglichkeit rückwirkend ebenfalls im neuen Departement gezeigt. Die Zahlen auf Departementsebene sind damit gleich der Summe der jeweiligen Dienststellenberichte des entsprechenden Departementes.

Das Baudepartement hat mit der Umstrukturierung im Rahmen der Regierungs- und Verwaltungsreform 2009 wesentliche Änderungen erfahren. Nähere Erläuterungen finden sich vorstehend unter dem Titel „Inhaltliche Akzente", sowie in den Berichten der einzelnen Dienststellen.

Allgemeines zum Kommentar der Abweichungen Budget 2008 - Budget 2009:

Die Dienststelle Abfallbewirtschaftung, die ab 2009 aufgehoben wird, ist in den Zahlen des Budget 2008 nicht mehr enthalten. Dienststellen, die 2009 als Einheit ins neue BVD transferiert werden, sind in den Zahlen des Budget 2008 bereits enthalten. Dies sind das Grundbuch- und Vermessungsamt, die Denkmalpflege, die Dienststelle Öffentlicher Verkehr des WSD und das Globalbudget Öffentlicher Verkehr. Teile von Dienststellen hingegen, die neu ins BVD kommen, sind in den Zahlen Budget 2008 nicht enthalten und somit wesentlicher Bestandteil der Abweichungen. Dies sind die Verkehrsabteilung der Kantonspolizei des SID, die Stadtentwässerung des AUE (das AUE gehört ab 2009 zum WSU), sowie die Abfallsammlung, Teil der Dienststelle Abfallbewirtschaftung, die in den Zahlen des Budget 2008 ebenfalls nicht enthalten ist.

1 Ausser der Anpassung der Personalkosten (Teuerung, Schichtzulage, Erhöhung ALV-Grenze, Stufenanstieg) und dem Mehraufwand infolge der neuen Ferienregelung sind folgende Kosten neu im Budget 2009:

Die Stadtentwässerung und die Abfallsammlung wurden ins Tiefbauamt integriert, die Verkehrsabteilung der Kantonspolizei des SID wurde auf das Tiefbauamt und die neue Dienststelle Mobilität aufgeteilt. Beim Hochbau- und Planungsamt wird zusätzliches Personal zur Bewältigung der Aufgaben in den Bereichen Gebäudeunterhalt und Projekte benötigt. Das Bauinspektorat hat das Gewerbebewilligungsbüro vom SID übernommen.

2 Zusätzlich zu den bereits oben erwähnten Elementen sind beim Sachaufwand die zusätzlichen internen Mieten von TCHF 3’168 zu erwähnen.

3 Die Beiträge an den Zoo Basel werden ab 2009 vom Präsidialdepartement ausgerichtet.

4 Siehe allgemeiner Kommentar zu den Abweichungen und Kommentar zu den Personalkosten.

5 Ausser den unter dem allgemeinen Kommentar und dem Kommentar zu den Personalkosten aufgeführten Gründen für die Abweichungen, sind hier der Wegfall der Bundessubventionen für die Nationalstrassen infolge des Übergangs in die NSNW AG (TCHF 1’000) und der Minderertrag aus dem Anteil der Mineralölsteuer (TCHF 1’252) zu erwähnen.

### 2.2.3 Erziehungsdepartement

Das Erziehungsdepartement umfasst die Dienststellen Zentrale Dienste, Leitung Bildung, Volksschulen, Allgemeinbildende weiterführende Schulen, Berufsbildende Schulen, Berufs- und Erwachsenenbildung, Hochschulen sowie Jugend, Familie und Sport. Im Budgetjahr 2009 stehen für das Departement folgende Themen im Vordergrund:

#### Inhaltliche Akzente

**Nationale und regionale Harmonisierung der Volksschule** Entsprechend den Zielen der Bildungsartikel in der Bundesverfassung wollen die Regierungen der vier Kantone der Nordwestschweiz, Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn die EDK-Konkordate HarmoS und Sonderpädagogik gemeinsam umsetzen und Bildungsziele sowie Schulstrukturen harmonisieren. Darüber hinaus wollen die Partner im Bildungsraum ihre Schulen gemeinsam gestalten und weiter entwickeln. Die Vorlage mit dem Staatsvertrag und der Änderung des kantonalen Schulgesetzes kommt Mitte Dezember 2008 bis Ende März 2009 in eine Vernehmlassung. Nach ihrer Überarbeitung wird die Vorlage im Herbst 2009 den vier Regierungen zum Beschluss vorgelegt und geht anschliessend in die parlamentarische Beratung.

**Förderung von Kindern im Vorschulalter (Frühbereich)** Eine interdepartementale Arbeitsgruppe hat ein Gesamkonzept für den Frühbereich ausgearbeitet. Die darin vorgeschlagenen Massnahmen und Projekte sind ausgerichtet auf die Früherkennung von Problemlagen bei Familien und Entwicklungsrisiken bei Kindern, die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern sowie das Gewährleisten von familienergänzenden bzw. kompensatorischen Betreuungs- und Förderangeboten. Im Aufgabenbereich des Erziehungsdepartements sollen dabei folgende Angebote ausgebaut werden: Mütter- und Väterberatung, Abklärung im Frühbereich (Heilpädagogischer Dienst), Erziehungsberatung und Elternbildung. Die Tagesbetreuungsangebote sollen zu Institutionen der frühen Bildung und Sprachförderung weiter entwickelt werden. In Zusammenarbeit mit privaten Trägerschaften wird das Tagesbetreuungsangebot weiter ausgebaut. Neu soll ein Angebot an aufsuchender Familienbegleitung und - unterstützung für sozial benachteiligte Kinder und ihre Eltern (Projekt „schritt:weise") sowie zur sprachlichen Frühförderung vor dem Kindergarten (Projekt „Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten") geschaffen werden.

**Schulische Tagesbetreuungsangebote** Der Ausbau der Tagesschulen auf der Stufe Kindergarten / Primarschule hat im Schuljahr 2007/08 mit vier Standorten begonnen. Im Schuljahr 2008/09 sind zwei neue Standorte dazugekommen. Wegen der hohen Nachfrage ist 2009 ein weiterer Ausbau geplant. Die von privaten Leistungserbringern angebotenen Mittagstische und Tagesferien werden weitergeführt.

**Standorte des Lehr- und Forschungsschwerpunkts „Life Science“ an der Universität Basel** Die Regierungen der Partnerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben in der Standortfrage das eingeschlagene Vorgehen bestätigt. Aufgrund der Evaluation werden die Standorte Volta und Schällemätteli weiterverfolgt. Die angestrebte Gesamterneuerung auf diesen verdichteten Campusarealen soll dabei optimale Synergien ermöglichen und den neuesten Erkenntnissen interdisziplinärer Zusammenarbeit in Kompetenzzentren Rechnung tragen. Die Projektierungsarbeiten laufen und bis spätestens Ende 2009 sollte der Projektierungskredit dem Grossen Rat vorgelegt werden können.

**Neue Organisationsstruktur für das Erziehungsdepartement** Per 1.1.2009 wird die neue Organisationsstruktur im Erziehungsdepartement umgesetzt. Der neu strukturierte Bereich „Bildung“ muss bezüglich neuer Struktur, Gremien und Prozesse etabliert werden. Im neu geschaffenen Bereich „Jugend, Familie und Sport“ müssen die Zusammenarbeit und die Aufgabenteilung neu gestaltet und die Abläufe entsprechend definiert werden. Die Inhalte können nun aber besser koordiniert und vernetzt bearbeitet werden. Die administrativen Unterstützungsleistungen werden im Service-Bereich „Zentrale Dienste“ zusammengefasst. Für das kommende Budgetjahr gilt es, die zusätzlich übertragenen Aufgaben wahrzunehmen und erste Erfahrungen zu sammeln.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Plafonds) | Anz | 2'910.7 | | | | | 1 |
| Vollzeitstellen (Headcount) | Anz | | | | | | |
| Anzahl bearbeitete parlamentarische Geschäfte | Anz | 50 | 50 | 61 | 69 | 52 | |
| Anzahl Lehrstellen im Erziehungsdepartement | Anz | 60 | 70 | 68 | 58 | 38 | 2 |

**Kommentar**

1 Aufgrund der Veränderungen durch RV09 sind die Plafonds- und Headcount-Werte vor 2009 nicht darstellbar.

2 Im Rahmen von RV09 werden netto 14 Ausbildungsplätze an das PD und WSU transferiert.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 457'195.1 | 470'694.3 | 468'483.6 | -13'499.2 | -2.9 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 141'745.5 | 160'045.3 | 81'151.2 | -18'299.8 | -11.4 | 2 |
| 32 Passivzinsen | 4.0 | 4.0 | 2.9 | 0.0 | 0.0 | |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 69.5 | 0.0 | ... | |
| 36 Eigene Beiträge | 369'536.3 | 420'984.2 | 341'980.0 | -51'447.9 | -12.2 | 3 |
| **Total Aufwand** | **968'480.9** | **1'051'727.9** | **891'687.2** | **-83'246.9** | **-7.9** | |
| 42 Vermögenserträge | -148.2 | -122.3 | -163.2 | -26.0 | -21.2 | |
| 43 Entgelte | -44'170.3 | -46'017.7 | -49'157.5 | 1'847.4 | 4.0 | 4 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -87'887.9 | -89'783.5 | -79'293.1 | 1'895.6 | 2.1 | 5 |
| **Total Ertrag** | **-132'206.4** | **-135'923.4** | **-128'613.8** | **3'717.0** | **2.7** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand Departement** | **836'274.5** | **915'804.4** | **763'073.4** | **-79'529.9** | **-8.7** | 6 |
| davon Aufgabenfelder: | | | | | | |
| 3.1 Volksschulbildung | 318'498.4 | 315'127.7 | 267'735.1 | 3'370.7 | 1.1 | |
| 3.2 Weiterführende Schulbildung und Berufsbildung | 173'847.5 | 174'071.3 | 145'520.7 | -223.8 | -0.1 | |
| 3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterbildung | 220'113.8 | 224'858.6 | 225'354.9 | -4'744.8 | -2.1 | |
| 3.4 Sport | 16'061.0 | 24'082.6 | 12'101.0 | -8'021.7 | -33.3 | |
| 3.5 Kinder, Jugendliche und Familien | 94'534.1 | 171'659.0 | 107'897.1 | -77'124.9 | -44.9 | |
| 9.5 Zentrale Materialdienste | 994.5 | 1'275.5 | 601.7 | -281.0 | -22.0 | |
| 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation | 12'225.3 | 10'408.1 | 9'119.2 | 1'817.1 | 17.5 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 5'650.0 | 5'020.0 | 5'674.3 | 630.0 | 12.5 | |
| 6 Einnahmen Investitionen | -650.0 | -20.0 | 0.0 | -630.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **5'000.0** | **5'000.0** | **5'674.3** | **0.0** | **0.0** | |

**Kommentar**

Die Vergleichswerte der Jahre 2008 und 2007 werden nach Möglichkeit analog zur Struktur nach RV09 gezeigt und sind damit nicht mehr mit jenen in früheren Budget- und Jahresberichten vergleichbar. Dabei werden für unverändert weitergeführte Dienststellen die Vorjahreswerte rückwirkend 1:1 im neuen Departement gezeigt. Dort wo Dienststellen vollständig aufgeteilt bzw. mit anderen fusioniert werden, werden ihre Aufgabenbereiche nach Möglichkeit rückwirkend ebenfalls im neuen Departement ausgewiesen. Dieses Vorgehen hat den grossen Vorteil, dass den neuen von RV09 betroffenen Budgetwerten 2009 in aller Regel bereits entsprechende Vorjahreswerte gegenüber stehen. Zudem kann so die Auflistung einer Vielzahl auslaufender Dienststellen ohne weitere Aussagekraft vermieden werden. Abgegebene oder neue Aufgabenbereiche werden hingegen in der Regel erst ab Budget 2009 im neuen Departement aufgeführt und werden entsprechend begründet. Die Zahlen auf Departementsebene sind damit gleich der Summe der jeweiligen Dienststellenberichte des entsprechenden Departements.

1 Der Rückgang des Personalaufwandes (TCHF -13'499) geht hauptsächlich auf die Kommunalisierung der Primarschulen von Riehen & Bettingen (-11'000), rückläufige Schülerzahlen (-5'300), die kostenneutralen Budgettransfers bezüglich RV09 (-6'000) und die EURO 08 (-374) zurück. Mehrkosten fallen für die Personalteuerung (+3'650) und die neue Ferienregelung (+2'358) an. Die restlichen Mehrausgaben (+3'167) betreffen hauptsächlich die Schwerpunktmassnahmen im Schulbereich.

2 Wegen der Einführung der internen Mieten ist der Sachaufwand in den Budgets 2008 und 2009 bedeutend höher als in der Rechnung 2007. Die im Budgetjahr 2008 enthaltenen Mehrausgaben für die EURO 08 entfallen (TCHF -17'295; netto inkl. Mehreinnahmen und Personalausgaben -8'601).

3 Unter anderem für folgende Institutionen und Aufgaben sind darin effektive Mehrausgaben (TCHF) enthalten: Globalbudget der Universität (+2'900) und der FHNW (+3'209 abzüglich neu integrierte Positionen ISP -693 und NFA-Ausgleich Soz.-Berufe -686), Subvention an die HKV Basel (+1'257) und für die Anpassung des Stipendienbudgets (+700). Die zahlreichen Budgettransfers im Rahmen von RV09 (Behindertenhilfe an das Departement WSU, AKJS und AJFP ans ED etc.) überwiegen aber deutlich und führen zu einer Reduktion bei dieser Kostenart.

4 Der Anteil der EURO 08 entfällt (TCHF -1'601).

5 Der Anteil der EURO 08 (TCHF -4'200 Bund, -1'866 BL, -1'400 Private) entfällt. Im Zuge von RV09 und zahlreicher Einnahmenverbesserungen kann davon ein Grossteil wieder ausgeglichen werden.

6 Im Rahmen von RV09 werden zahlreiche Dienststellen und Aufgaben auf die einzelnen Departemente neu verteilt, was im ED zu einer namhaften Budgetreduktion (ONA CHF -187.3 Mio.) führt. Die Vorjahreswerte des Kulturbereichs (CHF -112.2 Mio.) und bezüglich dem AJFP (CHF +1.9 Mio.) werden aufgrund der klaren 1:1 Zuordnung bereits bei den empfangenden Departementen gezeigt. In der vorliegenden Aufstellung ist demnach noch ein kostenneutraler Nettoabfluss von CHF -77.0 Mio. (Behindertenhilfe -85.9, Wohnheime und Förderstätten -2.4, Quartierarbeit -1.2, Overheadanteile etc. -1.0, AKJS +7.3, AJFP +5.5 und Schulsozialarbeit +0.7) gegenüber dem Budgetvorjahr enthalten. Auf die Kommunalisierung der Primarschulen von Riehen & Bettingen (-16.6) und interne Miettransfers (+0.6) gehen weitere CHF -16.0 Mio. zurück. Um diese Verschiebungen bereinigt, ergibt sich ein effektiver Nettomehraufwand von CHF 13.5 Mio. (Personalteuerung und neue Ferienregelung +6.0, Schwerpunktmassnahmen, +5.5, Subventionen +5.7, Tagesbetreuung +4.6, Kinder- und Jugendarbeit/-Schutz +0.9, Erhöhung Lektionendächer +1.0, Schulabkommen und Stipendien +1.6, EURO 08 -8.6, Schülerzahlentwicklung -5.3, Ausgleich Teuerung auf Sachausgaben etc. +2.1).

### 2.2.4 Finanzdepartement

Das Finanzdepartement ist das eigentliche Querschnitts- oder Ressourcendepartement der Verwaltung. Zu den klassischen verwaltungsinternen Querschnitts-Dienstleistern zählen der Zentrale Personaldienst und die Zentralen Informatikdienste. Weiter gehören dem Finanzdepartement die Steuerverwaltung, die Finanzverwaltung sowie Immobilien Basel-Stadt an.

#### Inhaltliche Akzente

**Partnerschaftsverhandlungen BL/BS** Die seit Mitte 2004 unter Federführung der beiden Finanzdepartemente laufenden Partnerschaftsverhandlungen BL/BS kommen weiterhin gut voran. Zur Zeit wird an insgesamt sechs verschiedenen Teilprojekten gearbeitet: Gemeinsame Universität (mehrere Teilprojekte); Kompetenzzentrum Geriatrie BL/BS; Kultur; St. Jakob; Zusammenlegung von Dienststellen; Konkretisierung Leistungseinkauf.

**Stadtwohnen** Der Politikschwerpunkt Stadtwohnen hat zum Ziel, das Stadtwohnen in Basel zu fördern und ein vielfältiges, modernes und attraktives Wohnangebot zu schaffen. Die Federführung liegt ab 2009 im Präsidialdepartement und das Finanzdepartement ist durch Immobilien Basel-Stadt in die interdepartementale Projektleitung von Logis Bâle eingebunden. Die Wohnpolitik soll durch Einbezug der Immobilien des Finanzvermögens unterstützt werden. Zur Schaffung von neuem Wohnraum für unterschiedliche Bedürfnisse laufen Arealentwicklungen für die Areale altes Kinderspital, Rüchligweg, Maiengasse 7/11 und Belforterstrasse. Die gemeinnützigen Wohnbauträger sollen künftig verstärkt in die kantonale Wohnpolitik eingebunden werden, weshalb der Regierungsrat mit Vertretern der Wohngenossenschaften über die Vergabe von Arealen und ein Anreizmodell als Ergänzung zum Partnerschaftlichen Baurechtsvertrag im Gespräch ist. Als erstes Projekt wurde das Areal Hegenheimerstrasse 139 im Baurecht für genossenschaftlichen Wohnungsbau abgegeben. Die Investitionsquote im Finanzvermögen ist sehr hoch, um die Werterhaltung der Liegenschaften zu verbessern und einen Beitrag zum Stadtwohnen zu leisten.

**Wirksamkeitsbericht NFA** Nach der Einführung der NFA per 2008 soll in einem Wirksamkeitsbericht zuhanden des Bundesrates aufgezeigt werden, wie weit die angestrebten Ziele der NFA erreicht werden. Dazu gehören insbesondere die Ziele bezüglich Umverteilung von Ressourcen und Effizienzsteigerung bei der Aufgabenerstellung von Bund und Kantonen. Basel-Stadt nimmt in der vorbereitenden Arbeitsgruppe als Vertreter der städtischen, ressourcenstarken Kantone Einsitz. Aus Sicht Basel-Stadt sind insbesondere der zu tiefe soziodemografische Lastenausgleich und die zu starke Berücksichtigung der Grenzgängereinkommen kritisch zu hinterfragen.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Plafonds) | Anz | 472.2 | 448.0 | 471.0 | 454.0 | 464.0 |
| Vollzeitstellen (Headcount) | Anz | | | 449.0 | 449.0 | 451.0 |
| Anzahl bearbeitete parlamentarische Geschäfte | Anz | 25 | 25 | 17 | 29 | 15 |
| Anzahl Lehrstellen im Finanzdepartement | Anz | 13 | 15 | 12 | 10 | 8 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 65'373.5 | 61'569.6 | 60'901.1 | 3'803.8 | 6.2 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 28'157.8 | 26'131.3 | 29'802.9 | 2'026.5 | 7.8 | 1 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 0.2 | 0.0 | ... | |
| **Total Aufwand** | **93'531.3** | **87'700.9** | **90'704.2** | **5'830.4** | **6.6** | |
| 42 Vermögenserträge | -22.0 | -22.0 | -26.6 | 0.0 | 0.0 | |
| 43 Entgelte | -32'994.0 | -30'974.0 | -35'465.5 | -2'020.0 | -6.5 | |
| **Total Ertrag** | **-33'016.0** | **-30'996.0** | **-35'492.0** | **-2'020.0** | **-6.5** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand Departement** | **60'515.3** | **56'704.9** | **55'212.1** | **3'810.4** | **6.7** | |
| davon Aufgabenfelder: | | | | | | |
| 4.1 Steuererhebung | 30'799.7 | 30'341.2 | 29'303.4 | 458.4 | 1.5 | |
| 8.2 Rechtsprechung (verwaltungsunabh.RK) | 201.3 | 211.5 | 169.4 | -10.3 | -4.8 | |
| 9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste | 5'303.7 | 5'233.4 | 4'173.4 | 70.3 | 1.3 | |
| 9.2 Zentrale Personaldienste | 7'793.5 | 6'379.7 | 5'571.1 | 1'413.8 | 22.2 | |
| 9.3 Zentrale Informatik- und Telefondienste | 12'932.8 | 11'305.5 | 10'995.3 | 1'627.3 | 14.4 | |
| 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation | 3'484.3 | 3'233.6 | 4'999.4 | 250.8 | 7.8 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 59'100.0 | 30'500.0 | 6'393.0 | 28'600.0 | 93.8 | 2 |
| 6 Einnahmen Investitionen | -3'000.0 | -3'600.0 | 0.0 | 600.0 | 16.7 | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **56'100.0** | **26'900.0** | **6'393.0** | **29'200.0** | **108.6** | |

**Kommentar**

1 Die Budgeterhöhung im Personal- wie auch im Sachaufwand ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen:

Das Finanzdepartement übernimmt mit RV09 die Telefonzentrale aus dem Justizdepartement mit 11.6 Stellen und TCHF 1'069 Sach- und Personal-Mehraufwand.

Durch die Einführung eines flächendeckenden Case Managements werden rund TCHF 2'087.6 Mehrkosten budgetiert.

Nebst den systembedingten Anpassungen im Personalaufwand von TCHF 503 wurden 4 zusätzliche Stellen bewilligt. Einerseits 2 Revisorenstellen (TCHF 360) in der Steuerverwaltung und anderseits 2 befristete (TCHF 315) im Vergütungsmanagement im ZPD.

2 Zwei grössere geplante Vorhaben im Investitionsbereich Übrige ergeben diese Budgeterhöhung (Messe Basel und Neunutzung Hafen St.Johann Campus Plus).

## 2.2.5 Gesundheitsdepartement

Das Gesundheitsdepartement ist verantwortlich für die Aufgabenfelder Gesundheitsschutz (Laboratorium, Veterinäramt, Rechtsmedizin sowie Betrieb des Schlachthofes), Gesundheitsdienste (Kantonsärztlicher Dienst, Heilmittelwesen, Sucht, Gesundheitsförderung und Prävention), Gesundheitsversorgung (öffentliche Spitäler mit ambulanter und stationärer Versorgung, öffentliche Zahnkliniken, Langzeitpflege und Leistungseinkauf) und klinische Lehre und Forschung.

### Inhaltliche Akzente

**Umsetzung neue Spitalfinanzierung** Per 1. Januar 2009 tritt die Revision des Krankenversicherungsgesetzes in Kraft. Bis 2012 wird das Gesundheitsdepartement schwerpunktmässig die folgenden Neuerungen umsetzen: die Einführung von Fallpauschalen (SwissDRG), die Einführung des Vollkostenprinzips und der freien Spitalwahl sowie die Gleichbehandlung von öffentlichen und privaten Spitälern.

**Hochspezialisierte Medizin** Die neue Regelung der Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) zu einem Konkordat der Kantone über die Koordination der Konzentration der hochspezialisierten Medizin (HSM) wird voraussichtlich per 1. Januar 2009 in Kraft treten. Die Ratifikation durch den Grossen Rat wurde 2008 beantragt. Ein Schwerpunkt für 2009 wird die Umsetzung dieses Konkordates sein, mit dem Ziel die Zentrumsfunktion des Universitätsspitals Basel regional und national zu stärken.

**Kantonales Gesundheitsgesetz** Das Gesundheitsdepartement will die einzelnen Gesetze zum Gesundheitswesen in einem kantonalen Gesundheitsgesetz zusammenführen. Nach Abschluss der externen Vernehmlassung wird dem Grossen Rat im Jahr 2009 ein Gesetzesentwurf unterbreitet.

**Bereich Gesundheitsdienste** Ab 2009 wird die Weiterbildung künftiger Hausärztinnen und Hausärzte in Hausarztpraxen mit einem Beitrag gefördert. Zur Bekämpfung des exzessiven Rauschtrinkens durch Jugendliche werden in Abstimmung mit dem Kanton Basel-Landschaft Massnahmen auf den Ebenen Prävention und Repression umgesetzt. Zudem wird neben den bereits laufenden Kampagnen „Gesundes Körpergewicht", „Migration und Gesundheit“ und dem Impfprogramm gegen Gebärmutterhalskrebs ab 2009 die Gesundheitsförderung im Frühbereich verstärkt.

**Bereich Gesundheitsschutz** Um Risiken, die von Strahlenquellen, von neuen Technologien, von Gefahrenguttransporten, Erdbebengefahr u.a. ausgehen, umgehend einschätzen zu können, wird die Fachstelle für Gefahrenprävention im Kantonalen Laboratorium erweitert. Ausserdem wird im Veterinäramt die Überwachung der Aus- und Weiterbildung der Tierhalterinnen und Tierhalter gemäss der neuen eidgenössischen Tierschutzgesetzgebung umgesetzt. Ziel ist, dass die Tierhaltenden die Bedürfnisse ihrer Tiere kennen und wissen, wie sie richtig zu halten sind.

**Bereich Gesundheitsversorgung** Die Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Landschaft im Gesundheitswesen wird weiter ausgebaut. Neben der Projektierung eines gemeinsamen geriatrischen Kompetenzzentrums beider Basel sollen in den Bereichen Psychiatrie und Rehabilitation gemeinsame Bedarfsplanungen und Synergiepotentiale geprüft werden. Beim Felix Platter-Spital werden ab 2009 die notwendigen Instandhaltungsmassnahmen für die Zeit bis zum Bezug des neuen Geriatriekompetenzzentrums umgesetzt, parallel zum Vollbetrieb. Aufgrund der demographischen Entwicklung wie auch im Hinblick auf die Einführung der neuen Spitalfinanzierung müssen zudem die Kapazitäten der Pflegeheime, Tagespflegeheime und Spitex-Anbieter weiter ausgebaut werden. Ausserdem ist das Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung auf kantonaler Ebene umzusetzen.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Plafonds) | Anz | 5028.0 | 4947.0 | 4’925.0 | 4’953.0 | 5’014.0 | 1 |
| Vollzeitstellen (Headcount) | Anz | | | 4’909.0 | 4’949.0 | 4’956.0 | |
| Anzahl Lehrstellen im Gesundheitsdepartement | Anz | 162 | 149 | 126 | 110 | 92 | |
| Anzahl bearbeitete parlamentarische Geschäfte | Anz | 35.0 | 35.0 | 25.0 | 48.0 | 39.0 | |

**Kommentar**

1 Um die Auswirkungen der neuen Ferienregelungen aufzufangen, wurden gesamthaft 25 zusätzliche Stellen bewilligt. Für die Abdeckung der nachfragebedingten Mehrbelastung im Universitätsspital wurden 40, für den Ausbau der Forensik in den Universitären Psychiatrischen Kliniken 10 zusätzliche Stellen bewilligt. Beide Stellenerhöhungen führen zu Mehreinnahmen und fallen für den Kanton kostenneutral aus.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 669’270.5 | 642’309.0 | 640’812.8 | 26’961.5 | 4.2 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 321’344.1 | 303’365.7 | 259’935.5 | 17’978.4 | 5.9 | 2 |
| 32 Passivzinsen | 842.2 | 904.1 | 883.7 | -61.9 | -6.8 | |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 1’510.3 | 1’557.3 | 1’294.8 | -47.0 | -3.0 | |
| 36 Eigene Beiträge | 189’858.7 | 186’897.9 | 174’664.1 | 2’960.8 | 1.6 | 3 |
| **Total Aufwand** | **1’182’825.8** | **1’135’033.9** | **1’077’590.9** | **47’791.9** | **4.2** | |
| 40 Steuern | -630.0 | -620.0 | -661.0 | -10.0 | -1.6 | |
| 42 Vermögenserträge | -2’109.6 | -1’938.0 | -2’406.0 | -171.6 | -8.9 | |
| 43 Entgelte | -628’538.0 | -599’314.7 | -596’717.3 | -29’223.3 | -4.9 | 1 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -72’011.2 | -71’768.6 | -70’728.3 | -242.6 | -0.3 | |
| **Total Ertrag** | **-703’288.8** | **-673’641.3** | **-670’512.7** | **-29’647.5** | **-4.4** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand Departement** | **479’537.0** | **461’392.6** | **407’078.2** | **18’144.4** | **3.9** | |
| davon Aufgabenfelder: | | | | | | |
| 5.1 Gesundheitsschutz | 10’507.0 | 9’916.5 | 9’149.6 | 590.5 | 6.0 | |
| 5.2 Gesundheitsdienste | 20’055.0 | 22’957.0 | 19’816.1 | -2’902.0 | -12.6 | |
| 5.3 Gesundheitsversorgung | 390’887.7 | 375’989.5 | 330’654.4 | 14’898.2 | 4.0 | |
| 5.4 Klinische Lehre und Forschung | 51’122.3 | 46’324.2 | 42’047.7 | 4’798.1 | 10.4 | |
| 8.2 Rechtsprechung (verwaltungsunabh.RK) | 518.3 | 555.8 | 475.6 | -37.4 | -6.7 | |
| 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation | 6’446.7 | 5’649.6 | 4’934.8 | 797.1 | 14.1 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 35’000.0 | 31’000.0 | 34’544.5 | 4’000.0 | 12.9 | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **35’000.0** | **31’000.0** | **34’544.5** | **4’000.0** | **12.9** | |

**Kommentar**

1 Die Steigerung im Personalkostenbereich setzt sich aus folgenden Teilkomponenten zusammen: Teuerung (TCHF 6’933), die Auswirkungen der neuen Ferienregelung (TCHF 2’899) sowie der Ausbau der Forensik in den Universitären Psychiatrischen Kliniken (TCHF 2’200). Aufgrund der tiefen Fluktuationsraten führt der Stufenanstieg der Löhne ebenfalls zu einem Anstieg der Kosten um rund TCHF 4’000. Die restliche Differenz wird für die Verbesserung der DRG-bezogenen Marktpositionierung des Universitätsspitals im gesamtschweizerischen Wettbewerb und für das bereits realisierte und noch geplante moderate Wachstum eingesetzt, das - wie beim Ausbau der Forensik - zu entsprechenden Mehrerträgen führt.

2 Im Sachaufwand wurde aufgrund des leichten Wachstums insbesondere das Budgetvolumen des medizinischen Bedarfs angepasst. Aufgrund des medizinischen Fortschritts und der erhöhten Nachfrage ist auch für das kommende Jahr von einem Wachstum auszugehen. Zum Teil werden die Mehrkosten durch höhere Erträge kompensiert. Des weiteren führen die höheren Energiepreise zu einem Anstieg dieses Kostenblocks.

3 Die Differenz ist hauptsächlich auf die Budgeterhöhung für den Einzelposten “Ergänzungsleistungen“ um rund TCHF 2’700 zurückzuführen.

## 2.2.6 Justiz- und Sicherheitsdepartement

Das Justiz- und Sicherheitsdepartement setzt sich zusammen aus den fünf Aufgabenfeldern Sicherheit und Ordnung; Rettung; Bevölkerungsdienste, Migration und Integration; Straf- und Massnahmenvollzug sowie dem Ressourcenfeld Führungsunterstützung und Kommunikation. Administrativ angegliedert ist die Staatsanwaltschaft dem Aufgabenfeld Strafverfolgung.

Im Jahr 2009 stehen für das Justiz- und Sicherheitsdepartement die Reorganisation der Verwaltung im Rahmen der Umsetzung der neuen Kantonsverfassung, die Umsetzung des Parkraumbewirtschaftungssystems, der Auf- und Ausbau von flächendeckenden Präventionsprojekten, die Neuorganisation des Zivilschutzes sowie die organisatorischen Anpassungen an das Inkrafttreten der Abkommen von Schengen und Dublin im Vordergrund. Für die Staatsanwaltschaft sind der Abbau von Rückständen sowie die Vorbereitung der Schweizerischen Strafprozessordnung zentral.

### Inhaltliche Akzente

**Regierungs- und Verwaltungsreorganisation 2009 (RV09)** Das Jahr 2009 wird geprägt sein von der Zusammenführung des Sicherheitsdepartementes mit wesentlichen Teilen des Justizdepartementes in das neue Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD). Die konkrete Umsetzung von RV09 bringt allen Involvierten zusätzliche und anspruchsvolle Aufgaben, gleichzeitig aber auch die Möglichkeit zu weiteren Optimierungen. Neben der Integration der Fachabteilungen in die operativen Bereiche des neuen Departementes müssen auch die Führungs- und Unterstützungsfunktionen in den Bereichen Generalsekretariat, Services und Recht den neuen Anforderungen angepasst werden.

**Parkraumbewirtschaftung** Die Grundsätze für eine Parkraumbewirtschaftung wurden im Verkehrsplan 2001 festgehalten, der auch die Basis für ein Parkraumbewirtschaftungskonzept bildete. Im November 2007 beschloss der Regierungsrat, dass in der Stadt Basel sämtliche Parkplätze bewirtschaftet werden müssen. Das Justiz-und Sicherheitsdepartement (ff) und das Baudepartement sind mit der 2009 beginnenden Umsetzung beauftragt.

**Prävention** In Absprache und vernetzt mit anderen Departementen sollen mit flächendeckenden Präventionsprojekten verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche erfasst werden. Mit gezielter Prävention soll die vorhandene Dissozialität abgebaut werden. Parallel dazu sollen Präventionsaktionen und Projekte in den Bereichen Gewalt, illegale Suchtmittel und Kriminalität angeboten und durchgeführt werden.

**Neuorganisation Zivilschutz** Nachdem der Zivilschutz Basel-Stadt im Rahmen einer konzeptionellen Überprüfung der aktuellen Bedrohungslagen auf den Einsatz bei Grossereignissen sowie Katastrophen und Notlagen ausgerichtet worden ist, erfolgt nun die Umsetzung in personeller, finanzieller und materieller Hinsicht. Mit der Neuorganisation wird die Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes primär auf die Unterstützung der Kantonalen Krisenorganisation fokussiert.

**Schengen / Dublin** Das Inkrafttreten der Abkommen von Schengen und Dublin macht für die Migrationsbehörden organisatorische Anpassungen und intensive Schulung notwendig. Durch die Aufhebung der Grenzkontrollen ist ein verstärkter Kontrollaufwand zu erwarten.

**Staatsanwaltschaft** Die seit Jahren hohen Fallzahlen und die zunehmende Komplexität der Fälle bei unveränderter Anzahl Mitarbeitender haben zu längeren Bearbeitungszeiten und zunehmenden Rückständezahlen geführt. Diese gilt es abzubauen. Vorgesehen ist zudem die Schaffung einer professionellen IT-Gruppe zur Sicherung und Auswertung von elektronisch gespeicherten Daten innerhalb des Strafverfahrens.

Für die voraussichtlich per 1.Januar 2010 in Kraft tretende Schweizerische Strafprozessordnung sind im Jahr 2009 u.a. das entsprechende kantonale Einführungsgesetz, Änderungen von Verordnungen und der Amtsordnung der Staatsanwaltschaft vorzubereiten.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Plafonds) | Anz | 1584.0 | | | | | 1 |
| Vollzeitstellen (Headcount) | Anz | | | | | | |
| Anzahl parlamentarische Geschäfte | Anz | 50 | 60 | 59 | 37 | 46 | |
| Anzahl Lehrstellen im Departement | Anz | 27 | 21 | 21 | 15 | 15 | |

**Kommentar**

1 Aufgrund der Veränderungen durch RV09 sind die Plafonds- und Headcount-Werte vor 2009 nicht darstellbar.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 212'915.3 | 210'532.3 | 206'946.5 | 2'383.0 | 1.1 | 2 |
| 31 Sachaufwand | 74'729.5 | 74'832.8 | 62'879.1 | -103.3 | -0.1 | |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 1'065.5 | 1'150.1 | 789.7 | -84.6 | -7.4 | |
| 36 Eigene Beiträge | 2'878.9 | 1'492.0 | 1'036.8 | 1'386.9 | 93.0 | 3 |
| 38 Einlagen in Spez.Finanzierungen | 0.0 | 9.0 | 8.6 | -9.0 | -100.0 | |
| **Total Aufwand** | **291'589.2** | **288'016.2** | **271'660.7** | **3'573.0** | **1.2** | |
| 40 Steuern | -31'000.0 | -30'900.0 | -31'079.1 | -100.0 | -0.3 | |
| 41 Regalien und Konzessionen | 0.0 | -28.0 | -25.7 | 28.0 | 100.0 | |
| 42 Vermögenserträge | -142.0 | -248.0 | -581.8 | 106.0 | 42.7 | 4 |
| 43 Entgelte | -90'066.3 | -90'549.0 | -91'255.6 | 482.8 | 0.5 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -3'156.6 | -4'002.6 | -3'876.8 | 846.1 | 21.1 | 5 |
| 48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen | 0.0 | -10.0 | 0.0 | 10.0 | 100.0 | |
| **Total Ertrag** | **-124'364.8** | **-125'737.6** | **-126'819.2** | **1'372.8** | **1.1** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand Departement** | **167'224.4** | **162'278.5** | **144'841.5** | **4'945.9** | **3.0** | |
| davon Aufgabenfelder: | | | | | | |
| 6.1 Sicherheit und Ordnung | 66'082.7 | 70'301.3 | 63'173.0 | -4'218.6 | -6.0 | |
| 6.2 Rettung | 20'671.6 | 18'925.9 | 17'420.6 | 1'745.7 | 9.2 | |
| 6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integration | 22'516.4 | 22'907.9 | 18'264.5 | -391.5 | -1.7 | |
| 6.4 Straf- und Massnahmenvollzug | 21'594.4 | 21'745.8 | 21'114.9 | -151.4 | -0.7 | |
| 6.5 Strafverfolgung | 20'175.5 | 19'665.0 | 17'543.1 | 510.5 | 2.6 | |
| 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation | 16'183.8 | 8'782.7 | 7'375.4 | 7'401.1 | 84.3 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 15'831.9 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **15'831.9** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Die Finanzzahlen der Jahre 2008 und 2007 werden nach Möglichkeit analog zur Struktur nach RV09 gezeigt und sind damit nicht mehr mit jenen in früheren Budget- und Jahresberichten vergleichbar. Dabei werden weitergeführte Dienststellen rückwirkend im neuen Departement gezeigt. Abgegebene oder neue Aufgabenbereiche dieser Dienststellen werden in der Regel erst ab Budget 2009 im neuen Departement gezeigt. Dort wo Dienststellen vollständig aufgeteilt bezw. mit anderen fusioniert werden, werden ihre Aufgabenbereiche nach Möglichkeit rückwirkend ebenfalls im neuen Departement gezeigt. Die Zahlen auf Departementsebene sind damit gleich der Summe der jeweiligen Dienststellenberichte des entsprechenden Departementes.

2 Korrigiert um die RV09-Abgänge von TCHF 3'821 und Zugänge von TCHF 1'384 liegt effektiv eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von TCHF 4'821 vor. Diese Erhöhung ist auf die Teuerung (TCHF 2'603), die kant. Ferienneuregelung (TCHF 1'080), den Schwerpunkt Prävention Jugendgewalt (TCHF 450) und das Budgetpostulat Vogel (TCHF 350) zurückzuführen.

3 Korrigiert um die RV09-Zugänge von TCHF 1'534 liegt effektiv eine Reduktion gegenüber dem Vorjahr von TCHF 147 vor.

4 Die Abweichung ist mit dem Wegfall von Kursgewinneinnahmen auf Fremdwährungen von Busseneingängen (Bereich Kantonspolizei) entstanden.

5 Eine neue Buchungspraxis (andere Kontenzuteilung: 43 statt 46) im Bereich Bevölkerungsdienste und Migration hat diese Abweichung enstehen lassen.

### 2.2.7 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt

Das Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt ist verantwortlich für die Aufgabenfelder Wirtschafts- und Arbeitsmarkt, Soziale Sicherheit, Umwelt und Energie. Die Leistungen im Ressourcenfeld Führungsunterstützung und Kommunikation werden im Generalsekretariat erbracht.
Für das Budgetjahr 2009 stehen folgende Themen im Vordergrund:

**Wirtschaft und Arbeitsmarkt** Mit einer KMU-Entlastungsstrategie werden Anliegen der Volksinitiative „Stopp der Vorschriftenflut! Initiative zur Stärkung der KMU“ aufgenommen, welche der Grosse Rat dem Regierungsrat zur Berichterstattung überwiesen hat.
Für die langfristige Entwicklung der Hafengebiete und die Festlegung entsprechender Arealkonzepte werden von den Schweizerischen Rheinhäfen die strategischen Grundlagen ausgearbeitet und mit den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft abgestimmt.

**Soziale Sicherheit** Die Harmonisierung von bedarfsabhängigen Sozialleistungen (Alimentenbevorschussung, Stipendien, Prämienverbilligung, Tagesbetreuung, Mietzinsbeiträge usw.) ist ein Schwerpunkt im Politikplan: Nach Verabschiedung des entsprechenden Rahmengesetzes werden die Umsetzungsarbeiten weitergeführt. Ab 2009 steht das Basler Informationssystem Sozialleistungen (BISS) zur Verbesserung des Datenaustausches zwischen den Vollzugsstellen bereit. Die Spezialverordnungen der verschiedenen bedarfsabhängigen Sozialleistungen werden revidiert.
Die auf Bundesebene anstehende Revision des Vormundschaftsrechts (Erwachsenenschutzrecht sowie Personen- und Kindesrecht) verlangt eine grundlegende Neuorganisation des kantonalen Vormundschaftswesens. In die Projektarbeiten sind neben weiteren Verwaltungsstellen auch Gerichte und Landgemeinden einbezogen.
Die für Integrationsmassnahmen in den Arbeitsmarkt zuständigen Stellen (Amt für Wirtschaft und Arbeit, Sozialhilfe, IV-Stelle) entwickeln zusammen eine Aktivierungsstrategie, die das Portfolio an Massnahmen wo nötig ergänzt und besser aufeinander abstimmt.

**Umwelt und Energie** Das Projekt «2000-Watt-Gesellschaft» ist ein Schwerpunkt im Politikplan: Im Bereich Bauen stehen die Pilot- und Demonstrationsgebäude im Vordergrund, im Bereich Mobilität sowie im Bereich Raum und Ressourcen weitere ausgewählte Projekte. Für die Erreichung des Ziels der CO2-neutralen Verwaltung werden neue kantonale Gebäude als Vorbilder für Private gestaltet, und bestehende Gebäude in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen energetisch optimiert.
Ausserdem wird der Bereich Energieversorgung eine wichtige Rolle spielen. Im Vordergrund stehen dabei die Frage der Strompreisentwicklung und die künftige institutionelle Ausgestaltung der IWB. Darüber hinaus geht es im Rahmen der Steuerung der IWB um deren Beitrag als Betreiberin der Kehrichtverwertungsanlage (KVA) für die Abfallentsorgung.

**Führungsunterstützung und Kommunikation** Für den Aufbau und die Ausgestaltung des neuen Departements werden verschiedene übergreifende Projekte (z.B. IT-Bereich, Arbeitszeiterfassung, Standorte) durchgeführt.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Plafonds) | Anz | 585.0 | | | | | 1 |
| Vollzeitstellen (Headcount) | Anz | | | | | | |
| Anzahl bearbeitete parlamentarische Geschäfte | Anz | 75 | 74 | 48 | 56 | 43 | |
| Anzahl Lehrstellen im Departement | Anz | 25 | 10 | 14 | 10 | 7 | |

**Kommentar**

1 Aufgrund der Veränderungen durch RV09 sind die Plafonds- und Headcount-Werte vor 2009 nicht darstellbar.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 92'113.2 | 65'311.5 | 62'916.0 | 26'801.7 | 41.0 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 35'934.0 | 26'424.7 | 23'914.2 | 9'509.3 | 36.0 | 1 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 1'392.9 | 1'378.6 | 5'005.1 | 14.3 | 1.0 | 1 |
| 36 Eigene Beiträge | 492'406.9 | 418'712.8 | 525'724.9 | 73'694.1 | 17.6 | 1 |
| 38 Einlagen in Spez.Finanzierungen | 20'008.5 | 21'500.0 | 22'085.0 | -1'491.5 | -6.9 | 1 |
| **Total Aufwand** | **641'855.5** | **533'327.5** | **639'645.2** | **108'528.0** | **20.3** | 1 |
| 41 Regalien und Konzessionen | -17.0 | 0.0 | 0.0 | -17.0 | ... | 1 |
| 42 Vermögenserträge | -1'370.0 | -1'490.2 | -1'451.2 | 120.2 | 8.1 | 1 |
| 43 Entgelte | -67'592.7 | -86'306.8 | -92'316.1 | 18'714.1 | 21.7 | 1 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -146'231.6 | -128'405.6 | -93'994.7 | -17'825.9 | -13.9 | 1 |
| 48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen | -8'957.9 | -8'506.3 | -11'601.7 | -451.6 | -5.3 | 1 |
| **Total Ertrag** | **-224'169.1** | **-224'708.9** | **-199'363.6** | **539.8** | **0.2** | 1 |
| **Ordentlicher Nettoaufwand Departement** | **417'686.4** | **308'618.6** | **440'281.5** | **109'067.7** | **35.3** | 1 |
| davon Aufgabenfelder: | | | | | | |
| 7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt | 17'711.7 | 18'513.9 | 22'236.6 | -802.2 | -4.3 | 1 |
| 7.2 Soziale Sicherheit | 400'627.1 | 312'529.8 | 443'700.4 | 88'097.4 | 28.2 | 2 |
| 7.3 Umwelt und Energie | -7'003.0 | -24'324.9 | -26'175.4 | 17'321.9 | 71.2 | 3 |
| 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation | 6'350.5 | 4'473.6 | 3'061.6 | 1'876.9 | 42.0 | 4 |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 16'637.6 | 0.0 | ... | 5 |
| 6 Einnahmen Investitionen | 0.0 | 0.0 | -240.0 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **16'397.7** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

Die Finanzzahlen der Jahre 2008 und 2007 werden nach Möglichkeit analog zur Struktur nach RV09 gezeigt und sind damit nicht mehr mit jenen in früheren Budget- und Jahresberichten vergleichbar. Dabei werden die Finanzzahlen von verschobenen aber weitergeführten Dienststellen rückwirkend und mit ihren bisherigen Werten im neuen Departement gezeigt. Wird bei diesen Dienststellen zudem der Aufgabenbereich angepasst (RV09), werden die damit verbundenen finanziellen Veränderungen in der Regel erst ab Budget 2009 im neuen Departement gezeigt. Die finanziellen Mittel von Dienststellen die vollständig aufgeteilt bzw. mit anderen fusioniert werden, sind nach Möglichkeit ebenfalls rückwirkend im neuen Departement dargestellt. Die Zahlen auf Departementsebene sind damit gleich der Summe der jeweiligen Dienststellenberichte des entsprechenden Departementes.

Weggehende Dienststellen

Standortmarketing, Staatskanzlei, Staatsarchiv und das Statistische Amt gehören neu zum Präsidialdepartement. Der Öffentliche Verkehr (Dienststelle und Globalbudget) wird im Baudepartement in die Dienststelle Mobilität integriert.

Neuzugeordnete Dienststellen

Die Vormundschaftsbehörde und das Amt für Umwelt und Energie werden neu dem WSU zugeordnet. Die Sozialhilfe wird mit dem Budgetbericht 2009 ebenfalls als neue Organisationseinheit des Kantons (WSU) dargestellt.

1 Im Vergleich zu einem, um die Veränderungen der RV09 angepassten Vorjahresbudget ergibt sich eine Zunahme von rund TCHF 12’000 (Basis ONA). Diese ist im Wesentlichen durch Anpassungen der Leistungen in den Bereichen Soziales und Umwelt zu begründen. Bei den Sozialleistungen mussten die Ergänzungsleistungen / Beihilfen und Prämienverbilligungen aufgrund von Teuerungs- und Mengenanpassungen um insgesamt rund TCHF 4’200 erhöht werden. Der mit Budget 2008 erstmals unter NFA budgetierte Bereich der individuellen Beiträge für Wohnheime und Förderstätten musste aufgrund der ersten Erfahrungswerte um rund TCHF 6’300 erhöht werden. Weitere Anpassungen ergaben sich durch neue (Familienzulage für Nichterwerbstätige, TCHF 1’000 netto) oder erhöhte Sozialleistungen (Mietzinsbeiträge TCHF 1’500, Alimentenbevorschussung TCHF 400). Der Kernbereich der Sozialhilfe ist praktisch stabil und er verzeichnet eine unbedeutende Veränderung von TCHF 320 gegenüber dem Vorjahr. Reduktionen gegenüber dem Vorjahresbudget ergaben sich bei den Risikobeiträgen an Krankenkassen (TCHF -2’300) und bei der Kantonalen AHV, wo der durch die Auflösung entstehende Restsaldo als einmaliger Sonderertrag vereinnahmt werden soll (TCHF -1’600). Im Bereich Umwelt wurden gegenüber dem Vorjahresbudget aufgrund rückläufiger Abwassermengen entsprechend tiefere Gebührenerträge eingestellt, zudem musste der Betriebskostenbeitrag an die Pro Rheno erhöht werden (zusammen TCHF 1’500). Im Bereich der allgemeinen Verwaltungskosten erhöhen sich die Kosten im Lohnbereich (Lohnteuerung und neue Ferienregelung) gegenüber dem Vorjahresbudget um rund TCHF 550.

2 Mit der Verwaltungsreorganisation RV09 wechselt die Staatliche Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten in das Präsidialdepartement.

3 Im Rahmen RV09 Übernahme der Abteilung Behindertenhilfe vom ED.

4 Der Bereich der Stadtentwässerung verbleibt beim BVD und wird im Rahmen der RV09 nicht mit dem AUE zum WSU transferiert.

5 Zuwachs an zentralen Overhead- und Infrastrukturkosten entsprechend Grösse der neu zum WSU stossenden Dienststellen (VB, AUE, Abt. Behindertenhilfe) sowie Anpassung des zentralen Dienstleistungsbereichs an neue Departementsorganisation.

## 2.3 Vorgezogene Budgetpostulate

### 2.3.1 Gesundheitsdepartement

**Martina Saner betreffend Dienststelle Nr. 702 / Abteilung Gesundheitsdienste / Ausgleich der wegfallenden Beiträge von Basel-Landschaft zu Gunsten der SRB** *„Erhöhung des Budgets 2009 um die Differenz der wegfallenden Beiträge von Basel-Landschaft (max. CHF 250'000). Vorgezogenes Budgetpostulat zu Gunsten der Suchthilfe Region Basel (SRB) zur Sicherung des Angebotes im Suchtbereich."*

**Begründung** *„Der Subventionsvertrag für die SRB, gültig für die Jahre 2007-2009, sieht einen jährlichen Gesamtbetrag von CHF 2'965'000 vor. Davon sind CHF 2'050'000 für die Kontakt und Anlaufstellen (K&A, ehemals „Gassenzimmer") eingeplant. Der Kanton Basel-Landschaft hat sich an den Kosten der K&A in der Vergangenheit mit jährlich CHF 1'000'000 beteiligt.*

*Statistische Erhebungen zur Herkunft der K&A-Benutzenden zeigten 2006, dass mehr Personen aus BS das Angebot frequentierten, als bisher angenommen. Das Total der Besucherinnen blieb 2007 im Vergleich zu 2006 konstant. BL hat aufgrund der statistischen Verschiebung seine Beiträge für 2008 auf CHF 800'000 reduziert, für 2009 könnte es, je nach BL-Besucherfrequenz zu weiteren Reduktionen kommen.*

*2007 haben die Gesundheitsdienste die Differenz ausgeglichen, ab 2008 ist das GD dazu nicht mehr bereit. Diese Haltung ist nicht nachvollziehbar und gesundheitspolitisch bedenklich. Ein Budgetpostulat für 2008 wurde deshalb eingereicht.*

*Eine Kürzung des Beitrages an die SRB hätte fatale Folgen: Nebst der deutlichen Reduktion von Öffnungszeiten müsste dadurch auch Personal abgebaut werden. Die Tagesöffnung am Samstag und Sonntag und eine Abendöffnung am Wochenende würden ersatzlos wegfallen. Der Personalschlüssel ist aufgrund von Kosteneinsparungen bereits in der Vergangenheit auf das absolute Minimum reduziert worden, ohne Einschränkung der Öffnungszeiten ist der Betrieb nicht mehr sicher zu führen.*

*Die K&A leisten einen unbestrittenen wichtigen Beitrag zur Reduktion von HIV- und Hepatitisneuinfektionen. Es ist davon auszugehen, dass die Beendigung des 7-Tages Betriebs zu einer Zunahme von Neuinfektionen führt. Die Folgekosten nur einer zusätzlichen HIV-Neuinfektion betragen rund eine halbe Million.*

*Die K&A entlasten den öffentlichen Raum und tragen zur Sicherheit und Wohnqualität der Stadt bei. Eine Reduktion der Öffnungszeiten leistet der Bildung von offenen Drogenszenen Vorschub, was ordnungspolitisch nicht wünschbar ist."*

**Stellungnahme des Regierungsrates** Für das Jahr 2007 hat der Kanton Basel-Stadt die erfolgte Kürzung des Beitrags des Kantons Basel-Landschaft an die Kosten der K+A in der Höhe von CHF 150'000 ausgeglichen. Für das Jahr 2008 leistet der Kanton Basel-Landschaft einen nach wie vor reduzierten Beitrag von CHF 850'000. Wie sich der Beitrag des Kantons Basel-Landschaft für die Jahre 2009 ff entwickeln wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt insbesondere auch in Anbetracht der erst im Laufe dieses Jahres vorliegenden Ergebnisse der Benchmark-Vergleiche und der erneuten Ermittlung der effektiven Zahl der K+A-Nutzenden aus dem Kanton Basel-Landschaft noch nicht gesagt werden.

Vor diesem Hintergrund sind die Ergebnisse der laufenden Partnerschaftsverhandlungen abzuwarten. Der Regierungsrat erwartet vom Kanton Basel-Landschaft, dass dieser sich für die Jahre 2009 ff unter Berücksichtigung des Vollkostenprinzips wieder mit dem bis 2006 entrichteten Beitrag in Höhe von CHF 1 Mio. an den Kosten der K+A beteiligt. Sollten die Partnerschaftsverhandlungen mit dem Kanton Basel-Landschaft nicht zum gewünschten Ergebnis führen, so ist der Kanton Basel - Stadt nicht bereit, eine geringere Beteiligung des Kantons Basel-Landschaft als der in den Jahren 2007 und 2008 jeweils geleistete jährliche Betrag von CHF 850'000 für die kommenden Jahre zu akzeptieren.

Die seitens des Kantons Basel-Landschaft vorgebrachten Gründe für die 2007 und 2008 vorgenommene Beitragskürzung sind für den Regierungsrat nicht schlüssig. Zum Einen ist eine Reduktion des Anteils der K+A-Nutzenden mit Wohnsitz im Kanton Basel-Landschaft nicht belegbar. Die in

der ersten Jahreshälfte 2006 gemeinsam durchgeführte Wohnsitzerhebung ergab einen Anteil von 23,6% K+A-Nutzenden aus dem Kanton Basel-Landschaft. Vergleichbare, zuverlässige Wohnsitzerhebungen aus früheren Jahren sind nicht vorhanden. Weiter ist seit 2004 eine leichte Erhöhung der Besucherzahlen von durchschnittlich 189 auf 202 Personen festzustellen, was eine Zunahme der Eintritte von rund 7% pro Tag im 2007 gegenüber 2004 bedeutet. Dass gleichzeitig der Anteil der K+A-Nutzenden aus dem Kanton Basel-Landschaft abgenommen hat, ist wenig plausibel. Zum anderen gilt es zu bedenken, dass eine Reduktion der Öffnungszeiten aufgrund eines hohen Fixkostenanteils beim Betrieb der K+A nicht zwangsläufig zu einer proportionalen Kürzung der Gesamtkosten führt.

Im Lichte des mit der Suchthilfe Region Basel (SRB) geschlossenen aktuellen Subventionsvertrags für die Jahre 2007-2009, wonach die gegenwärtige Höhe der Subventionszahlung des Kantons Basel-Stadt im Fall einer Beitragssenkung seitens des Kantons Basel-Landschaft proportional reduziert wird, müssten bei einem weiterhin reduzierten Beitrag des Kantons Basel-Landschaft analog die jährlichen Subventionszahlungen des Kantons Basel-Stadt an die SRB von derzeit CHF 2.05 Mio. um CHF 150'000 auf CHF 1.9 Mio. gekürzt werden. Dies hätte zwingend einen Leistungsabbau seitens der SRB zur Folge. Mit der SRB wurden denn auch bereits Gespräche dahingehend geführt, dass entsprechende Szenarien zu entwickeln seien, um allfällige weitere Mindestbeiträge seitens des Kantons Basel-Landschaft über Leistungsreduktionen durch die SRB aufzufangen. Diese Gespräche mit der SRB haben aufgezeigt, dass dies v. a. zu einer Einstellung der Tagesöffnungszeiten an den Wochenenden führen würde. Dadurch könnten die wöchentlichen Öffnungszeiten um 11 Stunden (bzw. 13.6%) auf 69.5 Wochenstunden gekürzt werden, was zu entsprechenden Einsparungen bei den Personalkosten führen würde.

Es ist jedoch an dieser Stelle hervorzuheben, dass weitere Personaleinsparungen ohne gleichzeitige Reduktion der Öffnungszeiten aufgrund der bereits bestehenden hohen Mitarbeiterbelastung kaum möglich sind. Inwiefern der öffentliche Raum durch eine Schliessung der K+A an den Samstag- und Sonntagnachmittagen einer Mehrbelastung ausgesetzt würde, bleibt offen. Es wird jedoch klar darauf hingewiesen, dass v. a. während der Sommerzeit das Risiko wieder vermehrter Ansammlungen von drogenabhängigen Personen (aus BS und BL) in den Parkanlagen und am Rheinufer bestünde. Dies würde wiederum erhöhte Folgekosten nach sich ziehen, wie z. B. vermehrte Polizeipräsenz, Aufstockung des Securitasdienstes in der Umgebung der K+A sowie Ausbau der aufsuchenden Arbeit durch Mitarbeitende des Gesundheitsdepartements. Bereits per 1. Januar 2006 wurden die bis dahin bestehenden Öffnungszeiten der K+A von 91 Wochenstunden auf 80.5 Wochenstunden gekürzt. Wie die Erfahrungen in der Vergangenheit gezeigt haben, kann im Fall einer weiteren Kürzung der Öffnungszeiten der K+A im hier beschriebenen Sinn nicht ausgeschlossen werden, dass der Kanton Basel-Landschaft erneut weniger zu zahlen bereit sein könnte.

Zu welchen Ergebnissen die erwähnten weiteren Verhandlungen mit dem Kanton Basel-Landschaft führen werden, ist derzeit noch offen. Ein wichtiger Verhandlungspunkt liegt dabei in der Höhe der einzubeziehenden Kosten der K+A. Der Kanton Basel-Landschaft will nur Teile des Leistungsangebots der K+A einkaufen. So hat er sich bis anhin etwa lediglich dazu bereit erklärt, Leistungen der SRB im Zusammenhang mit der Injektion von Heroin einzukaufen. Den Einkauf von Leistungen der SRB zu Gunsten von so genannten „Folien rauchenden" Heroinabhänigen hat der Kanton Basel-Landschaft strikt abgelehnt. Würde das Prinzip der Orientierung am Leistungseinkauf konsequent verfolgt werden, hiesse dies, dass für diesen Personenkreis aus dem Kanton Basel-Landschaft das entsprechende Angebot der SRB nicht zur Verfügung gestellt werden könnte und damit die Gefahr der Ausbreitung unerwünschter Auswirkungen auf den öffentlichen Raum verbunden wäre. Demgegenüber betrachtet der Kanton Basel-Stadt die Kosten ganzheitlicher und geht davon aus, dass auch Kosten für Polizeieinsätze, für die Mittler im öffentlichen Raum u. a. einzubeziehen sind. Würde man in diesem Sinn von einer Vollkostenrechnung ausgehen, beliefen sich die jährlichen Kosten des Betriebs der drei K+A schätzungsweise auf über CHF 4.5 Mio. Es kann daher nicht angehen, dass der Kanton Basel-Stadt neben der zusätzlichen Belastung im öffentlichen Raum auch noch für die anfallenden Gemeinkosten aufkommen soll, weshalb unbedingt am Vollkostenprinzip festgehalten werden muss.

Der Regierungsrat hat deshalb aus oben beschriebenen Gründen darauf **verzichtet**, das vorgezogene Budgetpostulat von Martina Saner **zu erfüllen**.

### 2.3.2 Bau- und Verkehrsdepartement

**Roland Engeler-Ohnemus betreffend Öffentlicher Verkehr, Globalbudget, Produktegruppe Tram und Bus** *„Erhöhung um CHF 265'000."*

**Begründung** *„Seit Dezember 2006 wird Riehen von der Tramlinie 2 nicht mehr bedient. Die seither gemachten Erfahrungen haben gezeigt, dass die Tramlinie 6 in den morgendlichen und abendlichen Stosszeiten nicht in der Lage ist, das Passagieraufkommen zu bewältigen und gleichzeitig den Fahrplan aufrecht zu erhalten. Starke Verspätungen und überfüllte Tramzüge führen zu grossem Missmut der ÖV-Benutzenden aus Riehen.*

*Die geplante Einführung der Parkraumbewirtschaftung in Basel und in den Landgemeinden wird eine steigende Nachfrage nach Transportkapazität auf der Tramlinie Basel-Riehen zur Folge haben. Mit dem heutigen Angebot kann die Nachfrage vor allem in den Wintermonaten in den Stosszeiten nicht abgedeckt werden.*

*Die Erhöhung des ONA Globalbudget Öffentlicher Verkehr, Produktegruppe Tram und Bus um CHF 265'000 soll zu den Stosszeiten einen erhöhten Takt zwischen Riehen Dorf und Eglisee ermöglichen."*

**Stellungnahme des Regierungsrates** Im Politikplan (Aufgabenfeld 6.4 Öffentlicher Verkehr) hat sich der Regierungsrat konkrete Ziele zum öffentlichen Verkehr gesetzt: „Das Kantonsgebiet ist für Einwohnerinnen und Einwohner, Pendlerinnen und Pendler und Besucherinnen und Besucher auf attraktive Weise mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar. Der öffentliche Verkehr leistet einen zunehmenden Beitrag zur Bewältigung der motorisierten Mobilität."

Der Regierungsrat befürwortet demnach einen Ausbau des ÖV vor allem an den Stellen, an denen ein Potenzial zu Nachfragesteigerungen besteht. Der Ausbau kann durch Netzergänzungen (Anbindung der neuen Stadtentwicklungsgebiete, grenzüberschreitende Tramlinienverlängerungen), durch Anpassungen im bestehenden Netz (wie zum Beispiel die Verknüpfung der Buslinie 37 mit der Buslinie 41) oder durch eine Erweiterung des Fahrplanangebots erfolgen.

Die im Budgetpostulat vorgeschlagene Massnahme wurde entsprechend dem dargestellten politischen Ziel geprüft. Konkret wurde sie daraufhin analysiert, ob sie geeignet ist, einen allenfalls bestehenden Angebotsengpass zu beseitigen und/oder für den ÖV neue Marktpotenziale zu erschliessen.

Die früher in der Hauptverkehrszeit bestehende Verlängerung der Linie 2 bis Riehen Dorf wurde im Dezember 2006 in Absprache mit der Gemeinde Riehen eingestellt. Bis dahin wurde diese Verlängerung je hälftig durch den Kanton Basel-Stadt und durch die Gemeinde Riehen finanziert. Seit Dezember 2006 stellt die Regio-S-Bahn (Linie S6) die Direktverbindung von Riehen zum Bahnhof SBB sicher, und dies täglich von Betriebsbeginn bis Betriebsende. Ab Ende dieses Jahres wird die S6 in Riehen eine zweite Haltestelle bedienen (Niederholz).

Gemäss den mit den BVB vereinbarten Qualitätsanforderungen sollen im Stundenmittel maximal 60% der vorhandenen Steh- und Sitzplätze besetzt sein. Die Auswertung der Fahrgastzählungen ergibt, dass diese Quote in den Abschnitten zwischen Eglisee und Habermatten sowie zwischen Habermatten und Niederholzboden im Winter nur bei einem einzigen Kurs am Morgen und nur an Schultagen überschritten wird.

Die Gemeinde Riehen hat kein Interesse daran, die früher gemeinsam bestellten Leistungen der Linie 2 wieder aufzunehmen und mitzufinanzieren.

Der Regierungsrat ist dennoch bereit, zur gezielten Entlastung der Linie 6 in der morgendlichen Hauptverkehrszeit die Linie 2 ab Fahrplanwechsel vom Dezember 2008 in der morgendlichen Hauptverkehrszeit wieder alle 15 Minuten bis Riehen Dorf verkehren zu lassen. Ausgenommen sind die Sommerschulferien und die Weihnachtswoche, während denen nach Angaben der BVB die Nachfrage deutlich geringer ist. Als Zusatznutzen kann damit den nicht in der Nähe einer S-Bahn-Haltestelle wohnenden Pendlerinnen und Pendlern am Morgen eine direkte Fahrgelegenheit zum Bahnhof SBB geboten werden. Den Fahrgästen, die ab Bahnhof SBB mit dem Zug weiterfahren, wird ein zweimaliges Umsteigen erspart. Die stark ausgelasteten Kurse der Linie 6 werden entlastet.

Die Auslastungszahlen der Linie 6 haben aber auch gezeigt, dass am Nachmittag keine Verlängerung der Linie 2 bis nach Riehen Dorf gerechtfertigt ist. Diese soll deshalb - im Sinne eines effizienten und zielgerichteten Einsatzes der Budgetmittel - nicht realisiert werden.

Die Kosten für die **teilweise Erfüllung** des vorgezogenen Budgetpostulates liegen im Bereich von CHF 100'000 pro Jahr. Der Regierungsrat hat die entsprechenden Mittel im Globalbudget ÖV, Produktegruppe Tram und Bus für das Budget 2009 eingestellt.

### 2.3.3 Justiz- und Sicherheitsdepartement

**Guido Vogel betreffend Sicherheitsdepartement** *„Erhöhung der Investitionen um CHF 650'000"*

**Begründung** *„Der Grosse Rat hat am 14. Mai 2003 einen Rahmenkredit von CHF 2'000'000 für die Einrichtung von permanenten, automatischen Rotlicht- und Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen genehmigt. Mit diesem Rahmenkredit für die Jahre 2003 bis 2007 konnten bisher 13 so genannte Blechpolizisten aufgestellt werden (7 Rotlicht- und Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen, 6 Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen). Nachgewiesenermassen erhöht die Kontrolle an neuralgischen Stellen des Strassenverkehrs die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden. Wie die Statistik der Strassenverkehrsunfälle 2005 für den Kanton Basel-Stadt aufzeigt, gibt es aber immer noch einige Verzweigungen oder Strecken, die für Unfälle anfälliger sind als andere. An diesen Stellen würde sich im Sinne der Prävention die Aufstellung weiterer Blechpolizisten aufdrängen.*

*Nach dem Auslaufen des oben erwähnten Rahmenkredites Ende 2007, sollte mit einem neuen Kredit ab 2008 sichergestellt werden, dass das Ziel der Erhöhung der Verkehrssicherheit mittels fest installierter Rotlicht- und Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen weiterverfolgt wird. Die Regierung war nicht gewillt, dieses Begehren im Budget 2008 umzusetzen. Für das Budget 2009 wird die Forderung nach einer Erhöhung der Verkehrssicherheit an neuralgischen Stellen im Verkehrsnetz mittels fest installierten Überwachungsanlagen nochmals gestellt. Der Unterzeichnende beantragt, dass die Investitionen für diesen Zweck um CHF 650'000 erhöht werden."*

**Stellungnahme des Regierungsrates** Die Zielsetzung einer weiteren Erhöhung der Verkehrssicherheit wird vom Regierungsrat sehr begrüsst. Seit dem Jahr 2000 wurde das Netz an Überwachungsanlagen im Kanton Basel-Stadt sukzessive ausgebaut. Heute existieren auf dem Kantonsgebiet sieben permanente kombinierte Rotlicht- und Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen, sechs permanente reine Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen (zwei im Eigentum des Bundes auf der Autobahn N2) sowie drei mobile Geschwindigkeitskontrollgeräte.

Während die permanenten automatischen Rotlicht- und Geschwindigkeitsanlagen bei gefährlichen und / oder unfallträchtigen Stellen im Strassennetz eingesetzt werden, konzentriert sich der Einsatz der mobilen Geräte aufgrund der fortschreitenden Einrichtung von flächendeckenden Tempo 30-Zonen zu einem grossen Teil auf die Sammel- und Erschliessungsstrassen dieser Zonen.

Wie die Erkenntnisse der Kantonspolizei zeigen, wird der mit dem Postulat gewünschten Erhöhung der Verkehrssicherheit am Besten mit einer Kombination von stationären, semistationären und mobilen Anlagen Rechnung getragen. Der Regierungsrat plant, die im Postulat beantragte Investition von CHF 650'000 wie folgt einzusetzen:

| Anlage | Wirkung | Kosten |
|---|---|---|
| 1 stationäre Rotlicht- und Geschwindigkeitsüberwachungsanlage mit 1 Paar Gehäuseinnenteile (Master und Slave) | Punktuelle Erhöhung der Verkehrssicherheit an einer weiteren unfallträchtigen Kreuzung (präventive Wirkung) | ca. CHF 260'000 |
| 1 stationäre Geschwindigkeitsüberwachungsanlage ohne Gehäuseinnenteil (es kann ein Gehäuseinnenteil einer semistationären Anlage eingeschoben werden) | Punktuelle Erhöhung der Verkehrssicherheit auf einer weiteren Strasse mit Unfallgefahr infolge überhöhter Geschwindigkeiten (präventive Wirkung) | ca. CHF 70'000 |
| 1 semistationäre Geschwindigkeitsüberwachungsanlage mit 2 Gehäuseinnenteilen (geeignet für Front- und Heckaufnahmen) | Unfallverhütung auf kritischen Strassenabschnitten. Verbesserte flächendeckende Wirkung aufgrund veränderbarer Standorte. | ca. CHF 160'000 |
| 1 ziviles Überwachungsfahrzeug mit technischer Zusatzausrüstung | Breitere Flächenwirkung. Zusätzliche hohe präventive Wirkung durch die mögliche unmittelbare Repression gegen ein Vergehen im Gegensatz zu viel späteren Ahndung bei anderen Anlagen.<br>Zusätzlicher Nutzen, da auch andere Vergehen geahndet werden können. | ca. CHF 150'000 |
| Reserve | | CHF 10'000 |
| **Total** | | **CHF 650'000** |

Mit dieser Planung des Mitteleinsatzes kann die Verkehrssicherheit sowohl auf dem Hauptverkehrsstrassennetz (stationäre Anlagen), auf den Sammel- und Erschliessungsstrassen der flächendeckenden Tempo 30-Zonen (mobile Anlagen) und an ausgewählten Standorten (semistationäre Anlagen) ausgewogen abgedeckt werden.

Die semistationären Anlagen schliessen die Lücke zwischen den stationären Anlagen und den mobilen Anlagen in Fahrzeugen. Diese Anlagen können flexibel eingesetzt werden, so dass auf Veränderungen im Verkehrsverhalten schnell reagiert werden kann.

Mit der Beschaffung eines zusätzlichen zivilen Überwachungsfahrzeuges mit technischer Zusatzausrüstung können neben den Geschwindigkeitsübertretungen eine Vielzahl von weiteren Verstössen im Strassenverkehr (dichtes Auffahren, rechts Überholen, etc.) geahndet werden. Zwar wirken diese Anlagen nicht so stark auf eine spezifische Örtlichkeit, dafür ist die Flächenwirkung im Gegensatz zu stationären Anlagen viel grösser. Wie die einjährige Erfahrung aus dem Projekt Optima zeigt, bestünden bei Vollbestand im Ressort Kontrollen bei der Kantonspolizei noch Ressourcen, um einen vierten Radarwagen betreiben zu können.

Der zusätzliche Aufwand für den Betrieb und die Wartung der Geräte sowie zur Erledigung der damit zusammenhängenden administrativen Tätigkeiten (u.a. Busseninkasso) beträgt jährlich ca. CHF 350'000 (Sachaufwand und zwei zusätzliche Stellen Headcount). Die Investition führt zu zusätzlichen Busseneinnahmen in mindestens gleicher Höhe. Der Ordentliche Nettoaufwand des Kantons wird somit per Saldo nicht belastet.

Mit diesen Massnahmen hat der Regierungsrat das vorgezogene Budgetpostulat Guido Vogel **erfüllt**.

### 2.3.4 Erziehungsdepartement

**Sibylle Benz Hübner zu den beiden Dienststellen Nr. 226 Primarschule Basel (3/4 des Betrags) und Nr. 235 Orientierungsschule (1/4 des Betrags)** *„Erhöhung der Ausgaben um CHF 210'000 zur Verbesserung der Schnittstellen von Erstsprachunterricht und ordentlichen Lehrplan."*

**Begründung** *„Eine Integration des Unterrichts in der Erstsprache in den ordentlichen Lehrplan ist vorrangig zur Anhebung des Leistungsniveaus in den Klassen der öffentlichen Volksschule, da sich durch eine Förderung der Herkunftssprachen nicht nur eine positive Auswirkung auf das Leistungsprofil der unterrichteten Kinder und Jugendlichen, sondern auch auf die Effektivität des Unterrichts in der Standardsprache ergibt.*
*Gegenwärtig werden die Löhne der Lehrpersonen der HSK (Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur) fast ausschliesslich über Botschaften, Konsulate und Elternvereine bezahlt, was die Zusammenarbeit zum Teil stark erschwert. Mit den zur Verfügung zu stellenden Mitteln von CHF 210'000 soll als eine erste Massnahme dort, wo dies besonders vordringlich erscheint, eine konzeptionelle Einbindung der Lehrpersonen in den ordentlichen Unterricht und den betreffenden Schulhauslehrkörpern gewährleistet werden. Es handelt sich für diesen ersten Schritt um rund vierzig Jahreslektionen, die verteilt auf mehrere Schulhäuser der Primar- und OS-Stufe eingerichtet werden sollen."*

**Stellungnahme des Regierungsrates** Sprachkompetenz ist die wichtigste Voraussetzung für die Integration in die Arbeitswelt und in die Gesellschaft. Über 20% der Jugendlichen schliessen die obligatorische Schulzeit mit ungenügenden Sprachfähigkeiten ab. Sprachförderung ist deshalb auf allen Stufen der wichtigste Schulentwicklungsschwerpunkt, für den das Erziehungsdepartement mit dem Gesamtsprachenkonzept im Jahre 2003 eine verbindliche Grundlage geschaffen hat. Auf allen Schulstufen vom Kindergarten bis zu den Schulen auf der Sekundarstufe II sind Sprachförderungskonzepte und -projekte eingerichtet, die der demographischen Situation unseres Kantons Rechnung tragen. In kein anderes schulisches Kompetenzfeld investiert der Regierungsrat mehr Mittel als in die Sprachförderung. Sowohl die Praxiserfahrung wie auch die Forschung über die Sprachentwicklung bei Kindern zeigen, dass der sorgfältige Aufbau von guten Sprachkenntnissen in der so genannten Erstprache ("Muttersprache") jenes Fundament an Sprachstruktur bildet, welches das Erlernen von Fremdsprachen, etwa der Lokalsprache Deutsch, ermöglicht. Die Schule hat denn auch ein sehr grosses Interesse daran, dass die Kinder ihre Erstsprache gut beherrschen. Der Erstsprachförderung dienen in erster Linie die „Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK". HSK-Kurse werden in knapp 30 Sprachen angeboten. Rund 2500 Kinder und Jugendliche besuchen sie. Träger sind Konsulate und Elternvereine. Die Finanzierung erfolgt über die Konsulate oder über Kursgelder. Die Kurse finden in Schulhäusern statt. Eine im Ressort Schulen angestellte Fachexpertin koordiniert und plant zusammen mit den verschiedenen HSK-Anbietern die Kurse und sorgt für eine gute Verteilung auf die Quartiere und Schulhäuser.

Besonders fruchtbar ist die Förderung der Erstsprache dann, wenn sie nicht von der Sprachförderung in der Regelschule getrennt verläuft, sondern integriert wird. Integrierte Erstsprachenförderung wird an den Basler Schulen wie folgt geleistet:

- An der Orientierungsschule wurde in den letzten 10 Jahren die so genannte „Sprach- und Kulturbrücke S&K" eingerichtet. Dabei werden die HSK-Lehrpersonen und ihr Unterricht in die Schule integriert. Der wesentlichste Unterschied zu den HSK-Kursen besteht darin, dass der Unterricht in der Schule der Kinder und Jugendlichen stattfindet und nicht losgelöst vom gewohnten Umfeld und den Themen des sonstigen Unterrichts.
- Modell Primarschule St. Johann/Volta: In den Primarschulhäusern St. Johann und Volta wird der Erstsprachenunterricht in einem schulorganisatorisch anspruchsvollen, aber erfolgreichen Modell in das Schulhaus und in den Stundenplan integriert.
- Primarschule Bläsi: Das Projekt Randevu orientiert sich hinsichtlich Zielsetzungen und Organisation an der Sprach- und Kulturbrücke der Orientierungsschule.

Für diese Projekte werden zurzeit ca. 70 Jahreslektionen (CHF 400'000) zur Verfügung gestellt. Die Rückmeldungen und Evaluationsergebnisse dieser Projekte sind positiv. Der Regierungsrat begrüsst

sie. Trotzdem **erfüllt** er das Vorgezogene Budgetpostulat Sibylle Benz Hübner **nicht**, und zwar aus folgenden Gründen:

- Das Modell Randevu befindet sich in der Pilotphase. Es soll im Jahre 2009 entschieden werden, ob es weitergeführt und ausgebaut werden soll. Allfällige Mittel wären für das Budget 2010 bereit zu stellen.
- Integrierte Erstsprachenförderung ist nicht nur finanziell aufwendig. Die Einführung dieser Modelle sind anspruchsvolle Schulhausprojekte, die viel Konzept- und Umsetzungsarbeit erfordern. Die Volksschule befindet sich insgesamt in einer Umbruchphase, welche viele Kräfte bindet. Reformmüdigkeit macht sich breit. Das Erziehungsdepartement will deshalb zum jetzigen Zeitpunkt in der Frage der integrierten Sprachförderung zurückhaltend vorgehen und kein grösseres Projekt auf den Weg bringen, sondern in kleinen leistbaren Schritten vorgehen und jene Schulen unterstützen, die sich in diese Richtung entwickeln wollen.

### 2.3.5 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt

**Elisabeth Ackermann betreffend Vormundschaftsbehörde / Subventionserhöhung / Dienststelle Nr. 303** *„Erhöhung der Subvention des Vereins Beratungsstelle SLW, HELP! For Families um CHF 400'000"*

**Begründung** *„HELP! For Families begleitet Familien in schwierigen Situationen, die bei der Beratungsstelle meist durch eine soziale, medizinische oder psychiatrische Institution angemeldet werden. Eine pädagogische Fachperson begleitet die Familie während ein bis zwei Jahren. Sie hat pro Woche zwischen zwei bis acht Stunden Kontakt zur Familie. Das Schwergewicht der sozialpädagogischen Familienbegleitung liegt im innerfamiliären Bereich. Es wird aber auch versucht, die sozialen Kontakte der Familien nach Aussen zu stärken, damit die Familie auch Hilfe von Aussen suchen und finden kann. Ziel der Begleitung ist es, die Eltern in der Erziehung und Betreuung ihrer Kinder zu unterstützen und sie in der Wahrung ihrer eigenen Erziehungsaufgaben und -kompetenzen zu stärken. Es soll erreicht werden, dass die Kinder in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen können und nicht fremdplatziert werden müssen. Es handelt sich also um eine sehr frühe und direkte Förderung von gefährdeten Kindern.*

*Im Moment kann HELP! For Families ca. 40 Familien betreuen. Die Wartezeit für neue Familienbegleitungen beträgt bis zu 9 Monate. Dies ist für eine Familie in einer Notlage viel zu lange. Mit der Subventionserhöhung soll erreicht werden, dass die Beratungsstelle neu ca. 60 Familien betreuen kann und sich die Wartezeit somit stark verkürzt."*

**Stellungnahme des Regierungsrates** Der Regierungsrat erachtet zusätzliche Investitionen in die Angebote der Sozialpädagogischen Familienbegleitung als Teil der ambulanten Jugendhilfe als sinnvoll. Wie im Budgetpostulat beschrieben wird, besteht tatsächlich eine beachtliche Warteliste, die oft entweder zu eskalierenden Situationen führt oder Fremdplatzierungen von Kindern notwendig werden lässt.

Eine Aufstockung der Mittel für die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien entspricht dem politischen Willen zur Stärkung des entsprechenden Bereiches, welcher sich unter anderem im Politikplan-Schwerpunkt „Bekämfpung der Jugendarbeitslosigkeit" oder in der künftigen Zusammenführung verschiedener mit Kindern und Jugendlichen befassten Abteilungen im Erziehungsdepartement ausdrückt.

Aufgrund der Verwaltungsreorganisation RV09, anlässlich derer die Zuständigkeit für die ambulante Jugendhilfe und damit auch für den Verein HELP! For Families zum Erziehungsdepartement wechselt, werden die zusätzlichen Mittel nicht in der Vormundschaftsbehörde, sondern im Erziehungsdepartement eingestellt. Dabei soll aber nicht die Subvention für den Verein HELP! For Families erhöht werden, sondern der zusätzliche Betrag soll der Budgetposition des Erziehungsdepartements, Dienststelle 290, Einzelpostenbereich zur Subjektfinanzierung von Massnahmen im Bereich der stationären und ambulanten Jugendhilfe zugeschrieben werden. Zudem ist vorgesehen, auch die bisherige Subventionierung des Vereins HELP! For Families in eine Subjektfinanzierung der vom Verein begleiteten Familien umzuwandeln, vergleichbar mit der Subjektfinanzierung von Fremdplatzierungen im Bereich der stationären Jugendhilfe. Der bisherige Subventionsbetrag von CHF 800'000 wird daher ebenfalls in den genannten Einzelpostenbereich des Erziehungsdepartementes, Dienststelle 290, transferiert werden. Damit wird einerseits ein Ausbau und ein flexiblerer Einsatz der Angebote von HELP! For Families, aber auch von andern, je nach Familie am besten geeigneten Anbietern Sozialpädagogischer Familienbegleitung gewährleistet. Zudem wird mit der Anpassung an die Subjektfinanzierung im stationären Bereich die Steuerbarkeit des Mitteleinsatzes in der gesamten Jugendhilfe erhöht.

Mit dem Verein HELP! For Families, der den Antrag auf die Fortführung der Subventionierung mit einem erhöhten Subventionsbeitrag gestellt hat, wurden die notwendigen Vorgespräche geführt. Der Verein ist mit der Umstellung von der Subventionierung seines Angebotes auf Subjektfinanzierung der von ihm begleiteten Familien einverstanden.

Die entsprechenden Mittel wurden im Erziehungsdepartement eingestellt. Damit ist das vorgezogenen Budgetpostulat Elisabeth Ackermann **erfüllt**.

# 3 Die Laufende Rechnung

# 3.1 Finanzielle Übersicht

| in Mio. Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Aufwand** | | | | | | | |
| Personalaufwand | 1'714.9 | 1'644.3 | 2'623.2 | 70.7 | 4.3 | -908.3 | -34.6 |
| Sachaufwand | 639.4 | 615.1 | 628.8 | 24.3 | 4.0 | 10.6 | 1.7 |
| Passivzinsen | 91.1 | 108.2 | 89.1 | -17.1 | -15.8 | 1.9 | 2.2 |
| Abschreibungen | 250.2 | 192.6 | 291.9 | 57.6 | 29.9 | -41.7 | -14.3 |
| Eigene Beiträge | 1'272.4 | 1'267.8 | 1'183.7 | 4.7 | 0.4 | 88.8 | 7.5 |
| Einlagen in Spez.Finanzierungen | 59.2 | 69.2 | 64.8 | -10.0 | -14.4 | -5.6 | -8.6 |
| **Aufwand ohne interne Verrechnung** | **4'027.3** | **3'897.1** | **4'881.5** | **130.1** | **3.3** | **-854.2** | **-17.5** |
| Interne Verrechnungen | 231.5 | 205.0 | 46.9 | 26.5 | 12.9 | 184.6 | 393.3 |
| Aufwand inklusive interne Verrechnungen | 4'258.7 | 4'102.1 | 4'928.4 | 156.6 | 3.8 | -669.7 | -13.6 |
| **Ertrag** | | | | | | | |
| Steuern | 2'373.9 | 2'364.8 | 2'458.4 | 9.1 | 0.4 | -84.4 | -3.4 |
| Regalien und Konzessionen | 44.3 | 45.1 | 29.8 | -0.8 | -1.8 | 14.5 | 48.6 |
| Vermögenserträge | 272.3 | 237.2 | 271.9 | 35.1 | 14.8 | 0.4 | 0.1 |
| Entgelte | 981.6 | 975.9 | 1'050.0 | 5.7 | 0.6 | -68.4 | -6.5 |
| Anteile u. Beiträge ohne Zweckbestimmung | 190.8 | 182.1 | 143.0 | 8.7 | 4.8 | 47.8 | 33.4 |
| Beiträge für eigene Rechnung | 286.1 | 290.8 | 269.9 | -4.8 | -1.6 | 16.1 | 6.0 |
| Entnahmen a.Spez.Finanzierungen | 9.0 | 8.6 | 1'037.0 | 0.4 | 5.2 | -1'028.0 | -99.1 |
| **Ertrag ohne interne Verrechnungen** | **4'158.0** | **4'104.5** | **5'260.1** | **53.5** | **1.3** | **-1'102.1** | **-21.0** |
| Interne Verrechnungen | 231.5 | 205.0 | 46.9 | 26.5 | 12.9 | 184.6 | 393.3 |
| Ertrag inklusive interne Verrechnungen | 4'389.5 | 4'309.5 | 5'307.0 | 80.0 | 1.9 | -917.5 | -17.3 |
| **Saldo Laufende Rechnung** | **130.7** | **207.4** | **378.6** | **-76.6** | **-36.9** | **-247.8** | **-65.5** |

# 3.2 Erläuterungen zur Laufenden Rechnung Budget 2009

## 3.2.1 Aufwand

### Kontengruppe 30 Personalaufwand

| in Mio. Franken | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 301 | Löhne Personal Verw & Betr | 1'382.8 | 1'318.7 | 1'299.6 | 64.1 | 4.9 | 83.2 | 6.4 | 1 |
| 303 | Sozialversicherungsbeiträge | 76.9 | 75.3 | 73.1 | 1.7 | 2.2 | 3.9 | 5.3 | 2 |
| 304 | Personalvers.beiträge | 201.2 | 199.3 | 228.5 | 1.8 | 0.9 | -27.4 | -12.0 | 3 |
| 305 | Unfall & Krankenvers.beitr | 21.0 | 20.2 | 19.9 | 0.8 | 4.2 | 1.1 | 5.7 | |
| 306 | Zulage Kleider,Verpfl,Whg | 6.4 | 6.2 | 6.2 | 0.2 | 3.3 | 0.1 | 2.1 | |
| 307 | Rentenleistungen | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | -40.0 | 0.0 | -54.4 | |
| 308 | Entschädigung temp. Arbeitskräfte | 11.7 | 10.8 | 9.9 | 0.9 | 8.2 | 1.8 | 18.0 | |
| 309 | Übriger Personalaufwand | 15.0 | 13.8 | 985.9 | 1.1 | 8.0 | -971.0 | -98.5 | 4 |
| **30** | **Personalaufwand** | **1'714.9** | **1'644.3** | **2'623.2** | **70.7** | **4.3** | **-908.3** | **-34.6** | |

**Kommentar**

1 Die Steigerung bei den Löhnen um 4.9% liegt deutlich über der Teuerungsrate, welche mit 2.0% den Aufwand um CHF 31.7 Mio. ansteigen lässt. Mit der RV09 wird die Sozialhilfe von der Bürgergemeinde übernommen. Die Sozialhilfe stellt auf dieser Aufwandposition CHF 18.2 Mio. ins Budget ein. Die neue Ferienregelung erhöht den Personalaufwand voraussichtlich um CHF 7.4 Mio. Eine deutliche Zunahme bei den Löhnen verzeichnet auch das Universitätsspital USB. Neben den erwähnten Faktoren, die sich aufgrund der Grösse des USB dort frankenmässig stark auswirken, ist auch ein gewisser Ausbau budgetiert, der aber über Mehrerträge gedeckt werden soll.

2 Die Erhöhung der Lohnsumme zieht auch eine Erhöhung bei den Sozialversicherungsbeiträgen (AHV/IV- und EO-Prämien) nach sich.

3 Während dem die Prämien für die Risikoversicherung praktisch gleich bleiben, liegen die PK-Prämien im Vergleich zum Vorjahresbudget leicht höher, dank dem revidierten Pensionskassengesetz aber doch deutlich tiefer als noch in der Rechnung 2007.

4 Die Ausfinanzierung der PK-Deckungslücke Ende 2007 liess den Aufwand in der Rechnung 2007 um CHF 1'014.9 Mio. ansteigen. Da die Ausfinanzierung in einer Spezialfinanzierung geführt wird, belastete sie das Ergebnis der Laufenden Rechnung 2007 aber nicht, denn diesem Aufwand standen gleichlautende Erträge unter den Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (Vorfinanzierung) gegenüber. Über dies Position konnten in der Rechnung 2007 zudem nicht mehr benötigte PK-Rückstellungen in der Höhe von CHF 41.7 Mio. aufgelöst werden.

## Kontengruppe 31 Sachaufwand

| in Mio. Franken | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 310 | Büro- & Schulmat., Drucksachen | 20.9 | 22.0 | 20.3 | -1.2 | -5.4 | 0.6 | 2.9 | |
| 311 | Abschreibungen GWG | 8.1 | 7.2 | 7.3 | 0.9 | 13.1 | 0.9 | 11.8 | |
| 312 | Wasser, Energie & Heizmaterial | 41.6 | 39.7 | 35.8 | 1.9 | 4.9 | 5.8 | 16.1 | 1 |
| 313 | Verbrauchsmaterialien | 189.3 | 174.4 | 171.1 | 14.9 | 8.5 | 18.2 | 10.6 | 2 |
| 314 | Baulicher Unterhalt | 59.4 | 58.0 | 59.3 | 1.4 | 2.3 | 0.1 | 0.1 | |
| 315 | Übriger Unterhalt | 87.5 | 82.8 | 81.7 | 4.7 | 5.7 | 5.8 | 7.1 | 3 |
| 316 | Mieten,Pachten & Benützungskosten | 33.7 | 28.6 | 33.5 | 5.1 | 17.9 | 0.3 | 0.8 | 4 |
| 317 | Spesenentschädigungen | 6.4 | 6.2 | 5.0 | 0.2 | 3.3 | 1.4 | 26.9 | |
| 318 | Dienstleistungen und Honorare | 187.0 | 190.9 | 165.0 | -3.8 | -2.0 | 22.0 | 13.3 | 5 |
| 319 | Übriger Sachaufwand | 5.5 | 5.3 | 49.8 | 0.2 | 3.5 | -44.3 | -89.0 | 6 |
| **31** | **Sachaufwand** | **639.4** | **615.1** | **628.8** | **24.3** | **4.0** | **10.6** | **1.7** | |

**Kommentar**

1 Neben Strom, Gas und Wasser führen höhere Energiepreise auch zu Steigerungen bei den Heiz- und Nebenkosten. Im Vergleich zum Vorjahresbudget und Rechnung 2007 werden auch die Erträge der Nebenkosten-Mietpauschale der IBS (als Aufwandminderung) tiefer budgetiert.

2 Mit CHF 142.2 Mio. liegt der Materialeinkauf beim Universititätsspital USB um CHF 12.1 Mio. über dem Vorjahresbudget und um CHF 16.8 Mio. über dem Wert der Rechnung 2007. Betrachtet man die Kostenentwicklung der Jahre 2003-2007, so ergeben sich Steigerungraten von 3% bis 4% jährlich. Erwartet werden weiter steigende Kosten in diesem Bereich.

3 Mit CHF 27.8 Mio. liegt der EDV-Unterhalt (Hard- und Software) um CHF 3.0 Mio. über dem Vorjahresbudget. An dieser Steigerung partizipieren die meisten Departemente und Dienststellen. Gegenüber der Rechnung 2007 rechnet man bei den Renditeliegenschaften mit deutlich gesteigerten Unterhaltsaufwendungen für Mobiliar und Einrichtungen.

4 Differenzen, welche sich aus den Internen Mieten aufwand- wie auch ertragsseitig ergeben, werden in der Allgemeinen Verwaltung auf dieser Position ausgeglichen. Der Mehraufwand entsteht hauptsächlich durch interne Mieten auf den von der Verwaltung genutzen Liegenschaften im Finanzvermögen. Dem Mehraufwand im Verwaltungsvermögen stehen gleichlautende Erträge im Finanzvermögen gegenüber.

5 Da im 2009 die Aufnahme einer Anleihe geplant ist, fallen CHF 7.7 Mio. an Emissionsgebühren sowie CHF 5.3 Mio. an Kommissionen für Bankkonsortien an, Ausgabenpositionen, welche sowohl im Vorjahresbudget wie auch in der Rechnung 2007 nicht anfielen resp. geplant wurden. Auch unter dieser Kontengruppe verbucht werden die Kosten für Gutachten und Expertisen, welche mit CHF 14.1 Mio. das Vorjahresbudget um CHF 3.5 Mio. und den Wert der Jahresrechnung 2007 um CHF 5.7 Mio. übertreffen. Dabei verteilt sich der Mehraufwand auch hier praktisch auf alle Departemente und Dienststellen. Eine deutliche Abnahme dagegen ist bei den Übrigen Dienstleistungen zu verzeichnen, wo das Vorjahresbudget mit CHF 42.5 Mio. um CHF 36.4 Mio. unterschritten wird. Teilweise werden diese aber auf anderen Kostenarten budgetiert (z.B. medizinische Fremdleistungen). Minderaufwendungen ergeben sich durch den Wegfall der Kosten für die EURO 2008 (minus CHF 16.4 Mio.), oder aber bei der Stadtgärtnerei, welche interne Dienstleistungen unter der Kontengruppe 39 Interne Verrechnungen Aufwand budgetiert.

6 Hier werden u.a. die ausserordentlichen und periodenfremden Aufwendungen verbucht, die im Budgetvergleich praktisch gleich bleiben. Durch die flächendeckende Bildung von Rückstellungen für Ferien- und Überzeitguthaben wurde die Rechnung 2007 hier mit CHF 25.3 Mio. belastet. Die Schliessung der PK-Deckungslücke der Universität kostete CHF 10.0 Mio. und eine Bilanzbereinigung im Zusammenhang mit dem Projekt Centralbahn/Euroville weitere CHF 5.9 Mio., Kosten, für welche im aktuellen Budget nichts einzustellen war.

## Kontengruppe 32 Passivzinsen

| in Mio. Franken | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 320 | Laufende Verpflichtungen | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | ... | 0.0 | -50.7 | |
| 321 | Kurzfr. Schulden | 16.2 | 6.3 | 1.2 | 9.9 | 156.8 | 15.0 | ... | 1 |
| 322 | Mittel- & lfr Schuld | 71.8 | 100.5 | 81.7 | -28.7 | -28.5 | -9.8 | -12.0 | 2 |
| 323 | Sonderrechnungen | 3.0 | 1.3 | 6.3 | 1.7 | 126.4 | -3.3 | -52.1 | |
| **32** | **Passivzinsen** | **91.1** | **108.2** | **89.1** | **-17.1** | **-15.8** | **1.9** | **2.2** | |

**Kommentar**

1 Die Finanzverwaltung beabsichtigt, einen Teil der fällig werdenden Schulden bzw. der benötigten Liquidität im Geldmarkt (Laufzeit bis 12 Monate) zu beschaffen. Damit soll bei der zukünftigen Schuldenrückzahlung eine grösst mögliche Flexibilität erreicht werden. Somit erhöht sich die Belastung auf dieser Posititon um knapp CHF 10.0 Mio.

2 Die Abnahme zum Vorjahresbudget ergibt sich hier durch fällig werdende Schulden, die nicht im Kapitalmarkt gerollt wurden einerseits, aber auch dadurch, dass ein Teil der benötigten Liquidität im Geldmarkt beschafft wird. Die Finanzverwaltung plant aus Diversifikationsgründen zusätzlich zur Geldmarktverschuldung weiterhin einen Teil des Fundingbedarfs für 2009 mit einer Anleihe im Kapitalmarkt zu finanzieren. Die neue Anleihe (länger als 12 Monate), wird zudem ein Agio in der Höhe von CHF 5.9 Mio. generieren.

## Kontengruppe 33 Abschreibungen

| in Mio. Franken | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 330 | Abschreibungen Finanzvermögen | 59.0 | 8.6 | 67.0 | 50.5 | 588.7 | -8.0 | -11.9 | 1 |
| 331 | Abschreibungen Verwaltungsverm. | 191.1 | 184.0 | 224.8 | 7.1 | 3.9 | -33.7 | -15.0 | 2 |
| **33** | **Abschreibungen** | **250.2** | **192.6** | **291.9** | **57.6** | **29.9** | **-41.7** | **-14.3** | |

**Kommentar**

1 Die Abschreibungen auf den Forderungen der Steuerverwaltung werden, dem Bruttoprinzip folgend, nicht mehr als Ertragminus, sondern als Aufwand unter den Debitorenverlusten verbucht. Entsprechend höher (CHF 50.0 Mio.) fallen auch die Steuererträge aus. Die übrigen Debitorenverluste (ohne Steuerverwaltung) bleiben in Summe etwa gleich. In der Rechnung 2007 waren auf dieser Position zusätzlich CHF 51.4 Mio. an Abschreibungen auf den Marktwerten der Renditeliegenschaften verbucht. Nach dem Verkauf der Dreispitzverwaltung an die Christoph Merian-Stiftung fallen auch Abschreibungen auf Sachanlagen in der Höhe von knapp CHF 2.0 Mio. weg.

2 Die Abschreibungen auf den Investitionsbeiträgen an das Projekt Campus Plus sowie an die Messe Schweiz MCH AG belasten das Budget mit je CHF 10.0 Mio. Mit CHF 59.3 Mio. fallen die Abschreibungen auch im Bereich der Hochbauten um CHF 9.0 Mio. höher aus. Um CHF 16.5 Mio. tiefer liegen dagegen die Abschreibungen im Bereich der Tiefbauten (total CHF 49.5 Mio.). Im Vergleich zur Rechnung 2007 fallen die Abschreibungen auf den Altanlagen praktisch weg. Den eingestellten CHF 0.7 Mio. stehen in der Rechnung 2007 CHF 35.5 Mio. gegenüber.

## Kontengruppe 36 Eigene Beiträge

| in Mio. Franken | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 360 | Bund | 3.9 | 3.9 | 126.6 | 0.0 | 0.0 | -122.7 | -96.9 | 1 |
| 361 | Kantone | 132.5 | 138.1 | 20.0 | -5.5 | -4.0 | 112.5 | 561.9 | 2 |
| 362 | Gemeinden | 7.0 | 144.1 | 140.7 | -137.2 | -95.2 | -133.8 | -95.1 | 3 |
| 363 | Eigene Anstalten | 269.1 | 310.4 | 308.9 | -41.2 | -13.3 | -39.8 | -12.9 | 4 |
| 365 | Private Institutionen | 337.8 | 298.0 | 283.5 | 39.8 | 13.3 | 54.3 | 19.1 | 5 |
| 366 | Beiträge an private HH | 522.1 | 373.3 | 303.9 | 148.8 | 39.9 | 218.2 | 71.8 | 6 |
| **36** | **Eigene Beiträge** | **1'272.4** | **1'267.8** | **1'183.7** | **4.7** | **0.4** | **88.8** | **7.5** | |

**Kommentar**

1 Mit dem neuen Finanzausgleich (NFA) entfallen die Kantonsbeiträge an die Eidg. AHV/IV ab 2008. In der Rechnung 2007 waren hierfür noch CHF 121.2 Mio. verbucht.

2 Ab 2008 werden in dieser Kontengruppe der NFA Resourcen- und der NFA-Härteausgleich geführt. Während der Härteausgleich unverändert bleibt, fällt der Resourcenausgleich mit CHF 111.4 Mio. um CHF 2.2 Mio. tiefer aus als im Vorjahresbudget.

3 Mit der Integration der Sozialhilfe in die Kantonale Verwaltung entfallen die Zahlungen an die Sozialhilfe (v.a. Defizitgarantie). Im Budget 2008 wurden auf dieser Position CHF 137.5 Mio. eingestellt, in der Rechnung 2007 CHF 134.2 Mio. verbucht.

4 Das Amt für Sozialbeiträge budgetiert die Prämienbeiträge an die Krankenkassen neu unter der Kontengruppe 365 Private Institutionen. Im Budgetvergleich fehlen hier damit CHF 46.6 Mio. und im Vergleich zur Rechnung 2007 CHF 44.7 Mio. Leicht höher fallen die Beiträge an die Verkehrsbetriebe aus. Die CHF 75.3 Mio. liegen um CHF 3.2 Mio. über dem Budget 2008 und um CHF 5.5 Mio. über der Rechnung 2007. Vergleiche dazu auch Beitragsübersichtsliste in Kapitel 3.3.1 Beiträge an Eigene Anstalten.

5 Zu den wesentlichen Abweichungen sei auf die Bemerkungen zu den Kosten der Kontengruppe 363 verwiesen. Vergleiche dazu auch Beitragsübersichtsliste in Kapitel 3.3.2 Beiträge an Private Institutionen.

6 Die Verwaltungsreform RV09, aber auch die departementsinterne Reorganisation im Erziehungsdepartement selber machen einen Budget- oder Rechnungsvergleich in dieser Gruppe besonders schwierig. Die grösste Abweichung hier ist auf die Integration der Sozialhilfe zurückzuführen. Neu werden CHF 123.8 Mio. an Barunterstützungen auf dieser Position eingestellt. Die Beiträge an die Sozialhilfe waren bisher unter der Kontengruppe 362 Gemeinden verbucht (siehe oben) respektive geplant.

**Sozialkosten Netto**

Den in den eigenen Beiträgen enthaltenen Sozialkosten stehen oft Rückvergütungen von Bund und Dritten gegenüber. Um ein besseres Bild über die Entwicklung der Sozialkosten zu vermitteln sind nachfolgend die Netto-Belastungen der wichtigsten Sozialleistungen aufgezeigt.

| in Mio. Franken | Budget 2009 | Anteil in % | Budget 2008 | Anteil in % | Rechnung 2007 | Anteil in % | Abweichung B08 | Abweichung % | Abweichung R07 | Abweichung % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Prämienverbilligung | 59.9 | 11.9 | 58.2 | 11.8 | 55.3 | 9.8 | 1.7 | 2.9 | 4.6 | 8.4 | |
| Ergänzungsleistungen | 146.3 | 29.0 | 144.0 | 29.1 | 147.2 | 26.1 | 2.4 | 1.6 | -0.9 | -0.6 | 1 |
| Beihilfen | 10.8 | 2.1 | 8.0 | 1.6 | 28.3 | 5.0 | 2.8 | 34.8 | -17.5 | -61.8 | |
| Risikobeiträge KK | 13.8 | 2.7 | 16.1 | 3.3 | 18.4 | 3.3 | -2.3 | -14.3 | -4.6 | -25.0 | |
| Sozialhilfe z.L. des Kantons | 144.8 | 28.7 | 147.4 | 29.8 | 134.4 | 23.8 | -2.6 | -1.7 | 10.4 | 7.8 | 2 |
| Beitrag an eidg. AHV/IV | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 121.2 | 21.5 | 0.0 | 0.0 | -121.2 | -100.0 | |
| Beitrag an ALV Bund | 3.9 | 0.8 | 3.9 | 0.8 | 5.4 | 1.0 | 0.0 | 0.0 | -1.5 | -27.2 | |
| Beitrag an Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit | 7.0 | 1.4 | 7.0 | 1.4 | 7.0 | 1.2 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 3 |
| Stationäre Jugendhilfe | 50.2 | 10.0 | 49.2 | 9.9 | 46.8 | 8.3 | 1.0 | 2.1 | 3.4 | 7.2 | 4 |
| Behindertenhilfe | 67.6 | 13.4 | 61.2 | 12.4 | 0.0 | 0.0 | 6.4 | 10.4 | 67.6 | | 5 |
| **Total** | **504.4** | **100.0** | **495.0** | **100.0** | **564.0** | **100.0** | **9.4** | **1.9** | **-59.6** | **-10.6** | |

**Kommentar**

1 inklusive Heim- u. Spitalbereich

2 inklusive stationäre Drogentherapien

3 exklusive Standortförderungsfonds

4 inklusive AKJS Barunterstützungen

5 inklusive Ausgleichszahlungen an Werkstätten

Die Sozialkosten wachsen gegenüber dem Budget 2008 um CHF 9.4 Mio. Hauptsächlich dafür verantwortlich ist die Behindertenhilfe, die um CHF 6.4 Mio. zunimmt, wobei ein Teil davon noch auf die Einführung der NFA zurückzuführen ist.

## Kontengruppe 38 Einlagen in Spezialfinanzierungen

| in Mio. Franken | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 380 | Einlagen in Spezialfinanzierungen | 59.2 | 69.2 | 64.8 | -10.0 | -14.4 | -5.6 | -8.6 | 1 |
| 382 | Einlagen in Rücklagen | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | ... | 0.0 | -100.0 | |
| **38** | **Einlagen in Spez.Finanzierungen** | **59.2** | **69.2** | **64.8** | **-10.0** | **-14.4** | **-5.6** | **-8.6** | |

**Kommentar**

1 Die RV09 wird zum Anlass genommen, die als Spezialfinanzierung geführte Dienststelle Abfallbewirtschaftung aufzulösen und in die Ämter AUE und TBA zu integrieren. Damit fehlen auf dieser Position im Budgetvergleich CHF 9.6 Mio. an Einlagen. Im 2007 führte ein geleisteter Mietzinsvorschuss der KVA (CHF 29.5 Mio.) zu entsprechenden Fondseinlagen. Zudem hatten effektiv bezahlte Mehrwertabgaben von CHF 9.1 Mio. ebenfalls eine Fondseinlage in gleicher Höhe zur Folge. Da Mehrwertabgaben unregelmässig anfallen, werden sie als Einnahmen jeweils nicht budgetiert. Das Budget 2009 wird mit CHF 39.2 Mio. an Einlagen für die Ausfinanzierung der PK-Deckungslücke belastet, ein Betrag, der in der Laufenden Rechnung ab dem Jahr 2008 anfallen wird.

## Kontengruppe 39 Interne Verrechnungen

| in Mio. Franken | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 390 | IVR Aufwand IT-Dienstleistungen | 9.3 | 8.6 | 8.4 | 0.6 | 7.3 | 0.8 | 10.1 | |
| 391 | IVR Aufwand Kommunikation | 7.0 | 6.5 | 7.3 | 0.5 | 7.7 | -0.3 | -4.4 | |
| 392 | IVR Aufwand Personalentwicklung | 0.6 | 0.6 | 0.9 | 0.0 | 2.2 | -0.3 | -31.5 | |
| 393 | IVR Aufwand Güter | 6.6 | 6.1 | 6.7 | 0.4 | 7.1 | -0.1 | -2.2 | |
| 394 | IVR Aufwand Kapital | 1.9 | 4.2 | 5.7 | -2.3 | -54.1 | -3.8 | -66.0 | 1 |
| 396 | IVR Aufwand Liegenschaften | 142.7 | 138.2 | 0.0 | 4.4 | 3.2 | 142.7 | ... | 2 |
| 398 | IVR Übriger Aufwand | 63.4 | 40.6 | 17.9 | 22.8 | 56.0 | 45.6 | 255.2 | 3 |
| **39** | **Interne Verrechnungen** | **231.5** | **205.0** | **46.9** | **26.5** | **12.9** | **184.6** | **393.3** | |

**Kommentar**

1 Mit der Aufhebung der Dienststelle Abfallbewirtschaftung und dem Transfer der KVA zur Betreibergesellschaft IWB entfallen CHF 2.4 Mio. an Zinsen. Im Gegenzug übernimmt die KVA die Abschreibungen der Anlage. Mit dem Verkauf der Dreispitzverwaltung an die Christoph Merian-Stiftung auf Anfang 2008 fehlen im Vergleich zur Rechnung 2007 CHF 1.1 Mio. an Zinsen.

2 Neu wird auch die Sozialhilfe mit internen Mieten belastet. CHF 2.8 Mio. der insgesamt CHF 4.4 Mio. an Mehraufwand entfallen auf die Sozialhilfe.

3 Rund ein Drittel der CHF 63.4 Mio. entfallen auf die Verrechnung von Dienstleistungen, die damit um CHF 13.8 Mio. deutlich über dem Vorjahresbudget liegen. Am Mehraufwand partizipieren praktisch alle Departemente resp. Dienststellen. Für die grösste absolute Abweichung ist die Stadtgärtnerei besorgt, die die eingestellten CHF 5.1 Mio. im Vorjahr noch im Sachaufwand budgetierte. Die anderen zwei Drittel entfallen auf die Weiterverrechnung von Subventionen. Auch hier sind Vorjahresvergleiche schwer anzustellen. Die RV09, die Reorganisation im Erziehungsdepartement aber auch die Änderungen, welche sich durch die Integration der Sozialhilfe ergeben (vergl. dazu auch den Kommentar zur Laufenden Rechnung des Amtes für Sozialbeiträge), sind Gründe dafür.

## 3.2.2 Ertrag

### Kontengruppe 40 Steuern

| in Mio. Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Einkommentsteuern Nat. Personen | 1'126.8 | 1'152.3 | 1'147.2 | -25.5 | -2.2 | -20.4 | -1.8 | 1 |
| Quellensteuern (D) / Ents. Grenzgänger (F) | 114.0 | 114.0 | 113.1 | 0.0 | 0.0 | 0.9 | 0.8 | |
| Vermögenssteuern Nat. Personen | 218.5 | 210.0 | 245.9 | 8.5 | 4.0 | -27.4 | -11.2 | 2 |
| Nach- u. Strafsteuern/Steuerabfindung BIZ | 7.0 | 7.0 | 7.3 | 0.0 | 0.0 | -0.3 | -3.5 | |
| **Einkommens- und Vermögenssteuern** | **1'466.3** | **1'483.3** | **1'513.4** | **-17.0** | **-1.1** | **-47.1** | **-3.1** | |
| Gewinnsteuern Jur. Personen | 591.7 | 570.0 | 615.7 | 21.7 | 3.8 | -24.0 | -3.9 | 3 |
| Kapitalsteuern Jur. Personen | 170.3 | 165.0 | 165.9 | 5.3 | 3.2 | 4.4 | 2.6 | |
| **Gewinn- und Kapitalsteuern** | **762.0** | **735.0** | **781.6** | **27.0** | **3.7** | **-19.6** | **-2.5** | |
| Erbschafts- und Schenkungssteuern | 30.0 | 30.0 | 28.5 | 0.0 | 0.0 | 1.5 | 5.3 | |
| Handänderungssteuern | 37.0 | 35.0 | 36.8 | 2.0 | 5.7 | 0.2 | 0.6 | |
| Motorfahrzeugsteuern | 31.0 | 30.9 | 31.1 | 0.1 | 0.3 | -0.1 | -0.3 | |
| Grundstückgewinnsteuern | 32.0 | 30.0 | 37.6 | 2.0 | 6.7 | -5.6 | -15.0 | |
| Grundstücksteuern Jur. Personen | 15.0 | 20.0 | 27.1 | -5.0 | -24.8 | -12.0 | -44.4 | 4 |
| Stempelsteuern | 0.0 | 0.0 | 1.6 | 0.0 | ... | -1.6 | -100.0 | |
| Hundesteuern | 0.6 | 0.6 | 0.7 | 0.0 | 1.6 | 0.0 | -4.7 | |
| **Übrige Steuern** | **145.7** | **146.5** | **163.3** | **-0.8** | **-0.6** | **-17.7** | **-10.8** | |
| **Gesamtertrag Steuern** | **2'373.9** | **2'364.8** | **2'458.4** | **9.1** | **0.4** | **-84.4** | **-3.4** | |

**Kommentar**

1 Die Einkommenssteuern nehmen um CHF 25.5 Mio. ab, was Mindereinnahmen zum Vorjahresbudget von 2.2% entspricht. Den Berechnungen liegt eine nominelle allgemeine Lohnerhöhung von 2.5% zugrunde, was Mehreinnahmen von rund CHF 21.0 Mio. zum Vorjahresbudget bringt. Auch die unter der Kontengruppe 330 Abschreibungen im Finanzvermögen beschriebene Änderung der Verbuchungspraxis bei den Debitorenverlusten (Umstellung auf das Bruttoprinzip) bringt vermeintliche Mehrerträge von CHF 38.0 Mio. mit sich. Dem stehen Mindereinnahmen von CHF 84 Mio. durch das ab Steuerjahr 2008 wirksam werdende Steuerpaket gegenüber.

2 Im Vergleich zur Rechnung 2007 wird wegen der schlechten Börsenentwicklung mit Mindereinnahmen bei der Vermögenssteuer gerechnet. Weniger eingenommen wird auch von den Gemeinden Riehen und Bettingen, die einen Teil dieser Einnahmen für sich behalten dürfen. Der Kanton erhält in der Folge nur noch 55% und nicht mehr 100% der Vermögenssteuern gutgeschrieben. Im Rahmen der Neuordnung des Verhältnisses zwischen Kanton und den Gemeinden (NOKE) werden diesen dafür andere Aufgaben übertragen.

3 Ausschlaggebend für die Gewinnsteuern 2009 der Juristischen Personen ist die gute wirtschaftliche Entwicklung 2008, welche sich in den einzelnen Branchen allerdings höchst unterschiedlich präsentiert. Die Mehreinnahmen als Folge des Wachstums werden aber durch geschätzte Mindereinnahmen als Folge des Steuerpaketes (CHF 40.0 Mio.) zu einem grossen Teil kompensiert. Die bereits erwähnten Debitorenverluste spielen hier eine untergeordnete Rolle (vermeintlicher Mehrertrag von CHF 1.7 Mio.).

4 Juristische Personen, die bisher nicht vom reduzierten Satz profitierten, werden mit dem neuen Steuerpaket finanziell entlastet.

## Kontengruppe 41 Regalien und Konzessionen

| in Mio. Franken | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 410 | Regalien | 2.3 | 2.4 | 2.3 | -0.1 | -3.6 | 0.0 | 0.7 | |
| 412 | Patente und Abgaben | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | -3.6 | 0.0 | 4.9 | |
| 413 | Nationalbankgewinn | 42.0 | 42.7 | 27.5 | -0.7 | -1.7 | 14.5 | 52.6 | 1 |
| **41** | **Regalien & Konzessionen** | **44.3** | **45.1** | **29.8** | **-0.8** | **-1.8** | **14.5** | **48.6** | |

**Kommentar**

1 Mit der Neuordnung des Finanzausgleichs NFA ab 2008 erfolgt die Gewinnausschüttung der Nationalbank nur noch nach dem Bevölkerungsanteil, die Finanzkraft wird nicht mehr berücksichtigt. Dies erklärt die deutliche Zunahme ab Budget 2008 im Vergleich zur Rechnung 2007.

## Kontengruppe 42 Vermögensertrag

| in Mio. Franken | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 420 | Geldmittel | 5.9 | 2.1 | 19.2 | 3.8 | 177.2 | -13.2 | -69.1 | 1 |
| 422 | Anlagen Finanzvermögen | 1.0 | 0.8 | 1.3 | 0.3 | 38.1 | -0.3 | -22.4 | |
| 423 | Liegenschaftsertr. Finanzvermögen | 107.6 | 100.5 | 115.5 | 7.1 | 7.1 | -7.9 | -6.9 | 2 |
| 424 | Buchgewinne a.Anl. Finanzvermögen | 0.0 | 1.7 | 7.2 | -1.7 | -100.0 | -7.2 | -100.0 | |
| 425 | Darlehen des Verwaltungsvermögens | 2.4 | 4.6 | 4.6 | -2.2 | -47.4 | -2.2 | -47.2 | |
| 426 | Beteiligung Verwaltungsvermögen | 152.3 | 124.4 | 116.0 | 27.8 | 22.4 | 36.3 | 31.2 | 3 |
| 427 | Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm. | 3.1 | 3.0 | 7.4 | 0.1 | 3.7 | -4.3 | -58.4 | 4 |
| 429 | Übrige Vermögenserträge | 0.1 | 0.1 | 0.6 | 0.0 | -15.7 | -0.5 | -88.7 | |
| **42** | **Vermögenserträge** | **272.3** | **237.2** | **271.9** | **35.1** | **14.8** | **0.4** | **0.1** | |

**Kommentar**

1 Ab dem Jahr 2008 ist der Kanton Basel-Stadt auch im Geldmarkt vom Anleger zum Schuldner mutiert. Geplant ist, dass der Kanton nachhaltig einen Teil seiner Schulden im Geldmarkt refinanziert, so dass der Kanton künftig eine höhere Flexibilität beim Schuldenabbau hat. Aus diesem Grund nehmen die Erträge aus den Festgeldanlagen ab.

2 Die Erträge aus den allgemein produktiven Liegenschaften, der wichtigsten Einnahmen in dieser Gruppe, betragen CHF 74.1 Mio. und übertreffen das Vorjahresbudget um CHF 6.4 Mio., jene der Rechnung 2007 um CHF 5.5 Mio.

3 Von den CHF 27.8 Mio. an Mehrerlösen entfallen CHF 20.9 Mio. auf die Gewinnablieferung der Basler Kantonalbank, der Rest entfällt auf den Kapitaldienst und Umsatzabgabe der IWB. Im laufenden Budget sind für die BKB Gewinnablieferung CHF 92.9 Mio. eingestellt. Beim Kapitalzins und der Umsatzabgabe der IWB wird mit CHF 16.8 Mio. respektive mit CHF 32.7 Mio. gerechnet.

4 Nach der Fusion der Rheinschifffahrtsdirektion RSD mit den basellandschaftlichen Rheinhäfen zur Schweizerischen Rheinhäfen SRH auf anfangs 2008 fehlen auf dieser Position im Vergleich zur Rechnung 2007 Unterbaurechtszinseinnahmen in der Höhe von CHF 3.9 Mio.

## Kontengruppe 43 Entgelte

| in Mio. Franken | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 430 | Ersatzabgaben | 16.5 | 18.7 | 27.1 | -2.2 | -11.7 | -10.6 | -39.0 | 1 |
| 431 | Gebühren für Amtshandlung | 71.8 | 70.0 | 77.1 | 1.9 | 2.7 | -5.3 | -6.8 | 2 |
| 432 | Spital- und Heimtaxen, Kostgelder | 585.4 | 554.7 | 552.6 | 30.7 | 5.5 | 32.8 | 5.9 | 3 |
| 433 | Schulgelder | 5.7 | 5.2 | 4.5 | 0.6 | 10.8 | 1.2 | 27.4 | |
| 434 | Benützungsgebühren / Dienstleist. | 174.3 | 195.4 | 194.5 | -21.1 | -10.8 | -20.2 | -10.4 | 4 |
| 435 | Verkaufsertrag | 38.6 | 36.4 | 37.9 | 2.2 | 6.1 | 0.7 | 1.9 | |
| 436 | Rückerstattungen | 55.3 | 55.8 | 64.2 | -0.4 | -0.8 | -8.9 | -13.8 | 5 |
| 437 | Bussen | 28.9 | 29.9 | 30.3 | -1.1 | -3.5 | -1.4 | -4.7 | |
| 439 | Übrige Entgelte | 5.0 | 9.9 | 61.8 | -4.9 | -49.1 | -56.8 | -91.9 | 6 |
| **43** | **Entgelte** | **981.6** | **975.9** | **1'050.0** | **5.7** | **0.6** | **-68.4** | **-6.5** | |

**Kommentar**

1 Mit CHF 12.0 Mio. liegen die Förderabgaben um CHF 1.5 Mio. unter dem Vorjahresbudget und um CHF 2.1 Mio. unter dem Wert der Rechnung 2007. Die Rechnung 2007 enthält zudem CHF 9.1 Mio. an eingenommenen Mehrwertabgaben, Einnahmen, die wegen unregelmässigem Anfall jeweils nicht budgetiert werden.

2 Im Vergleich zur Rechnung 2007 liegen die Inkasso- und Bezugsgebühren bei der Steuerverwaltung mit CHF 5.9 Mio. um CHF 2.1 Mio. tiefer. Mindereinnahmen zur Rechnung 2007 gibt es aber auch bei den Motorfahrzeugbewilligungen sowie den Baubewilligungsgebühren.

3 CHF 566.0 Mio. der budgetierten CHF 585.4 Mio. an Spital- und Heimtaxen entfallen auf die Spitäler, die damit ihre Einnahmen gegenüber dem Vorjahresbudget um CHF 29.9 Mio. steigern. Der Zuwachs zur Rechnung 2007 beträgt CHF 32.0 Mio. Von den CHF 29.9 Mio. entfallen CHF 22.7 Mio. auf das Universitätsspital, welches Einnahmen von CHF 462.7 Mio. budgetiert. CHF 6.6 Mio. der Mehreinnahmen stammen von den Universitären Psychiatrischen Kliniken, die auf dieser Position insgesamt CHF 53.8 Mio. an Einnahmen ins Budget einstellen. Das Felix Platter-Spital schliesslich erzielt Erträge in der Höhe von CHF 49.6 Mio. und übertrifft damit das Vorjahresbudget um CHF 2.7 Mio.

4 Unter dieser Kontengruppe erfasst werden u.a. die Erträge aus der Vermietung von Anlagen und Gerätschaften. Im Vergleich zum Vorjahresbudget respektive zur Rechnung 2007 fehlen CHF 15.8 Mio. resp. CHF 17.2 Mio. an Erträgen aus der Vermietung KVA. Mit dem Transfer der Anlagen zur IWB entfallen diese. Im Gegenzug übernimmt die Betreiberin künftig auch die entsprechenden Abschreibungen. Die übrigen Benützungsgebühren liegen mit CHF 13.8 Mio. v.a. im Vergleich zur Rechnung 2007 deutlich tiefer. Hier fehlen u.a. die Einnahmen von CHF 4.6 Mio. der Rheinschifffahrtsdirektion. Mit der Neuordnung der Abfallrechnung werden beim TBA Mehreinnahmen erwartet. Bei den Erträgen aus den Grabbesorgungen der Stadtgärtnerei (mit CHF 5.6 Mio. werden Mindererträge von CHF 4.7 Mio. zum Vorjahresbudget erzielt) handelt es sich um die bereits an anderer Stelle erwähnte Änderung der Verbuchungspraxis. Neu werden sie unter den internen Verrechnungen budgetiert. Schliesslich nehmen auch die Einnahmen aus den Abwassergebühren ab. Die eingestellten CHF 40.8 Mio. liegen um CHF 2.4 Mio. unter dem Budget 2008 und CHF 2.3 Mio. unter dem Wert der Rechnung 2007.

5 Unter den Rückerstattungen werden auch Rückvergütungen von Privaten verbucht. Die im laufenden Budget eingestellten CHF 16.8 Mio. entsprechen dabei praktisch exakt dem Wert des Vorjahresbudgets. Der Wert der Rechnung 2007 dagegen wird um CHF 5.4 Mio. unterschritten. Die bereits erwähnte Verwaltungsreform RV09 sowie die Reorganisation des ED machen einen Vorjahresvergleich äusserst schwierig, wie das auch aus den Kommentaren der Dienststellen „Jugend, Familie und Sport“ (als Beispiel), entnommen werden kann.

6 Das Vorjahresbudget enthielt hier CHF 7.2 Mio. an Erträgen aus dem Betriebsüberschuss der KVA, welche mit der Neuordnung der Abfallbewirtschaftung wegfällt. Ebenfalls mit der Abfallrechnung zu tun hat ein geleisteter Mietzinsvorschuss der KVA von CHF 29.5 Mio., welche in der Rechnung 2007 als ausserordentlicher Ertrag unter dieser Kontengruppe verbucht wurde. Weitere ausserordentliche Posititonen, welche die Rechnung positiv beeinflussten, waren die Aufwertungsgewinne von Anlagen im Bereich der Kleininvestitionen in der Höhe von CHF 19.5 Mio. (inklusive USB), ausserordentliche Erträge der IBS von CHF 3.3 Mio. (u.a. Baurechtszinsen aus Vorperioden) oder auch die Nachaktivierung eines Warenlagers beim Tiefbauamt (CHF 1.4 Mio.), alles Fälle, für die im laufenden Budget natürlich nichts einzustellen war.

## Kontengruppe 44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

| in Mio. Franken | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 440 | Anteile an Bundeseinnahmen | 186.4 | 180.1 | 141.0 | 6.3 | 3.5 | 45.5 | 32.3 | 1 |
| 445 | Gemeindebeiträge | 4.4 | 2.0 | 2.1 | 2.4 | 117.7 | 2.3 | 111.4 | 2 |
| **44** | **Anteile & Beiträge ohn.Zweckbest.** | **190.8** | **182.1** | **143.0** | **8.7** | **4.8** | **47.8** | **33.4** | |

**Kommentar**

1 Mit CHF 130.0 Mio. erhöhen sich die Einnahmen an den Anteilen an der Direkten Bundessteuer im Vergleich zum Vorjahresbudget um CHF 5.0 Mio. Der Bundesfinanzausgleich steuerte in der Rechnung 2007 noch CHF 9.5 Mio. bei, Einnahmen, die ab 2008 mit dem neuen Finanzausgleich entfallen. Mit CHF 48.5 Mio. steigen die Einnahmen aus dem NFA Lastenausgleich gegenüber Budget 2008 um CHF 1.3 Mio., eine Einnahmeposition, die es nach dem alten Finanzausgleich (bis und mit Rechnung 2007) noch nicht gegeben hat.

2 Mit der bereits erwähnten Neuordnung des Verhältnisses zwischen Kanton und den Einwohnergemeinden (NOKE) fallen auf dieser Position ab 2009 höhere Erträge an.

## Kontengruppe 46 Beiträge für eigene Rechnung

| in Mio. Franken | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 460 | Bund | 156.8 | 166.5 | 143.4 | -9.7 | -5.8 | 13.4 | 9.3 | 1 |
| 461 | Kantone | 105.3 | 47.3 | 115.2 | 58.0 | 122.7 | -9.8 | -8.5 | 2 |
| 462 | Gemeinden | 9.9 | 2.7 | 3.1 | 7.2 | 264.8 | 6.8 | 222.7 | 3 |
| 463 | Beiträge von Eigenen Anstalten | 11.4 | 68.4 | 2.1 | -56.9 | -83.3 | 9.3 | 440.5 | 4 |
| 469 | Übrige Beitr. für eigene Rechnung | 2.6 | 6.0 | 6.2 | -3.4 | -56.1 | -3.5 | -57.4 | 5 |
| **46** | **Beiträge für eigene Rechnung** | **286.1** | **290.8** | **269.9** | **-4.8** | **-1.6** | **16.1** | **6.0** | |

**Kommentar**

1 Die bereits an anderer Stelle erwähnten Reformen und Reorganisationen, aber auch die Neuordnung des Bundesfinanzausgleichs machen Vorjahresvergleiche auf dieser Position schwierig. Im Vergleich zum Budget 2008 fehlen CHF 4.2 Mio. an Bundesbeiträgen für die EURO. Die Zunahme zur Rechnung 2007 liegt u.a. an den höheren Bundesbeiträgen an die Ergänzungsleistungen der AHV/IV begründet.

2 Das Universitätsspital budgetiert die Einnahmen aus der Abgeltungen für die klinische Lehre und Forschung unter dieser Kontengruppe (CHF 57.0 Mio.). Im Vorjahresbudget waren die Abgeltungen noch in der Kontengruppe 463 Beiträge von Eigenen Anstalten eingestellt. Eine weitere Erhöhung gegenüber Budget 2008 ist auf den Wechsel der Sozialhilfe zurückzuführen, die auf dieser Position CHF 4.1 Mio. an Beiträgen anderer Kantone budgetiert, Abgeltungen für Personen aus andereren Kantonen, die die Sozialhilfe in Basel-Stadt hier betreut.

3 Die Mehreinnahmen stammen auch hier von der Sozialhilfe.

4 Vergleiche Ausführungen zu Kontengruppe 461 Kantone.

5 Mindereinnahmen gegenüber dem Vorjahresbudget werden durch tiefere Beiträge von Privaten verursacht. Es fehlen Einnahmen von CHF 1.4 Mio. im Zusammenhang mit der EURO 2008. Auch liegen die Beiträge Privater bei den Museen deutlich tiefer.

## 48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

| in Mio. Franken | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 480 | Entnahmen a.Spez.finanzierungen | 9.0 | 8.6 | 1'036.3 | 0.4 | 5.2 | -1'027.3 | -99.1 | 1 |
| 482 | Entnahmen aus Rücklagen | 0.0 | 0.0 | 0.8 | 0.0 | ... | -0.8 | -100.0 | |
| **48** | **Entnahmen a.Spez.Finanzierungen** | **9.0** | **8.6** | **1'037.0** | **0.4** | **5.2** | **-1'028.0** | **-99.1** | |

**Kommentar**

1 Die Ausfinanzierung der PK-Deckungslücke wird in einer Spezialfinanzierung geführt. Die Rechnung 2007 wurde mit CHF 573.6 Mio. für den Vorschuss Versicherte und CHF 441.4 Mio. für den Vorschuss Arbeitgeber belastet und durch entsprechende Fondsentnahmen ergebnismässig neutralisiert. Die Rechnung 2007 enthielt zudem CHF 8.8 Mio. an Entnahmen aus der Abfallbewirtschaftung.

## 49 Interne Verrechnungen

| in Mio. Franken | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 490 | IVR Ertrag IT-Dienstleistungen | 9.3 | 8.6 | 8.4 | 0.6 | 7.3 | 0.8 | 10.1 | |
| 491 | IVR Ertrag Kommunikation | 7.0 | 6.5 | 7.3 | 0.5 | 7.7 | -0.3 | -4.4 | |
| 492 | IVR Ertrag Personalentwicklung | 0.6 | 0.6 | 0.9 | 0.0 | 2.2 | -0.3 | -31.5 | |
| 493 | IVR Ertrag Güter | 6.6 | 6.1 | 6.7 | 0.4 | 7.1 | -0.1 | -2.2 | |
| 494 | IVR Ertrag Kapital | 1.9 | 4.2 | 5.7 | -2.3 | -54.1 | -3.8 | -66.0 | 1 |
| 496 | IVR Ertrag Liegenschaften | 142.7 | 138.2 | 0.0 | 4.4 | 3.2 | 142.7 | ... | 1 |
| 498 | IVR Übriger Ertrag | 63.4 | 40.6 | 17.9 | 22.8 | 56.0 | 45.6 | 255.2 | 1 |
| **49** | **Interne Verrechnungen** | **231.5** | **205.0** | **46.9** | **26.5** | **12.9** | **184.6** | **393.3** | |

**Kommentar**

1 Wir verweisen auf die Ausführungen der Kontengruppe 39 Interne Verrechnungen (Aufwand).

# 3.3 Beitragsübersichtslisten

## 3.3.1 Beiträge an eigene Anstalten

| | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweich. B09/B08 | Abw. % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Erziehungsdepartement** | | | | | | | |
| 271811000001 | Globalbeitrag an Universität | 132'500'000 | 129'600'000 | 125'500'000 | 2'900'000 | 2.2 | |
| 271821000020 | Globalbeitrag an FHNW | 33'509'000 | 30'300'000 | 27'300'000 | 3'209'000 | 10.6 | |
| 271811000021 | Leistungseinkauf Universitätsbibliothek | 970'000 | 970'000 | 970'000 | 0 | - | |
| 271821000022 | Übergangslösung PK (FHBB/MAB) | 900'000 | 1'000'000 | 0 | -100'000 | -10.0 | |
| 271841000001 | Zentrum f. Erw.-Bild. GRB 15.12.04 05-08 | 645'000 | 520'000 | 520'000 | 125'000 | 24.0 | |
| 271811000018 | Globalbeitrag für Studienberatung an UNI | 455'000 | 455'000 | 455'000 | 0 | - | |
| 271821000010 | Globalbeitrag HPSA-BB für ISP | 0 | 693'350 | 693'350 | -693'350 | -100.0 | |
| 271821000015 | NFA-Ausgleich Sozialberufe FHBB | 0 | 686'000 | 0 | -686'000 | -100.0 | |
| 271841000002 | Erw.-Bild./Ausgleich nBBG | 0 | 53'000 | 0 | -53'000 | -100.0 | |
| 271811000022 | PK-Rückstellung Universität | 0 | 0 | 5'600'000 | 0 | - | |
| **DST 2710 Hochschulen (stat. Aufträge)** | | **168'979'000** | **164'277'350** | **161'038'350** | **4'701'650** | **2.9** | |
| **Total Erziehungsdepartement** | | **168'979'000** | **164'277'350** | **161'038'350** | **4'701'650** | **2.9** | |
| **Bau- und Verkehrsdepartement** | | | | | | | |
| 661850060001 | Oeffentlicher Verkehr | 75'010'490 | 71'779'900 | 69'599'815 | 3'230'590 | 4.5 | |
| **DST 6610 Mobilität (stat. Aufträge)** | | **75'010'490** | **71'779'900** | **69'599'815** | **3'230'590** | **4.5** | |
| **Total Bau- und Verkehrsdepartement** | | **75'010'490** | **71'779'900** | **69'599'815** | **3'230'590** | **4.5** | |
| **Gesundheitsdepartement** | | | | | | | |
| 730900806021 | UKBB Stationäre Versorgung | 7'600'000 | 7'400'000 | 6'619'690 | 200'000 | 2.7 | |
| 730900806023 | UKBB Sonstige Leistungen | 3'500'000 | 3'500'000 | 2'700'000 | 0 | - | |
| **DST 7300 Gesundheitsversorgung (stat. Aufträge)** | | **11'100'000** | **10'900'000** | **9'319'690** | **200'000** | **1.8** | |
| 733900100001 | Kantonsbeiträge an Uni-Institute | 0 | 60'000 | 47'989 | -60'000 | -100.0 | |
| **DST 7330 Felix-Platter-Spital (stat. Aufträge)** | | **0** | **60'000** | **47'989** | **-60'000** | **-100.0** | |
| **Total Gesundheitsdepartement** | | **11'100'000** | **10'960'000** | **9'367'679** | **140'000** | **1.3** | [1] |
| **Departement für Wirtschaft, Soziales u. Umwelt** | | | | | | | |
| 8018N9190001 | Defizit Basl. Personenschiff. BPG GRB | 260'000 | 260'000 | 230'446 | 0 | - | |
| **DST 8010 Generalsekretariat (stat. Aufträge)** | | **260'000** | **260'000** | **230'446** | **0** | **0.0** | |
| 8075210S0048 | Risikobeiträge an Krankenversicherer | 13'800'000 | 16'100'000 | 18'400'000 | -2'300'000 | -0.1 | |
| 8075210S0042 | Prämienbeiträge an öff. Krankenversicherer | 0 | 47'010'000 | 50'302'888 | -47'010'000 | -1.0 | |
| **DST 8070 Amt für Sozialbeiträge (stat. Aufträge)** | | **13'800'000** | **63'110'000** | **68'702'888** | **-49'310'000** | **-78.1** | |
| **Total Dep. Wirtschaft, Soziales u. Umwelt** | | **14'060'000** | **63'370'000** | **68'933'334** | **-49'310'000** | **-77.8** | |
| **Total Beiträge an Eigene Anstalten** | | **269'149'490** | **310'387'250** | **308'939'177** | **-41'237'760** | **-13.3** | |

**Kommentar**

1 Das Konto „Beiträge an Verkehrsbetriebe" wird in der Kontengruppe Beiträge an Eigene Anstalten geführt. Das Wirtschafts- und Sozialdepartement fasste die Aufträge jeweils unter der Sammelbezeichung „Öffentlicher Verkehr" zusammen.

## 3.3.2 Beiträge an private Institutionen

| | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweich. B09/B08 | Abw. % |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Erziehungsdepartement** | | | | | | |
| 201891000005 | „Prix de la Ville de Bâle“ | 10’000 | 10’000 | 10’068 | 0 | - |
| **DST 2010 Zentrale Dienste (stat. Aufträge)** | | **10’000** | **10’000** | **10’068** | **0** | **0.0** |
| 220805000001 | Musikakademie GRB 7.11.2007 2008-2011 | 10’220’000 | 10’100’000 | 21’183’737 | 120’000 | 1.2 |
| 220805000002 | MAB Pers.-fürsorge GRB 7.11.07 2008-2011 | 1’590’000 | 1’420’000 | 3’248’368 | 170’000 | 12.0 |
| 220807200001 | Lukasclub RRB pendent | 43’000 | 43’000 | 43’000 | 0 | - |
| 220801000019 | Schw.-Schule Sao Paulo RRB pendent | 25’000 | 25’000 | 25’000 | 0 | - |
| 220801000020 | Beitrag an Zeitschrift Perspektiven | 16’000 | 16’000 | 12’263 | 0 | - |
| 210910100019 | Zoodidakt. Leistungen GRB 16.4.08 08-12 | 0 | 90’000 | 90’000 | -90’000 | -100.0 |
| 210910100033 | ILZ Rapperswil SG | 0 | 14’000 | 14’848 | -14’000 | -100.0 |
| **DST 2200 Leitung Bildung (stat. Aufträge)** | | **11’894’000** | **11’708’000** | **24’617’216** | **186’000** | **1.6** |
| 245802000001 | HKV-Defizitabdeckung GRB 18.2.2004 05-09 | 14’043’000 | 13’460’000 | 11’465’654 | 583’000 | 4.3 |
| 264901500001 | Spitalschulabk. BS-Schüler in BL-Schulen | 3’181’428 | 2’814’000 | 1’395’050 | 367’428 | 13.1 |
| 245802000002 | HKV: PK-Kosten GRB 18.2.2004 05-09 | 2’124’000 | 1’450’000 | 1’860’283 | 674’000 | 46.5 |
| 264901500005 | BS-Schüler bei GKP-Schule St.Claraspital | 1’661’700 | 1’661’700 | 2’026’358 | 0 | - |
| 264901500006 | BS-Schüler bei GKP-Schule Bethesdaspital | 1’645’300 | 1’645’300 | 1’846’100 | 0 | - |
| 264901500003 | Spitalschulabk. BS-Schüler in BE-Schulen | 182’200 | 155’200 | 155’200 | 27’000 | 17.4 |
| 264901500004 | Spitalschulabk. BS-Schüler in SO-Schulen | 145’200 | 58’300 | 0 | 86’900 | 149.1 |
| 245922000619 | Beitrag Ausbildung Chemikantenlehrlinge | 86’400 | 170’000 | 70’943 | -83’600 | -49.2 |
| 264901500002 | Spitalschulabk. BS-Schüler in AG-Schulen | 71’800 | 123’000 | 1’882’800 | -51’200 | -41.6 |
| 264901500015 | Rettungssanitäter | 70’000 | 70’000 | 66’495 | 0 | - |
| 264901500012 | Orthoptikschule St. Gallen | 65’000 | 60’000 | 46’302 | 5’000 | 8.3 |
| 264901500009 | BS-Schüler bei Ergotherapieschule Zürich | 30’000 | 30’000 | 27’800 | 0 | - |
| 264901500010 | BS-Schüler bei übrigen Schulen | 24’400 | 70’400 | 0 | -46’000 | -65.3 |
| 264901500027 | Schulabk. BS-Schüler in LU-Schulen | 13’900 | 12’700 | 0 | 1’200 | 9.4 |
| 245921000023 | Feste Betriebsbeiträge | 3’600 | 3’200 | 3’570 | 400 | 12.5 |
| 264901500013 | Spitex-Bildungszentrum | 0 | 50’600 | 0 | -50’600 | -100.0 |
| 264901500007 | BS-Schüler bei Phyio-Schule Bethesdasp. | 0 | 0 | 709’922 | 0 | - |
| **DST 2450 Berufsbildende Schulen(stat. Aufträge)** | | **23’347’928** | **21’834’400** | **21’556’476** | **1’513’528** | **6.9** |
| 265813000003 | Lehrabschlussprüfungen LAP | 2’275’500 | 2’101’500 | 1’711’799 | 174’000 | 8.3 |
| 265813000014 | Lehrbetriebe Basel GRB 15.11.06 7.06-09 | 1’560’000 | 1’560’000 | 1’455’975 | 0 | - |
| 265813000004 | Subv. Beiträge Sitzkanton Basel: ÜK | 634’500 | 523’000 | 197’419 | 111’500 | 21.3 |
| 265813000015 | LBB, nBBG Ausgleich Bundessubventionen | 465’000 | 465’000 | 0 | 0 | - |
| 265813000006 | Subv. Beiträge Überkantonal: ÜK | 371’000 | 343’740 | 365’660 | 27’260 | 7.9 |
| 265813000005 | Subv. Beiträge Sitzkanton Basel: WB | 129’000 | 129’000 | 35’891 | 0 | - |
| 265813000007 | Subv. Beiträge Überkantonal: WB | 40’000 | 40’000 | 51’032 | 0 | - |
| 265813000008 | Subv. Beiträge Ing. Schule Wädenswil | 20’000 | 20’000 | 7’815 | 0 | - |
| 265813000009 | Subventions-Beiträge Diverse | 5’000 | 5’000 | 500 | 0 | - |
| 265813000001 | Subv. Kurse Berufsbildner, BBG Art. 11 | 0 | 60’000 | 0 | -60’000 | -100.0 |
| **DST 2650 Berufs - Erwachsenenbildung (stat. Aufträge)** | | **5’500’000** | **5’247’240** | **3’826’091** | **252’760** | **4.8** |
| 271811000003 | CH Tropeninstitut GRB 5.12.2007 2008-11 | 700’000 | 700’000 | 2’399’828 | 0 | - |
| 271811000015 | Stift. Wildt’sch.Haus GRB 7.2.2007 07-11 | 85’000 | 85’000 | 83’600 | 0 | - |
| 271811000011 | Preis d.Stadt BS wiss.Forsch. RRB 2.4.85 | 20’000 | 20’000 | 20’030 | 0 | - |
| 271811000012 | Histor.-/Antiquar.Ges.: Publikation | 20’000 | 20’000 | 20’000 | 0 | - |
| 271811000014 | Archäologie Schweiz (ex. Ur- u. Frühg.) | 20’000 | 20’000 | 20’000 | 0 | - |

| | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweich. B09/B08 | Abw. % |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 271811000013 | Geogr.-ethnolog. Gesells. Basel | 15'000 | 15'000 | 15'000 | 0 | - |
| 271811000017 | Zschokkehaus Engelberg | 8'000 | 8'000 | 8'000 | 0 | - |
| 271821000014 | Abgrenzung RSA-Einnahmen MAB (einmalig) | 0 | 797'000 | 0 | -797'000 | -100.0 |
| 271821000007 | Trinat. Bauing.-Ausb. GRB 11.9.02 03-07 | 0 | 0 | 100'000 | 0 | - |
| **DST 2710 Hochschulen (stat. Aufträge)** | | **868'000** | **1'665'000** | **2'666'458** | **-797'000** | **-47.9** |
| | | | | | | |
| 290939000001 | BFV Tagesheime GRB 17.09.03 | 13'100'000 | 12'000'000 | 12'248'823 | 1'100'000.0 | 9.2 |
| 290939000002 | Kinderkrippen Gundeldingen GRB 17.09.03 | 1'750'000 | 1'300'000 | 1'259'846 | 450'000.0 | 34.6 |
| 290939000003 | Kinderkrippe Bläsisitift GRB 17.09.03 | 1'700'000 | 1'550'000 | 1'429'625 | 150'000.0 | 9.7 |
| 290939000004 | V. für BS Tagesfamilien GRB 17.09.03 | 1'500'000 | 1'300'000 | 1'170'646 | 200'000.0 | 15.4 |
| 290939000005 | Kinderhaus Gellert GRB 17.09.03 | 1'050'000 | 600'000 | 614'740 | 450'000.0 | 75.0 |
| 290939000007 | Tagesheim Verenahof GRB 17.09.03 | 900'000 | 820'000 | 814'724 | 80'000.0 | 9.8 |
| 290939000006 | Krippe St. Peter GRB 17.09.03 | 900'000 | 800'000 | 534'699 | 100'000.0 | 12.5 |
| 290939000008 | Generationenhaus Neubad GRB 17.09.03 | 900'000 | 700'000 | 599'574 | 200'000.0 | 28.6 |
| 290939000009 | Krippe St. Leonhard GRB 17.09.03 | 550'000 | 400'000 | 379'521 | 150'000.0 | 37.5 |
| 290939000017 | Erweiterung Platzangebot GRB 17.09.03 | 526'000 | 0 | 0 | 526'000.0 | 100.0 |
| 290939000010 | Spanische Krippe GRB 17.09.03 | 510'000 | 437'000 | 310'745 | 73'000.0 | 16.7 |
| 290939000011 | Tagesheim Rhy-Spatze GRB 17.09.03 | 375'000 | 350'000 | 220'440 | 25'000.0 | 7.1 |
| 290939000012 | Tagesheim Fourmi GRB 17.09.03 | 325'000 | 0 | 0 | 325'000.0 | 100.0 |
| 290939000013 | Kindernest Gundeli GRB 17.09.03 | 280'000 | 250'000 | 264'365 | 30'000.0 | 12.0 |
| 290939000014 | Tagesheim Wirbelwind GRB 17.09.03 | 185'000 | 150'000 | 0 | 35'000.0 | 23.3 |
| 290939000015 | Beitr. an Ausbildungskost. GRB 17.09.03 | 120'000 | 0 | 0 | 120'000.0 | 100.0 |
| 290939000016 | JUFA Ferienbetreuung RRB 23.01.07 | 26'000 | 0 | 0 | 26'000.0 | 100.0 |
| 295940041417 | Schulgeld BFS | 0 | 100'000 | 237'900 | -100'000.0 | -100.0 |
| 295940041427 | JUFA GRB 14.01.04 | 0 | 0 | 218'145 | 0.0 | - |
| 295940041428 | Nachmittagsbetreuung SonP | 0 | 0 | 212'026 | 0.0 | - |
| | Zwischensumme Tagesbetreuung | 24'697'000 | 20'757'000 | 20'515'819 | 3'940'000 | 19.0 |
| | | | | | | |
| 290933000005 | Bürgerl. Waisenhaus RRB 19.02.08 08-11 | 3'400'000 | 3'000'000 | 3'142'559 | 400'000.0 | 13.3 |
| 290933000006 | BFV KH Lindenberg RRB 15.01.08 08-11 | 1'750'000 | 1'750'000 | 1'833'428 | 0.0 | - |
| 290933000007 | Kinderhaus Gellert RRB 14.02.06 06-09 | 1'700'000 | 1'600'000 | 1'695'600 | 100'000.0 | 6.3 |
| 290933000008 | BFV Schifferkinderh. RRB 15.01.08 08-11 | 1'550'000 | 1'600'000 | 1'406'914 | -50'000.0 | -3.1 |
| 290933000009 | Kinderheim Holee RRB 09.01.07 07-10 | 1'450'000 | 1'600'000 | 1'328'425 | -150'000.0 | -9.4 |
| 290933000010 | Aufnahmeheim RRB pendent | 900'000 | 600'000 | 888'542 | 300'000.0 | 50.0 |
| 290933000011 | Wohngr. Karpfenweg RRB 15.01.08 08-11 | 800'000 | 750'000 | 817'520 | 50'000.0 | 6.7 |
| 290933000012 | BFV KH Vogelsang RRB 15.01.08 08-11 | 800'000 | 750'000 | 722'674 | 50'000.0 | 6.7 |
| 290933000013 | Erlenhof RRB 11.03.08 08-11 | 650'000 | 900'000 | 492'216 | -250'000.0 | -27.8 |
| 290933000014 | Wohnheim Schlössli RRB 08.01.08 08-11 | 550'000 | 500'000 | 499'950 | 50'000.0 | 10.0 |
| 290933000015 | Foyer Neubad RRB pendent | 500'000 | 500'000 | 387'599 | 0.0 | - |
| 290933000017 | Foyer Rütimeyerstrasse RRB pendent | 450'000 | 450'000 | 446'446 | 0.0 | - |
| 290933000016 | Foyer In den Ziegelhöfen RRB pendent | 450'000 | 300'000 | 498'364 | 150'000.0 | 50.0 |
| 290933000026 | Pflegefamiliendienst RRB pendent | 200'000 | 200'000 | 194'600 | 0.0 | - |
| 295960061136 | Ausserkant.Heime mit int.Schulung (IHV) | 0 | 0 | 11'996 | 0.0 | - |
| 295960061137 | Ausserkant.Heime mit int.Ausbildung(IHV) | 0 | 0 | 9'979 | 0.0 | - |
| | Zwischensumme Jugendhilfe | 15'150'000 | 14'500'000 | 14'376'811 | 650'000 | 4.5 |
| | | | | | | |
| 290938000001 | BFA BS Freizeitakt. GRB 16.01.08 08-11 | 2'884'723 | 2'860'000 | 2'804'723 | 24'723.0 | 0.9 |
| 290931000001 | FaBe GRB 07.11.07 08-11 | 1'700'000 | 1'700'000 | 1'688'000 | 0.0 | - |
| 290938000002 | V. Robi-Spiel-Akt. GRB 16.01.08 08-11 | 1'255'000 | 1'165'000 | 964'586 | 90'000.0 | 7.7 |
| 290932000001 | Mütter- und Väterberatung GRB pendent | 860'000 | 460'000 | 255'000 | 400'000.0 | 87.0 |

| | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweich. B09/B08 | Abw. % |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 290938000003 | V. Mob. Jugendarbeit GRB 16.01.08 08-11 | 340'000 | 290'000 | 250'000 | 50'000.0 | 17.2 |
| 290938000004 | Spielwerkst. Kl'hün. GRB 16.01.08 08-11 | 218'000 | 208'000 | 168'000 | 10'000.0 | 4.8 |
| 290938000005 | V. Schwarzer Peter GRB 16.01.08 08-11 | 200'000 | 200'000 | 150'000 | 0.0 | - |
| 290938000006 | Jugendtreff Dalbeloch GRB 16.01.08 08-11 | 200'000 | 200'000 | 140'728 | 0.0 | - |
| 290938000007 | Freizeitz. Dreirosen RRB pendent | 160'000 | 0 | 0 | 160'000.0 | 100.0 |
| 290938000008 | V. Connect Café RRB pendent | 150'000 | 0 | 0 | 150'000.0 | 100.0 |
| 290938000009 | Verein Gassenküche GRB 14.12.06 07-11 | 147'500 | 147'500 | 147'500 | 0.0 | - |
| 290938000010 | Spilruum Elsässerstr. GRB 16.01.08 08-11 | 120'000 | 100'000 | 55'000 | 20'000.0 | 20.0 |
| 290938000011 | V. Eulerstross 9 GRB 16.01.08 08-11 | 90'000 | 80'000 | 87'000 | 10'000.0 | 12.5 |
| 290938000012 | Verein Fanprojekt RRB pendent | 80'000 | 80'000 | 80'000 | 0.0 | - |
| 290938000013 | Verein BS Kindertheater RRB pendent | 80'000 | 60'000 | 60'000 | 20'000.0 | 33.3 |
| 290931000003 | Begleitete Besuchstage RRB pendent | 60'000 | 53'700 | 53'700 | 6'300.0 | 11.7 |
| 290938000014 | Off. Kinderarb.ob. Kl'basel RRB pendent | 40'000 | 0 | 0 | 40'000.0 | 100.0 |
| 290938000015 | PEB Progr.Elternbild. RRB 17.10.06 07-11 | 31'500 | 31'500 | 31'500 | 0.0 | - |
| 290938000016 | V. zum Burzelbaum RRB 16.10.07 08-11 | 30'000 | 30'000 | 25'000 | 0.0 | - |
| 290938000017 | Familenpass RRB pendent | 22'500 | 0 | 0 | 22'500.0 | 100.0 |
| 290931000004 | Telefon Kinder 147 RRB 20.12.07 08-11 | 20'000 | 20'000 | 0 | 0.0 | - |
| 290938000018 | V. Spielestr. Kaserne RRB 16.10.07 08-11 | 11'000 | 11'000 | 9'400 | 0.0 | - |
| 307C03390833 | Ber.SLW „HELP! For Families" 06 - 08 | 0 | 800'000 | 800'000 | -800'000.0 | -100.0 |
| 307C04190841 | Opstapje 08 | 0 | 150'000 | 0 | -150'000.0 | -100.0 |
| 307C03591135 | Pro Juventute Elternbriefe 07 - 11 | 0 | 50'000 | 43'526 | -50'000.0 | -100.0 |
| 307C04090740 | Vg. Budgetpostulat D. Gysin Jugend 07 | 0 | 0 | 239'369 | 0.0 | - |
| | Zwischensumme Jugend- u. Familienangebote | 8'700'223 | 8'696'700 | 8'053'032 | 3'523 | 0.0 |
| 290961000001 | Kopfquotenbeiträge an Sportvereine | 140'000 | 140'000 | 115'274 | 0.0 | - |
| 290962000001 | Stift. Ferienkolonien RRB pendent | 60'000 | 60'000 | 60'000 | 0.0 | - |
| 290961000002 | Betriebsbeiträge an Sportvereine | 20'000 | 20'000 | 41'760 | 0.0 | - |
| | Zwischensumme Sport | 220'000 | 220'000 | 217'034 | 0 | 0.0 |
| | | | | | 0.0 | - |
| 295930023103 | insieme Lebenshilfe RRB 08.05.07 07 | 0 | 0 | 30'000 | 0.0 | - |
| 295930023122 | Gehörlosen-Fürsorgev. RRB 15.11.05 06-07 | 0 | 0 | 8'600 | 0.0 | - |
| | Zwischensumme übriges | 0 | 0 | 38'600 | 0 | 0.0 |
| **DST 2900 Jugend, Familie und Sport (stat. Aufträge)** | | **48'767'223.0** | **44'173'700.0** | **43'201'295.9** | **4'593'523.0** | **10.4** |
| **Total Erziehungsdepartement** | | **90'387'151** | **84'638'340** | **95'877'605** | **5'748'811** | **6.8** |
| **Präsidialdepartement** | | | | | | |
| 307C0379UB37 | Neue Projekte im Jugendbereich unbegr. | 0 | 15'400 | 0 | -15'400.0 | -100.0 |
| **DST 3200 Generalsekretariat (stat. Aufträge)** | | **0** | **15'400** | **0** | **-15'400** | **-100.0** |
| 321812090000 | Subventionen Frauenverein | 380'000 | 380'000 | 380'000 | 0.0 | - |
| **DST 3210 Gleichstellung + Chancengleichheit (stat. Aufträge)** | | **380'000** | **380'000** | **380'000** | **0** | **0.0** |
| 340503090000 | Reg. Basiliensis 94-10 | 343'000 | 343'000 | 323'000 | 0.0 | - |
| 340503090007 | NRP/ETZ Interreg IV | 250'000 | 250'000 | 0 | 0.0 | - |
| 340503090004 | Einm. Proj. Regio unbe | 150'000 | 50'000 | 40'345 | 100'000.0 | 2.0 |
| 340503090005 | Eurodistrict TAB 07-10 | 115'000 | 100'000 | 40'010 | 15'000.0 | 0.2 |
| 340503090008 | Jährlicher Deckungsbeitrag Metrobasel fo | 75'000 | 0 | 0 | 75'000.0 | 100.0 |
| 340503090006 | Infobest Palmrain 10 | 70'000 | 70'000 | 65'488 | 0.0 | - |

| | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweich. B09/B08 | Abw. % |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 340503090003 | Del.-Sekr. ORK 01-10 | 58'000 | 58'000 | 58'000 | 0.0 | - |
| 340503090002 | Gem. Sekr. ORK 01-10 | 39'000 | 39'000 | 37'992 | 0.0 | - |
| 340503090001 | N. Projekte im Regiobereich | 6'000 | 6'000 | 0 | 0.0 | - |
| 307L00390210 | BioValley Biotechnologie-Cluster 2002 | 0 | 0 | 51'656 | 0.0 | - |
| 307L00390103 | Grenzüb. Beratungsnetz Handwerk + KMU 01 | 0 | 0 | 32'000 | 0.0 | - |
| 307L00390104 | Modellierung Grundwasserbelast Nitrat 01 | 0 | 0 | 19'590 | 0.0 | - |
| 307L00390315 | Exchanging know-how regions Europe 2003 | 0 | 0 | 4'000 | 0.0 | - |
| **DST 3400 Aussenbeziehungen und Standort-Marketing(stat. Aufträge)** | | **1'106'000** | **916'000** | **672'082** | **190'000** | **20.7** |
| 350812090001 | V. Treffpunkt Breite GRB 7.2.07 07-09 | 90'000 | 90'000 | 90'000 | 0.0 | - |
| 350812090002 | V. QT Davidseck GRB 7.2.07 07-09 | 90'000 | 90'000 | 90'000 | 0.0 | - |
| 350812090003 | V. Fam. zentr. Gundeli GRB 7.2.07 07-09 | 90'000 | 90'000 | 90'000 | 0.0 | - |
| 350812090004 | V. Kont. Elt. + Kinder GRB 7.2.07 07-09 | 90'000 | 90'000 | 90'000 | 0.0 | - |
| 350812090005 | V. QT Kasernenareal GRB 7.2.07 07-09 | 90'000 | 90'000 | 90'000 | 0.0 | - |
| 350812090006 | V. Burg/Burgweg GRB 7.2.07 07-09 | 90'000 | 90'000 | 90'000 | 0.0 | - |
| 350812090007 | Trägerverein QuBa GRB 7.2.07 07-09 | 90'000 | 90'000 | 90'000 | 0.0 | - |
| 350812090008 | V. QTP Kleinhüningen GRB 7.2.07 07-09 | 90'000 | 90'000 | 90'000 | 0.0 | - |
| 350812090009 | Stadtteilsekr.Kl'basel RRB 15.5.07 07-09 | 90'000 | 90'000 | 80'000 | 0.0 | - |
| 350812090010 | V. QT Hirzbrunnen GRB 7.2.07 07-09 | 50'000 | 50'000 | 50'000 | 0.0 | - |
| 350812090011 | V. ElternC.Hirzbrunnen GRB 7.2.07 07-09 | 50'000 | 50'000 | 50'000 | 0.0 | - |
| 350812090012 | TS Eltern-Kind-Z.MaKly GRB 7.2.07 07-09 | 50'000 | 50'000 | 50'000 | 0.0 | - |
| 350812090013 | V. Beg.zentr.KB Union GRB 7.2.07 07-09 | 50'000 | 50'000 | 40'000 | 0.0 | - |
| 350812090014 | V. ATD Vierte Welt RRB 12.12.06 07-09 | 40'000 | 40'000 | 40'000 | 0.0 | - |
| 350812090015 | Qu-Koord.St.Johann RRB 9.1.07 07-08 | 21'000 | 21'000 | 21'000 | 0.0 | - |
| **DST 3500 Kantons- und Stadtentwicklung (stat. Aufträge)** | | **1'071'000** | **1'071'000** | **1'051'000** | **0** | **0.0** |
| 360813090001 | Wirtschaftsstudie Nordwestschweiz | 40'000 | 40'000 | 40'000 | 0.0 | - |
| **DST 3600 Statistisches Amt (stat. Aufträge)** | | **40'000** | **40'000** | **40'000** | **0** | **0.0** |
| 370821100001 | Theater Basel GRB 17.5.06 06/07-10/11 | 28'632'000 | 28'632'000 | 28'632'000 | 0.0 | **-** |
| 370821000001 | Stift. Basler Orch. GRB 7.6.06 06-10/11 | 6'707'000 | 7'307'000 | 7'514'660 | -600'000.0 | -8.2 |
| 370821000020 | Orch.-leist. an Theater GRB 7.6.06 06-11 | 6'300'000 | 6'300'000 | 6'300'000 | 0.0 | **-** |
| 370821300001 | Allg. Biblioth. GGG GRB 07.6.06 2006-07 | 4'246'750 | 4'246'750 | 4'126'750 | 0.0 | **-** |
| 370821100002 | Theater PK GRB 17.5.06 2006/07-2010/11 | 2'700'000 | 2'700'000 | 2'700'000 | 0.0 | **-** |
| 370821200001 | Beyeler Museum AG GRB 12.9.07 10.07-2011 | 1'865'000 | 1'865'000 | 1'865'013 | 0.0 | **-** |
| 370821000002 | SBO Pers.fürsorge GRB 7.6.06 06-10/11 | 1'492'000 | 1'492'000 | 1'492'000 | 0.0 | **-** |
| 370504000001 | Zolli Basel | 1'450'000 | 1'200'000 | 1'283'500 | 250'000.0 | 20.8 |
| 370821100005 | Kulturwerkst.Kaserne GRB 12.9.07 08-11 | 1'060'000 | 1'060'000 | 1'060'000 | 0.0 | **-** |
| 370821200002 | Basler Kunstverein GRB 15.09.2004 05-07 | 795'000 | 795'000 | 745'000 | 0.0 | **-** |
| 370822200001 | Kunstkredit GRB 14.2.2007 2007-2010 | 520'000 | 520'000 | 520'000 | 0.0 | **-** |
| 370822100001 | Theater u. Tanz BS/BL GRB 23.2.05 05-08 | 465'000 | 365'000 | 365'000 | 100'000.0 | 27.4 |
| 370910100016 | Kulturp. Abfederung Sparmassnahmen Au.L | 434'000 | 335'000 | 251'909 | 99'000.0 | 29.6 |
| 370821300005 | Literaturförderung | 350'000 | 0 | 0 | 350'000.0 | 100.0 |
| 370822400001 | Audiov.+Multimedia GRB 14.2.2007 07-10 | 340'000 | 340'000 | 197'250 | 0.0 | **-** |
| 370821000021 | Rockförderverein, GRB pendent | 330'000 | 300'000 | 0 | 30'000.0 | 10.0 |
| 370502000001 | Kulturpauschale GRB 14.2.07 2007-2010 | 300'000 | 300'000 | 299'010 | 0.0 | **-** |
| 370821000012 | Kammerorchester Basel GRB 15.3.06 06-09 | 300'000 | 300'000 | 300'000 | 0.0 | **-** |
| 370821400001 | Stadt-/Landkino GRB 18.10.2006 07-2010 | 270'000 | 270'000 | 270'000 | 0.0 | **-** |

| | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweich. B09/B08 | Abw. % |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 370821000017 | Basel Sinfonietta GRB 10.5.2006 2006-09 | 200'000 | 200'000 | 200'000 | 0.0 | - |
| 370821100004 | Vorstadt-Theater GRB 18.10.2006 07-2010 | 200'000 | 200'000 | 200'000 | 0.0 | - |
| 370504000000 | Pendente Subventionsverhältnisse | 170'000 | 0 | 0 | 170'000.0 | 100.0 |
| 370821000010 | Musikwerkstatt Basel GRB 15.3.06 2006-09 | 170'000 | 170'000 | 170'000 | 0.0 | - |
| 370502000003 | Stift. BS Papiermühle GRB 15.3.06 06-07 | 160'000 | 160'000 | 160'000 | 0.0 | - |
| 370821000004 | Musikverband b. Basel GRB 15.3.06 06-09 | 150'000 | 150'000 | 150'000 | 0.0 | - |
| 370821200003 | Ausstl.raum Klingent. RRB 21.09.04 05-07 | 122'000 | 122'000 | 87'000 | 0.0 | - |
| 370502000002 | Augusta Raurica RRB 21/66 26.5.98 BS/BL | 100'000 | 100'000 | 100'000 | 0.0 | - |
| 370821000003 | Knabenmusik Basel GRB 15.3.06 2006-2009 | 100'000 | 100'000 | 100'000 | 0.0 | - |
| 370821100003 | Gen. BS Kleintheater GRB 18.10.06 07-10 | 100'000 | 100'000 | 100'000 | 0.0 | - |
| 370821400003 | Forum neue Medien [plug in] GRB 5.12.07 2008-2010 | 100'000 | 100'000 | 100'000 | 0.0 | - |
| 370822000001 | Fachausschuss Musik BS/BL 15.3.06 06-09 | 90'000 | 90'000 | 90'000 | 0.0 | - |
| 370821000016 | Ensemble Phoenix GRB 15.3.2006 2006-2009 | 80'000 | 80'000 | 80'000 | 0.0 | - |
| 370822300001 | Literaturkredit RRB 14.2.2006 2006-2007 | 80'000 | 80'000 | 75'675 | 0.0 | - |
| 370822200003 | Atelierkredit RRB 5.12.2006 2007-2009 | 75'000 | 75'000 | 75'673 | 0.0 | - |
| 370821000005 | Knabenkantorei Basel RRB 31.1.06 2006-09 | 60'000 | 60'000 | 60'000 | 0.0 | - |
| 370502000005 | Kulturbüro | 50'000 | 50'000 | 0 | 0.0 | - |
| 370821000018 | Verein Jazz-Live Basel RRB 14.2.06 06-09 | 50'000 | 50'000 | 50'000 | 0.0 | - |
| 370822200002 | Cité Paris RRB 3.7.90 | 50'000 | 50'000 | 48'720 | 0.0 | - |
| 370821000013 | Int.Ges.f.neue Musik RRB 21.2.06 2006-09 | 45'000 | 45'000 | 45'000 | 0.0 | - |
| 370821000015 | Mädchenkantorei RRB 31.1.2006 2006-2009 | 40'000 | 40'000 | 40'000 | 0.0 | - |
| 370821300003 | Leseförderung Kleinhüningen RRR pend. | 35'000 | 35'000 | 28'712 | 0.0 | - |
| 370821100006 | IG-Tanz/Tanzbüro Basel RRB 16.1.07 07-10 | 28'000 | 28'000 | 28'000 | 0.0 | - |
| 370821000011 | Freunde alter Musik RRB 31.1.06 2006-09 | 25'000 | 25'000 | 25'000 | 0.0 | - |
| 370821200004 | Kaskadenkondesator RRB 16.1.2007 07-10 | 25'000 | 25'000 | 25'000 | 0.0 | - |
| 370821200005 | DOKU-Stelle, RRB pendent | 25'000 | 25'000 | | 0.0 | - |
| 280901000001 | Kulturbeitrag Reinach | 0 | 100'000 | 100'000 | -100'000.0 | -100.0 |
| 280901000003 | Kulturpreis der Stadt Basel RRB 15.10.02 | 0 | 20'000 | 20'030 | -20'000.0 | -100.0 |
| **DST 3700 Kultur (stat. Aufträge)** | | **60'886'750** | **60'607'750** | **60'080'902** | **279'000** | **0.5** |
| 376821190002 | Publikationsfonds | 5'000 | 5'000 | 5'000 | 0.0 | - |
| **DST 3760 Staatsarchiv (stat. Aufträge)** | | **5'000** | **5'000** | **5'000** | **0** | **-** |
| **Total Präsidialdepartement** | | **63'488'750** | **63'035'150** | **62'228'984** | **453'600** | **0.7** |
| **Justiz- und Sicherheitsdepartement** | | | | | | |
| 501101093603 | Opferberatungsstellen, Subvention | 1'022'500 | 1'022'500 | 589'500 | 0.0 | - |
| 501101093604 | Stiftung Frauenhaus, Suvention | 413'000 | 413'000 | 413'000 | 0.0 | - |
| 501106091000 | GGG Ausländerberatung | 300'000 | 300'000 | 300'000 | 0.0 | - |
| 501101093602 | Neustart, Subvention | 50'000 | 50'000 | 50'000 | 0.0 | - |
| 501101093601 | Telehilfe, darg. Hand, Subvention | 48'400 | 48'400 | 48'400 | 0.0 | - |
| 501101093605 | Männerbüro Region Basel | 32'000 | 0 | 0 | 32'000.0 | 100.0 |
| 501106091000 | Defizitgarantie Risikospiel Concordia | 0 | 0 | 180'000 | 0.0 | - |
| 307I0069UB06 | Soforthilfe gemäss OHG unbefristet | 0 | 0 | 293'837 | 0.0 | - |
| **DST 5010 Generalsekretariat JSD (stat. Aufträge)** | | **1'865'900** | **1'833'900** | **1'874'737** | **32'000** | **1.7** |
| **Total Justiz- u. Sicherheitsdepartement** | | **1'865'900** | **1'833'900** | **1'874'737** | **32'000** | **1.7** |
| **Bau- und Verkehrsdepartement** | | | | | | |
| 602901060005 | Subvention Pro Infirmis 06-10 (Vertrag) | 40'000 | 40'000 | 40'000 | 0 | - |

| | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweich. B09/B08 | Abw. % |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **DST 6020 Bauinspektorat (stat. Aufträge)** | | **40'000** | **40'000** | **40'000** | **0** | **0.0** |
| 614120000240 | Beitrag Erlenverein BS,GRB 27.6.02,02-06 | 300'000 | 300'000 | 300'000 | 0 | - |
| 614900000110 | Beitrag Verein Beiradnatur | 120'000 | 0 | 0 | 120'000 | 100.0 |
| | | | | | 0 | - |
| **DST 6140 Stadtgärtnerei (stat. Aufträge)** | | **420'000** | **300'000** | **300'000** | **120'000** | **40.0** |
| 651890006001 | Feste Betriebsbeiträge Münster | 900'000 | 800'000 | 832'500 | 100'000 | 12.5 |
| 651890006002 | Feste Betriebsbeiträge Lange Erlen | 40'000 | 40'000 | 40'000 | 0 | **-** |
| 651030006100 | Wanderwege BS/BL RRB 30.05.00 2007-2012 | 6'000 | 6'000 | 6'000 | 0 | **-** |
| | | | | | 0 | |
| | | | | | 0 | - |
| **DST 6510 Hochbau- und Planungsamt (stat. Aufträge)** | | **946'000** | **846'000** | **878'500** | 100'000 | **11.8** |
| 661850060004 | KBB BEHINDERTEN TRANSPORTE | 1'150'000 | 1'100'000 | 775'000 | 50'000.0 | 4.5 |
| **DST 6610 Mobilität (stat. Aufträge)** | | **1'150'000** | **1'100'000** | **775'000** | **50'000** | **4.5** |
| **Total Bau- und Verkehrsdepartement** | | **2'556'000** | **2'286'000** | **1'993'500** | **270'000** | **11.8** |
| **Gesundheitsdepartement** | | | | | | |
| 702900806022 | Subvention SRB | 2'965'000 | 2'965'000 | 2'965'000 | 0 | **-** |
| 702900106018 | Subvention Aids-Hilfe beider Basel | 348'000 | 348'000 | 348'000 | 0 | **-** |
| 702900806018 | Subvention Blaues Kreuz | 265'000 | 265'000 | 265'000 | 0 | **-** |
| 702900806004 | Subvention Tageshaus Wallstrasse | 250'000 | 250'000 | 250'000 | 0 | **-** |
| 702900306009 | Subvention Verein für Suchtprävention | 240'000 | 240'000 | 240'000 | 0 | **-** |
| 702900806017 | Subvention FrauSuchtGesundheit | 156'000 | 156'000 | 156'000 | 0 | **-** |
| 702900306008 | Subvention Gsünder Basel | 115'000 | 115'000 | 115'000 | 0 | **-** |
| 702900106026 | Subvention Diabetesgesellschaft | 90'000 | 0 | 0 | 90'000 | 100.0 |
| 702900306010 | Subvention Band Jugendhilfe | 40'000 | 40'000 | 40'000 | 0 | **-** |
| 702900106023 | HIV-Test- und Beratungsangebot | 30'000 | 30'000 | 30'000 | 0 | **-** |
| **DST 7020 Gesundheitsdienste (stat. Aufträge)** | | **4'499'000** | **4'409'000** | **4'409'000** | **90'000** | **0.0** |
| 706900100004 | Viehversicherung | 0 | 0 | 4'150 | 0 | **-** |
| 706900100005 | Jahresbeiträge VetAmt | 0 | 0 | 1'235 | 0 | **-** |
| **DST 7060 Gesundheitsschutz (stat. Aufträge)** | | **0** | **0** | **5'385** | **0** | **0.0** |
| 709950106005 | Jahresbeiträge | 0 | 0 | 405 | 0 | **-** |
| **DST 7090 Schlachthof (stat. Aufträge)** | | **0** | **0** | **405** | **0** | **0.0** |
| 730900806050 | Beiträge Privatspitäler Allg.Vers. | 29'000'000 | 29'000'000 | 0 | 0 | - |
| 730907506103 | Spitex Basel-Stadt | 17'924'000 | 14'923'000 | 9'000'000 | 3'001'000 | 20.1 |
| 730907206099 | Pflegeheime (Liegenschaftsbeiträge) | 5'500'000 | 5'500'000 | 4'144'380 | 0 | - |
| 730907506111 | Tagesheime | 1'950'000 | 1'865'000 | 845'668 | 85'000 | 4.6 |
| 730907406106 | Pro Senectute | 845'000 | 995'000 | 495'000 | -150'000 | -15.1 |
| 730900706011 | Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft | 650'000 | 650'000 | 650'000 | 0 | - |
| 730900706018 | Stiftung Melchior | 410'000 | 410'000 | 410'000 | 0 | - |
| 730900706019 | Selbsthilfezentrum Hinterhuus | 300'000 | 300'000 | 280'000 | 0 | - |
| 730907506112 | Stiftung SBK | 220'000 | 240'000 | 0 | -20'000 | -8.3 |
| 730900706028 | MedGes. ärztlicher Notfalldienst | 100'000 | 100'000 | 100'000 | 0 | - |
| 730900706016 | Patientenstelle Basel | 63'000 | 60'000 | 55'000 | 3'000 | 5.0 |

| | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweich. B09/B08 | Abw. % |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 730907306002 | Ombudsstelle für Altersfragen+Spitex | 7'500 | 7'500 | 7'500 | 0 | - |
| 730900706017 | Diabetesgesellschaft | 0 | 80'000 | 80'000 | -80'000 | -100.0 |
| 730900706027 | Toxikologisches Infozentrum | 0 | 29'000 | 28'013 | -29'000 | -100.0 |
| 730900806001 | Claraspital | 0 | 0 | 14'525'000 | 0 | - |
| 730900806002 | Merian Iselin Akut. | 0 | 0 | 5'254'860 | 0 | - |
| 730900806008 | Krankenhaus Adullam | 0 | 0 | 4'950'000 | 0 | - |
| 730900806004 | Bethesda-Spital | 0 | 0 | 2'159'975 | 0 | - |
| 730900806005 | Sonnenhalde | 0 | 0 | 1'874'421 | 0 | - |
| 730900706010 | Samariterbeitrag | 0 | 0 | -143 | 0 | - |
| **DST 7300 Gesundheitsversorgung (stat. Aufträge)** | | **56'969'500** | **54'159'500** | **44'859'674** | **2'810'000** | **5.2** |
| 731901006001 | Krebsregister | 125'000 | 125'000 | 125'000 | 0 | - |
| **DST 7310 Universitätsspital Basel (stat. Aufträge)** | | **125'000** | **125'000** | **125'000** | **0** | **0.0** |
| 733900100001 | Kantonsbeiträge an Uni-Institute | 59'000 | 0 | 0 | 59'000 | 100.0 |
| **DST 7330 Felix Platter-Spital (stat. Aufträge)** | | **59'000** | **0** | **0** | **59'000** | **100.0** |
| **Total Gesundheitsdepartement** | | **61'652'500** | **58'693'500** | **49'399'464** | **2'959'000** | **5.0** |
| **Departement für Wirtschaft, Soziales u. Umwelt** | | | | | | |
| 801229090100 | Hist.Lexikon der Schweiz | 0 | 20'000 | 20'000 | -20'000.0 | -1.0 |
| 801892090104 | Beitrag ASIM | 0 | 0 | 100'000 | 0.0 | - |
| **DST 8010 Generalsekretariat WSU (stat. Aufträge)** | | **0** | **20'000** | **120'000** | **-20'000** | **-100.0** |
| 806832090102 | Subvention Basel-Tourismus Betriebsmitt. | 1'840'000 | 1'840'000 | 1'840'000 | 0 | - |
| 806831090105 | Wirtschaftsförderung BS/BL | 810'000 | 810'000 | 850'000 | 0 | - |
| 806210199003 | Feste Beiträge an Zweckverbände 2009/8 | 18'800 | 18'800 | 20'000 | 0 | - |
| 806210197003 | Feste Beiträge an Zweckverbände | 0 | 0 | 16'780 | 0 | - |
| **DST 8060 Amt für Wirtschaft und Arbeit (stat. Aufträge)** | | **2'668'800** | **2'668'800** | **2'726'780** | **0** | **0.0** |
| 807522090051 | Prämienbeiträge an Krankenversicherer | 107'440'000 | 61'520'000 | 54'972'271 | 45'920'000 | 74.6 |
| 807818090204 | Vermeidung von Härtefälle RRB 3.08 | 157'000 | 157'000 | 21'300 | 0 | - |
| 807818090205 | Psychosoz. Arbeitsgemeinschaft RRB 13.12 | 73'000 | 73'000 | 72'988 | 0 | - |
| 807818090202 | Bildungsclub Regio BS RRB 15.1 | 50'000 | 50'000 | 50'000 | 0 | - |
| 807818090201 | Wohnhilfe für Körperbehinderte RRB 13.02 | 50'000 | 50'000 | 42'785 | 0 | - |
| 807818090203 | Stiftung Mosaik RRB 13.12.05.0 | 21'500 | 21'500 | 21'500 | 0 | - |
| 807811090101 | Beiträge Asylwesen | 0 | 14'500'000 | 7'828'872 | -14'500'000 | -100.0 |
| 807553090050 | Mietzinsbeitr. an Personalstift. WEG/WFG | 0 | 0 | 2'903 | 0 | - |
| 295930023131 | Kannenfeldwerkstätten RRB 08.05.07 Erm. | 0 | 900'000 | 0 | -900'000 | - |
| 295930023116 | Wegwarte Durchg. RRB 8.11.05 06-09 | 0 | 130'000 | 52'837 | -130'000 | - |
| 295930023117 | Werkatelier RRB 25.04.06 06-07 | 0 | 96'000 | 81'839 | -96'000 | -100.0 |
| 295930023119 | LetPack Selbsthilfegr.RRB 23.05.06 06-07 | 0 | 61'000 | 51'285 | -61'000 | -100.0 |
| 295930023126 | JUFA Beschäftigungsst. RRB 25.4.06 06-07 | 0 | 61'000 | 38'837 | -61'000 | -100.0 |
| **DST 8070 Amt für Sozialbeiträge (stat. Aufträge)** | | **107'791'500** | **77'619'500** | **63'237'417** | **31'420'000** | **40.5** |
| 813420297000 | Anteil RSD allgemein | 0 | 0 | 20'000 | 0.0 | - |
| **DST 8130 Rheinschifffahrtsdirektion (stat. Aufträge)** | | **0** | **0** | **20'000** | **0** | **0.0** |
| 822230690011 | Verein Budget- und Schuldenberatung | 230'000 | 230'000 | 180'000 | 0.0 | - |
| 822230690015 | Treffpunkte Gundeli + Glaibasel | 141'000 | 141'000 | 141'000 | 0.0 | - |
| 822230690016 | IG-Wohnen | 70'000 | 70'000 | 0 | 0.0 | - |

| | | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweich. B09/B08 | Abw. % |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 822230690013 | Beratungsstelle für Asylsuchende | 25'000 | 25'000 | 25'000 | 0.0 | - |
| 822230690010 | Winterhilfe Basel-Stadt | 20'000 | 20'000 | 20'000 | 0.0 | - |
| 822230690014 | Kontaktstelle für Arbeitslose | 18'000 | 18'000 | 18'000 | 0.0 | - |
| 822230690012 | Konsumentenvereinigung NW | 6'000 | 6'000 | 6'000 | 0.0 | - |
| **DST 8220 Sozialhilfe (stat. Aufträge)** | | **510'000** | **510'000** | **390'000** | **0** | **0.0** |
| 8318132ARA | Betriebskosten ARA BS | **6'700'000** | **6'542'000** | **5'507'071** | 158'000.0 | 2.4 |
| 8318600WALD | Beiträge Forstwirtschaft | 89'500 | 81'500 | 68'942 | 8'000.0 | 9.8 |
| 8318400LAND | Beiträge Landwirtschaft | 77'000 | 77'000 | 46'874 | 0.0 | - |
| 8318500LUFT | Beiträge Umwelt | 6'600 | 11'500 | 22'138 | -4'900.0 | -42.6 |
| **DST 8310 Amt für Umwelt und Energie (stat. Aufträge)** | | **6'873'100** | **6'712'000** | **5'645'025** | **161'100** | **2.4** |
| **Total Dep. f. Wirtschaft, Soziales u. Umwelt** | | **117'843'400** | **87'530'300** | **72'139'222** | **31'561'100** | **36.1** |
| **Total Beiträge an Private Institutionen** | | **337'793'701** | **298'017'190** | **283'513'513** | **39'776'511** | **13.3** |

# 4 Die Investitionen

# 4.1 Übersicht Investitionsrechnung

Eine Übersicht über die Investitionsrechnung gibt folgende Tabelle:

| in Mio. Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | Abweichung B09/R07 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Sachgüter | 334.6 | 268.6 | 250.7 | 66.0 | 24.6 | 83.8 | 33.4 |
| Eigene Beiträge | 0.0 | 0.0 | 12.6 | 0.0 | ... | -12.6 | -100.0 |
| **Total Ausgaben** | **334.6** | **268.6** | **263.3** | **66.0** | **24.6** | **71.2** | **27.0** |
| Beiträge für eigene Rechnung | 32.5 | 37.4 | 47.6 | -4.9 | -13.2 | -15.2 | -31.9 |
| Beiträge Spezialfinanzierungen | 0.0 | 0.0 | 5.3 | 0.0 | ... | -5.3 | -100.0 |
| **Total Einnahmen** | **32.5** | **37.4** | **52.9** | **-4.9** | **-13.2** | **-20.5** | **-38.7** |
| **Nettoinvestitionen** | **302.1** | **231.2** | **210.4** | **70.9** | **30.7** | **91.7** | **43.6** |
| Veränderungen Darl. / Bet. Verw. Verm. / Umw. | 34.3 | 13.4 | -42.3 | 20.9 | 156.0 | 76.6 | 181.1 |
| **Saldo Investitionsrechnung** | **336.4** | **244.6** | **168.1** | **91.8** | **37.5** | **168.3** | **100.2** |

Bei Ausgaben von CHF 334.6 Mio. und Einnahmen von CHF 32.5 Mio. betragen die Nettoinvestitionen CHF 302.1 Mio. Damit nehmen die Nettoinvestitionen als vom Regierungsrat festgelegte Zielgrösse für die Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen (NIV; gesamtstaatlicher Plafond) gegenüber dem Budget 2008 um CHF 70.9 Mio. zu.

Für das Jahr 2009 ist im Rahmen der Finanzierungsbeiträge zu Gunsten des Projektes „Messezentrum Basel 2012“ ein Darlehen von 15 Mio. vorgesehen. Zur Erstellung des Tramdepots Wiesenplatz der BVB ist im Jahr 2009 die Auszahlung der ersten Tranche (CHF 19.3 Mio.) des beschlossenen Darlehens von CHF 45.1 Mio. geplant.

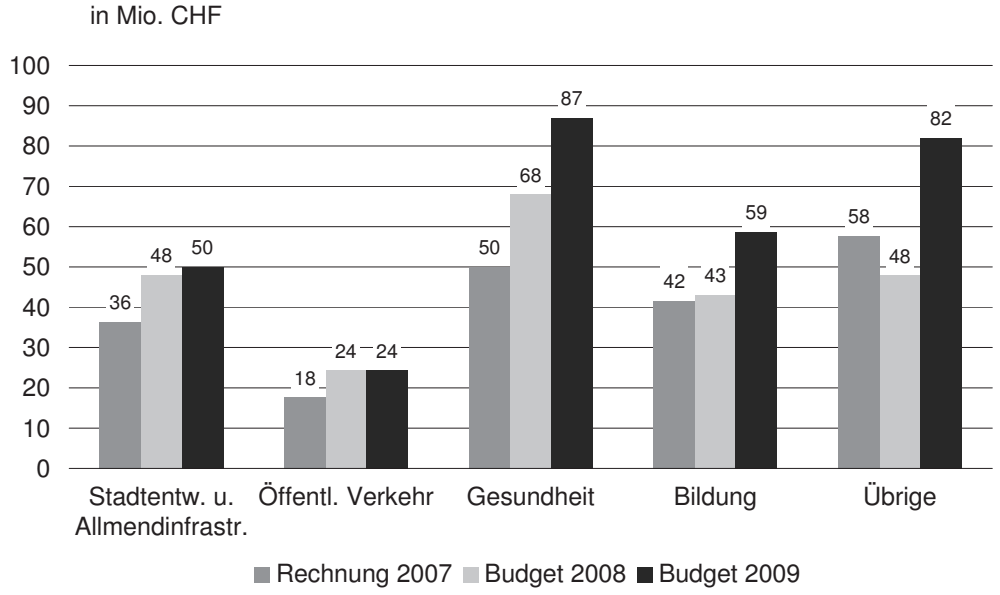
Für den Saldo der Investitionsrechnung resultiert eine Summe von CHF 336.4 Mio., was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von CHF 91.8 Mio. entspricht.

Den Investitionsbereichen Gesundheit, Bildung und Übrige stehen 2009 gegenüber 2008 mehr Mittel zur Verfügung. Dies ist bei den Bereichen Gesundheit und Bildung hauptsächlich auf den Mehrbedarf für Hochbauvorhaben zurückzuführen. Der Investitionsbereich Übrige benötigt den höheren Budgetbetrag um insbesondere die vorgesehenen Investitionsbeiträge zu Gunsten der Projekte „Messezentrum Basel 2012“ (CHF 10 Mio.) und „Neunutzung Hafen St. Johann - Campus Plus“ finanzieren zu können. Den übrigen Investitionsbereichen stehen im 2009 gegenüber dem Jahr 2008 in etwa gleich viele Mittel zur Verfügung.

# 4.2 Kommentar zu den Investitionsbereichen und den grössten darin enthaltenen Investitionsvorhaben

## 4.2.1 Investitionsplafonds

Die nachfolgende Grafik zeigt die Höhe der Investitionsplafonds der einzelnen Investitionsbereiche für das Budget 2009 im Vergleich zum Budget 2008 und zur Rechnung 2007:




Der Investitionsbereich Gesundheit hat für das Jahr 2009 mit CHF 87.0 Mio. den grössten Anteil (28.8%) am gesamten für die Investitionen zur Verfügung stehende Plafond (CHF 302.1 Mio.). Dem Investitionsbereich Übrige stehen CHF 82.1 Mio. (Anteil 27.2%), dem Investitionsbereich Bildung stehen CHF 58.7 Mio. (Anteil 19.4%) und dem Investitionsbereich Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur stehen CHF 50.0 Mio. (Anteil 16.6%) zur Verfügung. Der Investitionsbereich Öffentlicher Verkehr zeigt mit CHF 24.3 Mio. (8.0%) das kleinste Investitionsvolumen.

## 4.2.2 Die grössten Vorhaben

Die nachfolgenden Liste enthält einen Überblick über diejenigen Vorhaben grösser CHF 300'000.-, für welche im Jahre 2009 die höchsten Ausgaben vorgesehen sind:

| | Vorhaben | Investitionsbereich | Brutto | Beiträge für eigene Rechnung | Netto |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | UKBB, Neubau Schanzenstrasse | Gesundheit | 27.7 | - | 27.7 |
| 2 | Tramverlängerung Nr. 8 | Stadtentw. u. Allmendinfrastr. + ÖV | 21.0 | 7.5 | 13.5 |
| 3 | N2-Projekt (Nordtangente) | Stadtentw. u. Allmendinfrastruktur | 19.9 | 13.8 | 6.1 |
| 4 | BVB-Infrastruktur | Öffentlicher Verkehr | 17.3 | - | 17.3 |
| 5 | Rahmenkredit med. Apparate | Gesundheit | 14.4 | - | 14.4 |
| 6 | AGS, Sanierungen Fassade u. HLK | Bildung | 12.0 | 0.5 | 11.5 |
| 7 | Messezentrum Basel 2012 | Übrige | 10.0 | - | 10.0 |
| 8 | Neunutzung Hafen St. Johann - Campus Plus | Übrige | 10.0 | - | 10.0 |
| 9 | Rahmenkredit Informatik 2008 bis 2011 | Gesundheit | 8.0 | - | 8.0 |
| 10 | Globalsumme Kanalisationen | Stadtentw. u. Allmendinfrastruktur | 7.5 | - | 7.5 |
| 11 | Felix Platter-Spital Sanierung 2009/10 | Gesundheit | 7.5 | - | 7.5 |
| 12 | ZID, Neubau Informatikrechenzentrum | Übrige | 7.5 | - | 7.5 |
| | **Total** | | **162.8** | **21.8** | **141.0** |

## 4.2.3 Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur

### Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur

Der Investitionsplafond 2009 beträgt netto CHF 50.0 Mio. und ist damit gegenüber dem Plafond 2008 um CHF 2.0 Mio. höher.

Im Investitionsbereich Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur ist das Vorhaben Nordtangente (N2-Projekt) seit Jahren (u.a. aufgrund seiner finanziellen Dimension) das grösste Vorhaben. Im Budget 2009 wird dies mit einer geplanten Budgetrate von netto CHF 6.5 Mio. (brutto CHF 20.3) das letzte Mal der Fall sein. Mit rund 13% sinkt der Anteil dieses Vorhabens an der gesamten zur Verfügung stehenden Vorgabe (CHF 50 Mio.) jedoch weiterhin deutlich. In den Vorjahren betrug dieser Wert 18.1% (2008) bzw. 33.1% (2007). Mit der Einführung des NFA bleibt die Fertigstellung des beschlossenen Nationalstrassennetzes (gemäss Bundesbeschluss vom 21. Juni 1960) im Hinblick auf den fortgeschrittenen Stand eine Gemeinschaftsaufgabe; es gilt die bisherige Kompetenzregelung und die gemeinsame Finanzierung. Der Ausbau (z.B. zusätzliche Fahrspuren) am beschlossenen Netz sowie die Erweiterung des Netzes durch Aufnahme von neuen Strecken gehen vollständig auf den Bund über. Da die Nordtangente zum beschlossenen Netz zählt, sind auch für das Jahr 2010 Ausgaben geplant, jedoch nur noch in geringem Mass.

2009 werden die Arbeiten für den Umbau Luzernerring/Wasgenring (Rate 09 CHF 0.3 Mio.) sowie für das Projekt Novartis Campus Plus (Rate 09 CHF 0.1 Mio.) mit der Rheinuferpromenade vom St. Johanns Park bis zur Landesgrenze beginnen. Ein weiteres wichtiges Projekt, mit dem 2008 schon begonnen werden soll, ist die Planung Innenstadt, Qualität im Zentrum. Die Arbeiten zur Erschliessung der Erlenmatt werden weitergeführt (Rate 09 CHF 1.0 Mio.), die Verkehrsinfrastruktur zur Erschliessung des äusseren St. Johanns (Rate 09 CHF 4.3 Mio.) ist schon weit fortgeschritten. Nachdem der Ratschlag für die Verlängerung der Tramlinie Nr. 8 nach Weil am Rhein Anfang 2008 genehmigt wurde, tritt dieses Grossprojekt 2009 in die Realisationsphase (Rate 09 CHF 10 Mio. brutto).

### 4.2.4 Öffentlicher Verkehr

Der Investitionsplafonds Öffentlicher Verkehr beträgt im Jahr 2009 unverändert CHF 24.3 Mio. netto. Die grösste Position besteht mit rund 60% der geplanten Investitionen aus den gebundenen Ausgaben für den Werterhalt der BVB-Infrastruktur.

Die für Nettoinvestitionen verfügbaren Mittel werden in erster Linie für die Verbesserung der öV-Infrastruktur und deren Vernetzung in der trinationalen Agglomeration eingesetzt.

Die grösste Position im Investitionsbereich Öffentlicher Verkehr ist der Bau der neuen Tramlinie von Kleinhüningen nach Weil am Rhein, die am 16. Januar 2008 durch den Grossen Rat gutgeheissen worden ist. Im Investitionsbereich sind dafür zwischen 2008 und 2013 brutto CHF 31.7 Mio. vorgesehen, davon rund CHF 11 Mio. im Jahr 2009. Die Tramverlegung von der Gasstrasse in die Voltastrasse, eine der Begleitmassnahmen im Rahmen der Aufwertung des Voltaquartiers, wird 2009 weitgehend abgeschlossen sein. Die neue Linienführung über den Bahnhof St. Johann soll im Frühjahr 2009 in Betrieb genommen werden. Im Jahr 2008 hat der Grosse Rat einen Kredit in der Höhe von CHF 3 Mio. für die Ausrüstung von weiteren 40 bis 50 Tramhaltestellen mit Wartehallen genehmigt. Das Programm ist 2008 angelaufen und soll bis 2012 abgeschlossen werden. Im Jahr 2009 soll zudem mit der Planung des Margarethenstichs und der Planung der Tramverlängerung nach Saint-Louis begonnen werden.

Im Riehen wird im Dezember 2008 die neue Bahn-Haltestelle „Niederholz“ in Betrieb genommen, die Bauarbeiten werden Anfang 2009 abgeschlossen sein. Im Jahr 2009 beginnen zudem die Planungsarbeiten für ein weiteres Grossprojekt, das Herzstück der Regio S-Bahn, das den Bahnhof SBB und den Badischen Bahnhof mit einem Tunnel verbinden wird. Dem Grossen Rat soll noch im Winter 2008/2009 ein erster Planungskredit in der Höhe von rund einer Million Franken unterbreitet werden.

### 4.2.5 Gesundheit

Der Investitionsplafonds beträgt für das Jahr 2009 CHF 87 Mio. und liegt damit CHF 19 Mio. über dem Vorjahresbudget. Für betriebliche Investitionen sind CHF 35.0 Mio., für bauliche Investitionen CHF 52 Mio. vorgesehen.

Im Jahr 2009 stellt der Neubau des UKBB mit einer Tranche von CHF 27.7 Mio. die grösste Einzelinvestition im baulichen Bereich dar. Das Felix Platter-Spital wird mittelfristig durch andere Standorte abgelöst, welche die Geriatrie- und Rheumatologie-Versorgung übernehmen werden. Für diese Planungen wurde ein Plafond von CHF 1.5 Mio. eingestellt. Die Betriebssicherheit des Felix Platter-Spitals muss zwischenzeitlich sichergestellt werden. Dafür werden im 2009 CHF 7.5 Mio. aufgewendet.

2009 wird die 3. Bauetappe des Universitätsspitals projektiert, welche mittelfristig in Angriff genommen wird. Die Integration der Augenklinik in das engere Areal des Universitätsspitals Basel ist schon eine seit längerem bestehende Absicht. Sie soll im Zusammenhang mit der strategischen Raumplanung des Universitätsspitals und den Sanierungen der 3. Bauetappe geplant werden. Der OP-Ost des Universitätsspitals muss ebenfalls dringend saniert werden. 2009 wird die dafür notwendige Kreditvorlage erarbeitet.

Bei den betrieblichen Investitionen fällt vor allem die Tranche von CHF 14.4 Mio. des Rahmenkredites für medizinische Apparate des Universitätsspitals ins Gewicht. Dieser Rahmenkredit über CHF 72 Mio. läuft noch bis ins Jahr 2010. Die Tranche für den Rahmenkredit Informatik desselben Spitals beläuft sich für das Jahr 2009 auf CHF 8 Mio. Im Felix Platter-Spital werden für CHF 2 Mio. Spitalbetten ersetzt, die Kooperation im Infrastrukturbereich zwischen dem Universitätsspital und dem UKBB erfordert Investitionen in der Höhe von CHF 1.5 Mio.

### 4.2.6 Bildung

Der Investitionsplafonds 2009 beträgt netto CHF 58.7 Mio. (CHF 5.0 Mio. für nicht bauliche Vorhaben, CHF 0.7 Mio. für Life Science und CHF 53.0 Mio. für Hochbauten) und liegt CHF 15.7 Mio. über dem Vorjahresbudget. Insbesondere der deutlich gestiegene Bedarf bei den gebundenen Ausgaben für Hochbauten VV schlägt deutlich zu Buche.

Grössere Sanierungen sind bereits am Laufen (Allgemeine Gewerbeschule CHF 31.5 Mio. / Museen an der Augustinergasse 1. Etappe CHF 11 Mio.) oder werden demnächst begonnen (Museen an der Augustinergasse 2. Etappe CHF 9.1 Mio.). Zudem fallen aufgrund des Alters der Gebäude und Einrichtungen beim Theater Basel und der St. Jakobshalle alljährlich Kosten in mehrfacher Millionenhöhe für die Instandhaltung und Instandsetzung an. Weiter soll auf die Erweiterung der St. Jakobshalle nach der ersten (CHF 10 Mio.) eine zweite Etappe im ähnlichen Umfang folgen, damit die Halle den heutigen Ansprüchen für Veranstaltungen zu genügen vermag. Für die Evaluation der Massnahmen und deren Projektierung sowie Kostenermittlung sind im kommenden Budgetjahr CHF 0.6 Mio. vorgesehen. Ferner werden im Zusammenhang mit der Harmonisierung der Schulstrukturen (Bildungsraum Nordwestschweiz) ebenfalls schon bald grössere Anpassungsarbeiten anfallen.

Ab 2009 sollen die eigentlichen Bauarbeiten für den FHNW Neubau Hochschule für Gestaltung und Kunst beginnen (voraussichtliche Fertigstellung bis zum Jahre 2012). Weiter sind für die Projektierung des Erweiterungsbaus beim Kunstmuseum (Projekt „Burghof“) für die beiden kommenden Jahre CHF 2.8 Mio. eingeplant.

Die Regierungen der Partnerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben in der Standortfrage für den Lehr- und Forschungsschwerpunkt „Life Science“ das eingeschlagene Vorgehen bestätigt. Aufgrund der Evaluation werden die Standorte Volta und Schällemätteli weiterverfolgt. Die Projektierungsarbeiten laufen und bis spätestens Ende 2009 sollten die beiden Projektierungskredite (Anteil BS: Schällemätteli CHF 7.5 Mio. und Volta CHF 8.3 Mio.) dem Grossen Rat vorgelegt werden können.

### 4.2.7 Übrige

Im Investitionsbereich Übrige sind alle Investitionen grösser als CHF 300’000.- enthalten, welche nicht den anderen Investitionsbereichen zugeordnet werden können. Dazu zählen u.a. die Investitionen der Gerichte, des Finanzdepartementes, die Mehrheit der Vorhaben des Justiz- und Sicherheitsdepartementes sowie die Investitionen der Dienststellen Stadtgärtnerei und Friedhöfe (Bau- und Verkehrsdepartement) sowie Staatskanzlei und Staatsarchiv (Präsidialdepartement). Des Weiteren werden seit 2006 sämtliche baulichen Investitionsbeiträge (u.a. Schweizerisches Tropeninstitut, Denkmalschutz) in diesem Bereich geführt.

Der Investitionsplafond 2009 beträgt CHF 82.1 Mio. und liegt damit CHF 34.2 Mio. über dem Wert von 2008 (CHF 47.9 Mio.) Die Zunahme gegenüber 2008 ist hauptsächlich bedingt durch die im 2009 anfallenden Investitionsbeiträge für das Messenzentrum Basel 2012 sowie für die Realisierung des Projektes „Neunutzung Hafen St. Johann - Campus Plus". Im Bereich des Hochbaus sind für den Neubau der Zentralen Informatik-Dienststelle insgesamt rund CHF 7.5 Mio. vorgesehen. Hinzu kommen weitere Raten von CHF 2 Mio. für behindertengerechte und CHF 3 Mio. für klimagerechte Anpassungen an öffentlichen Gebäuden.

Daneben ist im Investitionsbereich Übrige vorgesehen im 2009 diverse im Verhältnis kleinere bis mittelgrosse Vorhaben (u.a. Informatik-Vorhaben, Vorhaben beim Justiz- und Sicherheitsdepartement wie Verkehrsüberwachungsanlagen und KATA-Fahrzeuge, Vorhaben der Stadtgärtnerei, Vorhaben 2000-Watt-Gesellschaft des Amtes für Umwelt und Energie) zu realisieren.

# 4.3 Investitionsübersichtsliste

## 4.3.1 Ausschöpfung der Plafonds

In der Investitionsübersichtsliste können Vorhaben, welche zusammen einen maximalen Budgetbetrag von 130% des im Budget eingestellten 100%-Plafonds ergeben, aufgeführt werden. Damit wird erreicht, dass bei Verzögerungen oder Budgetunterschreitungen durch ein Verschieben zwischen einzelnen Vorhaben möglichst der gesamte zur Verfügung stehende Betrag (Plafond von 100%) wirklich realisiert werden kann. Die Ausschöpfung selbst hingegen ist strikt auf den bewilligten Plafondbetrag (100%) beschränkt. Nur dieser Betrag ist denn auch als Pauschale im Sekretariat des für einen Investitionsbereich verantwortlichen Departements bzw. bei der IBS als für den Investitionsbereich „Hochbauten Verwaltungsvermögen“ verantwortliche Dienststelle in der Investitionsrechnung budgetiert.

Die nachfolgende Übersicht zeigt, wie die einzelnen Investitionsbereiche den maximal 130%-Plafond ausschöpfen:

| **Investitionsbereiche** | **Budget 2009 (100%-Plafond)** | **Budget 2009 (max. 130%-Plafond)** | **Ausschöpfung des max. 130%-Plafonds in %** |
|---|---|---|---|
| Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur | 50’000’000 | 65’000’000 | 130.0 |
| Öffentlicher Verkehr | 24’300’000 | 31’594’000 | 130.0 |
| Gesundheit | 87’000’000 | 91’519’000 | 105.2 |
| Bildung | 58’700’000 | 72’516’000 | 123.5 |
| Übrige | 82’100’000 | 86’561’300 | 105.4 |
| **Total Investitionsübersicht Budget 2009** | **302’100’000** | **347’190’300** | **114.9** |

## 4.3.2 Investitionsübersichtsliste

Auf der Investitionsübersichtsliste wird bei den Investitionsbereichen Gesundheit, Bildung und Übrige neben dem Saldo für den gesamten Investitionsbereich auch jeweils ein Teilsaldo für die betrieblich bedingten Vorhaben („Allgemeiner“ Teil) und für die Hochbauten gezeigt. Der Investitionsbereich Übrige weist neben diesen zwei Teilsaldi zusätzlich den Saldo für die baulichen Investitionsbeiträge aus. Mit dieser Darstellung der Teilsaldi kann eine klare Verbindung zwischen der externen Darstellung (Investitionsübersichtsliste), der ordentlichen Budgetierung (100%-Plafonds) und der internen Steuerungsgrössen hergestellt werden.

Die Investitionsübersichtsliste enthält nur Vorhaben aus dem aktuellen regierungsrätlichen Investitionsprogramm. Sie wird dem Grossen Rat zusammen mit dem vorliegenden Budget zum Beschluss unterbreitet.

Finanzrechtlich beschliesst der Grosse Rat damit im Rahmen der Budgetbehandlung die Jahrestranchen 2009 der geplanten gebundenen Ausgaben einzeln. Für die neuen Ausgaben grösser CHF 300’000 werden ihm Ausgabenberichte resp. Ratschläge unterbreitet. Die Festlegung des genauen Zeitpunkts des Vollzugs der bewilligten gebundenen Investitionen liegt in der Kompetenz des Regierungsrates.

## Legende

*Finanzrechtlicher* **St***atus (Spalte ST):*

**G** für Objektkredite grösser CHF 300'000.- (gebundene Ausgaben), die vom Grossen Rat anlässlich der Budgetdebatte bewilligt werden müssen (Jahresrate 2008).

**N** für Objektkredite grösser CHF 300'000.- (neue Ausgaben), die vom Grossen Rat noch nicht - aufgrund eines Ratschlages oder Ausgabenberichtes - bewilligt worden sind.

**B** für Objektkredite grösser CHF 300'000.- (neue Ausgaben), die vom Grossen Rat aufgrund eines Ratschlages oder Ausgabenberichtes bewilligt worden sind.

*K,W (Spalte KW):*

**K** für Objekte > CHF 300'000.- (neue Ausgaben), bei denen der Grosse Rat **K**eine Handlungsalternative mehr hat, da er diese Vorhaben bereits bewilligt hat.

**W** für Objekte > CHF 300'000.-, die bereits in einem Vorjahr im grossrätlichen Budget Eingang gefunden haben (**W**iederholung)

**[leer]** für alle übrigen Objekte, da sie dem Grossen Rat zum ersten Mal vorgelegt werden.

Bei Objekten mit einem **W** oder bei denen kein Zeichen steht (**[leer]**) hat der Grosse Rat noch Handlungsalternativen.

## Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur

| **Vorhabenbezeichung** | Nominalkredit | **Budget** | S | K | |
|---|---|---|---|---|---|
| Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung | Ausschöpfung | **2009** | T | W | Beschlüsse / Begründungen |
| **STADTENTWICKLUNG BASEL-NORD** | 3'000'000 | **850'000** | B | K | R 05.0278.02 / GRB 15.12.2005 |
| 350501000015 Kantons- u.Stadtentwickl. | 2'046'512 | | | | |
| **STADTWOHNEN LOGIS BÂLE** | 800'000 | **200'000** | B | K | B 06.0239.01 / GRB 17.01.2007 |
| 350502000019 Kantons- u.Stadtentwickl. | 432'751 | | | | |
| **R 8944 APS PROJEKTIERUNG KASERNENAREAL** | 600'000 | **200'000** | B | K | R 8944 / GRB 17.11.1999 |
| 420638026001 Liegenschaften VV | 317'706 | | | | |
| **MWA NACHTIGALLENWÄLDELI, PARKANLAGE SF** | 7'200'000 | **560'000** | N | W | R. / GRB. / RRB 31.08.2004 |
| 601001020207 Departementssekretariat | 560'000 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -560'000 | -560'000 | | | |
| **MWA DB-AREAL, LANDERWERB ETAPPE 2 SF** | 2'240'400 | **2'240'000** | B | K | 07/42/10G / GRB 17.10.2007 |
| 601001020208 Departementssekretariat | 2'240'000 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -2'240'000 | -2'240'000 | | | |
| **MWA LIESTALERANLAGE, UMGESTALTUNG** | 1'426'000 | **600'000** | N | W | B... / GRB... / RRB 11.07.2006 |
| 601001020211 Departementssekretariat | 660'000 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -660'000 | -600'000 | | | |
| **MWA DB-AREAL, REINIGUNG/GESTALTUNG 1+2** | 14'960'000 | **6'050'000** | B | K | R 07/42/10G / GRB 17.10.2007 |
| 601001020214 Departementssekretariat | 6'580'000 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -6'580'000 | -6'050'000 | | | |
| **MWA DB-AREAL, REINIGUNG** | 1'000'000 | **900'000** | B | K | R 07/42/10G / GRB 17.10.2007 |
| 601001020216 Departementssekretariat | 1'025'394 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -1'025'394 | -900'000 | | | |
| **SICHERHEIT AUF KINDERSPIELPLÄTZEN** | 5'300'000 | **1'200'000** | B | K | R 05.0824.01 / GRB 17.01.2007 |
| 614030050501 Stadtgärtnerei | 1'979'706 | | | | |
| **AUF DER LYSS** | 620'000 | **400'000** | N | | B... / GRB... / RRB 16.09.2008 |
| 617010020000 Tiefbauamt | 400'000 | | | | |
| **EINKAUFSZENTRUM UNTERE REBGASSE 17** | 360'000 | **360'000** | N | | B... / GRB... / RRB 16.09.2008 |
| 617010020001 Tiefbauamt | 360'000 | | | | |
| **HORBURGSTR., BEGRÜNUNG TRAMTRASSEE** | 1'200'000 | **500'000** | N | | B... / GRB... / RRB 16.09.2008 |
| 617010020002 Tiefbauamt | 500'000 | | | | |
| **GRENZACHER-/RANKSTRASSE** | 5'000'000 | **150'000** | N | | R... / GRB... / RRB 12.08.2008 |
| 617010020004 Tiefbauamt | 150'000 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -150'000 | -150'000 | | | |

| **Vorhabenbezeichnung** | Nominalkredit | **Budget** | S | K | |
|---|---|---|---|---|---|
| Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung | Ausschöpfung | **2009** | T | W | Beschlüsse / Begründungen |
| **RAHMENKRED. ERHALTUNG STRASSEN** | 37'600'000 | **7'150'000** | G | | RRB 09.09.2008 |
| 617010050001 Tiefbauamt | 7'150'000 | | | | |
| **RAHMENKREDIT UMGEST ALLMEND STRASSEN** | 6'000'000 | **500'000** | G | | RRB 16.09.2008 |
| 617010050002 Tiefbauamt | 500'000 | | | | |
| **FLUGHAFENSTR./KANNENFELDPLATZ** | 2'000'000 | **10'000** | B | K | R 05.0110.02 / GRB 15.03.2006 |
| 617011021013 Tiefbauamt | 2'000'395 | | | | |
| **BIRSSTRASSE/ZÜRCHERSTR. BIS ST. JAKOBSTR** | 1'740'000 | **10'000** | B | K | R 9315 / GRB 24.06.2004 |
| 617011021022 Tiefbauamt | 1'945'158 | | | | RRB Nr. 06/20/1 vom 06.06.2006; bewilligte Kreditüberschreitung bis CHF 170'000 |
| **GÜTERSTRASSE BOULEVARD** | 7'900'000 | **10'000** | B | K | R 9349 / GRB 21.10.2004 |
| 617011021036 Tiefbauamt | 7'922'502 | | | | |
| **ST. JOHANN, VERKEHRSINFRASTRUKTUR** | 22'000'000 | **4'300'000** | B | K | R 9407 / GRB 19.01.2005 |
| 617011021051 Tiefbauamt | 18'835'739 | | | | |
| **STEINENGRABEN/BUSHALTEST. STEINEN** | 785'000 | **200'000** | N | | B... / GRB... / RRB 11.07.2006 |
| 617011021053 Tiefbauamt | 200'000 | | | | |
| **VELO/MOFA, NEUER RAHMENKREDIT** | 8'000'000 | **1'000'000** | B | K | R 04.1614.01 / GRB 18.01.2006 |
| 617011021061 Tiefbauamt | 3'519'563 | | | | |
| **RAHMENKREDIT ZUR FÖRD. DES FUSSVERKEHRS** | 5'000'000 | **800'000** | B | K | B 9209 / GRB 19.02.2003 |
| 617011021062 Tiefbauamt | 3'849'239 | | | | |
| **GRENZACHERSTR., LANDAUERSTR. BIS HÖRN** | 2'300'000 | **100'000** | N | W | R... / GRB... / RRB 06.07.2004 |
| 617011021063 Tiefbauamt | 100'000 | | | | |
| **KARL BARTH PLATZ / UMGESTALTUNG** | 1'100'000 | **825'000** | B | K | B 05.0745.01 / GRB 17.01.2007 |
| 617011021071 Tiefbauamt | 1'100'464 | | | | |
| **ELISABETHENSTR. UMGESTALTUNG** | 6'500'000 | **200'000** | N | W | R... / GRB... / RRB 12.07.2005 |
| 617011021072 Tiefbauamt | 200'000 | | | | |
| **PREDIGERHOFSTRASSE** | 440'000 | **100'000** | G | W | RRB 11.07.2006 |
| 617011021077 Tiefbauamt | 430'145 | | | | |
| **ERLENMATT ERSCHLIESSUNG MITTE** | 4'867'800 | **980'000** | B | K | R 07/42/10G / GRB 17.10.2007 |
| 617011021078 Tiefbauamt | 3'225'064 | | | | |
| **STADION ST. JAKOB, VELOABSTELLPLÄTZE** | 640'000 | **50'000** | N | W | B... / GRB... / RRB 29.08.2006 |
| 617011021081 Tiefbauamt | 640'000 | | | | |
| **UMGESTALTUNG LUZERNER-/WASGENRING** | 29'950'000 | **300'000** | N | | R... / GRB... / RRB 14.08.2007 |
| 617011021083 Tiefbauamt | 300'000 | | | | |
| **VELOPARKING VOGESENPLATZ** | 1'500'000 | **700'000** | N | K | B 07/37/2 / GRB 20.11.2007 |
| 617011021085 Tiefbauamt | 1'500'000 | | | | |
| **REINACHERSTR./LEIMGRUBENWEG-GIORNICOSTR.** | 1'480'000 | **100'000** | N | | B... / GRB... / RRB 16.09.2008 |
| 617011021086 Tiefbauamt | 100'000 | | | | |
| **WETTSTEINALLEE BAUMREIHE, KIENB.STR.** | 650'000 | **550'000** | N | | B... / GRB... / RRB 27.05.2008 |
| 617011021087 Tiefbauamt | 550'000 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -550'000 | -550'000 | | | |
| **AEUSSERE BASELSTRASSE,RIEHEN TEIL 2** | 21'355'000 | **300'000** | N | | R... / GRB... / RRB 12.08.2008 |
| 617011021088 Tiefbauamt | 300'000 | | | | |
| **N2 PROJEKT UND BAULEITUNG** | | **2'248'000** | G | K | |
| 617012120001 Tiefbauamt | | | | | Vollzug des Bundesgesetzes vom 8. März 1960 und Verordnung des Regierungsrates vom 28. Februar 1961 (vom Schweiz. Bundesrat genehmigt am 16. März 1961),<br>46. Rate (Bundesrechtliche gebundene Ausgaben und Einnahmen).<br>Bundesanteil an Nationalstrassenbau. Die Höhe der Rückerstattung hängt direkt von der Höhe der Ausgaben ab. |
| **N2 LANDERWERB** | | **1'200'000** | G | K | |
| 617012220002 Tiefbauamt | | | | | s. Text Auf. 617012120001 |
| **N2 BAUAUSFÜHRUNG** | | **16'468'900** | G | K | |
| 617012320003 Tiefbauamt | | | | | s. Text Auf. 617012120001 |
| **N2 EINNAHMEN UND RÜCKERSTATTUNGEN** | | | G | K | |
| 617012320400 Tiefbauamt | | | | | Bundesanteil an Nationalstrassenbauten. Die Höhe der Rückerstattung hängt direkt von der Höhe der Ausgaben ab. |

| **Vorhabenbezeichung**<br>Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung | Nominalkredit<br>Ausschöpfung | **Budget**<br>**2009** | S<br>T | K<br>W | Beschlüsse / Begründungen |
|---|---|---|---|---|---|
| Beiträge für Invest. | | -<br>13'804'900 | | | |
| **LANDABTRETUNGEN** | | **200'000** | G | K | |
| 617014220016 Tiefbauamt | | | | | gemäss §70 Strassengesetz |
| **RHEINUFERPROMMENADE ST. JOHANNS-PARK** | 23'000'000 | **100'000** | N | | R... / GRB... / RRB 09.09.2008 |
| 617020020001 Tiefbauamt | 100'000 | | | | |
| **RAHMENKREDIT KUNSTBAUTEN ERH. MASSN.** | 8'800'000 | **1'500'000** | G | | RRB 09.09.2008 |
| 617020050001 Tiefbauamt | 1'500'000 | | | | |
| **RAHMENKREDIT WASSERBAU ERH. MASSN.** | 10'240'000 | **960'000** | G | | RRB 09.09.2008 |
| 617020050002 Tiefbauamt | 960'000 | | | | |
| **FUSS-/VELOWEG BUSINESSCENT. BHF. OST** | 2'500'000 | **650'000** | G | W | RRB 05.08.2003 |
| 617020054001 Tiefbauamt | 2'500'000 | | | | |
| **IB1 TRAMVERL. NR.8 K. HÜNINGEN - WEIL** | 30'666'000 | **10'000'000** | B | K | R 06.1769.04 / GRB 16.01.2008 |
| 617021028002 Tiefbauamt | 11'000'000 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -4'000'000 | -4'000'000 | | | |
| **RHEINUFERBÖSCH/BERMEWESAN. KL.BS,AUS** | 9'000'000 | **3'000'000** | G | W | RRB 12.07.2005 |
| 617022056001 Tiefbauamt | 6'000'000 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -1'710'000 | -850'000 | | | |
| **HEUWAAGEVIADUKTKT** | 9'500'000 | **7'000'000** | G | W | RRB 27.05.2003 |
| 617023053002 Tiefbauamt | 7'173'373 | | | | |
| **MARKTHALLENBRÜCKE: INSTANDSETZUNG** | 2'300'000 | **50'000** | G | W | RRB 12.04.2005 |
| 617023056001 Tiefbauamt | 109'314 | | | | |
| **BIRSKOPFSTEG** | 465'000 | **50'000** | G | W | RRB 25.04.2006 |
| 617023057001 Tiefbauamt | 1'024'869 | | | | Kreditüberschreitung von CHF 420'000 bewilligt mit RRB 08/01/8 vom 08.01.2008 |
| **R 8576 EUROVILLE BAHNHOFVORFAHRT SÜD** | 17'500'000 | **300'000** | B | K | R 8576 / GRB 17.05.1995 |
| 617025120302 Tiefbauamt | 11'937'359 | | | | |
| **TEMPO-30 BASEL OST/SÜD/WEST** | 2'310'000 | **30'000** | B | K | R 8774 / GRB 12.11.1997 |
| 617025120567 Tiefbauamt | 2'215'623 | | | | |
| **DORENBACH WEST** | 1'803'000 | **20'000** | B | K | R 8990 / GRB 10.05.2000 |
| 617025120763 Tiefbauamt | 1'954'349 | | | | Teuerungsbereinigt wurde das Projekt nicht überschritten. |
| **TEMPO-30 BASEL NORD** | 1'930'000 | **100'000** | B | K | R 8470 / GRB 16.02.1994 |
| 617025120767 Tiefbauamt | 1'046'898 | | | | |
| **GÄRTNERSTR.BRÜCKE(WIESE), ERNEUERUNG** | 4'000'000 | **10'000** | G | W | RRB 20.10.1998 |
| 617025210383 Tiefbauamt | 23'418 | | | | |
| **OT 7; BHF. SBB - GELLERTDREIECK (NEUBAU)** | 1'700'000 | **500'000** | G | K | RRB 06.07.2004 |
| 617030055002 Tiefbauamt | 1'047'733 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -520'756 | -325'000 | | | |
| **RAHMENKR. WIEDERBESCH. V. FRG U. ZUSATZG** | 11'950'000 | **2'390'000** | G | W | RRB 14.08.2007 |
| 617050057001 Tiefbauamt | 4'780'000 | | | | |
| **KANALINFORMATIONSSYSTEM** | 1'880'000 | **200'000** | B | K | R 8639 / GRB 14.12.1995 |
| 617070020557 Tiefbauamt | 665'311 | | | | |
| **ERLENMATT/DB AREAL ERLENMATTSTR. KANAL.** | 1'000'000 | **200'000** | B | K | R 07/42/10G / GRB 14.02.2007 |
| 617070050665 Tiefbauamt | 1'098'927 | | | | Erlenmatt/DB Areal Erlenmattstr. Kanal.ist Teil des Ratschlags R07/42/10G vom 17.10.07 „Erlenmatt Erschliessung Mitte“ |
| **ANSCHLUSSLEITUNG ALLMEND-RAHMENKRED** | 4'000'000 | **1'000'000** | G | W | RRB 11.07.2006 |
| 617070050666 Tiefbauamt | 3'963'924 | | | | |
| **GLOBALKREDIT KANALISATIONEN** | | **7'500'000** | G | | RRB 13.07.1999 |
| 617070050998 Tiefbauamt | | | | | |
| **B 0000 GESCHÄFTSMODELL INFRASTRUKTUR** | 300'000 | **300'000** | N | | B... / GRB... / RRB 09.09.2008 |
| 617091020000 Tiefbauamt | 300'000 | | | | |
| **RAHMENKREDIT WUV** | 22'500'000 | **2'400'000** | B | K | R 8944 / GRB 17.11.1999 |
| 617099990001 Tiefbauamt | 21'865'136 | | | | |
| **R 050477 ZONENPLANREVISION BASEL-STADT** | 2'500'000 | **500'000** | B | K | R 05.0477.01 / GRB 09.11.2005 |
| 651030020014 HPA / DST Verwaltung | 1'533'926 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -50'000 | | | | |
| **B 08/16/20.1 INNENSTADT-QUALITÄT IM ZENT** | 950'000 | **588'000** | B | K | B 08/16/20.1G / GRB 16.04.2008 |

| **Vorhabenbezeichung**<br>Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung | Nominalkredit<br>Ausschöpfung | **Budget**<br>**2009** | S<br>T | K<br>W | Beschlüsse / Begründungen |
|---|---|---|---|---|---|
| 651030020016 HPA / DST Verwaltung | 828'000 | | | | |
| **R 061769 PROJ HOCHBERGERPLATZ GESTAL** | 300'000 | **200'000** | B | K | R 06.1769.04 / GRB 16.01.2008 |
| 651030020021 HPA / DST Verwaltung | 300'000 | | | | Teil des Ratschlags Tramverlängerung Linie 8 Kleinhüningen-Weil a/Rhein. |
| **R 0000 INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG IBA** | 1'707'000 | **300'000** | N | | R... / GRB... / RRB 16.09.2008 |
| 651030026000 HPA / DST Verwaltung | 300'000 | | | | |
| **B 0000 ELSÄSSERSTR / HÜNINGERSTR PROJEK** | 350'000 | **200'000** | N | | B... / GRB... / RRB 12.08.2008 |
| 651030029002 HPA / DST Verwaltung | 200'000 | | | | |
| **TEMPO 30-ZONEN, ÜBRIGE GEBIETE, SIGN./PL** | 1'350'000 | **50'000** | B | K | B 8774 / GRB 12.11.1997 |
| 661830020098 Mobilität | 1'272'685 | | | | |
| **ERHALTUNG DER LICHTSIGNALANLAGEN (LSA)** | 4'000'000 | **1'600'000** | G | W | RRB 29.08.2006 |
| 661830051070 Mobilität | 4'021'285 | | | | |
| **LSM: WEITERE STRASSENABSCHNITTE 3A** | 3'600'000 | **500'000** | B | K | R 9380 / GRB 15.12.2004 |
| 831083004003 Amt für Umwelt u. Energie | 2'453'340 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -359'238 | -80'000 | | | |
| **LSM: WEITERE STRASSENABSCHNITTE 3B/1** | 5'000'000 | **500'000** | B | K | R 9380 / GRB 15.12.2004 |
| 831083004004 Amt für Umwelt u. Energie | 2'392'562 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -320'753 | -100'000 | | | |
| **STADTENTW. UND ALLMENDINFRASTRUKTUR** | | **65'000'000** | | | |

## Öffentlicher Verkehr

| Vorhabenbezeichnung<br>Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung | Nominalkredit<br>Ausschöpfung | Budget<br>2009 | S<br>T | K<br>W | Beschlüsse / Begründungen |
|---|---|---|---|---|---|
| **TRAMERSCHLIESSUNG ERLENMATT PL.KRED.** | 1'000'000 | **100'000** | N | | B... / GRB... / RRB 12.08.2008 |
| 617010020006 Tiefbauamt | 100'000 | | | | |
| **ERSCHLIESSUNG ST. JOHANN** | 18'200'000 | **2'500'000** | B | K | R 9407 / GRB 19.01.2005 |
| 617011021056 Tiefbauamt | 8'266'941 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -2'000'000 | -2'000'000 | | | |
| **ERLENMATT ERSCHLIESSUNG TEIL1 - ÖV** | 3'350'000 | **130'000** | N | | R... / GRB... / RRB 11.07.2006 |
| 617011021079 Tiefbauamt | 130'000 | | | | |
| **IB2 TRAMVERL. NR.8 K. HÜNINGEN - WEIL** | 17'329'000 | **4'000'000** | B | K | R 06.1769.04 / GRB 16.01.2008 |
| 617021028003 Tiefbauamt | 4'000'000 | | | | |
| **MARGARETHENSTICH VORPROJEKT** | 320'000 | **270'000** | N | | B... / GRB... / RRB 12.08.2008 |
| 661820020001 Mobilität | 270'000 | | | | |
| **TRAMVERLÄNGERUNG WEIL/RHEIN, PLANUNG1** | 1'280'000 | **100'000** | B | K | R 07/02/13G / GRB 10.01.2007 |
| 661820040105 Mobilität | 862'202 | | | | |
| **BETEILIGUNG AN DEN PLANUNSKOSTEN WEIL/RH** | 3'000'000 | **1'500'000** | B | K | R 08/03/12G / GRB 16.01.2007 |
| 661820040106 Mobilität | 1'500'000 | | | | |
| **TRAMVERLÄNGERUNG N. ST. LOUIS, PLANKRED.** | 4'000'000 | **800'000** | N | | R... / GRB... / RRB 30.05.2006 |
| 661820040108 Mobilität | 800'000 | | | | |
| **TRAM 8 BUDESBEITRÄGE AGGLOFONDS** | | **-3'500'000** | B | K | R 06.1769.04 / GRB 16.01.2008 |
| 661820040109 Mobilität | -3'500'000 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -3'500'000 | -3'500'000 | | | |
| **LSA - BUS - ANMELDEMITTEL** | 912'000 | **80'000** | B | K | B 04/51/05G / GRB 15.12.2004 |
| 661830025003 Mobilität | 992'450 | | | | |
| **PAUSCHALE ÖV-BEHINDERUNGEN** | 1'500'000 | **500'000** | B | K | R 06/03/20G / GRB 11.01.2006 |
| 661850020001 Mobilität | 500'000 | | | | |
| **GLEICHRICHTER VOLTASTRASSE** | 1'938'000 | **50'000** | G | | RRB 11.07.1995 |
| 661850020480 Mobilität | 50'000 | | | | |
| **K BARTH-PLATZ:HARDTSTR 137 - ADLERSTR 21** | 1'144'000 | **1'094'000** | G | W | RRB 12.07.2005 |
| 661850026303 Mobilität | 1'094'000 | | | | |
| **RIEHEN ÄUSSERE BASLERSTR DIV. ABSCHNITTE** | 17'149'000 | **3'138'000** | G | W | RRB 30.05.2006 |
| 661850026304 Mobilität | 3'138'000 | | | | |
| **BIRSBRÜCKE BRÜCKENKOPF-BRÜCKENKOPF** | 548'000 | **50'000** | G | W | RRB 12.07.2005 |
| 661850026305 Mobilität | 50'000 | | | | |
| **ZEUGHAUS/ZEUGHAUSSTR DIV ABSCHNITTE** | 4'060'000 | **2'450'000** | G | W | RRB 14.08.2007 |
| 661850027301 Mobilität | 2'450'000 | | | | |
| **STEINENRING (FAHRLEITUNG)** | 1'075'000 | **695'000** | G | W | RRB 11.07.2006 |
| 661850027308 Mobilität | 695'000 | | | | |
| **ST. ALBAN-ANLAGE** | 1'784'000 | **1'684'000** | G | W | RRB 11.07.2006 |
| 661850027316 Mobilität | 1'684'000 | | | | |
| **SAMMELKREDIT NORMWARTEHALLEN BVB** | 3'000'000 | **625'000** | B | K | R 08/15/15G / GRB 09.04.2008 |
| 661850027319 Mobilität | 625'000 | | | | |
| **WARTEHALLE CLARAPLATZ** | 600'000 | **150'000** | G | W | RRB 11.07.2006 |
| 661850027321 Mobilität | 150'000 | | | | |
| **RÜCKBAU TROLLEY FAHRLEITUNG** | 3'500'000 | **1'200'000** | G | W | RRB 14.08.2007 |
| 661850027325 Mobilität | 1'200'000 | | | | |
| **JAKOBSBERG HS** | 1'536'000 | **50'000** | G | W | RRB 30.05.2006 |
| 661850028301 Mobilität | 50'000 | | | | |
| **ELISABETHENSTR 15 - 62** | 4'238'000 | **50'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 661850028302 Mobilität | 50'000 | | | | |
| **POSTKURVE** | 890'000 | **790'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 661850028304 Mobilität | 790'000 | | | | |
| **WALKENWEG** | 1'590'000 | **50'000** | G | W | RRB 14.08.2007 |
| 661850028305 Mobilität | 50'000 | | | | |
| **LÖRRACHERSTR RIEHEN SCHLAUFEN** | 1'150'000 | **50'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 661850028306 Mobilität | 50'000 | | | | |
| **ALLSCHWILERSTR HS BEREICH MORGARTEN** | 2'410'000 | **2'310'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 661850028307 Mobilität | 2'310'000 | | | | |
| **ALLSCHWILERSTRASSE 2-120 FAHRLEITUNG** | 830'000 | **330'000** | G | W | RRB 14.08.2007 |
| 661850028308 Mobilität | 330'000 | | | | |

| **Vorhabenbezeichung**<br>Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung | Nominalkredit<br>Ausschöpfung | **Budget**<br>**2009** | S<br>T | K<br>W | Beschlüsse / Begründungen |
|---|---|---|---|---|---|
| **SPALENRING FAHRLEITUNG SCHÜTZENHAUS** | 1’290’000 | **50’000** | G | W | RRB 14.08.2007 |
| 661850028309 Mobilität | 50’000 | | | | |
| **GLEISANPASSUNG ST. JOHANN-VORSTADT** | 1’100’000 | **1’050’000** | N | | B... / GRB... / RRB 12.08.2008 |
| 661850028310 Mobilität | 1’050’000 | | | | |
| **LICHTRAUMPROFILANPASS. SCHÜTZENHAUS** | 1’440’000 | **50’000** | G | W | RRB 14.08.2007 |
| 661850028311 Mobilität | 50’000 | | | | |
| **SEK-05 BURGFELDERPLATZ** | 1’590’000 | **50’000** | G | W | RRB 14.08.2007 |
| 661850028313 Mobilität | 50’000 | | | | |
| **SEK-11 MÜNCHENSTEINERSTRASSE** | 2’100’000 | **100’000** | G | W | RRB 14.08.2007 |
| 661850028314 Mobilität | 100’000 | | | | |
| **SEK-04/01 AESCHENPLATZ WEICHEN 11+250** | 500’000 | **50’000** | G | W | RRB 14.08.2007 |
| 661850028315 Mobilität | 50’000 | | | | |
| **GLEIS- UND FAHRLEITUNGSBAU HEUWAAGE** | 1’460’000 | **20’000** | N | W | B... / GRB... / RRB 11.09.2007 |
| 661850028317 Mobilität | 20’000 | | | | |
| **SEK-15 DRINGEND. GLEISERSATZ AUESS BSSTR** | 760’000 | **20’000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 661850028320 Mobilität | 20’000 | | | | |
| **TRAMVERLÄNGERUNG WEIL/RH; BAU+PLANUNG2** | 14’341’000 | **5’400’000** | B | K | R 08/03/12G / GRB 16.01.2008 |
| 661850028321 Mobilität | 5’400’000 | | | | |
| **UMBAU BETRIEBSSCHLAUFE WIESENPLATZ** | 1’149’000 | **50’000** | G | | RRB 14.08.2007 |
| 661850029301 Mobilität | 50’000 | | | | |
| **INFRASTRUKTURMASSNAHMEN BEHINDERTE** | 3’000’000 | **400’000** | N | | R... / GRB... / RRB 09.09.2008 |
| 661850029303 Mobilität | 400’000 | | | | |
| **SEK-05 UMGESTALTUNG WASGENRING** | 3’290’000 | **3’240’000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 661850029304 Mobilität | 3’240’000 | | | | |
| **SEK-05 BURGFELDERSTR RÜCKBAU HST FELIX P** | 965’000 | **50’000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 661850029305 Mobilität | 50’000 | | | | |
| **AESSERE BASELERSTR RIEHEN ANT NEUINVEST** | 3’357’000 | **158’000** | N | | R... / GRB... / RRB 12.08.2008 |
| 661850029306 Mobilität | 158’000 | | | | |
| **BANKVEREIN WEICHEN** | 1’697’000 | **50’000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 661850029308 Mobilität | 50’000 | | | | |
| **HELFENB.STR 600V-FAHRL.ERSATZ** | 380’000 | **360’000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 661850029309 Mobilität | 360’000 | | | | |
| **AESCHENVORSTADT** | 370’000 | **350’000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 661850029310 Mobilität | 350’000 | | | | |
| **REGIO S-BAHN; INFRASTRUKTURANPASS BHF** | 5’700’000 | **100’000** | B | K | R 05/02/22G / GRB 12.01.2005 |
| 661851040011 Mobilität | 5’880’838 | | | | |
| **REGIO S-BAHN; BAHNHALTESTELLE NIEDERHOLZ** | 3’800’000 | **600’000** | B | K | R 07/42/9G / GRB 05.04.2006 |
| 661851040014 Mobilität | 1’625’000 | | | | |
| **REGIO S-BAHN HERZSTÜCK; PLANUNGSKRED** | 2’000’000 | **200’000** | N | W | R... / GRB... / RRB 11.07.2006 |
| 661851040015 Mobilität | 200’000 | | | | |
| **ÖFFENTLICHER VERKEHR** | | **31’594’000** | | | |

## Gesundheit

| **Vorhabenbezeichnung**<br>Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung | Nominalkredit<br>Ausschöpfung | **Budget**<br>**2009** | S<br>T | K<br>W | Beschlüsse / Begründungen |
|---|---|---|---|---|---|
| **LC/MS-GERÄT** | 400'000 | **400'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 706023000001 Gesundheitsschutz | 400'000 | | | | |
| **SU-WAGEN SZK 2008** | 600'000 | **400'000** | G | W | RRB 14.08.2007 |
| 720056202008 Oeffentliche Zahnkliniken | 400'000 | | | | |
| **KAPAZITÄTSERW. DER KÄLTEERZEUGUNG** | 2'200'000 | **300'000** | G | W | RRB 12.07.2005 |
| 731001000005 Universitätsspital Basel | 1'900'835 | | | | |
| **BRANDSCHUTZMASSN. VELF, GESCHOSS 02** | 3'780'000 | **550'000** | N | | R... / GRB... / RRB 09.09.2008 |
| 731001000021 Universitätsspital Basel | 550'000 | | | | |
| **OPTIMIERUNG ENTSORGUNGSZENTRUM** | 940'000 | **590'000** | G | | RRB 08.12.2008 |
| 731001000023 Universitätsspital Basel | 590'000 | | | | Vom gesamten Objektkredit von CHF 1.34 Mio. entfallen lediglich CHF 0.94 Mio. auf betriebliche Investitionen |
| **KOOPERATION USB-UKBB INFRASTRUKTUREINR.** | 1'980'000 | **1'500'000** | N | | R... / GRB... / RRB 12.08.2008 |
| 731001000024 Universitätsspital Basel | 1'500'000 | | | | |
| **ERSATZ LÜFTUNGSMONOBLOCS HÖRS. 6/A.** | 450'000 | **450'000** | N | | B... / GRB... / RRB 09.09.2008 |
| 731001000025 Universitätsspital Basel | 450'000 | | | | |
| **ERSATZ DER NETZSTEUERUNG** | 495'000 | **495'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 731001000026 Universitätsspital Basel | 495'000 | | | | |
| **REORG./BAUL. SANIERUNG RADIOLOGIE** | 1'750'000 | **410'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 731001000027 Universitätsspital Basel | 410'000 | | | | Vom gesamten Objektkredit von CHF 4.03 Mio. entfallen lediglich CHF 1.75 Mio. auf betriebliche Investitionen |
| **ZUTRITTSSCHUTZ NICHT ÖFFENTL. ZONEN** | 800'000 | **600'000** | N | | B... / GRB... / RRB 12.08.2008 |
| 731001000028 Universitätsspital Basel | 600'000 | | | | |
| **K1 OST, ERS. STEUERUNG MTA** | 600'000 | **300'000** | G | W | RRB 14.08.2007 |
| 731001001000 Universitätsspital Basel | 300'000 | | | | |
| **KOOPERATION USB-UKBB: TRANSPORTTECHN.** | 2'410'000 | **1'000'000** | N | W | R... / GRB... / RRB 16.09.2008 |
| 731001001001 Universitätsspital Basel | 1'000'000 | | | | |
| **ERSATZ PFLEGERUFANLAGE K1 OST** | 670'000 | **330'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 731001001002 Universitätsspital Basel | 330'000 | | | | |
| **ERSATZ SPEISEVERTEILSYSTEM** | 1'260'000 | **100'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 731001001003 Universitätsspital Basel | 100'000 | | | | |
| **ERSATZ GEBÄUDELEITSYSTEM/UNTERST. EY1200** | 2'500'000 | **250'000** | G | W | RRB 14.08.2007 |
| 731001006002 Universitätsspital Basel | 2'284'456 | | | | |
| **VELF/ZLF ERSATZ WASSERLEITUNGEN** | 310'000 | **140'000** | G | W | RRB 04.07.2000 |
| 731001010023 Universitätsspital Basel | 227'714 | | | | |
| **K2, EINBAU DRALLAUSLÄSSE** | 800'000 | **150'000** | G | W | RRB 29.08.2000 |
| 731001020034 Universitätsspital Basel | 721'133 | | | | |
| **VELF/ZLF, EINBAU DRALLAUSLÄSSE** | 600'000 | **300'000** | G | W | RRB 29.08.2000 |
| 731001020035 Universitätsspital Basel | 300'000 | | | | |
| **ERSATZ SCHLIESSANLAGE KESO 1000** | 1'700'000 | **100'000** | G | W | RRB 26.08.2003 |
| 731001020044 Universitätsspital Basel | 1'548'607 | | | | |
| **ERSATZ LEISTUNGSSCHALTER ELEKTRO-HV** | 3'600'000 | **600'000** | G | W | RRB 06.07.2004 |
| 731001020045 Universitätsspital Basel | 2'824'425 | | | | |
| **STA ERSATZ AUFZÜGE** | 3'300'000 | **30'000** | G | W | RRB 06.07.2004 |
| 731001020046 Universitätsspital Basel | 3'146'977 | | | | |
| **RAHMENKREDIT MED. APPARATE 2006-2010** | 72'000'000 | **14'400'000** | B | K | R 05.1363.01 / GRB 08.02.2006 |
| 731001032003 Universitätsspital Basel | 45'658'335 | | | | |
| **OPTIM. TRANSPORTLOGISTIK LAGERBETRIEBE** | 3'506'000 | **1'400'000** | G | W | RRB 29.08.2006 |
| 731001060053 Universitätsspital Basel | 1'400'000 | | | | |
| **RAHMENKREDIT INFORMATIK 2008 BIS 2011** | 32'000'000 | **8'000'000** | B | K | B 07/50/62G / GRB 13.12.2007 |
| 731001062008 Universitätsspital Basel | 9'442'152 | | | | |
| **LEISTUNGSORIENTIERTE FINANZIERUNG** | 645'000 | **145'000** | G | W | RRB 29.08.2006 |
| 733001000701 Felix-Platter-Spital | 270'203 | | | | |
| **ERSATZ VON 420 SPITALBETTEN** | 3'400'000 | **2'000'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 733001000844 Felix-Platter-Spital | 2'000'000 | | | | |
| **ERSATZ ABWASCHKÜCHE** | 500'000 | **100'000** | G | W | RRB 14.08.2007 |
| 733001000846 Felix-Platter-Spital | 100'000 | | | | |
| **ERSATZ ANALYSEGERÄTE IMMUNOLOG. LABOR** | 480'000 | **480'000** | G | | RRB 12.08.2008 |

| **Vorhabenbezeichnung** | Nominalkredit | **Budget** | S | K | |
|---|---|---|---|---|---|
| Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung | Ausschöpfung | **2009** | T | W | Beschlüsse / Begründungen |
| 733001000980 Felix-Platter-Spital | 480'000 | | | | |
| **ERSATZ ANALYSEGERÄTE KLINISCHES LABOR** | 540'000 | **540'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 733001000981 Felix-Platter-Spital | 540'000 | | | | |
| **ELEKTRONISCHE PATIENTENAKTE** | 1'040'000 | **10'000** | G | W | RRB 01.11.2005 |
| 735001005925 UPK | 555'907 | | | | |
| **LEISTUNGSORIENTIERTE FINANZ. (REKOLE)** | 650'000 | **90'000** | G | W | RRB 29.08.2006 |
| 735001005927 UPK | 180'882 | | | | |
| TEIL ALLGEMEIN | | 36'160'000 | | | |
| **4207 350 56000 SCHULZAHNKLINIK KÄLTE** | 1'750'000 | **1'500'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420735056000 Liegenschaften VV | 1'750'000 | | | | |
| **INSTITUT FÜR RECHTSMEDIZIN SANIERUNG D+F** | 800'000 | **750'000** | G | | RRB 09.09.2008 |
| 420745056002 Liegenschaften VV | 750'000 | | | | |
| **R 8418 KANTONSSPITAL KLINIKUM 1-WEST** | 206'481'000 | **2'000'000** | B | K | R 8418; GRK B 8472 / GRB 16.02.1994 |
| 420750026002 Liegenschaften VV | 205'440'764 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -2'560'774 | | | | |
| **USB PROJEKTIERUNG SANIERUNG 3. BEG** | 500'000 | **300'000** | G | W | RRB 12.09.2006 |
| 420750056002 Liegenschaften VV | 480'000 | | | | |
| **USB K2 UMBAU PRIVATZIMMER MEDIZIN** | 900'000 | **40'000** | G | W | RRB 29.08.2006 |
| 420750056003 Liegenschaften VV | 890'000 | | | | |
| **USB K2 UMBAU HÄMATOLOGIELABOR** | 700'000 | **20'000** | G | W | RRB 29.08.2006 |
| 420750056004 Liegenschaften VV | 520'000 | | | | |
| **USB OPTIMIERUNG ENTSORGUNGSZENTRUM** | 400'000 | **250'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 420750056005 Liegenschaften VV | 250'000 | | | | Kreditanteil Bau CHF 400'000 |
| | | | | | Kreditanteil USB Betrieb CHF 940'000 |
| | | | | | Gesamtkredit CHF1'340'000 |
| **USB REORG. UND BAULICHE SANIERUNG RADIO** | 2'280'000 | **730'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 420750056007 Liegenschaften VV | 730'000 | | | | Kreditanteil Bau CHF 2'280'000 |
| | | | | | Kreditanteil USB Betrieb CHF 1'750'000 |
| | | | | | Gesamtkredit CHF 4'030'000 |
| **USB SANIERUNG OP-OST PROJEKTIERUNG.** | 3'400'000 | **2'800'000** | G | W | RRB 12.08.2008 |
| 420750059005 Liegenschaften VV | 3'000'000 | | | | |
| **FELIX PLATTER-SPITAL SANIERUNG 2009/10** | 17'000'000 | **7'500'000** | G | W | RRB 23.10.2007 |
| 420770056001 Liegenschaften VV | 9'500'000 | | | | |
| **4207 800 26002 UPK SC-SCHLAF-/FORSCHUNG** | 4'960'000 | **4'510'000** | G | W | RRB 12.08.2008 |
| 420780026002 Liegenschaften VV | 4'860'000 | | | | |
| **B 0000 UPK ERWEITERUNG GEB R AMBULANTE F** | 700'000 | **600'000** | N | | B... / GRB... / RRB 09.09.2008 |
| 420780026004 Liegenschaften VV | 600'000 | | | | |
| **UPK KLINIK ERSATZ HAUSLEITSYSTEM** | 2'500'000 | **899'000** | G | W | RRB 12.07.2005 |
| 420780056003 Liegenschaften VV | 2'485'277 | | | | |
| **UPK SANIERUNG KANALISATION** | 1'600'000 | **10'000** | G | W | RRB 12.07.2005 |
| 420780056004 Liegenschaften VV | 1'591'916 | | | | |
| **UPK GEBÄUDE A SANIERUNG ERDGESCHOSS** | 900'000 | **800'000** | G | W | RRB 12.07.2005 |
| 420780056005 Liegenschaften VV | 800'000 | | | | |
| **UPK OEKONOMIEGEBÄUDE GESAMTSANIERUNG** | 11'825'000 | **5'000'000** | G | W | RRB 18.09.2007 |
| 420780056007 Liegenschaften VV | 6'650'347 | | | | |
| **R 050724 UKBB SPITALSTRASSE NEUBAU** | 74'650'000 | **27'650'000** | B | K | R 05.0724.01/02 |
| 420790026000 Liegenschaften VV | 52'949'026 | | | | GRB 19.10.2005 |
| TEIL HOCHBAUTEN VV | | 55'359'000 | | | |
| **GESUNDHEIT** | | **91'519'000** | | | |

## Bildung

| **Vorhabenbezeichnung** | Nominalkredit | **Budget** | S | K | |
|---|---|---|---|---|---|
| Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung | Ausschöpfung | **2009** | T | W | Beschlüsse / Begründungen |
| **MOBILIARERSATZ AN SCHULEN 2. ETAPPE** | 6'800'000 | **3'400'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 201862000001 Departementsstab ED | 6'800'000 | | | | |

| Vorhabenbezeichnung<br>Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung | Nominalkredit<br>Ausschöpfung | Budget<br>2009 | S<br>T | K<br>W | Beschlüsse / Begründungen |
|---|---|---|---|---|---|
| **ANKÄUFE KM 2006 - 2009 GRB 28.06.2006** | 3'200'000 | **876'000** | B | K | R 05.1076.01 / GRB 28.06.2006 |
| 371503000014 Kunstmuseum | 4'527'781 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -1'327'917 | | | | |
| **PROJEKT. ERNEUERUNG DAUERAUSSTELLUNG** | 1'700'000 | **1'400'000** | B | K | 06.0934.02 / GRB 14.02.2007 |
| 373501000005 Historisches Museum | 1'749'970 | | | | Betrieblicher Anteil |
| Beiträge für Invest. | -650'000 | -650'000 | | | Pos. 420220026000 |
| TEIL ALLGEMEIN | | 5'026'000 | | | |
| **ERDBEBENMASSNAHMEN RISIKOANALYSE** | 600'000 | **200'000** | N | W | B .... / GRB .... / RRB 11.09.2007 |
| 420013026002 Liegenschaften VV | 400'000 | | | | |
| **R 061537 4 PILOTPROJEKTE TAGESSCHULEN** | 2'100'000 | **655'000** | B | K | 06.1537.02 / GRB 06.12.2006 |
| 420100126000 Liegenschaften VV | 2'091'274 | | | | |
| **R 0000 HGK FHNW NEUBAU DREISPITZTZ** | 73'500'000 | **6'500'000** | N | W | B 05.0480.01 / GRB 14.02.2007 |
| 420100526000 Liegenschaften VV | 6'950'001 | | | | Bewilligung eines Planungskredites von CHF 1'460'000 mit GRB 14.02.2007 B 05.0480.01 |
| **ERSATZ SCHULRAUMCONT. DIV. STANDORTE** | 1'000'000 | **200'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420101056000 Liegenschaften VV | 1'000'000 | | | | |
| **R 0000 ARCHEOLOG.BODENFORSCHUNG DEPOT** | 1'818'000 | **800'000** | N | | R... / GRB... / RRB 09.09.2008 |
| 420117026000 Liegenschaften VV | 800'000 | | | | |
| **R 0000 BANDPROBERÄUME** | 1'500'000 | **700'000** | N | W | B... / GRB... / RRB 11.09.2007 |
| 420119426000 Liegenschaften VV | 750'000 | | | | |
| **STADTTHEATER UNTERH. HAUS- UND BÜHNENT** | 10'000'000 | **2'000'000** | G | W | RRB 29.08.2006 |
| 420124056000 Liegenschaften VV | 4'640'435 | | | | |
| **THEATER BASEL ERSATZ DREHSCHEIBENWAGEN** | 1'500'000 | **1'500'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 420124056002 Liegenschaften VV | 1'500'000 | | | | |
| **STADTTHEATER, SANIER. UNTERMASCHINERIE** | 8'850'000 | **1'850'000** | G | W | RRB 02.11.2004 |
| 420124056099 Liegenschaften VV | 8'231'009 | | | | |
| **AGS SANIERUNG FASSADE UND HLK** | 31'470'000 | **12'000'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420126456000 Liegenschaften VV | 24'391'827 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -500'000 | -500'000 | | | |
| **BFS KOHLENBERGGASSE 7 HAUSWIRTSCHAFT** | 900'000 | **50'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420128056000 Liegenschaften VV | 900'000 | | | | |
| **GYMN. MÜNSTERPLATZ SAN. WC+KANALISATION** | 930'000 | **230'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420130056000 Liegenschaften VV | 930'000 | | | | |
| **DE WETTE-SCHULE SAN. TREPPENHÄUSER** | 1'000'000 | **450'000** | G | W | RRB 29.08.2006 |
| 420132056000 Liegenschaften VV | 950'000 | | | | |
| **GYM. BÄUMLIHOF INSTANDSETZUNG LÜFTUNG** | 8'000'000 | **2'000'000** | G | W | RRB 29.08.2006 |
| 420136056000 Liegenschaften VV | 2'249'915 | | | | |
| **GYMN. BÄUMLIHOF FENSTERERSATZ** | 4'400'000 | **1'600'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420136056001 Liegenschaften VV | 1'600'000 | | | | |
| **ST.ALBAN-SCHULE RASENSTR. TURNPLATZ** | 1'440'000 | **140'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420139056000 Liegenschaften VV | 1'440'000 | | | | |
| **BLÄSISCHULE SAN. DACH UND FACH TH** | 600'000 | **350'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420139456000 Liegenschaften VV | 400'000 | | | | |
| **R 0000 BRUDERHOLZSCHULE UMBAU U. ERW.** | 4'545'000 | **2'645'000** | B | K | B 06.0270.01 / GRB 10.05.2006 |
| 420139826000 Liegenschaften VV | 3'105'000 | | | | Bewilligung Projektierungskredit von 450'000 B 06.0270.01 mit GRB 10.05.06. |
| **BRUDERHOLZSCHULHAUS SAN WC+LEHRERTR** | 1'620'000 | **1'620'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 420139856000 Liegenschaften VV | 1'620'000 | | | | |
| **B 0000 SCHULHAUS ERLENMATT PROJEKTIE** | 1'000'000 | **300'000** | N | | B... / GRB... / RRB 09.09.2008 |
| 420141729000 Liegenschaften VV | 300'000 | | | | |
| **GOTTFRIED KELLER-SCHULE ERSATZ FENSTER** | 1'400'000 | **650'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420142456000 Liegenschaften VV | 700'000 | | | | |
| **HIRZBRUNNENSCHULE SAN. FASSADE, GANGZ.** | 1'850'000 | **950'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420143656000 Liegenschaften VV | 1'050'000 | | | | |
| **R 0000 ISAAK ISELIN AUFSTOCKUNG** | 2'000'000 | **500'000** | N | W | R... / GRB... / RRB 29.08.2006 |
| 420144426000 Liegenschaften VV | 500'000 | | | | |
| **NEUBADSCHULE ERSATZ FENSTER, STORENSAN.** | 1'700'000 | **600'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420145656000 Liegenschaften VV | 650'000 | | | | |
| **B 0000 PRIMARSCHULE SCHOREN ERWEITERUNG** | 1'000'000 | **800'000** | N | W | B... / GRB... / RRB 13.09.2005 |
| 420148426000 Liegenschaften VV | 800'000 | | | | |

| **Vorhabenbezeichnung**<br>Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung | Nominalkredit<br>Ausschöpfung | **Budget**<br>**2009** | S<br>T | K<br>W | Beschlüsse / Begründungen |
|---|---|---|---|---|---|
| **SEVOGELSCH. SAN. GÄNGE UND TREPPENHAUS** | 920'000 | **400'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 420148856000 Liegenschaften VV | 400'000 | | | | |
| **VOGELSANGSCHULE FENSTERSANIERUNG** | 900'000 | **850'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420151656000 Liegenschaften VV | 900'000 | | | | |
| **WASGENRINGSCHULE II SAN. FASSADEN** | 1'150'000 | **400'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420152056000 Liegenschaften VV | 450'000 | | | | |
| **WASGENRING-SCHULHAUS, ERSATZ VARIEL PAVI** | 1'500'000 | **200'000** | G | W | RRB 31.08.2004 |
| 420152056106 Liegenschaften VV | 300'000 | | | | |
| **SCHULE ERLENSTRÄSSCHEN SANIERUNG** | 4'720'000 | **220'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420154456000 Liegenschaften VV | 4'670'288 | | | | |
| **HEBELSCHULE SAN. WC-ANLAGEN** | 750'000 | **350'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420154856000 Liegenschaften VV | 400'000 | | | | |
| **SCHULE BETTINGEN SAN. TH DACH + DRAINAGE** | 400'000 | **200'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 420156456000 Liegenschaften VV | 200'000 | | | | |
| **TURNHALLE ST. JAKOB-STR. 115** | 1'000'000 | **450'000** | G | W | RRB 29.08.2006 |
| 420181056000 Liegenschaften VV | 945'090 | | | | |
| **B 0000 ST.JAKOBSHALLE PROJ ERW INNENRAUM** | 700'000 | **600'000** | N | W | B... / GRB... / RRB 29.08.2006 |
| 420183026000 Liegenschaften VV | 600'000 | | | | |
| **B 0000 ST. JAKOBSHALLE PROJEKTIERUNG ERW** | 500'000 | **500'000** | G | | RRB 09.09.2008 |
| 420183029001 Liegenschaften VV | 500'000 | | | | |
| **ST. JAKOBSHALLE KLEINE HALLE, HALLENBODE** | 700'000 | **700'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 420183056002 Liegenschaften VV | 700'000 | | | | |
| **ST. JAKOBSHALLE ALLG. SANIERUNGEN III** | 1'000'000 | **1'000'000** | G | | RRB 09.09.2008 |
| 420183056003 Liegenschaften VV | 1'000'000 | | | | |
| **SPORTANLAGEN ST. JAKOB SANIERUNG WERK** | 5'350'000 | **2'000'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420184056005 Liegenschaften VV | 2'000'000 | | | | |
| **GB BACHGRABEN SAN. RESTAURANT** | 1'500'000 | **1'300'000** | G | W | RRB 29.08.2006 |
| 420185156000 Liegenschaften VV | 1'330'000 | | | | |
| **B 0000 GB ST.JAKOB KÄSTLIGEBÄUDE AUSBAU** | 600'000 | **400'000** | N | W | B... / GRB... / RRB 30.08.2005 |
| 420185226000 Liegenschaften VV | 400'000 | | | | |
| **GARTENBAD ST.JAKOB SANIERUNGSARBEITEN** | 3'200'000 | **800'000** | G | W | RRB 30.08.2005 |
| 420185256000 Liegenschaften VV | 2'415'284 | | | | |
| **KLINGENTALKIRCHE SANIERUNG DACH U. FACH** | 5'000'000 | **2'700'000** | G | W | RRB 29.08.2006 |
| 420192056000 Liegenschaften VV | 3'700'000 | | | | |
| **R 0000 KUNSTMUSEUM PROJEKT. ERWEITERUNG** | 2'800'000 | **1'500'000** | N | | R... / GRB... / RRB 12.08.2008 |
| 420216029000 Liegenschaften VV | 1'500'000 | | | | |
| **R 0000 HIST. MUSEUM AUSSTELLUNG UNTERG.** | 2'750'000 | **1'000'000** | N | | R... / GRB... / RRB 01.07.2008 |
| 420220026000 Liegenschaften VV | 1'000'000 | | | | Kreditanteil Bau CHF 2'750'000 |
| | | | | | Kreditanteil Betrieb CHF 4'250'000 |
| | | | | | Gesamtkredit CHF 7'000'000 |
| | | | | | Kreditanteil Betrieb siehe Position 3735.010.00005 |
| **HIST. MUSEUM BARFÜSSERKIRCHE DACHSAN.** | 1'000'000 | **100'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420220056000 Liegenschaften VV | 140'000 | | | | |
| **R 9284 MUSEUM D. KULTUREN ARCH BODENF** | 370'000 | **100'000** | B | K | R 9284 / GRB 11.12.2003 |
| | | | | | Ermächtigung zur Kreditüberschreitung um CHF 190'000 mit RRB 08/08/4 vom 11.03.2008 |
| 420224026035 Liegenschaften VV | 560'000 | | | | |
| **MUSEUM DER KULTUREN SAN. AUSSTELLUNG** | 8'600'000 | **6'000'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 420224056000 Liegenschaften VV | 6'000'000 | | | | |
| **R 9340 MUSEUM AN DER AUGUSTINERGASSE** | 11'000'000 | **3'400'000** | B | K | R 9340 / GRB 20.01.2005 |
| 420226026075 Liegenschaften VV | 8'930'812 | | | | |
| **R 0000 MUSEEN AUGUSTINERGASSE GESAMTSA** | 9'100'000 | **2'500'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 420226026076 Liegenschaften VV | 2'500'000 | | | | |
| **RHEINBAD ST.JOHANN GESAMTSANIERUNG** | 1'200'000 | **300'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420659056001 Liegenschaften VV | 350'000 | | | | |
| **B 0000 CAMPUS PLUS PROJ UNI DREIROSEN/VO** | 1'000'000 | **200'000** | N | W | B... / GRB... / RRB 11.09.2007 |
| 422100026002 Liegenschaften VV | 200'000 | | | | |
| **R 0000 LIFE SCIENCE PROJ. SPITALSTR** | 10'000'000 | **350'000** | N | | R... / GRB... / RRB 09.09.2008 |
| 422170526001 Liegenschaften VV | 350'000 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -85'000 | -85'000 | | | |
| **R 0000 LIFE SCIENCE PROJ. VOLTA** | 11'000'000 | **350'000** | N | | R... / GRB... / RRB 09.09.2008 |

| Vorhabenbezeichnung | Nominalkredit | Budget | S | K | |
|---|---|---|---|---|---|
| Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung | Ausschöpfung | 2009 | T | W | Beschlüsse / Begründungen |
| 422170526002 Liegenschaften VV | 350'000 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -85'000 | -85'000 | | | |
| TEIL HOCHBAUTEN VV | | 67'490'000 | | | |
| **BILDUNG** | | **72'516'000** | | | |

## Übrige

| Vorhabenbezeichnung | Nominalkredit | Budget | S | K | |
|---|---|---|---|---|---|
| Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung | Ausschöpfung | 2009 | T | W | Beschlüsse / Begründungen |
| **GERICHTE 2010** | 3'500'000 | **1'750'000** | G | W | RRB 14.08.2007 |
| 111000000001 Appellationsgericht | 3'500'000 | | | | |
| **INFORMATISIERUNG STAATSARCHIV 3. ETAPPE** | 940'000 | **340'000** | B | K | B 08.0524.01 / GRB 04.06.2008 |
| 376104020002 Staatsarchiv | 340'000 | | | | |
| **RELEASEWECHSEL SAP RE CLASSIC AUF RE FX** | 1'900'000 | **1'200'000** | G | W | RRB 14.08.2007 |
| 405000000014 Immobilien Basel-Stadt | 1'800'000 | | | | |
| **ERSATZ INFORMATIK RZ MOBILIAR** | 4'000'000 | **500'000** | N | W | R... / GRB... / RRB 05.07.2005 |
| 406000000720 ZID | 500'000 | | | | |
| **ERNEUERUNG ZENTRALER ANLANGENKOMP** | 12'000'000 | **3'000'000** | G | W | RRB 12.09.2006 |
| 406A10100718 ZID | 8'973'457 | | | | |
| **ERNEUERUNG ZENTR. KOMMUNIKATIONSSYST** | | **1'500'000** | G | W | RRB 16.07.1985 |
| 406A10100719 ZID | | | | | |
| **VERGÜTUNGSMANAGEMENT (BEWIRTS. LÖHNE)** | 1'200'000 | **430'000** | G | W | RRB 07.11.2006 |
| 409004000001 Zentraler Personaldienst | 1'200'211 | | | | |
| **REDESIGN OM UND IKS** | 370'000 | **210'000** | G | W | RRB 14.08.2007 |
| 409015000002 Zentraler Personaldienst | 367'000 | | | | |
| **OPTIMIERUNG FEHLZEITENMANAGEMENT** | 1'350'000 | **1'350'000** | G | | RRB 09.09.2008 |
| 409015000003 Zentraler Personaldienst | 1'350'000 | | | | |
| **REGISTERHARMONISIERUNG** | 3'000'000 | **3'000'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 410005000001 Behörden/Allg. Verwaltung | 3'000'000 | | | | |
| **ERDBEBENVORSORGE (BIKANT.PROJ.2009-2014)** | 870'000 | **270'000** | N | | B... / GRB... / RRB 12.08.2008 |
| 506559020000 Kantonspolizei | 270'000 | | | | |
| **VERKEHRSÜBERWACHUNGSANL. (BP VOGEL)** | 650'000 | **650'000** | N | | RRB 12.08.2008 |
| 506581220000 Kantonspolizei | 650'000 | | | | |
| **ZJ: 2009 KATA-EINSATZFAHRZEUGE** | 1'450'000 | **1'450'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 509010020001 Bereich Rettung | 1'450'000 | | | | |
| **ZJ: 2009 PIONIERFAHRZEUG 42, ERSATZ** | 1'200'000 | **400'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 509020020003 Bereich Rettung | 400'000 | | | | |
| **ZJ: 2009 ERSATZ ELS SANITÄT** | 592'000 | **592'000** | G | W | RRB 12.08.2008 |
| 509030020007 Bereich Rettung | 592'000 | | | | |
| **RISK ASSESSMENT** | 1'200'000 | **355'000** | N | | B 07.0631.01 / GRB 16.04.2008 |
| 510094020001 Bevölk.dienste/ Migration | 755'035 | | | | |
| **KANT. INVENTAR GESCHÜTZTER NATUROBJEKTE** | 590'000 | **200'000** | G | W | RRB 25.04.2006 |
| 614014050601 Stadtgärtnerei | 588'885 | | | | |
| **GEMEINSCHAFTSGRABANLAGE ABT. 9 HÖRNLI** | 3'000'000 | **1'000'000** | N | W | R... / GRB... / RRB 13.09.2005 |
| 614030020503 Stadtgärtnerei | 1'000'000 | | | | |
| **URNENNISCHENPLÄTZE ABT. 12 HÖRNLI** | 420'000 | **370'000** | N | W | B... / GRB... / RRB 30.08.2005 |
| 614030020504 Stadtgärtnerei | 370'000 | | | | |
| **B 0396 BAUMPFLANZUNGEN LAUT RICHTPLAN** | 2'500'000 | **500'000** | B | K | B 0396 / GRB 23.06.1999 |
| 614030020603 Stadtgärtnerei | 2'497'265 | | | | |
| **R 9345 BSV BIRSSTRASSE** | 2'650'000 | **50'000** | B | K | R 9345 / GRB 24.06.2004 |
| 614030020613 Stadtgärtnerei | 2'649'924 | | | | |
| **INSTANDHALTUNG GEWÄCHSHÄUSER** | 490'000 | **490'000** | G | | RRB 27.05.2008 |
| 614030020950 Stadtgärtnerei | 490'000 | | | | |
| **FÖRDERUNG DER WOHNLICHKEIT V (2009-2013)** | 750'000 | **150'000** | N | | B... / GRB... / RRB 27.05.2008 |
| 614030020951 Stadtgärtnerei | 150'000 | | | | |
| **WOLFSGOTTESACKER INSTANDSETZUNG** | 341'000 | **341'000** | G | | RRB 09.09.2008 |
| 614030020953 Stadtgärtnerei | 341'000 | | | | |
| **BAUMSUBVENTIONEN** | 350'000 | **70'000** | G | | RRB 27.05.2008 |
| 614030020954 Stadtgärtnerei | 70'000 | | | | |

| **Vorhabenbezeichnung**<br>Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung | Nominalkredit<br>Ausschöpfung | **Budget**<br>**2009** | S<br>T | K<br>W | Beschlüsse / Begründungen |
|---|---|---|---|---|---|
| **WERKLEITUNGEN HÖRNLI, INSTANDSETZUNG** | 1'185'000 | **659'000** | G | W | RRB 11.07.2006 |
| 614030050702 Stadtgärtnerei | 1'185'000 | | | | |
| **ERSATZ KEHRICHTFAHRZEUG** | 440'000 | **440'000** | G | | RRB 14.08.2007 |
| 617060059001 Tiefbauamt | 440'000 | | | | |
| **R 021802 WERKSTÄTTEN HPA TEIL BETRIEB** | 697'000 | **300'000** | B | K | R 02.1802.04 / GRB 07.06.2006 |
| 651025026000 HPA / DST Verwaltung | 597'000 | | | | Betrieblicher Anteil. Baulicher Anteil unter Nr. 420625026001 im Investitionsbereich<br>Übrige Teil Hochbauten VV mit CHF 0.3 Mio. (2009) eingestellt. Der Nominalkredit beträgt insgesamt CHF 10.61 Mio. |
| **ERSATZ VERKEHRSRECHNER** | 3'100'000 | **1'242'000** | G | W | RRB 12.08.2008 |
| 661830054003 Mobilität | 3'907'801 | | | | |
| **ERSATZ EINZELPARKUHREN** | 2'330'000 | **800'000** | G | W | RRB 20.12.2005 |
| 661830055006 Mobilität | 1'543'517 | | | | |
| **ERSATZBESCHAFF.SW PRÄMIENVERBILLIGUNG** | 544'000 | **108'000** | B | K | B... / GRB... / RRB 13.05.2008 |
| 807825Z20001 Amt für Sozialbeiträge | 108'000 | | | | Mit dringlicher Kreditbew. Nr.2 bewilligt. |
| **ERSATZBESCHAFF.SW BISS** | 750'000 | **230'000** | B | K | B... / GRB... / RRB 13.05.2008 |
| 807825Z20002 Amt für Sozialbeiträge | 230'000 | | | | Mit dringlicher Kreditbew. Nr.2 bewilligt. |
| **LABOR-ANALYSENGERÄT HPLC-MS** | 1'075'300 | **1'075'300** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 831041322001 Amt für Umwelt u. Energie | 1'075'300 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -300'000 | -300'000 | | | |
| **2000-WATT-GESELLSCHAFT** | 1'320'000 | **305'000** | B | K | R 9367 / GRB 13.04.2005 |
| 831080004008 Amt für Umwelt u. Energie | 940'000 | | | | |
| **2000-WATT-GESELLSCHAFT** | 2'092'000 | **218'000** | N | | R... / GRB... / RRB 27.05.2008 |
| 831080004009 Amt für Umwelt u. Energie | 218'000 | | | | |
| **ABWASSERREINIGUNGSANLAGE BS MASCH. TEIL** | | **2'385'000** | B | K | R 7167 / GRB 25.06.1975 |
| 831081022006 Amt für Umwelt u. Energie | | | | | |
| **ERH. + ERST. KATASTER ALTLASTENSTANDORTE** | 1'345'000 | **308'000** | G | | RRB 11.09.2007 |
| 831081102007 Amt für Umwelt u. Energie | 308'000 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -50'000 | -50'000 | | | |
| **AKTIONSPLAN GESUNDE LUFT IN WOHNQU.** | 350'000 | **165'000** | N | | B... / GRB... / RRB 12.08.2008 |
| 831083002002 Amt für Umwelt u. Energie | 165'000 | | | | |
| TEIL ALLGEMEIN | | 28'053'300 | | | |
| **B 07.1485 GROSSRATSSAAL PROJEKTIERUNG** | 350'000 | **150'000** | B | K | B 07.1485.01 / GRB 14.05.2008 |
| 420010026000 Liegenschaften VV | 350'000 | | | | |
| **R 0000 RATHAUS GROSSRATSSAAL UMBAU** | 1'500'000 | **1'400'000** | N | | B... / GRB... / RRB 12.08.2008 |
| 420010026001 Liegenschaften VV | 1'400'000 | | | | |
| **R 040704 ÖFF. BAUTEN BEHINDERTENGERECHT** | 7'000'000 | **2'000'000** | B | K | R 04.0704.02 / GRB 04.06.2008 |
| 420013026001 Liegenschaften VV | 2'600'000 | | | | |
| **R 071825 KLIMANEUTRALE VERW BASEL-STADTG** | 33'500'000 | **3'000'000** | B | K | R 07.1825.02 / GRB 25.06.2008 |
| 420013026003 Liegenschaften VV | 3'000'000 | | | | |
| **ÖFFENTLICHE BAUTEN BRANDSCHUTZMASS** | 5'000'000 | **156'000** | G | W | RRB 30.08.2005 |
| 420013056000 Liegenschaften VV | 4'996'000 | | | | |
| Beiträge für Invest. | -122'403 | | | | |
| **ST. CLARAKIRCHE SANIERUNG** | 3'600'000 | **2'400'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420190456001 Liegenschaften VV | 2'520'000 | | | | |
| **STRAFANSTALT BOSTADEL SANIERUNG** | 1'864'000 | **1'864'000** | G | | RRB 09.09.2008 |
| 420349056000 Liegenschaften VV | 1'864'000 | | | | |
| **ZID, NEUBAU INFORMATIKRECHENZENTRUM** | 17'000'000 | **7'000'000** | N | W | R... / GRB... / RRB 12.12.2006 |
| 420412026009 Liegenschaften VV | 8'200'000 | | | | |
| **PETERSGASSE 23 FASSADEN-SANIERUNG** | 500'000 | **500'000** | G | | RRB 12.08.2008 |
| 420420056000 Liegenschaften VV | 500'000 | | | | |
| **THEATERPARKHAUS BETONSANIERUNG** | 2'450'000 | **900'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420465056000 Liegenschaften VV | 1'685'000 | | | | |
| **R 0000 SID ALARMZENTRALEN PROJEKT** | 3'000'000 | **500'000** | N | W | R... / GRB... / RRB 10.05.2005 |
| 420510026018 Liegenschaften VV | 500'000 | | | | |
| **R 050601 SID WAAGHOF, VERB. SICHERHEIT** | 1'925'000 | **538'000** | B | K | R 05.0601.02 / GRB 30.06.2005 |
| 420512026017 Liegenschaften VV | 3'831'683 | | | | Gesamtkredit CHF 3'833'000 |

| **Vorhabenbezeichnung**<br>Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung | Nominalkredit<br>Ausschöpfung | **Budget**<br>**2009** | S<br>T | K<br>W | Beschlüsse / Begründungen |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | Kredit Baulicher Teil CHF 1'925'000 |
| | | | | | Kredit Betriebl. Teil CHF 3'833'000 Nr. 510050020000 |
| | | | | | Ausschöpfung Gesamt CHF 3'831'683 |
| | | | | | Ausschöpfung Bau CHF 1'924'977 |
| | | | | | Ausschöpfung Betrieb CHF 1'899'778 |
| | | | | | Beitrag Versicherung CHF 6'928 |
| Beiträge für Invest. | -1'756'706 | | | | |
| **B 0000 SCHÄLLEMÄTTELI ABBRUCH** | 1'650'000 | **850'000** | N | W | R... / GRB... / RRB 11.09.2007 |
| 420512056000 Liegenschaften VV | 850'000 | | | | |
| **SID II CLARAHOF SAN. FASSADE + GLASERSAT** | 350'000 | **150'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420525056001 Liegenschaften VV | 350'000 | | | | |
| **ZEUGHAUS INSTANDSETZUNG DACH** | 1'200'000 | **1'100'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420531056000 Liegenschaften VV | 1'150'000 | | | | |
| **R 9063 SCHIESSANLAGE ALLSCHWILERWEIHER** | 6'900'000 | **500'000** | B | K | R 9063 / GRB 07.02.2001 |
| 420534026009 Liegenschaften VV | 880'893 | | | | |
| **FEUERWACHE LÜTZELHOF SAN. WERKSTÄTTEN** | 3'000'000 | **850'000** | G | W | RRB 29.08.2006 |
| 420540056000 Liegenschaften VV | 1'011'106 | | | | |
| **FEUERWEHR LÜTZELHOF ERDBEBENMASSN.** | 5'400'000 | **30'000** | G | W | RRB 09.09.1997 |
| 420540056002 Liegenschaften VV | 5'395'746 | | | | |
| **B 0000 PROJEKT VERLEGUNG BAUDEPARTEMENT** | 800'000 | **100'000** | N | W | B... / GRB... / RRB 12.07.2005 |
| 420610026000 Liegenschaften VV | 100'000 | | | | |
| **FRIEDHOF HÖRNLI REN. KAPELLENGEB. 2.ET.** | 2'550'000 | **750'000** | G | W | RRB 29.08.2006 |
| 420617056001 Liegenschaften VV | 2'037'516 | | | | |
| **FRIEDHOF HÖRNLI, SANIERUNG KANALISATION** | 1'350'000 | **350'000** | G | W | RRB 29.08.2006 |
| 420617056002 Liegenschaften VV | 933'148 | | | | |
| **R 021802 WERKSTÄTTEN HPA/TBA NEUBAU** | 9'913'000 | **300'000** | B | K | R 02.1802.04;B 0567 / GRB 07.06.2006 |
| 420625026001 Liegenschaften VV | 9'878'105 | | | | B 0010, 6.6.01 Proj.Kred. CHF 700'000 |
| | | | | | R 021802, 7.6.06 Bau Kred. CHF 9'213'000 |
| | | | | | Total Kredit Teil Bau CHF 9'913'000 |
| | | | | | Kredit Betriebl. Anteil CHF 697'000 Nr.651025026000 |
| | | | | | Gesamtkredit CHF 10'610'000 |
| **TBA REGIEBETRIEBE SAN. FAHRZEUGHALLE** | 1'500'000 | **600'000** | G | W | RRB 29.08.2006 |
| 420626056000 Liegenschaften VV | 1'910'739 | | | | Ermächtigung zur Kreditüberschreitung um CHF 450'000 mit RRB 08/19/1 vom 3.6.2008. |
| **TBA-WERKSTÄTTEN BELAG + KANLISALISTION** | 560'000 | **360'000** | G | W | RRB 11.09.2007 |
| 420626056001 Liegenschaften VV | 560'000 | | | | |
| **B 072098 TBA STADTREINIG. MAGAZINE PROJ.** | 450'000 | **300'000** | B | K | B 07.2098.01 / GRB 16.04.2008 |
| 420627026000 Liegenschaften VV | 400'000 | | | | |
| **R 070514 TBA-MAGAZIN NIDWALDNERSTR 48** | 2'600'000 | **550'000** | B | K | R 07.0514.01 / GRB 05.12.2007 |
| 420627056000 Liegenschaften VV | 2'600'000 | | | | |
| **B 0000 ELISABETHENAN. UMNUTZUNG KAPELLE** | 1'060'000 | **800'000** | N | | RRB 09.09.2008 |
| 420630026000 Liegenschaften VV | 800'000 | | | | |
| **WEIDENHOF ARLESHEIM, SANIERUNGSARBEITEN** | 750'000 | **150'000** | G | W | RRB 29.08.2006 |
| 420631056000 Liegenschaften VV | 749'578 | | | | |
| **R 9281 OEFFENTLICHE WC-ANLAGEN NEUE WC-A** | 6'900'000 | **1'500'000** | B | K | R 9281 / GRB 09.06.2004 |
| 420634026003 Liegenschaften VV | 5'780'048 | | | | |
| TEIL HOCHBAUTEN VV | | 29'648'000 | | | |
| **INV.BEITR.SCHWEIZ.TROPENINSTITUT (BSL3)** | 3'600'000 | **2'000'000** | B | K | R 07.1562.01 / GRB 05.12.2007 |
| 271811000024 Ressort Hochschulen | 3'600'000 | | | | |
| **INVESTITIONSBEITRÄGE FÜR TAGESHEIMPLÄTZE** | 3'750'000 | **750'000** | N | | RRB 12.08.2008 |
| 290039000001 Jugend, Familie und Sport | 750'000 | | | | |
| **GRABUNGEN ABBS FÜR NOVARTIS - CAMPUS +** | 4'740'000 | **1'185'000** | G | | RRB 14.08.2007 |
| 377501000003 Archäolog. Bodenforschung | 1'185'000 | | | | |
| **HAFEN ST. JOHANN - CAMPUS PLUS** | 17'564'000 | **10'000'000** | B | K | R 05.1445.04 / GRB 18.04.2007 |
| 410031000001 Behörden/Allg. Verwaltung | 10'000'000 | | | | |

| **Vorhabenbezeichung**<br>Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung | Nominalkredit<br>Ausschöpfung | **Budget**<br>**2009** | S<br>T | K<br>W | Beschlüsse / Begründungen |
|---|---|---|---|---|---|
| **MESSEZENTRUM BASEL 2012 (INVEST.BEITRAG)** | 20'000'000 | **10'000'000** | B | K | R 06.0179.02 / GRB 12.03.2008 |
| 410032000001 Behörden/Allg. Verwaltung | 10'000'000 | | | | |
| **DENKMALSCHUTZ 2003-2007 INVESTITIONSBEIT** | 11'000'000 | **1'400'000** | B | K | R 03/07/36G / GRB 12.02.2003 |
| 641001020002 Denkmalpflege | 11'906'057 | | | | |
| **DENKMALSCHUTZ 2008-2012 INVESTITIONSBEIT** | 12'500'000 | **1'500'000** | B | K | R 07/37/10G / GRB 12.09.2007 |
| 641001020003 Denkmalpflege | 1'800'000 | | | | |
| **INVEST.BEITR. BÜRGERLICHE WAISENHAUS** | 805'350 | **805'000** | N | | B... / GRB... / RRB 27.05.2008 |
| 641001020011 Denkmalpflege | 805'000 | | | | |
| **R 9265 STIFT. FÖRD. MUSEUM KULTUREN HALL** | 4'420'000 | **20'000** | B | K | R 9265 / GRB 11.12.2003 |
| 650006040008 HPA / Baukostenbeiträge | 2'019'718 | | | | Gewährung eines Staatsbeitrags CHF 3'000'000 mit GRB 11.12.2003 R 9265. Gewährung eines Staatsbeitrags CHF 1'420'000 an die Mehrkosten GRB pendent. |
| **R 071242 PFLEGEHEIM WIESENDAMM SANIERUNG** | 2'120'000 | **1'200'000** | B | K | R 07.1242.01 / GRB 25.06.2008 |
| 650007040015 HPA / Baukostenbeiträge | 1'200'000 | | | | |
| TEIL INVESTITIONSBEITRÄGE | | 28'860'000 | | | |
| **ÜBRIGE** | | **86'561'300** | | | |

# 5 Das Personal

# 5.1 Inhaltliche Akzente

Im Gesamtgefüge des Arbeitgebers BASEL-STADT sollen Rolle und Bedeutung der Personalarbeit weiter an Gestalt und Klarheit gewinnen. Aus diesem Grund sind nachfolgend die inhaltlichen Tätigkeitsakzente des Human Resources Management (HRM) im Budgetjahr 2009 aufgeführt. Ein Soll/Ist-Vergleich über den Personaleinsatz (Headcount/Plafonds) sowie die wichtigsten jährlich ausgewiesenen Personalkennzahlen werden jeweils im Jahresbericht abgebildet.

## 5.1.1 Verbesserung der Anstellungsbedingungen

Von der Arbeitsgemeinschaft der baselstädtischen Staatspersonalverbände (AGSt) wurden beim Regierungsrat verschiedene Anträge zur Verbesserung der Anstellungsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kantons Basel-Stadt eingereicht. In erster Priorität wurde der Antrag auf eine Woche mehr Ferien für alle Alterskategorien per 1. Januar 2009 gestellt. Der Regierungsrat hat am 20. Mai 2008 beschlossen, die geltende Ferienregelung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kantons Basel-Stadt in zwei Schritten zu verbessern. Damit möchte er eine Annäherung der Ferienansprüche des Staatspersonals an jene der Privatwirtschaft vornehmen und die Voraussetzungen zur Gewinnung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessern.

Der Regierungsrat hat sich folgendes Ziel gesetzt (gilt ab 2012):

- 25 Tage bis Alter 49 (plus 5 Ferientage)
- 28 Tage ab Alter 50 (plus 3 Ferientage)
- 32 Tage ab Alter 60 (plus 2 Ferientage)

Dieses Ziel kann aus Kostengründen nicht in einem einzigen Schritt, sondern muss in zwei Teilschritten umgesetzt werden. Für eine dreijährige Übergangszeit gilt in den Jahren 2009-2011 folgende vorübergehende Regelung: 22 Tage bis Alter 49, 26 Tage ab Alter 50 sowie 30.5 Tage ab Alter 60. Im Gegenzug wird ab 2012 die Frei- und Feiertagsregelung aufgehoben. Der Anspruch wird sich ab 2012 auf die gesetzlichen Frei- und Feiertage (im Durchschnitt 10.5 Tage) beschränken. Im Schulbereich gilt für die Lehrpersonen eine analoge Verbesserung der Ferienregelung, allerdings in einer anderen Art der Umsetzung. Den Lehrpersonen werden die zusätzlich gewährten Ferientage ihrem individuellen Ferienguthaben gutgeschrieben. Dieses kann in Form eines flexiblen Entlastungs- und Time-out-Modells (Sabbatical) bezogen werden.

## 5.1.2 Case Management

Mit dem Case Management wird Mitarbeitenden in einer schwierigen gesundheitlichen Situation infolge Krankheit oder Unfall eine Reintegrationsunterstützung angeboten, die den Weg zurück in die berufliche Tätigkeit ebnen soll. Das Unterstützungsangebot wird durch speziell ausgebildete Case Manager/innen geleistet, die im Zentralen Personaldienst angestellt sind. Diese werden über jede Absenz, die länger als zwei Wochen dauert, informiert.

Das Case Management wird nach einer erfolgreichen zweijährigen Pilotphase ab 1. Januar 2009, gestaffelt über drei Jahre, in der ganzen Verwaltung eingeführt und von der Pensionskasse Basel-Stadt finanziell mitgetragen. Mit der flächendeckenden Einführung will der Regierunsrat als verantwortlicher Arbeitgeber seinen Beitrag zur Reduktion der Anzahl Invalidisierungen im Einklang mit der 5. IV-Revision leisten. Ein weiteres Ziel ist die Erhöhung der Zufriedenheit der Mitarbeitenden und die Senkung der Dauer und somit auch der Kosten der Absenzen.

Die Wirksamkeit des Case Management wird tertialweise und jährlich mittels eines Kennzahlensystems ausgewertet, das zusammen mit unseren Versicherungspartnern während der Pilotphase installiert wurde. Das eingesetzte Instrument wird alle 5 Jahre umfassend evaluiert, das nächste Mal im Jahr 2013.

### 5.1.3 Chancengleichheit

Im Juni 2005 verabschiedete der Regierungsrat Ziele zur Verbesserung der Chancengleichheit bei BASEL-STADT. Im Jahr 2008 nahmen die Dezentralen Personalleitenden, basierend auf dem Chancengleichheitsreporting, erstmals Stellung zur Zielerreichung in ihren Departementen. Daraus wurden erneut Empfehlungen für Schwerpunkte und Zielsetzungen zu Handen des Regierungsrat abgeleitet. Frauen im Kader sind gemessen am Gesamtanteil Frauen bei BASEL-STADT noch immer stark untervertreten (Stand 31.12.2007 inkl. Spitäler: Anteil Frauen im Kader=28%, Zielwert=54%). Innerhalb der Departemente und Betriebe zeigen sich weiterhin grosse Unterschiede. Daher soll an den bisherigen Zielen weiterhin festgehalten werden:

1. Der Geschlechteranteil in den Kaderstufen entspricht dem Geschlechteranteil des jeweiligen Departements/Betriebs.
2. Die Möglichkeit, Teilzeit im Kaderbereich zu arbeiten, wird bei jeder neu zu besetzenden Kaderstelle überprüft.

Als ergänzende Massnahme zur Zielerreichung werden Führungskräfte mittels einer Lunchveranstaltung am 29. Oktober 2008 zur Schaffung von Teilzeitstellen im Kaderbereich sensibilisiert und erhalten weitere Inputs und konkrete Ideen zur Bildung von Teilzeitstellen im Kaderbereich. Weiter werden Stellenausschreibungen im Kaderbereich konsequent auf der Basis des Leitfadens für Stellenausschreibungen geschlechterneutral bzw. so ausgeschrieben, dass auch Frauen angesprochen werden. Die Ziele gelten für die nächsten zwei Jahre, das nächste Reporting inkl. Überprüfung der Zielerreichung wird Ende 2010 erstellt.

### 5.1.4 Programm Laufbahn bei BASEL-STADT

Der Kanton BASEL-STADT will sicherstellen, dass heute wie auch in Zukunft genügend und gut qualifizierte Führungskräfte in der Verwaltung arbeiten. Die Verwaltung mit ihren vielfältigen Funktionen und Einsatzgebieten bietet dazu ideale Voraussetzungen. Der Regierungsrat hat deshalb im Januar 2007 ein Konzept verabschiedet, mit dem leistungfähige, engagierte und gut qualifizierte Mitarbeitende gefördert werden sollen, um zukünftig eine Führungsaufgabe übernehmen oder in eine anspruchsvollere Führungsfunktion wechseln zu können. Der Kanton BASEL-STADT bereitet sich damit auch auf die demographische Entwicklung vor, die eine Verknappung von gut qualifiziertem Personal auf dem Arbeitsmarkt prognostiziert.

Das Programm „Laufbahn bei BASEL-STADT“ richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Departemente mit mindestens zweijähriger erfolgreicher Berufserfahrung, die die Motivation und das Potenzial zur Übernahme einer Führungsaufgabe oder einer anspruchsvolleren Funktion im Kaderbereich mitbringen. Interessierte Leistungsträger/innen und Potenzialträger/innen durchlaufen ein mehrstufiges Auswahlverfahren, in das die Vorgesetzten und die Geschäftsleitungen der Departemente eingebunden sind. Für Teilnehmer/innen des Laufbahnprogramms wird aufgrund einer vertieften Potenzialanalyse ein persönlicher Entwicklungsplan erstellt. Ziel des Programms „Laufbahn bei BASEL-STADT“ ist zum einen das Angebot an beruflichen Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Verwaltung für die Mitarbeitenden und zum anderen die Sicherstellung des Wissens und der Erfahrung leistungsfähiger Mitarbeiter/innen, indem frei werdende Führungspositionen vermehrt und auch departementsübergreifend mit internen Mitarbeitenden besetzt werden.

Nach der Erstdurchführung 2007 mit einer Gruppe von elf Mitarbeitenden des Mittleren Kaders aus sechs Departementen durchlaufen 2008 elf Mitarbeitende ohne Kaderfunktion aus fünf Departementen das Programm „Laufbahn bei BASEL-STADT". 2009 erfolgt die Durchfühung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Unteren und Mittleren Kader. Über das Programm wird jährlich im Personalbericht informiert.

### 5.1.5 Berufsbildung

**Berufsschau** Nach dem erstmaligen Auftritt des Arbeitgebers BASEL-STADT an der Berufs- und Bildungsmesse in Basel wird die Kantonale Verwaltung auch an der Berufsschau in Pratteln mit einem Stand vertreten sein. Damit wird die Präsenz als Lehrstellenanbieter sichergestellt.

**Büroassistent/innen: zweijährige Attestlehrstellen im Bürobereich** Per Januar 2008 wurde vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) die Reform der beruflichen Grundbildung für Büroassistentinnen und Büroassistenten mit eidg. Berufsattest EBA verabschiedet. Die Vielfalt der Büro-Dienstleistungen bei BASEL-STADT bietet eine gute Ausgangslage, um dieses Berufsbild auszubilden. Die Ausbildung richtet sich an Jugendliche mit vorwiegend praktischen und ausführenden Begabungen. Per Lehrbeginn 2008 werden rund 20 Kandidatinnen und Kandidaten in der Kantonalen Verwaltung ihre Lehre als Büroassistent/in EBA beginnen.

Federführend bei der Ausbildungsplanung an allen drei Lernorten (Betrieb, Berufsschule, überbetriebliche Kurse) ist die Interessengemeinschaft der kaufmännischen Grundbildung IGKG. Die Koordination Berufsbildung des Zentralen Personaldienstes ist in die Durchführung der überbetrieblichen Kurse während der Lehre und in die Qualitätssicherung involviert.

**Qualität in der Berufsbildung: „Qualicarte“** Mit der Einführung der „Qualicarte“ durch das Bundesamt für Berufsbildung BBT wird den Lehrbetrieben ein einfaches, praxisorientiertes Hilfsmittel zur Selbstevaluation der Qualität in der betrieblichen Berufsbildung zur Verfügung gestellt. 28 Qualitätsanforderungen sind in Form einer Checkliste beschrieben. „Qualicarte“ ist für alle Lehrberufe anwendbar. Sie wird von der Kantonalen Lehraufsicht unterstützt und in den Kursen für Berufsbildende eingesetzt.

Ein Piloteinsatz bei 80 Berufsbildungsverantwortlichen und 50 Lernenden der Kantonalen Verwaltung zeigte die Eignung der „Qualicarte“ als Qualitätssicherungsinstrument. „Qualicarte“ wird ab 2009 alle zwei Jahre flächendeckend bei allen Departementen und Betrieben eingesetzt.

# 5.2 Personalkennzahlen



| Departemente / Betriebe | 2009 | Veränderung 08/09 | 2008 RV09 | Verschiebungen RV09 | 2008 | 2007 | 2006 | 2005 [1] |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Gerichte** | | | | | | | | |
| Plafonds | 229 | 1 | 228 | 0 | 228 | 223 | 223 | 219 |
| Headcount | | | | | | 219 | 216 | 212 |
| **Präsidialdepartement** | | | | | | | | |
| Plafonds | 373 | 10 | 363 | 363 | ... | ... | ... | ... |
| Headcount | | | | | | ... | ... | ... |
| **Justizdepartement** | | | | | | | | |
| Plafonds | | | | -372 | 372 | 371 | 363 | 363 |
| Headcount | | | | | | 368 | 363 | 356 |
| **Bau- und Verkehrsdepartement** | | | | | | | | |
| Plafonds | 907 | 6 | 901 | 33 | 868 | 867 | 891 | 927 |
| Headcount | | | | | | 834 | 839 | 877 |
| **Erziehungsdepartement** | | | | | | | | |
| Plafonds | 2'911 | -21 | 2'931 | -327 | 3'258 | 3'178 | 3'247 | 3'272 |
| Headcount | | | | | | 3'223 | 3'230 | 3'256 |
| **Finanzdepartement** | | | | | | | | |
| Plafonds | 472 | 12 | 460 | 12 | 448 | 471 | 454 | 464 |
| Headcount | | | | | | 449 | 449 | 451 |
| **Gesundheitsdepartement** | | | | | | | | |
| Plafonds | 5'028 | 81 | 4'947 | 0 | 4'947 | 4'925 | 4'953 | 5'014 |
| Headcount | | | | | | 4'909 | 4'949 | 4'956 |
| **Justiz- und Sicherheitsdepartement** | | | | | | | | |
| Plafonds | 1'584 | 17 | 1'567 | 138 | 1'428 | 1'454 | 1'473 | 1'474 |
| Headcount | | | | | | 1'389 | 1'424 | 1'438 |
| **Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt** | | | | | | | | |
| Plafonds | 585 | 197 | 388 | 152 | 236 | 232 | 233 | 1'176 |
| Headcount | | | | | | 230 | 221 | 1'156 |
| **Zwischentotal Plafonds** | **12'088** | **304** | **11'784** | **0** | **11'784** | **11'721** | **11'837** | **12'909** |
| **Zwischentotal Headcount** | | | | | | **11'622** | **11'692** | **12'702** |
| Industrielle Werke Basel | 751 | 23 | 728 | 0 | 728 | 710 | 714 | 733 |
| Behörden / Allg. Verwaltung | 33 | 1 | 32 | 0 | 32 | 31 | 32 | 35 |
| Sozialstellenplan | 20 | 0 | 20 | 0 | 20 | 4 | 5 | 10 |
| **Total Staat** | **12'892** | **328** | **12'564** | **0** | **12'564** | **12'367** | **12'443** | **13'480** |

**Kommentar**

1 Die Jahre 2005-2008 entsprechen jeweils noch der alten Struktur der Departemente vor RV09.

**RV09**

Die Struktur der RV09 wird in der Tabelle bereits ab dem Jahr 2008 dargestellt.

Folgende Stellen wurden im Rahmen der RV09 zwischen den Departementen verschoben:

- Präsidialdepartement plus 363.3 Stellen
- Bau- und Verkehrsdepartment plus 33.3 Stellen
- Finanzdepartement plus 11.6 Stellen
- Justiz- und Sicherheitsdepartement plus 138.2 Stellen
- Erziehungsdepartement minus 326.80 Stellen
- Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt plus 152.0 Stellen

**Nicht RV09 relevante Veränderungen des Stellenplafonds per 2009**

**Die neue Ferienregelung**

Der Regierungsrat hat beschlossen, per 1. Januar 2009 eine Verbesserung der geltenden Ferienregelung in Kraft zu setzten. Ein erhöhter Ferienanspruch kann in Bereichen mit Schichtarbeit und Schalterdienst zu personellen Engpässen führen. Die dafür bewilligte Stellenplafonderhöhung von insgesamt 40.9 Stellen setzt sich wie folgt zusammen:

- Gerichte 0.2
- Präsidialdepartement 0.7
- Bau- und Verkehrsdepartement 3.1
- Erziehungsdepartement 1.0
- Finanzdepartement 0.5
- Gesundheitsdepartement 24.7
- Justiz- und Sicherheitsdepartement 9.3
- Wirtschaft, Soziales und Umwelt 1.5

Zu diesen Plafondserhöhungen kommen die nachfolgend begründeten Veränderungen für die einzelnen Departemente hinzu:

**Gerichte** Um den Vollzug der unbedingten Geldstrafen zu gewährleisten, wird der Stellenplafond beim Strafgericht um 1.0 Stellen (befristet bis 31.12.2009) erhöht.

**Präsidialdepartement** Zur Gewährleistung des Aktionsprogramms Berufswahl wurde der Stellenplafond beim Gleichstellungsbüro um 0.5 Stellen erhöht.

Im Kunstmuseum Basel-Stadt wird eine neue Stelle „Marketing Direktor“ geschaffen. Dies führt zu einer temporären Erhöhung des Stellenplafonds um 1.0 Stellen, wird aber nach der Pensionierung des kaufmännischen Direktors in ca. 3 Jahren um 0.8 Stellen reduziert.

Für die neu geschaffene Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung werden zusätzlich 7.6 Plafondstellen benötigt. Ausserdem sind 0.4 Plafondstellen für das bis 2009 befristete Projekt Stadtwohnen vorgesehen. Die Datenschutzaufsicht wird neu dem Grossen Rat unterstellt und fällt beim Präsidialdepartement weg.

**Bau- und Verkehrsdepartement** Im Bau- und Verkehrsdepartement wurde im Bereich des Hochbau- und Planungsamtes sowie im Bereich des Gebäudeunterhalts eine Überlastung festgestellt. Diese Signale und die Tatsache, dass ein fachgerechtes Agieren dadurch immer schwieriger wird, veranlassen eine Plafonderhöhung von insgesamt 3.0 Stellen.

**Erziehungsdepartement** Die Plafondänderung im Erziehungsdepartement setzt sich aus verschiedenen Bereichen zusammen. In der Berufs- und Erwachsenenbildung werden 0.5 Plafondstellen zur Sicherstellung der Umsetzung von §5 des Integrationsgesetzes benötigt. Im Sonderschulheim Zur Hoffnung wurde die Zielgruppe auf schwerstbehinderte Kinder erweitert. Um die Qualität langfristig sicherzustellen ist es notwendig, 1.2 Plafondstellen langfristig zu besetzen. Auch in der Abteilung Tagesbetreuung sind 1.2 Plafondstellen nötig um den vermehrten Aufwand durch Zuwachs zu bewältigen. Die 4.5 neuen Plafondstellen bei der St. Jakobshalle werden vollumfänglich durch zusätzliche Einnahmen refinanziert. Aufgrund sinkender Schülerzahlen im Bereich Schulen wird der Personalplafond um 35.0 Plafondstellen gesenkt.

Mit der Umsetzung des Zentralisierungskonzeptes steigen die Dienstleistungsanforderungen an die Informatikabteilung im Bereich Support und dafür wurden 1.0 zusätzliche Plafondstellen gesprochen.

In Bereich Raum und Anlagen sowie in der Bildungskoordination sind insgesamt 4.7 Plafondstellen für verschiedene Aufgaben (Planung, Sekretariat, Fachstelle Speedikon, Services) bewilligt worden.

**Finanzdepartement** Um die ursprüngliche Revisionstätigkeit wieder zu gewährleisten (mehr externe Revisionen mit hohem präventivem Stellenwert), werden 2.0 zusätzliche Plafondstellen bei der Steuerverwaltung geschaffen.

Mit der Einführung des Case Managements wird Mitarbeitenden in einer schwierigen gesundheitlichen Situation infolge Krankheit oder Unfall eine Reintegrationsunterstützung angeboten, die einen raschen Wiedereintritt in die berufliche Tätigkeit ermöglicht. Im 2009 werden in der ersten von drei Phasen 6.8 Plafondstellen bewilligt.

Im Rahmen der RV09 wurde der geltende Funktionsbewertungs-Stopp aufgehoben und für eine befristete Zeit (längstens bis Ende 2010) werden 2.0 Plafondstellen für eine separate Bewertungsgruppe eingesetzt.

Mit der Übernahme der elektronischen Geschäftskontrolle KONSUL von der Staatskanzlei und dem Aufbau eines KONSUL Competence Centers in der ZID werden 1.0 zusätzliche Plafondstellen (finanziert durch die von der Staatskanzlei transferierten Gelder) benötigt.

**USB** Aufgrund der Reorganisation in der Bildungssystematik im USB werden 4.0 Plafondstellen im Bereich Betreuung von Lernenden/Schüler geschaffen.

Für die Umstellung der Finanzierung über DRG (Diagnosis Related Groups) sind Vorbereitungen zur Verbesserung der Marktposition notwendig. Dafür ist ein Zuwachs von 40.0 Plafondstellen (ohne Budgeterhöhung) bewilligt, um attraktive und gut ausgebaute Ambulatorien in verschiedenen Fachgebieten aufzubauen und zu betreiben.

**PUK / UPK** Für den Ausbau der Forensischen Abteilung wird ein Plafondzuwachs von 10.0 Stellen benötigt. Dieser Zuwachs hat, wie auch bei den Stellen der DRG, keine Budgeterhöhung zur Folge.

**Gesundheitsdepartement** Im Bereich Gesundheitsversorgung ist infolge der KVG-Änderung die Aufgabe der Aufsicht und Qualitätssicherung in den Spitälern neu dazugekommen. Dafür wird zusätzliches Personal in Form von 2.0 Plafondstellen benötigt.

**Justiz- und Sicherheitsdepartement** Die Prävention im Bereich der Jugendkriminalität wurde als neuer Schwerpunkt im Politikplan aufgenommen und dafür 3.0 zusätzliche Plafondstellen bewilligt.

Durch die Schaffung einer IT-Ermittlungsgruppe bei der Staatsanwaltschaft soll die steigende Anzahl an Computerdelikten gesenkt werden. Für diesen Zweck wurden 2.5 Plafondstellen beantragt und genehmigt.

Durch das vorgezogene Budgetpostulat Guido Vogel mit dem Ziel: „Die Erhöhung der Verkehrssicherheit mittels fest installierten Rotlicht- und Geschwindigkeitsüberwachungen zu gewährleisten“, werden 2.0 zusätzliche Plafondstellen für den Betrieb der Überwachungsanlagen sowie die zusätzlichen Administrationsarbeiten (vor allem Inkasso der Bussen) benötigt.

**Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt** In den Kantonalen Einrichtungen für Menschen mit einer geistigen Behinderung wurden Anpassungen erforderlich. Den Platzausbau und das nötige Sicherheitsdispositiv machen es notwendig, den Stellenplafond um 10.5 Stellen zu erhöhen, wobei die Finanzierung des personellen Mehraufwands durch die Erhöhung der Kantonsbeiträge im 2009 gesichert ist.

Durch die Verschiebung im Rahmen von RV09 und durch die Übernahme von zusätzlichen kantonalen Aufgaben ist die Sozialhilfe neu ab 1.1.2009 mit 185.0 Plafondstellen als Dienststelle vom Kanton aufgeführt.

# 6 Die Regierung und die Verwaltung

# 6.1 Die Regierung

| | | |
|---|---|---|
| RR-410 | Regierungsrat | 104 |

## Regierungsrat RR-410

Zum Wohl des Kantons Basel-Stadt, seiner Bewohnerschaft und Wirtschaft und zur Prosperität der in- und ausländischen Region verfolgt der Regierungsrat eine politische Strategie der regionalen Zusammenarbeit zur gemeinsamen Entwicklung einer Metropolitanregion mit Basel als attraktivem, urbanem Zentrum.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Regieren | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |

## Tätigkeiten und Projekte

### Regieren

**Verwaltungsreorganisation** Mit Beginn der neuen Legislatur im Februar 2009 wird die grösste Verwaltungsreform seit der Verfassung von 1874 realisiert. Neben den sechs mehr oder weniger veränderten Fachdepartementen wird ein neugebildetes Präsidialdepartement, das von einem auf vier Jahre bezeichneten Kantonspräsidenten geleitet wird, seine Arbeit aufnehmen. Die neuen Verfahrensabläufe werden sich auf Verwaltungs- wie auf politischer Ebene noch einspielen müssen.

**Herausforderung einer veränderten Wirtschaftslage** Nach Jahren einer wirtschaftlichen Prosperität besteht die Gefahr einer wirtschaftlichen Abschwächung oder gar Rezession. Währenddem die Auswirkungen auf das Budget 2009 noch relativ gering sein werden, wird der Regierungsrat die Finanzplanung für die Jahre ab 2010 je nach Konjunkturentwicklung anpassen müssen. An der gegenwärtigen Investionsplanung will der Regierungsrat aber auch unter den geänderten Wirtschaftsbedingungen festhalten, um eine nachhaltige Weiterentwicklung des Standorts Basel nicht zu gefährden.

**Umsetzungsstrategie Basel 2020** Die Strategie zur Umsetzung von Basel 2020 wird weiter vertieft und laufend angepasst. Die Zusammenarbeit mit den regionalen Partnern wird auf allen Ebenen intensiviert. Die konkrete Umsetzung erfolgt auf breiter Front gemeinsam mit den Partnern.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 7.0 | 7.0 | 7.0 | 7.0 | 7.0 |

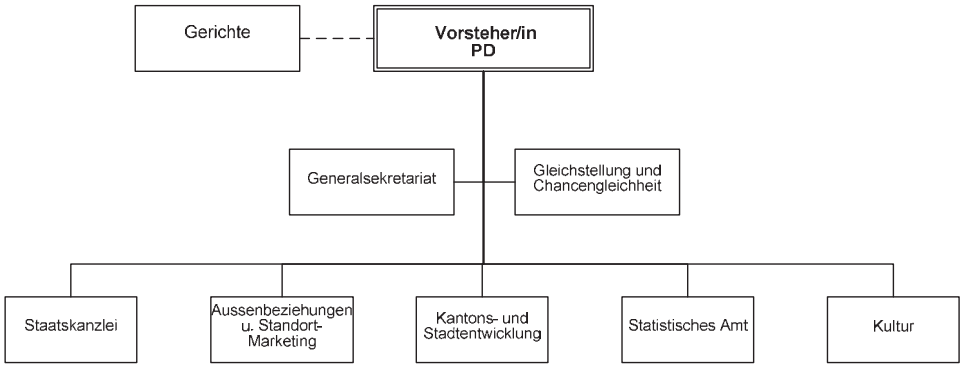
**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 2’595.6 | 2’682.7 | 2’665.9 | -87.1 | -3.2 |
| 31 Sachaufwand | 2.4 | 2.4 | 2.4 | 0.0 | 0.0 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **2’598.0** | **2’685.1** | **2’668.2** | **-87.1** | **-3.2** |
| 43 Entgelte | -3.6 | -3.6 | -3.7 | 0.0 | 0.0 |
| **4 Ertrag** | **-3.6** | **-3.6** | **-3.7** | **0.0** | **0.0** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **2’594.4** | **2’681.5** | **2’664.5** | **-87.1** | **-3.2** |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | |
| Regieren | 2’594.4 | 2’681.5 | 2’664.5 | -87.1 | -3.2 |

# 6.2 Verwaltung - Dienststellen ohne Globalbudget

## 6.2.1 Präsidialdepartement


| | | |
|---|---|---|
| PD-320 | Generalsekretariat PD | 108 |
| PD-321 | Gleichstellung und Chancengleichheit | 110 |
| PD-330 | Staatskanzlei | 112 |
| PD-340 | Aussenbeziehungen und Standort-Marketing | 114 |
| PD-350 | Kantons- und Stadtentwicklung | 116 |
| PD-360 | Statistisches Amt | 118 |
| PD-370 | Kultur | 120 |
| PD-376 | Staatsarchiv | 122 |
| PD-377 | Archäologische Bodenforschung | 124 |

## Generalsekretariat PD PD-320

Das Generalsekretariat unterstützt den Vorsteher des Präsidialdepartements und leitet die Departementsangelegenheiten. Es knüpft und pflegt die Kontakte des Präsidialdepartements mit Personen und Institutionen aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Mit zentralen Stabsleistungen in den Bereichen Personal, Finanzen und Informatik unterstützt es die Dienststellen des Departements und stellt die einheitliche Umsetzung zentraler Vorgaben sicher. Das Generalsekretariat ist für die reibungslose Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den übrigen Departementen zuständig.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Stabsleistungen Generalsekretariat PD | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |

## Tätigkeiten und Projekte

Das Generalsekretariat leitet und unterstützt den Aufbau des neuen Präsidialdepartements gemäss den zugrunde liegenden Beschlüssen des RV09-Prozesses. Es besorgt den Aufbau und die Einsetzung einer Geschäftleitungsstruktur und einer zentralen Plattform für die Abteilungsleitungen im Präsidialdepartement.

*Stabsleistungen*

Mehrere Abteilungen des Präsidialdepartements beziehen im ersten Halbjahr 2009 neue Büroräume. Die Vorbereitung und Durchführung dieser Ortswechsel leitet nutzerseitig das Generalsekretariat in Zusammenarbeit mit dem Finanzdepartement (Immobilien Basel-Stadt) und dem Baudepartement (HPA). Beim Aufbau der Abteilungen Staatskanzlei, Kultur, Kantons- und Stadtentwicklung sowie Aussenbeziehungen und Standortmarketing wirkt das Generalsekretariat unterstützend mit. Das Generalsekretariat baut systematisch ein Netzwerk von Kontakten im Umfeld des Präsidialdepartements auf.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 20.0 | 44.7 | 41.3 | 43.1 | 41.2 |
| Gespräche/Kontakte mit Institutionen/Personen (Networking) | Anz | 120 | | | | |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 2'754.0 | 5'541.2 | 5'669.3 | -2'787.2 | -50.3 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 1'852.8 | 2'445.7 | 1'902.9 | -592.8 | -24.2 | 1 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 1.5 | 3.9 | -1.5 | -100.0 | 1 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **4'606.8** | **7'988.3** | **7'576.1** | **-3'381.6** | **-42.3** | |
| 42 Vermögenserträge | 0.0 | -1.6 | -1.6 | 1.6 | 100.0 | 1 |
| 43 Entgelte | -5.0 | -1'160.6 | -1'412.7 | 1'155.6 | 99.6 | 1 |
| **4 Ertrag** | **-5.0** | **-1'162.2** | **-1'414.3** | **1'157.2** | **99.6** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **4'601.8** | **6'826.1** | **6'161.8** | **-2'224.4** | **-32.6** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Juristische Dienstleistungen und Stiftungsaufsicht | | 2'612.1 | 2'224.3 | -2'612.1 | -100.0 | |
| Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Aussenbeziehungen | | 1'267.6 | 985.4 | -1'267.6 | -100.0 | |
| Betrieb Telefonzentrale | | 975.7 | 799.9 | -975.7 | -100.0 | |
| Stabsleistungen Generalsekretariat PD | 4'601.8 | | | 4'601.8 | ... | |
| Stabsleistungen JD | | 4'370.6 | 4'139.3 | -4'370.6 | -100.0 | |

**Kommentar**

1 Die Aufwendungen und Erträge 2007/2008 und 2009 können wegen der Neuorganisation per 01.01.2009 (RV 09) nicht miteinander verglichen werden: Bereiche wie „Juristische Dienstleistungen und Stiftungsaufsicht", „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Aussenbeziehungen" und die „Telefonzentrale" sind nicht mehr Bestandteil der Stabsleistungen Generalsekretariat PD.

## Gleichstellung und Chancengleichheit PD-321

Kernauftrag ist es, die Gleichstellung und Chancengleichheit von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen zu fördern sowie Gleichstellung und Integration von Menschen mit einer Behinderung zu unterstützen.
Die Gleichstellungspraxis inner- und ausserhalb der kantonalen Verwaltung wird für beide Bereiche angeregt und gefördert.
Gleichstellungsbestrebungen werden in allen Lebensbereichen initiiert und weiterentwickelt zwecks Verbesserung der ökonomischen, politischen, kulturellen und sozialen Rahmenbedingungen für die Chancengleichheit von Frauen und Männern. Insbesondere geschieht dies durch das Erarbeiten von Konzepten, Massnahmen und zielgruppenspezifischen Projekten, das Beraten und Unterstützen von Regierungsrat, Behörden, Institutionen und Privaten sowie das Überprüfen von kantonalen Erlassen und Massnahmen auf ihre Vereinbarkeit mit der Bundes- und Kantonsverfassung.
Inner- und ausserhalb der kantonalen Verwaltung werden Diskriminierungen von Menschen mit einer Behinderung in den Bereichen Schule, Arbeit, Wohnen, öffentlicher Verkehr, Bauen und Kommunikation durch die Realisierung konkreter Projekte abgebaut, um diesen die gleichberechtigte Teilnahme am öffentlichen Leben zu ermöglichen.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Gleichstellungsförderung innerhalb und ausserhalb der Verwaltung | 1.4 Gleichstellung und Chancengleichheit |

## Tätigkeiten und Projekte

Neben der Arbeit in untenstehenden Schwerpunktthemen stehen die Förderung der Wirksamkeit des Gleichstellungsgesetzes im Vordergrund sowie die Vernetzung mit Gleichstellungsbeauftragten ausserhalb der Verwaltung. Erlassprüfungen, Stellungnahmen und Vernehmlassungen zu gleichstellungsrelevanten Themen bilden den Kern der rechtlichen Arbeit.

### Gleichstellungsförderung innerhalb und ausserhalb der Verwaltung

**Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel** Der Fokus der Aktivitäten zur nachhaltigen Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie liegt auf der familienfreundlichen Unternehmenspolitik. Ziel des dafür gegründeten Round Table ist es, zur Förderung vereinbarkeitsgerechter Arbeitsbedingungen in Nordwestschweizer Firmen beizutragen und Basel als familienfreundliche Wirtschaftsregion zu positionieren. Zielgruppenspezifische Projekte und Veranstaltungen werden mit den am Round Table Beteiligten konzipiert und mit Unterstützung von PromotorInnen umgesetzt.

**Öffnung Berufswahl** Um der Segregation in der Berufswelt entgegenzuwirken, wird ein Akzent bei der Berufswahl von Mädchen und Knaben gesetzt. Ein Aktionsprogramm zur Öffnung der Berufswahl und Sensibilisierung für 'geschlechtsuntypische' Lebensentwürfe von Knaben und Mädchen umfasst verschiedene Massnahmen für alle an der Berufswahl beteiligten Akteurinnen und Akteure. Mit dem Programm angesprochen werden nicht nur SchülerInnen, sondern auch Lehrpersonen, BerufsberaterInnen, Eltern und Betriebe.

**Café Secondas Basel-Stadt** Im Bereich Migration wird der Fokus auf junge Frauen mit Migrationshintergrund gelegt. Das Engagement konzentriert sich auf die Konzeption und den Aufbau des „Café Secondas Basel-Stadt", das von einer Trägerschaft unterstützt wird. Das Projekt soll den Secondas als Informations- und Vernetzungsplattform, als Drehscheibe und Expertinnenpool rund um das Thema Secondas, Migration, Gleichstellung und Antidiskriminierung dienen. Empowerment der jungen Frauen steht im Vordergrund.

**Umsetzen des Leitbildes Erwachsene Behinderte** Die Kantonale Verwaltung wird für die Anstellung von Menschen mit einer Behinderung sensibilisiert: Ein Leitfaden für Führungskräfte für die

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 4.5 | 3.1 | 3.1 | 3.1 | 2.8 | |
| Projekte zur Förderung der Gleichstellung Frauen und Männer | Anz | 10 | 10 | 11 | 11 | 10 | |
| Projekte zur Integration von Menschen mit Behinderungen | Anz | 7 | | | | | |
| Befragtenanteil, dem das Thema Chancengleichheit wichtig ist | % | | | 84.1 | | 83.3 | 1 |
| Befragtenanteil, der das Teilzeitstellenangebot gut findet | % | | | 24.5 | | 22.2 | 2 |
| Lohndifferenz zwischen Frau und Mann in der Privatwirtschaft | % | | | | 19% | | 3 |

**Kommentar**

1 Neuestes Resultat der Bevölkerungsbefragung 2007 (Zahlen werden künftig alle vier Jahre erhoben)

2 Neuestes Resultat der Bevölkerungsbefragung 2007 (Zahlen werden künftig alle vier Jahre erhoben)

3 20% im Jahr 2004, 20% im Jahr 2002, 21% im Jahr 2000 (Zahlen werden alle zwei Jahre erhoben)

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 765.0 | 523.5 | 536.4 | 241.6 | 46.1 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 399.3 | 290.7 | 259.7 | 108.6 | 37.4 | 2 |
| 36 Eigene Beiträge | 380.0 | 0.0 | 0.0 | 380.0 | ... | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **1'544.3** | **814.2** | **796.2** | **730.2** | **89.7** | |
| 43 Entgelte | -29.6 | -36.6 | -50.4 | 7.0 | 19.1 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | 0.0 | -15.0 | -11.1 | 15.0 | 100.0 | |
| **4 Ertrag** | **-29.6** | **-51.6** | **-61.5** | **22.0** | **42.6** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **1'514.7** | **762.6** | **734.7** | **752.2** | **98.6** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Gleichstellungsförderung inner-/ausserhalb der Verwaltung | 1'514.7 | 1'142.6 | 1'114.7 | 372.2 | 32.6 | |

**Kommentar**

1 Der Beauftragte für die Gleichstellung und Integration erwachsener Behinderter, sein Projektbudget, zusätzliche Stellenprozente im Sekretariat sowie die Sitzungsgelder vom Frauenrat werden in die Abteilung Gleichstellung transferiert. Ebenso wurden zusätzlich 50 Stellenprozente für das Aktionsprogramm Berufswahl gesprochen.

2 siehe Begründung Pos. 30

Personalgewinnung wird erarbeitet und die Einrichtung von Lehrstellen für Menschen mit einer Behinderung wird gefördert. Die Zugänglichkeit von öffentlichen Gebäuden und der Zugang zu Dienstleistungen, die der Kanton und vom Kanton subventionierte Institutionen erbringen, werden im Rahmen konkreter Projekte verbessert.

## Staatskanzlei PD-330

Als Stabsorgan unterstützt die Staatskanzlei den Regierungsrat und dessen einzelne Mitglieder in der Wahrnehmung ihrer politischen, verwaltungsrechtlichen und verwaltungstechnischen Tätigkeiten. Eine umfassende Geschäftskontrolle stellt den Informationsfluss auf Regierungs- und Departementsebene sicher und ermöglicht eine effiziente Regierungsarbeit sowie eine rasche und fehlerfreie Erstellung, Ausfertigung und Weiterleitung der Beschlüsse und Dokumente. Die interne und externe Information mittels Medienmitteilungen und -konferenzen, Internet und Intranet, Personalinformationen, Kantonsblatt und diversen Publikationen sorgt für Transparenz der Entscheide und Handlungen des Regierungsrates und der Verwaltung. Sie ermöglicht allen interessierten Kreisen die Teilhabe an der Politik des Regierungsrates und an der Tätigkeit von Regierung und Verwaltung. Auch die Organisation von Anlässen und die Unterstützung der Regierungsmitglieder bei Repräsentationsaufgaben zeichnen sich durch Professionalität und Qualität aus.

Die Staatliche Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten berät und schlichtet bei Mietstreitigkeiten. Ebenso wird der Abbruch und die Zweckentfremdung von Wohnraum geprüft und bewilligt.

Der Rechtsdienst bereitet die verwaltungsinternen Rekursentscheide auf Ebene Regierungsrat vor und sorgt im Bereich Wahlen und Abstimmungen für eine korrekte und effiziente Vorbereitung und Durchführung von Wahlen und Abstimmungen, prüft Initiativen in formeller Hinsicht und bereitet Verfügungen über das Zustandekommen von Initiativen und Referenden vor und übt die Rechtsaufsicht über die Gemeinden aus.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Dienstleistungen und hoheitliche Leistungen | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |
| Schlichtungswesen | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |
| Unterstützung des Regierungsrates | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |

## Tätigkeiten und Projekte

### Unterstützung des Regierungsrates

**Verwaltungsreorganisation** Die per 1. Januar 2009 faktisch und per 4. Februar 2009 rechtlich in Kraft tretende umfassendste Verwaltungsreorganisation (RV09) seit der Verfassung von 1875 verändert auch die Staatskanzlei in erheblichem Ausmass. Sie verliert einerseits Aufgaben wie die Betreuung des Politikplans und des Berichtswesens an den Bereich Kantons- und Stadtentwicklung sowie die Betreuung des Lobbyings in Bern an den Bereich Aussenbeziehungen und Standortmarketing des Präsidialdepartementes, gewinnt andererseits Bereiche wie den Rechtsdienst des Präsidialdepartements, das Ressort Wahlen und Abstimmungen (bisher beim Sicherheitsdepartement) und die Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten sowie für Diskriminierungsfragen (bisher Wirtschafts- und Sozialdepartement) dazu. Zudem wird die Staatskanzlei unter neuer Leitung die Integration der neu dazugekommenen Dienststellen, das Zusammenspiel mit dem Präsidialdepartement und seiner Leitung und insbesondere mit dem Generalsekretariat einüben und die Schnittstellen mitdefinieren müssen.

**Kommunikation** Die einzelnen Instrumente der Kommunikation (Medienmitteilungen, Personalzeitschrift pibs, Intranet, Personalinformationen) werden laufend weiterentwickelt und verfeinert. Mit E-Government wird den Bedürfnissen der Bevölkerung nach einfachem Zugang zu staatlichen Dienstleistungen und zu Informationen vermehrt nachgekommen.

**Wahlen und Abstimmungen** Mit einem Pilotversuch, den in Basel-Stadt stimmberechtigten Auslandschweizerinnen und -schweizer das elektronische Abstimmen (und Wählen) zu ermöglichen, sollen im Hinblick auf eine spätere generelle Einführung Erfahrungen auf dem Gebiet des E-Voting gesammelt werden.

**Beratung** Die vielfältigen Beratungsbedürfnisse von Öffentlichkeit, Medien und Dienststellen sollen rasch und kundenfreundlich befriedigt werden.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 30.0 | 20.5 | 18.7 | 19.3 | 19.3 |
| Anzahl Regierungsgeschäfte | Anz | 2700 | | | | |
| Anzahl Beglaubigungen | Anz | 20000 | | | | |
| Anzahl Schlichtungsverhandlungen bei Mietstreitigkeiten | Anz | 1550 | | | | |
| Durchs.Tage ab Verfahrenseingang bis Schlichtungsverhandlung | Anz | 120 | | | | |
| Anzahl Besuche auf dem Internet-Portal | Anz | 924000 | | | | |
| Nationale Rankings www.bs.ch | Rang | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 4'085.1 | 2'668.6 | 2'713.7 | 1'416.5 | 53.1 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 4'269.1 | 3'375.9 | 3'053.5 | 893.2 | 26.5 | 2 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 5.4 | 0.0 | 0.1 | 5.4 | ... | |
| 36 Eigene Beiträge | 3.0 | 3.0 | 2.0 | 0.0 | 0.0 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **8'362.6** | **6'047.5** | **5'769.2** | **2'315.0** | **38.3** | |
| 42 Vermögenserträge | -5.2 | -16.0 | 0.0 | 10.8 | 67.5 | |
| 43 Entgelte | -1'755.2 | -1'687.5 | -1'634.2 | -67.7 | -4.0 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | 0.0 | 0.0 | -50.0 | 0.0 | ... | |
| **4 Ertrag** | **-1'760.4** | **-1'703.6** | **-1'684.2** | **-56.9** | **-3.3** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **6'602.1** | **4'344.0** | **4'085.0** | **2'258.2** | **52.0** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Dienstleistungen und hoheitliche Leistungen | 1'505.5 | 345.7 | 264.3 | 1'159.9 | 335.5 | |
| Schlichtungswesen | 1'006.0 | | | 1'006.0 | ... | |
| Unterstützung des Regierungsrates | 4'090.6 | 3'998.3 | 3'572.9 | 92.3 | 2.3 | |
| Datenschutzaufsicht | | | 247.9 | | | |

**Kommentar**

1 Die Aufwendungen 2007/2008 und 2009 können wegen der Neuorganisation per 1.1.2009 (RV09) nicht miteinander verglichen werden: Die Bereiche „Rechtsdienst des Präsidialdepartements", „Wahlen und Abstimmungen", „Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten" und „Schlichtungsstelle für Diskriminierungsfragen" werden in die Staatskanzlei transferiert.

2 siehe Begründung Pos.30

## Aussenbeziehungen und Standort-Marketing PD-340

Der Bereich Aussenbeziehungen und Standort-Marketing ermöglicht einen Gesamtblick und eine Gesamtplanung der Aussenbeziehungen des Standortes Basel und zeichnet für das koordinierte und integrierte Standort-Marketing verantwortlich.

Die Aussenbeziehungen enthalten die Mitwirkung bei der Entwicklung und Umsetzung grenzüberschreitender Vorhaben sowie die Pflege der Aussenbeziehungen innerhalb der (trinationalen) Region, der Schweiz sowie in Europa und weltweit. Im Weiteren gehören ab 2009 das Lobbying auf nationaler Ebene sowie die Vertiefung der strategischen Kooperationen mit Massachusetts und Shanghai zu den Schwerpunktthemen. Hinzu kommt die Entwicklungszusammenarbeit, welche durch gezielte Unterstützung im Ausland wertvolle Beiträge in Entwicklungsgebieten leistet.

Das Standort-Marketing ist für die Pflege der Marke „Basel“ verantwortlich, betreibt das Internet-Portal *www.basel.ch* und realisiert die Imagewerbung für Basel im Ausland. Zum Auftrag gehört zudem, die Stärken und Schwächen des Standortes sowie die Bedürfnisse der Akteure und Zielgruppen periodisch zu evaluieren und laufend konkrete, effektive und effiziente Verbesserungsmassnahmen vorzuschlagen. Im Weiteren wird ab 2009 die koordinierte Akquisition von Grossanlässen verstärkt. Bei Anlässen wie der Bundesfeier am Rhein, der Herbstmesse, dem Basler Weihnachtsmarkt sowie den regelmässig stattfindenden Märkte tritt der Kanton Basel-Stadt (Messen & Märkte) selbst als Organisator auf.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Grenzüberschreitende Zusammenarbeit | 1.3 Aussenbeziehungen und Standort-Marketing |
| Standort-Marketing | 1.3 Aussenbeziehungen und Standort-Marketing |

## Tätigkeiten und Projekte

Per 1. Januar 2009 entsteht der neue Bereich Aussenbeziehungen und Standort-Marketing im Präsidialdepartement. Die Zusammenführung verschiedener Abteilungen und Funktionen ist ein zentrales Thema im Budgetjahr und hat eine Stärkung der Führungsaufgabe bei den Aussenbeziehungen und beim Standort-Marketingprozess zum Ziel.

### Standort-Marketing

**Positionierung im Standortwettbewerb Präsenz Basel im Ausland** Im Sinn der strategischen Zielsetzung „Put Basel on the map“ realisiert das Standort-Marketing in Absprache mit den Marketingpartnern jedes Jahr mindestens eine Auslandpräsenz. Für 2009 ist erneut Hamburg der Zielort.

**Städtepartnerschaften Event-Akquisition** Mittels koordinierten und zielgerichteten Akquisitions-Bemühungen sollen international bedeutende Grossanlässe für Basel gewonnen werden. Die Akquisition erfolgt in Zusammenarbeit mit privaten Infrastrukturanbietern und Leistungserbringern.

### Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

**Interkantonale Zusammenarbeit Trinationaler Eurodistrict Basel Grenzüberschreitende Projektförderung** Auf der Grundlage des kantonalen Rahmenkredits für die Neue Regionalpolitik des Bundes und INTERREG IV sowie der entsprechenden Programmvereinbarung mit dem Bund läuft die grenzüberschreitende Projektförderung für die Jahre 2007-2013 weiter.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 11.8 | 5.6 | 4.9 | 4.0 | 4.0 |
| Gutgeheissene Rekurse Messen und Märkte | Anz | 2 | 3 | | | |
| Realisierung von Imagekampagne-Plattformen im Ausland | Anz | 2 | 2 | 2 | 3 | 2 |
| Akquisition und Realisierung von Grossanlässen | Anz | 2 | 2 | 3 | 3 | 2 |
| Projekte mit grenzüberschreitendem Mehrwert | Anz | 16 | 16 | | | |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 1'681.0 | 799.7 | 712.2 | 881.3 | 110.2 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 3'508.9 | 1'473.6 | 1'272.2 | 2'035.3 | 138.1 | 1 |
| 36 Eigene Beiträge | 2'756.0 | 0.0 | 0.0 | 2'756.0 | ... | 1 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **7'946.0** | **2'273.3** | **1'984.4** | **5'672.6** | **249.5** | |
| 41 Regalien und Konzessionen | -10.0 | 0.0 | 0.0 | -10.0 | ... | 1 |
| 43 Entgelte | -3'259.0 | -26.5 | -44.2 | -3'232.5 | ... | 1 |
| **4 Ertrag** | **-3'269.0** | **-26.5** | **-44.2** | **-3'242.5** | **...** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **4'677.0** | **2'246.8** | **1'940.1** | **2'430.1** | **108.2** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Aussenbeziehungen | 1'526.9 | | | 1'526.9 | ... | |
| Standort-Marketing | 3'150.1 | 2'246.8 | 1'940.1 | 903.3 | 40.2 | |

**Kommentar**

1 Mit der Verwaltungsreorganisation per 01.01.09 (RV09) werden die Bereiche „Standort-Marketing", „Messen+Märkte" und „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Aussenbeziehungen", in der Abteilung „Aussenbeziehungen und Standort-Marketing", gebündelt. Zusätzlich wird die kantonale Kommission für Entwicklungshilfe mit einer kleinen administrativen Fachstelle, der Abteilung „Aussenbeziehungen und Standort-Marketing" angegliedert.

## Kantons- und Stadtentwicklung PD-350

Auftrag und Ziel

Die Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung befasst sich mit den langfristig und strategisch ausgerichteten Entwicklungsprozessen in Basel-Stadt und den Nachbarregionen. Sie stellt eine interdepartementale Planungskoordination sicher, welche die departementalen Planungsvorhaben und die kurzfristigen Planungen mit dem übergeordneten Regelwerk des Regierungsrates verknüpft. In der Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung recherchiert die Fachstelle „Grundlagen und Strategien“ die Materialien für eine umfassende Lagebeurteilung. Diese bildet die Voraussetzung für eine Berichterstattung des Regierungsrates, in der er alle 4 Jahre die strategischen Schwerpunkte und Optionen von Basel-Stadt im mittel- und langfristigen Bereich neu festsetzt. Die Fachstelle Stadtteilentwicklung erfasst soziale, wirtschaftliche, räumliche und ökologische Aspekte der Stadtquartiere und begleitet in breit ausgelegten Mitwirkungsprozessen Transformationen zur Verbesserung der Lebensqualität. Die Quartierkontaktstelle und die Ansprechstelle für Freiwilligenarbeit stellen die Verankerung der Vorhaben in der Wohnbevölkerung sicher. Die Fachstelle Stadtwohnen fördert in ganzheitlich umfassender Weise den Wohnungsbau und die Bestrebungen zur Verbesserung des Wohnumfelds.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Kantons- und Stadtentwicklung | 1.2 Kantonsentwicklung |

## Tätigkeiten und Projekte

**Ausgestaltung eines strategischen Planungsprozesses des Regierungsrates** Nach der Verabschiedung durch den Grossen Rat steht die Ausgestaltung des regierungsrätlichen Planungsprozesses gemäss neuen Richtlinien und Zielen an. Die Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung übernimmt die Federführung für die neuen Instrumente der langfristigen Entwicklungs-Zielsetzungen (Basel 2020) und der Schwerpunkte von strategischem Interesse. Sie sorgt für den Einbezug der Fachdepartemente.

**Koordinationskonferenz strategische Planung Basel-Stadt** Die zahlreichen Planungen der Fachdepartemente sollen noch besser ausgetauscht und aufeinander abgestimmt werden. Sie sollen in die strategischen Schwerpunkte und Entwicklungsziele des Regierungsrates integriert werden. Zu diesem Zweck wird die Leitung der Kantons- und Stadtentwicklung die neue interdepartementale „Koordinationskonferenz strategische Planung“ aufbauen und einberufen.

**Sektorale Entwicklungsstrategien** Die Konzeption und Koordination von Stadtteil-Entwicklungsprozessen weitet sich über Basel-Nord auf weitere Basler Stadtteile wie die Innerstadt, Basel-West und Basel-Süd mit dem Dreispitz aus. In Basel-Nord werden die Projekte Hafenentwicklung Klybeck/Kleinhüningen und Hochschulstandort Volta allmählich von der Planungs- und die Umsetzungsphase überführt. Zur Förderung des Stadtwohnens wird neben den bisherigen Aktivitäten die Umsetzung von Bebauungsplänen ganzer Areale wie Schoren, Lautengarten usw. gefördert. Die neuen Siedlungsgebiete gemäss Richtplan 2008 erfahren bezüglich Wohnungsbau die Unterstützung durch den Fachbereich Stadtwohnen. Die Quartierarbeit und generell die Mitwirkungsprozesse werden qualitativ weiter ausgebaut.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 12.6 | | | | |
| Qualitative Kriterien für Lagebeurteilung | Anz | 20 | | | | |
| Ziele der strategischen Planung | Anz | 7 | | | | |
| Neu gebaute Wohnungen im Kanton | Anz | 400 | | | | |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 2'103.3 | 0.0 | 0.0 | 2'103.3 | ... |
| 31 Sachaufwand | 274.0 | 0.0 | 0.0 | 274.0 | ... |
| 36 Eigene Beiträge | 1'071.0 | 0.0 | 0.0 | 1'071.0 | ... |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **3'448.3** | **0.0** | **0.0** | **3'448.3** | **...** |
| 43 Entgelte | -4.5 | 0.0 | 0.0 | -4.5 | ... |
| **4 Ertrag** | **-4.5** | **0.0** | **0.0** | **-4.5** | **...** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **3'443.8** | **0.0** | **0.0** | **3'443.8** | **...** |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | |
| Kantons- und Stadtentwicklung | 3'443.8 | | | 3'443.8 | ... |

## Statistisches Amt PD-360

Das Statistische Amt erhebt, plausibilisiert und analysiert Daten auf Ebene Kanton und Gemeinden für die thematischen Bereiche „Gesellschaft und Soziales", „Raum und Umwelt“ sowie „Wirtschaft und Arbeit". Für kantonale oder städtische Bedürfnisse werden zusätzlich umfangreiche Analysen auf höherem Detaillierungsgrad durchgeführt und statistische Informationssysteme zur Unterstützung von Planungs- und Entscheidungsprozessen entwickelt und unterhalten.
Die Vermittlung der statistischen Informationen erfolgt in unterschiedlichster, auf die Bedürfnisse der Nachfragenden zugeschnittener Form (Einzelauskünfte, Beratungen, Ad-hoc-Auswertungen, Internetangebot sowie Standard- und Spezialpublikationen). Die Bereitstellung von Interpretationshilfen sowie die Visualisierung der Daten in Form von Grafiken und Karten gehören mit zu den Grundaufgaben. Das Statistische Amt führt Befragungen durch (Bevölkerungsbefragung, Kundenbefragungen der Verwaltung), erstellt Prognosen und berät in Forschungsfragen. Mit der Herausgabe des Statistischen Jahrbuches wird der Dokumentationsauftrag erfüllt; damit soll späteren Generationen der Nachvollzug früherer Bedingungen ermöglicht werden.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Statistik und Analyse | 1.2 Kantonsentwicklung |

## Tätigkeiten und Projekte

Mit den beiden Befragungen zur Situation der Familien sowie der Kinder und Jugendlichen stehen zwei grosse Befragungsvorhaben an. Mit der neuen Abteilung für Kantons- und Stadtentwicklung, zu welcher viele Berührungspunkte bestehen, sind die Schnittstellen zu definieren und der Auftrag zu konkretisieren. Bezüglich der Registerharmonisierung und der Volkszählung 2010 sind die Arbeiten weiterzuführen.

### Statistik und Analyse

**Familienbefragung sowie Kinder- und Jugendbefragung** Mit diesen beiden Befragungen, welche im Rahmen der Umsetzung des generellen Befragungskonzeptes durchgeführt werden, stehen neu auch von diesen Bevölkerungsgruppen Informationen zur Einschätzung von Basel-Stadt als Lebensraum zur Verfügung. Bei der Familienbefragung kann auf frühere Befragungen zurückgegriffen werden, die Kinder- und Jugendbefragung muss völlig neu konzipiert werden.

**Unterstützung der Kantons- und Stadtentwicklung** Bereits heute unterstützt das Statistische Amt die Kantons- und Stadtentwicklungsarbeiten durch den Aufbau und den Unterhalt von Monitoring- / Controllingsystemen und Spezialanalysen (inkl. Berichterstattung). Es ist klar, dass der Analysenbedarf in Zukunft um einiges höher sein wird als heute. Die Kantons- und Stadtentwicklung stellt darum dem Statistischen Amf für die Dienstleistungen pauschal 300’000.– Franken zur Verfügung.

**Registerharmonisierung / Volkszählung 2010** 2009 muss im Rahmen der eidgenössischen Registerharmonisierung die Wohnungsnummerierung durchgeführt werden. Als verantwortliche Stelle für das kantonale Gebäude- und Wohnungsregister ist das Statistische Amt für dieses Teilprojekt verantwortlich. Zudem müssen die künftig jährlich stattfindenden Stichprobenerhebungen, welche die Registerauswertung ergänzen, begleitet werden. Dabei handelt es sich um die jährliche Ermittlung von weiteren Strukturmerkmalen der Bevölkerung sowie um thematische Befragungen.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 16.3 | 16.3 | 14.0 | 12.5 | 14.8 | 1 |
| Internetzugriffe (Anzahl Besuche) | Anz | 150000 | 120000 | 147898 | 110616 | | 2 |
| Kurzanfragen | Anz | 3700 | 2000 | 3736 | 2094 | | 3 |
| Anfragen, die mehr als eine Stunde Aufwand verursachen | Anz | 120 | 135 | 91 | 139 | 137 | |
| Begründete Beanstandungen (stat.Information) | Anz | kleiner als 4 | | | | | 4 |

**Kommentar**

1 Für die Schwerpunktthemen Wanderungsbefragung, Registerharmonisierung und Unterstützungsleistungen Stadtwohnen wurden dem Stat. Amt 200 Stellenprozente zugesprochen.

2 Keine Ist-Zahlen vorhanden, da neuer Internet-Auftritt mit eigener Statistik (verfügbar seit Oktober 2005).

3 Neukonzeption Erfassung. Ausdehnung auf das gesamte Team.

4 Neue Qualitätskennzahl



**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 2'391.5 | 2'347.7 | 1'892.5 | 43.8 | 1.9 | |
| 31 Sachaufwand | 1'197.1 | 906.3 | 1'093.0 | 290.7 | 32.1 | 1 |
| 36 Eigene Beiträge | 40.0 | 40.0 | 40.0 | 0.0 | 0.0 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **3'628.6** | **3'294.0** | **3'025.4** | **334.6** | **10.2** | |
| 43 Entgelte | -538.5 | -221.5 | -298.0 | -317.0 | -143.1 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -16.0 | -16.0 | -15.9 | 0.0 | 0.0 | |
| **4 Ertrag** | **-554.5** | **-237.5** | **-313.9** | **-317.0** | **-133.5** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **3'074.1** | **3'056.5** | **2'711.6** | **17.6** | **0.6** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Statistik und Analyse | 3'074.1 | 3'056.5 | 2'711.6 | 17.6 | 0.6 | |

**Kommentar**

1 Die Mehrkosten bei den Sachausgaben fallen für Monitoring- und Controllingaufträge aus der Abteilung Stadtentwicklung an. Die Mehrausgaben werden kompensiert durch Mehreinnahmen (siehe Pos. 43).

## Kultur PD-370

Die Abteilung Kultur fördert und unterstützt über Beiträge an Institutionen, Festivals, frei schaffende Künstlerinnen und Künstler das aktuelle Kulturschaffen und die Kulturvermittlung in den Sparten bildende Kunst, Theater und Tanz, Musik, Literatur und Audiovision, und setzt sich in verschiedenen Gremien für kulturpolitische Belange und Anliegen ein. Mit seinen Dienststellen Archäologische Bodenforschung und Staatsarchiv bewahrt und pflegt es das kulturelle Erbe, sichert und vermittelt die dokumentarische Überlieferung und macht diese der Verwaltung und Öffentlichkeit zugänglich. Die fünf staatlichen Museen pflegen ihre Sammlungen, vermitteln diese an das Publikum, führen attraktive Sonderausstellungen durch und betreiben in ihren Fachgebieten wissenschaftliche Forschung. Das Ressort Kultur pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Landschaft und strebt wo immer möglich eine partnerschaftliche Finanzierung der Kulturangebote an. Die Museumsdienste gewinnen mit geeigneten Massnahmen neues Publikum, über Education Projekte wird die Zusammenarbeit zwischen subventionierten Kulturinstitutionen und Jugendlichen gefördert. In verschiedenen Gremien (Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten, Konferenz der Schweizer Kulturstädte, Oberrheinkonferenz u.a.m.) setzt sich das Ressort Kultur für den regionalen und nationalen Austausch, für Synergien und gemeinsame kulturpolitische Anliegen ein.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Förderung des Kunstschaffens | 1.1 Kulturförderung und -pflege |
| Stabsleistungen Abteilung Kultur | 1.1 Kulturförderung und -pflege |

## Tätigkeiten und Projekte

Zu den wesentlichen Aufgaben des Ressorts Kultur im Jahr 2009 zählen unter anderem die Umsetzungsarbeiten für ein Kulturfördergesetz für den Kanton Basel-Stadt (vorbehältlich der Zustimmung des Grossen Rates zu Gesetz und Ratschlag), das Engagement in den Partnerschaftsverhandlungen BS/BL, grössere Bauprojekte (Erweiterungsbau „Burghof“ für das Kunstmuseum Basel, Raumbedarf Staatsarchiv, Standort Naturhistorisches Museum Basel), die Optimierung der Führungs- und Organisationsstrukturen bei der Öffentlichen Kunstsammlung Basel und die weitere Unterstützung der Education Projekte.

### Förderung des Kunstschaffens

**Education Projekte** Das Ressort Kultur initiiert und finanziert seit 2006 die Education Projekte Region Basel. Zentrale Anliegen dabei sind die Vermittlung von Kultur an ein junges Publikum und das Erleben des Potenzials kultureller Tätigkeit für die individuelle, soziale und integrative Entwicklung. Mittlerweile sind mehrere konkrete Projekte, unter anderem mit der basel sinfonietta, dem Kammerorchester Basel, dem Sinfonieorchester Basel und dem Tanzensemble Cathy Sharp zusammen mit verschiedenen Schulklassen mit Erfolg öffentlich aufgeführt worden.

### Stabsleistungen Abteilung Kultur

Für 2009 wird die praktische Umsetzung der RV09, bzw. die Implementierung der Kultur im neuen Präsidialdepartement eine Hauptaufgabe sein. Kernpunkt der aktuellen Partnerschaftsverhandlungen BS/BL im Teilprojekt 4 Kultur ist das Theater Basel. Diskutiert werden verschiedene Modelle einer angemesseneren Beteiligung des Kantons Basel-Landschaft an den kulturellen Zentrumsleistungen Basels.

Stimmt das Parlament Ende 2008 dem neuen Kulturfördergesetz zu, wird dessen Umsetzung, insbesondere die Ausarbeitung des Kulturleitbildes für die Legislatur 2009 bis 2012, zu den Hauptaufgaben zählen.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 11.7 | 10.1 | 10.5 | 9.1 | 9.6 |
| Theater Basel: Zahlende Besucher/-innen aller Sparten | Anz | 180'000 | 170'000 | 158'000 | 178'000 | 177'781 |
| Sinfonieorchester Basel (SOB): Anzahl Auftritte | Anz | 148 | 145 | 153 | 141 | 143 |
| Kulturprojekte: Eingehende Gesuche | Anz | 940 | 930 | 942 | 920 | 922 |
| Zahlende Besucher/-innen Museumsnacht | Anz | 23'000 | 22'000 | 27'949 | 21'205 | 21'016 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 1'595.7 | 1'523.8 | 1'536.8 | 71.9 | 4.7 | |
| 31 Sachaufwand | 1'639.0 | 1'590.4 | 1'083.7 | 48.6 | 3.1 | |
| 36 Eigene Beiträge | 60'886.8 | 59'407.8 | 58'797.4 | 1'479.0 | 2.5 | 1 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **64'121.4** | **62'521.9** | **61'417.9** | **1'599.5** | **2.6** | |
| 42 Vermögenserträge | -0.1 | 0.0 | -0.1 | -0.1 | ... | |
| 43 Entgelte | -128.6 | -73.7 | -161.2 | -54.9 | -74.5 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -420.0 | -420.0 | -477.0 | 0.0 | 0.0 | |
| **4 Ertrag** | **-548.7** | **-493.7** | **-638.3** | **-55.0** | **-11.1** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **63'572.7** | **62'028.2** | **60'779.6** | **1'544.5** | **2.5** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Förderung des Kunstschaffens | 61'934.2 | 60'194.0 | 59'488.3 | 1'740.2 | 2.9 | |
| Stabsleistungen Abteilung Kultur | 1'638.5 | 1'834.2 | 1'291.3 | -195.7 | -10.7 | |

**Kommentar**

1 Die Abweichung ist vorwiegend auf die gem. RRB Nr. 07/41/4 vom 18. Dezember 2007 genehmigten Beiträge von CHF 1'450.0 „Zolli Basel", zurückzuführen.

## Staatsarchiv PD-376

Das Staatsarchiv bewahrt Informationen aus der Vergangenheit auf und sorgt dafür, dass Informationen auch für die Zukunft vorhanden sind. Es wählt aus der Unmenge von Unterlagen - Akten, elektronische Daten, Bilder -, die bei Behörden und Verwaltung entstehen, jenen Bruchteil aus, der für eine dauerhafte Dokumentation notwendig ist. Die Unterlagen staatlicher Herkunft werden ergänzt durch private Materialien, einschliesslich Fotoarchive.
Das Staatsarchiv stellt die Akten, Bilder usw. der Öffentlichkeit und der Verwaltung zur Verfügung, soweit der Datenschutz dem nicht entgegensteht. Die Benützung des Staatsarchivs erfolgt hauptsächlich im Lesesaal, zu dem alle Interessierten freien Zugang haben, und über das Internet.
Der Auftrag des Staatsarchivs stützt sich auf das Archivgesetz (SG 153.600), die nachgeordnete Registratur- und Archivierungsverordnung (SG 153.610) sowie auf die Verordnung betreffend die Ausleihe von Bauakten (SG 739.500).

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Staatsarchiv | 1.1 Kulturförderung und -pflege |

## Tätigkeiten und Projekte

Das Staatsarchiv, ab 2009 neu der Abteilung Kultur im Präsidialdepartement zugeordnet, ist weiterhin mit den Auswirkungen der Verwaltungsreorganisation RV09 befasst. Es unterstützt die Dienststellen, die im Rahmen von RV09 aufgrund organisatorischer oder physischer Veränderungen dem Staatsarchiv Unterlagen abliefern, und ist behilflich beim Aufbau, bzw. der Inbetriebnahme neuer Registraturen.

### Staatsarchiv

**Konkretisierung Raumplanung** Die räumlichen Reserven des Staatsarchivs werden 2012 ausgeschöpft sein. Die noch vorhandenen Raumreserven schrumpfen als Auswirkung von RV09 (vermehrte Ablieferungen) schneller als vorhergesehen. Die räumliche Indisponibilität führt zunehmend zu Einschränkungen der Qualität beim Kundenservice und bei der internen Verarbeitung der abgelieferten Unterlagen. Das Projekt „Raumbedarf Staatsarchiv“ steht unter der Planungsverantwortung von Immobilien Basel und wird unter Beteiligung des Staatsarchivs zügig vorangetrieben.

**Informatisierung des Staatsarchivs (Phase III)** Das Projekt Informatisierung III befasst sich 2009 schwerpunktmässig mit dem Aufbau der Infrastruktur zur Archivierung digitaler Unterlagen sowie mit der Integration des Archivinformationssystems in die kantonale Informatiklandschaft. Ausserdem werden verschiedene Vorhaben zur Digitalisierung analogen Archivguts durchgeführt (u.a. die Digitalisierung von Filmen).

**Informationssicherung** Die wegen RV09 besondere Belastung (zusätzliche Ablieferungen, verstärkte Beratungstätigkeit) beanspruchen zusätzliche personelle Ressourcen. Entsprechend nimmt beispielsweise die Zahl der unbearbeiteten Ablieferungen wieder zu, nachdem sie in den vergangenen Jahren erfolgreich auf ein vertretbares Niveau gesenkt werden konnte (siehe Kennzahlen).

**Informationsvermittlung** Auf der Basis eines Konzeptes, in dem die Verbesserung der internen und externen Kommunikation des Staatsarchivs und der Aufbau der systematischen Vermittlungsangebote im Vordergrund stehen, werden erste Massnahmen ergriffen.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Headcount (Vollzeitstellen 100 %) | Anz | 16.3 | 16.4 | 15.0 | 16.1 | 17.7 | |
| Benützungen | Anz | 8000 | 9000 | 9516 | 8872 | 8977 | 1 |
| Unbearbeitete Ablieferungen | Anz | 470 | 340 | 311 | 351 | 341 | 2 |
| Fristerreichung Anfragenbeantwortung | % | 87.0 | 85.0 | 89.1 | 87.7 | 88.4 | 3 |

**Kommentar**

1 Die Prognose 08 muss gegenüber dem Soll um 500 reduziert werden, weil das Projekt Helvetia Sacra im 07 endete. Das Soll 09 muss als Folge der konjukturellen Entwicklung um weitere 500 reduziert werden (Bauplanausleihe rückläufig).

2 Anzahl eingegangener Ablieferungen von Unterlagen, die nicht erschlossen resp. für die Benützung noch nicht verfügbar sind. Nimmt in den Jahren 08/09 aufgrund RV09 zu.

3 Anteil der innerhalb von 10 Tagen beantworteten Anfragen

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 2'251.3 | 2'234.4 | 2'279.6 | 16.9 | 0.8 |
| 31 Sachaufwand | 1'300.1 | 1'306.3 | 801.9 | -6.2 | -0.5 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 1.0 | 1.0 | 0.1 | 0.0 | 0.0 |
| 36 Eigene Beiträge | 5.0 | 5.0 | 5.0 | 0.0 | 0.0 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **3'557.4** | **3'546.6** | **3'086.5** | **10.8** | **0.3** |
| 43 Entgelte | -245.5 | -251.9 | -320.3 | 6.4 | 2.5 |
| **4 Ertrag** | **-245.5** | **-251.9** | **-320.3** | **6.4** | **2.5** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **3'311.9** | **3'294.7** | **2'766.2** | **17.2** | **0.5** |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | |
| Staatsarchiv | 3'311.9 | 3'294.7 | 2'766.2 | 17.2 | 0.5 |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 433.8 | 0.0 | ... |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **433.8** | **0.0** | **...** |

## Archäologische Bodenforschung PD-377

Die Archäologische Bodenforschung ist verantwortlich für die Sicherung, Erforschung und Vermittlung des archäologischen Erbes. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zum Verständnis und zur Förderung der kulturellen Identität des Kantons Basel-Stadt geleistet.
Der Auftrag umfasst folgende drei Hauptaufgaben: Sichern und Erfassen des archäologischen Erbes durch archäologische Grabungen, Prospektionen und Auswertung anderer Quellen; Pflege, aktive Bewirtschaftung und Ausbau der verschiedenen Quellensammlungen; Vermittlung und Zurverfügungstellung historischer Erkenntnisse.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Sicherung, Erforschung und Vermittlung des archäologischen Erbes | 1.1 Kulturförderung und -pflege |

## Tätigkeiten und Projekte

2009 wird die Archäologische Bodenforschung (ABBS) - neben der Erfüllung ihres Grundauftrages – u. a. grosse Rettungsgrabungen im Hafen St. Johann wegen Novartis Campus Plus und auf dem Münsterplatz wegen der Erneuerung von Kanalisation und Belag durchführen. Bis März 2009 läuft die Sonderausstellung „Unter uns. Archäologie in Basel“ im Historischen Museum. Dazu gibt die ABBS neben der umfangreichen Begleitpublikation eine weitere Sonderpublikation heraus.

### Sicherung, Erforschung und Vermittlung des archäologischen Erbes

**Sichern und Erfassen des archäologischen Erbes durch archäologische Grabungen** Die Rettungsgrabungen in der spätkeltischen Siedlungsstelle Basel-Gasfabrik stehen auch 2009 im Zentrum der Aktivitäten: Im Rheinhafen starten die ersten vorgezogenen Ausgrabungen grösseren Ausmasses, nach einer Verschiebung um ein Jahr, voraussichtlich im April. Bis dahin werden die Teams die umfangreichen Grabungsdokumentationen vom Bau der Nordtangente bereinigen. Ebenfalls werden die Dokumentationen der Rettungsgrabung beim Museum der Kulturen aufbereitet. Neben den Rettungsgrabungen wegen der Sanierung des Münsterplatzes gilt es, zahlreiche kleinere Notgrabungen zu bewältigen.

**Pflege, aktive Bewirtschaftung und Ausbau der verschiedenen Quellensammlungen** Die Inventarisation der Funde aus der Siedlung Gasfabrik wird mit der Bearbeitung der Funde der Nordtangentengrabungen ein grosses Stück vorangetrieben. Die Fundinventarisierung der Ausgrabung beim Museum der Kulturen wird abgeschlossen. Bei den Sicherungsmassnahmen im Archiv durch Digitalisierung bzw. Mikroverfilmung stehen die gefährdeten Diabestände im Vordergrund. Mit einem neuen Depot an der Lyonstrasse wird eine kurz- bis mittelfristige Lösung der Fundaufbewahrung angestrebt.

**Vermittlung und Zurverfügungstellung historischer Erkenntnisse** An Publikationen plant die ABBS den Jahresbericht 2007, ein Materialheft über den Murus Gallicus, eine Sonderpublikation zu digitalen Lebensbildern und einen Band „Archäologische Denkmäler in Basel". An der Museumsnacht wird die ABBS bei der Sonderausstellung „Unter uns. Archäologie in Basel“ präsent sein. Weitere Vermittlungsaktivitäten sind Führungen, Medienmitteilungen etc. Geplant ist zudem die Erneuerung der Archäologischen Infostelle im Schulhaus zur Mücke.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 22.6 | 22.6 | 20.5 | 21.9 | 24.0 | |
| Anteil ausreichend untersuchter Fundstellen | % | 85 | 80 | 89 | 90 | 88 | 1 |
| Anteil inventarisierter und zugänglich aufbewahrter Funde | % | 42 | 37 | 35 | 33 | 32 | 2 |
| Publikationen pro Jahr | Anz | 4 | 3 | 2 | 3 | 3 | |

**Kommentar**

1 Die Rettungsgrabungen wegen des Projekts „Campus plus“ und der Sanierung des Münsterplatzes werden die personellen Ressourcen der ABBS binden.

2 Die Inventarisation der Funde aus der Siedlung Gasfabrik wird intensiviert. Dennoch bleiben grosse Rückstände wegen der umfangreichen Rettungsgrabungen Novartis Campus und Campus Plus.

**Finanzen**

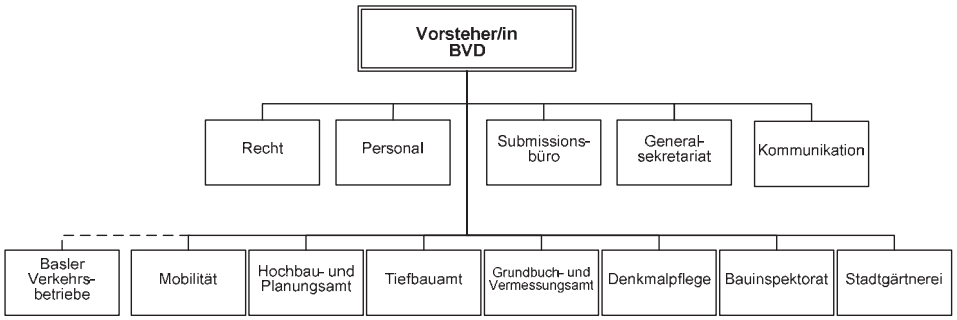
| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 2’953.7 | 3’023.1 | 2’741.3 | -69.4 | -2.3 | |
| 31 Sachaufwand | 1’523.8 | 774.8 | 2’240.1 | 748.9 | 96.7 | 1 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **4’477.5** | **3’797.9** | **4’981.4** | **679.6** | **17.9** | |
| 42 Vermögenserträge | 0.0 | -21.8 | -21.8 | 21.8 | 100.0 | |
| 43 Entgelte | -158.0 | -78.7 | -90.3 | -79.3 | -100.8 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -407.5 | -101.5 | -137.8 | -306.0 | -301.5 | |
| **4 Ertrag** | **-565.5** | **-202.0** | **-249.9** | **-363.5** | **-179.9** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **3’912.0** | **3’595.9** | **4’731.4** | **316.1** | **8.8** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Sicherung, Erforschung, Vermittlung des archäologischen Erbe | 3’912.0 | 3’595.9 | 4’731.4 | 316.1 | 8.8 | |

**Kommentar**

1 Für die Dokumentationsbereinigung der Rettungsgrabungen auf der Nordtangente sind CHF 400’000 budgetiert. Diese Kosten werden durch den Bund, Nationalstrassenbau, rückvergütet (s. Kontengruppe 46). CHF 200’000 resultieren aus einer Vorgabenerhöhung zur Deckung fehlender Mittel für die Ausgrabungen (Personalabbau, Reduktion Bundessubventionen etc.). Dazu kommt eine Vorgabenerhöhung von CHF 92’736 wegen interner Mieten gemäss Mietverträgen abzüglich bisheriger Fremdmieten.

## 6.2.2 Bau- und Verkehrsdepartement


| | | |
|---|---|---|
| BVD-601 | Generalsekretariat | 128 |
| BVD-602 | Bauinspektorat | 130 |
| BVD-614 | Stadtgärtnerei | 132 |
| BVD-617 | Tiefbauamt | 134 |
| BVD-631 | Grundbuch- und Vermessungsamt | 137 |
| BVD-641 | Denkmalpflege | 139 |
| BVD-651 | Hochbau- und Planungsamt | 141 |
| BVD-661 | Mobilität | 143 |

## Generalsekretariat BVD-601

Das Generalsekretariat berät und unterstützt die Vorsteherin resp. den Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartements. Es stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den übrigen Departementen sicher. Departementsintern sorgt das Generalsekretariat für koordinierte und zielgerichtete interne Abläufe. Mit zentralen Stabsleistungen in den Bereichen Personal, Finanzen und Controlling, Recht, Informatik, Infrastruktur sowie Information und Dokumentation unterstützt es die Dienststellen des Departements, damit diese ihre Dienstleistungen optimal erbringen können.
Neben den üblichen Unterstützungsleistungen beinhaltet der Buchungskreis auch die Budgets der Stadtbildkommission, des Submissionsbüros und der Baurekurskommission. Das Submissionsbüro führt die administrativen Abläufe der Ausschreibungsverfahren des Kantons durch. Damit trägt es zu einer wirtschaftlichen Erbringung der Leistungen aller Dienststellen bei. Die Stadtbildkommission beurteilt Baubegehren in Bezug auf ihre Wirkung auf das Stadtbild. Das Sekretariat der Baurekurskommission ist dem Bau- und Verkehrsdepartement administrativ angegliedert. Die Unabhängigkeit der Baurekurskommission bleibt davon unberührt.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Qualitätssicherung bei Um- und Neubauten | 2.5 Stadtbild und Baukultur |
| Baurekurskommission | 8.2 Rechtssprechung (verwaltungsunabhängige Rekurskommissionen) |
| Generalsekretariat | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |
| Personalabteilung | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |
| Rechtsabteilung | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |
| Regionalplanungsstelle | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |
| Submissionsbüro | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |

## Tätigkeiten und Projekte

Für das Generalsekretariat werden im Jahr 2009 die Implementierung der neuen Geschäftsprozesse im Rahmen des Aufbaus des Bau- und Verkehrsdepartementes und die Umsetzung des neuen Berichtswesen an den Grossen Rat im Zentrum stehen.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 65.1 | 59.9 | 60.4 | 43.0 | 38.7 | |
| Vom Submissionsbüro betreute Vergaben | Anz | | | 2'832 | 3082 | 2376 | 1 |
| Von der Baurekurskommission bearbeitete Rekurse | Anz | | | 176 | 180 | 183 | |

**Kommentar**

1 Eine Prognose für die Jahre 2008/2009 ist nicht möglich. Dies gilt auch für die untenstehende Kennzahl.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 9'097.7 | 8'527.9 | 8'199.3 | 569.8 | 6.7 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 5'783.9 | 5'627.1 | 5'659.3 | 156.8 | 2.8 | 2 |
| 36 Eigene Beiträge | 120.0 | 1'360.0 | 1'305.8 | -1'240.0 | -91.2 | 3 |
| 38 Einlagen in Spez.Finanzierungen | 0.0 | 0.0 | 9'126.5 | 0.0 | ... | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **15'001.6** | **15'515.0** | **24'290.8** | **-513.4** | **-3.3** | |
| 42 Vermögenserträge | 0.0 | 0.0 | -1.9 | 0.0 | ... | |
| 43 Entgelte | -3'387.7 | -3'413.0 | -11'806.5 | 25.3 | 0.7 | |
| 48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen | 0.0 | 0.0 | -923.7 | 0.0 | ... | |
| **4 Ertrag** | **-3'387.7** | **-3'413.0** | **-12'732.1** | **25.3** | **0.7** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **11'613.9** | **12'102.0** | **11'558.7** | **-488.2** | **-4.0** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Qualitätssicherung bei Um- und Neubauten | -43.8 | -42.5 | -69.6 | -1.2 | -2.9 | |
| Luftreinhaltung und nichtionisierende Strahlung | | 1'240.0 | 1'208.8 | -1'240.0 | -100.0 | |
| Baurekurskommission | 257.4 | 265.6 | 234.0 | -8.2 | -3.1 | |
| Generalsekretariat | 8'036.4 | 8'097.3 | 7'671.5 | -61.0 | -0.8 | |
| Personalabteilung | 1'533.0 | 928.5 | 933.5 | 604.5 | 65.1 | |
| Rechtsabteilung | 1'282.8 | 1'063.9 | 1'078.9 | 218.9 | 20.6 | |
| Regionalplanungsstelle | 120.0 | 120.0 | 97.0 | | | |
| Submissionsbüro | 428.1 | 429.3 | 404.7 | -1.1 | -0.3 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 65'800.0 | 72'260.0 | 5'308.1 | -6'460.0 | -8.9 | |
| 6 Einnahmen Investitionen | -15'800.0 | -24'260.0 | -5'308.1 | 8'460.0 | 34.9 | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **50'000.0** | **48'000.0** | **0.0** | **2'000.0** | **4.2** | |

**Kommentar**

1 Die neuen Aufgaben und die Integration neuer Dienststellen im Zusammenhang mit der RV09 führen zu höheren Personalkosten in folgenden Bereichen des Generalsekretariates:

Finanzen & Controlling TCHF 163

Neue Anlaufstelle BVD TCHF 200

Die Personalkostenanpassungen (Teuerung, Schichtzulage, Erhöhung ALV-Grenze, Stufenanstieg) erhöhen den Personalaufwand um TCHF 207.

2 Die Verschiebungen im Zusammenhang mit der RV09 führen auch zu einem erhöhten Sachaufwand in den Bereichen Informatik und Logistik.

3 Wegfall der Beiträge an das Lufthygieneamt beider Basel. Das Lufthygieneamt beider Basel ist neu dem WSU angegliedert.

## Bauinspektorat BVD-602

Das Bauinspektorat fördert mit seiner Bewilligungstätigkeit die Bautätigkeit durch Rechtssicherheit für Bauherrschaften. Es sichert auch die Interessen von Nachbarschaft und Allgemeinheit und gewährleistet die Sicherheit von Bauten und Anlagen.
Ebenfalls koordiniert und leitet es das Baubewilligungsverfahren sowie die Überwachung der Bauausführung bis zur Freigabe. Insbesondere werden folgende Aufgaben wahrgenommen: Es berät die Bauherrschaft und die Baufachleute; es bestimmt für jedes Baubegehren die mitwirkenden Behörden, leitet diesen die Begehren zu und überwacht die Termine; es fällt den Bauentscheid und beantwortet die Einsprachen; es kontrolliert stichprobenweise die Ausführung auf Übereinstimmung mit den bewilligten Plänen und Einhaltung der Auflagen; es nimmt die Bauten und Anlagen zusammen mit den mitwirkenden Behörden ab, veranlasst die Behebung festgestellter und gemeldeter Mängel und entscheidet über die Freigabe.
Das Amt überwacht die bestehenden Bauten und Anlagen mit Bezug auf deren Sicherheit und auf die Einhaltung der Baugesetzgebung.

Seit 01.Januar 2008 stellt das Bauinspektorat Betriebsbewilligungen für und übt die Aufsicht über das Gastgewerbe aus.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Bau- und Betriebssicherheit | 2.2 Baubewilligung und Bauaufsicht |

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 20.3 | 17.8 | 16.1 | 17.2 | 17.2 |
| Eingegangene Begehren | Fälle | 2300 | 1700 | 1'627 | 1475 | 1705 |
| Abgewiesene Entscheide | Fälle | 90 | 90 | 91 | 81 | 96 |
| Bewilligte Begehren innert gesetzlicher Frist von 3 Monaten | % | 90 | 90 | 94 | 92 | 90 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 2'887.6 | 2'348.9 | 2'386.8 | 538.7 | 22.9 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 2'520.8 | 2'434.8 | 2'657.3 | 86.0 | 3.5 | |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 25.0 | 25.0 | 15.3 | 0.0 | 0.0 | |
| 36 Eigene Beiträge | 40.0 | 40.0 | 40.0 | 0.0 | 0.0 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **5'473.4** | **4'848.7** | **5'099.3** | **624.8** | **12.9** | |
| 42 Vermögenserträge | 0.0 | 0.0 | -0.2 | 0.0 | ... | |
| 43 Entgelte | -4'618.1 | -3'914.0 | -5'205.4 | -704.1 | -18.0 | |
| **4 Ertrag** | **-4'618.1** | **-3'914.0** | **-5'205.6** | **-704.1** | **-18.0** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **855.3** | **934.7** | **-106.3** | **-79.3** | **-8.5** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Bau- und Betriebssicherheit | 855.3 | 934.7 | -106.3 | -79.3 | -8.5 | |

**Kommentar**

1 Durch die Verschiebung des Gewerbebewilligungsbüros vom SID ins Bauinspektorat, fallen hier neu die Personalkosten der 4 Mitarbeiterinnen in der Höhe von TCHF 458 an. Diese Personalkosten werden durch die Gebühreneinnahmen unter FDK 43 wieder kompensiert.

Zusätzlich wurde, aufgrund der hohen Anzahl an Baugesuchen, eine seit 5 Jahren vakante Stelle bei der Bauaufsicht wieder besetzt.

## Stadtgärtnerei BVD-614

Die Stadtgärtnerei leistet als „grünes Amt“ einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in der Stadt Basel. Natur- und Landschaftsschutz, Stadtökologie und die Verbesserung der klimatischen Verhältnisse sind für uns Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt.
Die Grün- und Freiflächen der Stadt Basel sowie der städtische Baumbestand werden einerseits gestalterisch aufgewertet und anderseits professionell und nachhaltig gepflegt. Ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz wird in der Beratung zur Bewirtschaftung der rund 2000 dezentralen Kompostierplätze in Basel geleistet.
Die Stadtgärtnerei bietet auf Friedhöfen für die Angehörigen von Verstorbenen eine Atmosphäre der Würde, der Stille und des Gedenkens. Im Weiteren wird mit dem Betrieb des Krematoriums für den Raum Nordwest-Schweiz eine wichtige Dienstleistung erbracht.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Stadtgrün | 2.3 Öffentlicher Raum |

## Tätigkeiten und Projekte

### Stadtgrün

Die Erneuerung von Parks und Grünanlagen wird auch 2009 zu den Hauptaufgaben der Stadtgärtnerei gehören. Zum Ende des Jahres ist die Fertigstellung des Erlenmattparks geplant. Mit dem Bau der Voltamatte wird Mitte 2009 begonnen. Eine weitere Aufwertung für das St. Johann-Quartier befindet sich mit der Erarbeitung des Bauprojektes Pavillon St. Johanns-Park in Vorbereitung. Mit dem Bauprojekt des Nachtigallenwäldeli wird 2009 begonnen und im Margarethen- und Kannenfeldpark werden Entwicklungspläne umgesetzt, die die historische Gestalt und die Erscheinung der beiden Parks stärken werden.
Mit der Erarbeitung von Parkpflegewerken für weitere Anlagen wie Rheinschanze und Schützenmattpark werden die Grundlagen für eine auf die historische Bedeutung abgestimmte Pflege und Nutzung geschaffen.
Das 2007 von der Stadtgärtnerei erarbeitete Spielraumkonzept stellt die Grundlage für die Erhöhung der Sicherheit und die Aufwertung der Kinderspielplätze in den folgenden Jahren dar. Schwerpunkte sind im Jahr 2009 die öffentlichen Spielplätze wie z.B. Rehagstrasse.
Mit Standortverbesserung, optimierter Pflege und Neupflanzung von Bäumen im Strassenraum leistet die Stadtgärtnerei auch 2009 einen wesentlichen Beitrag zum Stadtbild.

Die Grundlagenarbeit für das Inventar schützenswerter Naturobjekte, die 2008 und 2009 geleistet wird, schafft wichtige Voraussetzungen für den Natur- und Landschaftsschutz in Basel-Stadt.

In den Freizeitgärten steht die Sanierung verschiedener Wasserleitungen und Wege an. Die Rohrleitungen sind teilweise über 60 Jahre alt. Sie werden von Areal zu Areal systematisch durch PE-Leitungen ersetzt, gleichzeitig werden die Wege erneuert, in denen die Leitungen verlaufen (2009: Areal Milchsuppe, 3. Etappe; FGV Bäumlihof). Die Familiengarten Vereine beteiligen sich jeweils an den Kosten.

**Bestattungen** Analog zum Hörnli wird auf dem Wolfgottesacker die Besucherführung (Signaletik) erneuert; weitere historisch schützenswerte Grabmäler auf diesem Friedhof, die nicht mehr standfest sind, sollen saniert werden. Auf dem Friedhof Hörnli wird eine neue Gemeinschaftsgrabanlage gebaut; zudem werden die in die Jahre gekommenen Trinkwasserleitungen erneuert. Abräumungen und Wiederbelegungen von Gräbern finden im üblichen Rahmen statt (ca. 1000 Gräber jährlich).

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 190.0 | 190.4 | 187.6 | 185.7 | 188.2 | |
| Baumpflanzungen | Anz | 350 | 300 | 570 | 588 | 371 | 1 |
| Baumfällungen | Anz | 330 | 300 | 247 | 387 | 430 | |
| Todesfälle | Anz | 2'200 | 2100 | 2'228 | 2004 | 2369 | |
| Kremationen | Anz | 3'850 | 3800 | 3'680 | 3826 | 3985 | |

**Kommentar**

1 Anzahl gepflanzter und gefällter Bäume variiert von Jahr zu Jahr. Dies hängt von externen Faktoren ab. Grosse Bauprojekte ergeben viele Neupflanzungen; ausserordentliche Umwelteinflüsse können zu vermehrten Fällungen führen. Im langjährigen Durchschnitt pflanzt und fällt die Stadtgärtnerei je ca. 300 Bäume. Der Baumsaldo ist auf jeden Fall positiv. Im Jahr 2006 war die Anzahl gepflanzter Bäume ausserordentlich hoch, weil sehr viele Neupflanzungen in Grünanlagen anfielen (z.B. Aeschengraben, Albananlage, Kannenfeldpark, Schützenmattpark, Dreirosenanlage).

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 22'064.6 | 21'339.5 | 21'724.4 | 725.1 | 3.4 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 16'781.9 | 16'311.1 | 11'987.3 | 470.8 | 2.9 | 2 |
| 32 Passivzinsen | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | ... | |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 27.5 | 12.8 | 20.8 | 14.7 | 114.8 | |
| 36 Eigene Beiträge | 512.0 | 390.0 | 434.1 | 122.0 | 31.3 | 3 |
| 38 Einlagen in Spez.Finanzierungen | 20.0 | 0.0 | 24.4 | 20.0 | ... | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **39'406.0** | **38'053.4** | **34'190.9** | **1'352.6** | **3.6** | |
| 42 Vermögenserträge | -1'685.5 | -1'659.3 | -1'788.0 | -26.2 | -1.6 | |
| 43 Entgelte | -16'675.9 | -16'004.8 | -12'312.8 | -671.1 | -4.2 | 4 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -70.0 | -75.0 | -137.6 | 5.0 | 6.7 | |
| **4 Ertrag** | **-18'431.4** | **-17'739.0** | **-14'238.4** | **-692.3** | **-3.9** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **20'974.7** | **20'314.4** | **19'952.5** | **660.3** | **3.3** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Stadtgrün | 20'974.7 | 20'314.4 | 19'952.5 | 660.3 | 3.3 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 3'976.6 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **3'976.6** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Ein erhöhtes Auftragsvolumen in der Produktion der Gärtnerei und ein Ausbau des in der Gärtnerei angesiedelten Projekts zur Arbeitsintegration bedingen einen erhöhten Personalaufwand: TCHF 200.

Die Fertigstellung der 1. Etappe der Grünanlage in der Erlenmatt und der Abschluss von Grossprojekten wie die Nordtangente und die Entenweidstrasse bedingen eine entsprechende Erhöhung des Personalbestandes für den Grünflächenunterhalt: TCH 180.

Die Personalkostenanpassungen (Teuerung, Schichtzulage, Erhöhung ALV-Grenze, Stufenanstieg, neue Ferienregelung) erhöhen den Personalaufwand um TCHF 340.

2 Mehraufwand aufgrund neuer interner Mietverträge mit den Immobilien BS per 1.1.2009: TCHF 840.

Minderaufwand infolge der Auswirkungen NOKE (Verantwortung und Kosten für den Unterhalt der kantonalen Grünflächen auf Gemeindegebiet sind neu bei der Gemeinde Riehen): TCHF – 410.

3 Neu soll der Verein Beirat NATUR mit einer Subvention von CHF 120'000 – 150'000 pro Jahr unterstützt werden: TCHF 120

4 Ein Mehrertrag von 650 TCHF entsteht durch ein höheres Auftragsvolumen und einen höheren Verkaufserlös in den Bereichen Kompost, Baumschule und Gärtnerei.

## Tiefbauamt BVD-617

Das Tiefbauamt baut, unterhält, reinigt und bewirtschaftet die bebaute Allmend des Kantons sowie das Abwassernetz der Stadt und trägt somit einen wesentlichen Teil zur stadtgerechten Mobilität und zu einer hohen Qualität des öffentlichen Raums bei. Dazu werden im Amt Nationalstrassen, Stadt- und Kantonsstrassen mit den zugehörigen Brücken- und Tunnelbauten sowie die öffentlichen Abwasserableitungsanlagen projektiert und realisiert. Um dies zu ermöglichen, müssen auch Bau- und Strassenlinien festgelegt werden. Im Rahmen der Allmendbewirtschaftung werden Baugesuche zur Errichtung oder Veränderung von Bauten oder Anlagen auf Allmend überprüft und darüber entschieden, und es wird für eine faire und transparent gestaltete kommerzielle Bewirtschaftung gesorgt. Bei den Gewässern befasst sich das Amt mit der sicheren Benutzbarkeit und der Gewährleistung der Hochwassersicherheit. Bei der Abwasserableitung sorgt das Tiefbauamt für die Erhaltung und den ordnungsgemässen Betrieb der öffentlichen Abwasseranlagen. Ausserdem ist das Amt Fachstelle und z.T. Leitbehörde bei den Bewilligungsverfahren für private Abwasseranlagen. Ein weiteres wichtiges Aufgabengebiet besteht im Einsammeln und umweltgerechten Entsorgen der Abfälle und Wertstoffe und der Reinigung und Pflege des öffentlichen Raums. Die Werkstatt des Tiefbauamts wartet die kommunalen Nutz- und Spezialfahrzeuge des Kantons und baut, unterhält und alimentiert die öffentlichen Hochbauten und die öffentliche Infrastruktur.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Allmendnutzung | 2.3 Öffentlicher Raum |
| Sauberkeit | 2.3 Öffentlicher Raum |
| Tiefbaudienste | 9.4 Bau und Unterhalt |
| Werkstätten | 9.4 Bau und Unterhalt |

## Tätigkeiten und Projekte

### Tiefbaudienste

**Gewässer** Die Bermenwege zwischen Dreirosenbrücke und Mittlere Brücke im Kleinbasel werden etappenweise erneuert. Damit wird die Sicherheit der Böschungen gewährleistet und die Attraktivität des Kleinbasler Rheinufers erhöht.

**Strassen** Die Projektierungsarbeiten für die Verlängerung der Tramlinie 8 von Kleinhüningen nach Weil am Rhein sind so weit fortgeschritten, dass termingerecht noch vor Ende 2008 mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte.

Die Erstellung des Heuwaageviaduktes mit den Widerlagern, die als Parkhäuser ausgebaut wurden (die Elisabethen- und Steinengaragen) erfolgten im Zuge des Baus des City-Rings in den Jahren von 1967 bis 1970. Für die beiden Parkgaragendecken ist das Tiefbauamt in Absprache mit Immobilien Basel-Stadt zuständig. Seit 1970 sind die Bauwerke ohne Einschränkungen und ohne grösseren Unterhaltsarbeiten in Betrieb. Damit eine Restnutzungsdauer von 70 Jahren gewährleistet werden kann, ist eine massvolle Instandsetzung durchzuführen. Diese Instandsetzung ist für das laufende Jahr bis 2010 vorgesehen.

Die Allmendverwaltung soll in Zukunft als Leitbehörde von Bewilligungen auf Allmend eingesetzt werden. Sie wird eine koordinierende Rolle bei der Bearbeitung von Gesuchen für die Benützung von Allmend einnehmen und als einzige Anlaufstelle jeweils einen Gesamtentscheid pro Gesuch ausstellen.

Bis Ende 2009 soll der Bau der Stadtstrassen im St. Johann abgeschlossen sein. Der Karl Barth-Platz wird zu Gunsten der Sicherheit des Langsamverkehrs umgestaltet. Die zweite Etappe der Instandsetzung des Münsterhügels wird in Angriff genommen. Die erste Etappe der Erschliessung auf der Erlenmatt wird abgeschlossen, die zweite Etappe wird geplant. Die Umgestaltung des Luzernerring/Wasgenrings wird projektiert. Die gesetzlich vorgeschriebenen Grundwasserschutzmassnahmen in der Äusseren Baselstrasse in Riehen werden projektiert.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 436.0 | 325.8 | 297.1 | 315.3 | 337.1 |
| Nutzungseinschränkungen wegen Baustellen auf Allmend | Anz | 80 | 80 | 30 | 68 | 80 |
| Bewilligungspflichtige Grossanlässe | Anz | 30 | 32 | 25 | 25 | 28 |
| Grundberührungen von Schiffen | Anz | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Wischgutmenge | t | 5'500 | 6000 | 5'662 | 6000 | 5042 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 49'370.8 | 33'903.3 | 35'559.6 | 15'467.6 | 45.6 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 38'513.0 | 19'700.4 | 22'199.3 | 18'812.7 | 95.5 | 2 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 41.0 | 40.0 | 100.7 | 1.0 | 2.5 | |
| 36 Eigene Beiträge | 2.0 | 0.0 | 0.0 | 2.0 | ... | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **87'926.9** | **53'643.6** | **57'859.6** | **34'283.2** | **63.9** | |
| 42 Vermögenserträge | -497.0 | -335.0 | -559.7 | -162.0 | -48.4 | |
| 43 Entgelte | -62'103.8 | -15'575.6 | -19'468.6 | -46'528.1 | -298.7 | 3 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -5'157.0 | -7'409.0 | -9'720.3 | 2'252.0 | 30.4 | 4 |
| **4 Ertrag** | **-67'757.8** | **-23'319.6** | **-29'748.6** | **-44'438.1** | **-190.6** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **20'169.1** | **30'324.0** | **28'111.0** | **-10'154.9** | **-33.5** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Allmendnutzung | -3'062.9 | | | -3'062.9 | ... | |
| Gewässer | | 1'998.4 | 2'465.7 | -1'998.4 | -100.0 | |
| Sauberkeit | 20'691.7 | | | 20'691.7 | ... | |
| Stadtreinigung | | 21'509.6 | 20'627.1 | -21'509.6 | -100.0 | |
| Strassen | | 1'772.7 | 66.5 | -1'772.7 | -100.0 | |
| Tiefbaudienste | -3'867.1 | | | -3'867.1 | ... | |
| Werkstätten | 6'407.4 | 5'043.3 | 4'951.7 | 1'364.1 | 27.0 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 61'418.1 | 0.0 | ... | |
| 6 Einnahmen Investitionen | 0.0 | 0.0 | -36'390.3 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **25'027.8** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Die neuen Aufgaben des Tiefbauamtes im Zusammenhang mit der RV09 führen zu höheren Personalkosten in folgenden Bereichen:

- Verschiebung der Werkstätten des Hochbauamtes in die TBA-Werkstätten TCHF 2'108
- Verschiebung der Abfallentsorgung aus dem Buchungskreis 6210 TCHF 6'953
- Verschiebung der Stadtentwässerung aus dem AUE TCHF 4'934
- Verschiebung der Abteilung Lichtsignale und Parkuhren aus dem SID in die Allmendverwaltung TCHF 769
- Die Personalkostenanpassungen (Teuerung, Schichtzulage, Erhöhung ALV-Grenze, Stufenanstieg, neue Ferienregelung) führen zu einem erhöhten Personalaufwand von TCHF 704.

2 Die Verschiebungen im Zusammenhang mit der RV09 führen zu einem erhöhten Sachaufwand in folgenden Bereichen:

- Werkstätten TBA TCHF 3'897 (inkl. der Verschiebung der Werkstätten des Hochbauamtes in die TBA-Werkstätten)
- Abfallentsorgung TCHF 13'312
- Stadtentwässerung TCHF 1'883
- Allmendverwaltung TCHF 1'412

Darin enthalten ist ebenfalls ein Mehraufwand von TCHF 2'162 aufgrund der neuen Mietverträge mit Immobilien Basel-Stadt.

Im Bereich des baulichen Unterhalts der Nationalstrassen ergibt sich ein Minderaufwand durch die Übergabe von Aufgaben an die NSNW AG in der Höhe von TCHF 1'000 (vgl. FDK 46).

Im Bereich des Ingenieurbaus ergibt sich ein Minderaufwand von TCHF 790 durch die Verschiebung von Massnahmen in den Investitionsbereich 1 im Zusammenhang mit den Rahmenkrediten zur Erhaltung und Umgestaltung der Infrastruktur Basel-Stadt.

3 Die Verschiebungen im Zusammenhang mit der RV09 führen zu Mehreinnahmen in folgenden Bereichen:

- Werkstätten TCHF 4’312 (inkl. Umsatzsteigerung von TCHF 500 und Treibstoffpreiserhöhung von TCHF 480)
- Abfallentsorgung TCHF 22’221
- Stadtentwässerung TCHF 19’921
- Allmendverwaltung TCHF 52

4 Im Bereich des baulichen Unterhalts der Nationalstrassen ergeben sich Mindereinnahmen (Bundessubventionen) durch den Übergang in die NSNW AG in der Höhe von TCHF 1’000 (vgl. FDK 31).

Mindereinnahmen von TCHF 1’252 aus dem Anteil an der Mineralölsteuer (Benzinzollertrag).

Ausserdem werden diverse Erhaltungsmassnahmen sowie Massnahmen zu Gunsten des Velo- und Fussgängerverkehrs umgesetzt.

**Abwasseranlagen** Das Abwassernetz der Stadt Basel wird im Sinne der Nachhaltigkeit laufend unterhalten und systematisch saniert.

Für das Budgetjahr 2009 sind Sanierungen auf einer Kanallänge von insgesamt ca. 4’400 m vorgesehen. Dafür sind Investitionen von CHF 8.5 Mio erforderlich. Einen Schwerpunkt bilden die Kanalerneuerungsarbeiten rund um den Münsterhügel. Weitere koordinierte Sanierungsarbeiten an Abwasseranlagen werden im Rahmen grösserer Bauprojekte (z.B. Tramverlängerung Linie 8, Utengasse, Dornacherstrasse, Gasstrasse) durchgeführt. Ende 2009 beginnen die Vorarbeiten zum Projekt Luzerner-, Wasgen- und Morgartenring.

### Stadtreinigung und Abfallsammlung

Im Budgetjahr wird der erste mobile Recyclingpark eröffnet. Das bürgernahe Recyclingmobil ist eine Zusammenarbeit des Tiefbauamtes mit einem privaten Unternehmen und bietet die Möglichkeit, an verschiedenen Standorten in Basel Abfälle korrekt zu entsorgen und Wertstoffe in den Recyclingkreislauf zurück zu führen.

Die Abteilung der Abfallprävention wird im Zuge der Verwaltungsreorganisation ab Januar 2009 dem Amt für Umwelt und Energie angegliedert. Weiterhin werden aber die Themen der Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. Littering und Abfallkalender gemeinsam bearbeitet und kommuniziert.

Mit der Umsetzung des Magazinkonzeptes werden einzelne kleinere Reinigungsmagazine zu Gunsten von Stützpunkten aufgehoben.

## Grundbuch- und Vermessungsamt BVD-631

Die Abteilung Grundbuch führt das Register über die Grundstücke und die an diesen bestehenden privatrechtlichen Rechte und Lasten (Dienstbarkeiten, Grundpfandrechte), sowie das kantonale Schiffsregister und das Schweizerische Seeschiffsregister.

Die Abteilung Amtliche Vermessung stellt die Aufnahme der Hoheitsgrenzen, der Liegenschaften und der tatsächlichen Verhältnisse an Grund und Boden in Plänen und Geografischen Informationssystemen (GIS) sicher. Sie führt den kantonalen Leitungskataster und dokumentiert die umfangreichen unterirdischen Infrastrukturbauten.

Die Abteilung Geoinformation betreibt die kantonale Geodateninfrastruktur, welche sicherstellt, dass Geodaten bedürfnisgerecht und mit anerkannten Geodatenstandards koordiniert, erfasst, zusammengeführt werden und über das Geoportal für berechtigte Nutzer zur Verfügung stehen. Das Geoportal ist Bestandteil einer nationalen, dezentralisierten Geodateninfrastruktur, welche unabhängig vom Standort Wirtschaft, Verwaltung und Privaten einen standardisierten und strukturierten Zugang zu Geodaten ermöglicht. Sie bewirtschaftet die generalisierten und kartografisch aufbereiteten Basisdaten des offiziellen Stadtplans und der Stadt- und Ortspläne der Trinationalen Agglomeration Basel.

Die Bodenbewertungsstelle führt die gesetzliche Bodenpreissammlung und leistet mit ihren Dienstleistungen einen wichtigen Beitrag zur Transparenz im Immobilienmarkt.



| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Geodateninfrastruktur (GDI) | 2.2 Baubewilligung und Bauaufsicht |
| Grundbuch und amtliche Vermessung | 2.2 Baubewilligung und Bauaufsicht |

## Tätigkeiten und Projekte

Im Jahr 2009 stehen die Integration des Grundbuch- und Vermessungsamtes in das Bau- und Verkehrsdepartement sowie die nachfolgenden Projekte im Vordergrund.

### Grundbuch und amtliche Vermessung

**Neues Bundesgesetz über die Geoinformation** Seit 1. Juli 2008 ist das neue Bundesgesetz über Geoinformation (GeoIG) in Kraft. Damit besteht eine einheitliche Rechtsgrundlage für die Landesvermessung, die Amtliche Vermessung und weitere aufgrund verschiedener Bundesrechtserlasse erhobenen Informationen über Grund und Boden. Per 1. Juli 2009 wird die Bundesverordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen in Kraft treten. Im Jahr 2009 sind die Arbeiten zur Anpassung der kantonalen Erlasse weiterzuführen und zu konkretisieren.

**Grundbuch** Auf Grund der vom Bund erlassenen technischen Verordnung über das Grundbuch und die Amtliche Vermessung muss das Grundbuchsystem und das System der amtlichen Vermessung mit einer landesweit eindeutigen Grundstücksidentifikation (EGRID) ergänzt werden. Gleichzeitig muss die Schnittstelle zwischen Grundbuch und Datenmarkt erweitert werden.

**Amtliche Vermessung** Die Amtliche Vermessung ist eine Verbundaufgabe zwischen Bund und Kantonen. Aufgrund der 2008 abgeschlossenen Programmvereinbarung mit dem Bund stehen 2009 Aufgaben der periodischen Nachführung und Planungsarbeiten für die Einführung eines Koordinatensystems im Vordergrund.

Für den Leitungskataster sind die Vorarbeiten zu dessen Erneuerung weiterzuführen. Der bisher auf die Allmend eingeschränkte Geltungsbereich soll auf die ganze Kantonsfläche ausgedehnt werden.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 45.2 | 46.0 | 44.1 | 46.2 | 46.2 | |
| Nachführungsgeschäfte Grundbuch und Amtliche Vermessung | Anz | 3800 | 3900 | 3'693 | 3935 | 3895 | |
| Nachführungsgeschäfte Leitungskataster | Anz | 2600 | 2600 | 2'614 | 2648 | 2513 | |
| Anteil Katastererneuerungen am Aufwand der Produktgruppe 1 | % | 14 | 15 | 20 | 14 | 13 | 1 |
| Zugriffe auf die Geoinformationsebenen des GeoPortals | Anz | 4.5 | 4.5 | 3.9 | 4.0 | 3.4 | |

**Kommentar**

1 Unter Katastererneuerung wird die gesamtschweizerische Harmonisierung der Datenmodelle und Schnittstellen, sowie die gesetzlich vorgeschriebene periodische Nachführung der Amtlichen Vermessung verstanden.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 6'527.4 | 6'714.4 | 6'924.3 | -186.9 | -2.8 |
| 31 Sachaufwand | 1'565.2 | 1'604.3 | 1'517.2 | -39.1 | -2.4 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 3.0 | 3.0 | 10.4 | 0.0 | 0.0 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **8'095.7** | **8'321.7** | **8'451.9** | **-226.1** | **-2.7** |
| 43 Entgelte | -7'802.9 | -7'716.4 | -7'844.6 | -86.5 | -1.1 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -85.0 | -26.0 | -110.6 | -59.0 | -226.9 |
| **4 Ertrag** | **-7'887.9** | **-7'742.4** | **-7'955.2** | **-145.5** | **-1.9** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **207.8** | **579.4** | **496.7** | **-371.6** | **-64.1** |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | |
| Aus-u. Weitergabe der Grundstücks-u. Vermessungsgrundlagen | | 707.4 | 915.2 | -707.4 | -100.0 |
| Bereitstellen und Nachführen von Grundlagen | | -128.0 | -418.6 | 128.0 | 100.0 |
| Geodateninfrastruktur (GDI) | 1'177.8 | | | 1'177.8 | ... |
| Grundbuch und amtliche Vermessung | -970.0 | | | -970.0 | ... |

**Kommentar**

Durch die Integration des GVA ins BVD im Rahmen der RV09 wurden verschiedene Aufgaben wie Informatik- und Unterstützungsleistungen neu verteilt.

## Geodateninfrastruktur

Im Rahmen der durch RV09 sich ergebenden Aufgabenverlagerungen wird die IT-Infrastruktur der Geodateninfrastruktur in die Räumlichkeiten der Zentralen Informatik-Dienststelle verlegt.

Die Arbeiten für die vermehrte Integration von zentral zur Verfügung stehenden Geodaten in die Geschäftsprozesse der Verwaltung sind zu konkretisieren. Dazu müssen die Geoservices weiter ausgebaut werden.

Die elektronische Abgabe von raumbezogenen Daten wird weiter zunehmen. Die dafür landesweit entstehenden Geoportale müssen harmonisiert werden. Voraussetzung dazu ist die Festlegung von regionalen und bundesweiten Raumdatenmodellen, sowie die Schaffung von einheitlichen Tarifstrukturen. Das Grundbuch- und Vermessungsamt beteiligt sich aktiv in den mit diesen Aufgaben betrauten Fachgremien auf Stufe Städte, Kantone und Bund.

## Denkmalpflege BVD-641

Die Aufgaben der Basler Denkmalpflege sind in §6 der Verordnung zum Gesetz über den Denkmalschutz aufgeführt. Im Wesentlichen gehören dazu: Inventarisation und Erforschung; Durchführung baugeschichtlicher Untersuchungen; Beratung der Bauherren und Architekten in denkmalpflegerischen Fragen; Mitwirkung in Baubewilligungsfragen; Verwaltung der Denkmalpflegesubventionen; fachliche Bearbeitung im Verfahren auf Eintragung im Denkmalverzeichnis; Führung des Denkmalverzeichnisses; Erstellen und Revidieren eines Denkmälerinventars; Grundlagenbeschaffung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Beratung von Privaten und Behörden. Im Zusammenhang mit diesen Aufgaben unterhält die Basler Denkmalpflege eine umfangreiche Dokumentation und ein Bauteillager. Ausserdem ist ihr das Museum „Kleines Klingental“ mit dem dazugehörigen Vermietungsbetrieb angeschlossen.
Das Ziel der Tätigkeit ist die Erhaltung des baulichen Erbes als Beitrag für eine attraktive und lebendige Stadt. Als Denkmäler gelten dabei Bauten, Baugruppen und Anlagen, die wegen ihres kulturellen, geschichtlichen, künstlerischen oder städtebaulichen Wertes erhaltenswürdig sind. Diese Werte sind zu erforschen und in ihrem gewachsenen Zusammenhang zu sichern.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Erhaltung des baulichen Erbes | 2.5 Stadtbild und Baukultur |



## Tätigkeiten und Projekte

Im Bereich der herkömmlichen Aufgaben der Inventarisation, der Bauforschung sowie der Projektberatung und Restaurierungsbetreuung an historischen Bauten sind vermehrt auch die Baudenkmäler des 20. Jahrhunderts zu beachten. Als Sonderaufgabe nimmt die Denkmalpflege die Weiterführung der Kunstdenkmäler-Inventarisation in Basel im Rahmen des Forschungsprojektes „Die Kunstdenkmäler der Schweiz“ wahr.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 17.9 | 18.4 | 18.9 | 16.8 | 14.8 |
| Denkmalpflegerisch betreute Objekte | Anz | 600 | 600 | 675 | 638 | 663 |
| Bearbeitete Subventionsgesuche | Anz | 90 | 90 | 96 | 92 | 98 |
| Publikums-Führungen | Anz | 30 | 30 | 60 | 65 | 40 |
| Besucher/-innen Museum Kleines Klingental | Anz | 16’000 | 16’000 | 19’085 | 21’105 | 17’300 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 2’934.0 | 2’914.5 | 2’955.7 | 19.5 | 0.7 |
| 31 Sachaufwand | 1’088.7 | 1’077.6 | 817.3 | 11.1 | 1.0 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **4’022.8** | **3’992.1** | **3’772.9** | **30.7** | **0.8** |
| 42 Vermögenserträge | -125.0 | -115.0 | -134.6 | -10.0 | -8.7 |
| 43 Entgelte | -155.3 | -154.8 | -154.9 | -0.5 | -0.3 |
| **4 Ertrag** | **-280.3** | **-269.8** | **-289.5** | **-10.5** | **-3.9** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **3’742.5** | **3’722.3** | **3’483.5** | **20.2** | **0.5** |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | |
| Erhaltung des baulichen Erbes | 3’742.5 | 3’722.3 | 3’483.5 | 20.2 | 0.5 |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 2’098.8 | 0.0 | ... |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **2’098.8** | **0.0** | **...** |

## Hochbau- und Planungsamt BVD-651

Die Hauptabteilung Hochbau projektiert, realisiert und unterhält im Auftrag von Immobilien Basel-Stadt, der Universität Basel und der Basler Verkehrsbetriebe Liegenschaften im Eigentum des Kantons und der Einwohnergemeinde und unterstützt die Dienststellen aller Departemente bei Ausstattungs- und Mobiliarfragen. Dabei werden Kriterien der architektonischen und baulichen Qualität, der Wirtschaftlichkeit, der Ökologie sowie der Energieeffizienz besondere Beachtung geschenkt.
Die Hauptabteilung Planung sorgt für eine kohärente Planung der Raumentwicklung innerhalb der trinationalen Agglomeration. Angestrebt wird eine planmässige, geordnete und haushälterische Nutzung des Raumes. Besonders gefördert wird der private Wohnungsbau. Erhalten und Schaffen eines hochwertigen Stadtbildes sind weitere Ziele.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Raumentwicklung und Städtebau | 2.1 Raumplanung |
| Strassen und Plätze | 2.3 Öffentlicher Raum |
| Qualitätssicherung bei Um- und Neubauten der öffentlichen Hand | 2.5 Stadtbild und Baukultur |
| Hochbaudienste | 9.4 Bau und Unterhalt |



## Tätigkeiten und Projekte

### Raumentwicklung und Städtebau

Im Jahr 2009 wird die Revision des kantonalen Richtplans, die Grundlage für die Raumplanung im Kanton, abgeschlossen sein. Es geht nun darum, die im Richtplan formulierte Strategie und die zahlreichen Planungsanweisungen umzusetzen, u.a. durch die Revision des Zonenplans der Stadt Basel und Entwicklungsstudien für Hafenareale, Life-Science-Standorte, Universität und neue Wohnbauprojekte. Gemeinsam mit den Nachbarn wird die Raumentwicklung in der trinationalen Agglomeration mittels neuer, durch die EU und die Eidgenossenschaft geförderter Projekte, fortentwickelt. Im Rahmen des Projekts „Innenstadt – Qualität im Zentrum“ wird unter öffentlicher Beteiligung ein Leitbild für die Zukunft des Stadtzentrums erarbeitet.

### Strassen und Plätze

Im Jahr 2009 stehen die Neugestaltung des Karl Barth-Platz und der Erlenmatt im Vordergrund.

Projekte für die Osterschliessung Erlenmatt, die neue Rheinuferpromenade entlang dem Campus Novartis und der Vorplatz Friedhof am Hörnli sollen dem Parlament mit Finanzierungsanträgen vorgelegt werden. Die Planungsarbeiten für eine Umgestaltung des Hochbergerplatzes, des Petersgraben und des Wielandplatzes werden gestartet.

### Hochbaudienste

Schwerpunkte des Gebäudeunterhaltes, nebst der eigentlichen Instandhaltung, sind Analyse, Definition und Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen betr. Brandschutz und Erdbebensicherheit bei staatlichen Bauten und die Begeh- und Nutzbarmachung der Gebäude mit Publikumsverkehr für Menschen mit einer Behinderung. Die im Zusammenhang mit RV09 beschlossenen Umzüge und Anpassungen werden vorbereitet und umgesetzt.

Mit der Erarbeitung eines Masterplanes für das Areal des Universitätsspitals werden nicht nur Leitplanken für die Arealentwicklung formuliert, sondern auch die Rahmenbedingungen für die anstehenden Sanierungsobjekte definiert. Für die Projekte Life Sciences der Universität (Schällemätteli) und Erweiterung Kunstmuseum werden Wettbewerbe durchgeführt.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 97.0 | 109.6 | 115.0 | 120.0 | 129.0 | |
| Objektabrechnung innerhalb bereinigtem Kredit, grösser | % | 95 | | | | | 1 |
| Von der Fiko beanstandete Objektabrechnungen, kleiner | % | 5 | | | | | |
| Anzahl laufende Projekte | Anz | 200 | | | | | |

**Kommentar**

1 Für das Budget 2009 wurden neue Kennzahlen definiert. Daher keine Angabe von Ist-Werten 05 - 07 und Sollwert 08. Dies gilt auch für die beiden untenstehenden Kennzahlen.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 16'975.0 | 18'359.7 | 19'900.9 | -1'384.8 | -7.5 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 4'803.8 | 5'681.4 | 5'077.8 | -877.6 | -15.4 | 2 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 0.6 | 0.0 | ... | |
| 36 Eigene Beiträge | 946.0 | 2'046.0 | 2'162.0 | -1'100.0 | -53.8 | 3 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **22'724.8** | **26'087.1** | **27'141.3** | **-3'362.3** | **-12.9** | |
| 42 Vermögenserträge | -1.0 | -1.0 | -7.1 | 0.0 | 0.0 | |
| 43 Entgelte | -5'076.7 | -7'872.6 | -8'014.5 | 2'795.9 | 35.5 | 4 |
| **4 Ertrag** | **-5'077.7** | **-7'873.6** | **-8'021.7** | **2'795.9** | **35.5** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **17'647.1** | **18'213.5** | **19'119.6** | **-566.4** | **-3.1** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Agglomerationsplanung | | 2'282.2 | 2'528.8 | -2'282.2 | -100.0 | |
| Raum- und Mobilitätsentwicklung | | 3'658.5 | 3'654.4 | -3'658.5 | -100.0 | |
| Raumentwicklung und Städtebau | 3'364.2 | | | 3'364.2 | ... | |
| Strassen und Plätze | 1'894.9 | | | 1'894.9 | ... | |
| Werkstätten Hochbau | | -357.3 | 10.0 | 357.3 | 100.0 | |
| Qualitätssicherung bei Um- und Neubauten d. öffentl. Hand | 300.9 | | | 300.9 | ... | |
| Hochbaudienste | 12'087.1 | 12'630.1 | 12'926.5 | -543.0 | -4.3 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 1'356.6 | 0.0 | ... | |
| 6 Einnahmen Investitionen | 0.0 | 0.0 | -65.0 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **1'291.6** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Ausser den Personalkostenanpassungen (Teuerung, Schichtzulage, Erhöhung der ALV-Grenze) und der Verschiebung von Personal der Hauptabteilung Hochbau in die neue Dienststelle Mobilität, tragen folgende Faktoren wesentlich zur Abweichung bei:

Verschiebung der Werkstätten ins TBA, TCHF - 2'108.

Zusätzliches Personal für die Aufgaben im Bereich Gebäudeunterhalt und Projekte, + TCHF 500.

2 Verschiebung der Werkstätten ins TBA

3 Die Beiträge an die Betriebskosten des Zoos Basel werden ab 2009 neu vom Präsidialdepartement ausgerichtet.

4 Minderertrag durch die Verschiebung der Werkstätten ins TBA, TCHF 3'100.

Mehrertrag an verrechenbaren Dienstleistungen, TCHF - 300.

2009 erfolgen Baubeginne u.a. bei den Objekten ZID (Steinengraben), Erweiterung Bruderholzschulhaus und Erweiterung Primarschulhaus Schoren. Weiter vorangetrieben in der Phase Projektierung und/oder Realisierung werden die Projekte Sanierung OP-Ost (USB), Erweiterung Staatsarchiv, Neubau UKBB, Sanierung Clara- und Klingentalkirche oder die Fassadensanierung der Allg. Gewerbeschule.

## Mobilität BVD-661

Die heute auf drei Departemente (BD, WSD und SiD) verteilte Mobilitätsversorgung der Bevölkerung wird per 1.1.2009 im neuen Amt für Mobilität im Bau- und Verkehrsdepartement zusammengefasst. Dieses wird nicht nach Verkehrsträgern (Motorisierter Individualverkehr, Langsamverkehr und öffentlicher Verkehr) gegliedert, sondern analysiert die Fragen und Herausforderungen der kantonalen Mobilität als Gesamtsystem.

In drei Abteilungen wird der Mobilitätsbedarf im Kanton und der Region analysiert und darauf aufbauend werden die Vorgaben für die Planung der kantonalen Verkehrsinfrastrukturen erarbeitet. Der Betrieb der Infrastruktur umfasst die Signalisation, die Verkehrssteuerung, die Bewirtschaftung des Parkraums und die Leistungen des öffentlichen Verkehrs. Dieser innovative Ansatz wird es ermöglichen, Strategien zum optimalen Einsatz der Verkehrsträger zu erarbeiten und umzusetzen.

Eine gute Anbindung auf Strasse und Schiene an das nahe und ferne Umland leistet einen wichtigen Beitrag an die Standort- und Wohnqualität im Kanton. Die stadt- und umweltgerechte Mobilität soll gefördert und das Gesamtverkehrssystem optimiert werden. Ziel ist dabei die Verbesserung des Verkehrsflusses im Individualverkehr, der Ausbau des Angebotes und die Verstetigung und Verkürzung der Fahrzeiten im öffentlichen Verkehr und die Attraktivitätssteigerung für den Velo- und Fussverkehr.

Das Amt für Mobilität bringt die kantonalen Interessen in die übergeordnete Verkehrsplanung des Bundes ein und koordiniert die Planung mit den Nachbarkantonen und den benachbarten Gebietskörperschaften in Deutschland und Frankreich.

Das Amt ist zuständig für die Erteilung der kantonalen Bewilligungen für öV-Betreiber.



| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Mobilität | 2.4 Mobilität |

## Tätigkeiten und Projekte

### Mobilitätsbedarf

Die Abteilung Mobilitätsbedarf erarbeitet die Grundlagen für die Mobilitätsplanung, überprüft die Entwicklung des Mobilitätsbedarfes und entwickelt Strategien zu dessen Beeinflussung im Sinne der im Politikplan festgehaltenen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Ziele.

Sie vertritt die Interessen des Kantons in Mobilitätsfragen gegenüber dem Bund, den Nachbarkantonen und -gemeinden sowie gegenüber dem benachbarten Ausland. Sie erarbeitet Strategien zum optimalen Einsatz der verschiedenen Verkehrsträger und zur Beeinflussung der Verkehrsnachfrage. In Abstimmung mit den Anspruchgruppen werden die Parkraumgebühren festgelegt.

Die Abteilung erstellt die finanziellen Grundlagen für die Mobilitätsversorgung im Kanton und ist für die Leistungsbestellung im öffentlichen Verkehr zuständig. Sie führt Datenerhebungen durch, wendet das Gesamtverkehrsmodell an und ist zuständig für das Wirkungscontrolling.

### Mobilitätsplanung

Die Abteilung formuliert Ziele und Strategien der Mobilitätsplanung im Kontext der politischen Ziele. Die heutige und künftige Anbindung des Kantons und der Agglomeration an das nähere und weitere Umland wird definiert. Ziel ist die bestmögliche Erschliessung für die unterschiedlichen Anspruchsgruppen.

Die Abteilung erstellt die übergeordneten Planungsgrundlagen wie den Verkehrsplan und das öV-Programm. Daraus abgeleitet werden verkehrsträgerspezifische und teilräumliche Verkehrskonzepte in Abstimmung mit der Siedlungs- und Arealentwicklung. In der Folge werden Mobilitätsansprüche definiert und in die Planung der kantonalen Infrastrukturprojekte (Strasse und Schiene) eingebracht.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 24.4 | 4.8 | 4.8 | 4.8 | 4.8 | 1 |

**Kommentar**

1 Das Amt für Mobilität ist neu gebildet worden, die Vollzeitstellen (Headcount 100%) 2005-2008 entsprechen denjenigen der Dienststelle Öffentlicher Verkehr des WSD. Weitere Kennzahlen werden noch erarbeitet. Wir verweisen aber auf die Wirkungs- und Leistungsziele im Globalbudget Öffentlicher Verkehr und den zugeordneten Produktegruppen.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 3'672.3 | 776.5 | 775.8 | 2'895.8 | 372.9 |
| 31 Sachaufwand | 1'704.8 | 346.0 | 298.0 | 1'358.8 | 392.8 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **5'377.0** | **1'122.4** | **1'073.8** | **4'254.6** | **379.0** |
| 43 Entgelte | -21.0 | -2.5 | -2.4 | -18.5 | -740.0 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -2.0 | -2.0 | -3.0 | 0.0 | 0.0 |
| **4 Ertrag** | **-23.0** | **-4.5** | **-5.4** | **-18.5** | **-411.1** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **5'354.0** | **1'117.9** | **1'068.3** | **4'236.1** | **378.9** |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | |
| Mobilität | 5'354.0 | | | 5'354.0 | ... |
| Unterstützungsleistungen DST ÖV | | 1'117.9 | 1'068.3 | -1'117.9 | -100.0 |

**Kommentar**

Das Amt für Mobilität ist durch die RV 09 neu geschaffen worden.

Es setzt sich aus Teilen des BD, Hochbau- und Planungsamt, dem WSD, Bereich Öffentlicher Verkehr und dem SID, Abteilung Verkehr der Kantonspolizei zusammen.

Die Budgetwerte 2008 betreffen lediglich die Dienststelle Öffentlicher Verkehr des WSD und sind mit den Budgetwerten 2009 der neu geschaffenen Dienststelle Mobilität nicht vergleichbar.

Die Mobilitätsversorgung der Kantonsbevölkerung wird sichergestellt; Angebote und Netze der verschiedenen Verkehrsträger werden definiert und wo nötig wirtschaftlich gerechtfertigt – ausgebaut.

## Verkehrssteuerung

Die Abteilung Verkehrssteuerung ist zuständig für einen optimalen Verkehrsfluss auf den Strassen. Sie setzt die Konzepte und Vorgaben aus der Mobilitätsplanung um. Sie ist im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen und Verkehrsanordnungen verantwortlich für die Signalisation, Markierungen, Wegweisungen, Parkuhren und Lichtsignalanlagen.

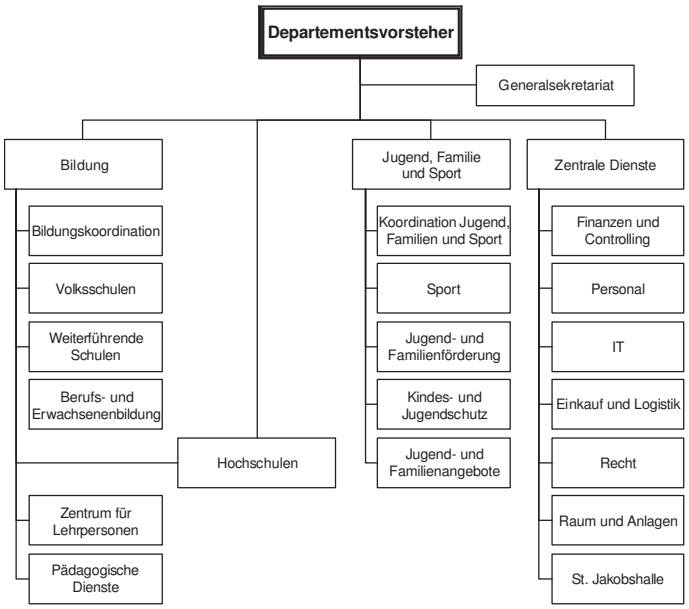
Im Bereich Lichtsignalanlagen umfasst die Zuständigkeit die Projektierung, die Software, die laufende operative Überprüfung sowie die Sicherstellung der Erhaltungsplanung. Der Betrieb sowie die Weiterentwicklung des Verkehrsrechners steht ebenso in der Verantwortlichkeit der Abteilung.

Bezüglich der verkehrstechnischen Elemente (Markierungen, Signalisierungen, Parkuhren) werden die Planungsvorgaben in enger Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt, der Kantonspolizei und der BVB umgesetzt.

Des weiteren ist die Abteilung kantonale Genehmigungsbehörde für Gesuche von Verkehrsmassnahmen aus den beiden Landgemeinden.

## 6.2.3 Erziehungsdepartement


| | | |
|---|---|---|
| ED-201 | Zentrale Dienste | 146 |
| ED-220 | Leitung Bildung | 149 |
| ED-230 | Volksschulen | 152 |
| ED-240 | Allgemeinbildende weiterführende Schulen | 155 |
| ED-245 | Berufsbildende Schulen | 157 |
| ED-265 | Berufs- und Erwachsenenbildung | 160 |
| ED-271 | Hochschulen | 163 |
| ED-290 | Jugend, Familie und Sport | 165 |

## Zentrale Dienste ED-201

Im Geschäftsbereich Zentrale Dienste werden die bereichsübergreifenden Aufgaben des Erziehungsdepartements wahrgenommen. Er gliedert sich in die Abteilungen Finanzen & Controlling, Personal, Informatik, Recht, Raum & Anlagen sowie Einkauf & Logistik. Zudem ist die St. Jakobshalle in den Zentralen Diensten angesiedelt. Ebenfalls wird darunter das dem Departementsvorsteher direkt unterstellte Generalsekretariat abgebildet.

Administrative Dienste (AD): Zu den Aufgaben der AD gehören das Finanz- und Personalwesen sowie die Informatik- und Rechtsdienstleistungen. Das Generalsekretariat stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den übrigen Departementen sicher. Daneben beraten und unterstützen die AD den Vorsteher des Erziehungsdepartements in den vorerwähnten Punkten. Departementsintern sorgen sie für koordinierte und zielgerichtete interne Abläufe. Dazu gehört auch das Leistungscontrolling im Rahmen von Politikplan und Jahreszielen. Sie bilden das Kompetenzzentrum für organisatorische, betriebswirtschaftliche, personalpolitische und systemtechnische Fragestellungen auf Ebene Departement und sorgen gleichzeitig für die Einhaltung der diesbezüglichen Qualitätsstandards.

Raum- und Anlagen (RA): Die Abteilung RA ist für den Betrieb (Abwartswesen, Mobiliarunterhalt, Reinigung, Raumzuteilung etc.) der baulichen Infrastruktur (Schulhäuser, Kindergärten, Sportanlagen und -plätze, Heime, Verwaltungsgebäude etc.) im Erziehungsdepartement zuständig. Sie ist Schnittstelle bezüglich dem baulichen Unterhalt mit den Hochbaudiensten (BVD/HPA-H) und dem Eigentümervertreter (FD/Immobilen Basel-Stadt) zu den Nutzern. Zudem definiert sie in Zusammenarbeit mit den drei Geschäftsbereichen die strategischen Leitplanken bezüglich der künftigen Raumbedürfnisse des Erziehungsdepartements und bringt diese gegenüber der Eigentümervertretung ein.

St. Jakobshalle: Mit der St. Jakobshalle stellt der Kanton eine Mehrzweckeinrichtung zur Verfügung, in der auch private Anbieter sportliche und nichtsportliche Veranstaltungen durchführen können.

Einkauf & Logistik: Die Materialzentrale beschafft Büro-, Schul- und Reinigungsmaterial sowie Kopiergeräte für die kantonale Verwaltung, die Schulen und subventionierte Institutionen. Sie überwacht bei Druckaufträgen das Corporate Design und stellt für die zentrale Beschaffung die gesetzlichen Anforderungen des Submissionsgesetzes sicher. Durch die Bündelung und die Zusammenfassung des Bedarfs können die Einkaufskonditionen verbessert werden.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Unterhalt Schul- u. Verwaltungsinfrastruktur | 3.1 Volksschulbildung |
| Betrieb Sportinfrastruktur | 3.4 Sport |
| St. Jakobshalle | 3.4 Sport |
| Zentrale Materialdienste | 9.5 Zentrale Materialdienste |
| Administrative Dienste ED | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |
| Generalsekretariat ED | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |

## Tätigkeiten und Projekte

Mit der Reduktion der Anzahl Dienststellen und der grundsätzlichen Restrukturierung des Erziehungsdepartementes ergeben sich teils grosse strukturelle Veränderungen in den administrativen Querschnittsfunktionen. Die administrativen Unterstützungsleitungen werden in einem Service-Bereich respektive der Dienststelle Nr. 201 „Zentrale Dienste“ zusammengefasst und neu gebündelt. Für das kommende Budgetjahr gilt es, die zusätzlich übertragenen Aufgaben, Funktionen und Tätigkeiten wahrzunehmen und erste Erfahrungen im Rahmen der neuen Organisationsstruktur zu sammeln. Insbesondere die Abteilungen Finanzen & Controlling, Personal, Informatik und Raum & Anlagen werden aufgrund der grossen Veränderungen gefordert sein.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 266.2 | 46.7 | 41.3 | 42.3 | 43.2 | 1 |
| Bearbeitete Rekurse/Beschwerden | Anz | 120 | 150 | 94 | 162 | 159 | 2 |
| Eintritte Bäder und Kunsteisbahnen | Anz | 650'000 | 645'500 | 510'500 | 660'600 | 641'900 | |
| Bestellungen bei der Materialzentrale | Anz | 9'600 | 9'600 | 9'025 | 9'399 | 8'460 | |
| Auslastung St. Jakobshalle mit Events und Sportanlässen | % | 78.0 | 75.0 | 73.4 | 66.8 | 62.5 | |

**Kommentar**

1 Die Headcount-Veränderungen werden in der Einleitung des Budgetbuchs kommentiert (vgl. Budgetierungsgrundlagen/RV09).

2 Die Mehrheit der Rekurse betrifft den Schulbereich (insb. Examensrekurse, Schulhauszuteilungen bis Schuljahr 2006/07, Privatschulfinanzierungen, Sonderschulbewilligungen). Hinzu kommen Rekurse im Bereich Personal, Tagesbetreuung (insb. Berechnung von Elternbeiträgen) sowie Berufsbildung (insb. Ablehnung von Ausbildungsbewilligungen).

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 31'423.4 | 6'997.9 | 6'266.7 | 24'425.5 | 349.0 | |
| 31 Sachaufwand | 39'054.2 | 12'342.8 | 11'824.6 | 26'711.4 | 216.4 | |
| 32 Passivzinsen | 4.0 | 0.0 | 0.0 | 4.0 | ... | |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | ... | |
| 36 Eigene Beiträge | 10.0 | 10.0 | 10.1 | 0.0 | 0.0 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **70'491.6** | **19'350.7** | **18'101.4** | **51'140.9** | **264.3** | |
| 42 Vermögenserträge | -10.0 | 0.0 | 0.0 | -10.0 | ... | |
| 43 Entgelte | -20'437.8 | -7'667.1 | -8'380.6 | -12'770.7 | -166.6 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -32.0 | 0.0 | 0.0 | -32.0 | ... | |
| **4 Ertrag** | **-20'479.8** | **-7'667.1** | **-8'380.6** | **-12'812.7** | **-167.1** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **50'011.8** | **11'683.7** | **9'720.9** | **38'328.1** | **328.0** | 1 |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Unterhalt Schul- und Verw. -infrastruktur | 23'733.1 | | | 23'733.1 | ... | |
| Betrieb Sportinfrastruktur | 9'374.3 | | | 9'374.3 | ... | |
| St. Jakobshalle | 3'684.5 | | | 3'684.5 | ... | |
| Zentrale Materialdienste | 994.5 | 1'275.5 | 601.7 | -281.0 | -22.0 | |
| Administrative Dienste ED | 11'487.3 | 8'837.7 | 7'837.6 | 2'649.6 | 30.0 | |
| Generalsekretariat ED | 737.9 | 1'570.4 | 1'281.6 | -832.5 | -53.0 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 5'650.0 | 5'020.0 | 0.0 | 630.0 | 12.5 | |
| 6 Einnahmen Investitionen | -650.0 | -20.0 | 0.0 | -630.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **5'000.0** | **5'000.0** | **0.0** | **0.0** | **0.0** | |

**Kommentar**

1 Aufgrund von RV09 und REO ED wurden insgesamt für TCHF +39'100 Budgetanteile 2008 kostenneutral in die Zentralen Dienste verschoben. ED-220 Leitung Bildung: Stabsleistungen (+2'000), Unterhalt Schul- und Verwaltungsinfrastruktur (+23'000) / ED-290 Jugend, Familie und Sport: Stabsleistungen (+1'100), Betrieb der Sportinfrastruktur inkl. St. Jakobshalle (+12'500) / Der Rest (+500) entfällt auf diverse ED-interne Budgettransfers mit den übrigen ED-Dienststellen.

Weiter wurden RV09-bedingt Overheadkosten und Teile des Kleininvestitionsbudgets von netto TCHF -1'000 an das künftige PD und an das BVD transferiert.

Im Zusammenhang mit der Ausgliederung der Schulen von Riehen & Bettingen reduziert sich das Budget um TCHF -1'000.

Mehrkosten (TCHF +1'230) fallen für die Personalteuerung inkl. neuer Ferienregelung (+300) und für den Ausgleich des Einnahmenwegfalls aus dem Krisenfonds (+290 Anschubfinanzierung zur Schaffung von Attestlehrstellen) an. Auf die Tariferhöhungen der Reinigungsfirmen gehen weitere +500 zurück. Der Rest (+140) entfällt auf diverse Positionen.

**Administrative Dienste ED inklusive Generalsekretariat**

Im Jahr 2009 gilt es nun, in den neuen Strukturen die zusammengefassten Aufgaben und Tätigkeiten im Sinne der Service-Teilbereiche zu erfüllen und damit erste Erfahrungen zu sammeln.

**Unterhalt Schul- und Verwaltungsinfrastruktur / Betrieb Sportinfrastruktur**

Der Betrieb der baulichen Infrastruktur soll in Absprache mit den beiden anderen Geschäftsbereichen Bildung sowie Jugend, Familie & Sport optimiert werden.

**St. Jakobshalle**

Der Eventbereich soll weiter ausgebaut und das neue Cateringkonzept umgesetzt werden. Zusammen mit Immobilien Basel-Stadt und dem Baudepartement wird zudem die Projektierung der nächsten Etappe zur Hallensanierung vorangetrieben.

## Leitung Bildung ED-220

Der Geschäftsbereich Bildung umfasst die Abteilung Volksschulen (Dienststelle 230), die Abteilung Weiterführende Schulen (Dienststelle 240 Allgemeinbildende weiterführende Schulen, Dienststelle 245 Berufsbildende Schulen), die Abteilung Berufs- und Erwachsenenbildung (Dienststelle 265), die Abteilung Hochschulen (Dienststelle 271) sowie die Dienststelle 220 Leitung Bildung.

Diese Dienststelle Leitung Bildung leitet und koordiniert den Geschäftsbereich Bildung und trägt die Gesamtverantwortung für dessen Leistungserbringung. Gliederungseinheiten dieser Dienststelle sind die Stabsstelle Bildungskoordination, das Zentrum für Lehrpersonen und die Pädagogischen Dienste.

Die Bildungskoordination erbringt die Stabsleistungen für den Geschäftsbereich Bildung: die Bildungsplanung, die Politikvorbereitung zu Handen der politischen Behörden, das Bildungsmonitoring, die Kommunikation und die Weiterentwicklung der Rechtsgrundlagen sowie der Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Finanzsteuerung. Ausserdem leitet sie abteilungsübergreifende strategische Projekte wie den Auf- und Ausbau der schulischen und schulergänzenden Tagesstrukturen.

Im Zentrum für Lehrpersonen sind sämtliche Schuldienste zusammengefasst, welche Dienstleistungen für die Lehrpersonen – Weiterbildung, Beratung, Unterrichtsmedien – erbringen. Es sind dies das Institut für Unterrichtsfragen und Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung (ULEF), der Schuldienst Unterricht, der Dienst für technische Unterrichtsmittel (DTU), die Pädagogische Dokumentationsstelle (PDS) und die ICT-Koordinationsstelle. Mit der Bündelung der bereits bestehenden Schuldienste zum Zentrum für Lehrpersonen sollen die Dienstleistungen verbessert werden.

In den Pädagogischen Diensten sind all jene Schuldienste zusammengefasst, die Kinder und Jugendliche in ihrer seelischen Gesundheit, in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung, in ihrer schulischen Leistungsfähigkeit und beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt unterstützen. Es sind dies der Schulpsychologische Dienst (SPD), der Logopädische Dienst (LPD), die Schulsozialarbeit, die Fachstelle Sonderpädagogik und das Case Management Berufsbildung.



| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Leitung Geschäftsbereich Bildung | 3.1 Volksschulbildung |
| Musikalische Bildung im nichtberuflichen Bereich | 3.1 Volksschulbildung |
| Pädagogische Dienste | 3.1 Volksschulbildung |
| Schulische Tagesbetreuungsangebote | 3.1 Volksschulbildung |
| Sonderpädagogisches Angebot | 3.1 Volksschulbildung |
| Zentrum für Lehrpersonen | 3.1 Volksschulbildung |

## Tätigkeiten und Projekte

### Leitung Bildung

Der neu strukturierte Geschäftsbereich Bildung ist ein Ergebnis der RV09. Ziel ist es, die neue Struktur, d.h. die Gremien, die Prozesse sowie die Steuerungs- und Unterstützungsinstrumente dieses Geschäftsbereichs sowie die bereichsübergreifende Zusammenarbeit im Jahre 2009 zu etablieren.

Sobald die wichtigsten Entscheidungen über die zukünftige Struktur der Volksschule und die Gestaltung der Schullaufbahn getroffen sind, wird die Erarbeitung eines Bildungsgesetztes, welches die heutige, nicht mehr zeitgemässe Gesetzgebung im Schulbereich ablösen soll, an die Hand genommen. Projektstart ist im Jahre 2009. Die parlamentarische Beratung ist im Jahr 2011/12 vorgesehen.

### Zentrum für Lehrpersonen ZLP

Verschiedene Schuldienste, die heute unabhängig voneinander Dienstleistungen zu Gunsten der Lehrpersonen erbringen, sollen in einem Zentrum für Lehrpersonen räumlich und organisatorisch zusammengefasst werden. Mit dem ZLP wird ein interdisziplinäres Dienstleistungszentrum für Lehrpersonen und für Schulen geschaffen. Rasch und unkompliziert sollen die Lehrpersonen an einem

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 119.2 | 206.6 | 194.6 | 192.0 | 186.0 | 1 |
| Teilnehmerinnen und Teilnehmer Weiterbildung ULEF | Anz | 14'050 | 14'050 | 13'656 | 13'595 | 13'163 | 2 |
| Ausleihen Unterrichtsmedien DTU und PDS | Anz | 45'000 | 45'000 | 45'063 | 45'589 | 47'623 | 3 |
| Klientinnen und Klienten des Schulpsychologischen Dienstes | Anz | 1'500 | 1'500 | 1'531 | 1'451 | 1'437 | |
| Klientinnen und Klienten des Logopädischen Dienstes | Anz | 2'600 | 2'400 | 2'560 | 2'083 | 2'281 | |
| Klientinnen und Klienten der Schulsozialarbeit | Anz | 1'370 | 1'427 | 1'500 | 1'434 | 1'440 | 4 |
| Klientinnen und Klienten des Case Management Berufsbildung | Anz | 270 | 150 | | | | 5 |
| Anteil Schülerinnen und Schüler, die Tagesstrukturen nutzen | % | 18 | 15 | 13 | | | 6 |

**Kommentar**

1 Die Headcount-Veränderungen werden in der Einleitung des Budgetbuchs kommentiert (vgl. Budgetierungsgrundlagen/RV09).

2 Umfasst Teilnehmende von berufsbegleitender, schulinterner Weiterbildung und von Angeboten im Bereich Zusatzqualifikationen, Kaderausbildung, aber nicht die Kontakte für die Beratung der Lehrpersonen.

3 Berücksichtigt sind die Ausleihen, nicht aber die Rückgaben und Verlängerungen.

4 70 % der gesamten Schülerschaft WBS und WBS KKL sowie ab 2007 der Primar St. Johann nehmen das Angebot der Schulsozialarbeit in Anspruch. Bei den Gruppenbegleitungen und der Einzelfallhilfe beträgt der Anteil rund 50 %.

5 Dieses Angebot besteht seit 2008. Erste Teilnehmer/innen des Case Management werden im August 2008 erwartet.

6 Die Kennzahl bezieht sich auf die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler des Kindergartens (KG), der Primarschule (PS) und der Orientierungsschule (OS). Sie umfasst jene Schülerinnen und Schüler, welche die Tagesschulen OS, KG/PS, PS/OS sowie die ausserschulischen Tagesstrukturen (Mittagstische, Tagesheime, Tageseltern) nutzen. Die Daten sind erst ab 2007 verfügbar.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 23'871.0 | 30'216.9 | 28'058.3 | -6'345.9 | -21.0 | |
| 31 Sachaufwand | 13'360.1 | 26'027.9 | 25'012.7 | -12'667.8 | -48.7 | |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 0.5 | 0.0 | ... | |
| 36 Eigene Beiträge | 53'187.3 | 19'755.0 | 18'171.2 | 33'432.3 | 169.2 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **90'418.4** | **75'999.8** | **71'242.7** | **14'418.6** | **19.0** | |
| 42 Vermögenserträge | -40.2 | -23.2 | -68.7 | -17.1 | -73.7 | |
| 43 Entgelte | -4'304.6 | -3'229.2 | -3'681.9 | -1'075.4 | -33.3 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -28'238.2 | -26'227.3 | -15'012.2 | -2'010.9 | -7.7 | |
| **4 Ertrag** | **-32'583.0** | **-29'479.7** | **-18'762.7** | **-3'103.3** | **-10.5** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **57'835.4** | **46'520.1** | **52'479.9** | **11'315.3** | **24.3** | 1 |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Leitung Geschäftsbereich Bildung | -13'352.7 | | | -13'352.7 | ... | |
| Musikal. Bildung im nichtberufl. Bereich | 12'609.4 | | | 12'609.4 | ... | |
| Pädagogische Dienste | 6'950.4 | | | 6'950.4 | ... | |
| Schulische Tagesbetreuungsangebote | 4'623.5 | | | 4'623.5 | ... | |
| Sonderpädagogisches Angebot | 35'669.7 | | | 35'669.7 | ... | |
| Zentrum für Lehrpersonen | 11'335.2 | 3'048.2 | 2'889.2 | 8'287.0 | 271.9 | |
| Leistungen alte Dienststellen | | 43'471.9 | 49'590.7 | -43'471.9 | -100.0 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 674.3 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **674.3** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Die Vorjahreswerte der Dienststelle Leitung Bildung setzen sich aus den beiden ehemaligen Dienststellen Nr. 210 Ressort Schulen und Nr. 204 Ulef zusammen. Im Hinblick auf die Budgetierung 2009 wurden im Zuge von RV09 und REO ED u.a. folgende Aufgaben respektive Budgetanteile (total netto TCHF +9'471) kostenneutral verschoben:

An ED-201 Zentrale Dienste: Stabsleistungen (-2'000) sowie Unterhalt Schul- und Verwaltungsinfrastruktur (-23'000) / An ED-230 Volksschulen: Stabsleistungen (-1'600) / An ED-240 Allgemeinbildende weiterführende Schulen: Nachholbildung Maturität (-600) / An ED-245 Berufsbildende Schulen: Handelsschule KV Basel (-14'910) / An ED-265 Berufs- und Erwachsenenbildung: Diverse Berufsbildungspositionen (-1'300) / Von ED-271 Hochschulen: Internes Mietbetreffnis und Subvention für Musikakademie (+12'319) / Von ED 290 Jugend, Familie und Sport: Sonderpädagogisches Angebot (+36'433) und Pädagogische Dienste (+3'452) / Von JD: Schulsozialarbeit (+692) / Delta (-15) betrifft diverse kleinere Verschiebungen innerhalb ED.

Die beiden nachfolgenden Budgetpositionen führen zu einer Nettoreduktion gegenüber dem Vorjahr von TCHF -1'867: Minderaufwand infolge Ausgliederung der Schulen von Riehen & Bettingen (-2'813) / Geringerer Einnahmenüberschuss beim Regionalen Schulabkommen (RSA) infolge Rückgang der ausserkantonalen SchülerInnen (+946).

Effektive Mehrausgaben (nicht innerhalb des bestehenden Budgets kompensiert) über TCHF +3'711 sind für folgende Aufgabenausweitungen im Budget 2009 enthalten: Tagesstrukturen und Mittagstische (+2'058), Frühförderung (+380), Personalteuerung und neue Ferienregelung (+233), Teuerungsausgleich auf Subventionen (+690) , Früherziehung und Psychomotorik (+250), Diverse Positionen (+100).

Ort Weiterbildung, Beratung, fachliche Unterstützung, Unterrichtsmittel und aktuelles Wissen über Schule und Unterricht erhalten.

**Pädagogische Dienste**

Im Jahre 2009 wird entschieden, in welcher Organisationsform diese Schuldienste in Zukunft organisiert sein werden, damit sie ihre Leistungen zu Gunsten der Kinder und Jugendlichen möglichst gut abgestimmt erbringen können. Das neu installierte Case Management Berufsbildung, welches Jugendliche mit schlechten Berufschancen in der Weiterbildungsschule erfasst und sie beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt begleitet, soll 2009 erste Erfolge zeitigen. Als Folge der Revision des Finanzausgleichs und der Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) wird die Sonderschulung neu gestaltet. Neu sind die Kantone für diesen Bereich zuständig und verantwortlich. Zusammen mit dem Kanton Basel-Landschaft wird am Konzept Sonderpädagogik weiter gearbeitet, das die im Konkordat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren definierten Auflagen und jene des Bundes erfüllt. Diesem Konzept liegt der Grundgedanke der Volksschule für alle zu Grunde.

**Schulische Tagesbetreuungsangebote**

Der Ausbau der Tagesschulen auf der Stufe Kindergarten / Primarschule hat im Schuljahr 2007/08 mit vier Standorten begonnen. Im Schuljahr 2008/09 sind zwei neue Standorte dazugekommen. Wegen der hohen Nachfrage ist 2009 ein weiterer Ausbau geplant. Die von privaten Leistungserbringern angebotenen Mittagstische und Tagesferien werden für die Sicherung der Grundversorgung weiter geführt.

## Volksschulen ED-230

In den Volksschulen erwerben alle im Kanton wohnhaften Kinder vom vierten oder fünften Lebensjahr an in elf Jahren die obligatorische Grundausbildung. In den ersten neun Schuljahren werden sie unabhängig von ihrer Herkunft und ihren Leistungen in Lerngruppen und Klassen eines Quartierstandorts aufgenommen. Die Vielfalt an Begabungen und die Spanne zwischen Stärkeren und Schwächeren bieten optimale Lernanreize. Mit Hilfe individueller Förder- und Stützangebote können die Lehrpersonen besonderen Begabungen, Bedürfnissen und Behinderungen gerecht werden. In einzelnen Fällen sind auch separative Schulformen möglich. Die Schule bezieht die Eltern als Partner in die Verantwortung für eine erfolgreiche Schulbildung ein und unterstützt sie in der Kinderbetreuung. Der Unterricht findet in verlässlichen Blockzeiten statt. Auf Wunsch und nach Bedarf werden die Kinder über die Unterrichtszeiten hinaus über Mittag und am Nachmittag betreut und gefördert.

In den beiden Jahren des Kindergartens sammeln Jungen und Mädchen im Spiel Erfahrungen im Zusammenleben, lernen selbständig zu handeln und üben ihre Wahrnehmungs-, Denk- und Ausdrucksfähigkeit.

In der vierjährigen Primarschule werden sie mit den Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen vertraut gemacht und lernen die natürliche und geschaffene Umwelt kennen.

In der anschliessenden dreijährigen Orientierungsschule werden das Grundwissen und die Grundfertigkeiten im Fachunterricht vertieft. Neu dazu kommt der Unterricht in zwei Fremdsprachen. Im Unterricht und im Niveauunterricht der Kernfächer im dritten Jahr lernen die Jugendlichen ihre Neigungen und Fähigkeiten besser kennen. Nach Abschluss des Schuljahres werden sie in drei verschiedene Bildungswege aufgeteilt.

Im allgemeinen Zug der zweijährigen Weiterbildungsschule werden die Grundlagen für die Berufsbildung gelegt. Der erweiterte Zug der Weiterbildungsschule nimmt Jugendliche auf, die sich auf eine anspruchsvolle Lehre vorbereiten möchten. Über die Berufs- oder Fachmatur kann ihre Bildungslaufbahn auch in eine Hochschule führen. Leistungsfähige Schülerinnen und Schüler, die ihre Allgemeinbildung verbreitern und vertiefen wollen, besuchen ab dem 10. Schuljahr das Gymnasium (Teil der Dienststelle 240 Allgemeinbildende weiterführende Schulen). Nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit sollten die Lernenden über eine Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz verfügen, die sie für eine Ausbildung der Sekundarstufe II befähigt.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Allgemeine Bildung Primarstufe | 3.1 Volksschulbildung |
| Allgemeine Bildung Sekundarstufe I | 3.1 Volksschulbildung |

## Tätigkeiten und Projekte

**Nationale und regionale Harmonisierung der Volksschule** Entsprechend den Zielen der Bildungsartikel in der Bundesverfassung wollen die Regierungen der vier Kantone der Nordwestschweiz, Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn die EDK-Konkordate HarmoS und Sonderpädagogik gemeinsam umsetzen und Bildungsziele sowie Schulstrukturen harmonisieren. Darüber hinaus wollen die Partner im Bildungsraum ihre Schulen gemeinsam gestalten und weiter entwickeln. Die Vorlage mit dem Staatsvertrag und der Änderung des kantonalen Schulgesetzes kommt Mitte Dezember 2008 bis Ende März 2009 in eine Vernehmlassung. Nach ihrer Überarbeitung wird die Vorlage im Herbst 2009 den vier Regierungen zum Beschluss vorgelegt und geht anschliessend in die parlamentarische Beratung.

**Leitungsreform Volksschule** Die Leitungsreform stärkt Lehrpersonenteams und Leitungen an den Standorten. Sie fördert das Zusammenwirken aller am Schulerfolg Beteiligten und gibt der Schul- und Unterrichtsentwicklung der Schulen neuen Schwung. Der Urnenentscheid vom 1. Juni 2008 hat drei Wirkungen: In den Schulhäusern übernehmen Schulleitungen mit mehr Kompetenzen und Zeitressourcen die Personalführung und die Gestaltung des Schulalltags. Die bisherigen Rektorate schliessen sich zur Leitung Volksschule zusammen und konzentrieren sich auf die strategische Führung. Anstelle der Inspektionen wird für jede Schule ein Schulrat mit zwei internen und fünf externen Mitgliedern geschaffen. Die Veränderung erfolgt in zwei Etappen. Auf 1. August 2009 erhalten die Standorte der Sekundarstufe I (OS und WBS) lokale Leitungen und Schulräte. Für die Kindergärten werden Quartierleitungen in den zugehörigen Primarschulhäusern eingesetzt. 2011 werden an allen Standorten gemeinsame Leitungen von Kindergärten und Primarschule eingerichtet.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 1'378.0 | 1375.9 | 1393.6 | 1420.6 | 1439.6 | 1 |
| Schüler/-innen (per 1. Sept.) | Anz | 13'171 | 13'306 | 13'496 | 13'892 | 14'200 | 2 |
| Anteil fremdsprachiger Kinder (per 1. Sept.) | % | 50.1 | 50.1 | 51.3 | 50.4 | 49.7 | 3 |
| Unterrichtslektionen | Anz | 32'007 | 32'212 | 32'748 | 33'615 | 33'981 | 4 |
| Anteil Schüler/-innen in separativem heilpädagog. Angebot | % | 5.0 | 5.0 | 5.3 | 6.5 | | 5 |
| Behinderte Minderjährige in separativen/integrativen Schulen | Anz | 525 | 525 | 527 | 513 | 509 | |
| Übertrittsquote OS in den WBS A-Zug | % | 26.0 | 26.9 | 25.8 | 26.6 | 26.7 | 6 |
| Übertrittsquote OS in den WBS E-Zug | % | 36.0 | 36.1 | 36.3 | 34.2 | 35.6 | |
| Übertrittsquote OS ins Gymnasium | % | 34.0 | 34.0 | 35.6 | 33.6 | 31.9 | |
| Übertrittsquote WBS/WBS KKL in eine Berufslehre | % | 20.0 | 20.0 | 17.8 | 15.6 | 12.9 | 7 |
| Übertrittsquote WBS/WBS KKL in eine weiterführende Schule | % | 25.0 | 25.0 | 23.6 | 25.9 | 19.0 | |
| Übertrittsquote WBS/WBS KKL in ein Brückenangebot | % | 43.0 | 43.0 | 52.6 | 52.4 | 62.1 | |
| Anteil Abgänger/-innen WBS ohne Anschlusslösung (per 30.6.) | % | 1.0 | 1.0 | 0.9 | 2.1 | 1.3 | 8 |

**Kommentar**

1 Die Headcount-Veränderungen werden in der Einleitung des Budgetbuchs kommentiert (vgl. Budgetierungsgrundlagen/RV09).

2 Die Ist-Zahlen stammen aus der Schülerstatistik des Statistischen Amts. Die Prognosewerte sind die für die Budgetierung verwendeten Zahlen.

3 Die Ist-Zahlen stammen aus der Schülerstatistik des Statistischen Amts.

4 Die Unterrichtslektionen beziehen sich jeweils auf die Schuljahre (Lesebeispiel: Unter dem Ist-Wert 2007 werden die Unterrichtslektionen für das Schuljahr 2007/2008 aufgeführt).

5 Grund für den Rückgang ist die Umsetzung des Integrationskonzepts an der Orientierungsschule.

6 Die Summe der Übertritte an die WBS (A-Zug, E-Zug) und ans Gymnasium ergibt weniger als 100 %. Grund dafür sind u.a. Übertritte in eine Kleinklasse oder Wegzug. Die Werte für 2008 sind Ist-Zahlen (Frühling 2008) inkl. OS Riehen/Bettingen.

7 Die Zahlen bei den WBS Kleinklassen wurden erst ab Schuljahr 2006/2007 erhoben.

8 Inkl. WBS Kleinklassen.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 205'441.7 | 201'956.5 | 205'804.5 | 3'485.2 | 1.7 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 46'898.6 | 46'856.5 | 10'570.5 | 42.1 | 0.1 | 2 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 18.8 | 0.0 | ... | |
| 36 Eigene Beiträge | 46.5 | 46.5 | 47.3 | 0.0 | 0.0 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **252'386.8** | **248'859.5** | **216'441.0** | **3'527.4** | **1.4** | |
| 42 Vermögenserträge | -3.5 | -4.1 | -5.2 | 0.6 | 14.6 | |
| 43 Entgelte | -3'382.6 | -3'382.3 | -3'920.2 | -0.3 | 0.0 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -12'070.9 | 0.0 | -27.0 | -12'070.9 | ... | 3 |
| **4 Ertrag** | **-15'457.0** | **-3'386.4** | **-3'952.4** | **-12'070.6** | **-356.4** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **236'929.8** | **245'473.0** | **212'488.6** | **-8'543.2** | **-3.5** | 4 |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Allgemeine Bildung Primarstufe | 108'015.1 | 133'174.6 | 116'667.5 | -25'159.5 | -18.9 | |
| Allgemeine Bildung Sekundarstufe I | 128'914.7 | 112'298.4 | 95'821.1 | 16'616.3 | 14.8 | |

**Kommentar**

1 In den Zahlen des Budgets 2008 nicht enthalten ist die Heilpädagogische Schule (HPS), die neu zu den Volksschulen gehört. Dem Personal- und Sachaufwand von TCHF 12'024 stehen Erträge in gleichem Umfang gegenüber, da das Budget für das sonderpädagogische Angebot (HPS und private Schulen) in der Dst 220 (Leitung Bildung) eingestellt ist.

2 Wegen der Einführung der internen Mieten ist der Sachaufwand in den Budgets 2008 und 2009 bedeutend höher als in der Rechnung 2007.

3 siehe Fussnote 1

4 Die ONA-Reduktion um rund TCHF 8'500 ist auf folgende Faktoren zurückzuführen: Erhöhung durch Schwerpunktmassnahmen (Harmonisierung der Schulstrukturen +200, Leitungsstrukturen +1'400), Wachstum des Personalaufwands wegen der Teuerung (+1'600) und der neuen Ferienregelung (+1'100), Erhöhungen der Sachaufwandspauschale (+700), Erhöhung des Unterrichtslektionendachs an der WBS zugunsten Mathematikunterricht und Laufbahnvorbereitung (+600), Rückgang der Schülerzahl und der Lektionenkosten (-3'000), Kommunalisierung der Primarschule Riehen und Bettingen (-12'800), Transfer von Dienststelle ED-220 Leitung Bildung (Stabsleistungen, +1'600), diverse Positionen (+100).

**Kommunalisierung** Ab 1. August 2009 übernehmen die Gemeinden von Bettingen und Riehen die Verantwortung für das Personal und die Infrastruktur der Primarschulen in ihrem Gemeindebann und können die Primarschulen zusammen mit den bereits kommunalisierten Kindergärten führen. Für das pädagogische Programm, die Standards und die strategische Ausrichtung bleibt weiterhin der Kanton zuständig.

**Sprachförderung** Durch Intensivierung der Sprachförderung in der Volksschule sollen die Bildungschancen aller Schülerinnen und Schüler verbessert werden - vorab jene von benachteiligten Kindern aus fremdsprachigen und bildungsfernen Familien. Im Vordergrund stehen die sprachliche Frühförderung vor dem Kindergarten, die Verwendung des Standarddeutschen in Kindergärten und Schulen und die Sprachförderung über alle Stufen und Fächer der Schullaufbahn im Projekt Sprachprofile. Die Vorverlegung und Neuausrichtung des Unterrichts in den Fremdsprachen geht der Kanton im Projekt Passepartout zusammen mit den fünf Partnerkantonen an der Sprachgrenze zur Romandie an. 2009 werden Stundentafel, Lerninhalte und Lehrmittel festgelegt. Gleichzeitig beginnt die Weiterbildung der Lehrpersonen. Ab 2011 wird der Französischunterricht im 5. Schuljahr (3. Klasse der Primarschule) einsetzen. Der vorverlegte Englischunterricht beginnt zwei Jahre später im 7. Schuljahr.

**Leistungstests und Optimierung des Mathematikunterrichts** Die flächendeckenden Orientierungsarbeiten an den Orientierungs- und Weiterbildungsschulen werden koordiniert und weiterentwickelt. Sie dienen als Ausgangspunkt für die Förderplanung der Lernenden, als Standortbestimmung für Klassen und Lehrpersonen und als Instrument für die Qualitätsentwicklung. An der Primarschule wird die externe Leistungsprüfung „Klassencockpit" erprobt. Mit einem Massnahmenpaket sollen die insgesamt unbefriedigenden Mathematikleistungen an den Volksschulen gesteigert werden. Dazu gehören die Erhöhung der Stundendotation Mathematik an der Weiterbildungsschule, die Beschaffung und der Einsatz von neuem Übungsmaterial und die Weiterbildung der Lehrpersonen.

**Förderangebote und Integration** Es wird ein Konzept Integration und Förderangebote für die ganze Volksschule ausgearbeitet. Die Förderkonzepte für Kinder mit besonderen Bedürfnissen an den Standorten der Orientierungsschule werden erweitert und angepasst. Besondere Beachtung erfährt die Begabungsförderung. An der Weiterbildungsschule werden im laufenden Schuljahr Kleingruppen von Kindern mit Behinderungen in einzelnen Regelklassen aufgenommen. Das Konzept hat sich in den vorangehenden Schulstufen bewährt.

## Allgemeinbildende weiterführende Schulen ED-240

Diese Dienststelle gliedert sich in das Gymnasium Bäumlihof, das Gymnasium Kirschgarten, das Gymnasium Leonhard, das Gymnasium am Münsterplatz, das Wirtschaftsgymnasium, die Fachmaturitätsschule, die Maturitätsschule für Berufstätige und den Passerellenlehrgang von der Berufsmaturität zur Maturität.

Die Gymnasien führen junge Menschen, die sich von einem breit gefassten Bildungs- und Leistungsbegriff herausfordern lassen wollen, in einem fünfjährigen Bildungsgang nach den Vorgaben des Eidgenössischen Maturitätsanerkennungsreglements MAR zur Maturität und damit zur Hochschulreife. Das Angebot umfasst die obligatorischen Grundlagenfächer und einen breiten Wahlbereich, der nicht an allen Standorten gleich ist. Zum Pflichtwahlbereich gehören die profilbildenden Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer, zum freien Wahlbereich die Sportklassen, die Immersionsangebote (Fachunterricht in englischer Sprache) und ein freies Kursangebot im Bereich von Sprachen, Natur- und Geisteswissenschaften, Kunst und Kultur sowie Sport. Übergangsklassen bieten leistungsfähigen Absolventinnen und Absolventen der Weiterbildungsschule die Möglichkeit, sich für das Gymnasium zu qualifizieren. Mit speziellen Angeboten für Benachteiligte und für besonders Begabte erfüllen die Gymnasien den Auftrag zur Individualisierung des Bildungsgangs. Mit Bildungselementen, welche den Regelunterricht ergänzen (Praktika in der Arbeitswelt, Studienwochen, Kultur- und Wirtschaftsprojekte), wird eine ganzheitliche Bildung angestrebt.

Die Fachmaturitätsschule FMS schliesst an die obligatorische Schulzeit an und bereitet junge Menschen in einem drei- bis vierjährigen Bildungsgang auf ein Studium an einer Fachhochschule oder an einer Höheren Fachschule vor. Die FMS führt sechs Fachrichtungen. Sie vermittelt eine breit gefächerte Allgemeinbildung und bereitet spezifisch auf jene Berufsfelder vor, welche die Schülerinnen und Schüler nach dem 1. Jahr wählen. Ausserdem führt die FMS ein differenziertes Förderangebot. Nach drei Jahren wird der Fachmittelabschluss erworben. Er berechtigt zu einem Studium an einer Höheren Fachschule. Die Fachmaturität kann erwerben, wer Zusatzleistungen wie Praktika, Fremdsprachenaufenthalt, zusätzliche richtungsspezifische Allgemeinbildung erbringt sowie eine Fachmaturitätsarbeit verfasst. Die Fachmaturität berechtigt zu einem Studium an einer Fachhochschule.

Die Maturitätskurse für Berufstätige ermöglichen Erwachsenen, in einem 3 1/2-jährigen Kurs die Berechtigung für das Studium einzelner Fachrichtungen an der Universität Basel zu erlangen.

Den Passerellenlehrgang können Inhaberinnen und Inhaber eines Berufsmaturitätszeugnisses besuchen. In einem einjährigen Kurs erwerben sie die Zulassung zu den universitären Hochschulen.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Gymnasiale Bildung und Bildung an der FMS | 3.2 Weiterführende Schulbildung und Berufsbildung |

## Tätigkeiten und Projekte

**Gymnasien und Bildungsraum Nordwestschweiz** Im Kontext des Bildungsraums NW wird auch die Entwicklung der Gymnasien kantonsübergreifend koordiniert mit dem Ziel, die Qualität der gymnasialen Bildung zu verbessern und von den Erfahrungen anderer zu profitieren. In einem Programm wird dargestellt, wie die Gymnasien gemeinsam die Begabungsförderung verankern, Leistungstests vorbereiten und durchführen, bei den Maturitätsprüfungen zusammenarbeiten und die Rahmenbedingungen für kantonsüberschreitende Freizügigkeit des Schulbesuchs festsetzen.

**Sprachförderung** Gestützt auf das Gesamtsprachenkonzept des Kantons werden ein Sprachförderungskonzept für diese Stufe und die dafür nötigen Instrumente erarbeitet. Damit sollen in allen Fächern die Sprachkompetenzen und damit auch der Unterrichtserfolg verbessert, die Maturitätschancen für Fremdsprachige angehoben und Sprachbegabte gefördert werden.

**Qualitätsmanagement QM** Der Aufbau des QM und der dazu nötigen Instrumente wird fortgesetzt. Bis 2012 soll der Aufbauprozess abgeschlossen sein. Alle Lehrpersonen arbeiten in Qualitätsgruppen und holen sich regelmässig Feedback. Mit dem QM werden die Unterrichtsentwicklung, die Weiterbildung der Lehrpersonen und die Entwicklung der Schule als Organisation eng aufeinander bezogen und systematisiert.

**Tagesstrukturen** Ein Konzept für Tagesstrukturen (Mittagsverpflegung, Aufenthaltsräume) mit Minimalstandards hinsichtlich Verpflegung, Infrastruktur, Betrieb und Finanzierung wird umgesetzt.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 379.5 | 428.1 | 425.7 | 425.7 | 422.1 | 1 |
| Schüler/-innen und Schüler (per 1. Sept.) | Anz | 3'968 | 3'980 | 4'063 | 3'971 | 3'870 | 2 |
| Anteil fremdsprachige Jugendliche (per 1. Sept.) | % | 21.0 | 21.0 | 22.7 | 20.6 | 19.5 | 3 |
| Unterrichtslektionen | Anz | 7'012 | 7'880 | 7'866 | 7'835 | 7'665 | 4 |
| Erworbene Abschlüsse | Anz | 810 | 813 | 711 | 709 | 665 | 5 |
| Anteil Maturanden mit erfolgreichem Abschluss eines Studiums | Anz | | | | 64.4 | 67.5 | 6 |

**Kommentar**

1 Die Headcount-Veränderungen werden in der Einleitung des Budgetbuchs kommentiert (vgl. Budgetierungsgrundlagen/RV09).

2 Die Ist-Zahlen sind der Schülerstatistik des Statistischen Amtes entnommen. Die Prognosewerte sind die für die Budgetierung verwendeten Zahlen. Die Absolvent/innen der Maturitätskurse für Berufstätige (MfB) und Passerelle sind nicht berücksichtigt.

3 Die Ist-Zahlen sind der Schülerstatistik des Statistischen Amtes entnommen. Die Absolvent/innen der MfB und Passerelle sind nicht berücksichtigt.

4 Die Unterrichtslektionen beziehen sich jeweils auf die Schuljahre (Lesebeispiel: Unter dem Ist-Wert 2007 werden die Unterrichtslektionen für das Schuljahr 2007/2008 aufgeführt). Ab Prognose 2009 ohne WMS (neu in Dienststelle Berufsbildende Schulen).

5 Umfasst ab 2007 die FMS-Abschlüsse nach neuem Reglement. Das heisst zum Beispiel: Der Wert 2008 umfasst die 66 Schüler/innen mit einem Fachmaturitätsabschluss und die 199 Schüler/innen mit einem Fachmittelschulabschluss. Dies erklärt die Differenz zu 2007. Der 2008-Wert ist ein Ist-Wert.

6 Anteil all jener Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, die im Kanton Basel-Stadt 1996 bzw. 1995 die Matur bestanden und die 10 Jahre später, also 2006 bzw. 2005, einen Universitätsabschluss auf Niveau Lizentiat / Master erworben haben. Die Datenerhebung des Bundesamtes für Statistik bringt es mit sich, dass die IST-Werte um ein Jahr nachhinken.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 68'416.1 | 75'738.4 | 76'197.5 | -7'322.3 | -9.7 | |
| 31 Sachaufwand | 10'197.1 | 11'133.6 | 2'267.9 | -936.5 | -8.4 | 1 |
| 36 Eigene Beiträge | 68.1 | 56.2 | 61.3 | 11.9 | 21.2 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **78'681.3** | **86'928.2** | **78'526.7** | **-8'246.9** | **-9.5** | |
| 43 Entgelte | -1'106.5 | -942.5 | -677.1 | -164.0 | -17.4 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -358.8 | -147.8 | -776.1 | -211.0 | -142.8 | |
| **4 Ertrag** | **-1'465.3** | **-1'090.3** | **-1'453.2** | **-375.0** | **-34.4** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **77'215.9** | **85'837.9** | **77'073.5** | **-8'621.9** | **-10.0** | 2 |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Gym. Bildung und Bildung an der FMS | 77'215.9 | 85'837.9 | 77'073.5 | -8'621.9 | -10.0 | |

**Kommentar**

1 Wegen der Einführung der internen Mieten ist der Sachaufwand in den Budgets 2008 und 2009 bedeutend höher als in Rechnung 2007.

2 Die ONA-Reduktion um rund TCHF 8'600 ist auf folgende Faktoren zurückzuführen: Wachstum des Personalaufwands wegen der Teuerung (+500) und neuer Ferienregelung (+300), Erhöhungen der Sachaufwandspauschale (+200), Rückgang der Schülerzahl und der Lektionenkosten (-1'200), Transfer Nachholbildung Maturität, MfB/Passarelle von Dienststelle ED-220 Leitung Bildung (+600), Transfer Wirtschaftsmittelschule WMS an Dst 245 Berufsbildende Schulen (-9'100), diverse Positionen (+100).

**Fachmaturitätsschule** Zum ersten Mal wird die Fachmaturität Pädagogik geführt, welche auf ein Studium an der Pädagogischen Hochschule vorbereitet. Das Sprachzertifikat in Französisch DELF Niveau B2 wird eingeführt.

## Berufsbildende Schulen ED-245

Diese Dienststelle gliedert sich in die Schule für Brückenangebote (SBA), die Allgemeine Gewerbeschule (AGS), die Schule für Gestaltung (SfG), die Berufsfachschule (BFS), die Wirtschaftsmittelschule (WMS) und das Bildungszentrum Gesundheit (BZG).

Die SBA bietet Jugendlichen, die neun Schuljahre absolviert und den direkten Sprung in eine Berufslehre oder in eine weiterführende Schule nicht geschafft haben, differenzierte Anschlusslösungen an. Die vollschulischen Angebote werden im Grundniveau (Basis) und im anspruchsvolleren Erweiterungsniveau (Basis plus) geführt. Die Kaufmännische Vorbereitungsschule (KVS) führt zu den kaufmännischen Berufslehren. Die kombinierten Brückenangebote bestehen aus der Vorlehre A extern (zwei Tage Unterricht, 3 Tage Praktikum in einem Betrieb), dem heilpädagogischen Angebot Vorlehre A Job sowie der Vorlehre A aprentas. Für fremdsprachige Jugendliche, die neu in die Schweiz eingereist sind, werden verschiedene Integrationsangebote geführt.

Die Berufsfachschulen leisten sowohl in der beruflichen Vorbildung als auch in der beruflichen Grundbildung (Abschluss mit dem eidgenössischen Berufsattest EBA, dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis EFZ sowie der Zusatzqualifikation mit Berufsmaturität) einen Beitrag zur Förderung und Sicherung des beruflichen Nachwuchses sowie zur Integration von Jugendlichen und Erwachsenen in die Arbeitswelt. Mit dem breiten Bildungsangebot im Bereich der Höheren Berufsbildung, der berufsorientierten Weiterbildung und der Nachholbildung unterstützen die Berufsfachschulen die berufliche Weiterentwicklung und Flexibilität sowie die soziale und berufliche Integration. Die AGS ist das Zentrum für die gewerblich-industrielle Berufsbildung. An der Lehrwerkstätte für Mechaniker werden zum Teil in Ausbildungskooperation mit Firmen Polymechaniker und Polymechanikerinnen ausgebildet. Die SfG ist für Grundbildungen im gestalterisch-künstlerischen Bereich die wichtigste Bildungsstätte der Nordwestschweiz. Sie bietet Grundbildungen an, die sowohl im dualen Modus wie auch im Vollzeitpensum absolviert werden können. Die BFS ist das Ausbildungszentrum im Bereich Detailhandel, Hauswirtschaft, Mode und Gestaltung sowie der sozialen Berufe. In den Couture-Ateliers der Lehrwerkstatt werden Bekleidungsgestalterinnen und -gestalter ausgebildet.

Die WMS, die unter dem gleichen Dach wie das Wirtschaftsgymnasium geführt wird, gliedert sich in die Handelsmittelschule HMS, die Informatikermittelschule IMS und die Verkehrsschule VS. An der HMS kann in einer Vollzeitausbildung das eidgenössisch anerkannte Berufsdiplom HMS und die Berufsmaturität erworben werden. Die IMS führt zum eidgenössischen Fähigkeitsausweis und zur Berufsmaturität. Die Verkehrsschule ist ein zweijähriges Brückenangebot, welches in erster Linie auf kaufmännische Berufslehren vorbereitet.

Das BZG ist eine Höhere Fachschule HF und bildet auf der Tertiärstufe als regionales Zentrum Studierende in nicht-akademischen Gesundheitsberufen aus. Sie führt die Studiengänge Pflege HF, Biomedizinische Analytik HF, Medizinisch-technische Radiologie HF sowie in Kooperation mit der Berner Fachhochschule den Studiengang Physiotherapie auf Niveau Fachhochschule FH. Ein breites Weiterbildungsangebot dient der beruflichen Weiterentwicklung.

Die Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Basel HKV, welche vom Kanton Basel-Stadt subventioniert wird, bietet die berufliche Grundbildung, Höhere Berufsbildung und berufsorientierte Weiterbildung im Bereich der kaufmännischen Berufe an.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Berufliche Vor- und Grundbildung | 3.2 Weiterführende Schulbildung und Berufsbildung |
| Höhere Berufsbildung und Weiterbildung | 3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterbildung |

## Tätigkeiten und Projekte

### Berufliche Vor- und Grundbildung

Im Kontext des Bildungsraums Nordwestschweiz werden kantonsübergreifend Massnahmen zur Erhöhung der Abschlussquoten entwickelt. An allen Berufsfachschulen werden in verschiedenen Berufen neue, vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT erlassene Bildungsverordnungen umgesetzt. Die vor kurzem eingeführte Attestausbildung wird laufend evaluiert und weiter entwickelt. Dasselbe gilt für die Vorkurse an den Berufsfachschulen und für die Brückenangebote an der SBA, welche immer von Neuem den sich ändernden Bedürfnissen der Lernenden und der Arbeitswelt angepasst werden müssen. An der BFS wird im Zusammenhang mit der Zielsetzung des Kantons, die Berufsmaturitätsquote anzuheben, 2009 zum ersten Mal eine gewerbliche Berufsmaturität geführt.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 533.0 | 463.0 | 455.7 | 442.0 | 446.9 | 1 |
| Schüler/-innen SBA (per 1. Sept.) | Anz | 835 | 870 | 907 | 906 | 1'025 | 2 |
| Lernende berufliche Vorbildung an Berufsfachschulen (1.9. ) | Anz | 285 | 285 | 285 | | | 3 |
| Lernende berufliche Grundbildung (1.9.) | Anz | 4'278 | 4'264 | 4'264 | | | |
| Studierende Tertiärstufe Berufsfachschulen (1.9.) | Anz | 248 | 249 | 249 | | | |
| Unterrichtslektionen | Anz | 8050 | 7'720 | 7'101 | | | 4 |
| Erworbene Abschlüsse HMS | Anz | 58 | 58 | 53 | 75 | 78 | 5 |
| Übertrittsquote SBA in Lehre, Praktikum oder weiterf. Schule | % | 68.0 | 68.0 | 66.5 | 68.7 | 66.4 | |

**Kommentar**

1 Die Headcount-Veränderungen werden in der Einleitung des Budgetbuchs kommentiert (vgl. Budgetierungsgrundlagen/RV09).

2 Die Ist-Zahlen sind der Schülerstatistik des Statistischen Amtes entnommen. Die Prognosewerte sind die für die Budgetierung verwendeten Zahlen.

3 Inkl. Schüler/innen der Vorkurse SfG.

4 Die Unterrichtslektionen beziehen sich jeweils auf die Schuljahre (Lesebeispiel: Unter dem Ist-Wert 2007 werden die Unterrichtslektionen für das Schuljahr 2007/2008 aufgeführt). Ab Prognose 2009 neu inkl. WMS (bis 2008 unter Allgemeinbildende weiterführende Schulen).

5 Werte ohne Informatikmittelschule und Verkehrsschule.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 92'925.7 | 88'151.3 | 85'049.2 | 4'774.4 | 5.4 | |
| 31 Sachaufwand | 21'140.9 | 19'477.0 | 11'483.9 | 1'663.9 | 8.5 | 1 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 24.4 | 0.0 | ... | |
| 36 Eigene Beiträge | 23'347.9 | 6'924.4 | 12'923.7 | 16'423.5 | 237.2 | 2 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **137'414.6** | **114'552.8** | **109'481.2** | **22'861.8** | **20.0** | |
| 42 Vermögenserträge | -59.5 | -60.0 | -58.5 | 0.5 | 0.8 | |
| 43 Entgelte | -8'590.1 | -9'923.5 | -12'399.8 | 1'333.4 | 13.4 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -21'896.9 | -22'340.4 | -28'517.7 | 443.5 | 2.0 | |
| **4 Ertrag** | **-30'546.5** | **-32'323.9** | **-40'976.0** | **1'777.4** | **5.5** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **106'868.1** | **82'228.9** | **68'505.1** | **24'639.2** | **30.0** | 3 |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Berufliche Vor- und Grundbildung | 81'224.7 | 58'544.5 | 47'158.5 | 22'680.1 | 38.7 | |
| Höhere Berufsbildung und Weiterbildung | 25'643.4 | 23'684.3 | 21'346.7 | 1'959.0 | 8.3 | |

**Kommentar**

1 Wegen der Einführung der internen Mieten ist der Sachaufwand in den Budgets 2008 und 2009 bedeutend höher als in der Rechnung 2007.

2 Die Erhöhung ist zum grössten Teil auf den Transfer der Subvention an die Handelsschule KV von Dienststelle ED-220 Leitung Bildung (Budgetanteil 2008 TCHF 14'910) sowie die Erhöhung dieser Subvention wegen Teuerung und PK-Mehrkosten aufgrund des neuen PK-Gesetzes um TCHF 1'257 zurückzuführen.

3 Der ONA-Anstieg um rund TCHF 24'600 ist neben der Subvention an die Handelsschule KV (+16'200, siehe Fussnote 2) auf folgende Faktoren zurückzuführen: Wachstum des Personalaufwands wegen der Teuerung (+800) und neuer Ferienregelung (+800), Erhöhungen der Sachaufwandspauschale (+300), Rückgang der Schülerzahl und der Lektionenkosten (-1'200), Transfer Ausbildungkosten am BZG an das Gesundheitsdepartement (-600), Transfer Wirtschaftsmittelschule WMS von Dst 240 Allgemeinbildende weiterführende Schulen (+9'100), höhere Erträge Regionales Schulabkommen (-400), höhere interne Mietverrechnungen (+400), diverse Positionen (-800).

Die HMS hat sich für das eidgenössische Pilotprojekt HMS+ qualifiziert, welches 2009 startet und gegenüber dem heutigen Konzept mehr Praxisbezüge und einen höheren Anteil an interdisziplinärem Unterricht zum Ziel hat. Im Bereich des Qualitätsmanagements sind die Schulen dieser Dienststelle

weit fortgeschritten. Während die AGS und BFS ihre externe Evaluation bereits durchgeführt haben und die Ergebnisse umsetzen, bereiten sich die SBA und die SfG darauf vor. Das neu installierte Case Management Berufsbildung erfasst Jugendliche mit schlechten Berufschancen in der Weiterbildungsschule und begleitet sie beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt. 2009 wird dieses Angebot auch an der SBA und an den Berufsfachschulen aufgebaut.

**Höhere Berufs- und Weiterbildung**

An den Berufsfachsschulen werden die Angebote der höheren Berufsbildung und der berufsorientierten Weiterbildung laufend überprüft und den Bedürfnissen der Lernenden und des Marktes angepasst. An der SfG wird der Weiterbildungskurs Textildesign in eine Höhere Fachschule transformiert. Am BZG werden 2009 schwerpunktmässig in Kooperation mit der Berner Fachhochschule zum ersten Mal der Studiengang Physiotherapie FH geführt und die Abteilung Weiterbildung mit Angeboten auf Niveau Fachhochschule ausgebaut.

## Berufs- und Erwachsenenbildung ED-265

Die Berufsberatung, Berufs- und Erwachsenenbildung erbringt folgende Dienstleistungen gemäss Bundesgesetz über die Berufsbildung (BBG): Bereitstellen eines breiten und aktuellen Informationsangebots über Berufe, Schulen, Aus- und Weiterbildungen; Durchführung der individuellen Berufs- und Laufbahnberatung; Durchführung der Aufsicht über die Berufslehren und der Lehrstellenförderung; Durchführung der berufspädagogischen Kurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner der Lehrbetriebe. Gemäss kantonalem Integrationsgesetz ist die Dienststelle für die Sicherstellung einer bedarfsgerechten Vielfalt an Sprach- und Integrationskursen für Migrantinnen und Migranten verantwortlich.
Die Dienststelle betreut die Subventionsverhältnisse, ist verantwortlich für die Weiterentwicklung der Angebote und stellt deren Qualität sicher. Sie wirkt bei der Umsetzung der Strategie des Regierungsrats zur Verminderung der Jugendarbeitslosigkeit mit. Sie koordiniert ihre Tätigkeiten vierkantonal gemäss dem Programm des Bildungsraums Nordwestschweiz für die Berufsbildung.

Mit dem Erbringen der genannten Dienstleistungen sollen folgende Wirkungen erzielt werden: Jugendliche und Erwachsene können sich über berufsrelevante Themen informieren; Jugendliche und Erwachsene sind in der Lage, eine ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechende und realisierbare Berufs- oder Laufbahnwahl zu treffen; die Rahmenbedingungen für die Ausbildungstätigkeit der Betriebe sind gut; die Qualität der beruflichen Bildung entspricht dem Gesetz und den Anforderungen der jeweiligen Berufsgruppe; es besteht ein adäquates Lehrstellenangebot, so dass mehr Jugendliche mit Wohnsitz Basel-Stadt eine Berufsausbildung absolvieren können; die Migrationsbevölkerung benutzt ein vielfältiges Angebot an Sprach- und Integrationskursen.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Berufsberatung und Berufsbildung | 3.2 Weiterführende Schulbildung und Berufsbildung |
| Erwachsenenbildung | 3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterbildung |

## Tätigkeiten und Projekte

Neben der Erbringung der erwähnten Dienstleistungen stehen für die Berufsberatung, Berufs- und Erwachsenenbildung im Jahr 2009 verschiedene Massnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes des Bundes, des neuen kantonalen Integrationsgesetzes, der Strategie des Regierungsrats zur Verminderung der Jugendarbeitslosigkeit und des Programms des Bildungsraums Nordwestschweiz im Vordergrund.

**Berufsberatung**

Im Rahmen der Umsetzung der Strategie zur Verminderung der Jugendarbeitslosigkeit steht Folgendes an:

- die Konsolidierung und Überführung des Projekts „Casting“ (zusammen mit WBS und Gewerbeverband) in ein Standardangebot für Schülerinnen und Schüler der WBS;
- die Weiterführung von „Last minute“ und „Mentoring“ für Jugendliche ohne Lehrstelle;
- die flächendeckende Durchführung und Evaluation von „Elterntreff Berufswahl“ (zusammen mit Bildungskoordination und Integration Basel);
- die Einrichtung kantonaler Empfangsportale im Rahmen der Förderung von Berufsabschlüssen von Erwachsenen im Bildungsraum Nordwestschweiz.

**Berufsbildung**

Die Berufsreformen als Folge des neuen BBG von 2004 sind sehr aufwändig. Auf Sommer 2009 und 2010 werden je ca. 10 Berufsfelder mit Schulort Basel-Stadt oder Basel-Landschaft in der Region implementiert. Gleichzeitig sind ca. 20 Erfahrungsgruppen aktiv.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 25.0 | 24.5 | 24.3 | 24.1 | 24.1 | |
| Berufs- und Laufbahnberatungen (Jugendliche und Erwachsene) | Anz | 2'250 | 2'250 | 2'305 | 2'463 | 2'438 | |
| Lehrstellen | Anz | 5'200 | 4'900 | 5'191 | 4'957 | 4'698 | |
| Teilnehmende an Deutschkursen für Migrantinnen und Migranten | Anz | 1'140 | 1'140 | | | | 1 |
| Maximale Wartefrist Berufsberatung | Tg | 15.0 | 15.0 | 18.0 | 15.0 | 19.5 | |
| Lehrabbruchquote aufgrund mangelnder Ausbildung im Betrieb | % | 1.0 | 1.0 | 0.5 | 1.0 | 1.0 | |

**Kommentar**

1 Zahlen der Vorjahre sind nicht verfügbar.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 4'046.6 | 3'967.6 | 3'868.2 | 79.0 | 2.0 | |
| 31 Sachaufwand | 1'690.0 | 807.3 | 713.7 | 882.7 | 109.3 | 1 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 0.3 | 0.0 | ... | |
| 36 Eigene Beiträge | 10'772.0 | 9'627.2 | 3'826.1 | 1'144.8 | 11.9 | 2 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **16'508.6** | **14'402.1** | **8'408.3** | **2'106.5** | **14.6** | |
| 43 Entgelte | -258.9 | -265.4 | -250.6 | 6.5 | 2.4 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | 0.0 | 0.0 | -194.9 | 0.0 | ... | |
| **4 Ertrag** | **-258.9** | **-265.4** | **-445.5** | **6.5** | **2.4** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **16'249.7** | **14'136.8** | **7'962.8** | **2'112.9** | **14.9** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Berufsberatung und Berufsbildung | 15'406.9 | 14'136.8 | 7'962.8 | 1'270.1 | 9.0 | |
| Erwachsenenbildung | 842.8 | | | 842.8 | ... | |

**Kommentar**

1 Der Mehraufwand gegenüber dem Budget 2008 ist mehrheitlich auf den Budgettransfer von der Dienststelle ED-220 Leitung Bildung für Beiträge für die Ausbildung von Medizinischen Praxisassistenten MPA und Dentalassistenten DA an privaten Schulen zurückzuführen (TCHF +798). Die restliche Erhöhung betrifft die Fachstelle Erwachsenenbildung (siehe Fussnote 2).

2 Der Mehraufwand gegenüber dem Budget 2008 ist auf folgende Änderungen zurückzuführen: a) Tariferhöhung Kantonsbeiträge im Rahmen der Berufsfachschulvereinbarung BFSV (TCHF +308), b) Mehraufwand für Lehrabschlussprüfungen infolge mehr Kandidaten, aufwändigere Prüfungen, Anpassung Vergütung Prüfungssekretariate und Chefexpertenhonorare (TCHF +174); dieser Mehraufwand wird kompensiert durch höhere Einnahmen bei den Bundesbeiträgen für Berufsbildung (Transfer von Dienststelle ED-220 Leitung Bildung), c) Mehraufwand für überbetriebliche Kurse (TCHF +79), d) Budgettransfer von TCHF 500 von der Dienststelle Allgemeine Verwaltung für Sprach- und Integrationskurse/Fachstelle Erwachsenenbildung (TCHF +280 in Kontengruppe 36), der Rest ist unter Kontengruppe 30 Personalaufwand (TCHF 150) bzw. Kontengruppe 31 Sachaufwand (TCHF 70) budgetiert, e) Budgettransfer Beiträge an Institutionen für Sprach- und Migrationskurse von Dienststelle ED-220 Leitung Bildung (TCHF +304).

Im Rahmen der Umsetzung der Strategie zur Verminderung der Jugendarbeitslosigkeit und der Integration junger Migrantinnen und Migranten in die Berufsbildung wird die Kampagne „Lehrstellen - Basels Zukunft“ zusammen mit dem Gewerbeverband weitergeführt. Ziel sind 100 neue Ausbildungsbewilligungen für Unternehmen und ein Gesamtbestand von 400 Lehrstellen mit eidgenössischem Berufsattest.

### Erwachsenenbildung

Im Jahr 2009 wird die Umsetzung des Konzepts zur „integrativen Sprachförderung von Migrantinnen und Migranten“ weitergeführt. Dabei stehen die Optimierung des Beratungswesens sowie Öffentlichkeitsarbeit, Sicherung der Qualität durch Entwicklungsarbeit (Umwandlung von Projekten zu Regelangeboten, Initiieren neuer innovativer Projekte) im Zentrum. Dazu werden u.a. mit allen subventionierten Kursveranstaltern auf Grund der eingegebenen Jahresberichte Gespräche durchgeführt

und parallel dazu Grundlagen für eine Wirkungsanalyse der öffentlichen Förderung von Sprach- und Integrationskursen erarbeitet. Unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte aus der Anwendung der Pilot-Unterrichtsmodule werden zudem zwei bis drei neue thematische Module entwickelt.

## Hochschulen ED-271

Die Abteilung Hochschulen leitet und koordiniert den Hochschulbereich des Kantons. Für die rechtlich eigenständigen Hochschulen (Universität Basel, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW) und für weitere subventionierte Institutionen wie die Musik-Akademie der Stadt Basel, das Schweizerische Tropeninstitut und die Volkshochschule beider Basel nimmt die Abteilung Hochschulen Koordinationsaufgaben wahr und ist für die Verbindung zu den politischen Instanzen (Bundesbehörden, interkantonale Gremien, Grosser Rat, Regierungsrat) zuständig.

Im Rahmen der Reorganisation des Erziehungsdepartements ist in der Dienststelle Hochschulen ab 1.1.2009 das Amt für Ausbildungsbeiträge integriert worden. Dieses Amt gewährt aufgrund und im Rahmen des Gesetzes bei Bedürftigkeit Ausbildungsbeiträge in der Form von Stipendien oder Darlehen an Kantonsangehörige für deren Aus- und Weiterbildung, sofern sie sich dafür eignen und sofern sie oder ihre Eltern nicht oder nur zum Teil selbst dafür aufkommen können. Neben der Ausrichtung von Stipendien und Darlehen für Ausbildungen auf der Tertiärstufe (universitäre Hochschulen, Fachhochschulen, Höhere Fachschulen) werden auch Ausbildungen auf der Sekundarstufe II (weiterführende Schulen ab dem 10. Schuljahr, Berufsbildung) gefördert.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Ausbildungsbeiträge | 3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterbildung |
| FH Ausbildung, Forschung und Dienstleistungen | 3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterbildung |
| Universitäre Ausbildung, Forschung und Dienstleistungen | 3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterbildung |
| Weiter- und Erwachsenenbildung VHS | 3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterbildung |



## Tätigkeiten und Projekte

Für das Ressort Hochschulen steht im Budgetjahr das Projektieren der Grossinvestitionen für die Universität Basel zusammen mit dem Partnerkanton Basel-Landschaft im Vordergrund. Weiter stehen die Verlängerung der laufenden Leistungsperiode bei der Universität und Harmonisierungsarbeiten bei den Ausbildungsbeiträgen an.

**Universitäre Ausbildung, Forschung und Dienstleistungen**

Standortevaluation des Lehr- und Forschungsschwerpunkts „Life Science": Die Regierungen der Partnerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben in der Standortfrage das eingeschlagene Vorgehen bestätigt. Aufgrund der Evaluation werden die Standorte Volta und Schällemätteli weiterverfolgt. Die angestrebte Gesamterneuerung auf diesen verdichteten Campusarealen soll dabei optimale Synergien ermöglichen und den neuesten Erkenntnissen interdisziplinärer Zusammenarbeit in Kompetenzzentren Rechnung tragen. Die Projektierungsarbeiten laufen und bis spätestens Ende 2009 sollte der Projektierungskredit dem Grossen Rat vorgelegt werden können.
Gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel: 2009 ist das letzte Jahr der laufenden Leistungsperiode. Die beiden Kantone werden den Leistungsauftrag 2010 - 2013 mit dem neuen Globalbeitrag für die Universität festzulegen haben.

**FH Ausbildung, Forschung und Dienstleistung**

Ab Budget 2009 kommt die neue Leistungsperiode 2009 - 2011 zum Tragen. Über die inhaltlichen Schwerpunkte wurde der Grosse Rat separat orientiert.

**Ausbildungsbeiträge**

Gegenwärtig laufen intensive Bestrebungen zur Harmonisierung der Ausbildungsbeiträge auf Bundesebene, die der Regierungsrat mit Nachdruck unterstützt. Mit dem Abschluss einer interkantonalen Vereinbarung sollen erstmals gesamtschweizerische Grundsätze und Mindestnormen für die Vergabe von Stipendien und Darlehen festgeschrieben werden. Der Kanton Basel-Stadt ist in diesem Prozess mit dem Leiter des Amtes für Ausbildungsbeiträge als Präsident der Interkantonalen Stipendien-Konferenz stark engagiert.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 8.1 | 8.0 | 7.3 | 7.3 | 13.9 | |
| Studierende an der Universität Basel | Anz | 11'000 | 10'500 | 10'769 | 10'100 | 9'748 | |
| BS/BL-Studierende an der Universität | Anz | 4'000 | 4'000 | 4'203 | 4'060 | 3'983 | 1 |
| Studierende an der FHNW | Anz | 7'900 | 6'500 | 6'520 | 6'162 | | 2 |
| Stipendienausgaben | MioFr | 12.0 | 12.0 | 11.6 | 11.3 | 10.2 | |
| Bewilligte Stipendien | Anz | 2'000 | 2'000 | 2'048 | 1'986 | 1'764 | |

**Kommentar**

1 Angesichts der demographischen Situation unserer Region bedeutet eine gleichbleibende Zahl an Studierenden aus BS und BL bereits ein Wachstumsziel. Es ist vorgesehen, das in Basel 2020 vorgesehene Ansteigen der Gesamtzahl über ein Anwachsen ausserkantonaler Studierenden zu erreichen.

2 Zahlenangaben können erst ab dem Gründungsjahr 2006 gemacht werden.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 1'195.4 | 1'143.6 | 1'131.6 | 51.8 | 4.5 | |
| 31 Sachaufwand | 734.1 | 1'465.4 | 776.9 | -731.3 | -49.9 | 1 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 3.0 | 0.0 | ... | |
| 36 Eigene Beiträge | 192'393.0 | 199'958.4 | 209'543.2 | -7'565.4 | -3.8 | 2 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **194'322.5** | **202'567.3** | **211'454.6** | **-8'244.9** | **-4.1** | |
| 42 Vermögenserträge | -35.0 | -35.0 | -29.8 | 0.0 | 0.0 | |
| 43 Entgelte | -59.9 | -58.1 | -96.4 | -1.8 | -3.1 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -600.0 | -1'300.0 | -7'320.2 | 700.0 | 53.8 | 3 |
| **4 Ertrag** | **-694.9** | **-1'393.1** | **-7'446.4** | **698.2** | **50.1** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **193'627.6** | **201'174.3** | **204'008.2** | **-7'546.7** | **-3.8** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Ausbildungsbeiträge | 12'260.6 | 11'447.0 | 10'737.0 | 813.5 | 7.1 | |
| FH Ausbildung, Forschung und Dienstleistungen | 40'529.9 | 39'655.2 | 43'286.5 | 874.7 | 2.2 | |
| Musikalische Bildung im nicht berufsbildenden Bereich | | 12'374.6 | 10'969.6 | -12'374.6 | -100.0 | |
| Universitäre Ausbildung, Forschung und Dienstleistungen | 140'192.1 | 137'099.4 | 138'470.0 | 3'092.8 | 2.3 | |
| Weiter- und Erwachsenenbildung VHS | 645.0 | 598.1 | 545.1 | 46.9 | 7.8 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 5'000.0 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **5'000.0** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Das interne Mietbetreffnis über TCHF -799 für die Benutzung der Räumlichkeiten durch die Musikakademie wird neu bei der Dienststelle Nr. 220 Leitung Bildung ausgewiesen.

2 Die Subvention an die Musikakademie (TCHF -11'520) wird ab 2009 in der Dienststelle Nr. 220 Leitung Bildung abgebildet. Ebenso entfällt der Aufwand für die einmalige Abgrenzung der RSA-Einnahmen infolge Integration des Fachhochulteils der Musikakademie in die FHNW (TCHF -797). Auf die Globalbudgetanpassungen bei der Universität entfallen TCHF +2900 und auf den Fachhochschulbereich insgesamt TCHF +1'730. Kleinere Anpassungen betreffen dann noch die FHV-Abgeltungen (TCHF +50) und die geplante Erhöhung bei der Volkshochschule (TCHF +72).

3 NFA: Der Bundesbeitrag für Ausbildungsbeihilfen reduziert sich deutlich (Beiträge für die Sekundarstufe II entfallen und die Bemessung erfolgt neu nach der Bevölkerungszahl).

## Jugend, Familie und Sport ED-290

Der Bereich „Jugend, Familie und Sport“ gliedert sich in die Abteilungen „Jugend- und Familienförderung", „Kindes- und Jugendschutz", „Jugend- und Familienangebote“ und „Sport".

Die Abteilung „Jugend- und Familienförderung“ (weitgehend ehemals Abteilung Jugend, Familie und Prävention AJFP des Justizdepartements) gestaltet optimale Rahmenbedingungen zur Entfaltung von Kindern und Jugendlichen im Freizeitbereich, stärkt die familiären Strukturen sowie die Erziehungskompetenz der Eltern und führt Projekte im Bereich des präventiven Kindes- und Jugendschutzes durch.

Ziel der Abteilung „Kindes- und Jugendschutz“ (ehemals Abteilung Kindes- und Jugendschutz AKJS des Justizdepartements) ist der Schutz gefährdeter Kinder und Jugendlicher. Die Abteilung Kindes- und Jugendschutz untersucht Gefährdungssituationen von Minderjährigen von Amtes wegen. Sie unterstützt Kinder und Jugendliche und berät Eltern und Erziehungsberechtigte. Im Bedarfsfall ordnet sie zivilrechtliche Massnahmen an, führt selbst solche Massnahmen durch oder überwacht diese.

Die neue Abteilung „Jugend- und Familienangebote“ ist zuständig für die Steuerung und Planung der Angebote Tagesbetreuung, ambulante und stationäre Jugendhilfe sowie offene Kinder- und Jugendarbeit. Sie schliesst mit den entsprechenden privaten Trägerschaften Leistungsvereinbarungen bzw. Subventionsverträge ab. Sie führt die kantonale Zentralbehörde Adoption und ist die kantonale Auskunfts- und Informationsstelle für Fragen, die das Thema Adoption betreffen. Weiter berät sie Eltern mit entwicklungsauffälligen oder behinderten Kindern im Vorschulalter und bietet pädagogisch-therapeutische Massnahmen für Kinder im Vorschulalter an. Sie führt vier kantonale Schulheime, in denen verhaltensauffällige und/oder behinderte Kinder betreut und geschult werden. Die Abteilung ist auch Verbindungsstelle der Interkantonalen Vereinbarung für Soziale Einrichtungen IVSE.

Die Abteilung „Sport“ hat die Aufgabe, Breitensport und Bewegung sowie den Sport in den Schulen zu fördern, die Sportvereine zu unterstützen und sportliche Talente in ihrer Entwicklung zu begleiten. Sie nutzt die Integrations- und Präventionsmöglichkeiten des Sports. Der Betrieb und Unterhalt von Sport- und Schulsportanlagen ist Aufgabe der Abteilung „Raum und Anlagen“ im Bereich „Zentrale Dienste“ des Erziehungsdepartements.

Eine kleine Stabsstelle ist für die Kommunikation und die Koordination verantwortlich.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Sport | 3.4 Sport |
| Abklärung, Beratung, Intervention | 3.5 Kinder, Jugendliche und Familien |
| Ausserschulische Tagesbetreuung | 3.5 Kinder, Jugendliche und Familien |
| Prävention und Förderung | 3.5 Kinder, Jugendliche und Familien |

## Tätigkeiten und Projekte

Mit der RV09 wird der Bereich „Jugend, Familie und Sport“ neu geschaffen. Dies bedeutet, dass die Zusammenarbeit und die Aufgabenteilung neu gestaltet und die Abläufe entsprechend definiert werden müssen. Die Inhalte können nun aber besser koordiniert und vernetzt bearbeitet werden.

Der Regierungsrat hat im Politikplan 2009 bis 2012 einen Schwerpunkt für den Frühbereich mit der Förderung von Kindern im Vorschulalter gesetzt. Die Umsetzung der Massnahmen und Projekte erfolgt mittels einer Projektorganisation. Es werden sich mehrere Abteilungen des Bereichs mit der Thematik befassen.

Ferner wird der ganze Internetauftritt neu gestaltet und konsequent nach dem Lebenslagenprinzip dargestellt.

**Jugend- und Familienförderung**

Der Schwerpunkt Frühbereich wird mit geeigneten zielgruppenorientierten Elternbildungsmassnahmen ergänzt. Dazu gehören auch Fortbildungsangebote für Fachpersonen. Das Projekt „schritt:weise“ (früher Opstapje) für sozial benachteiligte Kinder und ihre Eltern wird pilotartig umgesetzt und später evaluiert.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 200.2 | 430.1 | 421.7 | 418.2 | 420.4 | 1 |
| Kinder in vom Kanton mitfinanz. Tagesheimen oder -familien | Anz | 2'180 | 1'900 | 1'976 | 1'813 | 1'793 | |
| Fremdunterbringung in stationären Einricht. und Pflegefam. | Anz | 900 | 900 | 894 | 891 | 882 | |
| Gefährdungsmeldungen betreffend Kindes- und Jugendschutz | Anz | 1'200 | 1'200 | 1'183 | 1'261 | 1'114 | |
| Aktive Mitglieder in Sportvereinen | Anz | 34'000 | 30'400 | 34'135 | 30'317 | 30'469 | |
| Jugendliche (10 - 20j.), die an einem J+S-Angebot teilnehmen | % | 86 | 86 | 85 | 86 | 88 | |

**Kommentar**

1 Die Headcount-Veränderungen werden in der Einleitung des Budgetbuchs kommentiert (vgl. Budgetierungsgrundlagen/RV09).

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 29'875.2 | 62'522.2 | 62'107.6 | -32'647.0 | -52.2 | |
| 31 Sachaufwand | 8'670.4 | 41'934.7 | 18'501.0 | -33'264.3 | -79.3 | |
| 32 Passivzinsen | 0.0 | 4.0 | 2.9 | -4.0 | -100.0 | |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 22.5 | 0.0 | ... | |
| 36 Eigene Beiträge | 89'711.5 | 184'606.5 | 97'397.2 | -94'895.0 | -51.4 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **128'257.1** | **289'067.4** | **178'031.2** | **-160'810.3** | **-55.6** | |
| 42 Vermögenserträge | 0.0 | 0.0 | -1.0 | 0.0 | ... | |
| 43 Entgelte | -6'029.8 | -20'549.6 | -19'751.0 | 14'519.8 | 70.7 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -24'691.2 | -39'768.0 | -27'445.0 | 15'076.8 | 37.9 | |
| **4 Ertrag** | **-30'720.9** | **-60'317.6** | **-47'197.0** | **29'596.7** | **49.1** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **97'536.2** | **228'749.8** | **130'834.2** | **-131'213.6** | **-57.4** | 1 |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Sport | 3'002.1 | | | 3'002.1 | ... | |
| Abklärung, Beratung, Intervention | 57'613.5 | | | 57'613.5 | ... | |
| Ausserschulische Tagesbetreuung | 27'916.9 | | | 27'916.9 | ... | |
| Prävention und Förderung | 9'003.7 | 7'601.0 | 7'065.6 | 1'402.8 | 18.5 | |
| Leistungen alte Dienststellen | | 226'827.1 | 129'025.1 | -226'827.1 | -100.0 | |

**Kommentar**

1 Die Vorjahreswerte der Dienststelle Jugend, Familie und Sport setzen sich aus den ehemaligen Dienststellen Ressort Sport, Ressort Dienste und dem AJFP (Produktgruppe Prävention und Förderung TCHF 7'601 / Anteil an ONA TCHF 1'923 > TCHF 5'678 werden systembedingt im ONA Präsidialdepartement abgebildet) des Justizdepartementes zusammen. Davon wurden im Zuge von RV09 und REO ED folgende Aufgaben respektive Budgetanteile 2008 (total netto CHF -130.1 Mio.) kostenneutral verschoben:

- An Präsidialdepartement: Quartierarbeit (-1'238) und Integration und Gleichstellung Behinderte (-238).
- An Dep. WSU: Behindertenhilfe (-85'703) sowie Wohnheime und Förderstätten (-2'416).
- An ED-201 Zentrale Dienste: Stabsleistungen (-1'100), Betrieb der Sportinfrastruktur inkl. St. Jakobshalle (-12'500).
- An ED-220 Leitung Bildung: Sonderpädagogisches Angebot (-36'433) und Pädagogische Dienste (-3'452).
- Vom JD ans ED-290 JFS: AKJS (+7'329) und restlicher ONA-Anteil AJFP (+5'678).

Die Budgetposition EURO 2008 entfällt ab 2009 (TCHF -8'601). Zusätzliche Mittel wurden für die Tagesbetreuung (TCHF +4'573), die Frühförderung (TCHF +1'500) und für die Kinder-und Jugendarbeit sowie den Kinderschutz (TCHF +860) bewilligt. Die restliche Abweichung entfällt auf die Personalteuerung und zahlreiche kleinere Positionen.

Beim Verkauf von Tabak und Alkohol soll der Jugendschutz wirksam durchgesetzt werden. In Zusammenarbeit mit den Gesundheitsdiensten ist deshalb geplant, mit Jugendlichen Testkäufe durchzuführen. Weiter sollen Massnahmen zur Reduktion des exzessiven Alkoholkonsums von Jugendlichen ergriffen werden.

**Kindes- und Jugendschutz**

Seit 1. Januar 2008 ist die Abteilung Kindes- und Jugendschutz (AKJS) bei Krisen- und Gefährdungssituationen rund um die Uhr erreichbar. Dieses Angebot wird evaluiert.

Anstelle von ausserfamiliären Unterbringungen von Kindern und Jugendlichen sollen vermehrt sozialpädagogische Hilfen *in* Familien angestrebt werden. Dazu werden die Bedarfs- und Angebotsprofile gemeinsam mit den Anbietern von sozialpädagogischer Familienbegleitung weiterentwickelt.

Für die Umsetzung des neuen Erwachsenenschutz-, Personen- und Kindesrechts (bisher Vormundschaftsrecht) werden in einem interdepartementalen Projekt Grundlagen für die Behördenorganisation und das Angebot im Kanton Basel-Stadt erarbeitet. Das Erziehungsdepartement strebt an, dass die zivilrechtlichen Kinderschutzmassnahmen einen integralen Teil seiner Jugendhilfe bilden.

**Jugend- und Familienangebote**

Im Schwerpunkt Frühbereich wird das Angebot der Mütter- und Väterberatung überprüft.

Die Tagesbetreuungsangebote sollen zu Institutionen der frühen Bildung und Sprachförderung weiter entwickelt werden. In Zusammenarbeit mit privaten Trägerschaften wird das Tagesbetreuungsangebot weiter ausgebaut, damit das verfassungsmässige Recht auf Tagesbetreuung garantiert werden kann. Zudem stehen Verhandlungen für neue Leistungsvereinbarungen mit den Trägerschaften für Tagesheime und Tagesfamilien an. Weiter ist die schrittweise Umsetzung der aufgrund der Harmonisierung der Sozialleistungen angepassten Berechnungsvorgaben für die Elternbeiträge vorzunehmen. Eine neue Datenbanklösung mit Schnittstellen zur Datenbank BISS (Basler Informationssystem Sozialleistungen) soll zur Optimierung der Abläufe beitragen.

Der sozialräumliche Ansatz in der offenen Kinder- und Jugendarbeit wird weiterentwickelt.

Die vier kantonalen Schulheime werden ab 2009 auf der Grundlage einer Leistungsvereinbarung vergleichbar mit den privaten Kinder- und Jugendheimen geführt.

Beim Heilpädagogischen Dienst wird die interdisziplinäre Förderplanung nach ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) vorbereitet.

**Sport**

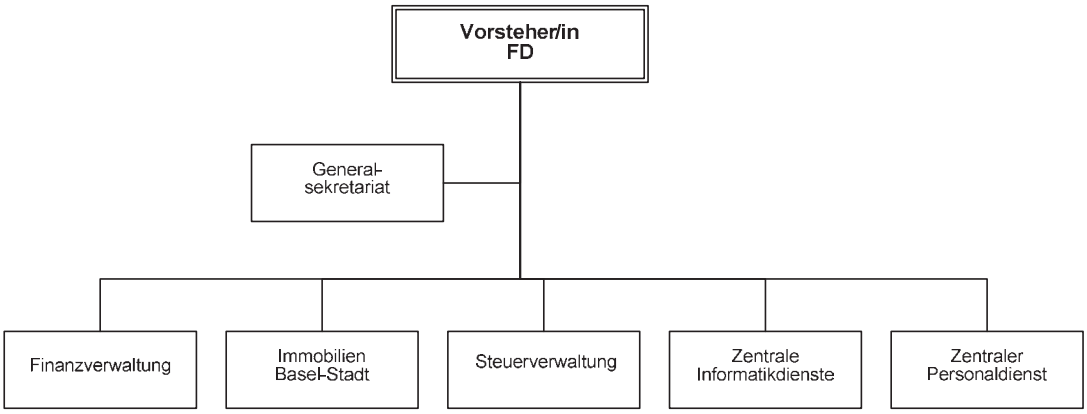
Die kantonalen Partner im Sport- und Bewegungsbereich sollen zur Zusammenarbeit gewonnen werden, um die Angebote zu bündeln und besser zu kommunizieren.

Für die Hauptzielgruppe der Kinder steht das Projekt „Bewegte Schule“ auf Primarschulstufe im Vordergrund. In den kommenden Jahren soll „J+S Kids“ für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren umgesetzt werden.

Die Euro-Projekte „City Challenge“ und „Wien mir kömme“ werden evaluiert. Für die Basler Bevölkerung sind Folgeprojekte geplant.

## 6.2.4 Finanzdepartement


| | | |
|---|---|---|
| FD-401 | Generalsekretariat FD | 170 |
| FD-403 | Finanzverwaltung | 172 |
| FD-404 | Steuerverwaltung | 174 |
| FD-405 | Immobilien Basel-Stadt | 176 |
| FD-406 | Zentrale Informatikdienste | 178 |
| FD-409 | Zentraler Personaldienst | 181 |

## Generalsekretariat FD FD-401

Das Generalsekretariat berät und unterstützt die Vorsteherin des Finanzdepartements in verschiedenen Belangen. Es stellt die reibungslose Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den übrigen Departementen sicher. Departementsintern sorgt das Generalsekretariat für koordinierte und zielgerichtete interne Abläufe. Weiter übernimmt es die finanzpolitische und -rechtliche Beratung zur Durchsetzung der Grundsätze der Haushaltführung innerhalb der Verwaltung sowie die Unterstützung bei der Optimierung des staatlichen Ressourceneinsatzes. Mit Stabsleistungen in den Bereichen Personal, Recht, Öffentlichkeitsarbeit und Hausdienst unterstützt es die Dienststellen des Finanzdepartements dabei, dass deren Dienstleistungen optimal erfüllt werden können und in der Öffentlichkeit auf Zufriedenheit bzw. hohe Akzeptanz stossen. Dem Generalsekretariat administrativ angegliedert ist die Steuerrekurskommission.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Rekurskommissionen | 8.2 Rechtssprechung (verwaltungsunabhängige Rekurskommissionen) |
| Stabsleistungen FD | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |

## Tätigkeiten und Projekte

Auch im Budgetjahr 2009 befasst sich das Generalsekretariat des Finanzdepartements - zusätzlich zu seinen ständigen Aufgaben - mit verschiedenen verwaltungsinternen und -externen Projekten. Dazu zählen weiterhin die Projektkoordination im Rahmen der Partnerschaftsverhandlungen mit dem Kanton Basel-Landschaft sowie die Mitwirkung beim bereits seit 2005 laufenden Grossprojekt „Neunutzung Hafen St. Johann".

### Stabsleistungen FD

**Partnerschaftsverhandlungen BS/BL** Einerseits obliegt dem Generalsekretariat die Gesamt-Koordination aller Aktivitäten im Rahmen der seit Mitte 2004 laufenden Partnerschaftsverhandlungen BS/BL. Andererseits hat das Generalsekretariat bei verschiedenen Teilprojekten selbst die Co-Projektleitung inne. Zur Zeit wird an insgesamt sechs Teilprojekten gearbeitet.

**„Neunutzung Hafen St. Johann - Campus Plus“** Das Finanzdepartement wirkt auch weiterhin sowohl in der Gesamtprojektsteuerung als auch in der fachlichen Gesamtprojektleitung des Projekts 'Neunutzung Hafen St. Johann - Campus Plus' mit.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 15.7 | 15.4 | 17.7 | 17.8 | 18.8 | |
| Bei der Steuerrekurskommission eingegangene Rekurse | Anz | 200 | 155 | 135 | 148 | 182 | 1 |

**Kommentar**

1 Leicht steigende Tendenz bei den Rekursen; zudem werden die Rekurse ab dem 1.1.2009 rechtsmittelfähig, was sich ab Mitte 2009 auf die Fallzahlen auswirken dürfte.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 2'329.0 | 2'238.0 | 2'476.2 | 91.0 | 4.1 | |
| 31 Sachaufwand | 1'623.5 | 1'305.9 | 2'942.1 | 317.6 | 24.3 | 1 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **3'952.5** | **3'543.9** | **5'418.3** | **408.6** | **11.5** | |
| 43 Entgelte | -266.9 | -98.8 | -249.4 | -168.1 | -170.1 | 2 |
| **4 Ertrag** | **-266.9** | **-98.8** | **-249.4** | **-168.1** | **-170.1** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **3'685.6** | **3'445.1** | **5'168.9** | **240.5** | **7.0** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Rekurskommissionen | 201.3 | 211.5 | 169.4 | -10.3 | -4.8 | |
| Stabsleistungen FD | 3'484.3 | 3'233.6 | 4'999.4 | 250.8 | 7.8 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 59'100.0 | 30'500.0 | 0.0 | 28'600.0 | 93.8 | |
| 6 Einnahmen Investitionen | -3'000.0 | -3'600.0 | 0.0 | 600.0 | 16.7 | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **56'100.0** | **26'900.0** | **0.0** | **29'200.0** | **108.6** | |

**Kommentar**

1 Gemäss Mietvertrag mit der Storchen AG trägt die Mieterin eine Unterhaltspauschale von TCHF 185 selbst. Diese Pauschale wird vom Generalsekretariat FD (Hausdienst Storchen) verwaltet; der tatsächliche Aufwand wird der IBS (4200) weiterverrechnet. Entsprechend nehmen sowohl der Sachaufwand als auch die Entgelte um TCHF 185 zu. Weiter wird der bestehende zentrale Projektkredit des FD für das Budgetjahr 2009 vorübergehend um TCHF 120 erhöht.

2 Siehe 1. Teil der Fussnote 1

## Finanzverwaltung FD-403

Die Finanzverwaltung ist das Kompetenzzentrum für das Finanz- und Rechnungswesen in der kantonalen Verwaltung. Im Bereich Finanzen ist sie für die Bewirtschaftung der Schulden und der Wertschriften des Kantons zuständig sowie für die Bewirtschaftung von Spezialfinanzierungen.
Im Bereich Rechnungswesen ist sie für die Koordination und Weiterentwicklung der gesamtstaatlichen Prozesse zuständig. Dazu gehören Finanz- und Investitionsplanung, Budgetierung, Rechnungslegung, Risikomanagement sowie Wirtschaftlichkeitsprüfungen von Investitionen und Subventionen. Damit unterstützt sie die Steuerungsprozesse auf den verschiedenen Ebenen der Verwaltung. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Beratungs- und Unterstützungsleistungen in den Bereichen Betriebswirtschaft, Finanzpolitik sowie Informatik und Organisation.
Der gesamtstaatliche Zahlungsverkehr sowie die Dienstleistungen für das Center für Finanz-Support (CEFIS) Finanzdepartement werden zentral in der Finanzverwaltung abgewickelt.
Das SAP-Kompetenzzentrum ist für den technischen Betrieb und die Weiterentwicklung des gesamtstaatlichen SAP ERP (Enterprise Resource Planning)-Systems und des Management Informationssystems verantwortlich. Den Anwendern soll ein zweckmässiges System mit hoher Verfügbarkeit und einem hohen Integrationsgrad bezüglich den betriebswirtschaftlichen Prozessen zur Verfügung stehen.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Controlling und Beratungsdienstleistungen | 9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste |
| Interne Finanz- und Beratungsdienstleistungen | 9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste |
| SAP Betrieb und Entwicklung | 9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste |

## Tätigkeiten und Projekte

Neben den Standardprozessen sind folgende Projekte und Tätigkeiten bei den Produktgruppen vorgesehen:

### Interne Finanzdienstleistungen

**Betrieb und Weiterentwicklung CEFIS** Die Abläufe zwischen Zahlungsverkehr (CEFIS) und Cashmanagement (Finanzbewirtschaftung) sollen optimiert und – soweit sinnvoll und möglich - automatisiert werden. Damit kann auch die Liquiditätsplanung und -bewirtschaftung weiter verbessert werden. Zusätzlich gilt es, die steigenden Ansprüche bezüglich internem Kontrollsystem (IKS) zu berücksichtigen.

### Controlling und Beratungsdienstleistungen

**Optimierung des kantonalen Debitorenprozesses** Nach Abschluss der Vorarbeiten (Erarbeiten von Grundlagen, Umsetzungsplanung) soll ab 2009 mit der Umsetzung der Massnahmen zur Optimierung des kantonalen Debitorenprozesses begonnen werden. Im Zentrum stehen dabei eine Effizienssteigerung bei der Fakturierung, ein einheitliches Mahnwesen und die Schaffung einer zentralen Inkassostelle.

**Umsetzung Registerharmonisierungsgesetz** Die Finanzverwaltung nimmt die Projektleitung für die Umsetzung der Registerharmonisierung in den verschiedenen Dienststellen und Betrieben des Kantons war.

**Strategische Informatikplanung** Im Auftrag der Informatik-Konferenz des Kantons soll die strategische Informatikplanung mit den geeigneten Steuerungs- und Planungsinstrumenten unterstützt werden. Die Fachstelle Informatik und Organisation erarbeitet dazu die notwendigen Grundlagen.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 31.4 | 31.4 | 28.4 | 31.4 | 30.1 |
| Verwaltete Vermögen Dritter | MioFr | 3'870 | 3'425 | 3'150 | 4'319 | 4'280 |
| Anträge zur Aufnahme ins Investitionsprogramm | Anz | 110 | 100 | 109 | 107 | 112 |
| Finanzierungskosten miitel- und langfristige Schulden | % | 3.2 | 3.2 | 3.2 | 3.7 | 4.0 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 4'980.6 | 4'907.3 | 4'914.2 | 73.3 | 1.5 |
| 31 Sachaufwand | 3'578.1 | 3'622.8 | 3'860.6 | -44.8 | -1.2 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 0.2 | 0.0 | ... |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **8'558.7** | **8'530.1** | **8'775.1** | **28.6** | **0.3** |
| 43 Entgelte | -2'978.1 | -2'972.8 | -4'311.0 | -5.4 | -0.2 |
| **4 Ertrag** | **-2'978.1** | **-2'972.8** | **-4'311.0** | **-5.4** | **-0.2** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **5'580.6** | **5'557.4** | **4'464.1** | **23.2** | **0.4** |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | |
| Controlling und Beratungsdienstleistungen | 2'765.6 | 2'473.4 | 2'471.5 | 292.2 | 11.8 |
| Interne Finanz- und Beratungsdienstleistungen | 1'257.8 | 1'401.0 | 705.7 | -143.2 | -10.2 |
| SAP Betrieb und Entwicklung | 1'557.2 | 1'683.0 | 1'286.8 | -125.8 | -7.5 |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 73.7 | 0.0 | ... |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **73.7** | **0.0** | **...** |

## Steuerverwaltung FD-404

Die Steuerverwaltung ist zuständig für die Erhebung der direkten Steuern für den Kanton und den Bund. Die periodischen und die nicht periodischen direkten Steuern werden veranlagt und bezogen, damit die kantonalen und eidgenössischen Staatsausgaben finanziert werden können. Die Pflege eines nachhaltigen Steuersubstrats mit sozial gerechten, der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen Rechnung tragenden Steuern ist dabei ein wichtiger Leitgrundsatz. Bei der Pflege des Steuersystems wird auf Einfachheit und Transparenz geachtet. Durch die verstärkte Wirkung von Bundesrecht und vermehrten Vorstössen im Steuerrecht auf Bundesebene ist die Mitarbeit in gesamtschweizerischen Gremien intensiv gefordert.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Erhebung der nicht periodischen direkten Steuern | 4.1 Steuererhebung |
| Erhebung der periodischen direkten Steuern | 4.1 Steuererhebung |

## Tätigkeiten und Projekte

Die Integration der bisher als Insellösung betriebenen Quellensteuer-Bewirtschaftung in die bestehende Standard-Informatiklösung wurde im Jahr 2008 erfolgreich realisiert. Im Jahr 2009 werden Optimierungsmasssnahmen umgesetzt. Weitere Systemausbauten sind im Bereich Veranlagung Juristische Personen und bei der Verlustscheinbewirtschaftung geplant. Die neue Sozialversicherungsnummer wird verschiedene System-Erweiterungen erfordern.

Anpassungen des Steuergesetzes an das Bundesrecht, wie beispielsweise die neuen Vorschriften zur straflosen Selbstanzeige oder zur Unternehmenssteuerreform, sind vorzunehmen.

Das schweizweite elektronische Meldewesen wird die Meldeflüsse zwischen Steuerbehörden, AHV, SUVA und anderen involvierten Stellen unterstützen und erlauben, Informationen medienbruchfrei auszutauschen.

### Erhebung der nicht periodischen direkten Steuern

Laufende Erhebungen und Vergleiche zwischen den Liegenschafts-Steuerwerten und den Verkehrswerten werden durchgeführt.

### Erhebung der periodischen direkten Steuern

Es ist eine verstärkte Revisionstätigkeit geplant. Dadurch kann präventiv eine verbesserte Deklarationsqualität erzielt werden.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 212.4 | 210.1 | 208.1 | 209.9 | 215.1 | |
| Bestand Steuerpflichtige Juristische Personen | Anz | 10500 | 10500 | 9'839 | 11041 | 10487 | |
| Bestand Steuerpflichtige Natürliche Personen | Anz | 129500 | 129500 | 126'350 | 129261 | 129307 | |
| Einsprache-Entscheide | Anz | 1800 | 1800 | 1'540 | 1415 | 1578 | |
| Grundstückgewinnsteuer-Fälle | Anz | 1400 | 1400 | 1'325 | 1230 | 1319 | |
| Fristgerechte Bearbeitung der Steuerfälle | % | 80 | 80 | 94 | 97 | 93 | 1 |

**Kommentar**

1 Anzahl in Rechnung gestellte Fälle innerhalb von 270 Tagen nach Eingang der Steuererklärung / Anzahl innert drei Monaten nach Eingang erledigte nichtperiodische Fälle - im Verhältnis zu allen eingegangenen Steuererklärungen/Fällen

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 29'260.6 | 28'927.5 | 29'304.9 | 333.1 | 1.2 | |
| 31 Sachaufwand | 8'089.1 | 7'498.8 | 8'777.6 | 590.3 | 7.9 | 1 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **37'349.7** | **36'426.2** | **38'082.4** | **923.4** | **2.5** | |
| 42 Vermögenserträge | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | ... | |
| 43 Entgelte | -6'550.0 | -6'085.0 | -8'779.0 | -465.0 | -7.6 | |
| **4 Ertrag** | **-6'550.0** | **-6'085.0** | **-8'779.0** | **-465.0** | **-7.6** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **30'799.7** | **30'341.2** | **29'303.4** | **458.4** | **1.5** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Erhebung der nicht periodischen direkten Steuern | 3'428.1 | 3'434.7 | 3'572.6 | -6.6 | -0.2 | |
| Erhebung der periodischen direkten Steuern | 27'371.6 | 26'906.6 | 25'730.8 | 465.0 | 1.7 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 1'236.8 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **1'236.8** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Höherer Aufwand für Drucksachen (TCHF 70.0) sowie für den Unterhalt der Informatiksysteme (TCHF 248.2, insbesondere durch die Integration der neuen Quellensteuerlösung). Enthalten ist ab Budget 2009 zusätzlich auch der interne Mietaufwand (TCHF 167.2) für das Langfristarchiv der gescannten Dokumente.

## Immobilien Basel-Stadt FD-405

Immobilien Basel-Stadt ist das Kompetenzzentrum für das Immobilienmanagement des Kantons Basel-Stadt. Immobilien Basel-Stadt ist zuständig für die Immobilien des Verwaltungsvermögens und des Finanzvermögens und nutzt die möglichen Synergien zwischen den kantonalen Immobilienportfolios. Die Aufgaben bestehen aus dem Portfoliomanagement (Portfolioplanung, Eigentümervertretung Bauprojekte, Projektentwicklung und Transaktionen), dem Facility Management und der Bewirtschaftung von Liegenschaften, Parkhäusern und Parzellen, der Bewirtschaftung von Baurechten und der Führung von Immobilienbuchhaltung und -controlling.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Immobiliendienste | 9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste |

## Tätigkeiten und Projekte

Der Entwicklungsprozess zum modernen Immobilienmanagement und die neuen Aufgaben von Immobilien Basel-Stadt sollen weiter konsolidiert werden. Im Finanzvermögen sollen Objektstrategien für Liegenschaften und Areale entwickelt und umgesetzt werden. Die Unterstützung des Stadtwohnens soll durch die Immobilienpolitik gefördert werden. Im Verwaltungsvermögen sollen die Wahrung der Eigentümerinteressen zur langfristigen Wertentwicklung ausgebaut und die wirtschaftliche Raumnutzung optimiert werden.

### Immobiliendienste

Der Politikschwerpunkt Stadtwohnen soll durch Immobilien-Projektentwicklungen im Finanzvermögen und Umwandlung von bisherigen Verwaltungsliegenschaften in Wohnraum unterstützt werden. Dabei sollen sowohl staatliche Projekte umgesetzt als auch private und gemeinnützige Investitionen einbezogen werden. Die Raumplanung für die notwendigen Standortverschiebungen aufgrund des Projekts RV09 soll weitergeführt und deren Umsetzung initiiert werden.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 69.9 | 69.9 | 66.5 | 63.8 | 69.3 | 1 |
| Bruttoertrag Baurechte Finanzvermögen | MioFr | 26.8 | 26.0 | 26.8 | 24.7 | 24.3 | 2 |
| Bruttorendite Finanzvermögen | % | 5.9 | 5.8 | 5.8 | 5.8 | 5.9 | 3 |
| Investitionsquote Finanzvermögen | % | 6.2 | 4.0 | 3.7 | 2.2 | 2.5 | 4 |
| Verwaltete Objekte im Finanz- und Verwaltungsvermögen | Anz | 6’478 | 6’426 | 5’846 | 5’707 | | |

**Kommentar**

1 Gesamte Immobilien Basel-Stadt inklusiv Parkhäuser Basel-Stadt.

2 Bruttoertrag der Baurechtsparzellen im Finanzvermögen.

3 Die Bruttorendite wird auf dem Marktwert berechnet.

4 Die Investitionsquote steigt stetig an. Dies reflektiert die grossen Anstrengungen zur Werterhaltung im Portfolio des Finanzvermögens sowie die Unterstützung des Politikschwerpunktes Stadtwohnen.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 6’836.5 | 6’208.4 | 5’747.1 | 628.1 | 10.1 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 2’710.0 | 2’869.9 | 3’493.4 | -159.9 | -5.6 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **9’546.5** | **9’078.3** | **9’240.5** | **468.2** | **5.2** | |
| 43 Entgelte | -9’823.4 | -9’402.4 | -9’531.2 | -421.0 | -4.5 | |
| **4 Ertrag** | **-9’823.4** | **-9’402.4** | **-9’531.2** | **-421.0** | **-4.5** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **-276.9** | **-324.0** | **-290.7** | **47.1** | **14.5** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Immobiliendienste | -276.9 | -324.0 | -290.7 | 47.1 | 14.5 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 889.6 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **889.6** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Die Zunahme bei den Personalkosten ist auf weitere Stellenbesetzungen im Bereich des Portfoliomanagements zurück zu führen (TCHF 581).

## Zentrale Informatikdienste FD-406

Die Zentralen Informatikdienste sind zuständig für die Bereitstellung geeigneter und genügender Rechnerleistungen; die Sicherstellung einer ausfallsicheren und hochverfügbaren zentralen Infrastruktur; die Pflege des Kantonalen Datennetzes; für den Aufbau und Betrieb des kantonalen Datenmarktes, die Service Anbindung von Datenbezügern, sowie Pflege einzelner Datenbestände; für die Erstellung und Pflege zentraler Applikationen; der Telefonzentrale und des Mailsystems. Ab dem Jahr 2009 sind die Zentralen Informatikdienste auch verantwortlich für die Telefonvermittlung und für den Betrieb von Konsul, der Geschäftskontrolle für Parlament, Regierung und Departementsleitung. Aufgrund dieser neuen Aufgaben wurden bereits im 2008 organisatorische Anpassungen vorgenommen, die im 2009 nun auch in der Produkgruppen- und Produktstruktur ersichtlich sind.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Anwendungen, Services, Projekte (ASP) | 9.3 Zentrale Informatik- und Telefondienste |
| Datendienste | 9.3 Zentrale Informatik- und Telefondienste |
| Informatik-Betrieb | 9.3 Zentrale Informatik- und Telefondienste |
| Informatik-Infrastruktur | 9.3 Zentrale Informatik- und Telefondienste |

## Tätigkeiten und Projekte

Im Budgetjahr 2009 befassen sich die ZID schwergewichtig mit Infrastruktur-Vorhaben, die allerdings ihrerseits auch Voraussetzung für den Informatik-Betrieb und die Datendienste sind. Vorbehältlich der Zustimmung des Grossen Rates stehen umfangreiche Vorbereitungsarbeiten für den Bezug des neuen Verwaltungsrechenzentrums im Mittelpunkt der Tätigkeiten. Ausserdem werden diverse Anpassungsarbeiten im Nachgang zum Projekt RV09 erwartet.

### Informatik-Betrieb

Schwerpunkte der Tätigkeiten im Budgetjahr sind die Optimierung der Betriebsabläufe und die Effizienzsteigerung. Weiterhin werden bestehende Plattformen, auch im Hinblick auf den Betrieb im neuen Verwaltungsrechenzentrum, überprüft und neue Technologien für die konsequente Weiterentwicklung der Betriebsinfrastruktur evaluiert.

### Informatik-Datendienste

**Kantonaler Datenmarkt** Der Ausbau des Kantonalen Datenmarktes sieht gemäss Planung im 2009 den Anschluss von mindestens zwei weiteren Dienststellen sowie Optimierungen im Bereich der Datenqualitätssicherung vor.

**Bewilligungswesen** Die neue Bewilligungsplattform soll zu Beginn des Jahres 2009 eingeführt werden. Die Pflege und Weiterentwicklung dieser neuen Dienstleistungsplattform wird im Jahr 2009 weiter vorangetrieben.

**Basis-05 (Basler Mitarbeiter/innen Informationssystem)** Weiterer Ausbau nach Bedarf.

**Webdienste** Die aufgrund des Projekts RV09 notwendigen strukturellen und inhaltlichen Anpassungen der Webauftritte kantonaler Dienststellen und Ämter werden im Jahr 2009 umgesetzt. Weitere Themen sind der Ausbau der Services im Intranet und Internet Umfeld, neue Webauftritte von Dienststellen und Ämtern und die Berücksichtigung der behindertengerechten Bedienbarkeit von Webseiten.

**Diverses** Realisierung und Erweiterung diverser Anwendungen zur IT-Unterstützung von verwaltungsspezifischen Aufgaben mit enger Integration zum Datenmarkt.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 99.0 | 86.2 | 80.3 | 82.2 | 82.8 | 1 |
| Verfügbarkeit ZID-Services, max. Ereignisanzahl pro Service | Fälle | 2 | 2 | | | | 2 |
| Datenintegrität | Fälle | 10 | 10 | | | | 3 |
| Nutzung kantonaler Datenmarkt (indexiert) | Wert | 105 | 105 | | 100 | | 4 |
| Effizienz Dienststelle (indexiert) | Wert | 100 | 100 | | 100 | | 5 |
| Basis-05 Accounts | Anz | 5800 | 5716 | | | | 6 |

**Kommentar**

1 Die ZID übernehmen ab 1.1.2009 11.6 Stellen der Telefovermittlung aus dem JD und 1 Stelle für den Betrieb von Konsul.

2 Zu den Kennzahlen 2-5: Aufgrund einer Analyse der Ziele in Bezug auf Kundenorientierung und Effizienz wurde eine neue Zielhirarchie definiert. Die neue Zielhierarchie wurde im 2008 wirksam und wird im 2009 weitergeführt. Die Ziele bis 2007 werden in dieser Darstellung nicht mehr aufgeführt. Die neue Kennzahl für Verfügbarkeit definiert die maximale Anzahl schwerwiegender Störungen mit einer Wiederherstellungszeit von max. 4 Stunden, pro Service und Jahr während den Betriebszeiten (DANEBS, Telefonie, OCS-Mail/Files, Firewall-Infrastruktur, Internet, Datenmarkt). Die bisherigen Kennzahlen Verfügbarkeit DANEBS und kantonaler Datenmarkt sind Bestandteil dieser neuen Kennzahl.

3 Neue Kennzahl für Datenintegrität: Maximale Anzahl Ereignisse pro Jahr mit möglicher Verletzung der Datenintegrität

4 Da die Anzahl User des Datenmarktes keine Aussage über die Nutzungsintensität zulässt, wird seit 2008 die Nutzung des kantonalen Datenmarktes erhoben. Diese Messungen umfassen die Anzahl Benutzer, Visits, Pages und die genutzte Datenmenge. Das Resultat wird in Form eines Benchmarks gegenüber dem Jahr 2006 dargestellt.

5 Mit dieser Kennzahl wird die Effizienz der Diensstelle dargestellt. Dabei werden die betriebwirtschaftlichen Grössen Wirtschaftlichkeit (Aufwand vs. Ertrag) und Produktivität (Ertrag pro Mitarbeiter) kombiniert und in Form eines Benchmarks verglichen. Basis ist der Wert von 2006.

6 Die Basis-05 Accounts entsprechen der Anzahl aller in der zentralen Administration eröffneten IT-Benutzer, wobei nur Personen gezählt werden, die in einem Anstellungsverhältnis mit BS sind. Bei angeschlossenen Instituten werden alle gezählt. Diese Kennzahl ist nur bedingt beeinflussbar, zeigt aber die Entwicklung der aktiven User. Die Basis-05 Accounts werden ab 2009 anstelle der IP-Adressen auch als Basis für die Berechnung der Umlageleistungen verwendet.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 14'974.9 | 13'420.2 | 12'672.9 | 1'554.7 | 11.6 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 9'066.8 | 8'649.2 | 9'093.9 | 417.6 | 4.8 | 1 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **24'041.7** | **22'069.5** | **21'766.8** | **1'972.2** | **8.9** | |
| 42 Vermögenserträge | -22.0 | -22.0 | -26.6 | 0.0 | 0.0 | |
| 43 Entgelte | -11'086.9 | -10'742.0 | -10'744.9 | -344.9 | -3.2 | |
| **4 Ertrag** | **-11'108.9** | **-10'764.0** | **-10'771.4** | **-344.9** | **-3.2** | 1 |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **12'932.8** | **11'305.5** | **10'995.3** | **1'627.3** | **14.4** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Anwendungen, Services, Projekte (ASP) | 3'786.0 | 3'004.8 | 56.9 | 781.3 | 26.0 | |
| Datendienste | 3'152.5 | 3'788.7 | 3'848.5 | -636.2 | -16.8 | |
| Informatik-Betrieb | 2'098.2 | 1'756.9 | 2'460.3 | 341.3 | 19.4 | |
| Informatik-Infrastruktur | 3'896.1 | 2'755.1 | 4'629.5 | 1'141.0 | 41.4 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 4'172.7 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **4'172.7** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Abweichungen zum Budget 2008 sind primär begründet in der Übernahme der Telefonvermittlung aus dem JD (RV09 / TCHF 1'069) und der Übernahme des Betriebs von Konsul (TCHF 420). Der höhere Aufwand wird zum Teil durch erhöhte Erträge kompensiert.

## Informatik-Infrastruktur

**Neues, erdbebensicheres Rechenzentrum** Mit dem Projektierungskredit wurde ein Konzeptwettbewerb durchgeführt. Der Ratschlag wird voraussichtlich im September 2008 im Grossen Rat behan-

delt. Abhängig vom Zeitpunkt der Kreditbewilligung ist der Baubeginn auf Anfang 2009 möglich.

**DANEBS (Daten-Netzwerk Basel-Stadt)** Diverse Umbauten von lokalen Netzwerken (LAN) sind geplant. Weiterhin wird laufend die Leistungsfähigkeit des DANEBS den Bedürfnissen angepasst.

**Anwendungen, Services, Projekte (ASP)**

**OCS (Oracle Collaboration Suite)** Nach Einführung der Version 3.0 Anfangs 2008 liegt der Schwerpunkt der Tätigkeiten in der Konsolidierung und in den Vorbereitungen für weitere funktionale Ausbauten.

**Clientbetrieb** Als Schwerpunkt im Budgetjahr werden Clientdienstleistungen weiterhin für FD-interne Dienststellen im Rahmen der vereinbarten SLA erbracht.

**Konsul** Die Leistungen für den Betrieb der elekronischen Geschäftskontrolle für Parlament, Regierung und Departementsleitungen (KONSUL) werden ab 1.1.2009 von den Zentralen Informatikdiensten erbracht. Auf diesen Zeitpunkt hin bauen die ZID ein Competence Center (CC) auf, um die Plattform zu betreiben und wo nötig weiterzuentwickeln.

## Zentraler Personaldienst FD-409

Für die Gesamtorganisation Basel-Stadt soll mit Hilfe entsprechender Konzepte und geeigneter Instrumente ein professionelles Personalmanagement gezielt gefördert und weiterentwickelt werden.
Durch eine kompetente Beratung der Personal- und Führungsverantwortlichen wird einerseits die korrekte Anwendung der gesetzlichen Grundlagen im Bereich Personalmanagement unterstützt, und andererseits für eine optimale Umsetzung der Vorgaben des Regierungsrates gesorgt.
Das Personalcontrolling auf gesamtstaatlicher Ebene, welches aus einheitlichen und damit vergleichbaren Kennzahlen besteht, dient der Steuerung der Ressourcen im Personalbereich. Damit wird ein Benchmarking zwischen anderen öffentlichen und privaten Organisationen ermöglicht.
Durch einen regelmässigen Austausch wird eine gut funktionierende Sozialpartnerschaft angestrebt.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Zentrales Personalmanagement | 9.2 Zentrale Personaldienste |

## Tätigkeiten und Projekte

Der Zentrale Personaldienst bearbeitet im Jahr 2009 die folgenden Themenschwerpunkte und Projekte: Systempflege der Funktionsbewertung; Redesign des Organisationsmanagements im SAP HR; Internes Kontrollsystem (IKS); Fehlzeitenmanagement; Personalcontrolling.

Die Projekte Verbesserung der Anstellungsbedingungen, Chancengleichheit, Programm Laufbahn bei Basel-Stadt, Berufsbildung und Case Management werden im Kapitel 5 „Das Personal“ beschrieben.

**Systempflege der Funktionsbewertung** Im Januar 2007 wurde das Projekt Systempflege gestartet. Dabei wird die Funktionsbewertung nach Lohngesetz vom 18. Januar 1995 überprüft und der bestehende Merkmalkatalog abgelöst. Um den heutigen Anforderungen im Personalalltag (Abbildung der neuen Ausbildungslandschaft, div. Reorganisationen wie RV09, Schulreform etc.) zu genügen, drängt sich die Ablösung des Kataloges seit längerem auf. Die Gewährleistung einer korrekten und nachvollziehbaren Einreihung, mittels zeitgemässem Bewertungs- und Zuordnungsinstrument, ist eine wichtige Voraussetzung für Lohngerechtigkeit und zudem ein Auftrag des Gesetzgebers (§2 Absatz 2 Lohngesetz). Das Projekt gliedert sich in vier Phasen; in der zweiten und dritten Phase werden im Jahre 2009 ca. 80 Referenzfunktionen erhoben.

**Redesign OM und IKS** Seit Januar 2002 wird SAP HR als Personalinformationssystem (Lohnabrechnung, Verwaltung der Personalstammdaten, div. Auswertungen und Personalkostenbudgetierung) genutzt. Effizienzsteigerungen im Bereich Lohnadministration und die funktionale Erweiterung des bestehenden Systems setzen ein logisches Datenmodell und eine auf der Organisationsstruktur basierende Pflege des Teilmoduls „Organisationsmanagement“ (OM) voraus. Beides - Datenmodell und Pflege - ist zurzeit nicht gegeben. Mit dem Projekt „Redesign OM“ werden diese Mängel behoben.
Im Rahmen von Revisionen der Finanzkontrolle wurden generelle IKS-Mängel (Internes Kontrollsystem) festgestellt. Im Bereich Lohnabrechnung werden zwar gewisse Kontrollreports und weitere Massnahmen jeden Monat durchgeführt; diese Massnahmen allein stellen jedoch noch kein vollumfängliches System dar.
Beide Projekte werden bis Ende 2009 abgeschlossen sein.

**Fehlzeitenmanagement** Mit dem Rollout des flächendeckenden Case-Managements hat sich die Notwendigkeit verschärft, die Prozesse rund um das Fehlzeitenmanagement zu optimieren. Diese Aufgabe wird flankiert durch Erkenntnisse und Aktivitäten aus der 5. IV Revision (wirksam per 2008) sowie durch weitere laufende Projekte wie z.B. der Ausbau der Personal-Controlling Instrumente. Der Prozess Fehlzeitenmanagement umfasst die drei Teilprozesse Krankheit, Unfall und Schwangerschafts- und Mutterschafts-Urlaub.

Ziele sind:
1. Tiefere Kosten für die Erbringung der Prozessleistungen

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 35.8 | 29.2 | 30.1 | 26.0 | 22.6 | 1 |
| Einbinden der Führungskräfte ins Personalmanagement | % | 80 | 80 | 83 | 100 | 75 | |
| Einhaltung der Geschlechterquote von mind. 25% Frauen/Männer | % | 80 | 80 | 100 | 77 | 75 | |
| Durschnittlicher Erfüllungsgrad der Qualitätsstandards ZPD | % | 80 | 80 | 80 | 87 | | 2 |

**Kommentar**

1 Einführung eines flächendeckenden Case Managements (zusätzlicher HC 4.3) mit dem Ziel, eine wirksame Reintegrationsunterstützung bei Krankheit und Unfall zu bieten. Die Einführung erfolgt gestaffelt über 3 Jahre (2009-2011). Befristeter Aufbau von 2.0 HC im Vergütungsmanagement. Zusätzlicher HC (0.3) für die Betreuung von (Attest)Lehrstellen.

2 Beim Erfüllungsgrad der Qualitätsstandards handelt es sich um eine inhaltliche Kennzahl, die wesentliche Aussagen über die wichtigsten zentralen und dezentralen HRM-Aktivitäten beinhaltet.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 6'991.8 | 5'868.1 | 5'785.8 | 1'123.6 | 19.1 | |
| 31 Sachaufwand | 3'090.4 | 2'184.7 | 1'635.2 | 905.7 | 41.5 | 1 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **10'082.2** | **8'052.8** | **7'421.1** | **2'029.4** | **25.2** | |
| 43 Entgelte | -2'288.7 | -1'673.1 | -1'850.0 | -615.6 | -36.8 | 1 |
| **4 Ertrag** | **-2'288.7** | **-1'673.1** | **-1'850.0** | **-615.6** | **-36.8** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **7'793.5** | **6'379.7** | **5'571.1** | **1'413.8** | **22.2** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Zentrales Personalmanagement | 7'793.5 | 6'379.7 | 5'571.1 | 1'413.8 | 22.2 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 20.2 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **20.2** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Die Budgeterhöhung entsteht einerseits aus der Einführung eines flächendeckenden Case Managements gemäss RRB Nr. 08/18/22 (TCHF +993.0). Die Kosten von TCHF 2'087.6 werden durch die Beteiligung (Einnahmen) von der RIMAS mit TCHF 794.6 und von der PKBS mit TCHF 300.0 erbracht. Die Differenz wird durch eine Budgetvorgabenerhöhung von TCHF 993.0 aus dem Sozialstellenplan finanziert.

Anderseits ergeben sich kleinere Erhöhungen wie die Lohnanpassung 2008 (TCHF 52.8), den befristeten Ausbau des Vergütungsmanagements (TCHF 315.0) und die Betreuung von (Attest)Lehrstellen (TCHF 53.0).

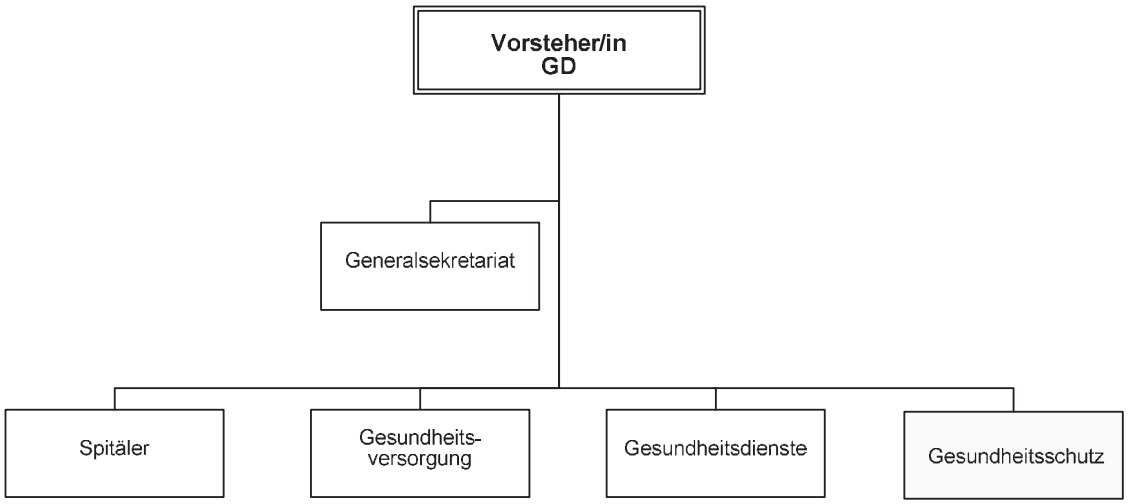
2. Erhöhung der Qualität und Effizienz der Prozesse (geringere Fehlerquote)
3. Maximierter Ertrag durch die vollumfängliche Ausschöpfung aller Versicherungsleistungen

Bis Ende 2008 werden die Konzepte erstellt, im Jahr 2009 erfolgt die Realisierung, der Rollout ist auf Beginn 2010 geplant.

**Personalcontrolling** Das Projekt „Wechsel von einem Personalreporting zu einem strategiebasierten Personalcontrolling" wurde im April 2007 gestartet. Ziel ist die Unterstützung des Regierungsrates, der Führungsverantwortlichen, der Fachorganisation Personal und des ZPD bei der Steuerung und Erreichung der gesetzten Ziele im Bereich Personalmanagement. Das Projekt gliedert sich in drei Phasen. Die erste Phase, die Konzepterstellung, dauert bis Ende 2008. In der zweiten Phase werden die erforderlichen Prozesse und Instrumente zur Erhebung der festgelegten Kennzahlen, sowie die Umsetzungskosten ermittelt.

## 6.2.5 Gesundheitsdepartement


| | | |
|---|---|---|
| GD-701 | Generalsekretariat GD | 184 |
| GD-702 | Gesundheitsdienste | 186 |
| GD-706 | Gesundheitsschutz | 189 |
| GD-709 | Schlachthof | 192 |
| GD-720 | Öffentliche Zahnkliniken | 194 |
| GD-730 | Gesundheitsversorgung | 196 |
| GD-731 | Universitätsspital Basel | 198 |
| GD-733 | Felix Platter-Spital | 200 |
| GD-735 | Universitäre Psychiatrische Kliniken | 202 |

## Generalsekretariat GD GD-701

Das Generalsekretariat stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Regierungsrat, dem Grossen Rat und seinen Kommissionen sowie den übrigen Departementen sicher. Departementsintern sorgt das Generalssekretariat für koordinierte und zielgerichtete interne Abläufe. Mit zentralen Stabsdienstleistungen in den Funktionen Personal, Finanzen und Controlling, Recht, Kommunikation und Dokumentation unterstützt es die Dienststellen des Departements. Das Generalsekretariat führt ausserdem die Administrationsarbeiten der Psychiatrie-Rekurskommission.

Internet: www.gd.bs.ch

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Urteile der Psychiatrie-Rekurskommission | 8.2 Rechtssprechung (verwaltungsunabhängige Rekurskommissionen) |
| Summe der Unterstützungsprodukte des Dept. GD | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |

## Tätigkeiten und Projekte

Die vom Generalsekretariat erbrachten Unterstützungsleistungen in den oben genannten Funktionen sollen effektiv erfolgen und sich an den Bedürfnissen der in- und externen Kunden orientieren. Vorrangige Projekte im Jahr 2009 sind die Umsetzung einer gemäss den kantonalen Vorgaben erarbeiteten Informatikstrategie für das Departement (ohne Betriebe), die Weiterführung der Personalstrategie gemäss kantonalen Vorgaben sowie die Weiterentwicklung des bestehenden elektronischen Departementreportings als Führungsunterstützungsinstrument für den Departementsvorsteher.

**Nationale Gesundheitspolitik** Die in der Wintersession 2007 von den eidgenössischen Räten verabschiedete Revision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) mit Schwerpunkt Spitalfinanzierung tritt per 1. Januar 2009 in Kraft. Die angepassten Bestimmungen gemäss KVG bringen folgende Neuerungen im Gesundheitswesen mit sich: die Einführung der sogenannten Fallpauschalen (SWISSDRG), die Einführung des Vollkostenprinzips und der freien Spitalwahl sowie die Gleichbehandlung von öffentlichen und privaten Spitälern. Das Gesundheitsdepartement wird sich in den nächsten Jahren bis 2012 schwerpunktmässig mit der konkreten Umsetzung dieser Neuerungen beschäftigen.

**Hochspezialisierte Medizin (HSM)** Im Sommer 2008 wurde dem Grossen Rat der neue Entwurf der Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) zu einem Konkordat der Kantone über die Koordination der Konzentration der hochspezialisierten Medizin (HSM) zur Ratifikation vorgelegt. Die neue interkantonale Vereinbarung wird voraussichtlich per 1. Januar 2009 in Kraft treten. Ein Schwerpunkt für das Jahr 2009 wird die Umsetzung dieses Konkordates sein mit dem Ziel die Zentrumsfunktion des Universitätsspitals Basel regional und national zu stärken.

**Kantonales Gesundheitsgesetz** Das Gesundheitswesen des Kantons Basel-Stadt ist bisher in vielen Einzelgesetzen geregelt. Das Gesundheitsdepartement will diese Gesetze in einem kantonalen Gesundheitsgesetz zusammenführen. Nach Abschluss der externen Vernehmlassung wird dem Grossen Rat im Jahr 2009 ein Gesetzesentwurf unterbreitet werden.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 31.5 | 28.5 | 26.25 | 28.5 | 22.2 | |
| Von der Psychiatrie-Rekurskommission behandelte Rekurse | Anz | 230 | 250 | 176 | 222 | 260 | |
| Beim Rechtsdienst eingegangene Rekurse | Anz | 18 | 20 | 13 | 16 | 19 | |
| Vom Verwaltungsgericht gutgeheissene Rekurse | Anz | 0 | 0 | | | | 1 |

**Kommentar**

1 Wert wird erst seit 2008 erfasst

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 4'772.6 | 4'102.1 | 3'858.0 | 670.4 | 16.3 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 2'348.1 | 2'249.0 | 1'694.5 | 99.2 | 4.4 | |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | ... | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **7'120.7** | **6'351.1** | **5'552.5** | **769.6** | **12.1** | |
| 43 Entgelte | -155.7 | -145.7 | -142.1 | -10.0 | -6.9 | |
| **4 Ertrag** | **-155.7** | **-145.7** | **-142.1** | **-10.0** | **-6.9** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **6'965.0** | **6'205.4** | **5'410.4** | **759.6** | **12.2** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Urteile der Psychiatrie-Rekurskommission | 518.3 | 555.8 | 475.6 | -37.4 | -6.7 | |
| Summe der Unterstützungsprodukte des Dept. GD | 6'446.7 | 5'649.6 | 4'934.8 | 797.1 | 14.1 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 35'000.0 | 31'000.0 | 0.0 | 4'000.0 | 12.9 | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **35'000.0** | **31'000.0** | **0.0** | **4'000.0** | **12.9** | |

**Kommentar**

1 Im Generalsekretariat sind je eine neue Stelle in der Rechts- bzw. Finanzabteilung vorgesehen. Im Personalbereich findet ein Stellentransfer von der Dst. 702 zum Generalsekretariat statt. Für die Teuerung und die neue Ferienregelung wurden zusätzliche TCHF 32 budgetiert.

## Gesundheitsdienste GD-702

Die Gesundheitsdienste erbringen in vier Abteilungen (Kantonsärztlicher Dienst, Gesundheitsförderung und Prävention, Heilmittelwesen und Sucht) Dienstleistungen im Interesse einer gesunden Basler Bevölkerung.

Die Aufgaben des Kantonsärztlichen Dienstes beinhalten hoheitliche Funktionen aufgrund kantonaler und nationaler Gesetzesgrundlage sowie konzeptionelle und operationelle Aufgaben und Beratungstätigkeiten.

Die Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention erhält und fördert mit gezielten Aktivitäten die Gesundheit der Einwohnerinnen und Einwohner im Kanton Basel-Stadt. Innerhalb der Abteilung setzt sich der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst für eine gesunde körperliche und seelische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Kanton Basel-Stadt ein. Er fördert die Gesundheit von Schülerinnen und Schülern und berät Eltern und Lehrkräfte in Fragen der Prävention und Gesundheitsförderung.

Die Abteilung Heilmittelwesen ist als Fachinstanz insbesondere zuständig für Heilmittelsicherheit und Qualitätssicherung. Dies sind die pharmazeutischen Belange der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung, der Vollzug der Gesetzgebung über den Verkehr mit Heilmitteln und über die Betäubungsmittel, die Aufsicht über die pharmazeutischen Berufe und Heilmittelabgabestellen (Apotheken und Drogerien) sowie Bewilligungen.

Die Abteilung Sucht sorgt dafür, dass ein adäquates Suchthilfeangebot zur Verfügung steht und effizient genutzt wird. Ziel ist dabei, die Anzahl neuer Suchtmittelabhängiger zu senken, die Zahl jener zu steigern, die den Ausstieg schaffen, die gesundheitlichen Schäden und die soziale Ausgrenzung von Suchtmittelabhängigen zu vermindern und den öffentlichen Raum vor negativen Auswirkungen der Drogenproblematik zu schützen.

Internet: www.gesundheitsdienste.bs.ch

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Gesundheitsdienste | 5.2 Gesundheitsdienste |

## Tätigkeiten und Projekte

**Schwerpunktprogramme Gesundheitsförderung und Prävention** Das Gesundheitsdepartement hat sich für die nächsten Jahre das Ziel gesetzt, mit Schwerpunktkampagnen die Bevölkerung bei der Förderung einer gesundheitsbewussten Haltung aktiv zu unterstützen. Neben dem seit 2007 laufenden Schwerpunktprogramm „Gesundes Körpergewicht“ wurde 2008 mit „Migration und Gesundheit“ ein zweites nachhaltig angelegtes Schwerpunktprogramm lanciert. Für junge Frauen startete im 2008 neu das kantonale Impfprogramm gegen Gebärmutterhalskrebs. Für Kleinkinder wird ab 2009 die Gesundheitsversorgung im Frühbereich verstärkt.

**Schutz der Bevölkerung vor einer möglichen Pandemie** Der unter der Leitung der Kantonsärztin im Hinblick auf eine mögliche Pandemie (Szenario Übertragbarkeit des Vogelgrippe-Erregers von Mensch zu Mensch) eingesetzte Pandemiestab hat die Aufgabe, die allgemeine Lage zu beobachten, um in enger Koordination mit der Kantonalen Krisenorganisation (KKO) und involvierten anderen Kantonen bzw. Bundesstellen frühzeitig allfällige Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung zu ergreifen.

Ab 2009 wird im Kanton Basel-Stadt die **Weiterbildung künftiger Hausärztinnen und Hausärzte** mit einem Beitrag an jährlich drei Assistenzstellen in Hausarztpraxen gefördert.

Die Ergebnisse der im Jahr 2007 durchgeführten **Angebotsüberprüfung und Bedarfsabklärung im Suchtbereich** führen zur Umsetzung folgender Massnahmen: Prioritäres Augenmerk wird zum einen auf die Verbesserung des Angebots bei alkoholabhängigen Personen in den Bereichen Beratung und Schadensminderung sowie zum anderen auf die psychosoziale Betreuung von Konsumierenden legaler und illegaler Drogen gelegt. Im Bereich des exzessiven Rauschtrinkens durch Jugendliche werden in Abstimmung mit dem Kanton Basel-Landschaft entsprechende Massnahmen auf den Ebenen Repression und Prävention umgesetzt.

**Pilotprojekt grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen** Nach Vorliegen der grundsätzlichen Zustimmung des Bundesrates zur Durchführung von Pilotprojekten in der grenzüberschreitenden, spitalstationären Versorgung wurde das Projekt in der Region Basel per 1. Januar

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 56.9 | 56.9 | 52.9 | 50.9 | 46.6 | |
| Bewilligungen zur freiberuflichen Tätigkeit als Arzt/Ärztin | Anz | 25 | 25 | 28 | 28 | 34 | |
| Auf dem Kantonsgebiet betriebene Apotheken | Anz | 69 | 69 | 69 | 69 | 71 | |
| Kostengutsprachen für stationäre Suchttherapien | Anz | 150 | 162 | 148 | 174 | 135 | |
| Termingerechte Dossiereröffnung Bewilligungen Apoth./Drog. | % | 90 | 90 | | | | 1 |
| Termingerechte Kostengutsprachen für stat. Suchttherapien | % | 90 | 90 | | | | 2 |

**Kommentar**

1 Der Wert wird erst seit 2008 erfasst.

2 Der Wert wird erst seit 2008 erfasst.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 8'103.5 | 7'952.2 | 7'583.7 | 151.2 | 1.9 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 4'825.5 | 3'425.2 | 2'882.9 | 1'400.4 | 40.9 | 2 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 8.8 | 0.0 | ... | 3 |
| 36 Eigene Beiträge | 9'263.0 | 13'787.0 | 11'517.9 | -4'524.0 | -32.8 | 3 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **22'192.0** | **25'164.4** | **21'993.4** | **-2'972.4** | **-11.8** | |
| 42 Vermögenserträge | -11.4 | -11.4 | -11.4 | 0.0 | 0.0 | |
| 43 Entgelte | -750.3 | -820.7 | -903.1 | 70.4 | 8.6 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -1'375.3 | -1'375.3 | -1'262.8 | 0.0 | 0.0 | |
| **4 Ertrag** | **-2'137.0** | **-2'207.4** | **-2'177.3** | **70.4** | **3.2** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **20'055.0** | **22'957.0** | **19'816.1** | **-2'902.0** | **-12.6** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Gesundheitsdienste | 20'055.0 | 22'957.0 | 19'816.1 | -2'902.0 | -12.6 | |

**Kommentar**

1 Durch den Transfer einer Stelle in das Generalsekretariat verringert sich der Personalaufwand, wird aber gleichzeitig wieder durch Personalbedarf aus den neuen Aufgaben sowie der Teuerung (TCHF 72) erhöht.

2 Der Sachaufwand ist gegenüber dem Vorjahr durch neue zusätzliche Aufgaben und Projekte um TCHF 1'400 erhöht. Bei der Gesundheitsförderung und Prävention ist der neue Politikplanschwerpunkt „Frühförderung" mit TCHF 300 hinzugekommen. Die durch den Regierungsrat mit TCHF 300 genehmigte Aufgabe „Praxisassistenz Hausärztinnen und Hausärzte"wird durch den Kantonsärztlichen Dienst umgesetzt. Der Einzelposten „Stationäre Suchttherapie nach ADG" der Abt. Sucht ist wegen Minderbedarf um TCHF 948 in der Position 36 reduziert worden. Dafür wurden die Mittel für den ambulanten Suchtbereich unter Position 31 um TCHF 500 erhöht.

3 Die Patientenbeiträge nach KVG 41.3 sind durch einen Budgettransfer in Höhe von TCHF 3'100 an die Dst. 730 übertragen worden. Von der Dst. 730 wird die Subvention der Diabetes-Gesellschaft Region Basel mit TCHF 90 in den Kantonsärztlichen Dienst transferiert. Der Einzelposten „Stationäre Suchttherapien nach ADG" der Abteilung Sucht ist wegen Minderbedarf um TCHF 948 reduziert worden, dafür wurden die Mittel für den ambulanten Suchtbereich unter Position 31 um TCHF 500 erhöht.



2007 gestartet. Ziel ist die Erweiterung der Kooperation in der Gesundheitsversorgung und die Erhöhung der Patientinnen- und Patientenfreizügigkeit zwischen der Schweiz und Deutschland. Das Projekt läuft bis Ende 2009 und wird durch das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.

**Telemedizin** Im Rahmen der Weiterentwicklung der elektronischen Bearbeitung von Informationen im medizinischen Bereich kommt dem Universitätsspital Basel eine schweizweit führende Rolle zu. Das Bestreben, durch die elektronische Vernetzung von Leistungserbringern, Versicherern und

Versicherten die Patientensicherheit zu erhöhen, die Behandlungsqualität zu verbessern, Abläufe zu optimieren, Synergien zu schaffen und Doppelspurigkeiten zu vermeiden, hat zum Projekt Telemedizin geführt. Das Projekt wird von den Kantonen BS und BL, vom Landkreis Lörrach, der Universität Basel und der Medgate AG getragen und konnte per 1. September 2006 gestartet werden. Die mittlerweile vom Bundesrat verabschiedete eHealth-Strategie des Bundes unterstützt die Stossrichtungen des Basler Projekts. Der Kanton Basel-Stadt leitet im Rahmen dieser eHealth-Strategie seit Anfang 2008 das Teilprojekt „Modellversuche und Public Private Partnership".

**Seniorenpolitik** Der Kanton verfolgt seit 2001 eine schweizweit vorbildhafte Alterspolitik, welche den Bedarf bezüglich Pflege und Betreuung alter und gebrechlicher Menschen über eine Betreuungskette vom Hausarzt über Spitex-Dienste bis hin zum Pflegeheim abdeckt. Den heute bekannten demographischen und gesellschaftlichen Realitäten (längere Lebenserwartung bei gleichzeitig besserer gesundheitlicher Versorgung der Bevölkerung, Verbesserung der Mobilität) wird seit einigen Jahren durch die Seniorenpolitik Rechnung getragen. 2007 wurden vor diesem Hintergrund neue „Leitlinien der Seniorenpolitik“ erarbeitet, die bestehenden „Leitlinien der Alterspflegepolitik“ aktualisiert und für beide Bereiche gültige „Allgemeine Leitlinien der Alterspolitik“ formuliert. Seit 2007 werden diese Leitlinien von der kantonalen Verwaltung in Zusammenarbeit mit den Seniorenorganisationen schrittweise umgesetzt.

## Gesundheitsschutz GD-706

Der Bereich Gesundheitsschutz wird gebildet durch die Abteilungen Kantonales Laboratorium, Veterinäramt/Schlachthof und Institut für Rechtsmedizin.

Die Lebensmittelkontrolle sorgt dafür, dass die in Basel angebotenen Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände die gesetzlichen Vorschriften erfüllen, damit die Bevölkerung nur Konsumartikel beziehen kann, welche gemäss Lebensmittelrecht die Gesundheit nicht direkt oder indirekt gefährden und deren Zusammensetzung bzw. Aufmachung nicht täuschend sind. Dazu werden repräsentative Proben erhoben und auf deren Rechtskonformität untersucht. Die Lebensmittelbetriebe werden entsprechend ihrer Risikoklasse regelmässig inspiziert. Verstösse werden rechtlich korrekt und verhältnismässig geahndet.
Um Bevölkerung und Umwelt vor gefährlichen Stoffen und Organismen aus Anlagen und Verkehrswegen bestmöglich zu schützen, werden Betriebseinheiten der Höchstrisikoklasse mit potenziell gefährlichen Chemikalien oder biologischem Material mindestens alle zwei Jahre inspiziert. Der ABC-Schutz berät Einsatzkräfte und Bevölkerung bei allfälligen Ereignissen mit gefährlichen Stoffen.

Das Institut für Rechtsmedizin bietet seinen Auftraggebern aus verschiedenen Bereichen der Rechtspflege ein umfassendes forensisch-medizinisches und naturwissenschaftlich-kriminalistisches Leistungsangebot. Im Vordergrund stehen Abklärungen im Zusammenhang mit aussergewöhnlichen Todesfällen, Untersuchungen und Befunddokumentationen bei Verbrechensopfern sowie forensisch-toxikologische Analysen auf Drogen, Alkohol und Medikamente bei verstorbenen Personen und Strassenverkehrsteilnehmenden. Die forensischen DNA-Analysen ermöglichen mit hoher Sicherheit die Zuordnung von Spuren zu Tatverdächtigen und leisten gemeinsam mit den anderen Untersuchungsverfahren einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung von Straftaten.

Bevölkerung und Tiere sind auf dem Kantonsgebiet vor gefährlichen Tieren und anzeigepflichtigen Tierseuchen geschützt. Potenziell gefährliche Hunde werden besonders überwacht. Allfällige Hundebisse werden gemäss neuem Recht gemeldet, deren Ursache abgeklärt und die nötigen Massnahmen getroffen.

Internet: www.gesundheitsschutz-bs.ch

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Anlagensicherheit und Konsumentenschutz | 5.1 Gesundheitsschutz |
| Bewältigung von Katastrophen, ABC-Ereignissen und ausserordentlichen Lagen | 5.1 Gesundheitsschutz |
| Kontrolle und Ueberwachung von Tieren und Tierprodukten | 5.1 Gesundheitsschutz |
| Rechtsmedizinische Dienstleistungen | 5.1 Gesundheitsschutz |



## Tätigkeiten und Projekte

### Anlagensicherheit und Konsumentenschutz

**Überprüfen von Varianten der Zusammenarbeit der Kantonalen Laboratorien BS und BL** Im Rahmen der Partnerschaftsverhandlungen BS/BL wurde vereinbart, dass das obgenannte Projekt als Modellfall für inskünftige Verhandlungen betreffend Schaffung von gemeinsamen bikantonalen Dienststellen dienen soll. In den Projektteams wurden die Grundlagen zu den beiden Handlungsalternativen erarbeitet: Organisatorische Zusammenführung der beiden Laboratorien im Futuro-Gebäude in Liestal oder intensivere, optimierte Zusammenarbeit der beiden Partnerlaboratorien.

**Ausbau Risk-Management und Gefahrenprävention** Um Risiken, die von Strahlenquellen, von neuen Technologien, von Gefahrenguttransporten, Erdbebengefahr u.a. ausgehen, umgehend einschätzen zu können, wird die Fachstelle im Kantonalen Laboratorium erweitert.

### Kontrolle und Überwachung von Tieren und Tierprodukten

Die Umsetzung und Wirkung der neuen baselstädtischen Hundegesetzgebung und der revidierten Tierschutzgesetzgebung werden überprüft. Der Fokus wird auf die Einhaltung der strengeren Vor-

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 93.9 | 93.9 | 78.5 | 92.9 | 90.8 | |
| Vorfälle mit Hunden | Anz | 200 | 210 | 176 | 170 | 162 | 1 |
| Gutgeheissene Rekurse gg. Verfügungen des Veterinäramtes | Anz | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| Anteil geprüfter Lebensmittelbetriebe der Höchstrisikoklasse | % | 100 | 100 | 100 | 100 | 80 | |
| Anzahl bearbeiteter Fälle im Institut für Rechtsmedizin | Anz | 3'400 | 3'400 | 3'400 | 3'200 | | |
| Zeitger. gelieferte Gutachten zu Drogen im Strassenverkehr | % | 100 | 100 | 100 | | | |

**Kommentar**

1 Die offizielle Meldepflicht für diese Vorfälle besteht erst seit Mai 2006. Die Steigerung von 2006 auf 2007 hängt somit mit der noch nicht vollumfänglichen Erfassung in den ersten Monaten des Jahres 2006 zusammen.

2 betreffend Hundehaltung

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 13'650.4 | 13'418.5 | 13'370.3 | 232.0 | 1.7 | |
| 31 Sachaufwand | 4'936.0 | 4'770.4 | 3'941.5 | 165.6 | 3.5 | 1 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 20.8 | 20.8 | 19.0 | 0.0 | 0.0 | |
| 36 Eigene Beiträge | 0.0 | 0.0 | 5.4 | 0.0 | ... | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **18'607.2** | **18'209.7** | **17'336.2** | **397.6** | **2.2** | |
| 40 Steuern | -630.0 | -620.0 | -661.0 | -10.0 | -1.6 | |
| 42 Vermögenserträge | -400.0 | -400.0 | -382.3 | 0.0 | 0.0 | |
| 43 Entgelte | -6'001.2 | -6'203.9 | -6'194.0 | 202.7 | 3.3 | 2 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -311.0 | -311.0 | -310.8 | 0.0 | 0.0 | |
| **4 Ertrag** | **-7'342.2** | **-7'534.9** | **-7'548.0** | **192.7** | **2.6** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **11'265.0** | **10'674.7** | **9'788.3** | **590.3** | **5.5** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Anlagensicherheit und Konsumentenschutz | 6'183.3 | 5'749.4 | 5'230.0 | 433.9 | 7.5 | |
| Katastrophenbewältigung/ABC-Ereignissen/ausserordentl. Lagen | 1'926.9 | 2'251.1 | 2'066.3 | -324.1 | -14.4 | |
| Kontrolle und Ueberwachung von Tieren und Tierprodukten | 662.0 | 559.9 | 428.3 | 102.1 | 18.2 | |
| Rechtsmedizinische Dienstleistungen | 2'492.7 | 2'114.3 | 2'063.7 | 378.4 | 17.9 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 403.5 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **403.5** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Dem Institut für Rechtsmedizin (IRM) wird ab 2009 erstmals eine interne Miete in Höhe von TCHF 291 berechnet.

2 Mindereinnahmen in Höhe von TCHF 30 aufgrund der Tarifanpassung für die Tierkörpersammelstelle. Zudem werden Rückerstattungen für Aufwendungen im Bereich des Trichinenlabors grösstenteils der Schlachthofbenutzerschaft gutgeschrieben (TCHF 150).

schriften über Hundezuchten, die Sozialisierung von Hunden, die Ausbildung von verantwortungsbewussten Hundehaltenden und die Bewilligungspflicht von potenziell gefährlichen Hunden gelegt.

Im Präventionskurs Kind & Hund, der flächendeckend und sehr erfolgreich in sämtlichen Kindergärten des Kantons angeboten wird, lernen die Kinder elementare Regeln, wie sie sich in Alltagssituationen gegenüber Hunden verhalten sollen, damit es nicht zu Bissverletzungen kommt.

**Überwachung der Aus- und Weiterbildung der Tierhalterinnen und Tierhalter** Gemäss der neuen eidgenössischen Tierschutzgesetzgebung müssen die Tierhaltenden die Bedürfnisse ihrer Tiere kennen und wissen, wie sie richtig zu halten sind. Von Landwirten, Tiertransporteuren und anderen Personen, die beruflich mit Tieren zu tun haben, von Liebhabern schwer zu haltender Wildtiere und von Hundehaltenden wird deshalb künftig eine Ausbildung verlangt. Das Veterinäramt kann unter bestimmten Bedingungen zusätzliche Weiterbildungsmassnahmen anordnen und fehlbare Tierhalterinnen und Tierhalter zum Besuch von Ausbildungskursen verpflichten.

## Schlachthof GD-709

Der Kanton Basel-Stadt ist Besitzer der Bau- und Arealsubstanz des Schlachthofes. Als privatrechtliche Aktiengesellschaft betreibt die Schlachtbetrieb Basel AG (SBA) den Schlachtbetrieb und ist Besitzerin der eingebauten schlachttechnischen Anlagen. Die Schlachhofverwaltung ist zuständig für den Unterhalt der Gebäude und der technischen Einrichtungen sowie für die Energiebewirtschaftung und deren Bereitstellung für alle Mieter auf dem Schlachthofareal. Die amtliche Überwachung der Schlachterzeugnisse wird von der Fleischkontrolle des Kantons Basel-Stadt sichergestellt (siehe Gesundheitsschutz GD-706).

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Betrieb des Schlachthofes | 5.1 Gesundheitsschutz |

## Tätigkeiten und Projekte

### Betrieb des Schlachthofes

Das Veterinäramt ist seit 2007 organisatorisch verantwortlich für die hoheitlichen Aufgaben der Fleisch- und Hygienekontrolle. Sämtliche Schweineschlachttierkörper werden gemäss EU-Hygienerecht im Labor des Schlachthofes auf das Vorhandensein von Trichinellen untersucht. Laufend überprüft werden verstärkte Kooperationen mit der Fleischkontrolle des Kantons Basel-Landschaft.

Die Schlachtbetrieb AG Basel hat den Umbau und die Erweiterung der Schweine-Schlachtlinie 2006 abgeschlossen. Die seit 2006 erreichte Schlachtmenge hat sich auf hohem Niveau stabilisiert (vgl. Kennzahlen). In die Erneuerung der Anlagen wird jährlich weiter investiert, 2008 etwa in eine Reinigungs- und Desinfektionsanlage für die Schlachttiertransporter. Ebenso wurde ein Sicherheitskonzept für die Schlachthofmitarbeiter, das bei Ammoniak- und CO2-Störfällen alarmiert, implementiert.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 7.0 | 7.0 | 6.0 | 23.0 | 21.6 | 1 |
| Schlachtmenge | t | 49'000 | 48'000 | 50'174 | 51'346 | 44'140 | |
| Kontrollierte Tiere | Anz | 550'000 | 533'000 | 576'401 | 585'694 | 485'654 | |

**Kommentar**

1 Die amtlichen Tierärzte der Fleischkontrolle sind organisatorisch dem Veterinäramt, welches Teil der Dienststelle 706 (Gesundheitsschutz) ist, direkt unterstellt.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 484.0 | 749.1 | 755.0 | -265.0 | -35.4 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 3'012.0 | 3'216.3 | 2'784.5 | -204.2 | -6.4 | 1 |
| 32 Passivzinsen | 766.2 | 828.1 | 797.2 | -61.9 | -7.5 | |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | ... | |
| 36 Eigene Beiträge | 0.0 | 0.0 | 0.4 | 0.0 | ... | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **4'262.3** | **4'793.4** | **4'337.1** | **-531.1** | **-11.1** | |
| 42 Vermögenserträge | -60.0 | -60.0 | -58.7 | 0.0 | 0.0 | |
| 43 Entgelte | -4'960.3 | -5'491.6 | -4'917.1 | 531.4 | 9.7 | 1 |
| **4 Ertrag** | **-5'020.3** | **-5'551.6** | **-4'975.8** | **531.4** | **9.6** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **-758.0** | **-758.3** | **-638.7** | **0.3** | **0.0** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Betrieb des Schlachthofes | -758.0 | -758.3 | -638.7 | 0.3 | 0.0 | |

**Kommentar**

1 Aufgrund der Reorganisation des Technischen Dienstes entstehen Einsparungen im Bereich des Personal- und Sachaufwandes (TCHF 465). Dementsprechend reduziert sich die Entschädigung durch die Schlachthofbenutzerschaft.

## Öffentliche Zahnkliniken

GD-720

Die Öffentlichen Zahnkliniken sind im Interesse der allgemeinen Gesundheit mit der sozialen Zahnpflege beauftragt.

Die soziale Zahnpflege umfasst für Kinder, die im Kanton Basel-Stadt Wohnsitz haben, die regelmässige und unentgeltliche Durchführung von gruppenprophylaktischen Massnahmen (Instruktionen und Informationen über Zahnreinigung und Kariesprophylaxe) sowie eine sich daraus ergebende einmalige individuelle Beratung. Zum Leistungsspektrum der Schulzahnkliniken Basel und Riehen gehören weiter die jährliche kostenlose Kontrolle des Gebisses und die Behandlung der erkrankten Zähne gegen Entgelt gemäss SUVA-Tarif. Bei entsprechendem Anspruch werden Reduktionen auf den Rechnungsbetrag gewährt. Mit der Schuluntersuchung wird auch eine Erstbeurteilung von Stellungsanomalien der Zähne und des Kiefers vorgenommen und es werden Empfehlungen für eine detaillierte Abklärung abgegeben.

Die Volkszahnklinik steht allen nicht mehr schulpflichtigen Kantonseinwohnerinnen und -einwohnern, welche Zuschüsse zu den Krankenkassenprämien erhalten, zur umfassenden zahnärztlichen Behandlung und Betreuung offen. Für diesen Personenkreis sieht das Gesetz eine gestaffelte Reduktion der Behandlungskosten vor. Die übrigen Einwohnerinnen und Einwohner können sich in der Volkszahnklinik behandeln und betreuen lassen, soweit dies die Auslastung des Klinikbetriebs zulässt. Die Verrechnung der Leistungen erfolgt gemäss SUVA-Tarif. Im Gegensatz zur Schulzahnklinik steht die Volkszahnklinik bei entsprechenden Kapazitäten auch ausserkantonalen Patientinnen und Patienten offen. Diesen wird auf dem SUVA-Tarif ein Zuschlag verrechnet.

Die öffentlichen Zahnkliniken haben neben der Durchführung der sozialen Zahnpflege auch die Aufgabe, als Weiter- und Fortbildungsstätte für diplomierte Zahnärztinnen und Zahnärzte und weitere Berufsangehörige aus dem zahnmedizinischen Bereich zu wirken. Im Weiteren werden 15 Dental-Assistentinnen und 1 Büro-Assistent ausgebildet.

Internet: www.zahnkliniken.bs.ch

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Zahnmedizinische Betreuung | 5.3 Gesundheitsversorgung |

## Tätigkeiten und Projekte

Die zahnmedizinische Betreuung beinhaltet die Leistungen für die zahnmedizinische Prophylaxe und die Behandlung.

**Kooperation in der Zahnmedizin zwischen der Universität Basel und den Öffentlichen Zahnkliniken** Der Aufbau eines zahnmedizinischen Dienstleistungszentrums wird geprüft. Im Vordergrund steht die Nutzung von Synergien durch eine mögliche Zusammenführung der Universitären Zahnkliniken Basel mit den Öffentlichen Zahnkliniken des Kantons Basel-Stadt an einem Standort. Detailregelungen sind analog der Humanmedizin durch Leistungsvereinbarungen vorzunehmen.

**Zahnmedizinische Behandlung** Die zahnmedizinischen Behandlungskriterien richten sich nach dem Leistungsstandard der Schweizerischen Zahnärztegesellschaft sowie den Behandlungsempfehlungen der Vereinigung der Kantonszahnärzte und Kantonszahnärztinnen der Schweiz für die soziale Zahnmedizin.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 100.0 | 100.0 | 93.3 | 99.0 | 97.5 |
| Narkosebehandlungen UKBB | Anz | 480 | 470 | 467 | 450 | 424 |
| Prozentuale Zunahme Kariesindex im Vergleich zum Vorjahr | % | 0.0 | 0.0 | 0.0 | -4.4 | -4.3 |
| Anteil Garantieleistungen (zahnärztliche Leistungsqualität) | % | 1.0 | 1.0 | 0.93 | 0.81 | 0.83 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 12'509.7 | 12'456.6 | 12'196.4 | 53.0 | 0.4 |
| 31 Sachaufwand | 2'311.7 | 2'221.6 | 1'922.2 | 90.1 | 4.1 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 48.5 | 103.5 | 63.7 | -55.0 | -53.1 |
| 36 Eigene Beiträge | 2'700.0 | 2'700.0 | 2'990.9 | 0.0 | 0.0 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **17'569.9** | **17'481.8** | **17'173.2** | **88.1** | **0.5** |
| 42 Vermögenserträge | -2.0 | -1.7 | -2.1 | -0.3 | -17.6 |
| 43 Entgelte | -12'132.9 | -12'148.3 | -11'933.0 | 15.4 | 0.1 |
| **4 Ertrag** | **-12'134.9** | **-12'150.0** | **-11'935.0** | **15.1** | **0.1** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **5'435.0** | **5'331.8** | **5'238.2** | **103.2** | **1.9** |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | |
| Zahnmedizinische Betreuung | 5'435.0 | 5'331.8 | 5'238.2 | 103.2 | 1.9 |

## Gesundheitsversorgung GD-730

Der Bereich Gesundheitsversorgung betreut die Leistungserbringer der kantonalen Gesundheitsversorgung. Er ist zuständig für sämtliche Geschäfte der im Bereich der Gesundheitsversorgung tätigen Abteilungen des Departements und aller für die Gesundheitsversorgung im Kanton Basel-Stadt relevanten privaten und öffentlichen Leistungserbringer. Der Bereich umfasst die Betriebe: Universitätsspital Basel, Felix Platter-Spital, Universitäre Psychiatrische Kliniken, Öffentliche Zahnkliniken.
Die Abteilung Langzeitpflege dient als Informations- und Fachstelle für Fragen im Zusammenhang mit Hilfe und Pflege für betagte Personen. Sie koordiniert und beaufsichtigt die privaten Anbieter von Pflege- und Hilfsangeboten für Betagte im Kanton Basel-Stadt und ist für die Vermittlung von Pflegeplätzen im Kanton Basel-Stadt zuständig.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Bedarfs-, kosten- und qualitätsgerechte Langzeitpflege | 5.3 Gesundheitsversorgung |
| Medizinische Versorgung Leistungseinkauf | 5.3 Gesundheitsversorgung |

## Tätigkeiten und Projekte

### Bedarfs-, kosten- und qualitätsgerechte Pflege und Betreuung von Betagten

**Ausbau der Pflegeplatzangebote** Aufgrund der demographischen Entwicklung wie auch im Hinblick auf die Einführung der neuen Spitalfinanzierung müssen die Kapazitäten der Langzeitpflege (Pflegeheime, Tagespflegeheime, Spitex-Anbieter) bedarfsgerecht weiter ausgebaut werden. Ausserdem ist das Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung auf kantonaler Ebene umzusetzen.

### Medizinische Versorgung Leistungseinkauf

**Verstärkte Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Landschaft** Neben der Projektierung eines gemeinsamen geriatrischen Kompetenzzentrums beider Basel sollen in den Bereichen Psychiatrie und Rehabilitation gemeinsame Bedarfsplanungen und Synergiepotentiale geprüft werden.

**Neubau Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)** Die Neubauarbeiten an der Schanzenstrasse konnten termingerecht im November 2007 gestartet werden und am 30. April 2008 wurde die Grundsteinlegung durchgeführt. Die Fertigstellung des Neubaus ist auf den Herbst 2010 geplant.

**Qualitätssicherung der medizinischen Versorgung** Die bisher einzelbetrieblich mit verschiedenen Instrumenten durchgeführten Aktivitäten zur Sicherung sowie Erhebungen zur Messung von Qualität sollen erfasst, systematisiert und zuhanden der politischen Entscheidungsträgern und den Aufsichtsbehörden adäquat aufbereitet werden. Im Juni 2008 wurde ein entsprechendes Projekt lanciert, um die notwendigen Arbeiten für eine umfassende Qualitätssicherung und -messung im Kanton Basel-Stadt für die kommenden Jahre sicherstellen zu können.

**Notfallorganisation** Unter Einbezug der Medizinischen Gesellschaft Basel (MedGes), welche die medizinische Notrufzentrale des Kantons Basel-Stadt betreibt, sollen die Grundlagen für eine Optimierung des bestehenden Notfall-Angebots im Kanton erarbeitet werden. Hierzu werden bei den definierten stationären Notfallaufnahmen (Universitätsspital Basel, Universitäts-Kinderspital beider Basel, St. Claraspital und Gemeindespital Riehen) des Kantons Basel-Stadt qualitative und quantitative Angaben erhoben.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 22.9 | 18.9 | 15.5 | 15.5 | 12.9 | 1 |
| Grundversicherte: Anteil Pflegetage in öffentl.Spitälern | % | 70 | 70 | 70 | 71 | 70 | |
| Zusatzversicherte: Anteil Pflegetage in öffentl. Spitälern | % | 45 | 45 | 45 | 44 | 45 | |
| Kostenentwicklung zu Lasten der oblig. Grundversicherung | % | | 4.5 | 3.6 | 5.5 | 8.1 | 2 |
| Durchschnittliche Wartezeit für Eintritt in Pflegeheime | Tg | 75 | 75 | 77 | 53 | 61 | |

**Kommentar**

1 Für die Qualitätssicherung wurden vier zusätzliche Stellen bewilligt.

2 Eine Prognose für das Jahr 2009 ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 3'767.0 | 2'817.6 | 2'365.3 | 949.4 | 33.7 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 1'069.9 | 852.9 | 435.0 | 216.9 | 25.4 | 2 |
| 36 Eigene Beiträge | 177'711.7 | 170'225.9 | 159'976.5 | 7'485.8 | 4.4 | 3 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **182'548.6** | **173'896.4** | **162'776.7** | **8'652.2** | **5.0** | |
| 43 Entgelte | -49.6 | -21.0 | -44.5 | -28.6 | -136.2 | |
| **4 Ertrag** | **-49.6** | **-21.0** | **-44.5** | **-28.6** | **-136.2** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **182'499.0** | **173'875.4** | **162'732.3** | **8'623.6** | **5.0** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Bedarfs-, kosten- und qualitätsgerechte Langzeitpflege | 98'826.1 | 92'550.4 | 84'841.2 | 6'275.7 | 6.8 | |
| Medizinische Versorgung Leistungseinkauf | 83'672.9 | 81'325.0 | 77'891.0 | 2'347.9 | 2.9 | |

**Kommentar**

1 Die Differenz im Personalaufwand ist auf die Besetzung vakanter, bewilligter Stellen (Qualitätssicherung) sowie auf die Teuerung und die erhöhten Kinder- bzw. Unterhaltszulagen zurückzuführen.

2 Die Zunahme ist vor allem auf die Position "Gutachten/Expertisen" zurückzuführen. Für das Jahr 2009 sind verschiedene Projekte im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung vorgesehen.

3 Die Differenz ist einerseits auf die Budgeterhöhung für den Einzelposten "Ergänzungsleistungen" um rund TCHF 2'700 sowie auch auf die Erhöhung für den Subventionsvertrag mit der Spitex Basel um rund TCHF 3'000 zurückzuführen. Zudem wurden von der Dst. 702 die Mittel für ausserkantonale Hospitalisationen übernommen (TCHF 3'100). Leicht tiefer budgetiert wurden die Beiträge an die Zusatzversicherten im Kanton (TCHF 1'300).

**Kostenneutrale Umsetzung der neuen Spitalfinanzierung** Die Neuregelung der Spitalfinanzierung tritt per 1. Januar 2009 in Kraft, die Umsetzung auf kantonaler Ebene muss bis spätestens 31. Dezember 2012 abgeschlossen sein. Neu übernimmt der Kanton die Rolle des Leistungseinkäufers. Damit er diese neue Aufgabe inskünftig wahrnehmen kann, sind in den kommenden Jahren entsprechende Steuerungsinstrumente aufzubauen. Ziel des Projektes ist, das Prämienvolumen des Kantons trotz Finanzierungswechsel (Fallpreispauschalen) möglichst stabil zu halten.

## Universitätsspital Basel GD-731

Das Universitätsspital Basel (USB) ist Stadt-, Zentrums- und Universitätsklinik und eines der fünf grössten Gesundheitszentren der Schweiz. Es ist ein medizinisches Kompetenz-, Hochtechnologie- und Wissenszentrum mit internationaler Ausstrahlung. Ausserdem ist das USB ein Ort der Begegnung für Wissenschaft und Forschung. Die Bedeutung als Wirtschaftsfaktor für die Region mit hoher Wertschöpfung ist unbestritten. Das Universitätsspital bietet hochspezialisierte Leistungen mit ausgeprägter Interdisziplinarität und hoher zwischenmenschlicher Betreuungsqualität an. Es will dabei Garant sein für qualitativ hoch stehende Leistungen in Medizin, Lehre und Forschung. Als lernende Organisation überprüft das USB permanent seine strategischen unternehmenspolitischen Positionen und Grundsätze, gerade auch im Hinblick auf die sich verändernden gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen.

Der Auftrag des Universitätsspitals ist dreigeteilt und umfasst medizinische Dienstleistung, Lehre und Forschung: Die medizinische Dienstleistung beinhaltet die Untersuchung, medizinische Behandlung, Pflege und Nachsorge von Patientinnen und Patienten. Die Lehre dient der Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten. Zudem erfolgt die Aus- und Weiterbildung in pflegerischen, technischen und therapeutischen Berufen. Die medizinische Forschung nimmt sich der wissenschaftlichen Lösung patientinnen- und patientenorientierter Probleme an.

Internet: *www.unispital-basel.ch*

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Medizinische Versorgung USB | 5.3 Gesundheitsversorgung |
| Lehre und Forschung USB | 5.4 Klinische Lehre und Forschung |

## Tätigkeiten und Projekte

**Positionierung des universitärmedizinischen Zentrums** Das USB erbringt durch eine regional möglichst breit verankerte Trägerschaft für die gesamte Region Basel spitzenmedizinische Leistungen. Damit soll seine Position im nationalen und internationalen Wettbewerb weiter gestärkt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Inselspital Bern (siehe Kooperation der Medizin Basel-Bern) und weitere Allianzen mit den Kantonen Basel-Landschaft, Aargau, Solothurn und Jura, aber auch mit dem benachbarten Ausland, stehen dabei im Vordergrund.

**Kooperation Medizin Basel-Bern** Nebst der 2006 initiierten gemeinsamen Herzchirurgie am Universitätsspital Basel und dem Inselspital Bern werden in den nächsten Jahren weitere Kooperationsprojekte folgen. Im Rahmen der Kooperation zwischen den Medizinischen Fakultäten und dem USB sowie dem Inselspital Bern werden Nachfolgeregelungen der Ordinariate gemeinsam geregelt. Mit der Allianz, der neu auch der Kanton Basel-Landschaft beigetreten ist, streben die Kantone Basel-Stadt und Bern zusammen mit Basel-Landschaft sowohl medizinische als auch ökonomische, versorgungspolitische und forschungsmässige Ziele an.

**Vorbereitung der Einführung von Fallkostenpauschalen (DRG)** Das USB bereitet sich auf die schweizweite Einführung der Fallkostenpauschalen (DRG) im stationären Bereich vor. Einerseits geschieht dies durch Prozessanalyse und Prozessoptimierung, andererseits durch aufwändige spezifische Schulungsaktivitäten.

**Strategische Raumplanung, Sanierung der Gebäude der 3. Bauetappe** Um einerseits die bevorstehenden Sanierungsmassnahmen für die Gebäude der sogenannten 3. Bauetappe (Klinikum 2, OP-Ost, Pathologie) und andererseits den nachgewiesenen Erweiterungsbedarf des USB in einem strategisch stringenten, geordneten und planbaren Rahmen vollziehen zu können, wurde ein „Masterplan“ erarbeitet. Diese Massnahmen sind mit der strategischen Raumplanung der Universität Basel abzugleichen. Die Sanierung des OP-Ost und die räumliche Integration der Augenklinik werden separat behandelt und aufgrund der Dringlichkeit vorgezogen. Für die Ausführung der anstehenden Sanierungsarbeiten müssen Ausweichflächen von rund 25’000 m2 bereitgestellt werden.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 3'481.0 | 3'418.0 | 3'415.2 | 3'435.0 | 3'463.0 | |
| Austritte stationäre Patient/-innen | Anz | 27'340 | 26'932 | 26'802 | 26'480 | 26'401 | |
| Pflegetage | Anz | 229'656 | 226'228 | 225'611 | 218'808 | 220'709 | |
| Ambulante Taxpunkte errechnet | Anz | 151.0 | 140.0 | 147.1 | 136.7 | 127.4 | 1 |
| Häufigkeit spitalerworbener Infektionen | % | | 13.5 | 10.8 | 7.2 | 13.6 | 2 |
| Mortalitätsrate | % | | | 2.97 | | | 3 |

**Kommentar**

1 in Mio.

2 Prognose 2009 nicht möglich

3 Kennzahl wird seit 2007 erhoben, Prognose nicht möglich. Detailangaben auf www.unispital-basel.ch

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 472'887.0 | 453'938.0 | 456'299.5 | 18'949.0 | 4.2 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 254'248.0 | 240'650.0 | 210'925.3 | 13'598.0 | 5.7 | 2 |
| 32 Passivzinsen | 76.0 | 76.0 | 86.5 | 0.0 | 0.0 | |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 1'289.0 | 1'289.0 | 885.6 | 0.0 | 0.0 | |
| 36 Eigene Beiträge | 125.0 | 125.0 | 125.0 | 0.0 | 0.0 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **728'625.0** | **696'078.0** | **668'321.9** | **32'547.0** | **4.7** | |
| 42 Vermögenserträge | -1'435.0 | -1'035.0 | -1'600.0 | -400.0 | -38.6 | |
| 43 Entgelte | -495'914.0 | -472'809.0 | -472'953.5 | -23'105.0 | -4.9 | 3 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -56'954.0 | -56'618.0 | -56'474.1 | -336.0 | -0.6 | |
| **4 Ertrag** | **-554'303.0** | **-530'462.0** | **-531'027.7** | **-23'841.0** | **-4.5** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **174'322.0** | **165'616.0** | **137'294.2** | **8'706.0** | **5.3** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Medizinische Versorgung USB | 124'144.8 | 119'896.3 | 95'479.9 | 4'248.5 | 3.5 | |
| Lehre und Forschung USB | 50'177.2 | 45'719.7 | 41'814.3 | 4'457.5 | 9.7 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 32'741.4 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **32'741.4** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Die gewährte Teuerung einschliesslich der Attestlehrstellen beträgt TCHF 4'981. Die neue Ferienregelung bringt einen Zusatzaufwand von TCHF 2'160. Durch die Übernahme der Betreuung der Lernenden und Schüler werden zusätzliche Stellen notwendig, die TCHF 604 an Kosten verursachen. Schliesslich konnte der Stufenanstieg im Personalaufwand in den vergangen Jahren nicht vollständig kompensiert werden und wurde mit TCHF 3'200 im Budget berücksichtigt. Die restliche Differenz von TCHF 7'900 wird für die Verbesserung der DRG-bezogenen Marktpositionierung des USB im gesamtschweizerischen Wettbewerb und für das bereits realisierte und noch geplante moderate Wachstum eingesetzt. Dieses führt jedoch auch zu entsprechend höheren Entgelten unter Position 43.

2 Der Mehrbedarf im Sachaufwand ist zu TCHF 12'200 durch vermehrten Materialeinkauf begründet, insbesondere beim medizinischen Bedarf. In der Langfristbetrachtung (2003 bis 2007) hatte das USB beim medizinischen Bedarf im Durchschnitt ein Wachstum von 3 bis 4% pro Jahr. Aufgrund des medizinischen Fortschritts ist auch für das kommende Jahre von einem Wachstum auszugehen. Neue, hochwirksame, patentgeschützte, aber sehr teure Medikamente werden weiterhin auf den Markt kommen und eingesetzt werden. Weitere Erhöhungen betreffen den Anlagenunterhalt und EDV (TCHF 800).

3 Das Budget 2008 entspricht der Rechnung 2007 und ist aufgrund der heutigen Entwicklung konservativ angesetzt. Das nun vorgesehene Wachstum von rund 2.5% pro Jahr stützt sich auf die Zunahme der Frequenzen und auf die generellen Tariferhöhungen, die mit den Versicherern ausgehandelt wurden.

## Felix Platter-Spital GD-733

Das Felix Platter-Spital (FPS) besteht aus drei Bereichen. Das Geriatrische Kompetenzzentrum, die Rheumatologische Universitätsklinik und die Orthopädische Frührehabilitation ergänzen sich und stützen sich auf umfassende Diagnostikeinrichtungen und breit gefächerte Therapieangebote ab. Alle drei Bereiche unterhalten enge Beziehungen zum Universitätsspital Basel. Kernstück ist die durchgehende Behandlungskette von der Akutklinik über die Rehabilitation in den spezialisierten Abteilungen bis zum Austritt nach Hause. Das Geriatrische Kompetenzzentrum des Felix Platter-Spitals bildet das Zentrum der geriatrischen Behandlungskette und ist spezialisiert auf sämtliche altersmedizinischen Fragen. Verschiedene teilstationäre und ambulante Angebote ergänzen die stationären Angebote. In der Rheumatologischen Universitätsklinik und Poliklinik sowie in der Orthopädischen Frührehabilitation erbringt das Felix Platter-Spital Dienstleistungen im Bereich Akutmedizin und Rehabilitation zum Erhalten und Wiederherstellen der Bewegungsfähigkeit. In der orthopädischen Frührehabilitation werden die Patientinnen und Patienten von der Akutphase bis zur Rehabilitation, also vom Eintritt ins Universitätsspital Basel bis zur Entlassung aus dem Felix Platter-Spital von einem gemeinsamen Ärzteteam betreut. Die Rheumatologische Universitätsklinik ist das universitäre Zentrum für Diagnostik und Behandlung aller rheumatologischen Erkrankungen.

Internet: www.felixplatterspital.ch

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Medizinische Versorgung FPS | 5.3 Gesundheitsversorgung |
| Lehre und Forschung FPS | 5.4 Klinische Lehre und Forschung |

## Tätigkeiten und Projekte

**Aufrechterhaltung der Gebrauchstauglichkeit der Spitalgebäude** Die Projektierung für die notwendigen Instandhaltungs- und Instandsetzungsmassnahmen für das FPS-Gebäude für die Zeit bis zum Bezug des neuen Geriatriekompetenzzentrums soll bis Ende 2008 abgeschlossen werden. Es besteht ein Kostendach von CHF 18 Mio. Anfangs 2009 beginnen die Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten. Diese dauern rund zwei Jahre und laufen parallel zum Vollbetrieb des FPS. Mit baulichen Provisorien sollen die Unannehmlichkeiten für Patientinnen und Patienten sowie Personal möglichst klein gehalten werden.

**Externe Qualitätsüberprüfung** 2006 hat Sanacert Suisse (Schweizerische Stiftung für die Zertifizierung der Qualitätssicherung im Gesundheitswesen) die Qualitätsentwicklung des FPS überprüft und aufgrund der guten Ergebnisse das Qualitätszertifikat für drei Jahre erteilt. Im Frühjahr 2009 findet das Rezertifizierungsverfahren statt, das sich auf umfangreiche schriftliche Unterlagen sowie auf ein zweitägiges Audit durch drei Auditoren vor Ort abstützt.

**Gemeinsames Kompetenzzentrum für Geriatrie** Nach dem Grundsatzentscheid der beiden Basler Regierungen für ein gemeinsames Kompetenzzentrum für Geriatrie steht derzeit die Standortevaluation im Vordergrund. Der Fokus für den Neubau liegt beim Bruderholzareal. 2009 werden die Projekte juriert werden. Ziel ist, die Neubaubedürfnisse des Bruderholzspitals mit jenen des Geriatrischen Kompetenzzentrums im Felix Platter-Spital unter Nutzung diverser Synergien zu kombinieren. Das Geriatriespital soll - analog zum UKBB - als eigenständige, von beiden Kantonen getragene, öffentlich-rechtliche Anstalt konzipiert werden.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 586.1 | 583.0 | 577.1 | 583.2 | 573.7 | |
| Austritte stationäre Patienten/-innen | Anz | 3'000 | 3'300 | 2'947 | 3'257 | 3'297 | |
| Pflegetage | Anz | 122'275 | 119'246 | 120'773 | 116'222 | 122'476 | |
| ambulante Taxpunkte (in Mio.) | Anz | 5.1 | 4.9 | 5.1 | 4.6 | 4.7 | |
| Patientenzufriedenheit | % | | | 83.2 | | | 1 |
| Häufigkeit spitalerworbener Infektionen | % | | | 7.2 | 7.2 | 6.7 | 2 |

**Kommentar**

1 wurde erstmals 2007 erhoben, Prognosen nicht möglich

2 Prävalenz, keine Prognose möglich

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 72'002.2 | 69'759.2 | 68'886.6 | 2'243.0 | 3.2 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 23'018.9 | 21'505.5 | 17'593.1 | 1'513.5 | 7.0 | 2 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 37.0 | 34.0 | 44.6 | 3.0 | 8.8 | |
| 36 Eigene Beiträge | 59.0 | 60.0 | 48.0 | -1.0 | -1.7 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **95'117.2** | **91'358.7** | **86'572.3** | **3'758.5** | **4.1** | |
| 42 Vermögenserträge | -172.2 | -408.9 | -322.8 | 236.7 | 57.9 | 3 |
| 43 Entgelte | -52'129.1 | -48'967.8 | -49'423.5 | -3'161.2 | -6.5 | 2 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -2'534.9 | -2'725.3 | -2'421.0 | 190.4 | 7.0 | 4 |
| **4 Ertrag** | **-54'836.2** | **-52'102.0** | **-52'167.2** | **-2'734.1** | **-5.2** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **40'281.0** | **39'256.6** | **34'405.1** | **1'024.4** | **2.6** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Medizinische Versorgung FPS | 39'796.7 | 38'781.8 | 33'989.5 | 1'014.9 | 2.6 | |
| Lehre und Forschung FPS | 484.3 | 474.9 | 415.6 | 9.4 | 2.0 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 466.0 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **466.0** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Die Steigerung ist auf die Teuerung (TCHF 803), die neue Ferienregelung (TCHF 383), den teilweise nicht kompensierbaren Stufenanstieg sowie zusätzliche Stellen zurückzuführen.

2 Aufwandverschiebung vom Personal- zum Sachaufwand durch die gestaffelte Umstellung auf externe Unterhaltsreinigung in Teilbereichen. Zudem ist die Zunahme ambulanter, medikamentöser Infusionstherapien berücksichtigt (Mehrertrag Kto. 43). Ebenfalls budgetiert sind preisbedingte Mehraufwendungen für Energien.

3 Durch Rückgabe der Gebäude H und K an Immobilien Basel-Stadt entfallen die bisherigen Mietzinseinnahmen. Diese Ertragsausfälle werden durch die Anpassung der internen Miete kompensiert.

4 Die Budgetierung für das Wohnheim Burgfelderstrasse wurde der effektiv möglichen Belegung angepasst.

## Universitäre Psychiatrische Kliniken GD-735

Die Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK) übernehmen Aufgaben in der psychiatrischen Versorgung, in der universitären Lehre und Forschung sowie in der Aus-, Weiter- und Fortbildung sowohl intern als auch extern. Sie gewährleisten ihren Patientinnen und Patienten ein modernes Angebot an Diagnostik, Behandlung und Pflege. Die UPK sind zuständig für die stationäre, teilstationäre und ambulante psychiatrische Versorgung von Erwachsenen (Psychiatrische Klinik, PK) sowie von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik, KJPK) in der Region Basel.

Die UPK bieten allen Patientinnen und Patienten, die sich in ihren Kliniken aufhalten, eine für sie angemessene medizinisch-pflegerische Behandlung sowie eine angenehme Umgebung. Ausser der Grundversorgung bieten die UPK umfassende und hoch spezialisierte Dienstleistungen an: Spitzenmedizin im Sinne der Behandlung von komplexen Krankheitsbildern sowie im Angebot von Methoden, die noch in Entwicklung begriffen sind. Aktuelle Erkenntnisse aus der klinischen psychiatrisch-psychotherapeutischen Forschung werden in die Behandlung der Patientinnen und Patienten einbezogen. Erkrankte Erwachsene und Kinder sollen, wenn immer möglich, wieder nach Hause in ihr gewohntes Umfeld zurückkehren. Denn der Einbezug des sozialen Umfelds ist für die Rehabilitation entscheidend. Eine zeitgemässe psychiatrische Versorgung umfasst auch moderne und nach anerkannten Standards eingerichtete Pflegeabteilungen.

Die KJPK widmet sich der psychiatrischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 0 und 18 Jahren. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, steht ein Behandlungsteam, bestehend aus zahlreichen Fachleuten aus den Gebieten der Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychologie, der Kinderkranken- und Psychiatriepflege, der Sozial- und Heilpädagogik sowie der Sozialarbeit und der Psychomotorik, zur Verfügung.

Die UPK sind auch Ausbildungsstätten für Berufe im medizinischen, paramedizinischen und pflegerischen Bereich. Ärztinnen und Ärzte, dipl. Pflegefachpersonal, Fachangestellte Gesundheit, klinische Psychologen und Ergotherapeuten absolvieren ihre Ausbildung im Rahmen ihrer Tätigkeit an den UPK. In der Ausbildung der künftigen Ärztinnen und Ärzte arbeiten die Kliniken eng mit der Medizinischen Fakultät der Universität Basel zusammen. In den UPK können Ärztinnen und Ärzte ihre FMH-Fachausbildung in Psychiatrie und Psychotherapie absolvieren.

Internet: www.upkbs.ch

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Medizinische Versorgung UPK | 5.3 Gesundheitsversorgung |
| Lehre und Forschung UPK | 5.4 Klinische Lehre und Forschung |

## Tätigkeiten und Projekte

**Parallele Überprüfung von Strukturen und Angeboten der Psychiatrie im Kanton Basel-Stadt (PÜSAP)** Im Jahr 2006 hat das Gesundheitsdepartement ein Projekt zur Überprüfung der Strukturen und Angebote im staatlichen und staatlich subventionierten Psychiatriebereich gestartet. Ziel ist, auf der Basis einer umfassenden Analyse der IST-Situation und des gegenwärtigen Leistungsangebots die Versorgungsstrukturen dem zukünftigen Bedarf anzupassen. Durch eine Optimierung der Prozesse sollen die Ressourcen noch effizienter und bedarfsgerechter eingesetzt werden. Der Abschluss für das Teilprojekt 1 (Psychiatrisches Versorgungsangebot BS) erfolgte Anfang 2008, jener für das zweite Teilprojekt (Organisationsstrukturen) ist für Ende 2008 vorgesehen. 2009 sollen die Ergebnisse ausgewertet und umgesetzt werden.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 615.9 | 603.0 | 575.9 | 582.7 | 583.9 | |
| Austritte stationärer Patient/-innen | Anz | 2'550 | 2'500 | 2'484 | 2'520 | 2'412 | |
| Pflegetage | Anz | 97'000 | 94'000 | 93'221 | 95'388 | 99'899 | |
| ambulante Taxpunkte errechnet in Mio. | Anz | 3.8 | 3.7 | 3.7 | 3.5 | 3.7 | |
| Patientenzufriedenheit | % | 70 | 70 | | | | 1 |

**Kommentar**

1 Kontinuierliche Befragungen 2001 bis 2004, danach Pause; mit neuem Instrument ab ca. Oktober 2008 erste Ergebnisse

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 81'094.1 | 77'115.7 | 75'498.1 | 3'978.3 | 5.2 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 25'573.9 | 24'474.9 | 17'756.4 | 1'099.0 | 4.5 | 2 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 115.0 | 110.0 | 273.0 | 5.0 | 4.5 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **106'783.0** | **101'700.6** | **93'527.5** | **5'082.4** | **5.0** | |
| 42 Vermögenserträge | -29.0 | -21.0 | -28.7 | -8.0 | -38.1 | |
| 43 Entgelte | -56'445.0 | -52'706.6 | -50'206.7 | -3'738.3 | -7.1 | 1 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -10'836.0 | -10'739.0 | -10'259.6 | -97.0 | -0.9 | |
| **4 Ertrag** | **-67'310.0** | **-63'466.6** | **-60'495.0** | **-3'843.3** | **-6.1** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **39'473.0** | **38'234.0** | **33'032.5** | **1'239.0** | **3.2** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Medizinische Versorgung UPK | 39'012.1 | 38'104.3 | 33'214.6 | 907.8 | 2.4 | |
| Lehre und Forschung UPK | 460.9 | 129.6 | -182.1 | 331.2 | 255.5 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 933.7 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **933.7** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

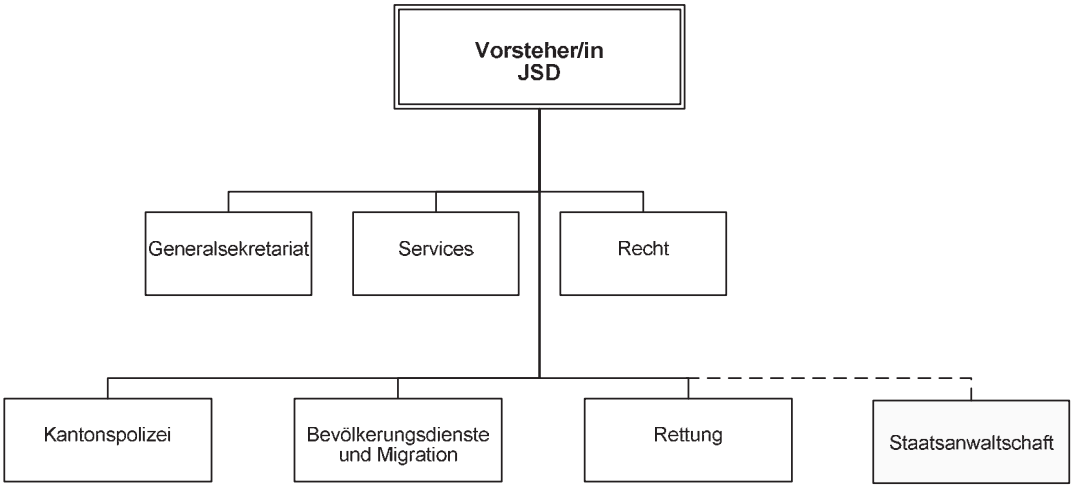
1 Die Budgeterhöhung im Personalbereich resultiert im Wesentlichen aus dem Ausbau in der Forensik (TCHF 2'200), der Teuerung 2008 (TCHF 900), sowie der neuen Ferienregelung (TCHF 300). Ausserdem kann auf Grund tiefer Fluktuation der Stufenanstieg nicht vollständig kompensiert werden. Die durch den Ausbau der Forensik entstehenden Zusatzaufwendungen werden durch Ertragssteigerungen kompensiert.

2 Die Budgeterhöhung im Sachkostenbereich ist einerseits eine Folge des Ausbaus der Forensik (TCHF 400), andererseits können die allgemeine Teuerung und die Preiserhöhungen im Energiesektor durch Sparmassnahmen nicht kompensiert werden (TCHF 700).

**Positionierung der Forensischen Abteilung als schweizweites Kompetenzzentrum** Die Forensische Abteilung der UPK hat sich als überregionales Kompetenzzentrum für die forensisch-psychiatrische Begutachtung von psychisch schwerstkranken Straftätern etabliert. Das aktuelle Angebot kann die Nachfrage aus der ganzen Schweiz für diese hochspezialisierte Dienstleistung nicht mehr auffangen, weshalb längere Wartelisten bestehen. Mit einem Ausbau der Infrastruktur und des stationären Angebots (inkl. zugehöriges Personal) der forensischen Abteilung soll das bereits überregionale Kompetenzzentrum schweizweit positioniert und dem Ruf nach Schaffung zusätzlicher Therapieangebote von Seiten der Behörden und Gerichte Rechnung getragen werden. Hierfür werden 2008 das Ambulatorium für verkehrsmedizinische Begutachtungen ausgebaut und eine zweite stationäre forensische Abteilung eröffnet werden.

## 6.2.6 Justiz- und Sicherheitsdepartement


| | | |
|---|---|---|
| JSD-501/1 | Generalsekretariat JSD | 206 |
| JSD-501/2 | Services | 208 |
| JSD-501/3 | Recht | 210 |
| JSD-506 | Kantonspolizei | 212 |
| JSD-509 | Rettung | 215 |
| JSD-510 | Bevölkerungsdienste und Migration | 217 |
| JSD-520 | Staatsanwaltschaft | 220 |

## Generalsekretariat JSD JSD-501/1

Der Bereich Generalsekretariat berät und unterstützt den Vorsteher des Justiz- und Sicherheitsdepartements. Er stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den anderen Departementen sicher. Departementsintern sorgt das Generalsekretariat für koordinierte und zielgerichtete Abläufe. Mit den Verantwortlichen für Kommunikation und Information, dem Beauftragten für Parlamentarische Geschäfte und dem Beschwerdewesen unterstützt das Generalsekretariat die operativen Bereiche. Die seit 2007 in das Generalsekretariat eingebundene Integration Basel leistet mit Integrations- und Antidiskriminierungsmassnahmen einen Beitrag zu Kantons- und Stadtentwicklung und die auf den 1.1.2009 aus dem Justizdepartement übernommene Fachstelle Halt Gewalt erbringt vernetzt Leistungen zur Gewaltverminderung (häusliche Gewalt). Mit Geldern aus dem Lotteriefonds werden gemeinnützige, wohltätige oder soziale, kulturelle und sportliche Projekte und Vorhaben, die vornehmlich im Kanton Basel-Stadt durchgeführt werden, unterstützt.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Integration | 6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integration |
| Generalsekretariat JSD | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |

## Tätigkeiten und Projekte

### Generalsekretariat

Die zentrale Aufgabe des Generalsekretariats im Jahr 2009 wird die Umsetzung der Verwaltungsreorganisation (RV09) sein. Dazu gehören neben der direkten Integration der Fachstelle Halt Gewalt in das Generalsekretariat und der Verwaltung der vom Justizdepartement übernommenen Subventionsgelder die sorgfältige Einbindung der neu angeschlossenen Geschäftsbereiche aus dem Justizdepartement in die Führungsstruktur und in das Informations- und Kommunikationskonzept des Justiz- und Sicherheitsdepartements. Führungsrhythmus, Informationskanäle sowie die Geschäftskontrolle und -dokumentation müssen ab Anfang reibungslos funktionieren.

Gemäss der Interkantonalen Vereinbarung über die Aufsicht sowie die Bewilligung und Ertragsverwendung von interkantonal oder gesamtschweizerisch durchgeführten Lotterien und Wetten hat der Lotteriefonds neu die Aufgabe, die verteilten Gelder transparent nach aussen zu kommunizieren und die Rechnung öffentlich zu publizieren. Die baselstädtischen Richtlinien über die Verwendung von Geldern aus dem Lotteriefonds werden im 2009 überarbeitet und mit anderen Kantonen koordiniert.

Die Fachstelle Halt Gewalt wird die Vernetzung aller Akteurinnen und Akteure im Bereich häusliche Gewalt zur Optimierung des Opferschutzes und der strafrechtlichen Sanktionen gegen Gewalt ausübende Personen weiter vorantreiben. Zudem wird sie das 2009 in Basel stattfindende 14. internationale Netzwerktreffen der Interventionsstellen aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und Luxemburg mit organisieren.

### Integration

Der Kanton Basel-Stadt erfüllt die Vorgaben des Bundes (Ansprechstelle „Integration Basel“ und Programmkonzept 2009-2011) für eine Weitergabe des Bundeskredits an die Kantone. Mit diesen Geldern wird die kantonale, regionale und nationale Kooperation weiterentwickelt; neu auch mit dem Kanton Zürich.

Thematische Schwerpunkte bilden im Jahre 2009 Frühförderung, Gewaltprävention und Mediation, Interreligiöser Dialog, Motivierung zum Spracherwerb und Sozialmanagement im öffentlichen Raum.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 14.8 | 17.4 | 16.1 | 8.2 | 14.0 | 1 |
| Eingegangene Beschwerden | Anz | 90 | 95 | 53 | 91 | 91 | |
| - davon ganz oder teilweise gutgeheissen | % | | | 18.9 | 17.6 | 19.8 | |
| Gesuche an den Lotteriefonds | Anz | 500 | 500 | 495 | 487 | 475 | |
| - davon bewilligt | % | | | 38.4 | 44.8 | 45.4 | |
| Öffentliche Veranstaltungen der Integration Basel | Anz | 80 | 80 | 85 | 56 | 25 | |

**Kommentar**

1 2009: Übernahme Halt Gewalt (1.1) und Transfer Postdienst zu Services (3.7)

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 2'452.4 | 2'592.3 | 2'663.5 | -139.9 | -5.4 | |
| 31 Sachaufwand | 1'518.6 | 1'289.9 | 1'869.5 | 228.6 | 17.7 | 1 |
| 36 Eigene Beiträge | 1'865.9 | 300.0 | 300.0 | 1'565.9 | 522.0 | 2 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **5'836.9** | **4'182.2** | **4'832.9** | **1'654.7** | **39.6** | |
| 42 Vermögenserträge | -142.0 | -98.0 | -132.9 | -44.0 | -44.9 | |
| 43 Entgelte | -271.6 | -293.6 | -404.6 | 22.0 | 7.5 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -270.0 | -270.0 | -593.7 | 0.0 | 0.0 | |
| **4 Ertrag** | **-683.6** | **-661.6** | **-1'131.2** | **-22.0** | **-3.3** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **5'153.3** | **3'520.6** | **3'701.8** | **1'632.7** | **46.4** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Integration | 1'844.9 | 1'826.6 | 1'783.9 | 18.3 | 1.0 | |
| Generalsekretariat JSD | 3'308.4 | 1'694.1 | 1'916.7 | 1'614.3 | 95.3 | |
| Services | | | 4'843.5 | | | |

**Kommentar**

1 Die Erhöhung ist mehrheitlich auf eine interne Verrechnung von Services CEFIS (TCHF 171) zurückzuführen.

2 Die Erhöhung ist durch die Verschiebung (RV09) der Subventionen (TCHF 1'534) und die neue Subvention des Männerbüros (TCHF 32) bedingt.

Das im Budget des Generalsekretariats eingestellte Total der Subventionsbeiträge von TCHF 1'534 setzt sich wie folgt zusammen: Opferberatungsstellen (TCHF 1'022'500.00), Stiftung Frauenhaus (TCHF 413), Telehilfe, dargebotene Hand (TCHF 48) und Gefangenenbetreuung Neustart (TCHF 50).

## Services

JSD-501/2

Vom Bereich Services werden die Unterstützungsaufgaben in den Gebieten Finanzen, Personal, Raum, Logistik und Informatik für das gesamte Justiz- und Sicherheitsdepartement wahrgenommen bzw. koordiniert. Zudem werden die Controllingunterstützung sowie verschiedene betriebswirtschaftliche und projektbezogene Aufgaben für die Departementsleitung und die operativen Bereiche sichergestellt.

Als übergeordnete Zielsetzung soll der Bereich Services für effiziente betriebswirtschaftliche Abläufe im Departement sorgen und einen wesentlichen Beitrag zum optimalen Einsatz der vorhandenen personellen, finanziellen, materiellen und räumlichen Ressourcen leisten.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Services | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |

## Tätigkeiten und Projekte

**Entwicklung Bereich Services** Der Bereich Services wurde im Jahr 2007 neu gebildet und seither sukzessive weiterentwickelt. Das Jahr 2009 soll genutzt werden, die begonnenen Veränderungsschritte erfolgreich abzuschliessen und die Organisation weiter zu verfestigen.

Im Rahmen des Projektes LOGOS (Logistikorganisation SiD) ist die Abteilung Logistikdienste aufzubauen. In dieser Abteilung sollen die wichtigsten Beschaffungsprozesse im Departement ab Mitte 2009 gebündelt werden. Im Weiteren ist dort das Postwesen des Departements zu integrieren und die Fachstelle für Geschäftsfahrzeuge (ehemals Autoeinkaufskommission) einzurichten.

Bezüglich Informatik sind die Stäbe sowie die Bereiche Rettung und Bevölkerungsdienste und Migration vollständig in die bestehende Organisation einzubinden und die Prozesse über das gesamte Departement zu vereinheitlichen.

Des Weiteren gilt es, das Interne Kontrollsystem und Risikomanagement (IKS) im Departement weiterzuentwickeln, die Notfallplanungen pro Standort zu vervollständigen und auszutesten, den Kreditorenworkflow möglichst im gesamten Departement einzuführen und den Transfer des Inkassos von Geldstrafen vom Strafgericht an das Justiz- und Sicherheitsdepartement per 1. Januar 2011 vorzubereiten.

**Regierungs- und Verwaltungsreorganisation 2009 (RV09)** Das Jahr 2009 wird geprägt sein von der Zusammenführung des Sicherheitsdepartements mit wesentlichen Teilen des Justizdepartements in das neue Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD). Dabei sind die im RV09-Projekt geplanten und bereits eingeleiteten Massnahmen seitens Services vollständig umzusetzen.

Die Arbeitsplätze im Weissen / Blauen Haus von Personen, die ins JSD kommen, werden in den Spiegelhof verlegt. Diese Verschiebung soll genutzt werden, gleichzeitig auch weitere Optimierungen innerhalb der bestehenden Abteilungen im Spiegelhof vorzunehmen.

In den Informatik-, Personal- und Finanzprozessen gilt es, die vom JD hinzustossenden Abteilungen in die bestehenden Prozessabläufe von Services einzubetten. Zusätzlich wird eine inhaltliche Harmonisierung des im JSD eingesetzten Zeiterfassungssystems (E3) über die Bereichsgrenzen hinweg angestrebt.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 71.2 | 41.5 | 37.7 | 35.5 | 29.3 | 1 |
| Lehrstellen im Departement | Anz | 27 | 21 | 21 | 15 | 15 | |
| Raumkosten (Miete, Reinigung, Nebenkosten) pro m2 | Fr | 331 | 352 | 123 | 150 | - | 2 |
| Betreute Mitarbeiterdossiers im Personaldienst pro Stelle | Anz | 211 | 157 | 155 | 150 | 0 | |
| Betreute Arbeitsplätze pro Mitarbeiter im PC-Support | Anz | 236 | 200 | 193 | - | - | |

**Kommentar**

1 Zunahme 2009 infolge Zentralisierung Informatik (+21), Raumdienste (+3), Logistikdienste (+4) in Services sowie RV09 (+3)

2 ab 2008 inkl. interne Raummieten

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 8'998.8 | 4'811.5 | 4'417.3 | 4'187.3 | 87.0 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 4'211.1 | 2'197.3 | 1'047.8 | 2'013.9 | 91.7 | 1 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **13'209.9** | **7'008.7** | **5'465.2** | **6'201.2** | **88.5** | |
| 43 Entgelte | -1'510.8 | -433.3 | -622.8 | -1'077.6 | -248.7 | 2 |
| **4 Ertrag** | **-1'510.8** | **-433.3** | **-622.8** | **-1'077.6** | **-248.7** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **11'699.1** | **6'575.4** | **4'842.3** | **5'123.6** | **77.9** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Services | 11'699.1 | 6'575.4 | | 5'123.6 | 77.9 | |

**Kommentar**

1 Die Erhöhung ist auf die Bündelung von Leistungen bei Services (IT der Bereiche, Aufbau Logistikdienste, Übernahme von Postdienst und Reinigungspersonal) sowie den Overhead aus RV09 zurückzuführen.

2 Die Entgelte enthalten neu die interne Verrechnung CEFIS von TCHF 1'100.

## Recht

JSD-501/3

Der Bereich Recht ist organisatorisch eine Stabsstelle des Vorstehers des Justiz- und Sicherheitsdepartements (JSD). Zu den juristischen Dienstleistungen beziehungsweise Aufgaben gehören neben der Beratung von Vorsteher und Bereichsleiter die Vorbereitung der Entscheide des JSD als erstinstanzliche Rekursinstanz, das Erstellen von Rechtsgutachten, die Erarbeitung von Gesetzeserlassen, die Führung der Gesetzessammlung von Kanton und Gemeinden sowie die Durchführung des Bewilligungsverfahrens für Namensänderungen und Adoptionen.

Das Handelsregister führt das kantonale Register über die durch Bundesrecht bestimmten und mit Rechtswirkungen verbundenen Daten natürlicher Personen oder Körperschaften, welche am Geschäftsverkehr teilnehmen und ist für die Weitergabe dieser Informationen an interessierte Dritte besorgt. Die Registerführung umfasst die Erstellung und Prüfung eingereichter Eintragungsgesuche und Belege, die Vornahme der sich daraus ergebenden Eintragungen vorbehältlich der Genehmigung durch das Eidgenössische Amt für das Handelsregister sowie den Verkehr mit ausserkantonalen Handelsregistern in Bezug auf Zweigniederlassungen und Sitzverlegungen. Es werden zudem Eintragungen und Löschungen im Rahmen von Zwangsverfahren vorgenommen, Belege geplanter Geschäfte auf ihre Eintragungsfähigkeit geprüft und Anfragen staatlicher Instanzen beantwortet bzw. entsprechende Berichte verfasst.

Die Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht führt die Aufsicht über Vorsorgeeinrichtungen und Stiftungen, welche der kantonalen Aufsichtsbehörde unterstellt sind und ihren Sitz im Kanton Basel-Stadt haben. Sie führt weiter das BVG-Register gemäss Spezialvorschrift BVG und ein Stiftungsverzeichnis gemäss Verordnung über die Stiftungsaufsicht. Zudem erlässt sie Zwangsmassnahmen gegenüber beaufsichtigten Einrichtungen, Revisionsstellen und Experten für berufliche Vorsorge sowie gegenüber Stiftungsräten. Die Beratung von Dritten, Vorsorgeeinrichtungen, Stiftungen und interessierte Fachpersonen (Notare, Anwälte usw.) gehört ebenso zu den Aufgaben der Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Recht | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |

## Tätigkeiten und Projekte

Die Verwaltungsreorganisation RV09 bringt für den bisherigen Bereich Recht SiD eine bedeutende Erweiterung der Aufgabengebiete mit sich. Die Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht, das Handelsregister sowie die Rechtsabteilung JD stossen zum neuen Bereich Recht des Justiz- und Sicherheitsdepartements (JSD) hinzu. Die konkrete Umsetzung von RV09 bringt zusätzliche und anspruchsvolle Aufgaben betreffend Organisation und Personal.

**Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht** Umsetzung der gesetzlichen Neuerungen im Stiftungs- und im Vorsorgerecht, der zwischenzeitlichen Neuerungen im Obligationenrecht (Rechnungslegung) sowie voraussichtliche Umsetzung der geänderten Anforderungen bezüglich Deklaration von Retrozessionen bei Vorsorgeeinrichtungen.

Die Anforderungen der Gesetzgebung an die Kontrolle durch die Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht verlangen eine Weiterentwicklung der vorhandenen Spezialsoftware. Sie wird die Ergänzung der Daten, bedingt durch neue Datenfelder im Rahmen der Implementierung von ReviPlus, vornehmen.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 25.1 | 17.1 | 16.1 | 16.0 | 16.0 | 1 |
| Eingegangene Rekurse SiD | Anz | 160 | 160 | 153 | 183 | 176 | |
| Eingegangene Rekurse JD | Anz | 20 | 140 | 140 | 135 | 140 | 2 |
| Beaufsichtigte Stiftungen | Anz | 1'050 | 1'119 | 1'094 | 1'119 | 1'131 | |
| Beanstandete Stiftungsjahresrechnungen | % | 50 | 50 | 50 | 59 | 58 | |
| Vorgenommene Eintragungen im Handelsregister | Anz | 7'700 | 7'500 | 7'410 | 7'960 | 7'620 | |
| Zugriffe via Internet auf kostenlose Auszüge des HR BS | Anz | 420'000 | 400'000 | 361'189 | 314'662 | 311'034 | |
| Ausgestellte beglaubigte Handelsregister-Auszüge | Anz | 5'900 | 5'900 | 6'500 | 6'500 | 6'300 | |

**Kommentar**

1 2008 und früher: Ohne Stiftungsaufsicht und Rechtsabteilung JD.

2 Als Aufsichtsbehörde (GBV, HR, AFS, Zivilstandsamt, VB) sowie als Instruktionsbehörde des Regierungsrates

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 3'783.6 | 2'373.8 | 2'233.6 | 1'409.8 | 59.4 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 532.3 | 327.9 | 246.4 | 204.3 | 62.3 | 2 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 20.0 | 15.0 | 22.5 | 5.0 | 33.3 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **4'335.9** | **2'716.8** | **2'502.6** | **1'619.1** | **59.6** | |
| 43 Entgelte | -3'159.6 | -2'203.6 | -1'887.4 | -956.0 | -43.4 | 3 |
| **4 Ertrag** | **-3'159.6** | **-2'203.6** | **-1'887.4** | **-956.0** | **-43.4** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **1'176.3** | **513.2** | **615.2** | **663.1** | **129.2** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Recht | 1'176.3 | 513.2 | 615.2 | 663.1 | 129.2 | |

**Kommentar**

1 Die RV 09 führt zu folgenden Erhöhungen: TCHF 711 BVG-/Stiftungsaufsicht, TCHF 673 Teile Rechtsabteilung JD.

2 Die RV 09 führt zu folgenden Erhöhungen: TCHF 60 BVG-/Stiftungsaufsicht, TCHF 53 Teile Rechtsabteilung JD, TCHF 55 Kommissionen.

3 Die RV 09 führt zu folgenden Erhöhungen: TCHF 859 BVG-/Stiftungsaufsicht, TCHF 214 Teile Rechtsabteilung JD.

## Kantonspolizei JSD-506

Gemäss allgemeinem Auftrag des Polizeigesetzes §1 sorgt die Kantonspolizei für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie für die Einhaltung des Gesetzes: präsent zu sein, Aufklären, Informieren sowie Intervenieren und Vermindern von Ordnungsverstössen; Aufnehmen, Beraten und Intervenieren bei objektiven und subjektiven Problemlagen; Sicherstellen und Optimieren des Verkehrsflusses; positive Einflussnahme auf das Verkehrsverhalten, Regeln der Verkehrszulassungen von Personen und Fahrzeugen; rasches und zielgerichtetes Intervenieren bei Delikten; Ermitteln, Fahnden nach Personen und Sachen; Vermindern von erkennbaren Risiken durch entsprechende Vorbereitungen; begrenzen des illegalen Aufenthaltes und Bekämpfen der Schwarzarbeit; Federführung in der Ereignisbewältigung in ausserordentlichen Lagen (Kantonale Krisenorganisation).

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Katastrophenvorsorge und -einsätze | 6.1 Sicherheit und Ordnung |
| Prävention | 6.1 Sicherheit und Ordnung |
| Querschnittsdienstleistungen | 6.1 Sicherheit und Ordnung |
| Sicherheitspolizei | 6.1 Sicherheit und Ordnung |
| Spezialformationen | 6.1 Sicherheit und Ordnung |
| Verkehrsmanagement | 6.1 Sicherheit und Ordnung |

## Tätigkeiten und Projekte

### Verkehrsmanagement

Im Verkehrsplan 2001 wurden die Grundsätze für eine Parkraumbewirtschaftung festgehalten. Basierend darauf wurde ein Parkraumbewirtschaftungskonzept erarbeitet. Der Regierungsrat hat am 20. November 2007 beschlossen, dass in der Stadt Basel sämtliche Parkplätze zu bewirtschaften sind. Das JSD (ff) und das BD sind mit der Umsetzung ab 2009 beauftragt.

### Spezialformationen

Die Spezialformationen sind auf diverse Standorte verteilt. Langfristig wird eine Reduktion der Anzahl Standorte angestrebt. Im Vordergrund steht ein neuer Standort für die Diensthundegruppe, da diese immer noch in der Polizeiwache Kannenfeld stationiert ist und die dortigen räumlichen Verhältnisse nicht mehr genügen.

### Katastrophenvorsorge und -einsätze

Das Projekt REOPEZ sieht vor, dass neben den Einsatz- und Alarmzentralen von Kantonspolizei, Feuerwehr und Sanität auch die Zentrale und die Leitung des Grenzwachkorps unserer Region sowie eventuell die Leitung der Kantonspolizei integriert werden. Der Raumbedarf der neuen Zentrale und der Führungsinfrastruktur der Polizeileitung sowie der Krisenorganisation soll im Lichte der Reorganisation des Departements in Zusammenarbeit mit Immobilien Basel nochmals überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Auf dem Gebiet der Erdbebenvorsorge sollen die Projekte „Vervollständigung des Starkbebennetzes“ und „Quantitative Mikrozonierung“ weitergeführt werden.

Mit einer integralen Gefahrenanalyse über den ganzen Kanton möchte die Krisenorganisation ein Risikoprofil des Stadtkantons über alle Disziplinen erstellen.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 906.5 | 931.4 | 912.4 | 945.5 | 955.6 | |
| Subjektives Sicherheitsempfinden der Bevölkerung | Wert | >=3.0 | 3.2 | 3.2 | 3.2 | | 1 |
| Mobilitätszufriedenheit der Bevölkerung | Wert | >=3.0 | 3.0 | 3.0 | 3.0 | | 2 |
| Erwartete Hilfsbereitschaft | Wert | >=3.0 | 3.6 | 3.6 | 3.6 | | 3 |
| Erhaltung oder Erhöhung der Verkehrssicherheit | Anz | <=4 | | | | | 4 |

**Kommentar**

1 Basiert auf KONSO Umfrage 2006 auf die Frage: „Ich fühle mich sicher und vertraue der Polizei.“ Note 1-4 (4 = sehr einverstanden, 1 = gar nicht einverstanden). Die KONSO Umfrage wurde in den Jahren 2007 und 2005 nicht durchgeführt.

2 Basiert auf KONSO Umfrage 2006 auf die Frage: „Wie sicher fühlen Sie sich als VerkehrsteilnehmerIn im Kantonsgebiet.“ Note 1-4 (4 = sehr sicher, 1 = gar nicht sicher). Die KONSO Umfrage wurde in den Jahren 2007 und 2005 nicht durchgeführt.

3 Basiert auf KONSO Umfrage 2006 auf die Frage: „Wie hat sich die Polizei Ihnen gegenüber am Telefon verhalten?“ Note 1-4 (4 = sehr hilfsbereit, 1 = sehr abweisend). Die KONSO Umfrage wurde in den Jahren 2007 und 2005 nicht durchgeführt.

4 Anzahl Todesfälle und Verletzte im Vergleich zur Verkehrsmenge auf der Autobahn und im Kantonsgebiet, Jahresmittel Mo-So VE 0355 / VE 0407 / VE 0352 / VE 0405 / VE 0403 in 1000 MFZ)

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 120’309.2 | 122’239.6 | 120’112.3 | -1’930.3 | -1.6 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 23’520.3 | 25’886.3 | 21’401.5 | -2’366.0 | -9.1 | 2 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 145.0 | 360.0 | 92.5 | -215.0 | -59.7 | |
| 36 Eigene Beiträge | 0.0 | 0.0 | 180.0 | 0.0 | ... | |
| 38 Einlagen in Spez.Finanzierungen | 0.0 | 9.0 | 8.6 | -9.0 | -100.0 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **143’974.5** | **148’494.9** | **141’795.0** | **-4’520.3** | **-3.0** | |
| 40 Steuern | -31’000.0 | -30’900.0 | -31’079.1 | -100.0 | -0.3 | |
| 41 Regalien und Konzessionen | 0.0 | -18.0 | -17.8 | 18.0 | 100.0 | |
| 42 Vermögenserträge | 0.0 | -150.0 | -448.5 | 150.0 | 100.0 | 3 |
| 43 Entgelte | -46’135.3 | -46’424.0 | -46’376.9 | 288.8 | 0.6 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -756.6 | -691.6 | -699.6 | -65.0 | -9.4 | |
| 48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen | 0.0 | -10.0 | 0.0 | 10.0 | 100.0 | |
| **4 Ertrag** | **-77’891.9** | **-78’193.6** | **-78’622.0** | **301.8** | **0.4** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **66’082.7** | **70’301.3** | **63’173.0** | **-4’218.6** | **-6.0** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Katastrophenvorsorge und -einsätze | 1’329.0 | 1’206.6 | 739.3 | 122.4 | 10.1 | |
| Prävention | 3’385.8 | 2’808.6 | -1’442.9 | 577.2 | 20.6 | |
| Querschnittsdienstleistungen | 24’127.0 | 24’545.0 | 23’006.0 | -418.0 | -1.7 | |
| Sicherheitspolizei | 46’444.5 | 45’842.3 | 41’325.7 | 602.3 | 1.3 | |
| Spezialformationen | 20’121.2 | 19’852.7 | 4’261.9 | 268.6 | 1.4 | |
| Verkehrsmanagement | -29’324.8 | -23’953.8 | -4’717.0 | -5’370.9 | -22.4 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 13’730.2 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **13’730.2** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Die Veränderung ist einerseits durch die Verschiebung des technischen Dienstes und der Fischerei im Rahmen der RV09 in Höhe von TCHF 2’700 sowie der departementsinternen Verschiebung der Informatik von TCHF 2’300 bedingt, andererseits fallen der Schwerpunkt Prävention Jugendgewalt mit TCHF 450, das Budgetpostulat Vogel mit TCHF 350, der Aufbau der IT-Ermittlung mit TCHF 150 ins Gewicht. Der übrige Erhöhung von TCHF 2’150 betrifft die Teuerung und die Verbesserung der Ferienregelung.

2 Verminderungen: Durch RV09 (TCHF 2’250) und die departementsinterne Verschiebung der Informatik (TCHF 1’150). Erhöhungen: Durch Prävention Jugendgewalt (TCHF 150), Gebührenerhöhung Bund (TCHF 250), interne Dienstleistungsverrechnung und Mieten (TCHF 350).

3 Die Abweichung ist mit dem Wegfall von Kursgewinneinnahmen auf Fremdwährungen (Bussen) entstanden.

**Prävention**

In Absprache und vernetzt mit den betroffenen Departementen sollen mit flächendeckenden Präventionsprojekten verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche festgestellt werden. Mittels gezielter Prävention soll die vorhandene Dissozialität abgebaut werden. Parallel dazu sollen Präventionsaktionen und Projekte in den Bereichen Gewalt, illegale Suchtmittel und Kriminalität angeboten und durchgeführt werden.

**Querschnittsdienstleistungen**

Die Kantonspolizei stellt mittels eines Managementinformationssystems (PoliMIS) seinen Kaderangehörigen aktuelle Polizei- und Betriebsdaten auf einer Plattform zur Verfügung. Die in diesem Zusammenhang herbeigeführte konsequente Verbesserung der Datenqualität soll den Informatikeinsatz rationeller und effizienter gestalten.

Die Kantonspolizei übernimmt eine aktive Rolle beim Aufbau der Fort- und Weiterbildung und dem Betrieb der Polizeischule in Hitzkirch, damit die bisherigen Basler Qualitätsstandards in der Polizeischule sichergestellt sind.

## Rettung JSD-509

Gewährleisten von Schutz und Sicherheit; Vermindern von erkennbaren Risiken durch präventiv wirkende Aktionen/Massnahmen und entsprechende Einsatzvorbereitung; Betreiben der Einsatzzentralen 118 und 144; dauernde Gewährleistung von Rettungs-, Brandbekämpfungs-, Chemiewehr-, Ölwehr- und Pioniereinsätzen sowie Hilfeleistung und Bergung in Notlagen; Begrenzen von Schäden und Vermindern von Eskalationen bei ausserordentlichen Ereignissen (Katastrophen, Unruhen, Terrorismus); Durchführen von Notfall-, Kranken- und Verlegungstransporten; Erarbeiten und Durchführen vorbeugender Massnahmen, Sicherstellen der präklinischen Notfallversorgung; Erfassen der Wehrpflichtigen des Kantons Basel-Stadt; Sicherstellen der Grund-, Aus- und Weiterbildung der Zivilschutzpflichtigen des Kantons Basel-Stadt; Erbringen von Dienst- und Logistikleistungen zu Gunsten des Justiz- und Sicherheitsdepartements und Dritter.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Einsatzunterstützung | 6.2 Rettung |
| Feuerwehr | 6.2 Rettung |
| Führungsunterstützung | 6.2 Rettung |
| Katastrophenvorsorge und -einsatz | 6.2 Rettung |
| Sanität | 6.2 Rettung |

## Tätigkeiten und Projekte

Die Rettung optimiert mit der Gesamtheit der nachstehenden Tätigkeiten und Projekte die Bewältigung der Alltagsaufgaben. Die heutige Zusammenarbeit der verschiedenen Einsatzdienste des Fachbereichs Rettung soll synergienutzend interkantonal weiter ausgebaut und vertraglich vereinbart werden.

### Einsatzunterstützung

Nachdem der Zivilschutz Basel-Stadt konzeptionell auf den Einsatz bei Grossereignissen sowie Katastrophen und Notlagen ausgerichtet worden ist, erfolgt nun die Umsetzung in personeller, finanzieller und materieller Hinsicht. Mit der Neuorganisation wird die Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes primär zu Gunsten der Kantonalen Krisenorganisation ausgerichtet.

### Feuerwehr

Nach der Rückweisung soll dem Grossen Rat nochmals ein neues Feuerwehrgesetz vorgelegt werden. Im Weiteren werden die Aspiranten der Berufsfeuerwehrschule BS 2008 ihre Ausbildung erstmals mit einer Prüfung nach BBT (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) abschliessen. Die Ersatzbeschaffung eines Pionierfahrzeuges (Kranwagen) steht bei den Investitionen im Vordergrund.

### Katastrophenvorsorge und -einsatz

Führungselemente des Zivilschutzes sollen zukünftig die Führungsorgane bei Grossereignissen unterstützen. Dafür werden entsprechende Milizkräfte rekrutiert, ausgebildet und mittels Stabstrainings in die Schadenplatzorganisation eingebunden.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 242.3 | 244.5 | 241.9 | 245.6 | 252.5 |
| Betreute Angehörige Armee/Zivilschutz | Anz | 14'700 | 15'318 | 14'472 | 13'495 | 14'482 |
| Aktive Dienstleistende im Zivilschutz | Anz | 1'700 | 2'100 | 2'221 | 2'426 | 2'832 |
| Interventionszeit der Feuerwehr <=13 Min. | % | 93 | 90 | 92 | 93 | 90 |
| Einsätze von Berufs- und Bezirksfeuerwehr | Anz | 2'585 | 2'550 | 2'694 | 2'770 | 2'413 |
| Interventionszeit der Sanität <=10 Min. | % | 90 | 90 | 91 | 92 | 90 |
| Einsätze der Sanität | Anz | 20'400 | 20'500 | 19'989 | 19'941 | 20'512 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 32'866.9 | 32'929.6 | 32'523.1 | -62.7 | -0.2 | |
| 31 Sachaufwand | 11'267.3 | 8'592.0 | 6'731.0 | 2'675.2 | 31.1 | 1 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 680.0 | 560.0 | 455.5 | 120.0 | 21.4 | 2 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **44'814.2** | **42'081.6** | **39'709.6** | **2'732.6** | **6.5** | |
| 42 Vermögenserträge | 0.0 | 0.0 | -0.1 | 0.0 | ... | |
| 43 Entgelte | -22'717.6 | -21'704.7 | -20'833.1 | -1'012.9 | -4.7 | 3 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -1'425.0 | -1'451.0 | -1'455.8 | 26.1 | 1.8 | |
| **4 Ertrag** | **-24'142.6** | **-23'155.7** | **-22'289.0** | **-986.9** | **-4.3** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **20'671.6** | **18'925.9** | **17'420.6** | **1'745.7** | **9.2** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Einsatzunterstützung | 10'912.0 | 9'506.0 | 8'597.5 | 1'406.0 | 14.8 | |
| Feuerwehr | 3'751.7 | 4'444.0 | 3'888.1 | -692.3 | -15.6 | |
| Führungsunterstützung | 30.5 | 47.9 | 95.1 | -17.4 | -36.3 | |
| Katastrophenvorsorge und -einsatz | 2'731.9 | 763.3 | 892.6 | 1'968.7 | 257.9 | |
| Sanität | 3'245.4 | 4'164.7 | 3'947.3 | -919.3 | -22.1 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 755.7 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **755.7** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Im Sachaufwand sind zusätzlich interne Mieten in der Höhe von TCH 1'162 enthalten. Weitere Veränderungen sind auf folgende wesentlichen Faktoren zurückzuführen: Interne Verrechnung CEFIS (TCHF 420), Polycom (TCHF 254) und diverse Anpassungen im Unterhalt und Materialbeschaffung (TCHF 621).

2 Als Folge der Erhöhung der Tarife bei der Sanität werden die Abschreibungen ebenfalls ansteigen (TCHF 120).

3 Die Reduktion der Einnahmen bei den Feuerwehrersatzabgaben (TCHF 719) konnte mit der Anpassung der Sanitätstarife (TCHF 1'515) mehr als kompensiert werden.

## Sanität

Bei der Sanität Basel steht die Implementierung eines umfangreichen Updates des Einsatzleitsystems der Sanitätsnotrufzentrale an, damit auch künftig der Unterhalt und Support gewährleistet ist.

Die Projektleitung für REOPEZ ist bei der Kantonspolizei angesiedelt. Von Seiten Rettung werden die Bedürfnisse der Einsatzzentralen Feuerwehr und Sanität fortlaufend eingebracht.

## Bevölkerungsdienste und Migration JSD-510

Der Bereich Bevölkerungsdienste und Migration übernimmt eine breite Aufgabenpalette im Dienste der Öffentlichkeit.

Das Einwohner- und Zivilstandsamt führt die Einwohner- und Personenstandsregister. Damit verbunden sind insbesondere das Meldewesen im Einwohnerbereich, das Passwesen, das Durchführen von Ziviltrauungen und die Entgegennahme von Bestattungsanordnungen. Ebenso werden Fundsachen verwaltet und allgemeine Auskünfte zur Verwaltung erteilt.

Das Migrationsamt erteilt Einreise-, Aufenthalts- und Grenzgängerbewilligungen. Es ist zuständig für Aufenthaltsverlängerungen und die erste Anlaufstelle für ausländische Staatsangehörige, die sich einbürgern lassen wollen. Für Personen, die ihr Aufenthaltsrecht verwirkt haben und nicht freiwillig ausreisen, leitet das Migrationsamt die erforderlichen Vollzugshandlungen ein. Es ist zudem Strafverfolgungsbehörde im Ausländerrecht.

Das Amt für Justizvollzug ist verantwortlich für die Inhaftierung von Personen zur Sicherung laufender Untersuchungs-, Gerichts- oder Migrationsverfahren. Es plant und vollzieht gerichtlich angeordnete Strafen und Massnahmen und leistet Bewährungshilfe mit dem Ziel, die betreuten Personen vor Rückfälligkeit zu bewahren und sozial zu integrieren.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Einwohner- und Zivilstandsamt | 6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integration |
| Gefängnisse | 6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integration |
| Migrationsamt | 6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integration |
| Stabs- und Rechtsdienste | 6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integration |
| Strafen und Massnahmen | 6.4 Straf- und Massnahmenvollzug |

## Tätigkeiten und Projekte

Der Bereich Bevölkerungsdienste und Migration erfährt durch die Verwaltungsreorganisation per 1. Januar 2009 deutliche Veränderungen. Neue Aufgaben kommen zum Bereich hinzu, andere verlassen ihn. Dementsprechend gilt es, die neue Organisationsstruktur mit Leben zu füllen und effizient zu gestalten.

Im Weiteren stehen im Jahr 2009 folgende Projekte im Vordergrund:

### Migrationsamt

Die Einführung des neuen Ausländerausweises ist vom Bund für Ende 2009 vorgesehen. Zum einen sind im Vorfeld technische Anpassungen erforderlich, zum anderen müssen alle Ausweise der in Basel-Stadt ansässigen Ausländerinnen und Ausländer ersetzt werden.

Das Inkrafttreten der Abkommen von Schengen und Dublin erfordert für die Migrationsbehörden organisatorische Anpassungen und Personalschulungen für den Einsatz verschiedener neuer Informationssysteme. Durch die Aufhebung der Grenzkontrollen ist zudem ein verstärkter Kontrollaufwand der Migrationsämter zu erwarten.

### Einwohner- und Zivilstandsamt

Ab Anfang 2010 werden nur noch Schweizerpässe und Identitätskarten mit biometrischen Daten ausgestellt. Hierzu ist die nötige Aufbauarbeit zu leisten.

Das Projekt Registerharmonisierung hat zum Ziel, die Einwohnerregister in den Kantonen sowie die grossen Personenregister des Bundes bis 2010 zu harmonisieren. Dies erfordert auf kantonaler Ebene umfangreiche Vorarbeiten im Bereich der Einwohnerkontrolle (Gesetzesänderungen, Informatikanpassungen sowie zusätzliche Datenerhebungen).

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 207.8 | 223.7 | 220.3 | 226.9 | 221.9 | |
| Durchschnittliche Wartezeit im Kundenzentrum | Min | 10 | 10 | 9 | 13 | 11 | |
| Ausgestellte Pässe und Identitätskarten | Anz | 28’000 | 28’430 | 27’861 | 35’446 | 39’170 | |
| Ziviltrauungen | Anz | 850 | 845 | 845 | 824 | 896 | |
| Bearbeitete Gesuche um Einbürgerung | Anz | 930 | 1’150 | 910 | 913 | 1’095 | 1 |
| Einreiseentscheide (über 3 Monate) | Anz | 11’000 | 10’750 | 9’997 | 9’783 | 7’199 | |
| Gutgeheissene Rekurse der Ausländerbehörde (Fremdenpolizei) | Anz | 2 | 2 | 1 | 0 | 2 | |
| Vollzugstage Straf- und Massnahmenvollzug | Anz | 70’000 | 70’000 | 74’023 | 67’580 | 70’853 | |

**Kommentar**

1 inkl. erleichterte Einbürgerungen

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 26’595.2 | 28’210.4 | 27’462.8 | -1’615.2 | -5.7 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 28’090.9 | 31’069.1 | 27’690.9 | -2’978.2 | -9.6 | 2 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 70.5 | 65.1 | 80.3 | 5.4 | 8.3 | |
| 36 Eigene Beiträge | 1’013.0 | 1’192.0 | 556.8 | -179.0 | -15.0 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **55’769.6** | **60’536.6** | **55’790.9** | **-4’767.0** | **-7.9** | |
| 41 Regalien und Konzessionen | 0.0 | -10.0 | -7.9 | 10.0 | 100.0 | |
| 42 Vermögenserträge | 0.0 | 0.0 | -0.3 | 0.0 | ... | |
| 43 Entgelte | -12’798.7 | -16’159.5 | -17’109.3 | 3’360.8 | 20.8 | 3 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -705.0 | -1’590.0 | -1’127.8 | 885.0 | 55.7 | 4 |
| **4 Ertrag** | **-13’503.7** | **-17’759.5** | **-18’245.4** | **4’255.8** | **24.0** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **42’266.0** | **42’777.1** | **37’545.5** | **-511.2** | **-1.2** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Einwohner- und Zivilstandsamt | 3’904.8 | 1’690.8 | 1’616.1 | 2’214.0 | 130.9 | |
| Gefängnisse | 11’765.5 | 11’018.6 | 9’306.7 | 746.9 | 6.8 | |
| Kundenzentrum | | 1’726.9 | 937.1 | -1’726.9 | -100.0 | |
| Migration und Aufenthalte | | 2’014.5 | 673.2 | -2’014.5 | -100.0 | |
| Migration und Massnahmen | | 3’532.7 | 3’243.5 | -3’532.7 | -100.0 | |
| Migrationsamt | 4’829.7 | | | 4’829.7 | ... | |
| Stabs- und Rechtsdienste | 171.5 | | | 171.5 | ... | |
| Unterstützungsleistungen | | 1’097.9 | 703.9 | -1’097.9 | -100.0 | |
| Strafen und Massnahmen | 21’594.4 | 21’745.8 | 21’114.9 | -151.4 | -0.7 | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 1’346.0 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **1’346.0** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Die RV 09 führt zu folgenden Reduktionen: TCHF 460 Messen und Märkte, TCHF 372 Wahlen und Abstimmungen, TCHF 454 Gewerbebewilligungen. Zusätzlich wurde die IT (TCHF 288) und eine Sekretariatsstelle (TCHF 83) zu Services transferiert.

2 Die RV 09 führt zu folgenden Reduktionen: TCHF 1’794 Messen und Märkte, TCHF 1’446 Wahlen und Abstimmungen, TCHF 28 Gewerbebewilligungen. Die flächendeckende Einführung des biometrischen Passes erhöht den Aufwand um TCHF 210.

3 Die RV 09 führt zu folgenden Reduktionen: TCHF 3’230 Messen und Märkte, TCHF 489 Gewerbebewilligungen. Von den Beiträgen für eigene Rechnung sind TCHF 800 transferiert worden. Zusätzlich sind Mindereinnahmen bei den Reiseausweisen (TCHF 300) und bei den Grenzkarten (TCHF 50) zu verzeichnen.

4 Siehe 3)

Das Angebot des Kundenzentrums wird für die Kundschaft weiter ausgebaut. So können im Spiegelhof u.a. neu Produkte der Motorfahrzeugkontrolle (MFK) bezogen, einzelne Dienstleistungen des Zivilstandsamts genutzt und Bewilligungsverfahren eingeleitet werden.

**Gefängnisse**

Das Ausschaffungsgefängnis hat verschiedene bauliche und organisatorische Massnahmen zur Gewährleistung einer sicheren und menschenrechtskonformen Ausschaffungshaft eingeleitet, die im Berichtsjahr weiter umgesetzt werden. Darunter fallen unter anderem bauliche Anpassungen und die versuchsweise Durchführung eines erweiterten Beratungsangebots durch externe Stellen.

**Strafen und Massnahmen**

Mit dem Pilotprojekt Risk Assessment (GRB 08/16/17G vom 9. April 2008) soll die Möglichkeit erprobt werden, mittels eines Assessments schon während der Untersuchungshaft kriminogene Faktoren zu erheben und die Wahrscheinlichkeit künftiger Delinquenz zu messen bzw. einzuschätzen. Das Projekt ist auf zwei Jahre ausgerichtet.

## Staatsanwaltschaft JSD-520

Aufgrund von Anzeigen, von Amtes wegen oder auf Ersuchen auswärtiger Strafverfolgungsbehörden untersucht die Staatsanwaltschaft Sachverhalte hinsichtlich ihrer strafrechtlichen Relevanz. Die Ermittlungen betreffen sowohl die Fälle der allgemeinen Kriminalität wie auch der Wirtschafts- oder Jugendkriminalität. Die Sachverhaltsfeststellungen dienen der Initiierung und als Grundlage eines strafrechtlichen Verfahrens und des Entscheides über den Abschluss des Vorverfahrens durch die Staatsanwaltschaft in Form einer Anklageerhebung oder eines Einstellungsbeschlusses. Im Bereich der Jugendkriminalität werden von der Jugendanwaltschaft auch erstinstanzliche Urteile gefällt.

Durch eine materiell und formell korrekte, rechtsgenügende und zeitgerechte Feststellung des relevanten Sachverhalts und eine entsprechende Darstellung und Bewertung des Ermittlungsergebnisses in Anklagen oder Einstellungsbeschlüssen leistet die Staatsanwaltschaft einen wesentlichen Beitrag zur Kriminalitätsbekämpfung und im Bereich des Straf- und Strafprozessrechts zur Rechtssicherheit, Rechtsstaatlichkeit und Wahrheitsfindung.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Stawa Entscheide | 6.5 Strafverfolgung |
| Stawa Ermittlungen | 6.5 Strafverfolgung |

## Tätigkeiten und Projekte

**Abbau der Rückstände** Die seit Jahren grossen Fallzahlen, aber auch die zunehmende Komplexität der Fälle haben bei seit Jahrzehnten unveränderter Anzahl der Mitarbeitenden trotz strikter Prioritätensetzung und Straffung sowie Vereinfachung der Arbeitsabläufe zu längeren Bearbeitungszeiten und zunehmenden Rückständezahlen geführt.

**Vorbereitung Schweizerische Strafprozessordnung** Per 1. Januar 2011 wird voraussichtlich die Schweizerische Strafprozessordnung in Kraft treten. Im Jahr 2009 sind das entsprechende kantonale Einführungsgesetz und die Änderung verschiedener Verordnungen sowie die Amtsordnung der Staatsanwaltschaft, aber auch organisatorische und personelle Änderungen bei der Staatsanwaltschaft (Übernahme der Beurteilung von Übertretungen, der Bearbeitung von Privatklagedelikten, Strafbefehlskompetenz) vorzubereiten.

**Schaffung einer IT-Ermittlungsgruppe** Zur Sicherung und Auswertung von elektronisch gespeicherten Daten innerhalb des Strafverfahrens wird eine professionelle, aus Kriminalisten und Informatikern zusammengesetzte Gruppe geschaffen.

**ANMERKUNG** Die Staatsanwaltschaft steht unter der Aufsicht des Regierungsrates. Diese beschränkt sich auf die administrativen Abläufe. Die Strafverfolgungstätigkeit der Staatsanwaltschaft ist hingegen der Aufsicht des Regierungsrates entzogen. Der Verkehr zwischen dem Regierungsrat und der Staatsanwaltschaft wird durch das Justiz- und Sicherheitsdepartement vermittelt (§50 GOG).

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 108.5 | 107.0 | 106.3 | 106.1 | 104.8 | 1 |
| Gesamtzahl der Strafanzeigen | Anz | | | 23'149 | 23'865 | 26'413 | 2 |
| Hiervon Gewaltdelikte | Anz | | | 1'193 | 1'276 | 1'323 | |
| Ausländeranteil Kriminalität | % | | | 54 | 55 | 57 | |
| Rückstände | Anz | | | 692 | 663 | 648 | 3 |

**Kommentar**

1 Zusätzliche Vollzeitstellen detachierte Korpsangehörige SID: 96.

2 Keine verlässlichen Indikatoren für Prognose.

3 Rückstände (Verfahren, deren Einleitung mehr als sechs Monate zurückliegt).

**Finanzen**

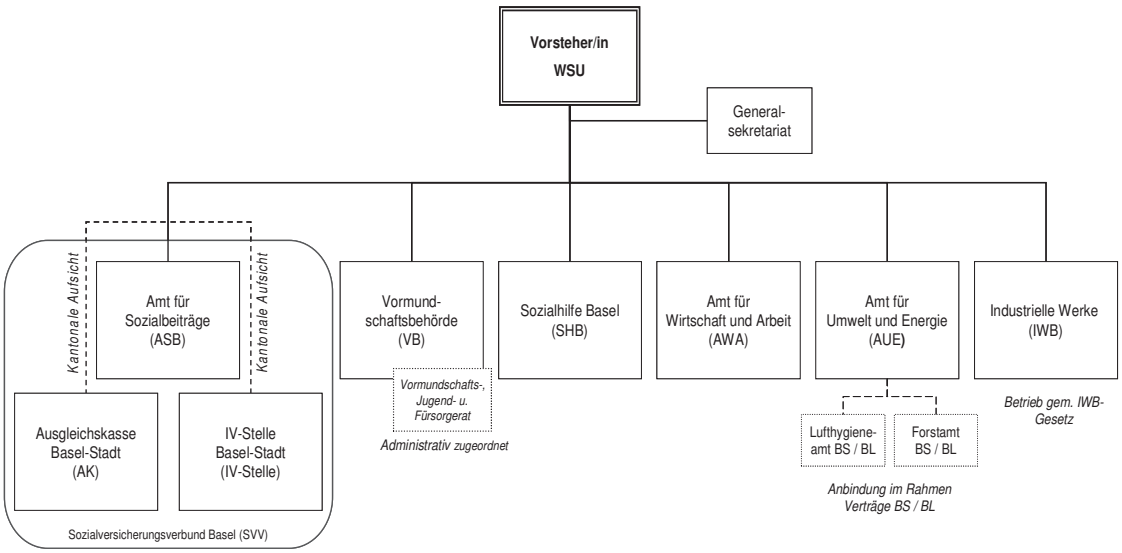
| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 17'909.1 | 17'375.2 | 17'533.9 | 534.0 | 3.1 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 5'589.1 | 5'470.3 | 3'891.9 | 118.8 | 2.2 | |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 150.0 | 150.0 | 138.8 | 0.0 | 0.0 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **23'648.2** | **22'995.4** | **21'564.6** | **652.8** | **2.8** | |
| 43 Entgelte | -3'472.7 | -3'330.4 | -4'021.5 | -142.3 | -4.3 | |
| **4 Ertrag** | **-3'472.7** | **-3'330.4** | **-4'021.5** | **-142.3** | **-4.3** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **20'175.5** | **19'665.0** | **17'543.1** | **510.5** | **2.6** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Stawa Entscheide | 756.2 | 714.3 | -312.1 | 41.9 | 5.9 | |
| Stawa Ermittlungen | 19'419.3 | 18'950.7 | 17'855.2 | 468.6 | 2.5 | |

**Kommentar**

1 Die Steigerung von CHF 0,5 Mio. ist einerseits auf die Schaffung einer IT-Ermittlungsgruppe gemäss Beschluss des Regierungsrates (zusätzlich 1,5 Stellen seitens Staatsanwaltschaft, 1 Stelle seitens Kantonspolizei) und andererseits auf die Teuerung (inkl. Teuerungszulage, Schichtzulage etc.) zurückzuführen.

## 6.2.7 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt


| | | |
|---|---|---|
| WSU-801 | Generalsekretariat WSU | 224 |
| WSU-806 | Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) | 226 |
| WSU-807 | Amt für Sozialbeiträge | 229 |
| WSU-821 | Vormundschaftsbehörde | 232 |
| WSU-822 | Sozialhilfe | 234 |
| WSU-831 | Amt für Umwelt und Energie | 237 |

## Generalsekretariat WSU WSU-801

Das Generalsekretariat berät und unterstützt den Departementsvorsteher. Es stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den übrigen Departementen sicher. Departementsintern sorgt es für koordinierte und zielgerichtete Abläufe. Mit zentralen Stabsleistungen in den Bereichen Personal, Finanzen und Controlling, Informatik und Recht unterstützt es den Departementsvorsteher und die Dienststellen des WSU, damit das Departement leistungsfähig ist und die gesetzlichen und politischen Vorgaben erfolgreich umsetzen kann.

Fachlich zuständig ist das Generalsekretariat auch für das Dossier Luftverkehr. Im Zentrum steht das Geltendmachen der Interessen des Kantons Basel-Stadt im Hinblick auf eine wirtschaftlich und betrieblich stabile Entwicklung des EuroAirports unter Berücksichtigung der Schutzbedürfnisse der Anwohnerschaft des Flughafens. Darüber hinaus betreut das Generalsekretariat das Verhältnis des Kantons zur Basler Personenschifffahrts-Gesellschaft (BPG). Der Produktegruppe „Luft- und Rheinschifffahrt“ sind auch die Schweizerischen Rheinhäfen zugeordnet.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Luft- und Rheinschifffahrt | 7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt |
| Unterstützungsleistungen WSU | 9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation |

## Tätigkeiten und Projekte

Für das Budgetjahr steht die Etablierung der neuen Departementsstrukturen in Bezug auf Steuerung, Gesamtführung und Zusammenarbeit im Vordergrund. Das Generalsekretariat koordiniert diesen Prozess.

### Unterstützungsleistungen

Die vom Generalsekretariat erbrachten Unterstützungsleistungen sind möglichst effektiv und orientiert an den Bedürfnissen der in- und externen Kundinnen und Kunden auszurichten. Dazu gehört insbesondere die Ausfertigung von Rekursentscheiden innert angemessener Frist, ein professionelles Personalmanagement auf Basis der vom Regierungsrat festgelegten HRM-Standards, ein präzises Finanz- und Rechnungswesen oder auch die Gewährleistung einer leistungsfähigen und sicheren IT im Departement im Rahmen der kantonalen Vorgaben.

Grosse Bedeutung hat die prozessuale und betriebswirtschaftliche Unterstützung des Vorstehers im Rahmen der Eignersteuerung der dem WSU zugeordneten Betriebe und Organisationen. Dies gilt insbesondere für die neu beim WSU angegliederte IWB, die auch 2009 im Prozess der Verselbstständigung zu begleiten ist.

Vorrangige Themen im Jahr 2009 sind die Koordination von gemeinsamen Departementsprojekten (z.B. IT-Bereich, Arbeitszeiterfassung, Standorte) sowie die im Rahmen der Verwaltungsreorganisation RV09 erforderliche Anpassung der zentralen internen Dienstleister.

### Luft- und Rheinschifffahrt

Nachdem der geplante Verkauf der BPG nicht zustande gekommen ist, sind die erforderlichen politischen Entscheide für eine Fortführung der bestehenden Leistungsvereinbarung über 2009 hinaus einzuholen.
Für die Schweizerischen Rheinhäfen ist - neben der Konsolidierung der Tätigkeiten als selbstständiges Unternehmen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft - ein wesentlicher Schwerpunkt die Ausarbeitung der strategischen Grundlagen für die langfristige Entwicklung der Hafengebiete und die Festlegung entsprechender Arealkonzepte.
Im Luftfahrtbereich wird auch 2009 die Flankierung der Entwicklung des EuroAirport in Bezug auf

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 22.0 | 20.7 | 14.5 | 14.3 | 18.3 | 1 |
| Eingegangene Rekurse | Anz | 190 | 240 | 246 | 181 | 193 | 2 |
| Anteil Standard PC-Arbeitsplätze im WSD | % | 99.5 | 85.0 | 97.0 | 50.0 | 10.0 | 3 |
| Anteil Rekursentscheide innert drei Monaten nach Eintreffen | % | 85.0 | 88.0 | 78.0 | 80.0 | | 4 |
| Passagieraufkommen EuroAirport (in Mio.) | Anz | 4.30 | 4.55 | 4.27 | 4.02 | 3.32 | 5 |

**Kommentar**

1 Höherer Plafonds aufgrund a) der personellen Anpassungen im Generalsekretariat (insb. Personalabteilung und Rechtsdienst) an die neuen Aufgaben und Organisation des WSU (v.a. nach Integration Sozialhilfe und Transfer AUE) sowie b) des Standortwechsels mit der Übernahme des Hausdienstes Blaues / Weisses Haus.

2 Rekurse gegen Verfügungen der Sozialhilfe der Stadt Basel, des Amtes für Wirtschaft und Arbeit sowie des Amtes für Sozialbeiträge.

3 Ab Budget 2009 fast alle PC-Arbeitsplätze standardisiert.

4 Kennzahl neu ab Budget 2009 gegenüber GR auszuweisen (bisher WSD-intern erhoben und ausgewertet)

5 Aufgrund der Verschlechterung der Konjunktur und Treibstofferhöhungen im Luftfahrtsektor wird geg. Vj. eine Abnahme des Passagieraufkommens erwartet.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 4'037.0 | 2'859.5 | 2'303.0 | 1'177.5 | 41.2 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 2'649.6 | 2'238.3 | 1'476.4 | 411.3 | 18.4 | 1 |
| 36 Eigene Beiträge | 260.0 | 438.5 | 469.6 | -178.5 | -40.7 | 1 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **6'946.6** | **5'536.3** | **4'248.9** | **1'410.3** | **25.5** | **1** |
| 43 Entgelte | -256.3 | -318.1 | -474.1 | 61.8 | 19.4 | 1 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -2'800.0 | -2'815.0 | -60.1 | 15.0 | 0.5 | 1 |
| **4 Ertrag** | **-3'056.3** | **-3'133.1** | **-534.2** | **76.8** | **2.5** | **1** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **3'890.3** | **2'403.2** | **3'714.7** | **1'487.1** | **61.9** | **1** |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Luft- und Rheinschifffahrt | -2'460.3 | -2'489.2 | 279.6 | 28.9 | 1.2 | |
| Land- und Waldwirtschaft | | 418.7 | 373.6 | -418.7 | -100.0 | 2 |
| Unterstützungsleistungen WSU | 6'350.5 | 4'473.6 | 3'061.6 | 1'876.9 | 42.0 | 3 |

**Kommentar**

1 Im Rahmen RV09 wurden die Bereiche Land- und Waldwirtschaft zum Amt für Umwelt und Energie verschoben (-TCHF 382). An PD und BVD wurden zentrale Overhead- und Infrastrukturkosten entsprechend der nicht mehr zum WSU gehörenden Organisationseinheiten (ÖV, STK, StaBS, StatA, STM) abgegeben (-TCHF 487). Zuwachs an zentralen Overhead- und Infrastrukturkosten von TCHF 1'752 entsprechend Grösse der neu zum WSU stossenden Dienststellen (VB, AUE, Abt. Behindertenhilfe). Im Generalsekretariat wird die zentrale Unterstützung an die neue Departementsstruktur angepasst und im für die neu übernommenen Bereiche erforderlichen Masse ausgebaut (TCHF 0.596).

2 Mit der RV09 werden die Bereiche Land- und Waldwirtschaft zum Amt für Umwelt und Energie verschoben.

3 Veränderung siehe Kommentar 1.



den Lärm- und Umweltschutz eine zentrale Aufgabe sein. Darüber hinaus geht es um die Weiterentwicklung des institutionellen und rechtlichen Rahmens des Flughafens.

## Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) WSU-806

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) ist für Arbeitgebende, Arbeitnehmende und Arbeitsuchende die zentrale Anlaufstelle in Basel-Stadt.
Das AWA bewilligt die Beschäftigung von ausländischen Arbeitskräften, je nach Herkunft mit Zustimmung der Bundesbehörden, und erarbeitet die Grundlagen der kantonalen Wirtschafts-, Tourismus- und Medienpolitik. Es pflegt den Kontakt zu den im Kanton ansässigen Unternehmen und fördert die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Basel.
Stellensuchende und arbeitslose Menschen werden vom AWA beraten und vermittelt. Die Unterstützung erfolgt finanziell (Arbeitslosenversicherung) und mit Massnahmen zur Verbesserung der Qualifikation.
Das AWA berät und kontrolliert Arbeitgebende bezüglich Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Einhaltung der Arbeitszeiten. Es bewilligt verlängerte Ladenöffnungszeiten sowie Sonntags- und Nachtarbeit. Das AWA ist zuständig für den gewerbsmässigen Personalverleih und die private Arbeitsvermittlung, für die flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit und die Bekämpfung der Schwarzarbeit. Arbeitgebende und Arbeitnehmende erhalten Beratung in Fragen des Einzel- und Gesamtarbeitsvertrages. Das AWA berät und schlichtet bei Arbeitskonflikten.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Eingliederung in Arbeitsmarkt | 7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt |
| Rahmenbedingungen Arbeitsmarkt | 7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt |
| Standortförderung Wirtschaft | 7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt |

## Tätigkeiten und Projekte

Mit der Verwaltungsreorganisation RV09 wechselt die Staatliche Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten per 2009 in das Präsidialdepartement. Sie bleibt jedoch an ihrem heutigen Standort. Im Gegenzug übernimmt das Amt für Wirtschaft und Arbeit vom Sicherheitsdepartement einige gewerbepolizeiliche Aufgaben. Durch die geplante Neuorganisation der IT im Departement (Federführung Generalsekretariat) werden auch Anpassungen im AWA erfolgen.

### Standortförderung Wirtschaft

Vor dem Hintergrund der vom Grossen Rat an den Regierungsrat überwiesenen Volksinitiative „Stopp der Vorschriftenflut! Initiative zur Stärkung der KMU“ befindet sich eine KMU-Entlastungsstrategie in Umsetzung. Die kantonale Innovationsförderung i-net BASEL wird mindestens drei Technologiefelder umfassen, darunter die Nanotechnologie. In diesem Bereich wird eine wirksame Vernetzung zwischen Technologieunternehmen (Grossunternehmen und KMU) und Hochschulinstituten in der Region Basel angestrebt. Leistungs- und Wirkungsziele von i-net BASEL sind definiert und die zugehörigen Daten werden erhoben und ausgewertet. Mit dem Start-Up-Center im Science Park Basel steht jungen Hochtechnologieunternehmen in Basel ein attraktiver Standort zur Verfügung. Mit der BaselArea und Basel Tourismus werden neue Leistungsvereinbarungen für die Periode 2010 bis 2013 abgeschlossen.

### Eingliederung in den Arbeitsmarkt

Das im Jahr 2007 geschaffene Arbeitsintegrationszentrum wird weiter konsolidiert. Die Schaffung von Sozialfirmen wird geprüft und allenfalls eingeleitet. Der Arbeitsmarkt wird beobachtet, um die Ressourcen für den Vollzug der Arbeitslosenversicherung rechtzeitig anpassen zu können. Die vom SECO angekündigte Kürzung des Budgets für arbeitsmarktliche Massnahmen per 2009 kann zu einer Umstrukturierung bei den Anbietern und zu Anpassungen der amtsinternen Abläufe führen. Nachdem in den letzten Jahren einige Projekte zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit eingeführt wurden, wird dies 2009 nur vereinzelt der Fall sein.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (inkl. refinanzierte Stellen 100%) | Anz | 164.4 | 175.6 | 177.0 | 179.1 | 186.6 | 1 |
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 59.5 | 64.7 | 56.1 | 40.4 | 41.3 | 2 |
| Firmengespräche | Anz | 20 | 20 | 15 | | | 3 |
| Wirkungsindikator gemäss der AVIG-Vereinbarung mit dem seco | % | 94 | 90 | 85 | 89 | 89 | 4 |
| Stellensuchende (Jahresdurchschnitt) | Anz | 4300 | 4200 | 4665 | 5357 | 5940 | 5 |
| Berufsunfälle auf 1000 Beschäftigte pro Jahr | Anz | 50 | 50 | | 52 | 54 | 6 |
| Erhebung der Lohn- und Arbeitsbedingungen | Anz | 800 | 500 | 797 | 304 | | 7 |

**Kommentar**

1 Vollzeitstellen inkl. Stellen des AVIG-Vollzugs. Regionale Arbeitsvermittlungszentren, öffentliche Arbeitslosenkassen, Kantonale Amtsstelle für ALV, Arbeitsintegrationszentrum (bis 1. Juli 2007: Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen).

2 Der Rückgang von rund 5 Vollzeitstellen gegenüber B08 begründet sich vorwiegend mit dem Transfer der Mietschlichtungsstelle aus dem AWA ins Präsidialdepartement per 2009.

3 Ziel der Kennzahl: Mit den von der Bestandspflege als wichtig erachteten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mit Sitz im Kanton finden qualifizierte Kontakte statt.

4 Die Steuerung der AVIG-Vollzugsstellen erfolgt seit dem Jahr 2000 über eine wirkungsorientierte Vereinbarung zwischen dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) und den Kantonen. Zur Überprüfung der Zielerreichung der kantonalen Vollzugsstellen ermittelt das EVD jährlich einen Gesamtwirkungsindikator. Der Indikator misst die rasche, dauerhafte Wiedereingliederung stellensuchender Personen im Verhältnis zum schweizerischen Durchschnitt.

5 Alle arbeitslosen und nichtarbeitslosen Personen, welche beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum gemeldet sind und eine Stelle suchen.

6 Die Daten, die zur Berechnung des Unfallsrisikos im Jahr 2007 benötigt werden, stehen erst ab Mai 2009 zur Verfügung.

7 Erhebung der Lohn- und Arbeitsbedingungen aufgrund der Vereinbarung zwischen dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement und dem Kanton Basel-Stadt für den Vollzug der flankierenden Massnahmen im Bereich der Tripartiten Kommission (Juni 2006).

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 20'812.3 | 23'059.2 | 22'063.3 | -2'246.9 | -9.7 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 11'935.8 | 10'531.5 | 11'519.7 | 1'404.3 | 13.3 | 2 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 31.9 | 83.6 | 18.7 | -51.7 | -61.8 | |
| 36 Eigene Beiträge | 6'723.8 | 6'628.8 | 12'143.6 | 95.0 | 1.4 | |
| 38 Einlagen in Spez.Finanzierungen | 8'000.0 | 8'000.0 | 8'022.4 | 0.0 | 0.0 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **47'503.8** | **48'303.1** | **53'767.7** | **-799.3** | **-1.7** | |
| 42 Vermögenserträge | 0.0 | -5.2 | -6.9 | 5.2 | 100.0 | |
| 43 Entgelte | -5'101.0 | -4'067.4 | -5'524.5 | -1'033.6 | -25.4 | 3 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -15'151.4 | -16'045.6 | -15'765.2 | 894.2 | 5.6 | 4 |
| 48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen | -7'079.4 | -7'181.8 | -10'514.1 | 102.4 | 1.4 | 5 |
| **4 Ertrag** | **-27'331.8** | **-27'300.0** | **-31'810.7** | **-31.8** | **-0.1** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **20'172.0** | **21'003.1** | **21'957.0** | **-831.1** | **-4.0** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Eingliederung in Arbeitsmarkt | 13'911.0 | 13'720.7 | 15'216.7 | 190.4 | 1.4 | |
| Rahmenbedingungen Arbeitsmarkt | 2'620.0 | 2'424.3 | 2'070.6 | 195.7 | 8.1 | |
| Schlichtungswesen | | 1'279.1 | 1'327.6 | -1'279.1 | -100.0 | 6 |
| Standortförderung Wirtschaft | 3'641.0 | 3'579.1 | 3'342.0 | 61.9 | 1.7 | |

**Kommentar**

1 Wechsel der Abt. Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten ins Präsidialdepartement: TCHF 750. Kantonale Arbeitslosenhilfe: Gegenüber Vorjahresbudget rund TCHF 1'500 weniger Lohnkosten budgetiert.

2 Rund TCHF 1'000 höhere Projektkosten, welche auf FDK 31 (Rest FDK 30) abgerechnet und durch den Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit refinanziert werden. Zusätzlicher Aufwand für neue Räumlichkeiten an der Hochstrasse (rund TCHF 300), welcher jedoch durch den Bund und Untermiete ASB refinanziert wird.

3 Höhere Einnahmen von der Sozialhilfe für Massnahmen für Klienten des Arbeitsintegrationszentrums (AIZ).

4 Mit Budget 08 wurde im AIZ mit mehr Klienten gerechnet, deren Massnahmenkosten über den Bund abgerechnet werden können. Da die Klienten aber hauptsächlich von der Sozialhilfe zugewiesen werden, ergibt sich eine entsprechende Verschiebung auf den Ertragskostenarten von Pos. 43 auf Pos. 46 (siehe Begründung Pos. 43).

5 Insgesamt leichter Rückgang der Kosten für Arbeitslosenhilfe (FDK 30) und Arbeitsmarktprojekte (FDK 31), welche durch den Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit refinanziert werden.

6 Mit der Verwaltungsreorganisation RV09 wechselt die Staatliche Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten in das Präsidialdepartement.

**Rahmenbedingungen Arbeitsmarkt**

Möglicherweise wird 2009 über die Weiterführung des Freizügigkeitsabkommens und dessen Ausdehnung auf die Länder Bulgarien und Rumänien abgestimmt. Die Vorlage ist für den Wirtschaftsstandort Schweiz und für Basel von grosser Wichtigkeit. Dem Vollzug der flankierenden Massnahmen kommt auch aus diesem Grund eine hohe Priorität zu. Mit guten flankierenden Massnahmen können die befürchteten negativen Begleiterscheinungen wie Lohndumping wirkungsvoll verhindert werden. Sie umfassen insbesondere die speditive Erledigung der von den Paritätischen Kommissionen gemeldeten Verstösse und die Durchführung der in der Leistungsvereinbarung mit dem Bund festgelegten Lohnerhebungen. Die Kontrolltätigkeit im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes zur Bekämpfung der Schwarzarbeit wird konsolidiert. Trotz des Abkommens über die Personenfreizügigkeit mit den EU-Staaten besteht nach wie vor ein grosser Bedarf an qualifizierten Fachkräften aus Drittstaaten. Im Interesse der Wirtschaft werden die Bearbeitungszeiten des Bewilligungsverfahrens durch die Einführung der EDV-Lösung CMI Konsul und durch die Anbindung an die Bewilligungsplattform vereinfacht und weiter verkürzt. Die Gesuchstellenden können sich künftig über die Bewilligungsplattform direkt über den Stand des Verfahrens orientieren.

## Amt für Sozialbeiträge WSU-807

Das Amt für Sozialbeiträge (ASB) ist Berechnungs- und Auszahlungsstelle für die Ergänzungsleistungen und die kantonalen Beihilfen zur AHV und IV, die Prämienverbilligung sowie die individuellen Mietzinsbeiträge nach kantonalem und eidgenössischem Recht. Es stellt sicher, dass die im Kanton Basel-Stadt krankenversicherungspflichtigen Personen versichert sind. Ebenfalls leistet das ASB ab 2009 Bevorschussung und Inkassohilfe für Alimente.
Im Rahmen des Opferhilfegesetzes (OHG) berechnet und zahlt das ASB die Entschädigungs- und Genugtuungsleistungen an Opfer von Straftaten aus.
Das ASB ist ab 2009 auch zuständig für die Planung und Sicherstellung eines bedarfsgerechten Wohn- und Arbeitsangebotes für erwachsene Menschen mit einer Behinderung.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Bedarfsabhängige Sozialleistungen | 7.2 Soziale Sicherheit |
| Behindertenhilfe | 7.2 Soziale Sicherheit |

## Tätigkeiten und Projekte

Das ASB wird im Rahmen der Verwaltungsreorganisation RV09 die Inkassostelle für Alimente von der Vormundschaftsbehörde und der Sozialhilfe bei sich zusammenführen. Vom Erziehungsdepartement kommt die Behindertenhilfe (einschliesslich kantonale Wohnheime und Tageszentren). Umgekehrt wechselt der Bereich Existenzsicherung vom ASB zur Sozialhilfe und die Entwicklungszusammenarbeit zum Präsidialdepartement. Das ASB arbeitet bei der Schaffung des Sozialversicherungsverbundes (SVV) mit, dem auch die kantonale Ausgleichskasse und die IV-Stelle angehören. Werden die Gesetzesänderungen gutgeheissen, kann der SVV wahrscheinlich auf Anfang 2009 seine Zusammenarbeit auf reglementarischer Ebene starten. Die räumliche Zusammenfassung an einem Ort erfolgt später.
Im ASB laufen verschiedene Projekte zur Optimierung der Abläufe und zur Erneuerung der IT-Systeme. Dies betrifft insbesondere die Ergänzungsleistungen und Beihilfen, die Prämienverbilligung sowie die Alimentenhilfe.

### Bedarfsabhängige Sozialleistungen

Auf der Grundlage des neuen Rahmengesetzes führt das ASB die Arbeiten zur Harmonisierung und Koordination von bedarfsabhängigen Sozialleistungen (Alimentenbevorschussung, Stipendien, Prämienverbilligung, Tagesbetreuung, Mietzinsbeiträge usw.) weiter: Der Datenaustausch zwischen den Vollzugsstellen soll verbessert werden. Dazu betreibt das ASB ab 2009 das Basler Informationssystem Sozialleistungen (BISS). Zur Reduktion der Armutsfallen im Sozialleistungssystem werden Massnahmen umgesetzt: Bei der Prämienverbilligung die Erhöhung der Anzahl Einkommenskategorien von bisher 5 auf 18, bei der Alimentenbevorschussung die Einführung eines Einkommensfreibetrags und bei den Mietzinsbeiträgen der Ausbau der Leistungen. Für die Prämienverbilligung muss ein neues EDV-System mit einer elektronischen Schnittstelle zu BISS eingeführt werden. Auch bei den übrigen Systemen sind substanzielle Anpassungen notwendig.
Die zunehmenden Leistungssistierungen der obligatorischen Krankenversicherungen erfordern neue Abläufe, mit denen das ASB gewährleisten kann, dass die Personen mit einem tiefen Einkommen Zugang zu einer angemessenen medizinischen Versorgung haben. Die Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen auf Bundesebene macht voraussichtlich eine erneute Anpassung des Rahmenvertrags des Kantons mit den Krankenversicherern notwendig. Bei der kostenneutralen Umsetzung der neuen Spitalfinanzierung sowie der neuen Pflegefinanzierung (Federführung jeweils beim Gesundheitsdepartement), stellt das ASB die Sozialverträglichkeit sicher.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 202.0 | 86.1 | 84.11 | 84.5 | 77.9 | 1 |
| Personen mit Ergänzungsleistungen (EL) | Anz | 12'700 | 13'626 | 12'440 | 12'497 | 11'949 | |
| Personen mit Prämienverbilligungen (ohne EL) | Anz | 28'000 | 25'000 | 25'209 | 26'093 | 27'546 | 2 |
| EL: Anteil (teilw. oder vollst.) gutgeheissener Einsprachen | % | 45 | 25 | 46 | 36 | 30 | 3 |
| IPV: Anteil (teilw. oder vollst.) gutgeheissener Einsprachen | % | 25 | 25 | 24 | 27 | 30 | |

**Kommentar**

1 Im Rahmen der RV09 kommen die Abteilungen Behindertenhilfe (+ 6 Stellen), Wohnheime und Tageszentren (+ 108 Stellen) und Alimente (+ 13 Stellen) neu zum ASB, während der Bereich Existenzsicherung in die Sozialhilfe eingegliedert wird (- 11 Stellen), deswegen steigt der Plafond HC insgesamt stark an.

2 Mit der Harmonisierung der Sozialleistungen werden die Prämienstufen markant reduziert. Es werden ab 1.1.09 neu 18 statt wie bisher 5 Leistungsgruppen geführt. Bedingt durch die genannte Anpassung ist mit einer höheren Bezügerzahl zu rechnen.

3 Im Budget 08 wurden die abgeschriebenen Einsprachen irrtümlich nicht berücksichtigt. Im 2009 wurde dieser Wert angepasst, daher der Anstieg.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 25'941.4 | 10'294.2 | 10'138.0 | 15'647.2 | 152.0 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 5'766.0 | 5'538.0 | 3'180.7 | 228.0 | 4.1 | 1 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 1'320.0 | 1'295.0 | 4'970.6 | 25.0 | 1.9 | 1 |
| 36 Eigene Beiträge | 352'246.0 | 402'140.0 | 504'817.3 | -49'894.0 | -12.4 | 1 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **385'273.4** | **419'267.2** | **523'106.7** | **-33'993.8** | **-8.1** | **1** |
| 42 Vermögenserträge | 0.0 | -1'485.0 | -1'444.2 | 1'485.0 | 100.0 | 1 |
| 43 Entgelte | -20'904.1 | -13'359.4 | -17'117.5 | -7'544.7 | -56.5 | 1 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -111'759.0 | -109'380.0 | -77'949.2 | -2'379.0 | -2.2 | 1 |
| **4 Ertrag** | **-132'663.1** | **-124'224.4** | **-96'510.8** | **-8'438.7** | **-6.8** | **1** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **252'610.2** | **295'042.8** | **426'595.8** | **-42'432.5** | **-14.4** | **1** |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Bedarfsabhängige Sozialleistungen | 184'011.6 | 150'429.9 | 293'313.1 | 33'581.7 | 22.3 | 2 |
| Behindertenhilfe | 68'598.6 | | | 68'598.6 | ... | 3 |
| Entwicklungszusammenarbeit | | 1'757.3 | 1'830.5 | -1'757.3 | -100.0 | 4 |
| Sozialhilfe | | 142'855.6 | 131'452.2 | -142'855.6 | -100.0 | 5 |

**Kommentar**

1 Im Rahmen der RV09 wird der Bereich der Existenzsicherung zur Sozialhilfe verschoben, die ab 2009 als Dienststelle des Kantons budgetiert ist. Finanziell umfasst dies im Wesentlichen das Defizit der Sozialhilfe, die Sozialhilfeleistungen an auswärtige Basler Bürger (ZUG), der gesamten Asylbereichen und die Notunterkünfte (Notwohnungen und Notschlafstelle) mit einem Gesamtbetrag von TCHF 146'000. Die Entwicklungszusammenarbeit wechselt zum Präsidialdepartement (rund -TCHF 1'700). Mit der RV09 wird die Abteilung Behindertenhilfe vom ED (Ressort Dienste) ins ASB transferiert und um die ambulante Wohnbegleitung im Suchtbereich (aus dem GD) ergänzt. Die damit verbundenen finanziellen Ressourcen von rund TCHF 95'400 wurden übertragen. Die Bereiche Alimentenbevorschussung und Alimenteninkasso von der Vormundschaftsbehörde und der Sozialhilfe werden ebenfalls neu im ASB zu einer Organisationseinheit zusammengefasst (rund TCHF 5'520). Die Kosten für die Durchführung der Sozialleistungen des ASB konnten zu Gunsten des Aufbaus der neu übernommenen Kompetenzbereiche (Behinderten- und Alimentenhilfe) optimiert werden. Zusammen mit einem höheren Bundesbeitrag an die Verwaltungskosten konnte gesamthaft eine leichte Reduktion erzielt werden. Im Bereich der einzelnen Leistungen mussten sowohl für die Prämienverbilligungen (TCHF 1'700) als auch für die Beihilfen (TCHF 2'700) aufgrund von Teuerungsanpassungen höhere Kosten budgetiert werden. Dagegen konnten bei den Risikobeiträgen an Krankenkassen (-TCHF 2'300) und der Kantonalen AHV (-TCHF 1'600, einmaliger Sonderertrag) tiefere Kosten budgetiert werden. Als neue Leistung werden ab kommendem Jahr die Familienzulagen an Nichterwerbstätige (TCHF 4'000) ausbezahlt und die Mietzinsbeiträge (TCHF 2'000) werden namhaft erhöht. Bei Sozialhilfeempfänger/innen führt die Familienzulage für Nichterwerbstätige zu einer entsprechenden Reduktion der Sozialhilfeleistungen.

2 In dieser Produktgruppe werden neu alle durch das ASB ausgerichteten Sozialleistungen zusammengefasst.

3 Wechsel zu PD.

4 Neue Produktgruppe (bisher ED).

5 Ab 2009 in Dienststelle Sozialhilfe enthalten.

**Behindertenhilfe**

Seit der „Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen“ (NFA) sind die Kantone zuständig für die Bedarfsplanung und für die Finanzierung der Angebote für Erwachsene mit einer Behinderung. Zusammen mit dem Nachbarkanton Basel-Landschaft schafft Basel-Stadt die Verfahren, um spätestens ab 2011 diese Verantwortung nach neuem System wahrnehmen zu können. Es wird ein gemeinsames Behindertenkonzept erarbeitet und umgesetzt.

## Vormundschaftsbehörde WSU-821

Die Vormundschaftsbehörde (VB) unterstützt Menschen, die aus psychischen oder physischen Gründen nicht in der Lage sind, ihre persönlichen und/oder finanziellen Angelegenheiten selbständig zu besorgen, und deren Umfeld sie nicht ausreichend dabei unterstützen kann. Ziel der Vormundschaftsbehörde ist, dass gefährdete Kinder und Jugendliche geschützt sind und sich angemessen weiterentwickeln und dass die in ihrer Handlungsfähigkeit beeinträchtigten Erwachsenen in einem geordneten Alltag leben.
Die Vormundschaftliche Abteilung bearbeitet Anträge betreffend vormundschaftlicher Massnahmen für erwachsene Personen und setzt bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen einen Beistand, Beirat oder Vormund als gesetzliche Vertreterin oder Vertreter ein. Neben privaten Mandatsträgern führt die Amtsvormundschaft den grössten Teil der vormundschaftlichen Massnahmen. Als Dienstleistung für die Klientinnen und Klienten der Amtsvormundschaft führt die Finanzabteilung deren Buchhaltungen, verwaltet ihr Vermögen und ihre Wertschriften und zahlt an der Kasse Bargeld aus.
Die VB trägt weiterhin die übergeordnete Verantwortung für die vormundschaftlichen Kindesschutz-Massnahmen (z.B. Erziehungsbeistandschaft, vorsorglicher Obhutsentzug), die wegen des Wechsels der Abteilung Kindes- und Jugendschutz ab 1. Januar 2009 bis zur Inkraftsetzung des neuen Erwachsenenschutzrechts des Bundes delegierterweise im Erziehungsdepartement errichtet werden.
Der Vormundschafts- und Fürsorgerat ist bei Erwachsenen zuständig für Fürsorgerische Freiheitsentzüge (FFE), die Jugendschutzkammer für Obhutsentzüge bei Kindern und Jugendlichen. Diese Räte gehören als richterliche Behörden aus Gründen der Unabhängigkeit nur administrativ zur VB. Dies trifft ebenfalls auf das eigenständige Jugendstrafgericht zu.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Vormundschaftswesen | 7.2 Soziale Sicherheit |

## Tätigkeiten und Projekte

Im Rahmen der Verwaltungsreorganisation RV09 wechselt die VB vom Justizdepartement zum Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU). Ebenfalls per 2009 werden die Abteilung Kindes- und Jugendschutz (AKJS) und die Schulsozialarbeit aus der VB ausgegliedert und in das Erziehungsdepartement wechseln. Die übergeordnete Verantwortung für die Errichtung der vormundschaftlichen Kindesschutz-Massnahmen bei der AKJS verbleibt bei der VB.

### Entscheide und Massnahmen Vormundschaftswesen

Im Jahr 2008 startete die VB das Projekt „Umsetzung neues Erwachsenenschutzrecht des Bundes“. Es geht um die Anpassung der kantonalen Gesetze an das sich in Revision befindende Vormundschaftsrecht des Bundes (Erwachsenenschutzrecht sowie Personen- und Kindesrecht) und um die Neuorganisation des kantonalen Vormundschaftswesens zum neuen Kindes- und Erwachsenenschutzwesen. Zwar ist das Bundesgesetz noch nicht verabschiedet und die Inkraftsetzung nicht festgelegt. Die wichtigsten Neuerungen sind aber sichtbar: Das Portfolio der gesetzlichen Schutzmassnahmen wird über die bisherigen Möglichkeiten ausgeweitet, um auf das individuelle Schutzbedürfnis besser eingehen zu können. Die heutige Vormundschaftsbehörde wird zu einer Fachbehörde mit interdisziplinärer Zusammensetzung umgestaltet, welche die Massnahmen beschliesst (Arbeitstitel „Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde"). Das anspruchsvolle Umsetzungsprojekt wird zusätzliche Ressourcen beanspruchen. Im Jahr 2009 geht die Vorlage in Vernehmlassung.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100 %) | Anz | 57.5 | 109.0 | 109.0 | 102.0 | 102.4 | 1 |
| Vormundschaftliche Mandate der Amstvormundschaft | % | 2100 | 2100 | 2066 | 2061 | 2027 | |
| Meldungen an die Vormundschaftliche Abteilung | Anz | 1330 | 1313 | 1345 | 1259 | 1374 | |
| Entscheide VJFR (inkl. Präsidialentscheide) | % | 140 | 140 | 98 | 142 | 134 | 2 |
| Anteil gutgeheissener Rekurse auf Entscheide der VB | % | 5 | | | | | 3 |
| Anteil gutgeheissener Rekurse auf Entscheide des VJFR | % | 5 | | | | | 4 |

**Kommentar**

1 Durch die Ausgliederung der Abteilung Kindes- und Jugendschutz (AKJS), der Schulsozialarbeit (SSA) und der Inkassohilfe für Alimente aus der VB reduziert sich der Plafonds HC per B09 erheblich.

2 Nicht enthalten sind die Entscheide des Jugendstrafgerichtes

3 Ziel: die Quote der gutgeheissenen Rekurse soll UNTER 5 % sein.

4 Ziel: die Quote der gutgeheissenen Rekurse soll UNTER 5 % sein.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 8'774.1 | 15'800.5 | 15'814.5 | -7'026.5 | -44.5 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 1'042.9 | 1'699.0 | 1'615.9 | -656.1 | -38.6 | 1 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 13.1 | 0.0 | ... | 1 |
| 36 Eigene Beiträge | 250.0 | 2'950.0 | 2'766.5 | -2'700.0 | -91.5 | 1 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **10'067.0** | **20'449.5** | **20'210.0** | **-10'382.5** | **-50.8** | 1 |
| 43 Entgelte | -2'128.0 | -5'536.3 | -5'647.1 | 3'408.3 | 61.6 | 1 |
| **4 Ertrag** | **-2'128.0** | **-5'536.3** | **-5'647.1** | **3'408.3** | **61.6** | 1 |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **7'939.0** | **14'913.3** | **14'562.9** | **-6'974.3** | **-46.8** | 1 |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Entscheide und Massnahmen der Vormundschaftsbehörde | | 17'487.0 | 17'104.6 | -17'487.0 | -100.0 | 2 |
| Vormundschaftswesen | 7'939.0 | | | 7'939.0 | ... | |

**Kommentar**

1 Im Rahmen der RV09 wechselt einerseits die Abteilung Kindes- und Jugendschutz AKJS zusammen mit der Schulsozialarbeit SSA zum ED (-TCHF 5'400) und anderseits wird die Inkassostelle für Alimente IFA zum Amt für Sozialbeiträge ASB transferiert (-TCHF 1'900). Neben kleineren Anpassungen im Lohnbereich (Teuerung) und bei den Barunterstützungen wurden im Budget 2009 für die Anpassung der Vormundschaftsbehörde an das neue Eidg. Vormundschaftsrecht Projektmittel eingestellt (TCHF 170).

2 Produktgruppe wird im Rahmen RV09 aufgehoben, transferierte Bereiche (AKJS / SSA / Alimente) fallen weg. Der verbleibende Bereich wird in neuer Produktgruppe „Vormundschaftswesen" abgebildet.

## Sozialhilfe WSU-822

Die öffentliche Sozialhilfe hat die Aufgabe, bedürftige und von Bedürftigkeit bedrohte Personen zu beraten und ihre materielle Grundversorgung (Wohnen, Gesundheit, wirtschaftliche Hilfe) zu gewährleisten sowie die Selbstständigkeit zu erhalten und zu fördern. Unterstützung finden auch Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene und Personen, die während ihres Aufenthaltes im Kanton in Not geraten sind. Die Sozialhilfe erledigt die interkantonale Rückerstattung von Sozialhilfekosten. Sie stellt Notwohnungen und die Notschlafstelle bereit, auch an nicht unterstützte Personen.
Die Sozialhilfe fördert die Möglichkeiten zur Selbsthilfe mit dem Ziel der sozialen und beruflichen Integration. Sie vermittelt und ermöglicht den Zugang zu Angeboten, die diesem Ziel dienen.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Materielle Hilfe | 7.2 Soziale Sicherheit |
| Persönliche und generelle Hilfe | 7.2 Soziale Sicherheit |

## Tätigkeiten und Projekte

Aufgrund der Verwaltungsreorganisation RV09 wechselt die Sozialhilfe der Stadt Basel von der Bürgergemeinde zum Kanton. Vom Amt für Sozialbeiträge (ASB) übernimmt sie die Stabsaufgaben (v.a. kantonale Unterstützungsrichtlinien URL), den Bereich Wohnen (Notwohnungen und Notschlafstelle), die interkantonale Rückerstattung und die Asylkoordination, und integriert diese neuen Aufgaben in ihre Strukturen.
Die Sozialhilfe setzt ihre Aktivierungsstrategie durch Erweiterung der Massnahmen zur beruflichen und sozialen Integration um. Sie optimiert die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsintegrationszentrum (AIZ), der IV-Stelle und dem Migrationsamt und erarbeitet Innovationsvorschläge im Bereich der gesundheitlichen Versorgung.

### Materielle Hilfe

Die Ausrichtung der materiellen Hilfe (Wohnen, Gesundheit, Grundbedarf, situationsbezogene Leistungen) soll durch neue Standards für die Dossierführung noch mehr systematisiert werden. Grundlage dafür ist eine entsprechende Steuerung des Personalbestandes und der ergänzenden Instrumentarien. Um die Zielsetzungen des neuen Integrationsgesetzes zu erreichen, wird die Zusammenarbeit mit dem Migrationsamt vertieft. Das Einfordern der Mitwirkungspflicht, die allfällige Sanktionierung sowie die Missbrauchsbekämpfung werden konsequent weitergeführt, indem die internen Abläufe und Kontrollmöglichkeiten mit externen Abklärungen ergänzt werden. Das Angebot an Notwohnungen wird konsequent auf tatsächlich von Obdachlosigkeit bedrohte Familien ausgerichtet.

### Persönliche und generelle Hilfe

Zusammen mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit werden Strukturen geschaffen, welche das verbindliche Einfordern von zumutbaren Arbeits- und Beschäftigungseinsätzen auch bei über 25-jährigen ermöglichen (Gegenleistungen). Für nicht mehr arbeitsmarktfähige Sozialhilfebeziehende sollen sinnvolle Tagesstrukturen zur Verfügung stehen.
Das Portfolio für persönliche Hilfen (situationsbezogene Beratungen, Begleitungen und Vermittlungen) wird bedarfsorientiert reorganisiert. Insbesondere soll das seit Jahren bestehende Defizit an niederschwelligen Beratungsmöglichkeiten mit der Bildung eines Intensivteams teilweise gemildert werden. Für spezielle Wohnsituationen soll spezifische Unterstützung sichergestellt sein (Wohnungsvermittlung, ambulante Wohnbegleitung usw.).
Im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützt die Sozialhilfe als generelle Hilfe Programme von sich selber organisierenden Diensten und Unternehmen, welche im Rahmen eines Leistungsauftrages oder selbstständig Hilfen und Einsatzmöglichkeiten für Sozialhilfebeziehende organisieren.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100 %) | Anz | 185.0 | 185.0 | 179.7 | 185.9 | 173.8 | 1 |
| Mittlerer Zahlfallbestand Sozialhilfe | Anz | 5200 | 5400 | 5383 | 5833 | 5778 | 2 |
| Bruttounterstützungsbedarf | MioFr | 172.71 | 180.85 | 177.80 | 191.92 | 194.40 | 3 |
| Rückerstattungen aus Sozialversicherungen | MioFr | 33.58 | 33.45 | 33.78 | 35.65 | 38.63 | 4 |
| Übergabequote Intake-Integration | % | 35.00 | 35.00 | 32.20 | 34.70 | 38.89 | 5 |

**Kommentar**

1 Wert inklusive Bereich Migration (Asyl) und Saldo aus Transfers (+ 2.5 Vollzeitstellen)

2 Anzahl der Fälle mit Auszahlungen, arithmetisches Mittel der Fallzahlen pro Monat. Ergibt Angaben zur Dynamik der Fallentwicklung.

3 Gesamtsumme des auf Fallebene berechneten Bruttounterstützungsbedarfs (ohne Migration). Ergibt zusammen mit den Fallzahlen Hinweise auf den Bruttounterstützungsbedarf pro Fall und differenziert Hinweise zur Kostenentwicklung in den Bereichen Grundbedarf, Wohnen und Gesundheit.

4 Einnahmen aus ALV, IV und EL, die fallbezogen vom Bruttounterstützungsbedarf abgezogen werden. Sie geben Hinweise sowohl auf den Erfolg der Refinanzierungsbemühungen als auch auf die Entwicklung der Kostenverlagerungen von den Sozialversicherungen zur Sozialhilfe.

5 Ergibt Hinweis darauf, wieviele Neuaufnahmen in die Sozialhilfe innert der ersten vier Monate abschliessend gelöst werden konnten. Dies geschieht durch andere Lösungen als Sozialhilfebezug und ist ein Qualitätsmerkmal für die sozialarbeiterische Intervention. Erfahrungsgemäss wird bei zunehmendem Sozialhilfebezug eine Ablösung immer schwieriger. Je kleiner die Quote, desto besser, denn jeder Fall, der länger als vier Monate unterstützt werden muss, dauert durchschnittlich ein Jahr.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 23'558.2 | 0.0 | 0.0 | 23'558.2 | ... | 1 |
| 31 Sachaufwand | 7'923.4 | 0.0 | 0.0 | 7'923.4 | ... | 1 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 41.0 | 0.0 | 0.0 | 41.0 | ... | 1 |
| 36 Eigene Beiträge | 126'054.0 | 0.0 | 0.0 | 126'054.0 | ... | 1 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **157'576.6** | **0.0** | **0.0** | **157'576.6** | **...** | **1** |
| 42 Vermögenserträge | -1'370.0 | 0.0 | 0.0 | -1'370.0 | ... | 1 |
| 43 Entgelte | -235.0 | 0.0 | 0.0 | -235.0 | ... | 1 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -15'893.7 | 0.0 | 0.0 | -15'893.7 | ... | 1 |
| **4 Ertrag** | **-17'498.7** | **0.0** | **0.0** | **-17'498.7** | **...** | **1** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **140'077.9** | **0.0** | **0.0** | **140'077.9** | **...** | **1** |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Materielle Hilfe | 118'174.7 | | | 118'174.7 | ... | 2 |
| Persönliche und Generelle Hilfe | 21'903.2 | | | 21'903.2 | ... | 3 |

**Kommentar**

1 Die Sozialhilfe wird im Rahmen der RV09 als neue kantonale Dienststelle zusätzliche, bisher vom Amt für Sozialbeiträge erbrachte Leistungen übernehmen. Auf Ebene Gesamtorganisation muss deshalb in Bezug auf die Werte des Budgets 2008 eine differenzierte Sichtweise angewandt werden. Im Budget 2008 des Kantons ist die Sozialhilfe im Amt für Sozialbeiträge als Teil der gesamten Position „Sozialhilfe zu Lasten Kanton" mit einem Gesamtwert von TCHF 141'700 eingestellt. Da die Dienststelle Sozialhilfe auch sämtliche in der Gesamtposition enthaltenen Aufgaben ab 2009 übernehmen wird, zeigt der auf dieser Gesamtebene hergestellte Vergleich eine Kostenreduktion gegenüber dem Budget 2008 von rund TCHF 1'600.

2 Die Produktgruppe „Materielle Hilfe" ist eine inhaltliche Zusammenfassung der Leistungen und der damit verbundenen Verwaltungskosten (Löhne, Sachkosten, etc.) der Dienststelle Sozialhilfe, die sich an alle Leistungsempfängerinnen und -empfänger richtet (Sozialhilfeempfängerinnen/-empfänger, Asylsuchende, allgemein Bedürftige). Sie umfasst die einzelnen Produkte „Grundbedarf", „Wohnen", „Gesundheit" und „Situationsbedingte Leistungen". Im Produkt „Grundbedarf" sind Elemente der Grundversorgung (Ernährung, Körperpflege, etc.) enthalten. Das Produkt „Wohnen" enthält sämtliche mit der Unterbringung verbundenen Leistungen (Mietzinsen, Mietnebenkosten). Neu hinzugekommen ist hier der Bereich der Notunterkünfte (Notwohnungen und Notschlafstelle). Das Produkt Gesundheit besteht im Wesentlichen aus übernommenen Gesundheitskosten (Arztrechnungen) und den Krankenkassenprämien. Die „Situationsbedingten Leistungen" setzen sich hauptsächlich zusammen aus fallbezogenen Kosten für Therapien, Heimunterbringung oder sonstigen unerlässlichen, durch die Situation des einzelnen Falles bedingten Leistungen.

3 Die Produktgruppe „Persönliche und Generelle Hilfe“ ist eine inhaltliche Zusammenfassung der Leistungen und der damit verbundenen Verwaltungskosten (Löhne, Sachkosten, etc.) der Dienststelle Sozialhilfe, die sich an alle Leistungsempfängerinnen/-empfänger richtet (Sozialhilfeempfängerinnen/-empfänger, Asylsuchende, allgemein Bedürftige). Sie besteht aktuell aus einem gleichnamigen Produkt und enthält im Wesentlichen sämtliche Leistungen aus dem Integrationsbereich.

## Amt für Umwelt und Energie WSU-831

Das Amt für Umwelt und Energie (AUE) trifft Vorkehrungen, um Menschen und Umwelt vor schädlichen und lästigen Einflüssen zu schützen. Es sorgt dafür, dass die vorhandenen Ressourcen geschont werden, Wasser sparsam genutzt und Abfälle vermieden werden. Es schützt die Bevölkerung vor übermässigem Lärm. Das AUE wirkt darauf hin, dass Energie sparsam und effizient genutzt wird und dass erneuerbare Energien gefördert werden. Im Abwasserbereich sollen Massnahmen bei Industrie und Gewerbe Verunreinigungen des Grundwassers und der Oberflächengewässer verhindern. Das AUE engagiert sich für eine zukunftsfähige, ökologische Landwirtschaft im Kanton. Es fördert ferner das Umweltbewusstsein und die Eigenverantwortung von Bevölkerung und Wirtschaft.
Das Lufthygieneamt beider Basel (LHA) und das Forstamt beider Basel (FBB) sind affiliierte Dienststellen des AUE. Das LHA ist für die Erfassung der Luftschadstoffe und für die Erfassung der nichtionisierenden Strahlen zuständig. Es sorgt dafür, dass Belastungen unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte liegen. Das FBB vollzieht die Waldgesetzgebung und wahrt die öffentlichen Interessen am Wald. Es sorgt für einen Ausgleich der unterschiedlichen Ansprüche an den Wald.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Energie | 7.3 Umwelt und Energie |
| Umwelt | 7.3 Umwelt und Energie |

## Tätigkeiten und Projekte

Im Rahmen der Verwaltungsreorganisation RV 09 wechselt das AUE vom Baudepartement in das neue Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU). Die Abteilung Stadtentwässerung wird aus dem AUE ausgegliedert, sie verbleibt im Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) (Tiefbauamt). Das AUE wird neu für die Fischereiaufsicht und die Landwirtschaft zuständig. Zudem fallen neue Aufgaben im Zusammenhang der beiden affiliierten Dienststellen Lufthygieneamt und Forstamt beider Basel an. Das AUE ist nun auch für die gesamte Abfallrechnung zuständig. Im Hinblick auf den künftigen AUE-Standort im Weissen Haus verdichten sich Ende 2009 die Vorbereitungsarbeiten für den Umzug, der anfangs 2010 erfolgen soll.

### Energie

Die Energiepolitik wird beeinflusst durch die Erkenntnis, dass der Klimawandel von menschlichen Aktivitäten abhängt bzw. vom Menschen auch beeinflusst werden kann, durch das steigende Bewusstsein, dass die fossilen Brennstoffe endlich sind und durch die sich öffnende Schere zwischen Stromproduktion und -bedarf in der Schweiz. Die im gesamtschweizerischen Vergleich bereits vorbildliche baselstädtische Energiepolitik wird deshalb weiterentwickelt: Im Vordergrund steht neben der Umsetzung des neuen Energiegesetzes eine gross angelegte Aktion zur energetischen Gesamtsanierung von bestehenden Gebäuden, denn hier besteht das grösste Potenzial zum Einsparen bzw. zur effizienteren Nutzung von Energie. Diese Aktion geht einher mit einer offensiven Kommunikation zur Verankerung der Basler Energiepolitik in breiten Kreisen. Die CO2-neutrale Verwaltung wird konkretisiert, indem neue kantonale Gebäude als Vorbilder für Private gestaltet und bestehende Gebäude in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen energetisch optimiert werden.

### Umwelt

Beim Projekt «2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel» werden die Pilot- und Demonstrationsgebäude sowie die Mobilitätsprojekte vorangetrieben, dies auch zur Umsetzung des Schwerpunkts «2000-Watt-Gesellschaft» im Politikplan.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100 %) | Anz | 47.0 | 90.0 | 87.90 | 85.40 | 88.3 | 1 |
| Energetisch sanierte Gebäudehüllenfläche seit 2000 in m2 | Anz | 150000 | 140000 | 130810 | 129223 | | |
| Mit Schallschutzfenstern ausgerüstete Gebäude | Anz | 570 | 533 | 468 | 433 | 399 | |
| Grenzwertüberschreitungen der Abwasserreinigungsanlage | Anz | 7.0 | 7.0 | 12.0 | 6.0 | | |
| Ökologische landwirtschaftliche Ausgleichsflächen in ha | % | 21.0 | 22.0 | 20.4 | 23.0 | 19.1 | 2 |

**Kommentar**

1 Die Abteilung „Stadtentwässerung“ bleibt im BVD, deswegen ist der Plafonds gegenüber B08 erheblich tiefer.

2 Ab 2009 beim AUE, vorher DS WSD.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 8’990.3 | 13’298.1 | 12’597.3 | -4’307.7 | -32.4 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 6’616.3 | 6’417.9 | 6’121.4 | 198.4 | 3.1 | 1 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 2.7 | 0.0 | ... | 1 |
| 36 Eigene Beiträge | 6’873.1 | 6’555.5 | 5’527.9 | 317.6 | 4.8 | 1 |
| 38 Einlagen in Spez.Finanzierungen | 12’008.5 | 13’500.0 | 14’062.7 | -1’491.5 | -11.0 | 1 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **34’488.2** | **39’771.4** | **38’311.9** | **-5’283.3** | **-13.3** | **1** |
| 41 Regalien und Konzessionen | -17.0 | 0.0 | 0.0 | -17.0 | ... | 1 |
| 42 Vermögenserträge | 0.0 | 0.0 | -0.1 | 0.0 | ... | 1 |
| 43 Entgelte | -38’968.2 | -63’025.6 | -63’553.0 | 24’057.4 | 38.2 | 1 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -627.5 | -165.0 | -220.2 | -462.5 | -280.3 | 1 |
| 48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen | -1’878.5 | -1’324.5 | -1’087.5 | -554.0 | -41.8 | 1 |
| **4 Ertrag** | **-41’491.2** | **-64’515.1** | **-64’860.8** | **23’023.9** | **35.7** | **1** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **-7’003.0** | **-24’743.7** | **-26’548.9** | **17’740.6** | **71.7** | **1** |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Abwasserentsorgung | | -27’305.8 | -28’823.1 | 27’305.8 | 100.0 | 2 |
| Energie | 346.4 | 328.2 | 407.3 | 18.2 | 5.6 | |
| Umwelt | -7’349.4 | 2’234.0 | 1’866.9 | -9’583.4 | -429.0 | 3 |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | 16’637.6 | 0.0 | ... | |
| 6 Einnahmen Investitionen | 0.0 | 0.0 | -240.0 | 0.0 | ... | |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **16’397.7** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Die Abteilung Stadtentwässerung verbleibt beim BVD und wird im Rahmen der RV09 nicht mit dem AUE zum WSU transferiert (TCHF 14’159). Im Rahmen der RV09 wurden die zusammen mit BL betriebenen Organisationen Lufthygieneamt und Forstamt neu dem AUE zugeordnet. Ebenfalls neu werden die Aufgaben der Landwirtschaft und der Fischereiaufsicht übernommen. Insgesamt wurden dem AUE mit diesen Verschiebungen finanzielle Ressourcen von rund TCHF 2’050 mitgegeben. Aufgrund rückläufiger Abwassermengen reduzieren sich die Gebühreneinnahmen um rund TCHF 1’360. Zudem muss der Betriebsbeitrag an die Pro Rheno AG um TCHF 150 erhöht werden. Der allgemeine Verwaltungsaufwand erhöht sich leicht gegenüber dem Vorjahresbudget bei den Personal- und Sachkosten (TCHF 140; Lohnteuerungen und Anpassung an neue Aufgaben).

2 Bereich Stadtentwässerung verbleibt beim BVD.

3 Alle verbleibenden oder neu hinzugekommenen Aufgaben / Leistungen im Bereich Umwelt, Wassernutzung und Abwasserreinigung.

Der Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers wird durch emissionsmindernde Massnahmen an der Quelle sichergestellt und regelmässig überwacht. Die Kooperation mit Industrieunternehmen und Branchenverbänden wird konsequent ausgebaut. Die qualitative Aufrüstung der kommunalen Kläranlage wird als konkretes Projekt gestartet.

Im Kataster der belasteten Standorte sind bereits alle Ablagerungs- und Unfallstandorte erfasst. Auch die grossen und mittleren Industrie-Areale sind untersucht, und der Sanierungsbedarf ist abgeklärt. Die notwendigen Sanierungen sind in Gang gesetzt. Die branchenweise Erhebung der übrigen Betriebsstandorte wird fortgesetzt mit dem Ziel, im Jahr 2012 alle belasteten Standorte erfasst zu haben.
Bei der Abfallbewirtschaftung stehen drei Hauptthemen im Vordergrund: die Sammlung und umweltgerechte Entsorgung oder Verwertung von Abfällen und Wertstoffen, der Ausgleich von Angebot und Nachfrage bei der kantonalen Abfallentsorgung und ausgewählte Impulsprojekte zur Ressourcenschonung und Abfallvermeidung. Die abfallwirtschaftliche Entwicklung wird regional und national verfolgt, um allen Einflüssen auf die Entsorgungseinrichtungen des Kantons (insbesondere der KVA) wirksam begegnen zu können. Das Verursacher- bzw. Kostendeckungsprinzip der städtischen (und kantonalen) Abfallwirtschaft wird konsequent verfolgt.
Der Einbau von Schallschutzfenstern an Gebäuden mit Strassenlärmbelastungen über 67 dB wird durch den Einsatz von mehr externen Dienstleistungen und durch ein neues Bewirtschaftungstool beschleunigt. Ziel ist es, bis spätestens im Jahr 2018 an allen betroffenen Gebäuden (ca. 2000) Schallschutzfenster eingebaut zu haben. Die Anlauf- und Bewilligungsstellen für den Bereich der Gastronomiebetriebe sollen durch ein zentrales Informationsinstrument noch besser koordiniert werden, um effizienter und schneller handeln zu können.
Bei der Umsetzung des Luftreinhalteplans steht die Erarbeitung des Aktionsplans zur Reduktion der Luftbelastung in verkehrsexponierten Wohngebieten im Vordergrund. In einer ersten Phase wird 2009 der Handlungsbedarf anhand von Immissionskarten ermittelt, die ausgehend von flächendeckenden Messkampagnen und Modellrechnungen erstellt werden. Anschliessend werden zusammen mit dem Hochbau- und Planungsamt und dem neuen Amt für Mobilität Massnahmen und Szenarien untersucht, die geeignet sind, die Luft- sowie die Lärmimmissionen zu reduzieren.
Im Bereich Wald steht die Umsetzung des Waldentwicklungsplanes im Bereich der Pflege der Waldränder und der Ausscheidung von Waldreservaten im Vordergrund. Weiter sind waldrechtlich komplexe Rodungsvorhaben zu erwarten.

# 6.3 Verwaltung - Dienststellen mit Globalbudget

## 6.3.1 Museen


| | | |
|---|---|---|
| PD-371 | Kunstmuseum Basel und Museum für Gegenwartskunst | 242 |
| PD-372 | Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig | 244 |
| PD-373 | Historisches Museum | 246 |
| PD-374 | Naturhistorisches Museum | 248 |
| PD-375 | Museum der Kulturen | 250 |

## Kunstmuseum Basel und Museum für Gegenwartskunst

Das Kunstmuseum Basel und das Museum für Gegenwartskunst sind zwei international ausstrahlende Museen, welche nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Leitbildes für die Basler Museen und des Museumsgesetzes geführt werden. Sie erweitern, bewahren, erforschen, dokumentieren und vermitteln die seit 1661 bestehende und seit 1671 öffentliche Sammlung.

**Gesetzliche Grundlagen**

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)
Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (mit Gesetzesänderung vom 23. Februar 2005)
inkl. Verordnung (SG 451.100 und SG 451.110)

**Wirkungen**

Förderung der Verbundenheit der Stadt Basel mit Kunst von Weltgeltung. Vermittlung von Einsichten in Zusammenhänge, Rezeptionsgeschichte, Geschichte und Wandel der internationalen Kunst sowie den lebendigen Umgang mit ihr, vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten. Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Stadt Basel.

## Tätigkeiten und Projekte

**Sammlung** Dank einer privaten Zuwendung können, wie schon 2008, wichtige Restaurierungsaufgaben im Bestand der Gemäldegalerie ausgeführt werden.

**Vermittlung** Am 26. April wird die Sonderausstellung „Vincent van Gogh - Zwischen Erde und Himmel. Die Landschaften“ eröffnet. 500’000 Besucherinnen und Besucher sollen diese ausserordentliche Ausstellung bis am 27. September sehen. Die Realisierung dieses anspruchsvollen Projekts ist nur dank der UBS möglich, die sich als Presenting Sponsor auf verschiedenen Ebenen sehr dafür einsetzt. Anhand von rund 70 Gemälden von Vincent van Gogh, ergänzt durch 40 eigene Werke anderer grosser Künstler aus der gleichen Epoche, wird erstmalig das Thema Landschaften im Werk von van Gogh wissenschaftlich aufgearbeitet und in faszinierender Weise einem grossen Publikum präsentiert.

Das Ausstellungsjahr im Kunstmuseum beginnt mit der Sonderausstellung „Magie der Dinge", die noch bis am 4. Januar läuft und der Zeichnungs- und Druckgrafikausstellung „Les yeux enchantés", die bis am 18. Januar läuft. Am 31. Januar eröffnet eine bis am 25. Mai laufende Ausstellung mit Druckgrafik von Pablo Picasso. Vom 6. Juni bis am 13. September werden Zeichnungen und bisher noch nie ausgestellte Fotografien von Frank Buchser gezeigt. Vom 3. Oktober bis Ende Januar 2010 präsentiert das Kupferstichkabinett Meisterwerke aus seiner immensen Sammlung, begleitet von einer prächtigen Publikation. Den Abschluss macht eine Altmeister-Ausstellung aus dem Bestand der Galerie, die am 14. November eröffnet wird und bis Ende März 2010 läuft.

Das Museum für Gegenwartskunst beginnt das Ausstellungsjahr mit der Ausstellung „Corsin Fontana", die bis am 1. Februar läuft. Am 16. Januar wird eine Ausstellung mit Enrico David eröffnet. Zur Zeit der Art wird eine Gruppenausstellung in Zusammenarbeit mit der Konstall Malmö gezeigt. Am 5. September werden in Kooperation mit dem Lenbachhaus in München Monica Bonvinci und Tom Burr im Dialog vorgestellt. In der Fokus-Reihe werden Neuakquisitionen des Kunstmuseums und der Emanuel Hoffmann-Stiftung ausgestellt.

**Dienstleistungen** Die öffentliche Kunstbibliothek des Kunstmuseums führt auch 2009 das Rekatalogisierungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Basel und dem Kunsthistorischen Seminar der Universität Basel weiter.

| Wirkungsziel | Indikator | Operator | Soll 2009 | Soll 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Interesse und Verständnis für internationale Kunst | Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien | = | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Interesse und Verständnis für internationale Kunst | Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien | = | 1 | 1 | 1 | 1 |

| Leistungsziel | Indikator | Operator | Soll 2009 | Soll 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Kunstausstellungen | Anzahl Besucher/-innen | > | 600'000 | 210'000 | 228'006 | 263'337 |
| Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen | Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen | > | 2'500 | 400 | 551 | 796 |
| Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen | Anzahl Schulklassen | > | 2'000 | 1'250 | 1'210 | 1'408 |
| Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Orginalobjekten mit internationaler Kunst auseinanderzusetzen | EDV-Inventarisierungsgrad Sammlung Galerie | = | 100% | 100% | 100% | 100% |
| Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Orginalobjekten mit internationaler Kunst auseinanderzusetzen | EDV-Inventarisierungsgrad Sammlung Kupferstichkabinett | = | 5% | 5% | 4% | 3% |
| Relevanz für die Fachwelt | Anzahl Anfragen für Ausleihen von Objekten | > | 500 | 450 | 543 | 610 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| Personalkosten | 10'349.3 | 9'339.4 | 9'312.0 | 1'009.9 | 10.8 |
| Übrige Kosten | 6'894.4 | 8'984.8 | 8'720.6 | -2'090.4 | -23.3 |
| Erlöse | -3'707.1 | -5'282.8 | -6'328.9 | 1'575.7 | 29.8 |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **13'536.6** | **13'041.5** | **11'703.7** | **495.1** | **3.8** |
| Kalkulatorische Kapitalkosten | 855.0 | 851.0 | 1'137.2 | 4.0 | 0.5 |
| Umlagen Querschnittsleistungen | 2'103.0 | 1'668.0 | 4'132.1 | 434.9 | 26.1 |
| **Vollkosten** | **16'494.6** | **15'560.5** | **16'973.0** | **934.1** | **6.0** |
| **Investitionen ab TCHF 300.0** | **0.0** | **0.0** | **775.2** | **0.0** | **...** |

## Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig

Das Antikenmuseum Basel betreibt ein archäologisches Museum und eine Sammlung von Abgüssen nach antiken Werken (Skulpturhalle) in zwei Liegenschaften nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Leitbildes für die Basler Museen und des Museumsgesetzes. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1961 bestehende öffentliche Sammlung.

**Gesetzliche Grundlagen**

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)
Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (mit Gesetzesänderung vom 23. Februar 2005)
inkl. Verordnung (SG 451.100 und SG 451.110)

**Wirkungen**

Förderung des Interesses und Verständnisses für fremde Weltanschauungen und Werte, die die materielle und geistige Grundlage unserer heutigen Gesellschaft bilden, vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten. Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Stadt Basel.

## Tätigkeiten und Projekte

Das Jahr 2009 ist für das Antikenmuseum Basel ein Übergangsjahr. Zu Beginn des Jahres läuft noch bis zum 15. Mai eine kleinere Sonderausstellung unserer Ägyptischen Abteilung mit der Bezeichnung „Köstlichkeiten aus Kairo! Die Ägyptische Sammlung des Konditorei- und Kaffeehaus-Besitzers Achille Groppi (1890-1949)". Diese Ausstellung wurde gemeinsam mit dem Kestner Museum in Hannover, welches die Ausstellung im Jahr 2008 präsentierte, erstellt.
Durch die grossen Ausstellungen der letzten Jahre im Antikenmuseum mussten mangels geeignetem Ausstellungsraum die Ägyptische wie auch die Etruskische Abteilung über längere Zeit geschlossen werden. Dieses führte zu Unruhe unter unseren Leihgebern, die teilweise mit dem Rückzug ihrer Objekte drohten.
Das Jahr 2009 dient auch zur Vorbereitung von grösseren Ausstellungsprojekten, die im Jahre 2010 und 2011 geplant sind. Diese Vorbereitungsarbeiten bringen für unsere Konservatoren einen sehr hohen Aufwand.

**Sammlung/Forschung** Das Antikenmuseum wie auch die Skulpturhalle evaluieren für das Jahr 2009 weitere kleinere Sonderausstellungen. Zum Zeitpunkt der Budgeterstellung sind diese Projekte noch nicht so weit vorangeschritten um ins Budget übernommen werden zu können.

**Vermittlung** Die Vermittlung wird 2009 das sehr akzeptierte Standardprogramm anbieten und Begleitprogramme zu eventuellen Sonderausstellungen erarbeiten.

**Dienstleistungen** Die Shopverkäufe sind sehr abhängig von den Besucherzahlen. Der Umsatz musste entsprechend nach unten angepasst werden.

| Wirkungsziel | Indikator | Operator | Soll 2009 | Soll 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Interesse und Verständnis für die antiken Kulturen des Mittelmeerraums, des Vord. Orients sowie Ägyptens | Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien | = | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Interesse und Verständnis für die antiken Kulturen des Mittelmeerraums, des Vord. Orients sowie Ägyptens | Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien | = | 1 | 1 | 1 | 1 |

| Leistungsziel | Indikator | Operator | Soll 2009 | Soll 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Ausstellungen zur antiken Kunst und Kultur | Anzahl Besucher/-innen | = | 30'000 | 65'000 | 51'957 | 36'588 |
| Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen | Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen | = | 200 | 400 | 351 | 225 |
| Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen | Anzahl Schulklassen | = | 380 | 430 | 350 | 349 |
| Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generationen, sich anhand von Orginalobjekten mit antiken Kulturen auseinanderzusetzen | EDV-Inventarisierungsgrad der Sammlung | >= | 50% | 50% | 50% | 45% |
| Relevanz für die Fachwelt | Anzahl Anfragen für Ausleihen von Objekten | = | 30 | 30 | 40 | 18 |
| Relevanz für die Fachwelt | Anzahl Anfragen externer Forscher/-innen | = | 200 | 200 | 234 | 212 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| Personalkosten | 3'622.7 | 3'882.8 | 3'783.1 | -260.1 | -6.7 |
| Übrige Kosten | 1'792.8 | 3'609.9 | 2'448.4 | -1'817.0 | -50.3 |
| Erlöse | -168.7 | -2'319.8 | -1'418.6 | 2'151.0 | 92.7 |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **5'246.8** | **5'172.9** | **4'812.9** | **73.9** | **1.4** |
| Umlagen Querschnittsleistungen | 1'402.7 | 1'370.8 | 2'673.0 | 32.0 | 2.3 |
| **Vollkosten** | **6'649.5** | **6'543.7** | **7'485.9** | **105.9** | **1.6** |

## Historisches Museum

Das Historische Museum Basel (HMB) betreibt in vier Liegenschaften ein kulturhistorisches Museum nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Leitbildes für die Basler Museen und des Museumsgesetzes. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1671 (als eigene Institution seit 1856) bestehende öffentliche Sammlung.

**Gesetzliche Grundlagen**

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)
Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (mit Gesetzesänderung vom 23. Februar 2005)
inkl. Verordnung (SG 451.100 und SG 451.110)

**Wirkungen**

Förderung des Interesses und Verständnisses für die lokale und europäische Geschichte, Kultur und Kunst, vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten. Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Stadt Basel.

## Tätigkeiten und Projekte

### Allgemein

Die Neugestaltung des Untergeschosses der Barfüsserkirche setzt neben der Sonderausstellung „Unter uns. Archäologie in Basel“ den Schwerpunkt. Weil während der Umbauarbeiten der Barfüsserkirche nur das Erdgeschoss und die Emporen für Besucher/innen zugänglich sind, werden sich die Besucherzahlen und dementsprechend auch die Einnahmen aus Eintritten verringern. Nach Beendigung dieser letzten Etappe der Bau- und Einrichtungsarbeiten 2011 wird die Barfüsserkirche dank der wesentlich attraktiveren und zeitgemässeren Präsentationsart innerhalb der Basler Museumslandschaft ein neues Highlight setzen.

**Sammlung/Forschung** Sämtliche neu eingegangenen Sammlungsobjekte werden im Berichtsjahr EDV-mässig inventarisiert und sachgerecht gelagert sein. Ein mehrjähriges Projekt zur Erforschung der Basler Möbel wird fortgesetzt und es soll ein zweites Buch darüber erscheinen. Die Zusammenarbeit mit der Universität geschieht fallweise im Zusammenhang mit gemeinsamen Lehrveranstaltungen oder durch Unterstützung von Forschungs- oder Abschlussarbeiten.

**Vermittlung** Die Ausstellung „Unter uns. Archäologie in Basel“ (26. September 2008 bis 1. März 2009) in der Barfüsserkirche wird mit zahlreichen Begleitveranstaltungen das Vermittlungsprogramm dominieren. Eine Wechselausstellung im Zusammenhang mit dem 75-jährigen Jubiläum der Schola Cantorum Basiliensis im Musikmuseum ist ebenfalls geplant. Die museumspädagogischen Vermittlungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden laufend sowohl um reguläre als auch um Spezialangebote für Schulklassen, wie z.B. „Französisch lernen im Museum“ erweitert.

**Dienstleistungen** Das Café in der Barfüsserkirche wurde nach fünf Jahren laufendem Betrieb Mitte 2008 von der Confiserie Brändli in Pacht übernommen, was sich möglicherweise auf den Geschäftserfolg auswirken wird. Auf dem Gelände des Hauses zum Kirschgarten wurde hinter dem Pavillon durch das Restaurant Noohn ein Gartenrestaurant eingerichtet, was die Mieteinnahmen etwas verbessern wird. Die Verkäufe von Publikationen, Postkarten und Geschenkartikeln werden im Shop der Barfüsserkirche aufgrund der Umbauarbeiten etwas zurückgehen, was aber während der Sonderausstellung durch den Ausstellungskatalog egalisiert wird. Der Anschluss der Bibliothek an den Bibliotheksverbund Basel - Bern hat zu einem weiteren Anstieg der Konsultationen durch Studierende der Universitäten und Fachhochschulen geführt.

| Wirkungsziel | Indikator | Operator | Soll 2009 | Soll 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Interesse und Verständnis für die lokale und europäische Geschichte, Kultur und Kunst | Jährliches Reporting über Präsenz in Fachpublikationen | = | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Interesse und Verständnis für die lokale und europäische Geschichte, Kultur und Kunst | Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien | = | 1 | 1 | 1 | 1 |

| Leistungsziel | Indikator | Operator | Soll 2009 | Soll 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Ausstellungen zur lokalen und europäischen Geschichte, Kultur und Kunst | Anzahl Besucher/-innen | > | 100'000 | 120'000 | 174'198 | 194'965 |
| Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen | Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen | > | 200 | 250 | 353 | 464 |
| Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen | Anzahl Schulklassen | > | 350 | 400 | 412 | 549 |
| Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Orginalobjekten mit der lokalen und europäischen Geschichte, Kultur und Kunst auseinanderzusetzen | EDV-Inventarisierungsgrad Sammlung | = | 100% | 100% | 100% | 100% |
| Relevanz für die Fachwelt | Anzahl Anfragen für Ausleihen von Objekten | > | 15 | 15 | 22 | 25 |
| Relevanz für die Fachwelt | Anzahl ausgeliehene Objekte | > | 65 | 65 | 162 | 70 |
| Relevanz für die Fachwelt | Anzahl Anfragen externe Forschungen | > | 40 | 40 | 38 | 39 |
| Erweiterung der Sammlung | Anzahl neue Sammlungsobjekte | > | 400 | 400 | 567 | 402 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Personalkosten | 6'435.4 | 6'382.2 | 6'490.0 | 53.2 | 0.8 | 1 |
| Übrige Kosten | 4'280.1 | 4'179.0 | 2'958.8 | 101.1 | 2.4 | 2 |
| Erlöse | -623.7 | -621.0 | -822.1 | -2.7 | -0.4 | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **10'091.9** | **9'940.2** | **8'626.7** | **151.6** | **1.5** | |
| Kalkulatorische Kapitalkosten | 144.7 | 154.5 | 117.4 | -9.8 | -6.3 | |
| Umlagen Querschnittsleistungen | 1'141.5 | 860.2 | 3'527.6 | 281.3 | 32.7 | |
| **Vollkosten** | **11'378.1** | **10'955.0** | **12'271.7** | **423.1** | **3.9** | |
| **Investitionen ab TCHF 300.0** | **0.0** | **0.0** | **750.0** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Die Erhöhung der Personalkosten ist auf die rückwirkende Teuerung 2008 zurückzuführen zuzügl. Erhöhung der Zulagen.

2 Die neu eingesetzte Miete für das Kutschenmuseum verursacht eine Erhöhung der allg. Ausgaben.

## Naturhistorisches Museum

Das Naturhistorische Museum Basel (NMB) betreibt im Museumsgeviert an der Augustinergasse eine Institution nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Leitbildes für die Basler Museen und des Museumsgesetzes. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1821 bestehende öffentliche Sammlung.

**Gesetzliche Grundlagen**

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)
Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (mit Gesetzesänderung vom 23. Februar 2005)
inkl. Verordnung (SG 451.100 und SG 451.110)

**Wirkungen**

Förderung des Interesses und Verständnisses für die unbelebte und belebte Natur. Vermitteln von Einsichten in Prozesse und Entwicklungen in der Natur, vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten. Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Stadt Basel.

## Tätigkeiten und Projekte

Unter dem Arbeitstitel „NMB wie weiter“ ist das Museum in Zusammenarbeit mit dem Ressort Kultur, dem Baudepartement sowie Immobilien Basel-Stadt daran, die Zukunft des Museums zu planen. Aus heutiger Sicht dürfte im Jahr 2009 die Machbarkeitsstudie neues Museum sowie die Nachnutzungsstudie zum Berri-Bau soweit gediehen sein, dass weitere Schritte eingeleitet werden können. Gleichzeitig ist die Sanierung der Gebäudehülle inklusive Klima- und Heizungsanlagen des Berri-Baus in Planung. Nach wie vor dringlich ist das Platzproblem für die wissenschaftlichen Sammlungen, das prioritär behandelt werden sollte.

**Sammlung/Forschung** Neben bereits vorhandenen wissenschaftlichen Schwerpunkten sind zahlreiche neue Projekte aus externen Quellen finanziert worden, die dem Museum erhebliche Drittmittel für die Forschung einbringen. Das Museum ist national an Projekten zur Biodiversität im Raum Basel und in Graubünden, zur Paläontologie der Nordwestschweiz und den Ostalpen, wie auch international in Mexiko, im karibischen Raum, in Asien (Laos) und Afrika beteiligt. Momentan werden mehrere Doktoranden und Masterstudenten ausgebildet. Biowissenschaftliche Schwerpunkte bilden nebst Artenschutz die Taxonomie von Käfern, Spinnen und Blattläusen. Die Schwerpunkte in den Geowissenschaften sind die Evolution von Foraminiferen (Einzeller), Paläoökologie tertiärer Säugetiergemeinschaften und die Ichnologie und Morphologie mesozoischer Wirbeltiere.

Nebst der wissenschaftlichen Aufarbeitung und Inventarisierung und Ausleihen an wissenschaftliche Institutionen im In- und Ausland durch die Konservatoren fokussiert das Museum weiterhin auf die Bereitstellung von wissenschaftlichen Sammlungsdaten für das „Global Biodiversity Information Facility“ Netz.

**Vermittlung** Die Sonderausstellung „Die Fliegen“ wird bis am 29. März 2009 gezeigt, die kleine Vitrinenausstellung „Lachs in Basel“ bis im Februar 2009. Im Sommer 2009 erfolgt die Erneuerung der Dauerausstellung „Quagga & Dodo". Aufgrund der Ausstellungserneuerung sowie von Sanierungsarbeiten muss die Ebene 4 des Museums von April bis Oktober mehrheitlich geschlossen werden. Ab Oktober 2009 wird die Sonderausstellung „Skelette im Schiefer - Meisterwerke der Evolution“ (Arbeitstitel) des Hessischen Landesmuseums (Darmstadt) eröffnet, sie zeigt erstmals 120 Originale versteinerter Urpferde, Fledermäuse, Vögel u.a., bei denen noch Weichteile erhalten geblieben sind, ein einmaliger Einblick in ein vergangenes Ökosystem.

**Dienstleistungen** Durch die Vermietung der Aula und weiteren Mueumsräumlichkeiten für externe Anlässe können einerseits neue Besucher erschlossen werden und andererseits zusätzliche Einnahmen aus der Vermietung generiert werden.

| Wirkungsziel | Indikator | Operator | Soll 2009 | Soll 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Interesse und Verständnis für die belebte und unbelebte Natur | Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien | = | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Interesse und Verständnis für die belebte und unbelebte Natur | Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien | = | 1 | 1 | 1 | 1 |

| Leistungsziel | Indikator | Operator | Soll 2009 | Soll 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Ausstellungen zu naturwissenschaftlichen Themen | Anzahl Besucher/-innen | > | 70'000 | 60'000 | 114'045 | 62'755 |
| Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen | Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen | > | 300 | 300 | 351 | 306 |
| Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen | Anzahl Schulklassen | > | 900 | 800 | 1241 | 748 |
| Relevanz für die Fachwelt | Anzahl Ausleihen von Objekten | > | 300 | 300 | 483 | 567 |
| Relevanz für die Fachwelt | Anzahl Besuchertage Gastwissenschaftler/-innen | > | 300 | 350 | 339 | - |
| Erweiterung der Sammlung | Anzahl neue Sammlungsobjekte | > | 500 | 500 | 1759 | - |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Personalkosten | 4'776.9 | 4'667.8 | 4'656.5 | 109.2 | 2.3 | |
| Übrige Kosten | 3'474.3 | 3'291.8 | 2'213.5 | 182.5 | 5.5 | |
| Erlöse | -878.8 | -649.9 | -1'533.7 | -228.9 | -35.2 | 1 |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **7'372.5** | **7'309.7** | **5'336.3** | **62.8** | **0.9** | |
| Kalkulatorische Kapitalkosten | 56.5 | 68.2 | 22.5 | -11.7 | -17.1 | |
| Umlagen Querschnittsleistungen | 773.1 | 788.5 | 2'989.6 | -15.4 | -2.0 | |
| **Vollkosten** | **8'202.0** | **8'166.3** | **8'348.4** | **35.7** | **0.4** | |
| **Investitionen ab TCHF 300.0** | **0.0** | **0.0** | **387.7** | **0.0** | **...** | |

**Kommentar**

1 Höhere geplante Einnahmen durch Drittmittel für Sonderausstellungen.

## Museum der Kulturen

Das Museum der Kulturen Basel betreibt in 11 Liegenschaften (9 davon ausschliesslich vom MKB genutzt) ein ethnologisches Museum nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Leitbildes für die Basler Museen und des Museumsgesetzes. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1849 bestehende öffentliche Sammlung.

**Gesetzliche Grundlagen**

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)
Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (mit Gesetzesänderung vom 23. Februar 2005)
inkl. Verordnung (SG 451.100 und SG 451.110)

**Wirkungen**

Förderung der Verbundenheit mit den Kulturen der Welt sowie des Interesses und Verständnisses für andere Weltanschauungen und Werte. Vermitteln von Einsichten in Zusammenhänge, Geschichte und Wandel europäischer und aussereuropäischer Kulturen vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten. Erhaltung und Steigerung der Attraktivität der Stadt Basel.

## Tätigkeiten und Projekte

Im Jahr 2009 muss sich das Museum im wesentlichen auf den Erweiterungsbau inkl. Sanierung der Zwischengeschosse konzertrieren. Baubeginn ist im Oktober 2008, die Bauzeit wird bis Mitte 2010 andauern. Die Baumassnahmen haben für den Ausstellungsbetrieb und den Betrieb hinter den Kulissen grosse Einschränkungen zur Folge. Für die Besucher wird das Nebenhaus mit zwei attraktiven temporären Ausstellungen bespielt und es kann somit gewährleistet werden, dass das Museum das ganze Jahr hindurch für das Publikum zu den ordentlichen Öffnungszeiten zugänglich ist. Für den internen Betrieb bedeutet das Bauprojekt auch im nächsten Jahr weitere Räumungen und Rochaden. Ein beachtlicher Teil der Personalressourcen des Museums wird durch das Projekt für Ausarbeitung museumsspezifischer und betrieblicher Lösungen (Schliesssystem, Kassensystem, Besucherleitsystem, Corporate Identity, Haustechniksysteme, Eröffnung 2010, etc.) gebunden sein.

**Sammlung/Forschung** Weiterhin hat der Umzug von Sammlungen aus dem Museumsgeviert in die Lagerräume am Tellplatz Priorität. Dies widerspiegelt sich auch in den Ausgaben des Hauses. Für die objektgerechte Einlagerung und Dokumentationsaufarbeitung wurden sämtliche durch das Erweiterungsbauprojekt innerhalb des Globalbudgets temporär frei werdenden Mittel zugeteilt. Weitergeführt werden breits bestehende Forschungskooperationen (Nagaland, Indonesien, mit dem British Museum, etc.) und neue eingegangen; insbesondere zu China aber auch zu Ozeanien.

**Vermittlung** Die Vermittlungstätigkeit konzentriert sich in der Liegenschaft „Augustinergasse 8“ des Museum der Kulturen. Dort wird im Erdgeschoss bis und mit dem 2. Obergeschoss auf insgesamt rund 500 m2 bis im Mai 2009 die temporäre Ausstellung „NAGA - Eine vergessene Bergregion neu entdeckt“ präsentiert. Im August 2009 kann die temporäre Ausstellung zu afrikanischen Textilien mit einem zweitätigen Fest als Auftrakt in denselben Räumlichkeiten eröffnet werden. Im zweiten Obergeschoss wird das ganze Jahr hindurch eine Präsentation betreffend dem Bauprojekt eingerichtet. Diese zeigt die Baueingabe, die Weiterentwicklung und gibt Informationen genereller Art über den Projekt- und Entwicklungsstand des Hauses.

Das Nebenhaus (die Augustinergasse 8) ermöglicht es dem Museum während der ganzen Bauphase für die Öffentlichkeit zugänglich zu bleiben. Davon ausgeschlossen sind leider Menschen mit einer Gehbehinderung, da die Liegenschaft nicht behindertengerecht ausgestattet ist (kein Lift, keine Rampen).

**Dienstleistungen** Im vorübergehenden Eingang des Museums (Augustinergasse 8) wird wiederum ein Laden für den Verkauf von zu den Ausstellungen passenden Produkten und Publikationen eingerichtet.

| Wirkungsziel | Indikator | Operator | Soll 2009 | Soll 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Interesse und Verständnis für fremde Kulturen, Weltanschauungen und Werte sowie deren Zusammenhang mit der eigenen Kultur | Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien | = | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Interesse und Verständnis für fremde Kulturen, Weltanschauungen und Werte sowie deren Zusammenhang mit der eigenen Kultur | Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien | = | 1 | 1 | 1 | 1 |

| Leistungsziel | Indikator | Operator | Soll 2009 | Soll 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Ausstellungen über die Kulturen der Welt | Anzahl Besucher/-innen | > | 30000 | 50'000 | 60'381 | 51'552 |
| Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen | Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen | > | 80 | 180 | 175 | 199 |
| Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen | Anzahl Schulklassen | > | 70 | 150 | 161 | 195 |
| Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Orginalobjekten mit den Kulturen der Welt auseinanderzusetzen | EDV-Inventarisierungsgrad Sammlung (Neuzugänge) | = | 100% | 100% | 100% | 100% |
| Relevanz für die Fachwelt | Anzahl Leihabgabenverfahren / Objekte Schweiz | > | 10/100 | 10/100 | 18/1495 | 25/1350 |
| Relevanz für die Fachwelt | Anzahl Leihabgabenverfahren / Objekte Ausland | > | 10/50 | 10/50 | 12/98 | 10/53 |
| Relevanz für die Fachwelt | Für die Betreuung externer Forscher/-innen aufgewendete Arbe | = | 150 | 150 | 154 | 120 |
| Erweiterung der Sammlung | Anzahl neue Objekte | > | 100 | 100 | 169 | 252 |
| Erweiterung der Sammlung | Anzahl neue Fotografien / Dias | > | 100 | 100 | 63 | 300 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| Personalkosten | 4'522.4 | 4'369.6 | 4'431.3 | 152.7 | 3.5 |
| Übrige Kosten | 3'267.8 | 3'561.5 | 3'063.8 | -293.6 | -8.2 |
| Erlöse | -354.0 | -550.4 | -1'558.7 | 196.4 | 35.7 |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **7'436.2** | **7'380.7** | **5'936.4** | **55.5** | **0.8** |
| Kalkulatorische Kapitalkosten | 496.7 | 469.0 | 178.2 | 27.7 | 5.9 |
| Umlagen Querschnittsleistungen | 775.6 | 833.3 | 3'255.4 | -57.7 | -6.9 |
| **Vollkosten** | **8'708.5** | **8'683.1** | **9'370.0** | **25.5** | **0.3** |
| **Investitionen ab TCHF 300.0** | **0.0** | **0.0** | **2'743.0** | **0.0** | **...** |

## 6.3.2 Öffentlicher Verkehr


| | | |
|---|---|---|
| | Öffentlicher Verkehr | 254 |
| BVD | Produktgruppe Tram und Bus | 256 |
| BVD | Produktgruppe Regio-S-Bahn | 258 |
| BVD | Produktgruppe Tarife und Verbünde | 260 |

## Öffentlicher Verkehr

Betrieb des öffentlichen Tram- und Busverkehrs (inkl. Unterhalt und Angebotskonzepte). Entwicklung und Umsetzung des kantonalen Behindertentransports. Bestellung von Regionalverkehrsleistungen in Absprache mit Nachbarkantonen und Nachbarländern.

**Gesetzliche Grundlagen** Gestützt auf das Programm für den öffentlichen Verkehr (ÖV-Programm) wird das Globalbudget ÖV dem Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt gemäss §14 und §16, Abs. lit. b des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr (ÖVG) zum Beschluss vorgelegt.

**Wirkungen** Wirtschaftliche Gewährleistung einer komfortablen, sicheren, umweltschonenden und stadtgerechten Mobilität innerhalb des Kantonsgebietes sowie zwischen dem Kantonsgebiet und der umliegenden Region, auch für betagte und in ihrer Mobilität behinderte Menschen.

Entlastung des Strassennetzes und dadurch Verbesserung des Verkehrsflusses und der Wohnqualität sowie Begrenzung des Bedarfs an Parkraum.

Anbieten eines preisgünstigen und einfachen Tarifsystems.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Regio S-Bahn | 2.4 Mobilität |
| Tarife und Verbünde | 2.4 Mobilität |
| Tram und Bus | 2.4 Mobilität |

## Tätigkeiten und Projekte

Für die politischen und planerischen Tätigkeiten im Bereich des öffentlichen Verkehrs wird auf den Bericht der Dienststelle Mobilität verwiesen. Mit dem Globalbudget werden nur die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Bestellung von öV-Leistungen rapportiert.

| Wirkungsziel | Indikator | Operator | Soll 2009 | Soll 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Marktanteil am gesamten motorisierten Verkehr (Wohnbevölkerung BS) | Anteil (%) ÖV-Fahrten an allen motorisierten Fahrten gem. Bev. Befragung | >= | 80 | 80 | 83 | 82.5 | 1 |
| Zufriedenheit der Wohnbevölkerung | Anteil (%) „zufrieden“/ „sehr zufrieden“ gem. Bev. Befragung | >= | 95 | 95 | 95.1 | 95.1 | 2 |
| Hohe Nachfrage Ortsverkehr | Anzahl (Mio.) Einsteigende pro Jahr (BVB Linien). | >= | 120 | 120 | 120.7 | 120.3 | |
| Hohe Verkehrsleistung Ortsverkehr | Nachfrage (Mio.Personen-km) BVB+BLT im städtischen Netz | >= | 285 | 285 | 285.5 | 285.7 | |
| Hohe Nachfrage Regio-S-Bahn | Anzahl Einsteigende (Tsd. Pers. / Tag) am Bahnhof SBB | >= | 15 | 13.7 | 15.5 | 13.0 | 3 |

**Kommentar**

1 Ist07 = Ist06 = Resultat Bevölkerungsbefragung Anfang 2007. Entspricht Verkehrsmittelwahl für die täglich zurückgelegten Wege der in BS wohnhaften Personen. Ermittelte Zahl ist höher als Modal-Split über alle Fahrten.

2 Ist07 = Ist06 = Resultat Bevölkerungsbefragung von Anfang 2007. Nächste Befragung vsl. 2011 (ergibt Ist 2010).

3 Alle S-Bahn-Linien im Wochenschnitt, ohne S3 (5 Züge Mo-Fr zwischen Basel SBB und Freiburg, mit rund 500 Einsteigenden/Tag).

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| Tram und Bus | 50’371.6 | 47’421.0 | 45’428.2 | 2’950.6 | 6.2 |
| Regio-S-Bahn | 2’644.4 | 2’230.4 | 1’565.5 | 414.0 | 18.6 |
| Tarife und Verbünde | 20’190.0 | 20’183.0 | 20’018.3 | 7.0 | 0.0 |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **73’206.0** | **69’834.4** | **67’012.0** | **3’371.6** | **4.8** |
| Investitionen ab CHF 300‘000 | 24’300.0 | 24’300.0 | 14’727.4 | 0.0 | ... |

**Kommentar**

Die Kommentare zu den Abweichungen finden sich unter den entsprechenden Produktegruppen.

## Produktgruppe Tram und Bus

Anbieten eines regelmässig betriebenen Tram- und Buslinienverkehrs zur Erschliessung des Kantonsgebiets (inkl. Fahrzeugvorhaltung, Netzmanagement und Distribution). Bedarfsgerechte Vervollständigung des Linienverkehrs durch ergänzende Verkehrsleistungen (z.B. Grossanlässe) und durch besondere Transporte für Menschen mit einer Mobilitätsbehinderung.

## Tätigkeiten und Projekte

Mehrausgaben von knapp CHF 3.0 Mio., davon rund 1.35 Mio. aufgrund des angekündigten Angebotsausbaus. Die neue Einsatzlinie vom Badischen Bahnhof zum Campus Novartis / Bahnhof St. Johann, die Durchbindung der Buslinie 38 von Allschwil via Schifflände bis Grenzach Wyhlen, die Verlängerung der Betriebszeiten bis 01:00 h in den Nächten 5/6 und 6/7 auf den wichtigsten Tramlinien (3,6,8,14,16) und die Angebotsverbesserung zwischen Eglisee und Riehen in der Morgenspitze werden über die Leistungsvereinbarung BVB finanziert. Für die Anschubfinanzierung des RegioNachtNetzes mit attraktiven Umsteigemöglichkeiten (Nächte 5/6 und 6/7) werden mit den Transportunternehmen, gemeinsam mit dem Kanton Baselland, separate Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Erhöhung der Position „übrige Kosten“ wegen der allgemeinen Teuerung, steigender Personalkosten (personalrechtliche Vorgaben) und gestiegener Preise für Energieträger.

### Leistungen

- **Leistungserbringer BVB:** Betrieb städtischer Tram- und Buslinien; Unterhalt der betrieblich notwendigen Infrastruktur und Netzmanagement, aufgrund einer Leistungsvereinbarung.
- **Leistungserbringer BLT**: Betrieb von Tram- und Buslinien des Vorortsverkehrs aufgrund einer Angebotsvereinbarung gemäss Eisenbahngesetz, Ausgleich über die Abgeltungsrechnung BS/BL.
- **Leistungserbringer AAGL**: Betrieb regionaler Buslinien aufgrund einer Angebotsvereinbarung gemäss Eisenbahngesetz.
- **Leistungserbringer KBB / 33er Taxi**: Behindertentransport aufgrund einer Leistungsvereinbarung.

| Leistungsziel | Indikator | Operator | Soll 2009 | Soll 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hohe Bedienungshäufigkeit im Linienverkehr | Gewichtete Fahrzeugkm. (Mio.) BVB / BLT im Jahr auf Gebiet BS | = | 23.5 | 23.5 | 23.7 | 23.4 | |
| Hohe Effizienz der Leistungserbringung | Abgeltung (CHF) je Pkm im BVB-Netz | <= | 0.192 | 0.188 | 0.187 | 0.185 | |
| Hohe Qualität des Angebotes im Ortsverkehr | Mischindikator aus verschiedenen Kennzahlen; Eichwert 100% | >= | 100% | 100% | 104% | 100% | 1 |
| Angebote der KBB entspricht den Bedürfnissen der Zielgruppe | Anteil (%) „zufrieden“ bzw. „sehr zufrieden“ gem. Kundenbefragung | >= | 80 | 80 | 81.9 | 80.6 | |

**Kommentar**

1 Eine signifikante Verbesserung konnte bei der Pünktlichkeit und im Bereich der Fahrzeugverfügbarkeit erreicht werden.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Übrige Kosten | 52’788.6 | 49’957.0 | 48’202.4 | 2’831.6 | 5.7 | |
| Erlöse | -2’417.0 | -2’536.0 | -2’774.2 | 119.0 | 4.7 | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **50’371.6** | **47’421.0** | **45’428.2** | **2’950.6** | **6.2** | 1 |
| Kalkulatorische Kapitalkosten | 0.0 | 0.0 | 848.6 | 0.0 | ... | |
| **Vollkosten** | **50’371.6** | **47’421.0** | **46’276.7** | **2’950.6** | **6.2** | |

**Kommentar**

1 Die Erhöhung der ONA gegenüber dem Vorjahr ist, neben der allg. Teuerung, auf die unter Tätigkeiten und Projekte genannten Angegebotsausbauten zurückzuführen.

## Produktgruppe Regio-S-Bahn

Anbieten eines regelmässigen Regio-S-Bahnverkehrs zur Anbindung des Kantonsgebiets an das Umland (inkl. Fahrzeugvorhaltung, Netzmanagement und Distribution).

## Tätigkeiten und Projekte

Das Angebot bleibt praktisch unverändert. Auf der S1 aus dem Fricktal werden ab Winter 2008/2009 die neuen Triebzüge des Typs FLIRT zum Einsatz kommen, womit die gesamte Regio-S-Bahn auf Schweizer Seite, bis auf wenige Zusatzleistungen in der Hauptverkehrszeit, mit komfortablem Niederflurrollmaterial betrieben werden kann. Auf den Fahrplanwechsel 2008/2009 wird die neue S-Bahn-Haltestelle Riehen Niederholz in Betrieb genommen.

### Leistungen

- **Leistungserbringer SBB Regionalverkehr:** Betrieb der S-Bahnlinien S1 (Schweizer Teilabschnitt), S3 und S4, aufgrund einer Angebotsvereinbarung gemäss Eisenbahngesetz.
- **Leistungserbringer SBB Deutschland GmbH:** Betrieb der S-Bahnlinie S6 aufgrund einer Angebotsvereinbarung gemäss Eisenbahngesetz (Verkehrsvertrag).

| Leistungsziel | Indikator | Operator | Soll 2009 | Soll 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hohe Angebotsdichte im S-Bahnverkehr | Anzahl Kurse der S-Bahn auf den Regio-S-Bahnlinien, die von BS mitfinanziert werden | = | 331 | 325 | 325 | 278 | |
| Hohe Effizienz der Leistungserbringung | Abgeltung (CHF) je Personen-km auf den Regio-S-Bahn-Linien, die von BS mitfinanziert werden | <= | 0.150 | 0.150 | 0.142 | 0.120 | 1 |
| Hohe Qualität der Leistungserbringung | Anteil (%) der mit den Kantonen der NWCH vereinbarten Qualitätsindikatoren, bei denen die SBB den Zielwert erreicht | >= | 95 | 95 | 94 | 94 | 2 |

**Kommentar**

1 Zwischen 2006 und 2007 Zunahme der Abgeltung je Pkm in Folge der Einführung des neuen Rollmaterials (FLIRT) auf der S3 (Delémont/Laufen - Basel SBB - Olten). Der Wert 2007 ist mit CHF 0.142 Abgeltung je Pkm um 0.8 Rappen tiefer als der Sollwert, da auf der Regio-S-Bahn im Jahr 2007 eine erfreuliche Zunahme des Verkehrs um 7.8% zu verzeichnen war. Ab 2009 kommt es aufgrund der Einführung von neuem Rollmaterial auf der S1 zu einer weiteren moderaten Steigerung der Abgeltung je Pkm.

2 Im Bereich der Pünktlichkeit, der Sauberkeit und der Kundeninformation wurden die Vorgaben 2007 erfüllt oder gar übertroffen. Auf der S3 sind leicht mehr Zugsausfälle zu verzeichnen als im gesamtschweizerischen Durchschnitt. Im Bereich der Sicherheit bestehen nach wie vor Vandalismusprobleme. Die Delikte gegenüber dem Personal sind erfreulicherweise zurückgegangen.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Übrige Kosten | 3’051.9 | 2’637.9 | 2’025.4 | 414.0 | 15.7 | |
| Erlöse | -407.5 | -407.5 | -459.9 | 0.0 | 0.0 | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **2’644.4** | **2’230.4** | **1’565.5** | **414.0** | **18.6** | 1 |
| Kalkulatorische Kapitalkosten | 0.0 | 0.0 | 3’346.2 | 0.0 | ... | |
| **Vollkosten** | **2’644.4** | **2’230.4** | **4’911.7** | **414.0** | **18.6** | |

**Kommentar**

1 Die Erhöhung der ONA gegenüber dem Vorjahresbudget ist auf den Einsatz von neuem Rollmaterial auf der S1 (Fricktal - Basel SBB) zurückzuführen.

## Produktgruppe Tarife und Verbünde

Sicherstellung günstiger, zwischen den einzelnen Transportunternehmen koordinierter Tarife im öffentlichen Verkehr innerhalb des Kantons und über die Kantonsgrenzen hinaus. Verkauf der beliebten „Tageskarte Gemeinde“ über das Kundenzentrum im Spiegelhof.

| Leistungsziel | Indikator | Operator | Soll 2009 | Soll 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Grosse Anzahl U-Abonnenten im Kanton Basel-Stadt | Anzahl U-Abo-Verkäufe (in Tausend) an Einwohnerinnen und Einwohner in BS auf Monatsbasis | >= | 845 | 850 | 845 | 841 | 1 |

**Kommentar**

1 Anzahl verkaufte Monats-Abonnemente (Jahresabonnemente werden umgerechnet).

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| Übrige Kosten | 20'320.0 | 20'285.0 | 20'147.1 | 35.0 | 0.2 |
| Erlöse | -130.0 | -102.0 | -128.7 | -28.0 | -27.5 |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **20'190.0** | **20'183.0** | **20'018.3** | **7.0** | **0.0** |
| **Vollkosten** | **20'190.0** | **20'183.0** | **20'018.3** | **7.0** | **0.0** |

# 6.4 Übrige Dienststellen

## 6.4.1 Dienststellen im ordentlichen Nettoaufwand/Investitionsrechnung

### 307000 Subventionen JD

| in 1'000 Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 36 Eigene Beiträge | 0.0 | 11'082.0 | 10'244.9 | -11'082.0 | -100.0 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **0.0** | **11'082.0** | **10'244.9** | **-11'082.0** | **-100.0** | |
| 43 Entgelte | 0.0 | 0.0 | -29.8 | 0.0 | ... | |
| **4 Ertrag** | **0.0** | **0.0** | **-29.8** | **0.0** | **...** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **0.0** | **11'082.0** | **10'215.0** | **-11'082.0** | **-100.0** | |

### 409090 ZPD (Sozialleistungen)

| in 1'000 Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 1'207.0 | 2'190.0 | 784.1 | -983.0 | -44.9 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 0.0 | 37.0 | 33.6 | -37.0 | -100.0 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **1'207.0** | **2'227.0** | **817.7** | **-1'020.0** | **-45.8** | |
| 43 Entgelte | 0.0 | -27.0 | -102.5 | 27.0 | 100.0 | |
| **4 Ertrag** | **0.0** | **-27.0** | **-102.5** | **27.0** | **100.0** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **1'207.0** | **2'200.0** | **715.1** | **-993.0** | **-45.1** | |

**Kommentar**

1 Die Reduktion gegenüber dem Vorjahresbudget ist auf eine Budgetverschiebung, welche die Beteiligung am Case Managements betrifft, zurückzuführen.

### 410 Allgemeine Verwaltung

| in 1'000 Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 7'828.0 | -3'200.0 | 976'775.6 | 11'028.0 | 344.6 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 10'235.0 | 13'480.0 | 17'153.1 | -3'245.0 | -24.1 | 2 |
| 32 Passivzinsen | 0.0 | 0.0 | 5.5 | 0.0 | ... | |
| 36 Eigene Beiträge | 850.0 | 850.0 | 828.1 | 0.0 | ... | |
| 38 Einlagen in Spez.Finanzierungen | 39'162.0 | 38'000.0 | 227.5 | 1'162.0 | 3.1 | 3 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **58'075.0** | **49'130.0** | **994'989.9** | **8'945.0** | **18.2** | |
| 43 Entgelte | -6'000.0 | -5'500.0 | -25'498.1 | -500.0 | -9.1 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -7'790.0 | -8'233.0 | -7'454.2 | 443.0 | 5.4 | 4 |
| 48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen | 0.0 | 0.0 | -1'015'358.3 | 0.0 | ... | |
| **4 Ertrag** | **-13'790.0** | **-13'733.0** | **-1'048'310.6** | **-57.0** | **-0.4** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **44'285.0** | **35'397.0** | **-53'320.7** | **8'888.0** | **25.1** | |

**Kommentar**

1 Zentral eingestellte Mittel für Teuerungsausgleich (TCHF 31'700), Familienzulagen (TCHF - 2'000) und Sanierungsbeitrag Rentner (TCHF - 21'900).

2 Reduktion der zentral eingestellten Position für die Umsetzung der Regierungs- und Verwaltungsorganisation (TCHF -3'300).

3 Erhöhung der Einlage in die Spezialfinanzierung für die PK-Ausfinanzierung (TCHF 1'200).

4 Reduktion des Kantonsanteils an der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) (TCHF -400).

## 420050 Liegenschaften (Verw. V.) Eigennutzung

| in 1'000 Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 31 Sachaufwand | 39'204.7 | 32'535.4 | 27'200.0 | 6'669.2 | 20.5 | 1 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **39'204.7** | **32'535.4** | **27'200.0** | **6'669.2** | **20.5** | |
| 42 Vermögenserträge | -142'678.1 | -138'247.6 | 0.0 | -4'430.5 | -3.2 | 2 |
| 43 Entgelte | -800.0 | -1'050.0 | -579.9 | 250.0 | 23.8 | |
| **4 Ertrag** | **-143'478.1** | **-139'297.6** | **-579.9** | **-4'180.5** | **-3.0** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **-104'273.5** | **-106'762.2** | **26'620.1** | **2'488.7** | **2.3** | |
| Investitionen > TCHF 300, Ausgaben | 141'700.0 | 105'500.0 | 80'219.1 | 36'200.0 | 34.3 | |
| Investitionen > TCHF 300, Einnahmen | -10'000.0 | -9'500.0 | -9'386.9 | -500.0 | -5.3 | |
| Investitionen > 300 TCHF, netto | 131'700.0 | 96'000.0 | 70'832.2 | 35'700.0 | 37.2 | |

**Kommentar**

1 Diese Mehrkosten werden einerseits durch erhöhte Aufwände beim baulichen Unterhalt zur Werterhaltung der Liegenschaften verursacht. Zudem fallen zusätzliche Raummieten im Rahmen des Projektes Zentrale Raumdienste an, die neu ins interne Mietsystem aufgenommen wurden. Diesen stehen entsprechende interne Mieterträge gegenüber.

2 Tiefer budgetierte, weiterverrechnete Auslagen und Rückvergütungen.

## 621000 Abfallbewirtschaftung

| in 1'000 Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 0.0 | 7'342.7 | 7'872.7 | -7'342.7 | -100.0 |
| 31 Sachaufwand | 0.0 | 12'245.1 | 16'100.7 | -12'245.1 | -100.0 |
| 32 Passivzinsen | 0.0 | 2'400.0 | 3'079.1 | -2'400.0 | -100.0 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 6.5 | 8.7 | -6.5 | -100.0 |
| 38 Einlagen in Spez.Finanzierungen | 0.0 | 9'640.0 | 33'294.8 | -9'640.0 | -100.0 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **0.0** | **31'634.4** | **60'355.9** | **-31'634.4** | **-100.0** |
| 42 Vermögenserträge | 0.0 | -25.0 | -22.8 | 25.0 | 100.0 |
| 43 Entgelte | 0.0 | -43'262.5 | -62'236.2 | 43'262.5 | 100.0 |
| 48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen | 0.0 | 0.0 | -8'763.5 | 0.0 | ... |
| **4 Ertrag** | **0.0** | **-43'287.5** | **-71'022.5** | **43'287.5** | **100.0** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **0.0** | **-11'653.1** | **-10'666.6** | **11'653.1** | **100.0** |
| Investitionen > TCHF 300, Ausgaben | 0.0 | 0.0 | 406.8 | 0.0 | ... |
| Investitionen > 300 TCHF, netto | 0.0 | 0.0 | 406.8 | 0.0 | ... |

## 813000 Rheinschifffahrtsdirektion

| in 1'000 Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 0.0 | 0.0 | 3'147.0 | 0.0 | ... |
| 31 Sachaufwand | 0.0 | 0.0 | 2'239.8 | 0.0 | ... |
| 32 Passivzinsen | 0.0 | 0.0 | 16.2 | 0.0 | ... |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 89.0 | 0.0 | ... |
| 36 Eigene Beiträge | 0.0 | 0.0 | 20.0 | 0.0 | ... |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **0.0** | **0.0** | **5'512.0** | **0.0** | **...** |
| 42 Vermögenserträge | 0.0 | 0.0 | -3'886.4 | 0.0 | ... |
| 43 Entgelte | 0.0 | 0.0 | -5'284.4 | 0.0 | ... |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | 0.0 | 0.0 | -827.8 | 0.0 | ... |
| **4 Ertrag** | **0.0** | **0.0** | **-9'998.6** | **0.0** | **...** |
| Ordentlicher Nettoaufwand | 0.0 | 0.0 | -4'486.6 | 0.0 | ... |
| Investitionen > TCHF 300, Ausgaben | 0.0 | 0.0 | 770.8 | 0.0 | ... |
| Investitionen > 300 TCHF, netto | 0.0 | 0.0 | 770.8 | 0.0 | ... |

## Konsolidierung BS

| in 1'000 Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | -596.0 | -582.9 | -869.8 | -13.1 | -2.2 |
| 31 Sachaufwand | -187'859.5 | -174'891.1 | -36'278.0 | -12'968.4 | -7.4 |
| 32 Passivzinsen | -1'947.2 | -4'241.1 | -5'729.6 | 2'293.9 | 54.1 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | ... |
| 36 Eigene Beiträge | -41'080.1 | -25'289.0 | -4'050.8 | -15'791.1 | -62.4 |
| 38 Einlagen in Spez.Finanzierungen | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | ... |
| 39 Interne Verrechnungen | 231'482.8 | 205'004.1 | 46'928.1 | 26'478.7 | 12.9 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **0.0** | **0.0** | **0.0** | **0.0** | **...** |
| 40 Steuern | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | ... |
| 41 Regalien und Konzessionen | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | ... |
| 42 Vermögenserträge | 144'625.3 | 142'488.7 | 5'729.6 | 2'136.7 | 1.5 |
| 43 Entgelte | 45'777.3 | 37'226.4 | 37'147.8 | 8'550.9 | 23.0 |
| 44 Anteile u. Beiträge ohne Zweckbestimmung | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | ... |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | 41'080.1 | 25'289.0 | 4'050.8 | 15'791.1 | 62.4 |
| 48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 | ... |
| 49 Interne Verrechnungen | -231'482.8 | -205'004.1 | -46'928.1 | -26'478.7 | -12.9 |
| **4 Ertrag** | **0.0** | **0.0** | **0.0** | **0.0** | **...** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **0.0** | **0.0** | **0.0** | **0.0** | **...** |

## Dienststellen Kapitel 6 bis 8

| in 1'000 Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 1'705'913.2 | 1'637'341.4 | 1'631'806.6 | 68'571.7 | 4.2 |
| 31 Sachaufwand | 726'149.5 | 693'780.8 | 551'223.4 | 32'368.7 | 4.7 |
| 32 Passivzinsen | 854.2 | 918.1 | 888.8 | -63.9 | -7.0 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 8'574.6 | 8'090.3 | 11'906.2 | 484.3 | 6.0 |
| 36 Eigene Beiträge | 1'197'603.1 | 1'164'258.5 | 1'176'566.8 | 33'344.5 | 2.9 |
| 38 Einlagen in Spez.Finanzierungen | 20'028.5 | 21'509.0 | 31'274.6 | -1'480.5 | -6.9 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **3'659'123.1** | **3'525'898.1** | **3'403'666.3** | **133'224.9** | **3.8** |
| 40 Steuern | -31'630.0 | -31'520.0 | -31'740.1 | -110.0 | -0.3 |
| 41 Regalien und Konzessionen | -27.0 | -28.0 | -25.7 | 1.0 | 3.6 |
| 42 Vermögenserträge | -7'194.8 | -6'958.6 | -8'218.3 | -236.2 | -3.4 |
| 43 Entgelte | -1'006'987.3 | -949'944.0 | -972'167.9 | -57'043.3 | -6.0 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -319'153.3 | -307'701.8 | -265'381.6 | -11'451.5 | -3.7 |
| 48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen | -8'957.9 | -8'516.3 | -12'866.2 | -441.6 | -5.2 |
| **4 Ertrag** | **-1'373'950.3** | **-1'304'668.7** | **-1'290'399.9** | **-69'281.6** | **-5.3** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **2'285'172.8** | **2'221'229.4** | **2'113'266.4** | **63'943.4** | **2.9** |

## Kanton Basel-Stadt

| in 1'000 Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 1'714'352.2 | 1'643'091.2 | 2'619'516.1 | 71'260.9 | 4.3 |
| 31 Sachaufwand | 587'729.7 | 577'187.3 | 577'672.7 | 10'542.5 | 1.8 |
| 32 Passivzinsen | -1'093.0 | -923.0 | -1'740.0 | -170.0 | -18.4 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 8'574.6 | 8'096.8 | 12'003.8 | 477.8 | 5.9 |
| 36 Eigene Beiträge | 1'157'372.9 | 1'150'901.5 | 1'183'608.9 | 6'471.4 | 0.6 |
| 38 Einlagen in Spez.Finanzierungen | 59'190.5 | 69'149.0 | 64'796.9 | -9'958.5 | -14.4 |
| 39 Interne Verrechnungen | 231'482.8 | 205'004.1 | 46'928.1 | 26'478.7 | 12.9 |
| Eliminationen | -766.2 | 10'825.1 | 9'853.2 | -11'591.3 | -107.1 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **3'756'843.6** | **3'663'332.0** | **4'512'639.7** | **93'511.5** | **2.6** |
| 40 Steuern | -31'630.0 | -31'520.0 | -31'740.1 | -110.0 | -0.3 |
| 41 Regalien und Konzessionen | -27.0 | -28.0 | -25.7 | 1.0 | 3.6 |
| 42 Vermögenserträge | -5'247.6 | -2'742.6 | -6'398.0 | -2'505.1 | -91.3 |
| 43 Entgelte | -968'010.0 | -962'557.1 | -1'028'751.0 | -5'452.9 | -0.6 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -285'863.2 | -290'645.8 | -269'612.7 | 4'782.6 | 1.6 |
| 48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen | -8'957.9 | -8'516.3 | -1'036'988.1 | -441.6 | -5.2 |
| 49 Interne Verrechnungen | -231'482.8 | -205'004.1 | -46'928.1 | -26'478.7 | -12.9 |
| Eliminationen | 0.0 | 0.0 | 4.7 | 0.0 | ... |
| **4 Ertrag** | **-1'531'218.4** | **-1'501'013.8** | **-2'420'439.1** | **-30'204.6** | **-2.0** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **2'225'625.1** | **2'162'318.2** | **2'092'200.6** | **63'306.9** | **2.9** |

## 6.4.2 Dienststellen im Allgemeinen Nettoertrag

### 403090 Finanzverwaltung (Allgemein)

| in 1'000 Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 31 Sachaufwand | 13'405.4 | 1'679.4 | 6'261.3 | 11'726.0 | 698.2 | 1 |
| 32 Passivzinsen | 90'976.9 | 108'074.0 | 88'681.0 | -17'097.1 | -15.8 | 2 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 1'311.1 | 0.0 | ... | |
| 36 Eigene Beiträge | 115'077.0 | 116'892.0 | 53.3 | -1'815.0 | -1.6 | |
| 38 Einlagen in Spez.Finanzierungen | 50.0 | 60.0 | 33.6 | -10.0 | -16.7 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **219'509.2** | **226'705.4** | **96'340.3** | **-7'196.2** | **-3.2** | |
| 40 Steuern | 0.0 | 0.0 | -2'336.9 | 0.0 | ... | |
| 41 Regalien und Konzessionen | -42'022.0 | -42'814.0 | -27'555.2 | 792.0 | 1.8 | |
| 42 Vermögenserträge | -162'207.4 | -135'166.9 | -145'573.0 | -27'040.4 | -20.0 | 3 |
| 43 Entgelte | -50.0 | -60.0 | -66.4 | 10.0 | 16.7 | |
| 44 Anteile u. Beiträge ohne Zweckbestimmung | -60'776.5 | -55'084.0 | -15'081.0 | -5'692.5 | -10.3 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -200.0 | -200.0 | -334.8 | 0.0 | ... | |
| 48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen | -50.0 | -50.0 | -53.3 | 0.0 | ... | |
| **4 Ertrag** | **-265'305.9** | **-233'374.9** | **-191'000.5** | **-31'931.0** | **-13.7** | |
| **Allgemeiner Nettoertrag** | **-45'796.7** | **-6'669.5** | **-94'660.2** | **-39'127.1** | **-586.7** | |

**Kommentar**

1 Die Budgeterhöhung ist auf Emissionsgebühren für geplante Anleihen zurückzuführen.

2 Infolge Schuldenabbau der letzten Jahre werden tiefere Zinsen und niedrigere durchschnittliche Zinssätze geplant.

3 Die Einnahmenerhöhungen ergeben sich aus den geplanten höheren Gewinnablieferungen der BKB und der IWB.

### 404090 Steuerverwaltung (Allgemein)

| in 1'000 Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 50'000.0 | 0.0 | 0.0 | 50'000.0 | ... |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **50'000.0** | **0.0** | **0.0** | **50'000.0** | **...** |
| 40 Steuern | -2'342'300.0 | -2'333'300.0 | -2'424'289.8 | -9'000.0 | -0.4 |
| 44 Anteile u. Beiträge ohne Zweckbestimmung | -130'000.0 | -127'000.0 | -127'935.3 | -3'000.0 | -2.4 |
| **4 Ertrag** | **-2'472'300.0** | **-2'460'300.0** | **-2'552'225.1** | **-12'000.0** | **-0.5** |
| **Allgemeiner Nettoertrag** | **-2'422'300.0** | **-2'460'300.0** | **-2'552'225.1** | **38'000.0** | **1.5** |

**Kommentar**

Siehe Ausführungen in Kapitel 3.2

## 411 Dreispitzverwaltung

| in 1'000 Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 0.0 | 0.0 | 2'668.0 | 0.0 | ... | |
| 31 Sachaufwand | 0.0 | 0.0 | 11'729.1 | 0.0 | ... | |
| 32 Passivzinsen | 0.0 | 0.0 | 1'227.4 | 0.0 | ... | |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 0.0 | 0.0 | 1'900.8 | 0.0 | ... | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **0.0** | **0.0** | **17'525.3** | **0.0** | **...** | |
| 42 Vermögenserträge | 0.0 | 0.0 | -13'743.3 | 0.0 | ... | |
| 43 Entgelte | 0.0 | 0.0 | -4'792.3 | 0.0 | ... | |
| **4 Ertrag** | **0.0** | **0.0** | **-18'535.7** | **0.0** | **...** | |
| **Allgemeiner Nettoertrag** | **0.0** | **0.0** | **-1'010.4** | **0.0** | **...** | |

## 412 Parkhäuser Basel-Stadt (Fin. Verm.)

| in 1'000 Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 478.3 | 441.3 | 436.6 | 37.0 | 8.4 | |
| 31 Sachaufwand | 5'268.4 | 6'971.9 | 4'886.1 | -1'703.6 | -24.4 | |
| 32 Passivzinsen | 1'181.0 | 1'013.0 | 947.2 | 168.0 | 16.6 | 1 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 165.0 | 175.0 | 275.4 | -10.0 | -5.7 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **7'092.6** | **8'601.2** | **6'545.3** | **-1'508.6** | **-17.5** | |
| 42 Vermögenserträge | -520.3 | -504.1 | -1'415.3 | -16.2 | -3.2 | |
| 43 Entgelte | -13'205.6 | -12'909.9 | -12'671.3 | -295.7 | -2.3 | |
| **4 Ertrag** | **-13'725.9** | **-13'414.0** | **-14'086.7** | **-311.9** | **-2.3** | |
| **Allgemeiner Nettoertrag** | **-6'633.3** | **-4'812.8** | **-7'541.4** | **-1'820.5** | **-37.8** | |

**Kommentar**

1 Höhere kalkulatorische Zinsen auf dem investierten Anlagekapital infolge wertvermehrenden Investitionen (insbesondere im Parkhaus City).

## 415 Liegenschaften FV

| in 1'000 Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 93.7 | 670.8 | 546.6 | -577.1 | -86.0 | |
| 31 Sachaufwand | 27'523.7 | 24'494.2 | 23'363.8 | 3'029.6 | 12.4 | 1 |
| 32 Passivzinsen | 0.9 | 0.0 | 0.7 | 0.9 | ... | |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 250.0 | 249.7 | 51'502.3 | 0.3 | 0.1 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **27'868.3** | **25'414.6** | **75'413.3** | **2'453.7** | **9.7** | |
| 41 Regalien und Konzessionen | -2'257.8 | -2'272.9 | -2'234.0 | 15.1 | 0.7 | |
| 42 Vermögenserträge | -61'386.9 | -58'127.6 | -62'145.1 | -3'259.3 | -5.6 | |
| 43 Entgelte | -222.1 | -203.8 | -2'267.0 | -18.3 | -9.0 | |
| **4 Ertrag** | **-63'866.8** | **-60'604.4** | **-66'646.2** | **-3'262.4** | **-5.4** | |
| **Allgemeiner Nettoertrag** | **-35'998.5** | **-35'189.8** | **8'767.2** | **-808.7** | **-2.3** | |

**Kommentar**

1 Diese Mehrkosten beim Sachaufwand werden insbesondere durch erhöhte Aufwendungen beim baulichen Unterhalt zur Werterhaltung der Liegenschaften verursacht (Ord. Unterhalt sowie werterhaltender Anteil der Investitionen).

## 420000 Liegenschaften (Verw. V.) Drittnutzung

| in 1'000 Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 11.9 | 61.2 | 32.8 | -49.3 | -80.6 | |
| 31 Sachaufwand | 5'461.3 | 4'745.5 | 4'890.0 | 715.8 | 15.1 | 1 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 40.0 | 50.0 | 24.5 | -10.0 | -20.0 | 2 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **5'513.2** | **4'856.7** | **4'947.2** | **656.5** | **13.5** | |
| 42 Vermögenserträge | -42'921.7 | -40'616.0 | -42'601.9 | -2'305.7 | -5.7 | |
| 43 Entgelte | -141.1 | -168.4 | -1'444.4 | 27.3 | 16.2 | |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | 0.0 | 0.0 | 0.1 | 0.0 | ... | |
| **4 Ertrag** | **-43'062.8** | **-40'784.4** | **-44'046.2** | **-2'278.4** | **-5.6** | |
| **Allgemeiner Nettoertrag** | **-37'549.7** | **-35'927.8** | **-39'099.0** | **-1'621.9** | **-4.5** | |

**Kommentar**

1 Diese Mehrkosten beim Sachaufwand werden insbesondere durch erhöhte Aufwendungen beim baulichen Unterhalt zur Werterhaltung der Liegenschaften verursacht (Ord. Unterhalt sowie werterhaltender Anteil der Investitionen).

2 Erhöhung der Abschreibungen infolge wertvermehrender Investitionen.

## Kanton Basel-Stadt

| in 1'000 Franken | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 583.9 | 1'173.3 | 3'683.9 | -589.4 | -50.2 |
| 31 Sachaufwand | 51'658.7 | 37'891.0 | 51'130.3 | 13'767.7 | 36.3 |
| 32 Passivzinsen | 92'158.8 | 109'087.0 | 90'856.3 | -16'928.2 | -15.5 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 50'455.0 | 474.7 | 55'014.0 | 49'980.3 | ... |
| 36 Eigene Beiträge | 115'077.0 | 116'892.0 | 53.3 | -1'815.0 | -1.6 |
| 38 Einlagen in Spez.Finanzierungen | 50.0 | 60.0 | 33.6 | -10.0 | -16.7 |
| Eliminationen | 0.0 | 0.0 | -4.7 | 0.0 | ... |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **309'983.4** | **265'577.9** | **200'766.7** | **44'405.4** | **16.7** |
| 40 Steuern | -2'342'300.0 | -2'333'300.0 | -2'426'626.7 | -9'000.0 | -0.4 |
| 41 Regalien und Konzessionen | -44'279.8 | -45'086.9 | -29'789.2 | 807.1 | 1.8 |
| 42 Vermögenserträge | -267'036.3 | -234'414.6 | -265'478.6 | -32'621.6 | -13.9 |
| 43 Entgelte | -13'618.8 | -13'342.2 | -21'241.5 | -276.7 | -2.1 |
| 44 Anteile u. Beiträge ohne Zweckbestimmung | -190'776.5 | -182'084.0 | -143'016.3 | -8'692.5 | -4.8 |
| 46 Beiträge für eigene Rechnung | -200.0 | -200.0 | -334.7 | 0.0 | ... |
| 48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen | -50.0 | -50.0 | -53.3 | 0.0 | ... |
| Eliminationen | 766.2 | 828.1 | 813.4 | -61.9 | -7.5 |
| **4 Ertrag** | **-2'857'495.2** | **-2'807'649.7** | **-2'885'727.0** | **-49'845.5** | **-1.8** |
| **Allgemeiner Nettoertrag** | **-2'547'511.9** | **-2'542'071.8** | **-2'684'960.3** | **-5'440.1** | **-0.2** |

# 7 Das Parlament


| | | |
|---|---|---|
| PARL-402 | Finanzkontrolle | 270 |
| PARL-410 | Ombudsstelle | 272 |
| PARL-410 | Grosser Rat und Parlamentsdienst | 274 |
| PARL-410 | Datenschutzaufsichtsstelle | 276 |

## Finanzkontrolle PARL-402

Die Finanzkontrolle ist das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht im Kanton. Sie ist im Rahmen der Gesetzgebung selbständig und unabhängig.
Die Finanzkontrolle dient dem Grossen Rat und seinen Kommissionen zur Ausübung der verfassungs- und gesetzmässigen Finanzkompetenzen und für die Wahrnehmung der Oberaufsicht über die Staatsverwaltung. Sie dient dem Regierungsrat und den Departementen für die laufende Verwaltungskontrolle. Die Finanzkontrolle übt ihre Tätigkeit nach den im Finanzkontrollgesetz aufgeführten Grundsätzen und nach den anerkannten Grundsätzen der Kontroll- und Revisionstätigkeit aus. Die Aufgaben der Finanzkontrolle gehen wesentlich über jene der zivilrechtlichen Revisionsstelle hinaus.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Finanzaufsicht gemäss Finanzkontrollgesetz vom 17.9.2003 | 9.7 Behörden |

## Tätigkeiten und Projekte

Die laufenden Tätigkeiten und Projekte der Finanzkontrolle umfassen die Sicherstellung einer ordnungs- und rechtmässigen Buchführung und Rechnungslegung; Unterstützung des Grossen Rates und seiner Kommissionen zur Ausübung der verfassungs- und gesetzmässigen Finanzkompetenzen und für die Wahrnehmung der Oberaufsicht über die Staatsverwaltung; Unterstützung des Regierungsrates und der Departemente für die laufende Verwaltungskontrolle.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 15.3 | 15.3 | 15.3 | 16.3 | 16.1 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 2'835.8 | 2'823.4 | 3'351.1 | 12.4 | 0.4 |
| 31 Sachaufwand | 482.3 | 456.2 | 224.6 | 26.1 | 5.7 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **3'318.1** | **3'279.6** | **3'575.6** | **38.5** | **1.2** |
| 42 Vermögenserträge | -1.8 | -1.8 | -1.8 | 0.0 | ... |
| 43 Entgelte | -113.2 | -188.1 | -256.7 | 74.9 | 39.8 |
| **4 Ertrag** | **-115.0** | **-189.9** | **-258.4** | **74.9** | **39.5** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **3'203.1** | **3'089.6** | **3'317.2** | **113.5** | **3.7** |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | |
| Finanzaufsicht gemäss Finanzkontrollgesetz vom 17.9.2003 | 3'203.1 | 3'089.6 | 3'317.2 | 113.5 | 3.7 |

## Ombudsstelle PARL-410

Zu den Aufgaben und Zielen der Ombudsstelle gehören die Verbesserung der verfassungs- und gesetzmässigen Rechte der Einwohnerinnen und Einwohner; die Verstärkung der parlamentarischen Kontrolle; die Vermittlung bei Streitigkeiten zwischen dem Einzelnen und der Verwaltung; der Schutz der Verwaltung vor ungerechtfertigten Vorwürfen; die Berichterstattung an den Grossen Rat.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Dienstleistungen Ombudsstelle | 9.7 Behörden |

## Tätigkeiten und Projekte

Neben den Standardprozessen sind im Budgetjahr 2009 folgende wichtige Projekte und Tätigkeiten vorgesehen:

### Dienstleistungen Ombudsstelle

Konsolidierung der Arbeitskapazität mit Bezug auf die gewachsene Fallzahl.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 3.5 | 4.0 | 3.6 | 3.5 | 3.0 | |
| Dossier | Anz | 400 | 360 | 399 | 358 | 204 | |
| Korrespondenzfälle, Telefonische Beratungen | Anz | 70 | 70 | 42 | 70 | 100 | |
| Weiterverweisungen | Anz | 250 | 250 | 267 | 216 | | 1 |

**Kommentar**

1 Vergleichbare Zahlen sind nicht verfügbar.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 572.1 | 507.7 | 482.6 | 64.4 | 12.7 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 122.8 | 126.7 | 94.0 | -3.9 | -3.1 | |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **694.9** | **634.4** | **576.7** | **60.5** | **9.5** | |
| 43 Entgelte | 0.0 | 0.0 | -1.6 | 0.0 | ... | |
| **4 Ertrag** | **0.0** | **0.0** | **-1.6** | **0.0** | **...** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **694.9** | **634.4** | **575.0** | **60.5** | **9.5** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Dienstleistungen Ombudsstelle | 694.9 | 634.4 | 575.0 | 60.5 | 9.5 | |

**Kommentar**

1 neu eine 50%-Stelle jur. Mitarbeiterin/Mitarbeiter statt 100% Volontariat

## Grosser Rat und Parlamentsdienst PARL-410

Der Parlamentsdienst ist zuständig für die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen für den Grossen Rat und die Gewährleistung der Grundfunktionalität des Parlamentes; die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Ratsmitglieder und Verbesserung der Wirkung des Parlamentes nach aussen; Stärkung des Parlamentes gegenüber den anderen Staatsgewalten; Entlastung der Mitglieder und Organe des Parlamentes von administrativen und im weiteren Sinne „unpolitischen“ Aufgaben.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Grosser Rat | 9.7 Behörden |
| Parlamentsdienst | 9.7 Behörden |

## Tätigkeiten und Projekte

Neben den Standardprozessen sind im Budgetjahr 2009 folgende wichtige Projekte und Tätigkeiten vorgesehen:

### Parlamentsdienst

Umstellung der Prozesse und der Anpassung der Infrastruktur (Grossratssaal) an den verkleinerten Grossen Rat ab 2009.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 7.2 | 7.2 | 7.2 | 7.2 | 7.1 | 1 |
| Halbtagessitzungen Plenum | Anz | 50 | 50 | 36 | 42 | 43 | 2 |
| Kommissionssitzungen | Anz | 500 | 500 | 390 | 446 | 487 | |
| Verabschiedete Sachgeschäfte | Anz | 100 | 100 | 94 | 105 | 80 | |
| Eingereichte parl. Vorstösse | Anz | 250 | 250 | 313 | 255 | 206 | |

**Kommentar**

1 Die Auswirkungen der Verkleinerung des Grossen Rates auf den Ressourcenbedarf beim Parlamentsdienst sind schwierig abzuschätzen.

2 Die Abgrenzung der den Grossen Rat betreffenden Kennzahlen bezieht sich jeweils auf den 1. Februar (Amtsjahr).

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 2’535.9 | 2’851.5 | 2’502.8 | -315.6 | -11.1 |
| 31 Sachaufwand | 1’590.1 | 1’487.9 | 954.3 | 102.2 | 6.9 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **4’126.0** | **4’339.4** | **3’457.1** | **-213.4** | **-4.9** |
| 43 Entgelte | 0.0 | 0.0 | -12.5 | 0.0 | ... |
| **4 Ertrag** | **0.0** | **0.0** | **-12.5** | **0.0** | **...** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **4’126.0** | **4’339.4** | **3’444.6** | **-213.4** | **-4.9** |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | |
| Grosser Rat | 2’409.0 | 2’692.0 | 1’852.6 | -283.0 | -10.5 |
| Parlamentsdienst | 1’717.0 | 1’647.4 | 1’592.0 | 69.6 | 4.2 |

## Datenschutzaufsichtsstelle PARL-410

Der Grosse Rat hat mit der Anpassung des Datenschutzgesetzes an die Verträge von Schengen/Dublin die Datenschutzstelle aus der Staatskanzlei gelöst und dem Büro des Grossen Rates zugeordnet.

Der Datenschutzbeauftragte hat neben der unabhängigen Führung der Datenschutz-Aufsichtsstelle im Wesentlichen folgende Aufgaben: Beratung und Kontrolle der verantwortlichen Organe zum Bearbeiten von Personendaten; Führung des zentralen Registers der Datensammlungen, Behandlung von Einsichtsbegehren und Stellungnahmen zu datenschutzrelevanten Erlassen; Vermittlung zwischen betroffenen Personen und staatlichen Organen; Beratung und Information für die Bevölkerung; die Medien und die Behörden der Gemeinden und des Kantons; Zusammenarbeit mit anderen Datenschutz-Kontrollorganen; selbständige Wahrnehmung der datenschutzrechtlichen Einwirkungsbefugnisse.

Allenfalls können der Datenschutzstelle im Rahmen eines neuen Gesetzes über Information und Datenschutz zusätzliche Aufgaben übertragen werden.

| Produktegruppen | Aufgaben-/Ressourcenfeld |
|---|---|
| Datenschutzaufsichtsstelle | 9.7 Behörden |

## Tätigkeiten und Projekte

Aufbau der unabhängigen Datenschutzstelle und Konsolidierung der gesetzesbedingten neuen Strukturen und Prozesse.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 3.0 | 1.0 | | | | 1 |

**Kommentar**

1 Quelle: provisorisches Budget der Datenschutzstelle gemäss Beschluss des Büros des Grossen Rates. Weitere Kennzahlen sind durch die Datenschutzstelle ab 2009 selber zu definieren.

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 528.2 | 201.7 | 0.0 | 326.5 | 161.9 | 1 |
| 31 Sachaufwand | 179.2 | 65.5 | 0.0 | 113.7 | 173.7 | 2 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **707.4** | **267.2** | **0.0** | **440.2** | **164.8** | |
| 43 Entgelte | 0.0 | -0.6 | 0.0 | 0.6 | 100.0 | |
| **4 Ertrag** | **0.0** | **-0.6** | **0.0** | **0.6** | **100.0** | |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **707.4** | **266.6** | **0.0** | **440.8** | **165.4** | |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | | |
| Datenschutzaufsicht | | 266.6 | | -266.6 | -100.0 | |
| Datenschutzaufsichtsstelle | 707.4 | | | 707.4 | | |

**Kommentar**

1 Für die neue unabhängige Datenschutzaufsichtsstelle sind vorerst insgesamt drei Stellen geplant. Es handelt sich dabei um eine grobe Abschätzung durch das Büro des Grossen Rates. Da sich die Aufgaben der neuen unabhängigen Datenschutzaufsichtsstelle erheblich von denjenigen der bis Ende 2008 der Staatskanzlei zugeordneten Datenschutzaufsicht unterscheiden, ist die Abweichung gegenüber dem Vorjahr nur bedingt aussagekräftig. Zudem wird das geplante neue Informations- und Datenschutzgesetz (IDG) der Datenschutzaufsichtsstelle voraussichtlich zusätzliche Aufgaben zuweisen.

2 Einrichtung neuer Arbeitsplätze s. Ziffer 1

# 8 Die Gerichte


| | | |
|---|---|---|
| GER-111 | Appellationsgericht | 280 |
| GER-112 | Gericht für Strafsachen | 282 |
| GER-113 | Zivilgericht | 284 |
| GER-114 | Sozialversicherungsgericht | 286 |

## Appellationsgericht GER-111

Das Appellationsgericht ist die oberste Justizbehörde des Kantons. Als solche übt das Appellationsgericht die Aufsicht über die erstinstanzlichen Gerichte aus und untersteht es seinerseits der Oberaufsicht durch das Parlament. Es urteilt im Rechtsmittelverfahren über die Entscheide der erstinstanzlichen Gerichte, über jene des Sozialversicherungsgerichts allerdings nur in wenigen Ausnahmefällen, da diese in der Regel an das Eidgenössische Versicherungsgericht weiterziehbar sind. Als Verwaltungsgericht überprüft es ferner die Verfügungen und Entscheide von Verwaltungsbehörden sowie von gerichtlichen Instanzen, wie der Steuerrekurskommission und der Baurekurskommission. Ausserdem fungiert es als kantonales Verfassungsgericht. Das Appellationsgericht wendet in seiner Rechtsprechung Normen aus der gesamten Rechtsordnung, einschliesslich internationaler Übereinkommen, an.

Bei allen Gerichten muss die Darstellung von Produktegruppen unterbleiben, da solche bei der Justiz nicht existieren. Dies entspricht dem im Jahre 2003 getroffenen Entscheid, auf die Einführung von NPM und der entsprechenden Steuerungselemente bei den Gerichten zu verzichten. Darauf ist hier nicht zurückzukommen.

## Tätigkeiten und Projekte

**Allgemeines** Infolge diverser Verfassungs- und Gesetzesrevisionen werden in den nächsten Jahren bei den Basler Gerichten, vor allem beim Appellationsgericht, weitreichende Anpassungen in organisatorischer Hinsicht erforderlich sein. Die Grundlagen für den notwendigen Ausbau der personellen und räumlichen Ressourcen sind bereits erarbeitet worden.

**Gerichte 2010** Das Projekt Gerichte 2010 hat zum Ziel, für alle Gerichte des Kantons Basel-Stadt und das Erbschaftsamt eine einheitliche, standardisierte und releasefähige Fachapplikation einzuführen. Die Projektarbeiten sind in vollem Gange und das Projekt befindet sich im gesteckten Zeitplan. Die Realisierung sollte bis Ende 2009 abgeschlossen sein. Ob die Inkraftsetzung der eidg. Prozessordnungen per 1. Januar 2011, also ein Jahr später als ursprünglich kommuniziert, einen Einfluss hat, kann derzeit noch nicht beurteilt werden.

**Gesetzesrevisionen** Es stehen grundlegende Änderungen für die Basler Justiz an durch den Erlass bzw. die Revision der Bundesverfassung, der Kantonsverfassung sowie mehrerer Bundesgesetze (eidg. Zivilprozessordnung, Strafprozessordnung, Bundesgerichtsgesetz, Erwachsenenschutzrecht). Vor allem die Aufgaben des Appellationsgerichts werden dadurch erheblich erweitert. Zudem ist aufgrund der Rechtsprechung des Bundesgerichts die kantonale Steuergerichtsbarkeit neu zu regeln. Diese Vorhaben werden zum Teil schon auf 1. Januar 2010 umgesetzt werden müssen, so dass die Vorbereitungsarbeiten ab 2008 laufen.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 24.8 | 23.7 | 23.9 | 20.6 | 15.55 |
| Hängige Verfahren | Anz | 1650 | 1600 | 1609 | 1577 | 1514 |
| Debitorenverluste (inkl. Kostenerlasse) | Fr | 75000 | 80000 | 70480 | 40500 | 51000 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 4'530.2 | 4'379.2 | 4'684.0 | 151.0 | 3.4 |
| 31 Sachaufwand | 2'189.7 | 2'080.3 | 694.0 | 109.4 | 5.3 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 75.0 | 80.0 | 70.5 | -5.0 | -6.3 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **6'794.9** | **6'539.5** | **5'448.4** | **255.4** | **3.9** |
| 42 Vermögenserträge | -0.8 | -0.8 | -0.9 | -0.1 | -6.7 |
| 43 Entgelte | -763.6 | -822.4 | -707.4 | 58.8 | 7.1 |
| **4 Ertrag** | **-764.4** | **-823.2** | **-708.3** | **58.7** | **7.1** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **6'030.5** | **5'716.4** | **4'740.1** | **314.1** | **5.5** |

davon Produktgruppe(n):

Keine Daten

## Gericht für Strafsachen GER-112

Das Gericht für Strafsachen beurteilt erstinstanzlich sämtliche Straftaten, die im Kanton Basel-Stadt begangen werden. Die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen sind das Schweizerische Strafgesetzbuch und andere eidgenössische und kantonale Nebenstrafgesetze sowie die Strafprozessordnung des Kantons Basel-Stadt. Je nach Schwere und Art der Straftat kommt entweder das Verfahren auf öffentliche Klage (Anklagen der Staatsanwaltschaft; meist schwerere Delikte), das Verzeigungsverfahren (Verzeigungen der Staatsanwaltschaft oder anderer baselstädtischer Behörden; meist Übertretungen, rund 60% aus dem Strassenverkehrsbereich) oder das Privatklageverfahren (die geschädigte Person tritt selber als Anklägerin auf, insbesondere bei Ehrverletzungen, Sachbeschädigungen und Hausfriedensbruch) zur Anwendung. Die Rekurskammer des Strafgerichts entscheidet über Rekurse gegen Verfahrenseinstellungen und Einspracheentscheide des Ersten Staatsanwaltes sowie über Entschädigungen wegen ungerechtfertigter Strafverfolgung, während der Haftrichter über die Anordnung bzw. Verlängerung der Untersuchungshaft zu befinden hat. Die Präsidentinnen und Präsidenten rotieren im jährlichen Turnus innerhalb dieser verschiedenen Abteilungen des Strafgerichts.

## Tätigkeiten und Projekte

**Eidg. Strafprozessordnung** Bisher hatte jeder Kanton sein eigenes Strafprozessrecht. Im Oktober 2007 haben die eidgenössischen Räte nun eine eidgenössische Strafprozessordnung (EStPO) verabschiedet, wodurch das Strafverfahrensrecht in allen Kantonen vereinheitlicht wird.

Auch wenn der Anpassungsbedarf an die EStPO im Kanton Basel-Stadt nicht so gross ist, wie dies in vielen anderen Kantonen der Fall ist, die noch das sog. Untersuchungsrichtermodell und nicht bereits das in der EStPO vorgesehene sog. Staatsanwaltschaftsmodell haben, so wird die Vereinheitlichung des Strafprozessrechts für das Strafgericht in gewissen Bereichen doch einige nicht unerhebliche Veränderungen mit sich bringen.

Die wohl einschneidendste Neuerung ist, dass die Strafbefehle nach dem Inkrafttreten der EStPO nicht mehr von den Strafbefehlsrichtern des Strafgerichts, sondern von der Staatsanwaltschaft erlassen werden. Pro Jahr werden durch die Strafbefehlsrichter im Verzeigungsverfahren rund 30’000 - 38’000 Fälle beurteilt. Die Verlagerung der Strafbefehlskompetenz in den Zuständigkeitsbereich der Staatsanwaltschaft wird zur Folge haben, dass die Funktion Strafbefehlsrichter/in beim Strafgericht aufgehoben wird und die Mitarbeitenden der Strafbefehlsabteilung des Strafgerichts, die die Verfügungen für die Strafbefehlsrichter vorbereiten und für die Ausfertigung der Strafbefehle zuständig sind, zur Staatsanwaltschaft „transferiert“ werden.

Weiterhin beurteilen wird das Strafgericht dagegen die Einsprachen gegen die Strafbefehle, die sich bisher pro Jahr auf rund 1000 belaufen. Das Strafgericht rechnet allerdings damit, dass die Akzeptanz gegenüber den mit Strafbefehl gefällten Urteilen abnehmen wird, wenn diese nicht mehr vom Strafgericht, sondern von der Staatsanwaltschaft erlassen werden, und dass deshalb die Einsprachen zunehmen werden. In welchem Ausmass dies der Fall sein wird, lässt sich im Voraus kaum abschätzen; wir gehen aber davon aus, dass wir für die Einspracheabteilung der Verzeigungskanzlei mindestens eine Vollzeitstelle mehr benötigen werden, um alle Einsprachen rechtzeitig bearbeiten zu können.

Die zusätzlichen Einsprachen werden ohne Zweifel auch zu einer Mehrbelastung der Präsidentinnen und Präsidenten führen, die indes unter Umständen durch die Aufhebung des Privatklageverfahrens – dies ist eine weitere Neuerung, die die EStPO mit sich bringt – zumindest teilweise kompensiert werden kann.

Nicht mehr in der bisherigen Form geben wird es auch die Rekurskammer, die sich mit Rekursen gegen Verfahrenseinstellungen und gegen im Rahmen des Ermittlungsverfahrens erlassene Verfügungen befasst. Für diese Verfahren wird neu die sog. Beschwerdeinstanz zuständig sein, wobei vorgesehen ist, dass die Beschwerdeinstanz in diesen Fällen zwar durch das Appellationsgericht präsidiert, ansonsten aber vornehmlich aus Präsidentinnen und Präsidenten sowie aus juristisch gebildeten Richterinnen und Richtern des Strafgerichts zusammengesetzt wird.

| Kennzahlen | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 54.7 | 53.7 | 56.6 | 52.0 | 52.9 |
| Total Fälle (Klagen, Verzeigungen, Rekurskammer) | Anz | 35000 | 35000 | 28932 | 31170 | 37595 |
| Halbtagessitzungen (ohne Haftrichter) | Anz | 1000 | 1000 | 991 | 926 | 1052 |
| Betreibungen für Bussen u. Geldstr, Verf.kosten, Urteilsgeb. | Anz | 3200 | 3100 | 2801 | 3063 | 3208 |
| Debitorenverluste (inkl. Kostenerlasse) | Fr | 3730000 | 3080000 | 3997122 | 3837689 | 3238625 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 9'915.3 | 9'741.2 | 12'507.7 | 174.1 | 1.8 |
| 31 Sachaufwand | 3'101.6 | 2'942.2 | 2'929.3 | 159.4 | 5.4 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 3'730.0 | 3'080.0 | 3'997.1 | 650.0 | 21.1 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **16'746.8** | **15'763.4** | **19'434.2** | **983.5** | **6.2** |
| 42 Vermögenserträge | -2.5 | -2.5 | -2.6 | 0.0 | ... |
| 43 Entgelte | -9'561.2 | -9'584.1 | -8'532.2 | 22.9 | 0.2 |
| **4 Ertrag** | **-9'563.7** | **-9'586.6** | **-8'534.8** | **22.9** | **0.2** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **7'183.1** | **6'176.8** | **10'899.4** | **1'006.4** | **16.3** |

davon Produktgruppe(n):

Keine Daten

Ein interessantes Detail, das noch zu erwähnen wäre, ist die Bestimmung in der EStPO, wonach die schriftliche Begründung eines Urteils innert 60 Tagen, ausnahmsweise innert 90 Tagen zu erfolgen hat. Dass es an sich wünschenswert wäre, dass die Betroffenen möglichst bald eine schriftliche Begründung erhalten, ist unbestritten, doch dürfte ein Einhalten dieser Bestimmung gerade bei grossen Wirtschaftsfällen mit Dutzenden von Bundesordnern wohl fast ein Ding der Unmöglichkeit sein. Angesichts der grossen Anzahl Verhandlungen, die das Strafgericht durchzuführen hat, wird aber auch in vielen anderen Fällen die Begründungsfrist kaum eingehalten werden können, es sei denn der jetzige Bestand der Strafgerichtgerichtsschreiberinnen und -gerichtsschreiber würde um mehrere Vollzeitstellen erhöht.

Eigentlich war vorgesehen, dass die EStPO im Januar 2010 in Kraft tritt. Eine Arbeitsgruppe, die sich aus Mitgliedern des Appellations- und des Strafgerichts, der Jugend- und der Staatsanwaltschaft sowie des Justiz- und des Sicherheitsdepartements zusammensetzt, befasst sich daher schon seit längerem mit einem kantonalen Einführungsgesetz, das in Kürze dem Grossen Rat vorgelegt werden soll. Im Moment sieht es allerdings danach aus, als würde sich die Einführung des für die ganze Schweiz einheitlichen Strafprozessrechts um ein Jahr verzögern, doch wurde dies bisher noch nicht von offizieller Seite bestätigt.

**Vollzug von Geldstrafen und Bussen** Im Bericht zum Budget 2008 wurde das Problem angesprochen, dass gemäss Art. 35 StGB an sich der Strafvollzug und nicht das Strafgericht für das Inkasso der Geldstrafen und Bussen zuständig ist, dass aber der Strafvollzug dafür nicht über die nötigen Ressourcen verfügt. Unterdessen wurde hier insofern eine Lösung getroffen, indem sich das Strafgericht bereit erklärt hat, den Vollzug der Geldstrafen und der Bussen bis zum Inkrafttreten der EStPO zu übernehmen. Dies wurde nun auch im kantonalen Strafvollzugsgesetz so festgehalten. Für den dem Strafgericht dadurch entstehenden Mehraufwand wurde der Personal-Headcount temporär um eine Stelle erhöht. Nach dem Inkrafttreten der EStPO wird das Justiz- und Sicherheitsdepartement das Inkasso übernehmen.

## Zivilgericht GER-113

Das Zivilgericht urteilt erstinstanzlich in Zivilsachen. Die am Zivilgericht zu beurteilenden Fälle werden grösstenteils durch das Zivilgesetzbuch und das Obligationenrecht bestimmt. Dazu gehören etwa Eheschutzmassnahmen, Scheidungen, Erbschaften sowie Kauf-, Miet und Arbeitsverträge sowie das Recht der Handelsgesellschaften. Das Zivilgericht ist auch einzige Instanz zur Beurteilung von immaterialgüterrechtlichen Streitigkeiten (Patentrecht, Markenrecht etc.). Zudem überprüft das Zivilgericht die polizeilichen Wegweisungs- und Rückkehrverbotsverfügungen bei häuslicher Gewalt. Schliesslich beurteilt das Zivilgericht Streitigkeiten aus dem Bereich des Zwangsvollstreckungsrechts, wo das Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz den Richter für zuständig erklärt.

Drei Zivilgerichtspräsidenten bilden die Aufsichtsbehörde über das Betreibungs- und Konkursamt sowie das Erbschaftsamt. Das Betreibungs- und Konkursamt sowie das Erbschaftsamt sind dem Zivilgericht angegliedert. Das Betreibungs- und Konkursamt Basel-Stadt ist zuständig für die Zwangsvollstreckung von Geldforderungen auf dem ganzen Gebiet des Kantons Basel-Stadt. Das Erbschaftsamt ist zuständig für das gesamte Nachlassverfahren. Dazu gehören unter anderem Sicherungsmassnahmen in einem Todesfall und die Aufnahme der Vermögenswerte (Aktiven) und Schulden (Passiven) einer verstorbenen Person. Es gehört auch zu seinen Aufgaben, die gesetzlichen Erben ausfindig zu machen und diese sowie die eingesetzten Erben und die Vermächtnisnehmer über das Vorhandensein und den Inhalt einer Verfügung von Todes wegen in Kenntnis zu setzen. Wo erforderlich oder verlangt, führt das Erbschaftsamt amtliche Liquidationen durch, verwaltet die Erbschaft oder wirkt bei der Erbteilung mit.

## Tätigkeiten und Projekte

**Allgemeines** Die Belastung des Zivilgerichts bleibt konstant hoch.

**Ausblick auf die neue Eidgenössiche Zivilprozessordnung** Das Zivilgericht ist daran, sich auf die kommende neue Eidgenössische Zivilprozessordnung einzurichten, welche im Jahr 2011 in Kraft treten wird. In diesem Zusammenhang hat sich das Zivilgericht insbesondere auch mit den organisatorischen Konsequenzen befasst. Es hat hierzu Vorschläge für die Revision des heutigen Gerichtsorganisationsgesetzes erarbeitet und ist daran, die Folgerungen bezüglich des Personal- und Raumbedarfs abzuklären.

**Neuorganisation Kanzleiwesen** Die personelle und räumliche Neuorganisation der Kanzleien zur Zusammenfassung der derzeit fünf auf drei grössere Kanzleieinheiten wurde umgesetzt und abgeschlossen. Es wurde eine neue Organisationsstruktur erarbeitet, wobei auf die Einsetzung eines zusätzlichen Kanzleichefs über alle Kanzleien, wie ursprünglich vorgesehen, verzichtet wurde. Diese Aufgabe wurde zusätzlich in die Funktion des Verwaltungschefs und ersten Gerichtsschreibers integriert.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 138.4 | 139.5 | 139.5 | 134.2 | 134.7 |
| Hängige Verfahren | Anz | 5500 | 5500 | 5'500 | 5448 | 5431 |
| Zahlungsbefehle | Anz | 71000 | 71000 | 71'000 | 72563 | 71831 |
| Konkurseröffnungen | Anz | 450 | 450 | 450 | 355 | 406 |
| Debitorenverluste (inkl. Kostenerlasse) | Fr | 613000 | 600000 | 600'000 | 485000 | 660725 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 19'054.5 | 19'148.0 | 18'153.6 | -93.5 | -0.5 |
| 31 Sachaufwand | 7'573.7 | 6'752.6 | 6'787.6 | 821.2 | 12.2 |
| 32 Passivzinsen | 8.0 | 10.0 | 2.1 | -2.0 | -20.0 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 613.0 | 655.0 | 474.3 | -42.0 | -6.4 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **27'249.2** | **26'565.6** | **25'417.6** | **683.6** | **2.6** |
| 42 Vermögenserträge | -821.5 | -513.9 | -785.0 | -307.6 | -59.9 |
| 43 Entgelte | -22'177.1 | -21'455.4 | -21'161.4 | -721.6 | -3.4 |
| **4 Ertrag** | **-22'998.6** | **-21'969.3** | **-21'946.4** | **-1'029.2** | **-4.7** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **4'250.6** | **4'596.2** | **3'471.2** | **-345.6** | **-7.5** |
| davon Produktgruppe(n): | | | | | |
| Keine Daten | | | | | |
| 5 Ausgaben Investitionen | 0.0 | 0.0 | -0.7 | 0.0 | ... |
| **Nettoinvestitionen VV (NIV)** | **0.0** | **0.0** | **-0.7** | **0.0** | **...** |

## Sozialversicherungsgericht GER-114

Das Sozialversicherungsgericht Basel-Stadt hat seine Tätigkeit im April 2002 aufgenommen. Es ist zuständig zur Beurteilung von Streitigkeiten aus allen Zweigen des Sozialversicherungsrechts

- Alters- und Hinterlassenenversicherung
- Invalidenversicherung
- Ergänzungsleistungen und kantonale Beihilfen
- Berufliche Vorsorge
- Obligatorische Unfallversicherung
- Krankenversicherung (obligatorische Krankenversicherung sowie Zusatzversicherungen); Prämienbeiträge
- Militärversicherung
- Erwerbsersatz für Dienstleistende und bei Mutterschaft (Erwerbsersatzgesetz)
- Familien- und Kinderzulagen
- Arbeitslosenversicherung.

## Tätigkeiten und Projekte

**Allgemeines** Die vor einem Jahr schon geäusserte Befürchtung, dass sich infolge der Abschaffung des Einspracheverfahrens im Zuge der per 1. Juli 2006 in Kraft gesetzten Revision des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung die Fallzahlen dramatisch erhöhen werden, hat sich bewahrheitet: Im Berichtsjahr 2007 gingen 119 Fälle mehr ein als im letzten Jahr, wobei allein im IV-Bereich 183 Fälle (+ 65%) mehr als 2006 eingegangen sind (in den andern Bereichen sind folglich 64 Beschwerden weniger eingegangen als im Vorjahr).

**Aushilfspersonal / Headcounterhöhung** Um die Geschäftslast auf Präsidialstufe zu verringern, gelangen bereits dieses Jahr Richterinnen und Richter in präsidialer Funktion zum Einsatz. Dies wird voraussichtlich auch 2009 der Fall sein.

Die Geschäftslast macht es bereits aktuell unumgänglich, zusätzlich zu den 570 ordentlichen Stellenprozenten auf Stufe Gerichtsschreiber temporäre Hilfskräfte im Umfang von zwei Vollzeitstellen einzusetzen.

Äusserst knapp ist auch die Personaldecke im Bereich Kanzlei. Es wird derzeit vesucht, die ordentlichen 250 Stellenprozente durch Aushilfskräfte im Umfang von 50 - 70 Stellenprozenten zu ergänzen, um der Geschäftslast Herr zu werden. Zusätzlich wird auf Stufe Kanzlei Aushilfspersonal eingesetzt werden müssen, um den Abbau der Überhänge an Ferien- und Gleitzeitguthaben des Personalstamms in der Kanzlei zu ermöglichen.

Schon im Vorjahr wurde angekündigt, dass sofern die Fallentwicklung zu einer Zunahme der Geschäftslast führen sollte, eine weitere Erhöhung des Headcounts ins Auge zu fassen sei. Die Umwandlung der aktuell temporär besetzten Stellen in ordentliche Stellen wird sich nicht vermeiden lassen. Nur so kann auf Dauer ein weiteres Ansteigen der hängigen Fälle (s. Kennzahlen) vermieden werden. Zusätzlich wird Bedarf an temporären Mitarbeitenden auf allen Stufen bestehen, um Pendenzen abzubauen.

| **Kennzahlen** | Einheit | Prognose 2009 | Prognose 2008 | Ist 2007 | Ist 2006 | Ist 2005 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vollzeitstellen (Headcount 100%) | Anz | 10.7 | 10.7 | 8.5 | 9.1 | 8.5 |
| Hängige Verfahren | Anz | 1050 | 1150 | 948 | 843 | 765 |
| Debitorenverluste (inkl. Kostenerlasse) | Fr | 90000 | 106000 | 53039 | 0 | 4075 |

**Finanzen**

| in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt | Budget 2009 | Budget 2008 | Rechnung 2007 | Abweichung B09/B08 | % |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 Personalaufwand | 2'661.3 | 2'401.0 | 2'217.0 | 260.2 | 10.8 |
| 31 Sachaufwand | 560.9 | 493.9 | 559.3 | 66.9 | 13.6 |
| 33 Abschreibungen Finanzvermögen | 85.0 | 106.0 | 53.0 | -21.0 | -19.8 |
| **3 Aufwand ohne Abschreibungen VV** | **3'307.1** | **3'001.0** | **2'829.4** | **306.2** | **10.2** |
| 42 Vermögenserträge | -0.1 | -0.1 | -0.2 | 0.0 | ... |
| 43 Entgelte | -326.5 | -213.8 | -184.1 | -112.7 | -52.7 |
| **4 Ertrag** | **-326.6** | **-213.9** | **-184.3** | **-112.7** | **-52.7** |
| **Ordentlicher Nettoaufwand** | **2'980.6** | **2'787.1** | **2'645.1** | **193.5** | **6.9** |

davon Produktgruppe(n):

Keine Daten

# 9 Die Funktionale Gliederung

# 9.1 Allgemeines zum Datenmaterial der Funktionalen Gliederung

### Allgemeines zum Datenmaterial

Die in diesem Kapitel veröffentlichte Funktionale Gliederung ist nach Eidgenössischen Richtlinien dargestellt. Sie gliedert alle Aufwands- und Einnahmenpositionen nach staatlichen Aufgabenfunktionen eines Gemeinwesens und bietet damit eine andere Sichtweise auf Finanzdaten als die Sicht der institutionellen Gliederung nach Departementen und Dienststellen. Dadurch ist die Vergleichbarkeit mit vorangehenden Ausführungen im Kapitel 2.2 - Inhaltliche Akzente und Finanzen der Gesamtdepartemente und Kapitel 3 - Die laufende Rechnung - nicht durchwegs gegeben. Beim Vergleich zum Budget 2009 ist zudem zu berücksichtigen, dass es teilweise bei den Verschiebungen von Aufgaben im Rahmen der RV09 gleichzeitig auch zu Anpassungen an der Funktionszuteilung gekommen ist.

Im Folgenden wird die Funktionale Gliederung in aggregierter Form auf der Ebene der zehn Hauptfunktionen dargestellt und kommentiert. Eine Detailansicht befindet sich im Anhang zum Budgetbuch. Dort werden Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung auf allen Ebenen der dreistufigen Funktionalen Gliederung ausgeführt und mit dem Budget 2008 verglichen. Aufgrund der Pauschalbudgetierung der Investitionsbereiche können die Investitionen grösser CHF 300’000 im Budget nicht einzelnen Funktionen zugeordnet werden. Daher wird auf eine funktionale Darstellung der Investitionsrechnung im Budget verzichtet.

# 9.2 Ergebnis Budget 2009

| | Budget 2009 | | | Budget 2008 | | | Abw. Saldo LR | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| in Mio. Franken | Aufwand | Ertrag | Saldo LR | Aufwand | Ertrag | Saldo LR | | % |
| 0 Allgemeine Verwaltung | 471.8 | 287.4 | 184.4 | 417.5 | 272.9 | 144.7 | 39.7 | 27.5 |
| 1 Öffentliche Sicherheit | 349.0 | 130.0 | 219.0 | 358.6 | 133.2 | 225.4 | -6.4 | -2.8 |
| 2 Bildung | 934.9 | 150.8 | 784.1 | 933.0 | 149.8 | 783.2 | 0.9 | 0.1 |
| 3 Kultur und Freizeit | 176.3 | 24.6 | 151.7 | 197.8 | 35.9 | 161.9 | -10.2 | -6.3 |
| 4 Gesundheit | 1’037.0 | 638.6 | 398.4 | 998.9 | 607.2 | 391.6 | 6.7 | 1.7 |
| 5 Soziale Wohlfahrt | 780.9 | 207.4 | 573.5 | 734.6 | 181.6 | 552.9 | 20.6 | 3.7 |
| 6 Verkehr | 197.6 | 42.1 | 155.4 | 179.7 | 42.6 | 137.1 | 18.3 | 13.3 |
| 7 Umwelt und Raumordnung | 85.6 | 88.4 | -2.8 | 110.1 | 111.8 | -1.7 | -1.0 | -59.7 |
| 8 Volkswirtschaft | 32.8 | 18.6 | 14.3 | 27.2 | 19.4 | 7.8 | 6.5 | 83.6 |
| 9 Finanzen und Steuern | 193.0 | 2’801.6 | -2’608.7 | 144.7 | 2’754.9 | -2’610.3 | 1.6 | 0.1 |
| **Summe** | **4’258.7** | **4’389.5** | **-130.7** | **4’102.1** | **4’309.5** | **-207.4** | **76.6** | **36.9** |

### 0 Allgemeine Verwaltung

Mit CHF 184.4 Mio. liegt der Saldo der Laufenden Rechnung um CHF 39.7 Mio. über dem Ergebnis des Vorjahresbudgets. Fast die Hälfte dieses Zuwachses ist auf die zentral eingestellte Teuerung zurückzuführen, die das laufende Budget mit CHF 31.7 Mio. belastet. Im Vorjahr wurden hierfür CHF 17.4 Mio. eingestellt. Des weiteren tragen die Liegenschaften im Verwaltungsvermögen mit CHF 9.8 Mio. zum Mehraufwand bei. Dies ist u.a. auf die gestiegenen Unterhaltskosten zurückzuführen. Weitere Zunahmen sind insbesondere auch, wie dies unter der Funktion Öffentliche Sicherheit und Volkswirtschaft beschrieben, auf Änderungen bei der Funktionszuteilung im Rahmen der RV09 zurückzuführen.

### 1 Öffentliche Sicherheit

Die Funktion Öffentliche Sicherheit weist eine Abnahme von CHF 6.4 Mio. zum Vorjahresbudget aus. Wurde auf dieser Funktion im Budget 2008 noch CHF 225.4 Mio. ausgewiesen, so sind es im laufenden Budget noch CHF 219.0 Mio. Während dem die Kosten bei der Rettung höher als im Vorjahr liegen, können bei der Kantonspolizei (technischer Dienst bei der Verkehrsabteilung), aber auch bei der Rechtsaufsicht Einsparungen erzielt werden. Bei Beiden ist der Rückgang auf die im Rahmen der RV09 vorgenommenen Anpassungen der Funktionszuordnung zurückzuführen. Während dem das Sekretariat des Justitzdepartementes im Vorjahr noch dieser Funktion zugeteilt war, so firmiert das neue Generalsekretariat im Präsidialdepartement unter der Funktion Allgemeine Verwaltung. Bei der Kantonspolizei wurde der technische Dienst bei der Verkehrsabteilung neu der Dienststelle Mobilität im BVD angehängt und gleichzeitig der Funktion Verkehr zugeordnet.

### 2 Bildung

Bei der Funktion Bildung wird gegenüber dem Vorjahr praktisch keine Veränderung ausgewisen. Der Saldo der Laufenden Rechnung erhöht sich von CHF 783.2 Mio. auf CHF 784.1 Mio., was einer Zunahme von CHF 0.9 Mio. entspricht.

### 3 Kultur und Freizeit

Mit CHF 151.7 Mio. ist bei der Funktion Kultur und Freizeit eine Abnahme von CHF 10.2 Mio. zu verzeichnen. Hauptsächlich dafür verantwortlich ist die beim Ressort Sport im Budget 2008 eingestellte Summe von CHF 8.6 Mio. für die EURO 2008, welche im laufenden Budget nun nicht mehr anfällt. Die übrige Abnahme ist insbesondere auf eine geänderte Funktionszuordnung zurückzuführen. Die Beiträge an die Quartiertreffpunkte von CHF 1.1 Mio. werden neu der Funktion übriges Bildungswesen zugeordnet.

### 4 Gesundheit

Im Bereich Gesundheit wird eine Verschlechterung des Saldos Laufende Rechnung von CHF 6.7 Mio. erwartet. Aufgrund des grossen Volumens dieses Bereichs, wirken sich die Teuerung auf den Personalkosten sowie der medizinische Mehrbedarf stark auf die Gesamtkosten aus. Somit ist die Veränderung zum Budget 2008 vorwiegend auf diese zwei Faktoren zurück zu führen. Mehraufwendungen konnten nur teilweise mit höheren Erträgen (v.a. Spitäler) kompensiert werden.

### 5 Soziale Wohlfahrt

Die Soziale Wohlfahrt zeigt eine Verschlechterung des Saldos Laufende Rechnung von CHF 20.6 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Die Sozialkosten sind gesamtkantonal um CHF 9.4 Mio gestiegen (vgl. Übersicht mit den wichtigsten Veränderungen in Kapitel 2 bzw. 3.2). Für die restlichen Abweichungen können u.a. Abschreibungen bei den Altersheimen (CHF 1.2 Mio.) sowie höhere Beiträge an die Gesundheitsversorgung (CHF 2.6 Mio.) genannt werden. Die verbleibende Abweichung setzt sich aus Aufgaben zusammen, welche durch die RV09 neu dieser Funktion zugeordnet werden.

### 6 Verkehr

Die Verschlechterung des Saldos der Laufenden Rechnungvon CHF 18.3 Mio. resultiert aus einem Investitionsbeitrag von CHF 10 Mio. für das Projekt Novartis/Campus resp. Hafenrückbau St. Johann sowie aus diversen Auswirkungen der RV09. U.a. erhielt die Dienststelle Mobilität von der Kantonspolizei die Aufgaben des technischen Dienstes der Verkehrsabteilung, welche im 2008 noch der Funktion Öffentliche Sicherheit zugeordnet sind.

### 7 Umwelt und Raumordnung

Bei der Funktion Umwelt und Raumordnung zeigt der Vergleich mit dem Vorjahr eine betragsmässig geringe Verbesserung des Saldos Laufende Rechnung um CHF 1 Mio. Diese ergibt sich aus mehreren kleineren Über- und Unterschreitungen.

### 8 Volkswirtschaft

Die Funktion Volkswirtschaft weist eine Verschlechterung des Saldos Laufende Rechnung in Höhe von CHF 6.5 Mio. aus. Dieser Betrag verteilt sich einerseits auf einen Investitionsbeitrag von CHF 10 Mio. an die Messe Schweiz AG für das Projekt „Messezentrum Basel 2012“, der im Jahr der Auszahlung voll abgeschrieben wird. Auf der anderen Seite resultiert eine Verbesserung aufgrund der im Rahmen der RV09 vorgenommenen Verschiebung der Aufgaben des Standortmarketings in Höhe von CHF 2.5 Mio. vom ehemalligen Wirtschafts- und Sozialdepartement zum Präsidialdepartement und der gleichzeitig vorgenommenen Neuzuteilung zur Funktion Allgemeine Verwaltung.

### 9 Finanzen und Steuern

Die Verbesserung von CHF 1.6 Mio. in der Funktion Finanzen und Steuern resultiert hauptsächlich aus Veränderungen bei den Steuern sowie den Vermögenserträgen. Bereinigt um die veränderte Buchungspraxis bei den Debitorenverlusten auf Steuerforderungen sowie der Berücksichtigung der Steuergesetzrevision resultiert bei den Steuern ein Rückgang von netto CHF 40.9 Mio. Eine Verbesserung in Höhe von CHF 14.3 Mio. ist hingegen bei diversen Positionen im Bereich der Vermögenserträge (Liegenschaften Finanzvermögen, Ertragsanteil und Kapitalzinsen IWB) zu verzeichnen. Zudem gibt es eine Entlastung bei den Schuldzinsen in Höhe von CHF 17.1 Mio. sowie eine um CHF 20.9 Mio. höhere Gewinnablieferung der BKB. Die Folge einer geplanten Geldaufnahme in Form von Anleihensobligationen für Emmissions- und Bankgebühren führt zu einem Mehraufwand von CHF 11.7 Mio.

# 10 Die Erläuterungen

## 10.1 Glossar der finanziellen Fachbegriffe

**Abschreibungen**

Abschreibungen auf Guthaben und Anlagen des Finanzvermögens sowie Abschreibungen auf den Restbuchwerten des Verwaltungsvermögens. Abschreibungen bilden den Werteverzehr einer Anlage durch ihren ständigen Gebrauch ab. Unterscheidung in planmässige und ausserplanmässige Abschreibungen.

Planmässige Abschreibungen werden auf Grund der Entwertung durch Alterung und Nutzung auf die Abschreibungsdauer verteilt (siehe auch Nutzungsdauer)

Ausserplanmässige Abschreibungen sind dauernde Wertminderungen, die nicht durch ordentliche Nutzung begründet sind.

**Allgemeiner Nettoertrag (ANE)**

Nicht spezifischer, d.h. allgemeiner Ertrag (z.B. allgemeiner Steuerertrag, Vermögensertrag, Liegenschaftserträge, Anteile an Bundessteuern, Nationalbankgewinne) abzüglich allgemeiner Aufwand (z.B. Zinsaufwand auf den Staatsschulden, Aufwand im Zusammenhang mit Bewirtschaftung des Finanzvermögens). Positionen aus dem Ordentlichen Nettoaufwand sind nicht enthalten.

**Anhang**

Teil der Jahresrechnung. Beschreibung der für die Erstellung der Jahresrechnung massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze und des zu Grunde liegenden Rechnungsmodells. Erläuterungen zu einzelnen wichtigen Positionen der Jahresrechnung. Enthält weitere Angaben, welche für die Beurteilung der finanziellen Lage und der Risikosituation von Bedeutung sind.

**Anlagen**

Langfristig investierte Sachmittel, die dem dauernden Geschäftsbetrieb für die Erzeugung von Leistungen dienen und nicht unmittelbar in die Erzeugung eingehen, wie z.B. Verbrauchsmaterial.

**Anlagespiegel**

Detaillierte Informationen im Anhang zur Entwicklung wesentlicher Positionen des Finanz- und des Verwaltungsvermögens (Sachgüter, Darlehen, Beteiligungen).

**Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung**

Gesetzliche Anteile anderer Gemeinwesen am Ertrag bestimmter Abgaben sowie sonstige Beiträge, bei denen das begünstigte Gemeinwesen frei den Verwendungszweck bestimmt.

**Artengliederung**

Gliederung der Verwaltungsrechnung nach dem Kontenrahmen der öffentlichen Haushalte.

**Aufgabenfeld**

Die nach aussen gerichteten Tätigkeiten der Verwaltung, d.h. jene, die direkt Wirkungen für die Bevölkerung haben sollen, werden in den Aufgabenfeldern abgebildet. Aufgabenfelder umfassen jeweils inhaltlich ähnliche Produktgruppen. Jedes Aufgabenfeld ist aus Gründen der Organisation/Führung eindeutig einem Departement zugeordnet.

**Aufwand**

Ausgaben der Laufenden Rechnung (Erfolgsrechnung) wie z.B. Personalaufwand, Sachaufwand, Zinsen, Beiträge usw. Investitionsausgaben für Vorhaben, die mehr als CHF 300'000.- betragen, sind in der Investitionsrechnung abgebildet und belasten die Laufende Rechnung über die Abschreibungen.

**Beiträge für eigene Rechnung**

Eingehende Laufende Beiträge, die das Gemeinwesen von Dritten erhält und die einer bestimmten Zweckbindung unterliegen. Im Gegensatz zu den Anteilen und Beiträgen ohne Zweckbindung ist hier das Gemeinwesen in der Verwendung dieser Mittel nicht frei.

**Benchmarking**

Benchmarking bedeutet den Vergleich der eigenen Leistung mit der des „klassenbesten" Konkurrenten. In der Verwaltung vergleicht man meist gleichwertige Dienstleistungen der Kantone oder des Auslandes.

**Bilanz**

Bestandesrechnung, Teil der Jahresrechnung. Stichtagbezogene Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiven) und Verpflichtungen (Passiven). Residualgrösse bildet bei einem Aktivenüberschuss das Eigenkapital, bei einem Passivenüberschuss der Bilanzfehlbetrag.

Gliederung der Aktiven: Finanz-, Verwaltungsvermögen und Spezialfinanzierungen.

Gliederung der Passiven: Kurzfristiges Fremdkapital, langfristiges Fremdkapital, Spezialfinanzierungen und Eigenkapital / Bilanzfehlbetrag.

**Bilanzfehlbetrag**

Durch Eigenkapital nicht abgedeckte Aufwandüberschüsse der Laufenden Rechnung (negatives Eigenkapital). Ein Bilanzfehlbetrag kann nur durch Rechnungsüberschüsse oder durch Zugänge von Umbewertungs- oder Neubewertungsreserven in den Folgejahren abgetragen werden.

**Bonität**

Beurteilung von Marktteilnehmern bezüglich Zahlungsfähigkeit, Kreditwürdigkeit und Liquiditätsfähigkeit. Je besser die Bonität eines Schuldner eingestuft wird, desto geringer fällt der Risikozuschlag als Bestandteil des zu bezahlenden Zinses aus.

**Bruttoprinzip**

Das Bruttoprinzip verbietet die Verrechnung von Aktiven mit Passiven oder Aufwendungen mit Erträgen (Verrechnungs- oder auch Saldierungsverbot). Ziel des Bruttoprinzips ist das Erreichen einer Transparenz der einzelnen Positionen des Haushalts.

**Bruttoschulden**

Fremdkapital (inkl. Spezialfinanzierungen), d.h. Passiven der Bilanz abzüglich Eigenkapital (falls vorhanden).

**Buchführungsgrundsätze**

Allgemeine Handlungsanleitung für die Buchführung. Zweck: Sicherstellung der Vollständigkeit, der Nachprüfbarkeit und der Verhinderung von Willkür bei der Verbuchung der Geschäftsvorfälle.

**Buchwert**

Nach den Grundsätzen der Vermögensbewertung in der Bilanz eingestellter Wert eines Vermögensbestandteiles (Finanz- und/oder Sachanlagen).

**Budget**

Zusammenstellung der Finanzzahlen (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) für das kommende Jahr. Das Budget wird vom Regierungsrat dem Grossen Rat vorgelegt und von diesem beschlossen.

**Cash Flow**

Die selbst erarbeiteten Mittel, die zur Finanzierung von Investitionen zur Verfügung stehen. Der Cash Flow zeigt die Selbstfinanzierungskraft einer Organisation und damit auch ihren Finanzierungsspielraum.

**Darlehen und Beteiligungen (Investitionsrechnung)**

Investitionsausgaben für Darlehen und Beteiligungen, die mit der öffentlichen Aufgabenerfüllung im Zusammenhang stehen und deshalb nicht realisiert, d.h. auch nicht verkauft werden dürfen. Die Ausgaben werden am Ende der Rechnungsperiode im Verwaltungsvermögen aktiviert.

**Dienststelle**

Kleinste organisatorische Verwaltungseinheit, die in einer vollständigen, in sich geschlossenen Buchhaltung, bestehend aus der Bestandes-, der Laufenden- und der Investitionsrechnung abgebildet werden kann. Auf Ebene Dienststelle wird das Budget durch den Grossen Rat beschlossen.

**Eigene Beiträge**

Nichtrückzahlbare Leistungen aus eigenen Mitteln für Konsumzwecke, bei denen der Empfänger keine direkte Gegenleistung für den entrichteten Betrag erbringt. Dazu gehören namentlich Betriebs- und Defizitbeiträge, Subventionen sowie Sozialleistungen an private Haushalte.

**Eigenkapital**

Eigenkapital entsteht in der Regel durch Ertragsüberschüsse der Laufenden Rechnung, aber auch durch Zugänge von Neubewertungsreserven (Umbewertungsreserven). Es dient vorab zur Verminderung oder gänzlichen Deckung künftiger Aufwandüberschüsse und als Reserve für künftige Verpflichtungen. Diese Reserve ist an keinen bestimmten Zweck gebunden.

**Eigenkapitalveränderungsnachweis**

Der Eigenkapitalveränderungsnachweis ist eine Übersicht, in welcher die Ursachen von Veränderungen einzelner Bestandteile des Eigenkapitals (Staatskapital) aufgezeigt respektive tabellarisch wiedergegeben werden. Der Eigenkapitalveränderungsnachweis wird im Anhang zur Staatsrechnung dargestelt.

**Einlagen in Spezialfinanzierungen**

Reservierung bestimmter Erträge oder allgemeinen Staatsmittel aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften für die vollständige oder teilweise Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe. Dabei werden Einnahmen zunächst über die Laufende Rechnung geführt und dann mittels Fondseinlage dem entsprechenden Fondskonto gutgeschrieben.

**Einnahmen**

Zahlungen von Dritten einschliesslich debitorische Guthaben (= an Dritte fakturierte und abgegrenzte transitorische Beträge).

**Entgelte**

Erträge aus Lieferungen und Leistungen, die der Kanton für Dritte erbringt (z.B. Spitäler und Heimtaxen, Erlös aus Personentransport etc.), ferner Ersatzabgaben, Erträge aus Bussen, Rückerstattungen von Privaten und Eigenleistungen für Investitionen.

**Ertrag**

Einnahmen der Laufenden Rechnung, z.B. Steuereinnahmen, Vermögenserträge, Bundesbeiträge, Entgelte. Beiträge für Investitionen von mehr als CHF 300’000.-, sind nicht im Ertrag, sondern in den Einnahmen der Investitionsrechnung (Investitionseinnahmen) enthalten.

**Eventualverbindlichkeit**

Mögliche Verpflichtung (z.B. Garantien), die aus einem Ereignis der Vergangenheit resultiert und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten künftiger Ereignisse bedingt ist, die nur

teilweise beeinflusst werden können (daher keine Bilanzierung, Offenlegung im Anhang).

Oder: Eine gegenwärtige Verpflichtung die auf vergangenen Ereignissen beruht (z.B. Bürgschaften), jedoch in der Rechnung nicht erfasst wird, weil ein Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden kann (Offenlegung im Anhang).

**Fair Presentation**

Die Jahresrechnung gibt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wider. Synonym von true and fair view.

**Finanzierungsfehlbetrag**

Der durch eigene Mittel (Selbstfinanzierung) nicht gedeckte Teil an den Nettoinvestitionen. Der Fehlbetrag kann durch kurzfristige überschüssige Liquidität oder aber durch Geldaufnahme am Kapitalmarkt (Neuverschuldung) ausgeglichen werden.

**Finanzierungssaldo**

Differenz zwischen den in einer Periode erzielten (erwirtschafteten) eigenen Mitteln und den Investitionen im Verwaltungsvermögen, die mehr als CHF 300'000.- betragen. Ein negativer Saldo zeigt, dass die Investitionen teilweise über zusätzliche Verschuldung finanziert werden mussten.

**Finanzierungsüberschuss**

Für die Finanzierung der Nettoinvestitionen nicht benötigte eigene Mittel der Rechnungsperiode, die z. B. für Schuldenrückzahlung oder für Anlagen verwendet werden können (= Gegenteil vom Finanzierungsfehlbetrag).

**Finanzinstrument**

Schuld- bzw. Forderungsverhältnis das gleichzeitig bei der einen Vertragspartei zu einem finanziellen Vermögenswert und bei der Gegenpartei zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einer Position mit Eigenkapitalcharakter führt (Kredite, derivative Finanzinstrumente, Anleihen, usw.).

**Finanzplan**

Planungsinstrument, welches über die mutmassliche mittelfristige Entwicklung des Aufwandes und Ertrags der Laufenden Rechnung und über die vorgesehenen Investitionen orientiert. Ein Planungshorizont umfasst in der Regel zwischen 3 und 5 Jahren (KT BS 4 Jahre).

**Finanzrechnung**

Rechnung, die zeigt, wie die Investitionen im Verwaltungsvermögen, die mehr als CHF 300'000.- betragen, durch eigene Mittel finanziert werden konnten.

**Finanzvermögen**

Das Finanzvermögen besteht aus jenen Vermögenswerten, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert, d.h. verkauft werden können. Der Entscheid über Kauf oder Verkauf von Teilen des Finanzvermögens liegt in der Kompetenz der Exekutive (Regierungsrat).

**Flüssige Mittel**

Jederzeit zur Verfügung stehende Gelder, welche sofort als Zahlungsmittel eingesetzt werden können (Kassa-, Post- und Bankguthaben).

**Fonds**

Zuwendungen von Dritten, die dem Kanton unter der Auflage einer Zweckbindung gemacht werden oder die auf Grund gesetzlicher Bestimmungen aus Voranschlagskrediten stammen. Einnahmen und Ausgaben laufen nicht über die Laufende Rechnung (Erfolgsrechnung) sondern werden direkt dem Fondskonto gutgeschrieben oder belastet.

**Fremdkapital**

Das Fremdkapital setzt sich zusammen aus den öffentlichen Schulden (Kurz-, Mittel- und Langfristschulden), den Rückstellungen, den transitorischen Passiven sowie den verwalteten Geldern und Verpflichtungen für Sonderrechnungen (z.B. Stiftungsgelder, Legate u.a.).

**Funktionale Gliederung**

Die Funktionale Gliederung ist eine statistische Gliederung der Verwaltungsrechnung nach Aufgaben. Sie gewährt einen Einblick in die unterschiedlichen Aufgabenstrukturen (z.B. Öffentliche Sicherheit, Bildung, Kultur und Freizeit, Gesundheit etc.) eines Gemeinwesens. Die funktionalen Bereiche sind gesamtschweizerisch einheitlich für alle Gemeinwesen verbindlich vorgegeben.

**Geldflussrechnung**

Auch Mittelflussrechnung. Sie ist eine verfeinerte finanzwirtschaftliche Bewegungsbilanz. Es werden Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel und der Liquiditätsstatus dargestellt.

**Globalbudget**

Das Globalbudget bildet einen Teil der Finanzrechnung und basiert auf einer Kostenrechnung. Die Mittelzuteilung erfolgt nicht mehr nach Ausgabenarten (Personal, Sachaufwand, Zinsen, etc.). Die Legislative beschliesst jährlich die Einnahmen und Ausgaben pro Produktegruppe, wobei Mehrausgaben bei entsprechenden Mehreinnahmen pro Produktegruppe möglich sind. Die Verwaltungsstellen mit Globalbudget erhalten damit einen grösseren Handlungsspielraum in der Verwendung der ihnen zugeteilten finanziellen Ressourcen. Globalbudgets sind dabeimit einem Leistungsauftrag verknüpft.

Im Kanton Basel-Stadt arbeiten die staatlichen Museen und der Öffentliche Verkehr (ÖV) mit Globalbudgets (vergl. auch §9 Museumsgesetz oder §14 Gesetz über den Öffentlichen Verkehr).

**Grossinvestionen**

Als Grossinvestion gilt in Basel-Stadt die Augabe für ein Anlagengut, sofern die Anschaffungs- oder Herstelkosten dieses Gutes CHF 300'000.- und mehr betragen. Grossinvestitionen werden über die Anlagenbuchhaltung geführt und nach Staatsrecht degressiv gemäss Rechnungslegungsgrundsätzen sowie linear über die geschätzte Nutzungsdauer in der Kostenrechnung abgeschrieben (verg. auch Kleininvestitionen).

**Guthaben**

Kurzfristig realisierbare Forderungen, die auf einem öffentlich-rechtlichen oder privatrechtlichen Anspruch des Kantons gegenüber anderen öffentlichen Körperschaften oder Privaten beruhen und entsprechend ihrer Fälligkeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können, also kurzfristig realisierbar sind.

**HRM**

Harmonisisertes Rechnungsmodell für die öffentlichen Haushalte. 1970 nahm die Finanzdirektorenkonferenz (FdK) das Nebeneinander zum Anlass, einen neuen Anlauf für eine Harmonisierung der öffentlichen Rechnungslegung einzuleiten. 1977 erschien die erste Ausgabe des Handbuchs des Rechnungswesen der öffentlichen Haushalte (heute HRM). 1981 wurde eine zweite, erweiterte Auflage publiziert, die heute noch ihre Gültigkeit hat. Das Handbuch regelt einen einheitlichen Ausgabenbegriff, die Unterteilung der Verwaltungsrechnung in eine Laufende- und eine Investitionsrechnung sowie einen einheitlichen Kontenrahmen. Weiter werden Einnahmen und Ausgaben bestimmten Funktionen zugeordnet (z.B. Öffentliche Sicherheit, Gesundheit, Bildung, Soziale Wohlfahrt, Verkehr u.a.).

**HRM2**

Im 2008 hat die FdK die Fachempfehlungen, die eine von ihr eingesetzte Fachkommission ausgearbeitet hat, verabschiedet und den Kantonen und Gemeinden empfohlen, diese so rasch wie möglich, d.h. innerhalb der kommenden 10 Jahre umzusetzen. HRM2 orientiert sich an den gängigsten, auch international anerkannten Rechnungslegungsstandards sowie nach dem neuen Rechnungsmodell des Bundes (NRM).

**IFRS**

International Financial Reporting Standards (IFRS). Die IFRS sind eine Sammlung von Regeln für die Rechnungslegung betriebswirtschaftlicher Unternehmen. Sie umfassen die Standards, wie sie vom International Financial Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben werden. Aktuell sind über 40 Empfehlungen publiziert, die laufend den neusten Entwicklungen und Bedürfnissen angepasst werden. Die IFRS sollen die Vergleichbarkeit der Abschlüsse kapitalmarktorientierter Unternehmen erleichtern, den Schutz der Anleger verbessern und das Vertrauen in die Finanzmärkte und den freien Kapitalverkehr im Binnenmarkt stärken, um nur die wichtigsten Ziele zu nennen. In der Schweiz hat die Zulassungsstelle der Schweizer Börse (SWX) am 11. November 2002 entschieden, dass alle inländischen börsennotierten Nichtbanken des Hauptsegmentes ab 2005 die IFRS oder die US-GAAP, das amerikanische Regelwerk für dort börsenkotierte Unternehmen, einzuhalten haben.

**Indikatoren**

Indikatoren zeigen auf, woran eine Zielerreichung gemessen werden soll.

**Institutionelle Gliederung**

Die institutionelle Gliederung ordnet die Staatsrechnung in erster Priorität nach Departementen und Dienststellen (erste Ziffer: Klassifikationsnummer des Departementes, folgende 3 Ziffern: Klassifikationsnummer der Dienststelle).

**Internes Kontrollsystem (IKS)**

Vorgänge, Methoden und Massnahmen um den Wirkungsgrad der operativen Geschäftsprozesse zu optimieren, die Verlässlichkeit des Rechnungswesens und der Finanzinformationen zu gewährleisten, das Kantonsvermögen vor ungerechtfertigtem Geldabfluss zu schützen und die Einhaltung bestehender und anwendbarer Gesetze, Weisungen und Richtlinien sicherzustellen.

**Interne Verrechnungen**

Gutschriften und Belastungen zwischen Dienststellen innerhalb des eigenen Gemeinwesens (Kantons).

**Investitionsausgaben**

Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung und Verbesserung von dauerhaften Vermögenswerten. Ferner Beiträge an den Erwerb, die Erstellung und Verbesserung von Vermögenswerten Dritter mit Nutzungsauflagen (Investitionsbeiträge) sowie Darlehen und Beteiligungen im Rahmen der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Investitionsausgaben werden im Verwaltungsvermögen aktiviert und in den Folgejahren abgeschrieben.

**Investitionsbeiträge (an Dritte)**

Aktivierte Beiträge à fonds perdu an Investitionen von Dritten, die das Gemeinwesen durch seine Hilfe fördert. Diese Beiträge werden nach Staatsrecht im Jahr der Auszahlung auf Null abgeschrieben.

**Investitionseinnahmen**

Als Investitionseinnahmen gelten alle Leistungen Dritter, an die Finanzierung von Investitionsvorhaben (Bsp. Bundesbeiträge an den Nationalstrassenbau und -unterhalt doer Privatbeiträge an Kulturinvestitionen).

**Investitionsrechnung**

Rechnung, die sämtliche Ausgaben und Einnahmen (Beiträge) für Investitionsvorhaben im Verwaltungsvermögen enthält, die grösser als CHF 300’000.- sind.

**IPSAS**

IPSAS steht für International Public Sector Accounting Standards. Es handelt sich dabei um Rechnungslegungsstandards für öffentliche Haushalte. Die IPSAS werden durch das IPSAS-Borad (IPSASB) der IFAC, der International Federation of Accountants, einer internationalen Vereinigung von Wirtschaftsprüfern erlassen. Sie basieren auf den IFRS (früher IAS genannt) und sind auf die spezifischen Bedürfnisse von Organisationseinheiten des öffentlichen Sektors angepasst. Die ersten vom IPSASB erlassenen Regelwerke sind praktisch Kopien von bereits

früher veröffentlichten Standards des IFRSB. Seit 1. Januar 2007 orientiert sich die Rechnung des Bundes an IPSAS. Auch das von der FdK anfangs 2008 verabschiedete neue Rechnungsmodell HRM2 orientiert sich an diesem Regelwerk. Vergleiche auch die Ausführungen zu IFRS.

**Jährlichkeitsprinzip**

Nicht beanspruchte Kredite verfallen auf Ende eines Rechnungsjahres.

**Kalkulatorische Positionen**

Grössen, die nicht direkt geldwirksam bei der nutzniessenden Dienststelle ausgegeben bzw. eingenommen werden, sondern rein rechnerisch zum Ergebnis zugeschlagen werden. Einerseits betrifft dies Querschnittskosten für Leistungen v.a. aus den Bereichen Informatik, Personal und Finanzen, welche zwar zu Gunsten eines bestimmten Aufgabenfeldes erbracht, jedoch von diesem nicht bezahlt werden. Anderseits sind die kalkulatorischen Zinsen auf Anlagen (da die Beschaffung von Anlagen über die Finanzverwaltung finanziert wird, werden diese Zinsen nicht durch die nutzniessenden Dienststellen bezahlt) sowie Abschreibungen (gemäss Nutzungsdauer einer Investition) bzw. kalkulatorische Mieten enthalten.

**Kapitalkosten**

Zinsen und Abschreibungen auf dem investierten Kapital.

**Kennzahlen**

Kennzahlen stellen Grössen dar, die als Zahlen einen quantitativ messbaren Sachverhalt wiedergeben und relevante Tatbestände sowie Zusammenhänge in einfacher und verdichteter Form kennzeichnen sollen. Als Kennzahlen lassen sich sowohl absolute als auch Verhältniszahlen verwenden.

**Kleininvestitionen**

Als Kleininvestitionen werden in Basel-Stadt Investitionen im Bereich Mobiliar, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen und Informatik gezählt, die einen Anschaffungswert von mindesten CHF 50’000.- und maximal CHF 300’000.- haben. Diese Anlagen werden über die Anlagenbuchhaltung geführt und nach Staatsrecht linear über die geschätzte Nutzungszeit abgeschrieben. Kleininvestitionen werden auch als GWG-Investitionen bezeichnet wobei GWG für „geringwertiges Wirschaftsgut“ steht. Investitionen von weniger als CHF 50’000.- werden nicht über die Anlagenbuchhaltung geführt sondern direkt im Sachaufwand einer Kostenstelle belastet. Im Bereich Hoch- und Tiefbau kennt der Kanton Basel-Stadt seit der Harmonisierung der finanziellen Steuerungsgrössen (ONA) ab 2007 keine Kleininvestitionen mehr. Beträge bis CHF 300’000.- werden bei den Hoch- und Tiefbauten direkt der Laufenden Rechnung belastet.

**Kurzfristige Schulden**

Kontokorrent-Schulden bei Banken und kurzfristige Darlehens-Schulden, die zur Überbrückung vorübergehender Liquiditätsengpässe benötigt werden. Kurzfristige Schulden sind innerhalb eines Jahres zur Rückzahlung fällig.

**Laufende Rechnung**

Rechnung, die sämtliche laufende Aufwands- und Ertragspositionen enthält (Investitionen grösser als CHF 300'000.- sind mit den Abschreibungen berücksichtigt). Die Laufende Rechnung entspricht der Erfolgsrechnung in der Privatwirtschaft.

**Laufende Verpflichtungen**

Alle Verpflichtungen, die kurzfristig fällig sind oder fällig werden können, ferner jene Verbindlichkeiten, welche aus Lieferungen oder Leistungen Dritter an den Kanton entstanden sind.

**Leistungsverrechnung**

Interne Verrechnungen, kreditwirksame Verrechnung von Leistungen zwischen Verwaltungseinheiten.

**Mittel- und langfristige Schulden**

Mittel- und langfristige Schulden zur Finanzierung der Bedürfnisse der Investitionsrechnung und des Finanzvermögens. Mittelfristige Schulden haben eine Restlaufzeit zwischen 2 und 5 Jahren, Langfristschulden eine solche von über 5 Jahren.

**Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen (NIV)**

Saldo zwischen Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen (z.B. Bundesbeiträge an Nationalstrassenbau) für Investitionsvorhaben im Verwaltungsvermögen. Die Aufnahme bzw. Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen sind darin nicht enthalten.

**Nettoschuld**

Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen (inkl. Saldo aus Spezialfinanzierungen).

**Neubewertungsreserven**

Aufwertungsgewinne, die durch Neubewertung von Teilen des Finanzvermögens (v.a. Renditeliegenschaften) entstehen und welche direkt in das Eigenkapital (=Staatskapital) und nicht erfolgswirksam über die Laufende Rechnung verbucht werden. Eine Neubewertungsreserve liegt dann vor, wenn der aktuelle Wert eines Objektes über dem Restbuchwert der Finanzbuchhaltung liegt. Liegt der aktuelle Wert unter dem Restbuchwert der Finanzbuchhaltung, wird eine Abschreibung auf dem Objekt verbucht.

**NFA (Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen)**

Die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen will die Mängel des bis 2007 geltenden Finanzausgleichs beheben. Die Wettbewerbsfähigkeit der Kantone und der Schweiz soll dabei nicht beeinträchtigt werden.

Die NFA ersetzt ein Gewirr von mehr als 30 Ausgleichszahlungen zwischen Bund und Kantonen durch wenige transparente Instrumente. Die NFA trägt zu einem Abbau des finanziellen Gefälls zwischen den Kantonen bei. Während Gebirgskantone in den Genuss eines geografisch/topografischen Lastenausgleich kommen, werden Zentrumskantone für ihre Sonderlasten neu durch den so genannten soziodemografischen Lastenausgleich entschädigt.

Mit der NFA wird die Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen neu geregelt. Sie beendet weitgehend unnötige doppelte Verantwortlichkeiten. Die Aufgabenentflechtung schafft klare Zuständigkeiten für den Bund und die Kantone.

**Nutzungsdauer**

Synonyme sind Lebensdauer, Lebenszyklus. Anzahl Jahre bis zu dem Zeitpunkt, an dem ein System/eine Anlage aus technischen oder ökonomischen Gründen ersetzt werden muss. Die Nutzungsdauer muss nicht gleich sein der Abschreibungsdauer von Anlagenobjekten in der Finanzbuchhaltung.

**Ordentlicher Nettoaufwand (ONA)**

Departementsspezifischer Aufwand (ohne Abschreibungen auf Investitionen grösser als CHF 300'000.-) abzüglich departementsspezifischer Ertrag. Positionen aus dem Allgemeinen Nettoertrag (v.a. Steuererträge, Passivzinsen, Aufwand und Ertrag des Finanzvermögens und Anteile an nicht zweckgebundenen Bundeseinnahmen) sind im ONA nicht enthalten. Eine der wichtigsten Steuerungsgrössen der Finanzen im Kanton Basel-Stadt.

**Passivzinsen**

Zinsen für die Inanspruchnahme fremder Mittel (Fremdkapital).

**Periodengerechtigkeit**

Accrual Accounting; Geschäftsvorfälle werden dann in der Buchhaltung erfasst, wenn sie auftreten und nicht, wenn ein Zahlungsmittel eingeht oder bezahlt wird. Sie werden in derjenigen Periode in der Buchhaltung erfasst und im Abschluss der Periode ausgewiesen, der sie zuzurechnen sind.

**Personalaufwand**

Löhne, Sozial- und andere Versicherungsbeiträge, Anwerbung, Ausbildung und Information, Naturalleistungen, Zulagen, Vergünstigungen jeglicher Art an die Behördemitglieder und das aktive Personal sowie an temporäre Arbeitskräfte. Als Personalaufwand verbucht werden auch Renten, Ruhegehälter, Teuerungszulagen an Pensionierte, für deren Lohnzahlungen das Gemeinwesen zuständig war.

**Planungsanzug**

In der Form des Planungsanzugs kann der Grosse Rat auf Antrag eines seiner Mitglieder oder einer ständigen Kommission dem Regierungsrat eine Änderung des Politikplans beantragen.

**Politikbereich**

Oberste Ebene des Politikplans: Die staatlichen Aktivitäten werden in sieben Politikbereiche gegliedert. Für jeden Politikbereich werden die entsprechenden Ziele und Leitlinien beschrieben.

**Politikplan**

Zentrales Planungsinstrument des Regierungsrats. Er ist eine umfassende Mittelfristplanung und enthält Ziele, Projekte und Kosten für alle Aufgaben- und Ressourcenfelder des staatlichen Handelns sowie den Finanzplan. Er erscheint jährlich, jeweils mit einem Planungshorizont von vier Jahren. Er enthält auch die Berichterstattung zur Zielerreichung.

**Produkte**

Produkte sind mess- und kalkulierbare Leistungen der Verwaltungsstelle zuhanden externer Dritter. Über die Produkte löst die Verwaltungsstelle ihren gesellschaftlichen Auftrag ein und deckt den Bedarf der Zielgruppe.

**Produktgruppe**

Gruppe von einzelnen, relativ homogenen Leistungen, mit welchen möglichst effizient und effektiv eine politisch gewünschte Wirkung erzielt werden soll. Produktgruppen stellen im Rahmen der Planung und des Reportings den Unterbau zu den Aufgaben- und Ressourcenfeldern dar. Sie bilden die Steuerungsebene der Departemente ab.

**Rechnung**

Zusammenstellung der Finanzzahlen für das vergangene Jahr, wobei den Ist-Werten die für die Rechnungsperiode budgetierten Werte sowie die Vorjahreswerte gegenübergestellt werden.

**Rechnungsabgrenzung**

Erfassung von Aufwand und Ertrag in der Periode der Verursachung.

**Ressourcenfeld**

Die Ressourcenfelder enthalten diejenigen Tätigkeiten der Verwaltung, die den aussengerichteten Aufgabenfeldern notwendige Ressourcen zur Verfügung stellen (v.a. Personal-, Raum-, Informatik- und Finanzdienstleistungen). Sie haben keinen Selbstzweck, sondern ermöglichen die Leistungen in den Aufgabenfeldern. Diese können in verschiedenen Departementen erbracht werden.

**Rückstellungen**

Rückstellungen sind bereits feststehende, in ihrer Höhe aber noch nicht genau bekannte Verpflichtungen, deren Berücksichtigung zur Feststellung des Aufwandes oder der Ausgaben am Ende einer Rechnungsperiode notwendig sind. Die Ursache für die Bildung der Rückstellung liegt immer in der abzuschliessenden oder gar in einer früheren Rechnungsperiode. Die Höhe der Rückstellung muss zum Zeitpunkt des Bilanzstichtages dem zu erwarteten Verlust oder Geld-, Güter- oder Leistungsabgang ohne Gegenleistung entsprechen. Die Bildung von Rückstellungen zur Reservebildung oder Ergebnissteuerung ist nicht erlaubt. Nicht mehr benötigte Rückstellungen

müssen nach Finanzhaushaltsgesetz (FHG) aufgelöst werden.

**Sachaufwand**

Aufwand für die Beschaffung aller Konsumgüter (z.B. Büromaterial, Drucksachen, Unterhalt und Reparaturen für Anlagen aller Art, Verbrauchsmaterialien, Mieten, Versicherungen, Dienstleistungen u.a., die der Kanton in der betreffenden Rechnungsperiode verbraucht.

**Saldo Vollkosten (SVK)**

Ordentlicher Nettoaufwand der Aufgabenfelder zuzüglich kalkulatorischen Kosten (kalkulatorische Abschreibung und Zinsen auf den Grossinvestitionen) und Umlagen von Querschnittsleistungen (primär mittels eines Umlageschlüssels umgelegten Vollkosten der Ressourchenfelder).

**Selbstfinanzierung**

Summe des Saldos der Laufenden Rechnung, den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie der Veränderung des zweckgebundenen Eigenkapitals (Spezialfinanzierungen mit Eigenkapitalcharakter). Die Selbstfinanzierung zeigt die selbst erarbeiteten (flüssigen) Mittel eines Gemeinwesens und ist dem Begriff Cash Flow bei Privatunternehmen ähnlich.

**Selbstfinanzierungsgrad**

Selbstfinanzierung in Prozenten des Saldos der Investitionsrechnung. Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt den Anteil an den Nettoinvestitionen, den der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren konnte.

**Spezialfinanzierungen**

Eine Spezialfinanzierung liegt vor, wenn aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften bestimmte Erträge ganz oder teilweise für die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe eingesetzt werden (Zweckbindung) müssen.

**Stetigkeit**

Beibehaltung der Grundsätze der Rechnungslegung und Budgetierung wie auch der Strukturen der Finanzberichterstattung über einen längeren Zeitraum. Voraussetzung für zuverlässige Vergleiche. Notwendige Änderungen werden transparent ausgewiesen.

**Transitorische aktive Rechnungsabgrenzungen**

Kurzfristige Geldforderungen, die in ihrer Höhe bekannt und im Laufenden Rechnungsjahr Ertrag geworden sind, aber erst im neuen Jahr vereinnahmt werden.

**Transitorisch passive Rechnungsabgrenzungen**

Kurzfristige Verpflichtungen, die in ihrer Höhe bekannt und im Laufenden Rechnungsjahr Aufwand geworden sind, aber erst im neuen Jahr verausgabt (in Rechnung gestellt oder bezahlt) werden.

**Umlageschlüssel**

Möglichst verursachergerechter Schlüssel; er dient dazu, die Kosten der Leistungen, die in einem Ressourcenfeld zugunsten eines Aufgabenfeldes erbracht werden, dem entsprechenden Aufgabenfeld zuzuteilen.

**Vermögenserträge**

Aktivzinsen und andere Erträge aus den Geld- und Kapitanlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens, inkl. Gewinnablieferung von selbstständigen und unselbstständigen Anstalten oder Dritter sowie Liegenschaftserträge des Finanz- und Verwaltungsvermögens.

**Verwaltungsvermögen**

Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen und über mehrere Rechnungsjahre genutzt werden und daher nicht zum Verkauf bestimmt sind. Darunter fallen Grundstücke, Tiefbauten, Hochbauten, Waldungen, Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge. Der Entscheid über Kauf (= Investitionsausgabe) oder Verkauf (= vorgängige Umwidmung ins Finanzvermögen) von Teilen des Verwaltungsvermögens liegt in der Kompetenz der Legislative (Grosser Rat).

**Vollkostenrechnung**

Alle Kosten inklusive der Fixkosten und der Verwaltungsgemeinkosten eines Produktes oder einer Leistung, die bei allen beteiligten Kostenstellen anfallen.

**Wertberichtigung**

Bewertungskorrektur auf Forderungen, Darlehen und Beteiligungen für eingetretene Entwertungen. Bei den Sachanlagen Gegenkonto zu den (indirekt verbuchten) Abschreibungen.

**Wesentlichkeit**

Informationen sind wesentlich, wenn ihr Weglassen oder ihre fehlerhafte Darstellung ein falsches Bild des Kantonshaushaltes vermittelt.

**Wirtschaftlichkeit**

Wirtschaftlichkeit ist das Verhältnis zwischen Input und Wirkung. Wirtschaftliche Verwaltungsführung heisst, dass die Kosten für eine bestimmte Wirkung möglichst tief gehalten werden. Das Verhältnis zwischen Kosten und Wirkung ist gleichbedeutend mit dem Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen (Kosten-Nutzen-Verhältnis). Dieser Haushaltsgrundsatz ist im Finanzhaushaltsgesetz §6 verankert.

# 11 Anhang zum Budget 2009

Der Bericht zum Budget 2009 sowie der dazugehörige Anhang kann im Internet unter folgendem Link elektronisch abgerufen werden:

http://www.regierungsrat.bs.ch/dokumente

In elektronischer Form auf CD kann der Bericht zum Budget 2009 inkl. Anhang unter folgender Adresse bezogen werden:

Staatskanzlei Basel-Stadt

Registratur

4001 Basel

Email: drucksachen@bs.ch

Tel.: 061 267 85 69

http://www.regierungsrat.bs.ch/drucksachen-online

**Inhaltsverzeichnis**


| | |
|---|---|
| 1 | Budget 2009 |
| 2 | Anhang zum Budget |
| 2.1 | Kostenartengliederung |
| 2.1.1 | Gesamtkanton |
| 2.1.2 | Grobübersicht Departemente |
| 2.1.3 | Detailübersicht Departemente |
| 2.1.4 | Detailübersicht Dienststellen |
| 2.2 | Institutionelle Gliederung |
| 2.3 | Inhaltliche Gliederung |
| 2.4 | Funktionale Gliederung |